





BIBLIOTHEK

DES

ITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXI.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1861.

312427

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:
Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:
Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:
Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.



GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.
Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. geheimen haus- und staatsarchivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

REISEN UND GEFANGENSCHAFT

HANS ULRICH KRAFFTS

AUS DER ORIGINALHANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

DR K. D. HASZLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JUNI 1860

1861.



[DIE ERNUÖSTEN, RAYMUNDUS, CRISTOFF EGLOFF VND HANS VL-RICH, DIE KRAFFTEN, GEBRIEDERN.

Ir meine liebe Sön, Es Ist Ie vnd Allwegen bey Ehrliebend-
n Im hohen Teuschland Vnd sunderlichen von vnsern Altten
)rölttern geriembtt worden, wan ein Ehrlicher gesöll In seiner
iehendten Jugendt, eintwöder wol gestudiert, In Kriegswesen
h Manhafft Rödlich gejebtt oder In Frembden Landen zu be-
rderung seines Ehrlichen Namens sich was zuuersuchen hatt
ıpfer gebrauchen lassen: Als Ist ein solcher (wie offenbar) eint-
ider zu getrewen Räthen gezogen, zur Defenssion In fürfa-
ıdten schutzdienst vfgenomen oder sunsten zu löblichen Emb-
r bestöltt vnd ehrlich vnderhaltten worden.

Wan dan mein fromer Lieber Vatter, ewer Anherr Seeliger,
r der Zeitt durch Gottes segen (auch sowol als Ich an Ietzo)
t vil Ehrlichen kinder beladen vnd nit wol zu Muth gewesen,
chs seiner hinderlassner Sön von der Dritten Ehfrawen, Mada-
ıa, auch ein geborenen Kräfftin von Delmesingen, Studieren zu-
ısen; Als bin Ich zum Teuschen schreyben, Lesen, Rechnen
zogen vnd gleich In der Jugendt Nach verflüessung Zwölf Jar
ines Altters, einem herrn Zu diennen den 2 Apprillis Anno
62 Zum Altten herrn Jeronimus Imhof, des gehaimen Raths,
hn Augspurg geschicktt worden, bei dem Ich Dritthalb Jar für
ı Coppister, daß Lötzste Aber mit geltt Außzuzöllen zu einem
ssier gebrauchtt worden, vnd dieweil ermeltter mein Herr
inem freindlichen Lieben vattern gerathen, vmb ein frembde
rach zulernen mich In Frankreych zuschicken; Als hatt er
ch vmb Liechttmes Anno 1565 zu Roß gehn Lion zu Reytten
geförttigct. Alda hab Ich bei einem hugonottischen frommen
ırrn, mit Namen Anthoni Pernig, Zway Jar Lang mitt schrey-
n, Rechnen vnd geselligem vffwartten der gestaltt zugebrachtt,
s er nach verlauffung an mich gelangen lassen, da Ich noch
dre zway Jar In seinem Dienste wie bishero beger zuverblei-

ben, wölle er mir mein erlögtes zway Järiges Costgeltt widerumben herausgeben vnd Ab verdiennen lassen.

Aber Ich mußt vf empfangnen schrüfftlichen Beuelch mich widerumb Ins Teuschland zu meinem vorigen Herrn gehn Augspurg verfüegen, dem Ich Mich In Anno 1568 vf söchs Jar Lang zudiennen layder mit so ringer Besoldung hab miessen verobligieren, daß Ich mit Rew an meinen gutten Lionischen Dienst trewlichen gedachtt, das da Ich ein solches zuuor gewußt, so sollte mich Niemat so bald wider Ins Teuschland gelocktt, noch minder von meinem New angebottnen Dienst Abwendig gemachtt haben.

Das böst an der sach, so mich erquicktt, ward, daß erngedachtter Herr Im hof Im December Anno 1569 mich In seinen Diensten gehn Florentz Inn Ittalia hatt verschicktt, da Ich dan durch Gottes gnad drey völliger Jar verbliben, wol ettwas gesehen, erfaren vnd dannochtt bey meiner teglichen Teuschen schreyberey die welsche sprach Zimlicher massen erlernen vnd begreiffen kinden.

Dieweil Ich Aber zu eingang des 1572ten Jars wider nach Augspurg zu khomen beschriben vnd bald nach meiner Ankunfft von mer gedachttem meinem Herrn bin angesprochen worden, mich vf bössere Besoldung noch andere vier Jar zu Ime zuverschreyben, Ich Aber vermörckt, daß er alda mich Allein zu der Buchhaltterey wollte gebrauchen; Als hab ich nach meinen Außgedientten Jarn darumben mein freindtlichen abschid genomen. Dieweil mir fürkhomen, wie das die Herrn Melchior Maulich vnd mittverwandten zu Augspurg Ein Ansehenliche stattliche handlung zu Land vnd Wasser Iber Möer füeren, da gedachtt Ich an Zwen meiner Wolbekantten lieben gesöllen vnd vertrawte Freindt, Namens Jacob Böckh von Nürnberg, hansen Bayer von Augspurg oder Minchen birttig, die zu meiner Zeitt von Alexandria Aus Ägipten per Mare vf Liuorno, volgendts zu Land gehn Florentz waren glücklich Ankhomen, Von denen Ich Ir wol verrichtte glückhliche Rayß, auch die gepreüch vnd Sitten selbiger Türckischer Landtsartt verstandner massen mit einer solchen lustigen begird angehörtt, daß Ich mir die Zeitt zu erleben offt gewünschtt, wie Ich doch mit gutter gelegenhaitt dermalneins auch möchtte Inn dergleichen Orientalischen Landen gerathen

vnd khomen. Weil Ich dan da zumal mein lust zubüessen die Thür vnd ein erwinschte gelegenhaytt vor mir gesehen, Als hab Ich mich nitt gesaumpt, durch fauor vnd gutter befürderung meines freindtlichen Lieben Vöttern Herrn Carl Neytthardt Anzuklopfen, der auch bald sovil erhaltten, daß mir solche eröfflett vnd Ich bey erngedachtten Herrn Manlichischen zuo einem getrewen Diener vf söchs Jar zu diennen bin guttwillig vf vnd angenommen worden; darauff Ich mich unseimig vmb ein Lüttenliche Besoldung one sundere dificultet mit Innen einhellig verglichen vnd verobligiertt, Hernach bald mein weytte Raiß an die Hand genomen, Inmassen der Anfang In disem hernach Am 6 Blatt zuersehen vnd Nach lengs zuvernemen.

Ich sollte Auch, Liebe Sön, solche weyttleuffe Raißbeschreybung zuvor Concepiert, ettwas fleyßigers Dicktiert vnd In bössere ordnung gestöltt, Auch ungeradiertt beschriben haben. Weil Ich Aber solche erst bey wenig Jaren für euch zuverförttigen fürgenommen vnd wegen meiner vnruebigen Ambttsgescheffl meines unschuldigen pfleg Ambtts zu Geußlingen, mit vnderlauffendtem bawfelligen Leybsanligen nit vil Iberig Zeitt gehaptt, mich lang dar Iber zusötzen, Inn Erwegung, daß solche Allein nach meiner gutten gelegenhaitt euch zum bösten vnd sunsten Niemandten Zugefallen zubeschreyben gemaint; Als will Ich mich Lebendig oder Todt zu euch vätterlich versehen, Ir werdent einen oder den Andern Eror zu tadeln meiner getrewlich verschonen vnd mit solcher schlechtten Corentschrifft danckbarlichen verlieb Nemen: wie dan nit vil daran, Aber an dem warhafften vnd vor Gott veranttworttlichen Innhaltt (da Mancher spöttler unwissendt vnd vnbeweißlich möcht stutzen) Am Allermaisten gelegen.

Sintemale solches Werckh Ich nit mir zum Rohm noch Aus hoffart oder Ergeytz (wie Mancher spitzfindiger verleimder sich derffte one scheuch vnderstehn), sundern einig vnd Allein zu dem Intent (wie gemeltt) euch dreyen brüedern zum bößten Aus einer vätterlichen Wolmainendtten erInnerung darumben thue an tag geben, wie Ich mich bald In meiner Jugendt zu diennen hab miessen einstöllen, Iber die Zwaintzig Jar In der frembde hin vnd wider Aufgehaltten, Gutts und Böß nach Gottes willen hab vnderschidlich eingenommen vnd Außgestanden, Auch durch dös-

sen Vätterlichen schutz gnedig erlödigt vnd erhaltten worden
Alles zu einem Exsempel, dauer euch Gott (wie mir nit zweifeltt)
zu ewerer Wolfartt auch In frembden Landen zu wohnen soltt
beruffen vnd nach seinem gnedigen Willen hapt zubleiben, Euch
darnach habendt zu Regulieren vnd zu verhaltten. Zu forders
bleibt Inn Gottes forcht vnd In bestendiger Warhaytt, hertzhafft
mit freindtlicher demmuth, meidett die vnbestendige hoffart vnd
thüe sich keiner wider seinen Widersächer Auflainen, laß zuvor
wol an sich khomen, biß seins göggentayls vnrechtt Iberzeugt
Ist; Alsdan wirdt dannocht In der frembde einer zu schaffen haben, sein wissentliche Ehr zu errötten, wie Ime vor Gott vnd
der weltt erlaubtt Ist, Und thuet Inn für fallendter Widerwertigkaytt biß zu Außtrag der sachen euch der lieben Gedultt behelffen. Verhayssen vnd versprechen auch nichts, Ir kindts dan
(spott zu verhüetten) Rödlich haltten; befleüßt euch, daß die
gutten für den bösen Tugendten von euch berychtt vnd geriembtt
werden. Dient ewerm Nechsten durch Cristliche Liebe neben
freindtlicher, gebürendter Ehr erbiettung mit möglichen wercken, vnd was dergleichen mer; So wirdt Gott durch sein verhayßung ewer Nottürfftige maß auch zu seiner Zeitt wunderbarlich danckhbarlichen erfüllen, Vor vnfall behüetten vnd Aus
Aller Nott widerumb In ewer Zeittlich oder Ewiges Vatterland
mit Allen Freuden belaitten.

Das Ich Aber nach diser Gott Lob wol volbrachtter Türckischer Raiß Lödig stands mich noch weytter Ins Römisch Reich
Teuscher Nattion vnd Anderer Angrentzendten Ortten für ettlich
Jar hab begeben vnd zum tail mit schlechtter wirdt, gleichsam
vnNöttig, was schrifftlichs an diesen tractat davon mit angehencktt, Ists aus keiner andern vrsach vnd darumben beschehen,
damit Ir, meine liebe Sön, wissen mögen, wie Ich vor meiner
verheurathung mein verlorne Zeitt hab zugebrachtt; Sintemaln
dan auch hernach durch Göttliche Fürsehung Mein vnd ewer
L. Mutter Ehliches Zusammen versprechen sich verwunderlich
geschicktt, vnd der gestaltt hatt zugetragen· Namlichen Als Ich
Anno 1574 Am tag Bartolomej bin gefangen, vf gleichen tag
Anno 1577 wider lödig worden, hab Ich mich vf bemeltten tag
Bartolomej Anno 1587 Iber Zöhen Jar hinnach Inn Hailigen Ehstand Auch widerumben gefenglichen Ergeben.

DEMNACH MIT CONSENS MEINES FRAINDTLICHEN
ǝben Vattern, Herr hans Krafft, gehaymen Raths Ölttern zu
lm, durch Verleyhung Göttlicher Gnade Ich Hans Ulrich Krafft
ich mitt Herrn Melchior Manlich, Olttern, vnd Mittverwandtén
ɹrglichen, vmb In ferne Weytte Landen vf fünf Jar In Irer weytt
ǝkantten handlung Dienstweiß gebrauchen zulassen, Merertayls
as zuerfaren, Als Einigen Reychthumb zusuchen; Also hab Ich
ich zu Innen gehn Augspurg verfüegtt, Als man Zaltt nach
risti vnsers Erlösers vnd Seeligmacher geburtt 1573 den ersten
g Mayi, des fests Philipj vnd Jacoby: alda Ich von dem Altten
ɹrrn vnd seinen Mittverwandtten, sunderlichen herrn Carl Neytt-
ırtt, meinem freindtlichen lieben Vötter, freindtlich ward em-
angen vnd der gestaltt auffgenommen, mit der Condition, daß
h mich sollte förttig machen vmb mit erstem Nach Marsillia
s provintz, Volgents von dannen auf dem Möer In Süria gehn
rippolj zu Raysen, alda In Irem handelsdienst zwey Jar lang
ɹrharren vnd Iren gescheffiten Abwartten. Da Ich Aber Iber
lche Zeitt beger zuverbleiben, soll es bey mir stehen vnd mir
n Innen unerwört sein, Innhaltt meiner Aufgerichtten Ver-
hreybung.

Inn der Zeitt, weill Ich mich zu Augspurg vffgehaltten, Ist
ir von ermeltten meinen, sunderlichen dem Altten herrn M.
anlich große Ehr erzaigtt worden, also daß Ich erlich Mal-
itten bey Ime an seinem Thüsch eingenommen, auch mir durch
nversation zu gehaimen sachen mer erzöllt, als nitt bald
gen Andern Iren Dienner beschehen, Ich auch nitt vermaint,
ein solche vertrewlichaytt zu mir sötzen vnd tragen sollten.
annen hero Ich mit sunderer begirdtt vervrsachtt worden, mich
huldig zuerkennen, für sy leib vnd Leben darzusötzen vnd In
en wüchttigen handlungsachen vfrechtt vnd Rödlich gebrauchen
lassen.

Hierauff haben sy mich den 16 diß lauffendten Monats mit
l gespeyßtem Söckel, vmb vf der post Nach Marsillia zu Reyt-
n, gantz freindtlichen Abgeförttiget.

Als Ich solchen tag fortt zu Reytten Morgens früe an die hand genomen vnd den getrewen Gott zu meiner vorhabende Weytte Rayß vmb glückhlichen beystand ersuchtt, bin Ich In einem Ritt zu Ailf Uhre vmb Mittag gehn leypheim khomen, daß Mittagmal mit meinem freindtlichen lieben Vöttern, hans Cristoff Krafften, Ulmischen Vogt daselbst, eingenommen, haben wir vns gantz frölich mit einander gelötztt, also daß Ich Am Abendtt spatt Ulm erraycht.

Volgendten Suntag vmb ein Uhr Nachmittag Ritt Ich mitt einem Mötzger, Davidt Glaser genandtt, selbs ander vf pfullendorf zue, der mich bis gehn Schafhausen beritten gemacht. Ob wol Ich mit trawrigem Hertzen, wie gutt zuerachtten, von meinem lieben Vatter (als der noch In hoffnung gestanden, dise ferne Rayß mir Außzuröden) vnd geschwistergitt mein freindtlich vrlaub genommen, haben mich die Nasse augen, so es aller seytts gegeben, nitt vil geIrtt, Sundern bin mit Leychttsinnigem gemüett In Namen Gottes forttgeritten: In wölchem forttreytten hab Ich mich Noch einmal vor vnser frawen thor vmb vnd mitt Verwunderung meinen fromen Vattern Am fenster gesehen, da mir bewußt gewesen, daß er wegen seiner krankhaytt des podagra In vil tagen nitt aus dem böth khomen: Wölches gesichtt mir mer Zu hertzen gangen, als da Ich von Ime mein kündtliche Urlaub genommen. Vnd da Ich auff ein Viertel Meil an die Iller khomen, Wölcher Fluß nitt fern In den Thonnau strom flüßt, fragtt mich mein glayttsman der Mötzger, er habe gehörtt, Ich Wölle In die Türckey verraysen, ob es war sey. Als Ich Ime Anzaigtte, Ich hoffe, ehe drey oder Vier Monatt Außgehn, Ich wölle mit Gotteshülff zuo Jerusalem oder nitt Weytt davon sein, darIber gibtt er mir dise gutthertzige Anttwortt, was mich für ein Nott zu solcher weytten Reyß thüe treyben, ob Ich mich daselbsten Wöll verheurathen.

Es haben meine herrn Manlichischen mir Auch mitt Zufüeren eingehendigtt ein schön vergultt Dreyspännig Birstrohr, samptt Zwo schöne schlagendte Vhren, so bey Achtzig Gulden haben Cost, Allein Darumb, damitt Ich mit den Jenigen Obersten oder Gouernatores vf den Nottfall durch ein oder daß Ander present dösto leichtter khinde In gutte khundtschafft vnd derselben gutte huld gerathen.

Den 19. May kamen wir vf den Mittag gehn Schafhausen, vnd ob wol alda wegen bemeltts Birstrors, so mir der Mötzger am füeren geschödigett, durch daß widerumb Zurichtten Ich mich noch ettlich stund mußte Aufhaltten, So hab Ich doch den Mötzger wider Zurückh nach Ulm abgeförttigt vnd bin vff einem Andern klöpper noch denselben Abendt gehn Kayserstuel khomen.

Den 20. Morgens früe machtt Ich mich Widerumb Auf vnd kam vmb Achtt Uhrn Vormittag gehn Baden In Schweitz In mainung alda die post Zunemen; khundte Aber deren pferdt keins biß erst gögen Abendtt vmb fünf Uhrn bekhomen, Vrsach das dieselbige Alle sind gehn Zurcach vff denselbigen Jarmarcktt Außgelihen worden.

Demnach mir Aber die weil woltte Zu Lang werden, hab Ich gleich meinen gefёrtten, so zu fueß gangen vnd das Roß gehn kayßerstuel woltte Zu Rückh Reytten, bey mir behaltten, vnd gebetten, er soltte mich hinab Ins Bad fürren (weil es so Weytt bekanntt, möcht Ichs auch wol sehen). Als wir vmb Zöhen Vhre gehn Mittag gessen vnd hernach zum Bad hinab khomen, hatt es mir so wol gefallen, dass Ich mir vmb ein gemach getrachtt, mein vnd meines mittgeförtten klayder dar Innen Zuverwaren, vnd weil Niemandtten Im Bad gewesen, haben wir vns beede darin begeben; darInnen Ich mich nitt Allein erlustigett, sundern es Ist mir In meinen glüdern Zum post Reytten auch wol bekhomen. Ehe Anderhalb stund für Iber giengen, kamen Nach vnd Nach In einer halben stund bey Zway vnd Zwaintzig merertayl Altte Weyber In vnser Bad zu baden. Die hatten Ir freindtlich gesprech mitt vns bayden. Inn dem als Ich sahe, daß kein Andere mansperson Woltte Ins bad khomen, fangt mir an bey so vil Weyber zu sitzen bang werden, vnd begab mich samptt meinem geförtten Aus dem bad. Als Ich mich nach meinem schnuptüechlin, mit mir Zunemen, vmbgesehen, hatt selbiges vntter den Weybern eine mir solches gezeigtt, sy wöls seubern vnd hernach Ins gemach hinauff schicken, dan sy vnd Ire mit badweiber seyen der Hoffnung, sy wöllen damit ein Drunckh verdienen. Ehe Ich meine klayder völlig wider angetzogen, khomptt mir daß tüechle Sauber truckhen zue; zur Danckhsagung schickt Ich Innen ein hültzen RätschKantten mit einem trünckh Zapfen, so alda gebreychig, mit vngefer vier Vlmer maß Wein Ins bad; die haben

ein solch frölich Jubeliren vnd gesang darIber gehabtt, dass Meniglich zugeloffen, vmb der Weyber Freud zuerkhundigen, vnd haben mir Alle glückhliche Wolfartt dar Iber Zu wünschen durch die Badwirdtin mit grossem Danckh antzaigen lassen. Als Ich mich woltt wider nach der Statt Baden vnd alda vff die post begeben, haben Zween fürneme burger, darunder einer des Raths, Zu einem Abendtdrunckh mich beruffen. Als ich wöllen darfür bitten, Ich mueß fortt Reytten, Ist mir gerathen worden, nitt Abzuschlagen; man derfftes mir Zu einem groben Vnverstand Anziehen, sundern sols für ein Ehr haltten. Als Ich Zu Innen khomen, habens mich freindlich empfangen vnd Neben Innen vntter ein schönnen braytten grienen Linden gesöztt, haben mir Zway gleßlin, Weytters nitt, Zudrunken. Vntter dössen schücktt ein frantzösische Gräuin Iren Diener, stattlich klaydt, Zu mir, begert zuwissen, wo Ich woltt hinraysen; bald ward mir Zur Anttwortt, Ich soltte mich ein kleins gedulden, sy wölle mir ein schreyben an gouernator gehn Lion, ein Anders An Cardinal gehn Auignion mitt geben; als solche förttig, begertts, Ich soltts selbs bey Ir holen. Da wurdt Ich In Ir bad hinein gefüertt, die saß Im Wasser Aller bloß biß vff den Nabel, mit einer einfachen gulden köttin vnd Zwayen Armband, behengt; bey Ir warn Zwen Jung herrn, ein frölin, Aller bloß, daß ölttest möchtt von drey Zöhen Jarn geweßt sein; vnd weil sy kain andern als Ir frantzösische sprach kundt Röden, gefüel Ir wol, daß Ich Ir kundt Anttwortten, begertte starckh an mich, soltte In Irn Losamentt mein Nachtleger haltten, daß Nachttmal bey Ir Einnemen. Ich Nam Aber meinen gebürendt Abschid, die Zwen brieff Zu mir, kam vngevähr vmb fünf Vhrn Abendt wider In die Statt baden. Denselben Abendt Ritt Ich noch bey gutter Zeitt postweyß biß gehn Aro, vnd weil groß Reggen wetter Angefallen, mußt Ich verharren des Andern tags vmb Zway Vhrn Nach mittnacht. Den 21 Morgens früe vor tags kam Ich Zu einer Andern post, gehn herchingen, ein Dorff, muß Zwo stund vff pferdtt Wartten. Da Ich vermaint, Woltte bald fortt Reytten, so hatt Aber mein postilon so wol als Ich so schlemes pferdtt, daß Ich ob beeden, ob Ichs wol Zu Reytten abgewexseltt, Zum Vierdtten mal bin mitt Iber vnd Ibergefallen, vnd da der postilon nitt so starckh darfür gebetten, woltt Ich Iedem ein ohr abgeschnitten vnd seinem postmayster wider Zu

Ruckh geschickt haben, vnd kam erst Nach Neyn Vhrn gehn Sollatturen, ein Statt von den drey Zöhen ortt Inn Schweytz.

Zu Sollatturen, weil daß fest Fronleichnam gewesen, woltte mir der postmayster one erlaubnus des frantzöschen Ambassator, der für seinen könig sich alda auffhüeltt, keine pferdtt geben. Als bemeltter Ambassator aus der kirchen vnd Ich für Ine khomen, wardt sein begeren, soltt mitt Ime daß Mittagmal einnemen, wegen Zwayer schreyben An gouernator gehn Lion vnd auch an Cardinal gehn auignion, so er Zwischen der Zeitt woltte lassen verförttigen. An der taffel mußt Ich mich oben an vff der Lincken seytten Zum Ambassattor setzen; hartt an mir thett ein teuscher Edelmann meins erachttens vom Sächsischen oder pfälzischen hof sitzen, vnd was mich der herr thett fragen, thette der Edelmann daß gespött daraus treyben, mit vermelden, die Krone franckreych seye Jeder Zeitt von schwaben schlechttlich bedientt worden; vnd hatt solcher Vom Adel gutt frantzösisch gerödet; darIber Ich Ime geanttwortt, mir Zweifle nichtt, er werde Auch wissens tragen, wie vff heuttigen tag die Königliche M. In Franckreych den drey Reysstötten Augspurg Nürnnberg vnd Vlm Ettlich Tonnen golds schuldig verbleib: ob dan Ir M. nitt sey damitt gedientt worden, vnd wa Andere Nationes so trew seyen gewesen? darIber der Ambassattor gelachtt vnd mir Rechtt geben mitt vermelden, es seye der schuldenlast auch so groß, das, da ers gehörtt, sich verwundertt, daß Ir M. bey selbigem Teuschen so gutten Creditt gehaptt. Der Ambassattor Aber lüeß sich den Spöttler nitt Irren, sundern erzaigtte mir vil Ehr vnd Freindtschafft, gab seinem Diener einen In beuelch, dem postmayster Anzutzeigen, mich mitt Zway gutten postpferdtt beritten Zumachen, Und Nam Also mein vnderthenigen Abschid vmb Zwölf Vhrn Zu Mittag vnd Ritt In Gottes Namen vff einem kleinen klöpper, so mer gesprungen als die post geloffen, Zu der Ersten post biß gehn Büra so starkh fortt, das derselb postmayster sich wundert meiner geschwinden Ankunfft; kam Also denselben Abendt noch Andere Vier posten, Als gehn Arberg, Mortten, Petterlingen, vnd noch biß vmb Ailf Vhr vor Mittnacht gehn Milde, alda thett Ich ein Wenig Rasten.

Zu Petterlingen hab Ich kundtschafft bekhomen, das zway Weysse die böste post pferdt seyen; Aber der postmayster woltte

mirs vff mein begeren nitt Widerfaren lassen, vnd Als Ich Ine mitt Zwo Gold Cronnen bezahlte, woltte er, die ein werde Zu Ring sein. Als Ich geanttwortt, Ich haltte darfür, solche Cronnen soltte wol so gutt als sein pferdt sein, laufft er Im Zorn seiner stuben zue, Nemptt sein braytten schweytzer Degen In die Hand, fragtt mich, ob er nitt so gutt Als ein Cronnen sey. Ich greyff Nach meinem BirstRhor, vnd warnett Innen, er soltte mir nitt Zu Nahe khomen. Untter dössen laufft sein Nachbaur auch mit seinem Degen an der seytten hangendt, ein kurtze person, vns beeden Zue, Lögtt sich gantz freindtlich Inn die sach vnd thett vns mitt einander vergleichen; darauff Zaltt Ich Zwo Maß Wein, der ward außbindig gutt, vnd demüettigte der postmayster sich so viel, daß er mir die Zway Weysse pferdtt obbemeltt laßt Sattlen, wie Ich dan bey der Nachtt sehr wol darauff beritten gewesen.

Den 24. Morgens früe vmb vier Vhren Nach Mitternacht machtt Ich mich von Milden auff vnd Ritt selbigen vor Mittag volgendte posten, Als Montperwere, Losanna, Alleman, Nüessi vnd fast bei einer halben stund bis gehn Jenff, Alda Ich meines herrn Sun, so auch Melchior Manlich gehayssen, angetroffen, vnd als Ich mich Zu erkennen geben, schrib er ein brieff An sein bruder Anthony Manlich gehn Marsillia vnd Machtt sich In selbiger stund auch förttig, vff der post gehn Augspurg Zu Reytten, mitt vermelden, Ich derffe weytter nitt Eillen, soll Allein die post pferdt noch biß gehn lion Nemen vnd mit denselben Allgemach fortt Reytten; Alda mög Ich fünff In söchs tag Still ligen vnd vff ein gutt pferdt wartten, so vff sein hinderlassenen beuelch von Marsillia mir Zu gefallen teglich soll gehn Lion gesandtt werden. Er gab mir auch ein Recomandation schreyben An vorbemeltten Cardinal gehn Auignion vnd Nam damit ein freindlich Vrlaub von mir; Ich Aber, vmb meine Altte bekanntte In Jenff Zubesuchen, verblib noch vff den Abendt; Nach fünff Vhrn sötzt Ich mich wider vf die post Nach Collonge. Nitt weytt dauon heraussen thett Ich mitt meinem postpferdt ein hartten fall, daß Ich In einer Viertel stund nit mer kundtt Zu Roß sitzen, daß Creytz an meinem Rappir wurde Zusammen gedrucktt, daß Ich die handt [illegible] kundte darein stossen noch daß geföß Rechtt fassen, Also das bis dieselbe nacht bey der Anderen post Zue Schallon mußte [illegible] ligen bleiben.

Volgendten Morgens früe, als Ich mich wider ein Wenig erholtt, Ritt Ich denselben tag 24. diß, Nachvolgente siben posten Als gehn St. germain, Nantua, Chayrdo, St. Moritz, La Warbona, Mouloya, Also daß Ich gleich ein wenig vor Nachtt vmb Achtt Vhrn gehn Lion kam.

In dem Ich nun den 25. 26 vnd 27. Mayo Zuo Lion verhartt, In mainung noch Andere drey tag alda Zuverbleiben, mit meinen Altten bekannten, sunderlich mit meinem Altten Herrn Anthonj Pernig, bey dem Ich In Ao 1565 vnd 1566 die sprach gelernett, die Altte khundttschafft wider Zuernewen, darauff Ich mich vier wochen vorher gefreudtt; So khomen vff der post Laydige Zeittung von Marsillia, wie daß meins herrn Sun Anthonj Manlich, so noch ledig standes war, sich Gott ergeben vnd sein Zeittlichs leben verlassen miessen; darIber Ich nitt wenig erschrocken, sinttemal sein bruder obbemeltt mir erst vor wenig tagen ein schreiben an den gutten Anthonj Manlich Seeligen In Marsillie Ime selbsten Zu Iberliuern mir zum bösten mitgetayltt.

Bald darnach so komptt ein schön praun pferdt, meinen herrn Zugehörig, so 110 kronnen darumb zu geben versagtt worden, auch gehn Lion, darauff Ich wie vorgemeltt hab sollen Nach Marsillia Reytten. Weil Aber Gott mitt dem Abbleybenden ein verenderung gemachtt, Ist mir Zu Lion gerathen worden, die post widerumb an die hand zu nemen. Vf Mittag vmb Ailf Vhren den 27. Mayo setzt Ich mich Widerumb auf die post, Ritt denselben halben tag fünf posten, Als erstlichen St. Sefuni, Wienna, (ein Stättlin, darInnen sich Pilatus, so den herrn Christus ans Creutz vervrtayltt, In seiner Fluchtt dahin begeben, alda gestorben vnd mir desselben Altte behausung Ist gewiesen worden), Boirnia, St. Rambert, Vaillier.

Den 28. Morgens vmb vier Vhrn Ritt gleichfals mit mir postweyß ein Edelmann von Auignion, musten mit Lose pferdt vnd In großem Regenwetter Zwo posten, Als gehn Estein vnd Valentia Reytten, kamen Erst vmb siben Vhren gehn Valentia Ins Delphinat, saumpten vns nitt Lang Zu einer Andern post gehn Loriol, alda wir auch nitt frische pferdt haben möchtten; mußten vns mitt vnsern miede pferdtt behelffen, kamen vmb Mittags Zeitt In ein Stättlin Aucrett, daselbsten ein Marschalckh vom König von Franckreych, Monsieur de Carssece genannt, Die vnRüebig-

mit mir dj post geritten, hatt gentzlich darfür gehaltten, es werden ettlich des Gouvernators Zu Aucrett, Monsieur de Carssece Edelleytt, so (weil man vns beeden Audientz geben, am Tüsch gesessen) darunder gewesen sein: den er seye erst Newlich den Weg hinauff geritten, Aber dergleichen Reytterey, wie die, so vns Nach geeyltt, Nie gesehen, sey auch Niemals für den Gouvernator khomen, Also das er vermaint, es haben vns mer freindt als feindt nach gestöltt. Hernach selben Abendt vmb fünff Uhren Ritten wir mitt vnsern Altten mieden postpferdtt widerumb daruon, Namen Zu gleytts leytten einem gutten Weg Achtt hackenschützen mit vns vnd Ritten allgemach noch eine post, lagen Zu — alda Ibernachtt. Des anderen tags 29. diß Monats, als es heller tag worden, hatten wir zimliche gutte früsche pferdt, kamen auch die Zwo posten Pierelatte, vnd fast vmb Zöhen Vhr gehn St. Espritt, funden alda viel königliche frantzösische Soldatten, so vor Roschella, weil der könig daruor gelegen, entloffen, gaben für, sy hetten dj pestilentzia geflohen; Ich Aber wardt Inn gutte khundtschaft khomen, daß solche des königs aus franckreych kriegsvolckh mit schanden vor Roschella haben miessen Abziehen. Ain kindischen Lächerlichen possen muß Ich erzöllen: Zu Lion wardt mir ein klein Scettelin, An beeden ortten mit spannischem Waxs wol verbettschirett, von meinem herrn Factor Oßwald Sengen Ibergeben, mit bevelch weil es Ime Aus teuschland Zukhomen, so soll Ich sorg darIber haben, vnd es zu St. Espritt an gehörig ortt fleyssig Iber Antwortten. Dar Iber Ich nitt geringe sorg vnd gutt fleyß gehaptt mit dennen gedancken, als möchtten Stattliche, hochgeachtte Edelgestein darInnen sein. Als Ich solches Iber Anttwortt vnd wöllen wissen, was dar Innen sey, hatt mans vor meinen Augen geöffnett; dar In erfunden, daß es Allein schusser, klukher oder Merbel, wie mans pflegtt Zu Namssen vnd dj Jungen Buben bey vns In schwaben damit begern zuspüllen, dar Innen gewesen seind. Dar Iber Ich selbst müessen lachen, Aber mich hartt verdrossen, daß es Zu Lion mir so ernstlich Zu verichtten Ist Anbevolhen worden. Zu Ermelttem St Espritt seind wir auch wegen der Rebellischen hugenotten gewarnett worden, vns nitt vffs land, sundern vffs wasser la rona Zu begeben; dennen wir gevolgtt, vnd Als wir vns vmb ein Vhr Nachmittag darauff gesötztt, khamen wir vmb fünff Vhr Abends gahr sanfft gehn Auig-

nion, da wirs mit drey posten, so wir noch Zu Reytten gehaptt, In drey Stunden nitt verRichten mögen. Auignion wardt ein schöne Statt mit ermelttem fluß la rona geziertt, dem Päbstlichen Stuel Zue Rom aigenthümblich, wie die Scribentten daruon schreyben, Zugehörig, wie den Zu Jeder Zeitt ein Cardinal selbige Statt vnd Zugehörige prouintz Regiertt, bey welchem Cardinal Ich mich alsbald thett Anmelden vnd die drey brieff vorgemeltt, von einer Grauin von Lottringen aus Baden In Schweytz, ein vom frantzösischen Ambassattor Zu Solletturen, dritten von meinem Jungen herrn Mölichor Manlich Aus Jenff, begertt Zu IberAnttwortten.

Als bald hochgedachtter Cardinal ermelttes meines herrn Manlichs schreyben gelessen, hab Ich mich In Irer hochhaytt gemach selbsten persönlich miessen verfüegen, da bey Zöhen Päpstlicher vnd welttlicher herrn stattlich geklaidtt gestanden. Ire hochhaytt haben mich mit beeden henden vff beeden Achßlen vmbfangen vnd genedig freindtlich Empfangen. Als bald dieselbigen Verstanden, daß Ich Innen Nach meiner Ainfaltt Inn Ittallianischer sprach hab khinden vnderthenige Anttwortt geben, haben sy mich In ein Neben klein gemach gefürett vnd sich offeriertt, Ich solle mich erkleren, was mir zu meiner vorhabenden Reyß Notturfftig, oder was sy von meiner herrn Manlichischen Weegen gutts erzeigen sollen, mit dem Neben genedigen Zusprechen, bey Irer hochhaytt hoffhalttung Ibernachtt Zubleiben; es solle mir Aller gutter Willen beweisen werden. Dar Iber Ich mich sehr hoch verwundertt; Ich habe Aber hernacher Zu Marsillia dj geschmierbtte Vrsach wol erfaren. Enttlichen da Ire hochhaytt von mir vermörckhtt, Ich habe nitt Zufeuren, vf Mársillia mit erstem fortt zu Reytten, haben sy mir In einem vergultten geschürr einen Außbindigen Rotten Wein fürtragen vnd mir Zwen Nebenstehendte herrn Welttliches standts Zugeben lassen, die mich vom palatio herab belaytt, dauor Ich one einige meine verordnung Zway post pferdt gefunden, vff dern eins Ich mich alsbald gesötztt, vnd bin Also noch denselben Abendt von söchs biß vmb Achtt Uhrn ein kleine post gehn Cabanes noue geritten, alda Ibernacht verbliben. Morgens früe des Andern tags 30. diß Monatts hette Ich noch Vier posten Zu Reytten, Als gehn Auregon, Selonderro, ein Statt, Cabanes de Bere, Espine; Also

daß Ich (über) solche posten mit gutten pferdtten vmb ein Vhr Nachmittag Zu Marsillia bin glückhlich angelangt.

30. Mayo 1573 Zu Marsillia Ankhomen. So bald Ich In ermeltt Marsillia angelangtt, habe Ich mich beym gouernator, Monsieur de Moilon, ein feiner Altter herr, So In Namen des königs von Franckreych sich alda vfgehaltten, vnderthenig anmelden miessen, hatt mir auch bald Audientz vnd ein genedigen freindtlichen abschid geben, wölcher wie auch die gantze Burgerschafft Zu Marsillia Iber des Anthony Manlichs (vorgemeltt) Seeligen Abbleiben ein trewlich mittleyden getragen.

Iber Achtt tag hernach wardt herr Leonhartt Rauchwolf Doctor In Medicine von Augspurg auch Zu Marsillia ankhomen, der hatt seinen Weg vff Maylandt, durchs Piemonte vff Nissa Zu genomen, den haben meine herren Manlich obbemeltt der gestaltt auch In Ire dienst vfgenommen, daß er soll mit mir In Siria Raysen, vff mich vnd Andere meiner herrn dienner Achttung geben, damit, da einer oder der Ander soltte kranckh werden, er mitt Gottes hülff vns durch ordenliche mittel khinde beyspringen. So Ichs für meine person für ein sundere gunst vnd Ehr gehaltten, dan es nitt bald erhörtt worden daß eins herrn dienern Also mit einem Leybmedico solle bedientt vnd versorgtt werden. Gleichwol hatt sich der gutt herr D. Rauchwolff vmb solches schlechtten genieß Willen nichtt In so ferne Weg, sundern mertayl darumb von hauß begeben, daß er möchtte Nach seinem Wunsch die Ime bekantte frembde kreytter, Troges vnd andere Materialien In selbigen landen sehen erwaxsen vnd selbsten Colligiren, wie dan sein Rayßbeschreybung, In Ao 1582 Außgangen, Außweyßt.

Den 14. Juni ward auch widerumb auff der post von Augspurg gehn Marsillia khomen mein Junger herr Melchior Manlich, der den 22. Mayo, wie hieuor gemeltt, mich Zu Jenff angetroffen vnd seinen weg auch vff der post Zu Rückh gehn Augspurg genommen; wegen Weyl sein bruder Anthony Seeliger sich Gott ergeben miessen, er sich an sein Statt eingestöllt, vmb, dauer Einige VnRhue oder Zwispaltt sich soltte errögen, er dieselbige Zuschlichten bey der hand sey. Der Ist biß Vlttimo Julj Zu Marsillia verbliben, Alle Negotj In gutter ordnung verlassen. In solcher Zeitt Ist mir von dem gutten herren sovil Ehr, freindtschaft, aller geneigtter Willen Erwisen worden, daß wan Ich sein Leib-

licher bruder were gewesen, nitt wol verbössern mögen, wie Ich mich dan, die warhaytt Zubekennen, solcher guttherzigen erZaigten guttthaten Zuempfahen Zum tayl geschempt, dannen hero es mir Vrsach geben, für das gantze Manliche geschlechtte Leyb vnd leben Zusötzen.

Vngefehr Auf halb Julj wardt meiner herrn schiff eins, St. Cristina genanntt, so seyder 26. Apprillis aus Trippolj In Süria Abgefaren, vnd Also bey drey Monat vnder wegs. Zu Marsillia eingeloffen; daß hatt vil gutter wahren mitt sich gebrachtt, mitt Zeittungen, das, ob wol die pestis alda gerögiertt, so habe man doch drey meiner herren dienner alle Im frischer gesundttheit hinterlassen, vnd daß In kurtzer Zeitt Andere mer schüff sollen Abfaren, die täglich möchtten hernach khomen.

15. Juli 1573. In wenig tagen hernach Ist meinen herrn widerumb gutte Zeittung khomen, wie daß Ir Anders schiff, der falcon genant, Zu Constantinopolj auch glücklich sey Ankhomen, mit guttem berichtt, wie alle wahren, so ob selbigem schiff, mitt großem Nutzen seyen verkaufft, dargögen Andere gutte Wahren heraus dienlich Wolfeyl eingethon worden, Also daß man eines Nützlichen profitt Zuuerhoffen.

Das dritte, ein sehr groß schiff, so meine herren vff Iren Aignen Costen haben erpawen, Zurichtten, mitt geschütz, krautt, Lott vnd prouiantt versehen lassen, der Griffon genantt, wölches Zeittlich vor meiner Ankunfft Nach Lixsabona In porttugall abgefaren, hatt man kein Andere Zeittung gehabtt, als daß es mit großer gefhar ettlicher Außgestandner forttuna alda angelangt; daselbst hatt mans miessen Auff ein andere Manier Zu einer Naue zu Richtten, habe hernach Iren Weg vf Rouan In Britania, volgendts hinIbertt vff Engeland genomen.

Das viertte schiff, la Siropa genantt, so Auch meine herrn vff dem Möer vff Irem Costen vnderhaltten, hatt man von Venedig auch Zeittung bekhomen, daß solches vmb ein Stattliche Summa geltts mit Queckhsilber vnd andere gutte Wahren beladen Zu Alexandria In Egiptten auch sey wol Ankhomen.

Das fünffte schiff, so ein Barcha vnd St. Johannes genanntt wardt vnd auch meine herrn den Manlichischen Zugehört, Ist den 16. Julj von Marsillia Aus Nach Alexandria abgesäggeltt, wölches auch mit Mancherlay gutten Wahren vmb ein zimlichen pfennig

Ist beladen gewesen. Den 20 August hernach lögtten ettliche Ittaliener vf offentlichen handels Blatz falsche brieff auff, sam hetten sy Zeittung Aus Sicillia, wie solche die MöerRäuber daselbsten geblindertt. Ehe drey Wochen für Iber lauffen, hatten meine herrn gewisse Zeittung, das es Inn Alexandria In kurtzer Zeitt glücklich vnd wol Ankhomen; Ist also der Widersacher Neyd zu Wasser worden.

Das söchßte Schüff, ein kleine Barcha St. Margaretha genantt, die auch meinen herren gehörig, Ist Auch Im eingang des Monats Augustj nach Calis Im hispania abgefärtigett worden; daß Ist von Marsillia aus Inn kurtzer Zeitt dahin khomen, Sintemal man In Zwaintzig tagen nach derselben Abfart zu Marsillia Zeittung gehaptt derselben glücklichen Ankunft.

Das Sibendte Schüff, St. Croce, daß haylig Creytz genantt, wölches mitt gutten Mer Sortt Wahren, mit drey Zöhen Stuckh geschütz vff Rödern, auch Sunst wol prouediertt vnd vff meiner herrn Costen den gantzen Monatt Augusto Ist Zugerichtt worden, wurdtt verordnett, daß Ich hans Vlrich krafft samptt herrn Doctor Rauchwolff darauff soll gehn Trippolj In Siria Reysen, wie hernach geschehen.

Wan nun der Vncosten vnd Costen obbemeltter Siben schüff, so meine herrn darauf gewendt, Zusamen geraytt, kan ein Jeder verstendiger ermessen, daß es würdt miessen ein grosse Summa geltts anlauffen.

August Ao 1573. Inn wölchem Monatt hatt ein Engellender Zu Marsillia meinen herrn vmb dritthalb tausentt Cronnen werdtt fein Englisch tuoch vnd erst In Jars fristen, darzu In Wolflem preß Zuerkauffen angetragen, die sy Anderst nitt als vff des verkeuffers grosses bitt angenommen. Ittem drey franzosen von Paris aus frankreych haben sy auch ersuchtt vnd gebetten Innen fünffhundertt stuckh Cariser[1] Abzukauffen, vnd ob man wol gespürtt daß solche In Wolflem kauff, auch auff lange Frist Zuborgen sich anerbotten, haben meine herrn doch nichtts kaufen wöllen.

Meld Ich Allein, weil Ich gespürtt, daß sy so guten Creditt, darzu All Ire schüff ein so glücklichen forttgang bekhomen, vnd vill gutter keuff außgeschlagen, hab nitt Allein Ich vnerstan-

*

1 Cäriser.

diger, sundern Andere auch wolerfarne miessen Abnemen, daß ermeltte meine herrn In Irer Handtierung behuttsam vnd Iber das, so sy In Gottes Namen forttgeschicktt, durch angebottner bößer gelegenhaitt sich weytter nitt verstöken wöllen. Des hatt beneben Irer eingezognen Haußhalttung mir Anlaß geben, mich In Iren Diensten gantz sicher für sy zu verobligiren vnd nitt Zweyflen, daß einiger Trawriger Ausstand (wie leyder Zulöst eruolgtt) darhinder soltte stecken, wie Ich leydig erfaren vnd In diesem fast zu End diß Zuuernemen Ist.

AUGUSTI 1573. VOLGTT DIE SCHIFFARTT VF DEM Möer von Marsillia nach Soria Zu Seglen.

Als der Monatt Augustj begondt Zu end Zu lauffen, wurdt mir krafften vnd herrn Doctor Leonhardtt Rauchwolfen obbemeltt angezaigtt, weil das Schüff St. Croce Aller dings förttig vnd man nun vff gutten Wind wartt, sollen wir beede vns auch förttig machen. Also lüessen wir unsere klayder vnd plunder, was zu unserem Leyb gehörig, In Zwo Sunderbaren truchen In bemeltts schüff fürren. Vntter dössen haben meiner herrn Diener vff Empfangnen beuelch zwen gutte schweinschunken, Zwo Bastetten von Indianischem geflügel vnd Andere gutte sachen Lustig kochen, zurichtten, besundere gutte, kröfftige Wein In grosse flaschen füllen, auch gutten RosenEssich, will geschweyggen vil Nutzlicher sachen Aus der Apodeekh vff das schüff verordnen lassen, darIber wir vns wol haben ergötzen mögen.

Endtlichen nach dem nun obbemeltts schüff Nach Aller Nottturfft mit prouiandt Ins gemain Versehen worden, das wir vns durch Göttliches gedeyen In drey Monatt keines hunger noch Durst derffen besorgen, furren wir beede mit vnserm Patron Anthonj Reinardt sampt ettlichen der Seinigen vff einer Barccen oder fregatta gögen der Nachtt gar spatt hinauß Zu dem Schiff, dan wir vns Zuuor Zu Marsillia mitt vnseren bekanntten vom Mittag An biß gögen Abendt gantz lustig vnd frölich mitt Mancherlay kurtzweyl gelötztt, Wölches bey nechst gelegenen Inssel einer, Nahentt chatteau ditt, darvff ein kleine Föstung gelegen, vnd Vnter Andern geladenen schüffen am Anker Lag. In dem wir In daß schüff khomen, Namen vnsere glaitts leüth, so vns mit Zwo lautten, gesang vnd anderm Sayttenspül beglaytt, ein freindtlich vrlaub von vns, vnd fueren bey der Nachtt wieder Zu

Rückh Anhaimb. Doctor Rauchwolff vnd Ich verbunden vns brüderlich Zusammen, ein Ander In lieb vnd layd, mitt Darströkhung leib und leben, nitt Zuuerlassen, So lang Gott gnad vnd Athem wirdt geben, darauff den Allmechtigen vmb seinen vätterlichen beystand Angeruffen.

Vnd weil nitt Allein Alle wahren, so für meine herrn Manlich obbemeltt In solches schüff Ist geladen, sundern Auch daß geschütz, krautt, Lott, Monition sampt Aller prouiandt mir krafften Ist Anbeuolhen; Ist dem Pattronen vnd Andern seinen mitt Officiren von meinem herrn mit einuerleybtt vnd Im geding pactiret worden, daß sy mich vnd Doctor Rauchwolff vor Andern In gutter Recomandation haben, wie sy dan alsbald wie wir In das Schüff gedretten, vns beede gantz freindtlichen Empfangen, haben vns ein gutts gemach oder kemerlin eingeben, darInnen wir mögen vnser nachtläger haben vnd vor Anfallendtem Regen vngenötztt bleiben, wölches dan für vns beede mitt sunderm fleyß Ist Zugerichtt worden. Es hatt Auch gemeltter Patron ob solchem schüff kein Anderen gewaltt gehaptt, Als Iber seine schüffleüth gutte Justic Zuhaltten vnd mit gutter fürsichttigkaytt an die Jenige ortt Zufaren, dahin Ich Ime gebietten vnd beuelhen würdtt; dannen hero Alle die Jenigen, so vff dem schüff, vnd vnser In Allem 48 personen waren, mich so wol, als den Patron mußten (wie beschehen) Respectieren. Ob wol vnser schüff St. Croce nitt vil Iber Achttausend Centtner schwer An Ringen wahren hätt kinden laden vnd für ein gemain schüff Ist gehaltten; so Ist es doch mit Allerley Monition vnd prouiandt so Nottürfftig versehen worden, als dergleichen In seiner Arhtt nitt so bald von Marsillia Ist außgefaren. Die beuelhs leyth Iber die Regierung dieses schüffs seind gewesen:

1. Der Patron oder Hauptmann, wölchem Meniglich In gebürendten sachen hatt miessen vnderthenig sein, vnd was vngebürlichs fürIbergangen, hatt Ime miessen angezaigtt, der Verbrecher seins Willens geleben.

2. Der Nechste Nach Ime wurdtt genantt Nottcier, der ward souil als sein Leyttenamptt oder Comandator, wölcher Obherr ward Iber diese Schüffleytt, Jungs vnd Altts, vnd mußt gutte Achttung haben, das durch die Schüffleütt die Segel dem Windt nach Rechtt gerichtt vnd Regiertt worden.

3. Der Dritte wurdt gehayssen Pilott, Iber den Compass geordnett, der müßt sein fleyssige Achttung darauff haben, damitt man nitt Zu-weytt wöder vff die Rechtte noch Linken Seytten, sundern gerad gögen Vffgang der Sonnen thue faren, vnter wölchen Vfgang Auch Trippolj In Siria, dahin wir begertten Zufaren, Ist gelegen. Ein solcher pilott muß auch ein erfarner schiffmann sein, der Wissens hab, wo die geferlich fölsen vntter dem Möer bedöcktt Ligen, damitt man nitt Iber dieselben Zuscheuttern fahr.

4. Ist der schreyber, der vmb Alles, was Inn vnd auß dem schüff khomptt, Rechenschafft Zugeben beschreyben muß.

5. Ein guardian oder Aufseher, der muß trachtten, das daß geringste nitt verzogen, sundern alles fleyssig an seinem ortt vffbehaltten werde.

6. Ein Agusin Ist der Jenig, wann einer straffwirdig, muß er denselben mitt Aigner hand Straffen.

Es hatt auch ob solchem schüff gehaptt drey Bixsenmayster, die mußten gutte Rechnung Iber das Geschütz, krautt, Lott vnd Alle waffen haben, vnd In gutter ordnung haltten, vm sich vff den Nottfall Allein mit dem groben geschütz Rütterlichen gebrauchen zu lassen.

Zwen Callefatt sein die Jenige Mayster, Im fall daß schüff geschödigett, sy es müessen wider Zurichtten, oder was sunsten vff der fart daran Zuerpawen, sie es Zu uerRichtten darzu verordnett, wie sy dan Iren gewonlichen Werckhzeug mitt gefüertt.

Ein Küeffer, der muß auch alle Rüstung mit sich haben, vmb die fösser mit Wein oder wasser fleyssig Zu vnterhaltten.

Ein WundArtzett oder Balbierer sampt seinem knecht oder gesöllen: der Ist auch vff den Nottfall mitt Mancherlay Ertzney. pflaster, Salben vnd gepürendtem werckh Zeug, wol versehen, ein Niderländer, vnd ettlich Jar Zuuor In Barbaria vntter den Türken gefangen gelegen, beneben ein gutt gesöll gewesen.

Ein koch sampt einem buben: der hatte Nitt wenig Zuschaffen, täglich 48 personen Zway mal zuspeysen; ob wol die Tractation schlechtt gewesen, hatt es miehe vnd Arbeitt geben, Jedem recht Zu thun. Gleichfals hetten wir vf dem schiff ein Dispensier oder Einkauffer, der Alle Notturftige speyß mußt einkauffen, beschlüeßen vnd mit fleyß bewaren.

Volgendt Achtt Marinarj oder Erfarne vnd gelbte schüffers-

gesöllen, von 30 Jn 40 Jaren; darunder begrüffen obbemeltte 3 bixsenmayster, 2 Callefalt, Seind die Jenigen, so hinden ob der poppa tag und Nachtt Zu Irer bestimptten stund den Timmon dem Compass nach daß schüff miessen Regieren, deren Allwegen bey schlechttem Wind 2 sein; Aber In Zeitt der fortuna haben vier mit einem Starcken angehenckttten sayl genug Zuschaffen. Die wexßlen Ab von drey Zu drey stunden; haben ein Sand Vhr bey sich, die sy wegen der beschwärlichen Arbeytt fleyßig vmbkheren.

Ittem 16 fuderinj, daß seind starckhe Junge von 18 Jn 24 Jaren, die bleiben vornen In der pror, das Ist bey der spitzen des schüffs, mit Irem gardiano, vmb auff die vnsichere fölsen vntter dem Möer Achttung Zu geben, vnd Allenthalben, was ob vnd vmb dem schüff soltte Mangeln oder fehlen, dasselbig Anzaigen, die seind auch sunsten täglich Aller hand Arbeytt vntter Worffen. Schlüeßlichen pflegtt man Auch vff solche schüff Zuuerordnen die mossy, dern wir söchs gehaptt; daß seind kleine buben von 10 Jn 14 Jaren, die haben ein schlechttes dienstgeltt, werden mertayl zu vnderrichttung der Schüffartt von Iren Ölttern darauff Zunemen gebetten, die werden auch von Meniglichen wol geplagtt, mit hartten straichen Deponierett, miessen Zun Zeitten, Morgens Zu eingang des tags vnd Nidergang der Sonne das schüff gebett verRichtten.

Obbeschribene Alle werden ein Jeder nach seinem Stand fleyssig mit vnderschidlichem Dienstgeltt von Monat Zu Monatt Außbezaltt, vnd so lang die Schüffartt werett, sy wider ZuRückh In Marsillia anlangen, vff der participantten vncosten, so wahren darvff haben, vnderhaltten mit speyß vnd tranckh.

Es erzaigtten sich auch vff vnserm schüff 2 passagiere: daß waren frantzösche kauffleut, die vff Iren Costen mit vns begertten nach Trippolj In Süria Zufaren, dern einer Muß Monattlichen Zöhen Cronnen für sein Mundcosten Zallen.

An geschütz, Monition, Wöhr vnd Waffen, Bulffer, Bley vnd was Zum Ernst gehörtt, waren wir gestaffiertt, wie hernach volgtt.

1. Starckh stückh von Möttal bey 10 Centtner schwer, haggel und köttin schlangen darauß zuschüeßen; 4 gemaine stuckh von 9 In 11 Centtner; 2 falconen von ziemlich großer kugel; 6 kleinere falconetlin, Summa 13 Stuckh, Alle vff Niderträchttige

Röder gestöllt: die seind mit Mörser, so fleyßig Zugerichtt gewesen, daß man In einer viertel stund, darff nitt schreyben wie vil schuß, one sundere miehe darauß thun Mögen. Den ein Jedes stuckh ettwa 3 oder 4 Mörser gehaptt; ehe der Aine In daß stuckh Ist eingeschlagen, loß gebrändt, Ist der Andere Mörser von einem Andern mit bulffer wider geladen, vnd zugeschlagen worden. Solche kunst hatt mir so wol gefallen, daß Ich ein Muster von holz gemachtt, mitt mir davon herauß Ins teuschland gebrachtt.

1120 ℔ Bulffer mit villen vngezöllten kuglen, darzu 100 ℔ bley, vff den Nottfall deren weytter Zugüessen. Ittem 2 Starckhe Doppelhackhen; 6 gemaine Soldatten hacken; 6 Rundeln oder schirmschültt; 12 Lange spüeß, one Andere Birst Rhor, so der Merthayl vntter den Wöhrhafften mit sich genommen; 1 Trommetten, Bauckhen oder Trumen, vmb vff den fall dem Feind ein Abscheulichen blinden lermen Zumachen. Vnd Weyl wir, wie oben, mitt Mancherlay Essendter speyß, Als Rindttfleisch, hamel lebendig, hennen, Ayer, eingesalzne füsch, Biscottj brott, Wein, Wasser vnd Anders Zur täglichen Narung nach Notturfft Versehen, vnderlaß Ich ein solches noch lengs zu erzöllen.

Abfartt 2. September 1573. als wir vff dem schüff vnser Mittagmal eingenommen, vnd sich der Wind maistral zwischen Nidergang vnd mitternachtt Zimlich starckh In vnsern fauor gantz gutt erzaigtte, wurde vnser patron samptt seinen Verstendigen schüffleytt endtschlossen, der Abfartt In Gottes namen ein Anfang Zumachen, berueffi hierauff als bald Alles volkh so vff dem Schüff war, Zu sich, mitt Ernstlichem fürhaltt, da einer oder der Ander nittlustig, oder sunsten mitzufarren Mangel hette, soll er sich erkleren, damit er als bald wider ans land khinde gesötztt werden. Ittem, da deren verhanden weren, daß einer gögen dem Andern feindtschafft trüeg, werden sys ein Ander verzeihen, früdlich vnd gottsförchttig leben miessen, oder sollen sich wider an daß land begeben vnd dieser schiffartt miessig gehen.

Gleichfals wurdt den Schüffleytten mit Allem Ernst fürgehaltten, Ime haupttmann In lieb vnd Layd Allen vnderthenigen gehorsam Zulaysten, ein Ieder nach seinem stand seins verpflichtten Ampts mit fleyß Abzuwartten, Leib vnd Leben für diese

Schüffartt darzuströcken, So lang Gott gnad gibtt, vnd dieselbige Zu bleiben hatt.

HierIber hatt ein Jeder an eines Aidtts Statt zwen finger miessen ufhöben mit versprechen, diesem allem fleyssig nachzukhomen.

Nachdem ein Ieder Zufrieden gewesen, gab der hauptmann beuelch, daß die Anckher, daran sich das schüff gehaltten, allenthalben wider erlödigett vnd samptt der kleinern Barchen wider In das schiff geladen wurden.

Volgendts lüessens den oberen kleinen Sägel des fordern Mastbaum In der höhe vff die gabia oder korb, vnd dan den andern vndern größern Sägel auch herab fallen. Als wir vns begertten In die weytte Zubegeben, wollte sich schon ein Unglückh darZue erZaigen. Nemlichen als wir vnser schüff dem Rechtten Wind nach wollten lencken, begab es sich Zu bald vff die Lincken seytten gögen einem Anderen dergleichen schüff, kamen auch so Nehendt Zusamen, daß sy fornen mit der spützen aneinander stüessen; aber di schüffleütt vf beeden schüffen, thetten gutte Fürsehung, das bald von einander khomen vnd wir vnsern weg fort nemen. Iber ein viertel einer Stund, als wir ein wenig ferne vom Land waren, mußt sich ein Ieder vff seine knie begeben, drey Ave Maria, das Vatter vnser vnd den glauben betten, darauff thette der Nottcier oder LeyttenAmptt dem Allmechttigen schöpfer himels, der Erden vnd Möer vns trewlichen beuehlen, daß er durch sein Barmhertzigkaytt gantz genediglich In dieser fürgenommen Reyß zu Lob vnd preyß seiner Göttlichen Mayestätt vns vor leyd wöll bewaren, diß schüff, vnd was mitt Aller Zugehör darInnen Ist, so In seiner hand stehtt vnd In seinem Namen gehtt, vor vngewütter, Sturwetter, Wind vnd dem feind vätterlichen behüetten, einen Ieden Zu seiner Zeitt mitt gesundtlicher Wolfartt widerumb In sein Vatterland wölle belaytten: darauff Meniglich mitt starcker Stimm geAnttwortt, Amen, Amen, Amen.

Hernacher lüessen sy den größesten Mittel Segel samptt den Andern, deren söchs waren, alle nach einander fallen vnd In fauor vnsers gutten Windts Ausspannen; da gieng das schiff In Gottes Namen so geschwind fortt, daß wir denselben Abendt In vier stunden kein land mer vnd anders nichtts, als himel vnd

Wasser ersehen möchtten. Der schüffleytt anZeigen nach möchtten wir bey 6 In 7 frantzösische, daß wer Iber 2 teusche Meyl In einer stund gefahren sein.

In dem Wir nun In die weytte des Möres khomen vnd fast einer stund lang starklich fortt gefaren, kam vnser villen vnd sunderlichen mich krafften, wie Auch den gutten herren Doctor Rauchwolffen ein solcher widerwill, daß wir gleich darauff (reuerendo zumelden) von vns geben, beraichent von dem starckhen Mörlufft vnd des schiffs hin vnd wider schwancken, dergestaltt, daß wir beede denselben Abendt so kranckh vnd die volgendte nachtt so schwach worden, daß ein Ieder Zu lötzst vmb sich selbsten nitt mer wissen mögen, wie vns die nachtt für Ibergangen, denn es mich Zum offtermal dermassen ersuchtt, das nitt einer Erbis grosß von eingenommener speyß bey mir hette bleiben mögen. Aber volgendten tags, 3 Septbr. Zu Morgens vmb Achtt Uhr (meiner beyhanden habenden schlagendten Vhr nach) schicktt der hauptmann vns beeden einem Ieden ein guts Warms püer Süpplin, von einer hennen gekochtt, so vns nach Einnemung darauff nitt Ibel bekhomen. Als wir In Zwo stunden hernach gehn Mittag gessen, bin Ich für mein person nitt der Lötzste, sundern so lustig Zum essen geweßt, daß Ich mich nach eingenommener Malzeitten gleich widerumb erquitt vnd erholtt hab; sein Also wir beed von solchen Burgiren so früsch vnd gesund worden, daß vns die gantze Rayß kein scharpfer Lufft noch die fortuna der Möer wellen nitt leychttlich mer Zum bewögettem vnWillen gebrachtt.

Es hatt sich Aber der schreyber vnd Dispensier, sein gögenschreyber, samptt ettlichen Marinarj oder schüffleuth (vnangesehen sy Zuuor offt vf dem Möer gewandeltt) auch Zum vnwillen ergeben miessen, die Aber beym Weytten nit so starckh als wir beede seind heimgesuchtt worden. Ein Marsilöser, so wie obgehörtter weiß auch mit vns gerayßt, der hatt vnser Aller, die (reverendo) von sich geben, gelachtt vnd gespott; als aber vff den Abendt Ine der vnwillen auch bewögtt vnd nitt von sich geben khinden, Ist er sehr krankh darIber worden, Also daß er In söchs tagen nitt vmb söchs soß hatt khinden essen noch trinken: DarIber wir Ine hernach auch außgelacht vnd fürgehaltten, er habe sich mitt seinem gelechtter An vns versündiget, da er dan

bekantt, er wollte wol was Zallen, daß er sich wie vnser einer möchtte Burgieren.

Disen Abendt vnd die gantze Nachtt, Auch volgenten tags, 4 Septbr., seind wir mit dem Wind der angehendtten schifffart Als Maistral (so Zwischen Niedergang vnd Mitternachtt) stettigs forttgangen, einen weitten weg vnd Iber die 100 französischen Meylen, deren drey ein teuschen machen starckh forttgefaren, biß vm Mitternachtt. Da hatt sich ein Anderer Wind erhöptt, Greco genannt, zwischen Mitternachtt vnd Auffgang herfür, vnd vns ettwas zuwider enttgögen khomen, der vns beseytts wertts gögen Nidergang, vff die beeden Insel Maiorco vnd Minorca thett treyben. Das hatt gewerett volgenten tags die gantz Nachtt Iber, da mueßten wir vns des hin vnd wider lauiren behelffen vnd bössern Windts erwartten, oder, da Ie das Widerspil sollte ervolgen, wir mitt gutter sicherhaytt Widerumb nach Marsillia faren möchtten.

Den 6 Septbr., Suntags Morgens, habens wirs nitt verbössern khinden vnd seind denselben Abendtt vmb 4 Vhr so Nachendt Barbaria gögen Giger khomen, daß wir dieselbe gelegenhaytt wol ersehen khinden. Im selbiger Stund, als sich der Wind ein wenig gelögt, ErZaigtten sich nach vnd nach ein grosße Anzal der Zimlich grosßen Möerfüsche, Delphin genanntt, vnd Multiplicirten sich, daß man deren vff Zwayhundert von ferne vnd In der Nehne des schüffs gerings herumb möchtt ersehen: deren fueren hörtt neben einander Ie 3 oder 4, bißweilen 6 in 8, die schwungen sich mitt Iren köpffen zugleich Inn die höche Iber das Wasser Entbohr, dan bald wider Ins Wasser hinein schüessendt, so verwunderlich Zusehen gewesen. Das tribens vngeverlich Zwo stund lang. Hierauff verhofften vnsere schüffleyth, der Wind werde sich verkeren vnd sich zu vnserm fauor wider wenden, bliben Also In solcher Windstülle die gantze nachtt, biß vff den 7 Sept. Montag morgens vmb söchs vhr waren wir der schüffer Rechnung nach nicht Iber 55 Welscher meil, das sein 11 teuscher, von Gigere vor Barbaria, dargögen bey 300 welscher Meil von Marsillia; vnd damit wir von den Barbarischen Möerräuber nitt ersehen werden, fueren wir mit hin vnd wider Lauieren wider vnsern Weg Nach Marsillia, damit, wan wir nitt gutten Wind bekhomen sollten, widerumb zu Marsillia einfaren möchten; vnd bliben

In solcher Calma oder Windstülle den gantzen tag samptt volgenter nachtt.

8 Morgens, 2 stund vor tags, da erzaigtt sich wider ein gutter Wind In unsern Fauor, Garbin genanntt, der zwischen Mittag vnd nidergang herfürkam. Als wir demnach die Segel gewendtt, verliessen wir unsern widerwerttigen vnd furen gögen vnsern fürgenommenen weg nach Leuanti den gantzen tag vnd die völlige nachtt so starckh fortt, daß wir In einer stund Reylich 10 welscher, das sein 3 deyttscher, Meil thetten faren, khamen am Mittwoch den 9 Scptbr. morgens früe zu einer Insel, Galita, Inn die Enge zwischen Sardinia 70 vnd gögen Barbaria ligendt bey 30 welscher Meil, vff 40 nachendt hinzue; darbey hatt man spüren khinden, dass wir den Rechten weg vor der hand, vnd sein also solchen tag In solcher Enge zimlich starckh fortt gefaren, dass wir denselben abendtt gemellte Inssel bey 60 meil hinder vns gelassen. Wir haben Aber, vmb es dunckhel worden, wöder Barbaria noch Sardinia nit mer sehen khinden.

Bemellte Inssel sollen mer tayl Mörrauber, Als verloffene Türken, Moren vnd zum tayl verläugnette Cristen bewonen, die zu Irem gefallen In der gögne herumb, wie wir gefaren, vff dem Raub hin vnd wider straiffen, Derhalben wir nitt Allein gutte wachtt In der höhe des schiffs, oben Im korb des mittlen Segel hüeltten, sundern wir machtten vns auch gefaßt, mitt Allerley Wöhr vnd Waffen, so gutts ein Ieder zum bösten haben möcht, Richtteten vnser schlaffkamer mit büxsen, Wöhren vnd Tartschen also ordentlich zue, daß sy mer einer Rist als schlaffkamer gleichette, alles darumb, damit man vff den fall In bälde wyssen mög, eins oder das Andere zufinden, onverkürtzt hab zu gebrauchen. Darneben weil wir vns In solcher fartt vor ettlichen grossen fölsen Im Möere ligendt nitt wenig zugefahren hetten, die vnsern schüffleütt Leuci genentt, wie In Iren Möertafeln zusehen vnd mit kleinen Creizlen † gezeichnet werden; Also haben sy vnd sunderlich der pilott nitt Allein In Iren schüfftaflen, wie sy die möchtten vmbfaren, fleyssig nachgesehen, sundern auch die gantze Nachtt guette Wachtt gehaltten, daß schiff fleyßig zu Re[illegible]ren, damitt wir nitt Zuscheyttern faren. Wir khamen Aber dieselbe nachtt Gott Lob gantz sicher hindurch.

Bey solcher gutter Regierung des Compass Ersehen wir den

10 Morgens früe eine kleine Inssel, Zenbo, vff der Rechtten hand bey 35 Meylen hinder vns an der spitzen Barbaria gögen Tunis. Als wir solche mitt guttem Wind am Mittag auch verlassen, Ersahen wir vff den Abendtt auch uff der Rechten hand Ligendtt ein Andere grössere Inssel, bei 40 Meyl Nehendt, pantalaria genannt, wölche für die Kg. Maj. In Hyspania mit 300 besoldeten Soldaten bewonnt wirdtt, weil solche Irer Maj. Inseln, Als Sardenia, Siccillia vnd auch Maltta wol gelegen, damitts In Zeitt der Fortuna Ir an- vnd Abfartt haben mögen. Die haben wir, ehe vns die nachtt Iberfallen wöllen, ploß ersehen mögen, vnd Nachdem vns der gutte Wind fauorisierte, fueren wir mitt demselben (garbin genanntt) so starckh fortt das wir des Anderen tags, Nemlichen den 11 Septbr. am Morgens früe vff der Lincken Seytten gögen Mitternachtt zu der schöne grosse Inssel Siccillia bey 30 In 40 Meyl Nahendtt hinzu khamen. Im selbigen ersahen wir auch vff der Rechtten seytten gögen Malta bey 30 Meyl nahendtt ein groß schiff, so gögen Nidergang thett faren. Wir khundtten Aber von ferne nitt erkennen, was solches für ein schüff möchtte geweßt sein. Ob wol vmb dise gögne, so wir gefaren, wegen der Möraüber aus Barbaria vnd Andern gelegenen Ortten wir nitt kleine gefahr zugewartten, kamen wir doch mit vnserm gutten Wind so geschwind fortt, daß wir das schüff bald verloren vnd gögen dem Abendtt Gott lob one einigen Anstoß oder Ansprach die Eüsérsten spützen Siccillia erRaichetten. Vnd haben vnsere schüffleytt von Marsillia biß daher 900, vnd dan von dannen biß In Cippern 1300 frantzösicher oder, Sag Ich, welscher Meyl geraytt, dern 3 ein frantzösische vnd fünf Welsche ein deüttsche meyl machen. Die Inssel Siccillia haben wir den gantzen tag lustig, sunderlichen den hohen Berg Montgibella, wie auch die Wachttthurm gögen dem Vfer des Möers, deren ettlich nach einander gestanden, samptt ettlichen fleckhen, hohe häuser, ersehen mögen.

Den 12 Septbr. Samstag und 13. Suntags furen wir wol ziemlich fortt; weil wir aber dreyerley Wind, als Maystral ponent vnd den betsch oder garbin zu vnderschidlichen Malen bekhomen, haben wir die Segel darnach wenden miessen vnd Iber 3 Welsche Meilen In einer stund nitt machen khinden. Dan erstlichen hatten wir den Maistral, so zwischen Mittnacht vnd Nidergang bis vmb

Mitternachtt vnd fast gögen den tag wehrt; bald kam darauff der garbin zwischen Mittag vnd Nidergang herfür mit grosser Vngestüme, werett biß vf den Abendtt; hernach Am Abendtt der Wind ponnentt, das Ist gerad vom Nidergang, der Ward was Milters. Vnd ob wir wol am Samstag bey 25 In 30 Welscher Meilen nachendt Malta vf der Rechtten hand gögen Mittag ligendt für Iber gefaren, haben eine solche Insel (weils Nidertrechttig) Niemals, Aber vnser Wachtt, so ob dem höchsten Mastbaum dj wachtt In dem korb gehaltten, wol ersehen mögen. Vnd Als es Suntag Abendts worden, Raytteten vnsere schüffleyth, dass wir bey 200 Meilen für Siccillia hinauß Im hohen Möre des venedischen Golfen weren, wie wir es dan durch zween Wunderbarliche füsch, so vnsere leuth In volgendtter nachtt mit einem großen Angel In form eines pfüfferlings gefangen, wol Abnemen khinden, dass wir solchen golffen erraychtt. Dan der schüffleyth Anzaigen Nach sollen gemainclich dergleichen füsch In bemeltten golffen vnd nitt leychttlich Anderst wo vff disem Mediteranneischen [Meere] gefangen werden, wölche Füsch der Geßnerus Ein glatter Roch Nentt; sein von vngestallter Form, haben kein schuppen vnd kein Bayn, sundern von lautter knurschpel, hatt nichts von eingewayd, sundern Nur Im leyb ein schwartz geblüett gehaptt; man hatt das Fleisch dauon miessen starckh Süeden, hernach In öl vnd Essich gekochtt habens vnsere schüffleuth mit großem Apeditt gessen. Ich vnd Doctor Rauchwolff Aber, weils ein zechs Essen gewesen, habens Allein zum fürwitz ein wenig Custertt.

Am Abendtt zuuor, ehe dj Nachtt angefallen, sötztt sich aufs Sayl vnsers schiffs ein kleine Durteltauben; die begertt Ich mit meinem Bürst Rhor herunder zu schüessen. Aber weil der Patron besorgte, Ich möchtte das Sayl abschneyden, wollt er mirs nitt zulassen, befahl den schüffleytten, sy solltens durchs getümmel vertreyben, so auch geschehen.

Wir hetten Auch solchen Abendt gleichwol noch gutt, Aber still windig wetter; biß vmb ein vhr vor Mitternachtt Erhuob sich wider der ponentische Wind In vnsern fouor so starckh vnd gutt, daß wir In einer stund 12 welscher Meyl khundtten machen. Onangesehen, daß das Möer zimlich vngestim gewesen, hatt vnser patron einen zuuor gemeltten gleichförmigen Füsch auch gefangen.

Den 14 September, als es zimlich tag geworden, erhöptt sich ein geschray vntter den Schüffleytten, demnach am heuttigen tag † Erhöhung vnd vnser schiff das hailig † genannt wirdt, billich sey, demselben Zu Ehren auff datto einen Feyrtag zuhaltten. Hierauff lüeß vnser Patron 2 kleine vnd ein grösseres falconetlen Zuzurichtten Aubenelhen. Als bald es ein stund nach der Sonnen aufgang vnd fast vmb siben Uhren wardtt, Mußten wir gebetts weiß vnserm Nottcier Nachsprechen, lobetten Gott, daß wir durch gefehrliche ortt von Zenbo biß hieher der Möerräuber vnd gefehrlichen Fölsen halber gantz sicherlich hindurch khomen, mitt hertzlichem bitten, Gott wölle vns weytter In diser geferlichen Reyß gantz vätterlichen vor vnfall belaitten. Nach solchem thetten die schüffleyth Ir aue Maria, Doctor Rauchwolff vnd Ich In Still das Vatter vnser betten.

NB An diesem tag, ao. 1577 bin Ich wider Zurückhgefaren. Bald hernach wurden die Zwey kleine falconettlin durch die Bixsenmayster, das dritte durch mich krafften Loß gebrandt, vnd weyl wir mit Nachgehendttem guttem Wind starckh fortt Rücktten, wardt von vnserm patron oder haupttmann disem Fyrtag vnd guttem Wetter zu lieb ein General fruestückh oder Colation Zugelassen. Inn dem Als wir frölich waren, ertzaigte sich uff vnserm schiff ein grien Wasser Vögilin, das wurdtt aber durch den Böfel bald verjagtt.

Gögen Abendtt vmb drey Uhre spürtten vnsere schüffleuth einen gefehrlichen vnter Wind, der sich vntter dem Wasser Im Möer drinnen one lufft Wind erzaigtte, wölcher machtte zulözst das Möer so vngestim vnd so erschröcklich, daß wir Alle Sägel mußten darnider lögen vnd nit mer Als mit dem Mittlen halben Sägel vns mußten behelffen; dan die Wasser Wällen erzaigtten sich vor vnserm schiff vil höher Als das schüff gewesen, daß mir selbsten wehe zu Muett, gedachtte Wällen werden das schüff bedecken, zu Grund sencken. Die Regierer des schüffs Aber kundttens mit dem Timon fein lencken vnd wenden, das durch Gottes hülff vns khein schaden Widerfaren. Durch solch hin vnd wider wiegen hatt es manchen, der sich nitt starckh angehaltten, Zu boden geworffen. Zum Iberfluß besorgtten wir vns eines Regenwetters, wie es dan zum Viertenmal angefangen, Aber wenig Wassers geben; da es starckh eruolgtt, weren wir nitt In gerin-

ger gefahr gestanden, Vrsach, weil das schüff allenthalben verbüchtt. der Fueßboden genötztt vnd schlüpfrig worden, hetten die schüffleüth nitt wol den Sägeln Zulauffen sundern bald fallen miessen vnd Also das schüff Ibel bei solchem gefärlichen Wind Regieren kinden. Bey vier Vhr In der Nachtt seindtt auch ettliche Wätterlaychen von Candia herlber vf der lincken seytten ersehen, Aber kein Tonner gehörtt worden. Nun Als sich das Möer bey Zwo Stund In die nachtt widerumb fridlich machett, furen wir die gantze Nachtt mitt dem gutten Maistral Wind so gewalttig starckh fortt, Als niemals auff vnserer Rayß beschehen. Ettlicher schüffleuth Juditio oder Rechnung Nach haben wir In einer stund bey 13 In 14 Welscher, das seind allerdings drey teutscher Meil gemachtt.

Den 15 Afftermontags, als es tag worden, verwundertten sich die vnserigen, das wir. soltten Candia oder Cretta ersehen; darbey wir mußten Abnemen, daß wir vil störckher gefaren sein, als nitt geschetztt worden; Zu wölcher Inssel seind wir bey 35 Meil Nachent khomen. Bemeltte vnser Schüffleyth befunden auch In Iren Reyttungen der Möertafeln, demnach wir den Zwölfften gögen der nachtt die Inssel Sicillia verlassen, daß wir biß daher In drey Nächtt vnd Zwen tag ob 650 Meyl gefaren; weil man Ordinariter von einer Inssel Zu der Andern 700 Meyl thuett Raytten, darbey Abzunemen, wie starckh wir fortt khomen.

In dem Als wir vf den Mittag Candia erRaychtt vnd vf der Linken seytten ligendtt vntter augen hetten, wurd es hernach gantz Still windig; biß vmb Mitternachtt erZaigtte sich gögen vns ein widerwertig Wind, Zwischen auffgang vnd Mittag, Sirocco genanntt, der vns Zu starckh vnd gantz Zu wider ward, vnd damit wir nitt Zu Nahendt gögen Candia An einen verborgnen Fölsen faren, mußten wir vns von der Inssel vff die Rechtte hand gögen mittag In die weytte des Möres begeben.

Als es den 16 Septbr. vmb Mittag worden, erhub sich ein solches vngewitter mit Wind wehen, plützen vnd Donnern, das wir genug Zeschaffen, die Sägel Nider föllen zu lassen, mußten vns auch derselben aller bis an den Mittlen halben Sägel verzeyhen, lenkten vnser schüff wider gögen Candia auff die Lincken seytten, damitt wir nitt Zu weytt von der Inssel gögen Barbaria

khomen. Da trib vns discr Contrarj Wind so starkh, daß wir In vier stunden bey Zöhen Meyl Nahendtt wider Zu dem Anfang bemeltter Inssel Candia khomen, Also daß wir Vrsach hetten, vns widerumb vff die Rechte hand In die Weytte des Möers gegen Mittag Zubegeben. Wir haben auch bey solchem widerwerttigem Wind das Möer so vngestim gehaptt, daß vns verursachtt, Gott vmb hülff Anzurueffen. Aber In volgendter Nachtt fast zwo stund vor tags hatt solcher Wind In einer stund fein nachgelassen, daß es Gott lob ganz Still worden, vnd seind die wellen In solcher Forttuna mit gewaltt so hoch vor vns gangen, das wan wir vff die Höhe einer Wellen khomen, vns nitt Anderst geduncktt hatt; Als sehen wir In ein finster tüeffes thal hinab; dan wan wir Nidergefaren, Als sehen wir ein berg vor vns, so mit Wasser Iberloffen, der vns werdt zudöcken. Inn dem wie es den 11 Septbr. tag worden vnd vns nach Candia wider vmbgeschen, befunden wir, daß vns das Contrarj wetter ob die 40 Meyl zu weytt von der Inssel gegen Mittag, Auch Andere 40 Meyl hinder Candia getriben, da wir verwichenen Afftermontag Abendts bei 30 Meiln für die Insel der ersten Spitzen an hinein khomen. Bald darauff zwo Stund nach der Sonnen auffgang, erhöpt sich ein gutter Wind In vnsern fauor, der Maisteral, der hatt vns denselben gantzen tag mitt schönnem Wetter lustig fortt getrieben, daß wir In 120 Meyl machtt, dergestaltt wie wir am Morgens 40 Meyl hinder Candia, Zu Abendts neben der Insel bei 80 Meiln sein hinein fortt khomen.

Vm Mittags Zeitt ersehen wir ein Barccen vnd ein groß schüff Neben vns uff der Rechtten seytten gögen Mittag; vnd weil das größer gögen vns segeltte, vermaintten wir, es werde ein schüff aus Sorie, dafür vnser fartt angesehen, oder Aus Alexandria In Egiptten, vmb Nach Marsillia Zu Säglen, Abgefaren sein vnd villeichtt bey vns Newe Zeittung begern Zuerkhundigen Als nun vnser Ettliche, sunderlichen Ich mich mitt schreyben An meine Herrn Manlich gefaßtt machtten, was gestaltt wir Gott lob biß daher khomen, spürtten die vnserigen, daß solches Nach Alexandria begertte Zu Säglen, vnd war Also vnser schreyben vmb Sonst.

Die volgendtte Nachtt, auch den 18 Septbr. gantzen tags war das Möer so Calmo vnd Still, Als wir Niemals gehaptt, vnd

ward ein so warmer tag, das vff den Abendtt ettliche vnsere Marinarj oder schüffleut Lustig wurden, Im Moer Zu baden, wie den Ire söchs samptt dem Balbierer sich wol darInn erkieltt haben. Es kundtten sich Auch vnsere erfarne schiffer nitt genug verwundern der Stille des Möers, dan Irem Alten Apropiertten sprichwortt nach, wan das Möer vffs aller Stilleste, so mieß ein schiff In einer stund 3 oder Auffs wenigste 2 welsche Meil machen; da wir dan vnserm absehen nach gögen der Insel Candia gespürtt, daß vnser schüff den gantzen tag nitt Iber drey meyl gemachtt.

Bei einer halben stund vor nachtts thett vnser Nottcier oder LeyttenAmptt mit einer Eyßern gabel von 8 in 9 scharfe Spitzen, so mit fleyß vff die Schiffartt gemachtt worden, einen Füsch, so sy Lüsche Nennen, stechen vnd fangen, der ward In der größe vnd So kürnig zu essen geweßt, wie bey vns ein vornen; Allein ward er vnderschidlich an der farb: Ob dem gradt herIber vff halben tayl der lenge schön himmel-plaw, vnd vntten am Bauch schön Silberglantzendt, Weyß wie ein hering. Vnsere schüffleytt verwundertten sich, daß sy heuer dergleichen füsch so wenig spürtten, In mainung, sam möchtt es heuer nitt In Irem Jargang sein, weil sy Andere mal des tags ob 30, 40 In 50 gefangen vnd sich dauon genöhrtt haben. Es hatten auch die vnserige die vorige Nachtt Siben dergleichen vngeschmackhe füsch mit dem Angel gefangen, wie zuuor bey dem venedischen golffe angedeutt worden. Sunsten haben wir Auch vil kleine füsch bey Zwayer span lang vmb vnser schüff herumb farendt ersehen, die seind an der farb Iber Zwerch gestreiffeltt, bey Zwen finger brait schwartz vnd dan souil leber farb geweßtt. Weil Aber solche vngeschmackh zu essen, haben wir dergleichen nitt fangen mögen. Nun diese volgende Nachtt blib vnser schiff In gemeltter Calma, gleichfals den 19 Samstag Am vor Mittag, ersahen wider auch das schüff vff 30 Meyl gögen Mittag, so vnsers Achttens wie oben begertt, Nach Alexandria Zufaren, In dem als wir gehn Mittag gessen, hüeb sich ein kleiner wider Wind, Grecco Zwischen Mitternachtt vnd Aufgang gögen vns herfür, wendetten das schüff gögen der Inssel Candia, vmb solchen widerwerttigen Wind zu entpflichen vnd frisch Wasser (weil wir nitt mer Als noch 2 Faß voll hatten) Im porto Calismena Zuholen vnd eines gutten Windtts Zuerwartten. Vnd weil wir zimlich Nahendt darbey waren, ersahen wir

In Candia das Kloster Sct Francisci vnd Andere schöne gelegenhaytt gantz lustig darumb. Als wir In solcher Mainung forttgefaren, wirdt von vnserer guardia oben In der höhe des korbs ersehen ein Segel, einer galleen oder Raubschiff gleichendt, wölches von Candia heraus Segeltte vnd den Wind In seinem fauor hatte, wollte den vnserigen (weil es bißweyln vil Rauber vmb dise Insel hatt, Auch die venediger, denen Candia Zugehörig, den Frantzosen wegen Irer Schiffartt nitt fast günstig sein) nichtts gutts einfallen, lüeß der patron sich zum Streytt Zuristen einen Jeden insunderhaitt darzu Aufmannen: wie wir dan In einer halben stund gefaßt vnd hertzhafft waren, weil nitt mer als ein Segel Zu vns Zukhomen sich erzaigte. Da wir bey drey stunden In der Rüstung stunden, mörckten die vnsern, daß solches ein frantzösche Barrcen vnd sich gögen Nidergang Zufaren von vns wenden thett. Als wir nun denselben Abendtt vnser Rüstung widerumb von vns gelögtt, vnd bemelttem portto, weil wir Iber 12 oder 15 welscher meil nitt daruon waren, begertten zu Zufaren, machtten wir vnser Rechnung fast vmb Mitternachtt dahin Zukhomen. In dem, wie wir die Nachtt gebett Zuforderst vff volgendtten Sontag thun wollten, Errögtt sich der Maistral wind von Mitternachtt hinder vns her, fiengen an wider vnsern Weg gögen Leuantj Zu faren, vnd lüessen den porto vff der Lincken seytten neben vns ligen; aber wir behüeltten solchen gutten Wind nit lenger als fünf stund In die Nachtt. So bald sich das Lötzte viertel des Mons erZaigtte, wurdtt das Möer widervmb Calmo, vnd kamen gleichwol hernacher Mancherlay wind Zu vns, das wir gleichsam nitt wissen möchtten, wohin wir die Segel Richtten sollten, biß das es tag worden.

Als den 20 Septbr. Suntags, morgens früe, spürtten wir, weil Calismena Iber 25 Meil nitt hinder vns war, verschine nachtt nitt Iber 30 Meyl gemachtt hetten. Diesen gantzen tag samptt volgendter nachtt Segeltten wir mit einem Sanfftlufftigen Wind, La tranmontana, von mitternachtt schwebendtt, allgemach fortt.

Den 21 Montags an Sct Matheus des Hl. Apostels tag hatten wir wöder Wind noch lufft, bis vngeferlich vmb ein Vhr Nach Mittag Erzaigtt sich wider vnser gutter Wind Maistral, der kam allgemach Ie lenger Ie störckher herzu, daß wir In einer bölde die kleine Inssel Cristina erReychetten. Wölche Inssel soll dar-

umb disen Namen haben, daß In der prouintzischen Cronica In frantzösischer sprach gelesen wirdt, wie vor der Zeitt Ein Prouintzischer fürst oder Hörtzog Nach Alexandria In Egiptten Zufaren verRäyßt sey sampt seinem Ehgemahl, die wahr groß Schwanger; vnd Als sy Zu der Inssel khomen, hatt er sy Irer Nahendtten geburtt halben mitt Ettlich der Seinigen ans landt sötzen lassen, vnangesehen der Wilden leuth, so die bemeltte Inssel bewohnt, Er Aber seinen weg forttgefaren. Als er nun wider Aus Alexandria dahin khomen, Soll er Hörtzog sein gemahl sampt einem schönen Jungen Herrn vnd Alle die Jenige, so er Ir Zugeben, widerumb In frischer gesundthaitt erfunden haben, die er hernach widerumb mitt grossen freuden In sein prouintz mit sich anhaimb gefüertt. Daher soll diser Inssel (weil ein Crist von hohem Stamen; darzu vntter den wilden leuthen sey geboren) der Nam Cristina oder Cristiana geschöpftt sein worden. Nun weil wir vnsern Windt gutt hetten, sein wir In einer stund gemeltte Inssel Cristina allerdings passirt, vnd wie es zwey Uhr nach Mittag worden, Ist von den vnserigen Im schüff, gleichfalls von herrn Doctor Rauchwolffen ein Möerwunder einem hundtt gleichendtt vff der Linckhen seytten gögen Candia Ersehen worden; Ich aber bin damals vnden Im schiff gewesen. In dem als mir ettlich geruffen, solch wunder zusehen, saumpte Ich mich nitt; Aber ehe Ich hinauf kham, hatt sich der füsch schon wider vntter das Wasser begeben, hernach weytter nitt mer gesehen worden. Baldtt hernach haben wir die Endtschafft der Inssel Candia nit Iber 8 Meil neben vns ligendtt ersehen. Daselbsten weil es ein gutten Prunnenquell von Süessem Wasser soll haben, sinn die vnsern Willens geweßt, die Ancker Zuwerffen, vmb ettliche legel mit früschem Wasser Zu füllen. Als wir das fürnemen Ins Werkh wöllen Richtten, Erzaigt sich vnser gutter Wind so Starckh, daß wir Abermals (wie vor zwen tagen Zu Calismena geschehen) wasser zu hollen haben miessen einstöllen, sundern vnserm erwinschtten Wind nach Zuhengen vil mer Vrsach hetten. Der trib vns Auch In einer stund für die endttschafft Candia hinauß; wölchen wir Immer Zu gutt hetten biß vmb drey Vhren Inn die Nachtt, vnd sobald sich der Mondschein erzaigte, wurdt es widerumb still. Da es den 22 Septbr. tag worden, befunden wir uns bey 60 Meilen für Candia hinauß; da begögnett stracks vor vns vf 20 Meil

nahendtt ein schiff dem vnsern gleichendtt, vnd weil ein kleiner leuantischer Wind wider vns Auffgestanden, mueßten wir demselben Nachhengen, ein wenig vns zu Rückh begeben. Weil aber vnser gögen schiff den Wind gutt vnd völlig auf vns Segeltte, spürtten wir bald, das solches Aus Syria kham, wie es den bald In der höhe seinen frantzösischen Fannen lüeß flüegen, Zum Zeichen, daß sy als freindt mit vns begertten khundttschaft Zumachen. Entgögen lüessen wir Auch vnsern französischen Fannen flüegen, dan wir gleich so begirig waren, mit Innen als sy mitt vns zur parlamentiren; wie dan vnser haupttmann oder patron, Als sy vff ein halbe welsche Meyl Nahendt Zu vns khomen, mit vnserer kleinen fregatta samptt vier schiffleutt Zu Innen gestossen, daselbsten auch mit denselbigen Zu Mittag gessen. Komen hiezwischen Inn Erfarnus, das dises ein Marsilesische schiff sey, Sct Maria dit Curabursa genannt, von Tryppolj aus Soria gefaren vnd nach Marsillia begertte Zu Seglen; wie dann vnser ettliche dahin geschrieben, Nemlichen Ich meinen Herrn Manlich; selbige Brieff alsbald Innen vff Ir schiff Zugeschicktt, vmb mit sich nach Marsillia Zunemen. Bald hernach khomptt vnser hauptmann widerumb Zu vns herIber, bringtt mitt sich den hauptmann bemeltts gögenschiffs, mit Namen Johann monie, samptt Andere Zwen fürneme kauffleuth, die klagtten vns, wie sy so wenig gutte Wind Angetroffen vnd In 43 tagen nitt weytter als biß Zu vns khomen mögen, begertten auch an vns, Inen vmbs geltt Biscotten brott mit zutayllen. Darauf haben wir Innen Auß Freindtschafft vmb söchs Ducatten Werth volgen lassen, vnd Als Ich mich bey ermeittem Haupttmann Zuerkhundigen vntter wunden, wie er meiner herrn Diener In Trippolj in Soria verlassen, Zaigtt er mir layder an, wie vntter den Dreyen, Als Ludwig Lutz von kauffbeyeren, Jörg Rauchwolff von Augspurg, Wilhelm Saluacana von Marsillia ein frantzoß, der gutte Rauchwolff bey der großen hütz In Cippern sey mit todt Abgangen. Wölchem haupttmann Ich nitt Allein, sundern Auch den Andern beeden kauffleuth verbotten, sich weytter nitt mörken zulassen, damit sein leiblich bruder, Herr Doctor Rauchwolff, so mit mir vff dem schiff gögenwerttig, nitt In schröckliche trawrigkaytt gerathe, dan der gutt herr hatt sich vnderwegs offt gögen mir vernemen lassen, mit was großer freud er vnd sein bruder der vnuersehne Zusamen-

kunfft In so fernen weytten Landen einander Ansehen vnd empfahen werden.

Nun da es allerdings Mittag worden, erhub sich ein gutter, aber nitt sunders starcker Wind von Mitternachtt herfür, der ward für beede schüff gut, so wol gögen Nidergang als Aufgang der Sonnen Zufaren. Als bald Namen vnsere Frembdling vrlaub, lüessen sy mitt vnserer fregatta wider In Ir schiff füren, thett ein Iede partey vff Iren schüff nach gewonlichen geprauch mit Starckhem geschray: adio, adio, zum drittenmal von einander fraindtlich Urlaub Nemen. Darauff hatt vnser schüff mit 3 Stückh geschütz, das Ander nur mit 2 Stückh, weil es weyttr Als wir Zu faren gehaptt, loß gebrandt, Segeltte ein Iedes seinen Weg, vnd so geschwind fortt, daß kein schiff das Andere mer ersehen möchtt. Wir fueren auch denselben Abendtt vnd die volgendte nachtt so dapffer fortt, daß wir In einer stund Iber Zöhen Meil machetten.

Dieweil vff dem Möer vier haupttwind, Als Auffgang, Mittag, Nidergang vnd mitterNacht geraitt, werden solchen noch Andere vier Wind mitt eingetayltt, Als Sirocco Zwischen Aufgang vnd Mittag haißt midi; Betsch oder Garbin Zwischen Mittag vnd Nidergang ponnentj; Maistral Zwischen Nidergang vnd Mitternachtt tramontana; Grecco Zwischen Mitternachtt vnd Auffgang Lenantj: kan man Aus obbeschribenen Zwayen schüffen, weil das ein gögen Auff-, das Andre gögen Nidergang, vnd Also beeder widerwerttiges faren, Jedes den Wind gutt gehaptt, wol Abnemen, das vntter den Achtt Winden ein schüff die fünff zu seinem bösten vnd nur drey Widerwertig Wind kan haben, wie wirs denn vff vnsserer fart bisher greyfflich gespürtt vnd von Altters her vntter den schüffleutt wol Ist Exspermentirett worden.

Ebenmessig hatten wir noch vnsern gutten Wind den 24 Sept. mit zimlicher störckhe, daß wir fast vmb ein Vhr Nachmittag die Inssel Cippern möchtten ersehen, vnd fast bei 20 In 25 Meil nachendt gögen die Statt Baffa an der ersten spützen hinzu khamen. Dazumal ward die Inssel mit Nebel bedöcktt vnd Ettwas dunkels, sunsten woltten wirs was Zeittlichers ersehen haben, Also daß wir vom Afftermontags Abendts biß anheutt Abendts In 2 Tag vnd 2 Nächtt bey 350 Meyl gemachtt, vnangesehen wir den Wind nitt Rechtt In vnserem fauor gehaptt vnd stetts vff der Rechtten seytten gögen Mittag Seglen müessen.

Ein lecherigen schiffbossen muß Ich uergebenlich melden. Als wir wie ob wegen des Nebels die Inssel Cippern gleichsam spatt vnd mitt miehe ersehen khinden, hatt Mancher schiffman das böst gesicht wöllen haben vnd fürgeben, er sehe die Inssel, da dann demselben Andere enttgögen gewesen, es sey vnmöglich, daß ers sehen mög. Endtlich sprüchtt ein Vexsattor Zu einem Andern, ob er dan nitt sehe einen schneyder, der In der Inssel Sitztt vnd Nehtt. Sprichtt der Andere, es mög sein, vnd ob er dan dargögen nitt gehörtt hab den klang von der Nadel, so dem schneyder vss der hand Entpfallen. Haben Also sy beede, der ein mit scharpfem gesichtt, der Ander mitt subtillen gehör, Iren vexierenden Lügenpreyß danon gebrachtt. Wie nun die nachtt herzu khomen, spürtten, daß wir schon bey 25 Meil Zu weytt von der Innsel Cippern gögen Mittag Außgefaren waren. Da es nun eine stund In die Nachtt worden vnd sich Iedermann, Außgenommen die Wachtt, Zu Rhue begeben, kam vorgemeltter wind, Als halb Maystral vnd halb Mitternachtt so starkh, als Niemals beschehen, wider an vns, daß wir In einer stund Reylich 14 meil gefaren. Als solcher bey drey stund fürgangen, mueßten wir vnser schüff ein wenig vff die Linken seytten gögen der Inssel wenden, damit wir am volgendten tag nitt zu weytt daruon vnd Zu Suline oder famagusta mögen Anlenden; dan Ich vnd der haupttman In beuelch hetten, In Cippern einzufaren, ob Irgendt villeichtt meiner herren Dienner einer alda möchtt sein, dem wir mitt vnserer Wahr Zum thayl kinden Zu hilff khomen oder villeichtt mit Andern sachen Nottwendig begögnen, So derselbe vnserer herrn handlung In Cippern oder vnserm schüff möchtt ersprüeßlich dienlich fallen. Sunsten wer solcher windt sehr gutt geweßt, Stracks vf Trippolj In Süria Zufaren: dan das wir solchem hetten derffen Nachhengen, vermaintten die vnserigen, wir weren mitt der hülff Gottes vfs wenigst den volgendten freytag, Als vff den 25 Zu Mittags Zeitt dahin khomen, vnangesehen wir vmb Zöhen Vhren In der Nachtt noch bey 260 Meilen dahin Zufaren gehaptt.

Als es den 25 tag worden, ersehen wir straxs vor vns vntter der Sonnen auffgang den Beriempten hohen Berg Libano (darundter die Statt trippolj ligtt) gahr lustig vnd Clar, vnangesehen daß wir der vnserer Rechnung nach noch biß In die 220 Meilen, das weren bey 55 teutscher meylen, dahin ans Land Zufaren

hetten. Wie solcher Berg mit seiner höhe, Auch vngefarlich In
Circkh vnd sunsten beschaffen, dauon soll (wils Gott) an seinen
ortt weytters erklertt werden. Wir befanden vns bey 25 Mey
nahendt der Inssel Cippern vff der Linckhen hand ligendt, Aber d
gelegenhaitt des porto Sulinne, dahin wir begertten einzufaren
Möchtten wir, fernè des wegs vor einem spitzigen Berg daruor li
gendt, auch so bald nitt ersehen mögen; Iedoch bey Subtilem gutten
Wind seind wir Gott lob den Abendtt vmb vier Uhrn Wol Ankho
men, Lüessen bey einer welschen Meyl, weil das Möer daselbste
seuchtt wardt, Als balde vnsern Seegel herunder sincken, di
Ancker Ins Möre werffen, Auch Zur Salutation drey falcconnett
lin Loß brennen. Hierauff weil Ich krafft vnd der Haupttmann
wie vor gemeltt, Zu Marsillia vor vnserer Abfartt In beuelch be
khomen, vns In dise Inssel Cippern Zubegeben, wurdtt Als bal
der vnsern kleineste fregatte Auß dem schiff Ins Möer gesötzt
darauff Ich, der hauptmann, herr Doctor Leonhartt Rauchwolf
samptt Andern vier Marinarj wurden ans Land gebrachtt. S
bald wir Ans gestatt gögen Suline khomen, begögnett vns an
Möer ein Innwonendter Crist, So der französischen, Türckhischen
vnd auch Griechischen sprach erfaren; der hatt vnsern hauptt
mann, nach dem er Ime auch wol bekhandt, freindtlich grüeßt
Bald darauff waren drey Türckhen Zu pferdt, nach Irer Artt wo
gerist, samptt einem Fueßgehendten Lagayen Zu vns gestossen
die vns auch freindtlich thetten begrießen vnd Empfahen, wölch
begertten, daß wir Als bald Iren hauptmann Zu Salutieren vn
Zu Ime Ins Läger verfüegen sollen, so wir wegen Ires Strenge
gehorsam vns nitt waigern derften; dahin wir fast bey einer stun
zu gehen hetten, kamen vff ein höhe, alda man weytt Iber da
Möer möchtt sehen, vnd Als wir durch oder Zwischen vil klein
Feldzeltten, deren bey dreyßig möchtten geweßt sein, Zu de
Obersten hauptmanns gezellt hinzu Nahendt, die zimlich weyt
vnd schön geziert ward, Ersahen wir bemeltten Obersten vff einen
schönen Türckischen Döppich Iber den Erdboden gesprait
sitzendt, der hatte Dreye schöne Runde Außgefültte küssen, mi
Gold, Silber vnd merlay Seydenfarb geziertt hinder vnd neben
Ime ligendt, darauff er beguntt zu ligen vnd sich daran Zulain
... Er ward kein lange person, sunders düclh vnd fayßt, mi
einem schönen Rotten Rockh oder Caban von schönem Zartten

Scarlatten tuoch beklaydt, vnd einem großen weyssen bund bedöcktt, halttent In seiner hand ein gekrümpt eysen, fast einer elle lang, das ward am Aussern ortt schön mit gold geötzt; Im Innern tayl mit schwartzem Rauchem bain In form eines Rübeysen gefüttert damit pflegt er vnd Andere herrn mit dergleichen gemeincklich Zu Sommers Zeitten Zwischen den kleider vff die hautt Zu langen, vmb den beüß an Iren leybern, sunderlich hinden Iber dem Rückhen Zuuertreyben, welches eyse wardt gleichwol nur eines fingers braytt. Neben Ime vff der Rechtten seytten, bey einem schrytt weytt, saßen Zwen Andere Türckische herrn, der eine In Braunen Schamlott, der Andere In Rott schlechttem Attlas geklaydtt; hinder dem Hauptt-mann, vor der Wachtt, so mit büxsen, Sebel vnd Tarschen gestaffiert waren, stund vff der Linken seytten, ein Dapffere Mansperson, mit einem Ernstlichen gesüchtt, hatte In der Rechtten Hand ein Eysen Faustkolben, von scharfen Zincken an statt des knopfs, mit einem Rotten Leybrockh samptt einer wunderbarlich Rotten Hauben mit großen behengten lappen vff dem kopff tragendt beklaydt. Damit er seinen Türanischen ansehen ein genüegen thüe, trueg er Auch Iber dem Leyb Rockh ein schöne große Rauche Jäggers haut, die Ime biß Zum knüe herab gieng. Dergleichen gespannen werden von Türckhen Dölli genentt, seindtt der Rechtten wagenhels vnd der Obersten vorfechtter. Bald kamen noch Andere Zwen Türckhen, die lögten die Rechtte Hand an Ir Brust vnd Naigetten Ir hauptt gögen dem Obersten, kamen bald aus Iren Schuch mit den Füessen one hand anlögung, tretten vff den Töppich, sötzten sich neben bemeltten Zwen herrn. Als wir ein kleins vor dem Obersten stunden, gibtt er beuelh, vns dreyen, Als Dr. Rauchwolff, mir vnd vnserm haupttmann Stüel Zubringen, damitt wir Auch khinden Nidersitzen; Aber der haupttmann oder vnser patron, dem die Türckische gepreuch Zum tayl bekantt waren, wußte seine schuh auß Zustrayffen vnd sötztte sich an dj spützen des Döppich für den Obersten; Doctor Rauchwolff Aber vnd Ich sötztten vns mit vnserm anbehalttenen schuch vor dem Döppich vff die fürgetragene Sessel. In Dem Lüeß der Oberst durch einen seinen fürgestölten Dolmetschen, so der Ittalianischen sprach khundig, bey vns erkhundigen vnd fragen, woher

wir khomen, wie lang wir von Marsillia aus gerayßt, was wir vntterwegs angetroffen, vnd was für wahren vff vnserm schüff wir mittfüretten vnd ob wir willens, die In Cippern Zuverkauffen. Darauf Ime vnser patron gebürente Anttwortt geben, daß er Oberster damit Zufrieden gewesen, hernach fienge er an, nach Newe Zeittungen Zufragen, wo sich dj Spannische Armadta jeziger Zeitt vff dem Möer thüe befinden, wie starckh auch solche sey vnd ob sich der könig Aus Spannia mit Andern mer potentatten verbunden hette; Ob sich auch der könig In Frankreych mit seinen Widerwerttigen nitt habe verglichen, vnd wie vöst die Statt Roschella sey; ob sy der könig mitt gewaltt eingenommen, oder ob sy Ime gehuldigett habe, mit Andern mer vmbstanden, so bey einer halben stund gewerett. Als wir nichtts wußtten, mitt einander vff Röd vnd Anttwortt zu Conversiern, hatt er Oberster vns endtlich ganz freindtlichen erlaubtt, stunden wir drey widerumb Auff mitt bedöcktem hauptt, Inmassen wir vns Zuuor gesöztt, naygtten, wie bey Innen gepreüchig, vns mit dem hauptt samptt der Rechtten hand an der Brust, giengen ettlich Schritt ZuRück, als dan khertten wir vns vmb, vnser Straß forttzugehen.

Inn dem Als wir mitt dem Obersten Inn vollem gesprech waren, ersehen wir gerad vor vns In einem getzeltt drey Türckhen, die thetten Ir gebett, Lögtten sich vff den Erdboden vnd küßten solchen Ettlich mal. Zu lötzt strichen sy Ir Angesichtt, von oben der Stirnnen mit beeden henden biß Iber den bartt herab, thetten hernach vff der Erden sitzendt mit einander gehn Nachtt essen. Am forttgehn ersahen wir vil Türckhen vntter den gezeltt, vnd Neben denselben vntter dem Himmel Im Veld ettliche schöne pferdtt stehn, so Ir Nachtt fuetter Aus fürgestöltten kretten, Zum tayl Aus Tannister söck oder Carnier gessen; was Fuetter Aber, solches geweßen, haben wirs zu sehen vns nitt hinzu nahen dörffen. Als wir nun zum Ortt Suline khomen, möchtten wir nitt erkennen, ob solches ein Dorff oder Statt gewesen, weil es Allenthalben offen vnd mitt keiner Rinckhmauer vmbfaßt; Zu dem waren die heußer Aller Zerstörtt vnd Zerrissen, das vntter fünfzig nitt ein ganzes bedöckts zufinden gewesen, so vor wenig Jarn sein verwüest worden. Vor dem Flecken Suline gögen dem Möer wartts Ersahen wir ein grosse

Salzgruben, darInnen Jerlich ein große Summa schön Salz gemachtt vnd nitt Allein den benachbaurtten Zue, sundern auch bis gehn Venedig vff der kauffleuth schüff gefürett wirdt, wie hienach an seinem Ortt meiner Cippriottischen Reyß weytter Zuvernemen, Nemlichen Ao. 75.

Es begögnetten vns ettlich der Innwonendten grüchischen Cristen, die Zu vnserm haupttmann altte khundttschaft hatten, vntter wölchen Zwen, so vns thetten einen Abendt drunkh geben vnd thetten vns ein Iber die maß starckhen wolriechendten gelben Wein Auftragen, der Zulözt einen geruch von Bech hett: machtt, das sy Ire große Irrdine hohe gefeß, so tayls Also beschaffen sein, daß ein man (vngesehen vffrechtt) darInnen stiende, Also verbüchtt miessen haben, damit der Wein In großer Sumer hütz darInnen hab Zuverbleiben vnd vnderhaltten werde.

Man hatt vns auch zu Essen sehr schön weyß Brodtt, kaltte füsch und flaysch vnd Mancherley fruchtt fürgesözt; Aber weyl die nachtt herzu nahendtt, kundtten wir vns nichtt nach vnserer begirdt Erlaben. Als Ich vnd der hauptmann vermörcktt, daß wir vermög vnsers oberZöltten habendten beuelchs nichtts Nuzliches Zuverrichten, Namen wir freindtlich vrlaub, giengen dem Möer Zue, an dem ortt, da vnser fregatta auff vns thett wartten, sötzten vns wider hinein, vnd Alsbald wir wider vff vnser schüff khomen, mußten wir ein völlige stund verharren, bis die Anckher erhöptt vnd mitt samptt der fregatten widerumb In vnser schüff gebrachtt wurden. Das beschach fast vmb 7 Uhr nach Mittag oder ein stund Inn dj Nachtt. Als wir nun gutten ponentischen Wind In vnsern fauor spürtten, Namen wir widerumb Im Namen Gottes vnsern Weg nach Trüppolj, hetten vnserer Rayttung nach fast nochbey 180 Meylen Zufaren, vnd furren Allein mit drey Segel di ganze nachtt mitt starckem Wind, weil das Möer ettwas vngestimm worden, dapfer fortt.

Den 26 Septbr. ganzes tags vnd die volgendte nachtt wurdt das Möer ganz Still vnd Calmo, das wir einen schlechtten Weg gefaren. Vf diesen tag wurde von mir krafften vnd vnserm Balbierer, ein Niderlender, so auch ein wenig hochteüsch kundtt Röden, dem gutten herrn Doctor Rauchwolff seines Bruder Jörgen Rauchwolff tödtliches Abbleyben verkündigett vnd vffs glimpfigest enttdöcktt, damitt er seiner verhoffentlicher Zusammen-

kunfft gehaptter grosser begierd sich, ehe er gehn Trippolis khomptt, allgemach habe Zuendtschlagen.

Den 27 September Morgens bliben wir In vnser Wind Stille, bis vmb 9 Uhr, da thett sich der Wind In vnsern fauor Erfrischen, der tribe vns, das wir gögen der Nachtt die landtschafft Trippolj bey 40 meil Nahendt vor vns hetten, Aber es wurdtt widerumb windt Still, vnd weyl wir Nahendt gögen Mittag einer spitzen Cappugia vff der Rechtten seytten waren, lüeßen wir Ankher werffen, bliben biß vmb Mitternachtt alda verharren. Nachgehendts sötzten die vnsern die große fregatte oder Barchen Ins Möer, so wir Im schüff mitgefürett, henckette mit einem Sayl das schüff an bemeltte Barccen vnd thettens durch das Rudern Ins Weyte Möer füren gegen Trippolj wartts. Als Ich spürtte, das wir Montags den 28ten nitt mochtten mit solcher Windtstülle Ans land khomen, wardtt mein begeren an hauptmann, er sollte mich Allein vff der kleinen fregatten gehn Trippolj ans land füren lassen, wölches er nit thun wöllen mit ettliche vmbstendige Excusationen: erstlich als möchtte das Möer bald vngestim werden, daß Ich vff solchem kleinen schüfflin mießt verderben; Am Andern woltte er das schüff nitt gern enttplössen, weil er mir vffs wenigst 4 schüffers gesöllen mießte zugeben, die mich durch das Ruedern zu land bringen; drittens weil Ich des landts nit practico, khündtte mir leychttlich ein spott oder Schad widerfaren, wie dan seine Ampttsverwandtten mit Ime haupttmann auch zu Stimetten. Aber vff mein Ernstlichs Anhaltten mußt er darein verwilligen.

In dem wie nun der Tag klar herbey khomen vnd fast Morgens vmb siben Uhr wardt, sötztt Ich mich Im Namen Gottes vf bemeltte kleine fregatten, samptt 4 starkher Jungen, die Mueßten die Rueder ziehen, vnd einem Marinar, so das schiffle mit dem Timmon Regirette; hetten bey 30 Welscher oder 6 teuscher Meil bis gehn Trippollj, vnd weil mir das Möer begertte Zu vnRüebig zusein, begertt Ich schlechtt an das nechste land Zufaren, volgendtts zu Roß oder zu fueß gehn Trippolj Zu Raysen; Aber In einer halben stund wurdt das Möer wider still vnd Rüebig, thetten Im Gottes Namen vnsern Weg strackhs vff Trippolj zu Nemen. Wie wir dan Gottlob vmb Zöhn Uhr Im Portto ans Land gögen dem Zollhaus gesötzt; von dannen hatte

ich biß gehn Trippolj In die Statt Zu land noch ein gutte halbe stund, Nam den Marinnier zu mir, sötztte sich Ieder vff einen kleinen Essel, dern den ettlich alda täglich vffwartten vnd vmb ein geringes geltt die leutt In die Statt tragen, wie auch herauß, Ritten der Statt Zue, lüeff mit vns ein Junger starker Arabischer Türckh, vmb seine Essel wieder Zu seinen handen zunemen, befand In einer besundern behausung, Ausserhalb des französischen fondico, meiner herrn fürnembsten Diener, ein theuttscher von kauffbeyren mit Namen Ludwig Lutz, der wardt der französischen sprach wol erfaren, samptt einem Andern Jungen teuschen von Augspurg Elias Manhoffer, vnd sunst Zwen Junge Franzosen, Alle In meiner herrn Melchior Manlich vnd mittverwandten Dienst. Ein Anderer Auch verschribner Dienner, mit Namen Wilhelm Saluacana, geborner Marsilöser, so diser LandtsArtt (wie an seinem ortt Zuuernemen) nur zu wol vnd Zuvil prattica, der wardtt der Zeitt In Cippern zu famagusta. Gleichfals, wie mir Ist angezeigtt worden, haben ermellte meine herrn noch einen Andern Diener, Lazariu de scallis, auch Zuo Alleppo, drey tag Reyß von Trippolj, In klein Assia grentzent, gehaptt; Aber des gutten Jörg Rauchwolff Seeligen tödttlicher Abgang (der Seelen Gott gnad) wurdtt mir layder Confirmiertt. Nun als wir ein wenig khundttschaft Zusammen machtten, ward es eben vmb Mittag Essens Zeitt, wardtt Niemand so lustig Zum Essen Als Ich, dan die Zeitt Ich wie oben vff dem Möer geweßt, nitt Allwegen mein Warme speyß, frisch brott, Wasser, auch so gutten Wein, vnd wol vrsach gehaptt, mich In Essen und trincken nach Notturfft Zu erlaben, wie dan Gott lob mit großer begierd eruolgtt. Da es nun gögen Abendtt vmb vier Uhr worden, bewögtt mich Lutz, mitt Ime widerum aus der Statt dem Möer zu Reytten vnd vff meiner fregatten vnserem Schiff entgögen zufaren, vmb den herrn Doctor Rauchwolff vnd meinen hauptmann mit frischer Prouiantt Zu Salutieren vnd wilkhomen zu hayssen. Also begab Ich mich vff dem Möer behend In Türckische klayder, samptt einem weyßen Türkischen Bund vff dem kopf tragendt, so mein gesöll der Lutz bey einem seinem bekanntten endtlehnett. Als wir dem schüff von fernen hinzu Nahendtt, vermaintte der haupttmann, auch alle vff dem Schüff, es werde ein Türckischer gesandtter sein, das Schüff,

Zuermessen, wir gehn vff practica, eintwöder die Statt Anzinden oder sunst vff verRätherey. vmb, derowegen wir verwirckt, des Türckischen kaysers gefangner Zusein.

Nun weil Erngedachttner Consulo vnd der gögentail In Zwütrachttigem streytt gögen einander wahren, kann Ich auch Zuuermelden nitt vnderlassen: Als mich ein Starkher grober Türckh beym Lincken Arm gefenklich höllt vnd Ich einen Affen, so mitt mir von Marsillia genommen, An einer Starkhen schnur In der Rechten hand gehaltten, begertt er, mir mitt bemeltter schnur die beede hend vff den Rückhen Zubinden, Als bald Ich den Affen lüeß lauffen, der gespan vermörktte, das er den strickh Nimer gehaben möchtt, wollte er mir mitt seinen starkhen Fäusten die Hend Ibereinander vff dem Rückhen haltten; Aber wie starckh er gögen mir geweßt, mochtt ers bey eingenommenen Forchttsamen schrecken an mir nitt Vermögen. Zu dem hatte Ich mein Bettschier vnd andere gulde Ring an Finger, auch Zwo vergultte Uhren bey mir, so Alles In 50 Cronnen werdt, In sorgen, da mir die hend gebunden, möchtte Ich von Ime Inn der finsteren Nacht geblindertt werden. Lözstlichen, da er gespürtt, daß er mir meine hend nitt khundtt Zusammen bringen, schmeyßt er mich mitt der Faust Zur linken seytten Ins angesichtt, daß mir ein frembdes lüecht für die Augen khomen, daß Ich hernach das Mörckh Zeichen 14 tag lang getragen, würfft mich zuboden, begertt mir erst Rechtt mit seinem Busican oder Faustkolben dj sach Zumachen. Als Ich mich mit einem schray (oyme) lüeß hören, hatt Ich hülff, vnd mochtt bald wider auff dj füeß khomen; hernach wurdtt mir ein Anderer Schörg oder Judasknecht Zugegeben, der mich Ettwas Milttern bey der Linckhen hand gefangen hüeltt, biß Endtlichen der Consulo mitt dem subassj gleich wol Iber eins khomen. Als bald nun das thor wider geöffnett worden, vnd Meniglich von vns Cristen sich Inn französischen Fondigo begeben, laufft besagtter Subassj widerumb hernach vnd thett mich wider von Neuem gefencklich Annemen, Zu einem vnderpfand, damit dasJenige, was Ime der Consulo (diser vnser genedigen erlödigung halber) verhayssen, desto sicherer gehaltten werde; Aber Auff des Consulo weytter bittlichs anhaltten, vnd das er für mich bürg worden, wurdtt Ich widerumb erlödigt, vnd auch mitt hinein

In fondigo gebracht. Also ob wol Ludwig Lutz für vnsere herrn ein Aigen Hauß In der Statt hatte, wurdt vns gutthertzig gerathen, nach dieser vnRuhe vns nitt weytter Iber die gassen Zubegeben, das wir Also gleich Iber Nachtt In fondigo bliben. Am Morgens früe, als wir begertten, In vnserer herrn bestandene Behausung Zugehen, Erfordert der Consulo, das wir Zu Ime In sein gemach khomen, höltt vns für des subassy große klag, so er göstern Nachtts wider vns eingefürett vnd hoch angeZogen, weil Jederman In seiner Rhue gewesen, daß wir vor der Statt thor so spatt pancetiertten, mitt Andern Mer vmbstenden, dar Iber wir nitt In geringer gefahr gestanden, ein solches gehn Constantinopolj an die porta Zuberichten; Aber er Consulo habs Ime Subassj vffs böst, so er vermöchtt, Außgeködtt, beneben Ime versprochen, ein Seydins klaid darfür Zuuerehren; denn wir geanttwortt: wir hetten vns selbsten solches vnuersehens vnfals nitt versehen, Sinttemal die Französische Nation In vilweg priuilegiertt sey; weil Aber er dem Subassy ein Seydinsklaid Zu Ablainung solcher Widerwerttigklag verhayssen, wöllen wir Trachtten, daß solches werde gehaltten, Namen vnsern weg nach Hauß vnd schicktten noch denselben Abendtt Ime Consolo zwölff Ellen oder pic damast, so 14 vngerische Ducatten Cost hatt, In fondigo, vmb gedachtten Subassj damit Zubefriedigen. Gott sey gelobtt. Als nitt Allein nach solchem Mein gesöll, sundern Auch der Consul samptt der gantzen französischen Nation nitt geringes Mißfallen getragen, daß man vns (Iber des Consuls bittlich ersuchen) wie oben gemeltt (ob es schon bey der nachtt, vnd Allein vor dem fondigo beschehen) Iber vnd wider der Franzosen befreytte Privilegj Also feindtlich für verRehtter sol anfallen vnd angreyffen, hatt sich bemeltter mein gesöll beklagtt vor dem Consul, diß sey gewiß ein Angespunnes werckh gewesen von einem Marsilöser mitt Namen N., der habe nun mer ettlich Monatt große Feindtschafft one Alle Vrsach wider Inn getragen vnd nitt füeglicher, Als für Iber geloffen, gegen Ime kinden Rechen, mit dienstlichem bitten, er Consul wölle sein Richtige erkhundigung haltten vnd dem verwüerkten gebürendte straff vfferlögen. Weil dan er Consul solchen spott nitt Allein vff vns drey teuschen, sundern vill mer für die gantze Französische Nation Angezo-

gehn fammagusta In Cippern Zuuerschicken, Sinttemal wir Zeittung hetten, das vnsere herrn ein französische Barccen, Sct. Johannes genannt, vff Iren Aignen Costen Auß Alexandria gehn Cippern Zufaren vnd Im porto famagusta an Zulenden verordnett, vmb daselbsten ein Anzal Söeckh von Cippriotischer gutter Woll vffzuladen. Vntter dössen sollen mein gesöll Lutz vnd Ich die Zibiben von Trippolj dahin schicken, selbige auch verschaffen, In Cippern aufzuladen, damitts vff der haimfartt ein vorsprung heten vnd vnsere herrn mit solchen Zibiben die ersten In Marsillia sein möchtten, dan wer Am ersten dahin khompt, der kan (weils gögen Weinnachtt Feyrttag gehtt) den bösten Nuzen damitt schaffen. Wie widerwerttig es aber mir vff diser Rayß ergangen vnd das Ich das schiff oder die Barcha Sct. Johann In Cippern nitt angetroffen, mit großer gefahr vnd schwerem Costen hab miessen wider Zu Rück gehn Trippolj Raysen, das hatt der guetthertzig leser (Ainfalttig vnd vertrewlich) hernach Zuuernemen.

In dem Als wir wie ob die Zibiben mit Allem fleyß vnd starcker Eyl lüeßen einpacken, haben wir bey einem Türckischen oder Arabischen schiffmann ein Türckisch Carmusalj der gestaltt bestanden, daß er, Rays oder Patron desselben Schiffs, In wenig Tagen soll förttig, sich auch mitt seinen schüffers gesöllen gefaßt machen, damitt wir bey erstem guttem Wind nach famagusta In Cippern mögen Abfaren. Darauff sollen anders nichtts Als 400 Scattel Zibiben geladen werden, so mir zugehörig, mit dem Außtrucklichen Anhang, daß er für Niemandt weytters one mein erlaubnus darauff was Lad, vil weniger einiges frembdes Volckh darauff sötz, als was Ich mit mir zu nemen oder Ime Aus gunsten bewilligen möchtte. Als der schiffmann sich lüeß vernemen, sein schüff were zum Abfaren förttig, bin Ich mit Ime, vmb mich vnd die Meinigen In Cippern vnd wider ZuRück' nach Trippolj vff seinen vnd der Seinigen Auch Allen Andern vncosten zufüren, vmb Achtt vnd Zwantzig Ducatten Iber einskhomen, thetten gleich, Als wir den 11 October die 400 Scattel Zibiben In das schiff geladen, den 12 Octbr. desselben tags am Morgens früe, zwo stund vor tags, mit sehr guttem Wind vom Berg Libano Aus dem porto Trippolj Nach famagusta In Cippern Seglen vnd Abfaren, Also wir biß vmb den Mittag Reylich fünf-

zig welscher meyl gemachtt. Zu mir hab Ich genommen einen Juden, so der französischen Nation für einen Dolmetscher geschworen, Ist der Ittalische, krüechische. Arabische vnd Türckischer Sprach wol Erfaren vnd mir zu einem Dollmetschen dienlich gewesen. Ein Franzoß vmb 24 Jar, Johann girett, hatt vmb der Rayß willen, auch daß Er die Insell Cippern mög erkhundigen, vff mich gewartt vnd trewlich gedientt. Vntter dössen, weil wir dapfer forttfaren, gehn vom vndern gemach des schiffs herauff, Als 2 Kriechen, geborne Zippriotten, söchs Türckhen, darunder ein Ciausch, so von den Andern Türcken für einen fürnemen türckischen Ritter wurdt geehrett, samptt einem altten weyb; darIber wurdt Ich mitt dem Schiffman Ibel zufrieden vnd lüß Ime durch den Dollmescher Anzaigen, (weil Ichs nitt mer kundtt lassen ans land sötzen) da mir, oder was mir zugehörig, vmb dero Willen, so er hinderRuckh meiner vffs schiff genommen, einiger schad sollte Widerfaren, wölle Ichs Zu Trippolj wol bey Ime oder den Seinigen wissen einzubringen. Das beschahe Aber Alles, vmb Ine In ein forchtt zubringen vnd In werendter Rayß damitt zu vnderhaltten, vnangesehen Ich Ime das geringste nitt hette wider Abjagen khinden, noch vil weniger an In mich Röchen dörffen. Nitt Allein der schiffmann, sondern auch alle die jenigen, so mitt gefaren, lüessen mir freindtlich Zusprechen, soll one Sorg sein, sy wollen vff Alle fell leib vnd leben bey mir lassen. Wie es nun, wie gemeltt, vmb Mittag worden, wardt es gantz Windtstill, das wir kein Meil gefaren, biß vff den Abendtt, ein stund vor Nachtt; da kam vnser Ordinarj Wind vom Berg Libano, der trib vns dieselbe Nachtt so starckh, daß wir Abermal In die fünffzig Welscher mayl gemachtt vnd des Nachvolgendten tags, Als den

13 October bey Aufgang der Sonnen die Inssel Cippern vff 30 meyl Nahendt vor vns möchtten ersehen; da waren wir gutter hoffnung, vmb den Abendt In famagusta einzufaren, wurden darIber gantz frölich, vnd was ein Ieder gutts zu Essen vnd zu Trinckhen zum bösten gehaptt, daß hatt er vngespartt zu sich genommen, vnd Ist der geringste für Drey tag, Ich Aber für mich, mein frantzoßen vnd Dollmettschen vff 8 tag proviantiert gewesen, hab auch Meniglichen speyß vnd tranckh mitgetayltt, vmb mitt desto mer freuden In die Inssel zusegeln. Da es Aber Mit

tag worden, wurdtt es widerumb Calmo, gantz Windstill, kamen doch vff den Abendtt vngeferlich 20 Meil nachendt famagusta, Machtten vnser Rechnung, vngevahr vmb die halbe Nachtt In selben porto einzufahren. Dieweil Aber der Reiß oder patron solches Carmusalj sampt seinen Arabischen Marinarj oder schüffers gesöllen (wie Ichs layder ersehen vnd erfaren miessen) keine versuchtte Schüfleuth sind gewesen, Also wie es Nachtt worden, haben sy mer dem Wind aus der Inssel Cippern (so wider vns wardt) nach gehencktt, Als sy solchem soltten enttgögen gehaltten haben, vnd trib vns derselbige Wind In der nachtt so weytt Zu Rückh, daß wir des dritten tags, Morgens früe den

14 Octbr. bemeltte Insel vntter einem dünnen Nebel ploß khundtten ersehen, Rucktten mit Windstille wider auff die Inssel, es woltte Aber nit vil erspriessen; vmb den Mittag ward es gar Calmo Windstill, liessen die kleine Barkhen Ins Möre sötzen vnd vns mit Ruedern ein wenig gögen der Inssel ziehen, vnd ob wol gögen Abendt ein kleiner gutter Wind vns nachgangen, so hatt es vns Abermal wenig genützt, vnd wol die Rechnung machen khinden, daß wir Im volgenden viertten tag, nitt wol die Insel Zippern werden erraichen mögen. Da hatt es mich schon gerawen, daß Ich (wie ob meniglich Im schiff) von meiner prouiantt zu essen vnd zu drinckhen gegeben, Sinttemal Ich gar nahendtt damitt Aller Aufgespannen vnd zu niessen nit vil mer zum bösten gehaptt. Nun weil die volgendtte Nacht der Windt von Cippern vns widerumben mer davon, dan hinzue getrieben, vnd vnsers schiffmans vnverstand, daß er wider den Wind (aus forchtt) nit seglen wöllen, Ime nit Wöhren khinden, Auch volgendten Morgens

den 15n ersehen, daß wir weytter von Cippern Als In dreyen tagen gewesen, wurden wir Alle vff dem schiff hefftig wider In; Aber mit seiner Endtschuldigung, die Schal und Cal gewesen, mußten wir geduldt tragen vnd mit derselben noch vil mer verlieb nemen, vnd weil wir alle Samentlichen mit vnserer vff ein tag vnd nachtt versehne prouiandt vffgezörtt haben, kundtten bey der gehaptten Windtstille souil als nichtts fortfaren; da bezwungen wir vnsern patron, daß er müeßt widerumb die kleine Barchen lassen Ins Moer werffen vnd mit Ruedern ans Land ziehen, das triben die Schiffleütt den halben tag vnd die gantze

Nacht hindurch, khomen Aber Iber Zwaintzig meil nitt fortt, hetten noch bey 40 meyl biß zu der Insel zufaren. Da es den 16n tag worden vnd sahen, daß das Wetter Windstill blib, mueßten sy auch den gantzen tag Ruedern vnd ziehen; damit khamen wir Abermals Abendts bey 15 meilen gögen der Insel. Biß zway stun vor Nachtts erhöptt sich ein frischer Wind zwischen Mittag vnd dem Nidergang, Garbin, In vnsern fauor, das wir vmb Mitternachtt nahendtt ans land khomen; dar zwischen haben wir schon ein tag vnd ein Nachtt hunger gelütten, vnd haben vns bey tags Zeitten der Durst vil mer als der hunger plagen. Also daß vmb ein drunckh Wasser mer zanckh dann vmb ein bissen brott worden, vnangesehen daß des brotts wenig vorhanden gewesen.

Als wir nun vmb Mitternachtt vff dreyssig schritt Nahendt ans land oder zu einem grundt der Insel khomen, da hieß Ich dem patron durch mein Dolmetscher anzaigen, daß er laß Anckher werffen, damit wir, biß es tag wirdtt, mögen still haltten. wölches er Aber aus lautter Stöttigkaytt, damit sein Reputation zu erhaltten, nichtt thun wolt mitt vermelden, er wölle zuuor des tags erwartten, damitt er sehen mög, wo wir Am land vnd gutt Ancker zu werffen seye. Nach solchem ward iedermann endtschlaffen; wie es zwo stund vor tags werden, da hörtten wir die hundt Bellen, das wardt Abermal ein Anzaigen, wir Anckher werffen soltten, daß wollt er schiffmann vff vnser begeren widerumb nit thun, sundern mueßten seines Aignen kopfs geleben. Vntter solchem Streytt (weil wir Alle vol schlaffs gewesen) wurden wir wider entschlaffen; da kham vnuersehens ein Starckh Wasser Wällen, die wirfft vns auf zöhen schritts nahendt ans land In einen gutten linden Sandboden, das der Timon, damitt man daß schiff Regiertt, heraus gesprungen vnd das schiff Im Sand stecken blib; haben also Gott zu danken vnd zubitten gehaptt, vns vor einem vngestimmen Wind oder Wetter zu behüetten, Sunsten hetten wir alle sampt dem schiff zu Trimmern gehn miessen. Zu dem seind wir wol zwo Stund lang nitt In geringen ängsten gewesen, ob das schiff vom Außgestandenen starken Anstoß keinen bruch bekhomen, da Ich dan wegen mitt mir genommener wahren, vmb sy vil gecost, In größesten sorgen gestanden.
Nun wie es den

17 Octbr. tag worden, haben wir Gottlob den Timon wider an sein gehörig ortt eingehengtt, das schiff wider aus dem Sand In ein tüeffe des Möers gezogen, solches one schaden gefunden vnd weytter faren mögen. Als wir vns vmbgesehen, khundtt Niemandt wissen, wo wir am land waren, furren vngeuahr biß vmb 9 Uhr zu Morgens fortt. Alsbald thett Ich die zwen geborne Zippriotten erbitten, Ich wölle sy ans Land füeren lassen, vmb Zuerkhundigen, wo wir seyen; so bald sy Ankhomen, lüessens mir wider erbietten, wir weren al Cappo Limoson, von dannen habe man noch 150 Meylen biß gehn famagosta vff dem Möer zufaren, vnd zu land khinde man vnder Zwo tag Rayß nitt dahin khomen. Jeztt mag einer gedenken, was für herzlayd dise widerwerdtige schiffartt mit meiner eyllendten Wahr gemachtt, mußt meinem schiffman darzu gutte wortt geben. Dieweil Aber nitt Allein Ich mitt meinen Leutten sundern Auch Meniglich Im Schiff ein gutte Zeitt zimlich hunger vnd Durst gelütten, haben wir unser widerwerttige Rayß nitt hoch, sundern das miessen lassen angelegen sein, wie wir vnsere Mägen möchtten mitt speyß vnd Dranckh Contentieren vnd Söttigen darauff thette Ich mich samptt dem franzosen vnd alle Türckhen zu den vorgemeltten zwen Cipriotten Ans land In die Inssel Cippern verfüegen, vnd blib Allein vff dem Schiff mein Dolmetsch, vmb auff die wahren gutt Achttung zugeben, das Altte Weyb, der Patron vnd seine Schüffleuth, mitt versprechen, wir wöllen Innen früsch brott vnd Wasser mitbringen. vnd als wir ans land khomen, ward es fast vmb 10 Uhr vor Mittag, hetten ein gutte stund zu gehen In ein fleckhen Marni genanntt; da wir hineinkhomen, da thett vnser Türckischer Ritter den Capitanj desselbigen fleckhen von vnser Aller wegen Freindttlich Salutieren. In dem gieng Ich, der Frantzoß mit den beeden Cippriotten In eins Armen kriechischen Baurn heußle, da fanden wir frisch brott vnd wasser, lüessen vns auch dasselbige wol schmöcken; Zu solcher Mal Zeitt kam Auch der Ritter vnd die Andere Türckhen vnsers schiffs, verehrtte dem Armen Bauern souil An Spanischer Mintz als ein halbe Cronnen, darIber hette Ich hohen Danckh, Namen wider frisch brott vnd Wasser mitt vns, den vnsern Ins schiff zubringen, vnd giengen vngefahr vmb ein Vhr Nachmittag widerumb nach unserm Schiff. Ehe wir an das vfer khomen, ersahen wir

weil es den Wind guett, das solches Nach Salime geseglett, welches mir mitt nitt geringem Verdruß frembd fürkhomen, daß eben der Dolmetsch vnd patron one mich soll forttfaren. Wir lüeffen alle am Möer dem schiff nach, ob wir noch möchtten darauff khomen, Aber der gutt Windt tribs so starkh, daß wir nitt volgen khundtten, mußten vns auch solches Aufsitzens endtschlagen. Da warden wir mitteinander zu Rath, wie wir vnser sach möchtten Anstöllen, dan Ich khinde wegen meines schadhafften fueß, darzu In der hütz, Iber die Rauhe Weg nitt wol lauffen. Zwischen meinem proposito muß Ich einfüren: Als Ich vor vier wochen vff dem schiff Sta Crocce Nach Trippolj In Sorie gefaren vnd wir den 16 September große Forttuna gehaptt, bin Ich dazumal auch vnuersehens von Oben In den vndern gaden des Ersten boden bey söchs schuh hoch mit dem linckhen schinbain vff ein balckhen gefallen, so mich hartt geschmirtzt, vnd ob es wol nitt offen, so Ist es doch mit verstockttem gebliett vnderschossen gewesen, Also daß Ich den Balbierer miessen gebrauchen, vnd Gottlob ehe Ich gehn Trippolj khomen, zimlich hayl worden. In dem Ich Aber der Zeitt neben den Andern meinen gefürtten dem Schiff starckh nachgeloffen, hab Ich solchen Altten schaden wider erNewertt vnd den Fueß durch die hütz Also Erzirnett, daß Ich, wie hirnach zu end diser Reyß zuuernemen, In größere gefahr gerathen, Als Ich noch bey All meinem Raysen nit Außgestanden.

Nun wir samentlichen verglichen vns einhelliglich, vns widerumb In vorbemeltts Dorff zu vnsern schlechtten würdtt zubegeben. Als wir hinauff khomen, waren wir sehr miedt, sötztten vns nider Nach gepráuch vff den boden wie die Affen, da bracht man vns frisch wasser; vntter döß ward Ich fro, daß der eine kriech oder Cipriott Neben seiner kriechischen und Türckischen auch die Welsche sprach zimlich khundtt Röden, befalch Ime, er sollte durch seinen Andern mittgesöllen lassen vmb Esel trachtten, damitt wir darauff bey der Nachtt mögen gehn Salime Reytten. hiezwischen hatt sich ein krüechischer Baur Iber vns erbarmett, der trug vns In Stille einen krug mitt Wein zuo, wie sy dan den Wein vff der gassen nitt offentlich tragen, vil weniger einem Türcken vntter Augen stöllen derffen. Darzu würdt vns fürgetragen zwey tutzett der bösten Fayßten Vögelin, vf welsch

ſeeefige, Feygenbeyßerle genannt, seind graw mitt schwartzen
lettlin vff dem kopf, zartt von Flaisch vnd so föllig Iberzogen
mit schmalz, daß man nur dj kreble am körperle gesehen; die
seind auch wöder gesotten noch gebratten, sundern also Noch in
einem Essich eingebayßt gewesen, vnd so geschmackh zu essen,
daß Ich mich dariber verwundertt.

Nun weil wir, wie gemeldt, willens gewesen, weytter In der
nachtt forttzureytten, lüessen wir vns solche tractation für vnser
nachtt essen dienen. In dem Als wir am bösten zu essen
vnd zu trincken vor uns hetten, vermainten Also lustig vnd fröhlich
zusein, khomen vngeladen, vnuersehens fünf Türckhische
dienner vnd ein Janitschar zu vns vnd giengen hinder vns für
Iber, bald keretten widervmb vnd schlugen mit Iren Corbatsch
vff die Armen beurle, so vns, als wir gessen, zugesehen, dern
bey 4 in 5 gewesen, mit großem geschray an den Türckischen
Ritter, so mit mir gessen, Als neme sy wunder, daß er sich In
vnser gesöllschaft einmischtte, der sich aber (wayß nit wie) bald
veranttwortt, daß von Ime abgelassen. Nach solchem lüessen
sy sich vernemen, Ich vnd der Franzoß obgemeltt, so vff mich
gewartt, wern die Rechtte verRäther, In mainung daß sy In befelch,
vns beede so wol Als die vorgemeltte bauren Abzuschmieren.
Aber wir beede machtten vns bald von vnserm stattlichen
Banguet vnd thetten Innen endtweychen; vntterdössen hatten
Innen der Türckisch Ritter vnd die Zwen Zipriotten erzöltt, wie
die sachen mit mir beschaffen, sy wolltten sich Aber im geringsten
nit daran keren, mit villen erdichtten Ausfluchtt, Als wer
Ich einmal der Rechtten verRäther einer Iber dj Insel Cippern,
vnd haben vrsach mich gefencklichen Anzunemen, damit Ich
nach meinem verschulden auff die Galleen geschmidt, der Casus
dem Suldano als Türckischen kayser berichtt werdt. Da Ich
Aber von dem einen Zipriotten heimlich verstendigt worden, es
seye vmb ein schmirberey oder verehrung zuthun, lüeß Ich Innen
mit ernstlichem gemieth durch die bemeltte Cipriotten Anzaigen,
daß Ich kein verRäther, sundern ein kauffman sey, wie
dan daß schiff, darauff Ich ans land khomen, mir Zugehörig;
damitt man Aber auff den Rechtten grund khomen, so sollen sy
mir ein pferdt vnd einen Janittscharen Zu Roß biß gehn Salime
mittgeben, daselbsten werde mein schiff Ankhomen vnd bald er

vns dj Augen Nichtt Ibel verlötztt werden.)

Gleich vmb Mitternachtt vnder wegs Ist vns begögnett ein Anderer frembder Janitschar mit einem Andern fürnemen Türcken vnd Zwayen Jungen Zu Roß, die zaigtten an, wie das vnser schiff Zu Salime hette Anckher geworffen, vnd alda thett still haltten, dössen wir fro worden; darauff haben wir vns bald In das nechste Dörffle verfüegtt, lüessen die pferdt ein fuetter Essen, wir lögtten vns zu Rhue, vff den staubigen boden, waren miedtt vnd schlauften starckh. Am Morgen früe ein vhr vor tags machtten wir vns wider vff die Roß, Aber weiß Gott, wie hartt Ich aus dem schlaff vnd vom Boden khomen khinden, daß wir das hartte böth von der miede so starckh Im gantzen Rückhen zugesötzt, dössen sich dan meine geförtten Zum tayl auch haben beklagtt. In dem als wir dem Möer nach vff Salime Reytten vnd der tag angebrochen, khamen wir wider Zue vnserm schüff, förttigten vnsern Janitschar, den glaitsman, mitt gutten wortten vnd einem trinkgeltt wider ab, lüessen In zu rückh wider von vns Reytten. In dem wirdt mir erzöltt, daß der Tolmetsch, so wie gemeltt vff dem schiff gebliben vnd von dem französischen Consulo In beuelch gehaptt, Zwen Cristliche frantzosen zu Nicossie oder Famagusta, wo sy gefencklich an zutreffen, trachtten zuerlödigen, die schon ettlich wochen zuuor, ebenmessig zu marni für spioni oder verRäther des landes sein gefangen worden, also daß Ich durch Gottes Beystand wol gehandlett, mit dem Capitanj daselbsten mich, wie beschehen, zuuergleichen vnd aus dem staub zumachen.

Gleichfals berichtetten die Zwen Cipriotten, das der Janitschar so ain morgens früe mit dem fürnemen Türcken vnd Zwayen Jungen vns begögnett, sich gögen vnsern glaittsman hab vernemen lassen, es were zu Nicossie von der porto Zeittung ankhomen, man soll vff die Insel Cippern gutte Acht haben, dan den venediger nitt Aller dings sey Zutrawen; vnd da vnser Tolmetsch nitt so gutten beschaid hette geben, Ich were ein frantzoß vnd das Schiff, so Zue Salime angelendt, gehöre mir Zue, hab Zu Marni was Zuverrichtten gehaptt, er hette vns alle derffen vffhaltten vnd beß Arbeytt machen, sunderlichen, da es soltte ein Ciausch von der porte geweßt sein, es hette kein Außröd geholffen, wir hetten samentlichen mit Ime ZuRückh nach Nicossie Zum Bassa

mießen Reytten, dan die Türckhen so wol als sy beede Cristen ein solches sich nitt wenig befürchtt haben, Aber Gott für solchen besorgendten vnfall gedancktt, daß wir so ring darus khomen. In dem als wir wider in vnser schüff khomen, haben wir alle dieJenigen, so wir darInnen hinterlassen, wider gefunden, so auch so wol als wir Zu land groß hunger gelütten. Und demnach es den 15 Octbr. tag worden, bey Zwo stunden, schicktte Ich den Frantzosen samptt einem Cippriotten ans land In flecken Salime, vmb frisch prouiantt einZukauffen, der In einer stund mit frischem brodt, keß, früchtten vnd wein Zu vns khomen. Bald darnach darauff, vmb Nein Uhr, seind die Andern Türcken all, so vns am tag daruor gelassen, auch wider In das schiff gelangt, mit großen freuden, daß wir seyen wider Zusammen khomen, vnd Als wir anfangten, nach vnserm Außgestandenen hunger wider Zu Essen vnd zu trincken In mainung, vns wol Zuerlustigen vnd wider Zuerquicken, khomptt onversehens durch einen starkhen Windt ein groß schweres wetter von starkem Reggen, haggel, Blitz und Donner, daß wir Alles Essen vnd trincken miessen einstöllen vnd genug Zuthun gehaptt, daß wir vns mit vnsern Mänttel vnd Döppich vffs böst mögen Zudöcken, dan weil das schiff voller wahren gesteckt, haben wir vns nitt kinden trucken vnderstöllen, sunder vntter dem freyen himmel endthaltten miessen. So bald aber das Wetter ein endt genommen vnd vmb mittag worden, habe Ich mich sampt dem Ritter vnd den Zwen Cippriotten ans Land begeben, mein Nachtläger Zu Salime im fleckhen gehaltten, den Dolmettschen, den Jud, samptt dem Frantzosen bey den wahren vff dem schiff gelassen. Am Morgens früer tags Zeitt, den 19 Ritten wir Alle vff Esseln nach der Statt famagusta vnd kamen biß gögen Abendtt vmb vier Uhr durch ettliche, aber aller In grund verstertte flecken dahin, vnd da wir nitt speyß vnd tranckh mit vns genommen, hetten wir vntter wegs das geringste wöder mitt noch one geltt nitt bekhomen mögen, dan ob gleich wol allem ansehen vnd der Cippriotten berichtt nach vil vntter solchen vor wenig Jaren gahr Stattliche flecken gewesen, so seins doch In kriegs leuffen also Zerstörtt vnd aus mangel Brennholz die heuser alle vff den boden Zerrissen worden, daß es dem trawrigen Jerusalem gleich gesehen; In gärtten hatt man auch nichtts von holzwerkh als nur höcken gefunden, so mer einer Egarte Als einigem gart-

en enlich gewesen, wie mir dan dj Cippriotten offt mit weiendten Augen klagt vnd gewisen, was für herrlicher lust an lanchem Ortt Zu der Cristen Zeitten sey gestanden. Vnder Vegs haben wir wöder Vieh, Roß noch andere thüre vff der Waid iemals angetroffen, Als vngefahr vmb drey Uhr Vespers Zeitt rsahen wir vff dem weg vor vns her, ein vnsum Starn Vögel, die tetts Zu vil tausentt vff dem Weg vor vns geflogen, sich nider elassen, sobald wir wider Zu Inen Nahendt khomen, habens sich amptlichen widerumben, aber nitt hoch vom boden vff gethan, nd bald wider gelögtt daß haben sy getriben; fast vff ein vierttel tund nachendt fagmagusta, da haben sy vff der linken seytten ich von vns wider ZuRückh gewäntt.

In dem wir nun In die Statt famagusta khomen, füerten ie Cippriotten mich Zu einem Erlichen krüechen mitt namen Bernardin Martinengo, In einem Nidertrechttigen haus wonendt, er thott mich gar freindtlich In welscher sprach empfahen; er Türckisch Ritter vnd die Zwen Cippriötten haben Aber Ire örbergen anderst wo mir vnwissent genommen.

Vnd Als bald Ich nach meiner herrn Schüff St. Johannes ragtte, wurdt mir angezaigtt, daß es ploß 4 tag vor mir, Als en 15 ds. Monatts, wer aus dem porto famagusta nach Marillia Außgesäglett, darIber Ich hartt erschrocken, Sintemal Ich nit großem Vncosten bin von Trippolj außgefaren vnd Also vider vergebens hab mießen ZuRückh begeben, wölches mich il hörtter geschmirztt, Als was Ich wie ob vnder wegs außestanden. patientia.

Den 20 October des andern tags kam mein schiff mitt den ibiben auch hienach, wölches Ich als bald Im porto machtte ncker werffen, vnd ob Ich mir wol starkh fürgenommen, den eis oder patron vor dem Camusa Bögg Zu famagusta Zuuerlagen, so Ich mit einem wullen klaid Zu einem Rockh gar ychttlich hette khinden zu wege bringen, daß weil er vff dem Iöre one einige starckhe forttuna so weytt vmbgefaren, vnd ich vmb die schiffart so gar nichtts verstanden, Ime seinen erdientten lohn Zu geben vnd mir den Zugefüegten schaden bzutragen; So hab Ich doch wider meinen willen daß widerpil Zu handeln mit Ime gepflogen vnd fro sein mießen, daß r mir die Zibiben nitt außgeladen, sundern sich mit Ime.

widerumben von Newem hatt vergleichen lassen, solche wider nach Trippoli Zu füeren vnd mich wider vffzunemen, sunsten da Ich das schiff St. Johannes obbemelltt Zu famagusta angetroffen, daß Ich dj Zibiben darein laden khinden, wurde es Ime gewiß grob Abgangen sein, fürnemlich In dem, daß er wie ob bey marni sich durch die falsche Türckhen hatt abschröcken, one mein person vnd Consens daruon gefaren vnd mich Im land In grosser gefahr hatt stecken lassen. Aber mein vnglückh ward sein groß glückh, daß Ich nit Allein gutte Wortt, sundern noch vil geltts darzu geben miessen. Bin Also zu famagusta vom 19 biß vff den 22 Octbr. still ligen bliben, In wölchen dreyen tagen hab Ich durch fauor vorbemeltts Bernhardin martinengo vnd beystand meins tollmetschen, des Juden, mit dem Obersten Bögg Zu famagusta vorgemeltt mein gutte khundttschaft bekhomen, des andern tags mit Ime Zu Mittag gessen, der hatt mir auch liberaliter vergontt vnd one Zugebung seiner Leuth zugelassen, daß Ich mit ermelttem martinnengo möge Inn oder vsserhalb der Statt famagusta frey libero spattciren gehen, vnd alles Zubesichttigen, worzu Ich lust hab, mir soll vnerwörth sein. Weil mir dann Ist anzaigtt worden, das dergleichen fauor vnd gnad dem hundersten nitt widerfar, also hab Ich Ime vier öllen Braun Englisch fein tuoch, so meine Herrn nitt Iber söchs ducatten Cost, dargögen vnderthenig verehrtt, die er Zu danckh angenommen, hierauff hab Ich die Statt In Allen Rinckhmauren gerings herumb samptt Allem geschüz, was gögen dem Land vnd Mör, besichttigt, so den Jenigen türcken, die vff der Wachtt gestanden, nitt wolgefallen; Ittem daß Altte vnd newe Castell, wölche gegen dem porto des Möers stehen, seind beede nitt groß, Aber zum geschütz, darein oder darüber Zuschüessen, sehr wol Comodiert. Im newen schloß soll allwegen ein Oberster, den die venediger vor diesem dahin geschicktt, gewonhtt haben, vmb die Statt Zu Land vnd Wasser zu defendiren. Vor dem portto hatts ein grosße starckhe Eisen-[illegible] wölche gögen der nachtt fast dem wasser gleich In einem [illegible] Thurn wirdtt vffgezogen, damitt man nitt kind hinein [illegible] vnd die galleen oder andere freindttsschüff In sichere [illegible] haben. Das Möre nachendtt an der Statt möchtt nitt [illegible] einen dritten thayl von der Ringmaur begreyffen, Sunsten

Ist die Stattmaur gerings herumb Zimlich hoch mit Thürem vnd Pasteyen wol verwarth, auch mitt kleinen vnd Mittelmessigen stueckhen vff Rödern wol besötztt. Die Statt an Ir selbsten ward nitt sunders groß, auch von keinen sundern hohen heusern, Also daß Ich Zuo land vnd wasser die heuser vor der Stattmaurn, vnangesehen das land daruor vil höher ligt, Ausserhalb schlechttlich ersehen mochtt. Es hatt aber gögen dem land ein sehr weytten vnd tüeffen graben, den Merertail durch Fölsen außgehawen, sowie auch der portto des Möers gar lustig Zu sehen gewesen; man hatt mir daruor ettlich schantz gräben gewiesen, darInnen sich ettliche Türcken In der belagerung Ao 1571 erhaltten, Aber nichtts außrichtten khinden, Allein sich darInnen verborgen; Sinttemal der nitt bald Außzufüllen noch wegen seiner tüeffe die Statt maur Zubesteygen Ist. Es hatt vom Land auch ein Stadtttthor, daruor ein lange hülze Bruckh, vnd wan man vom land In die Statt begertt, muß man Iber die Brukh ein Zimliche höhe abwartts gehen, Sinttemal, wie vor gemeltt, die Statt vil Niderer als das land ligtt. Wie solche sunst mit Aller gelegenhaitt, sytten vnd gebreüchen an In selbs beschaffen, kan Ich nitt vil davon schreyben, Alleweil Ich nit lang alda gelegen.

Sunsten Ist die haupttstatt In Cippern Niccosie, die fast mitten In der Insel ligtt, so Ich wegen meines geladens schiffs vnd kurtze der Zeitt halben nit ersehen khinden, bin auch weytter nitt zu land als von marni biß gehn Salime vnd famagusta khomen, wie Ich Aber vom martinengo bin berichtt worden, soll dieselbe auch nitt sunders groß, Aber gerings herumb mitt fösten Bolwerkh gebawtt vnd verwarth sein. Dasselbsten höltt ein Bassa als daß öberste hauptt sein hoffhalttung Zimlich Stattlich mit pferdtt vnd fueßvolckh, bey wölchem muß sich der Bögg Zu famagusta vnd andere Oberste vnd hauptleuth In Anderen Stättlin vnd fleckhen In wüchttigen sachen sich bescheids erhollen. Weil die Insul ploß vor Zway Jar in der Türckhen hand khomen, Ist solche nach dem schweren Außgestandenen krieg noch nit fast popoliertt gewesen; man hatt das gantz Volckh von kriechen, als geborne Cipprioty, so die gantze Insel möchtten bewohntt haben, Iber viertzig tausend menschen nitt geschetztt, one die khinder, Aber alles in großer Armuth vnd hartter Dienstbarkaytt, one Wöhr vnd waffen. Von Reychen, als die man gefencklich (vmb sy Zu

rantioniern) hatt hinweckh gefüert, waren gar wenig wider ankhomen, vnd was sich wider lödig erkaufft, sich In die Insel verfüegtt, hatt sich nitt derffen In seinen Zuuor gehaptten heuser vnd güettern Zu sötzen anmassen, sundern was man Ime eingeben, von Newem bestehen vnd behelffen miessen. Sintemal ein ieder des seinigen Zuuor beraubtt worden vnd kein Vermögen haben mögen, sich wider nach seinem begern einzukauffen, wie dan mer gedachttem Bernardino Martinengo auch widerfaren, so Ich gesehen, vnd mit Ime In einer schlechtten hörberg hab miessen verlieb Nemen. Das schöne Hauß, so er Zuuor, vor Eroberung, Zu Famagusta gehaptt, hatt er mir am für Ibergehen der gassen, Allein mitt den Nassen augen gewiesen, wöder mit der hand noch finger nitt darauff deytten derffen, Aus forchtt der Türckhen Argwon, Als woltte er noch ein Zuspruch dar Zu haben, vnd da sy was soltten mörcken, Ime wurdtt Ibel Außgeschlagen. In solcher weyß hatt er mir Andere mer schöner Heußer am für-Iber gehn gewisen vnd er Zöltt, wie solche vor diesem In friedens Zeitten beschaffen gewesen, die alle da Zumal die fürnembsten Cipriotten bewohntt vnd hernach die Türckhen nach Iren syttea vnd gebreuchen haben verendern lassen. Ob wol Ich, wie vorgemeltt, allenthalben hab derffen Inn vnd vsser der Statt hin vnd wider gehn, so bin Ich doch In kein andere als des Martinengo Behausung khomen vnd In des Böggs Palast, als Ich mit Ime zu Mittag gessen, dan die Türckhen lassen wegen Irer Weiber nitt leichtlich einen Cristen Inn Ire behausungen gehen vnd thett sich einer vor dem Anderen schemen, sintemal es Irer Religion auch ein Örgernuß geb. Ob wol wie ob bei viertzig tausend Cristen In solcher Insel sollen gewont haben, so soll solche Zur selbigen Zeitt nitt gahr mit Sibentausendt, Aber Alle Wöhrhaffter Türckhen besötztt sein gewesen, dar weil, wie gemeltt, die Cristen Aller wöhr Loß vnderhaltten vnd darauff gutte Achttung gegeben worden, haben sy sich keiner gefahr. noch einiger Aufruhr Zubefürchtten gehaptt, vnd Ist Zur selbigen Zeitt alles In stiller Rhue fridlich gewesen.

Mich hatt vil gedachtter B. martinengo auch berichtt, nach dem der Türckische Kayser Selimus, so nach seinem Vatter mehemet geregiert, in erfarung gebrachtt, daß er des königreichs ganzer Insel mechttig, habe er allen seinen Obersten, Beuelchs

vnd Amttleytten bey hoher auch Leibstraff In gemain Starckh mandieren lassen, daß man die jenigen Cristen, so In der Inssel Cippern wonendt Iberbliben, In Irer Armutt wider die Ordnung In dem geringsten nitt soll belaydigen, damit das land wider mit früchtten Nuzlichen erbawtt werde, vnd habe auch solchen für Andere Cristen In Grättia sundere priuilegj vnd freyhaytten geben, so vor niemals Im Ottomanischen Reych nitt beschehen, Aber Alles Zu dem Intent, vmb Außlendischen Cristen vnd Türcken anlaß Zu geben, sich auch dahin Zu uerfüegen, damit solche Insel widerumb populiert werde; es haben sich aber Zu meiner Zeitt noch wenig erzaigt, sich dahin Zu begeben, daran der Erste Bassa nitt geringe Vrsach vnd grosse Ergernuß durch sein Tiranisches wesen geben, In dem er Manchen Nottgezwungen, anzuzaigen, wo silberGeschirr, kleinodia oder sunst geltt vnd gutt möchtt vergraben ligen, so In werendt der kriegsleuffen möchtt sein verstöcktt worden. Ie mer man hatt funden, Ie störker hatt er darauff getrungen; hatts Also nitt Allein In dem, sundern auch mitt rantionieren, beschwerlichen vfflagen, was einer zum bösten gehaptt vnd Ime gefellig gewesen, vnd Anderer schinderey so grob gemachtt, das diß Ortts klag an die porta dem Türckischen kayser für khomen, vnd weil er Bassa noch nitt gar ein Jar geregirtt, hatt Ine der Suldan warnen lassen. Aber er hatt nitt vil darumb geben, sundern weil er gewußt, daß der kayser keinen Bassa In fernen Landen Iber Zway oder lengst drey Jar laßt Reggieren, hatt er getrachtt, wie er sich möchtt bereychen vnd Erndten, weil zu schneiden, damit er mit grossem gutt seiner Zeitt khind Abziehen vnd sich vff ein höher bössers amptt möchtt befürdtern. Das hatt Ime aber Ibel außgeschlagen.

Den als Zum Andern mal fernere klag an di portta für den Türckischen kayser khomen, hatt er kayser einen Ciausch, das seind fürneme kriegsleuth, Aus wölchen Bassa, Boegg vnd Andere beuelchsleytt gemachtt worden, Allein zu Roß von Constantinopoli außgesandtt, demselben einen Brief, ettwas wenigs mer als eins Fingerslang vnd fast eines fingers braitt, Iber einander gerollt, An Bassa geschrieben vf sein Duliban oder Türckischen bausch hatt stöcken lassen. In solchem sein des Ciauschen Fortt-Reytten, wegen des vffgestöckten Zettel oder brieff, hatt meniglich, sunderlichen die fürnembsten Obersten, Als Bassa, Bögg vnd

Andere Regierendte herrn, das Aug mitt großer Forchtt vff Ine geworffen, Aus vrsach, das ein ieder besorgtt, der schwere beuelch möchtte Iber In ausgehn: derowegen wo er hinkhomen, Ist Ime Ciausch Alle Ehr bewisen worden, hatt Niergent nichtts verzörtt, sundern allenthalben Cost frey gehaltten, vnd was Zu befürderung seiner Rayß dienlich, nitt Allein guttwillig, sundern auch freywillig mitgetayltt worden, es seye nun geweßt, früsches pferdt, glaitts leyth, prouiant, da Ist kain mangel erschinen, sundern Allein damit man seiner Friedlich (verstehtt sich seines beuelchs) abkhom, hatt ein Jeder besorgendter an Ime nichtts erwinden lassen, Ja trutz daß Ine Ciauschen wöder hoch noch Niderstands hette derffen fragen, was oder warumben er Außrayß: der hette bald ein Anttwortt bekhomen, daß sich ein Anderer daran Zustossen vrsach gehaptt. Jedoch wie Ich glaublich bin berichtt worden, so begertt ein solcher Außgesandter von der portten vnderwegs anders nichtts, dan was Ime vnd seinem pferdt zu Befürderung seiner Rayß Nottwendig dienlich Ist; dan ehe er widerumb nach außgerichttem seinem beuelch anhaims khomptt, wird haimlich nachfrag angestölltt, wie er sich In seiner Rayß vnder Wegs hab verhaltten. Ob wol ein solcher außgesandtter, höher als ein fürnembster Oberster, Bassa oder Bögg geachtt, Ja vnderwegs, wie gemeltt, von denselben hoch gefürchtt wirdt, so verhöltt er sich In seinem beuelch (one einige Ibernemung seiner hochhaytt) so behuttsam vnd beschaiden, daß sich darIber Zuuerwundern, hingögen da Ime einiger trutz, hochmutt oder vngemach, Zu verhinderung seiner Rayß von hoch oder Niderstandts soltte Zugemutt werden, so hatt er vf genugsame beweyßung völlige machtt, seinen Säbel nach seinem Rittersstand Zugebrauchen, vnd darff sich auch Niemandt wider In sötzen, vil weniger Defendiern.

Vnd ob wol solcher Ciausch einen weytten Weg von Const. Zu land durch Natolia, Grätia vnd Andre Angränzite weytte lender biß in Siria Zu reytten gehaptt, so hatt er Allenthalben Aus obangezognen Vmbstenden vnd motiuen gar geringlich khinden fortt, vnd als er vff Anderhalb tag Nachent Trippolj In Siria khomen, soll, wie Ich von einem fürnemen glaubwürdig bin In ermeltter Statt berichtt worden, der Bögg Zu Trippolj [illegible] erschrocken vnd gewaintt haben, Sintemal er Erfaren, daß

er Ciausch seinen Weg vff Trippolj nem, Aus vrsache, weil er Bögg einen bruder gehaptt, so Auch ein Bögg gewesen vnd ur dritthalb tag, zu Amand, von Trippolj geregiertt, vor wenig aren nach seinem Verschulden Ist verbrendtt vnd zum todt ingerichtt worden; hatt solcher auch nitt Anderst vermaintt, r werde seins Bruders Außgestandner straff auch entgeltten niessen. Aber ehe der Ciausch ankhomen, hatt er sein gantze ofhalttung In gutte ordnung gerichtt, vnd Als der Ciausch len bemeltten Böegg neben ettlichen seinen fürnemsten In seier autoritett sitzendtt freindtlichen gegrießtt mitt begern, er olle Ime ein schüff Zurichtten lassen, er miesse Iber möhr aren, hatt er Bögg nitt Allein sich hoch erfrewtt, sundern uch die sachen dahin gerichtt, daß ein Türckisch schüff, so y Carmussali Nennen, mit krautt, lott, prouiandtt vnd alles, vas Zu einer schüffartt Nöttig dienlich, Zum Abfaren In acht tunden Ist förttig worden, da man sunst ein solches in ettich tagen nitt kan Ins werckh ziehen. Darauff der bemeltte Ciausch sein Abschid genommen, sich Zu schiff begeben vnd latt wöder der Bögg noch andere, weniger der schiffmann nitt wissen khinden, wohin er beger Zu faren, biß sy vom land Ins weytte möhr vnd endtlichen Zu der Inssel Cippern In porto bey famagusta des andern tags einkhomen; da hatt er Ciausch dem Ermin, daß Ist der jenige, so für den Türkischen kayser den Zoll einnimptt vnd seine wonung nachendt beym thor des porto gehaptt, einen botten ans landtt vff einem kleinen schüfflin, so man In den großen schüffen pflegtt Zu füren, geschicktt, er soll Ime Ciauschen ein pferdt an das vfer des Mörs schicken, damitt er darauff möge In die Statt famagusta Reytten. So bald der Ciausch nitt Allein eins, sundern Zwey gesattlette pferdtt am gestatt ersehen, hat er sich als bald vff bemelttem kleinen schüff, so Zu rükhomen, auch ans land begeben, vnd als er erfaren, daß der Bassa Zu famagusta sein soll, hatt er sich vff das eine pferdtt gesötztt, seinen Ritt in die Statt dem palatio Zugenommen, daruor abgestigen vnd gestracks des Bassa gemach Zu gangen, den er Auch in beysein vil seiner Räth In herrlicher autoritett sitzendt gefunden. So bald der Ciausch mit dem Wortt: Sallamanlico, sy samentlich freindtlichen gegrießt, seye der Bassa samtt allen sein vmb-

sitzendten vfgestanden, sich mit dem hauptt vor dem Ciausche genaigtt vnd mitt solchen wortten gedanktt: allicum Salam, il hamder alla Bel Arabi; darIber Innen der Ciausch mit der hand geditten, sy sollen wider nider sitzen, wölches bald geschehen. Volgendts als er Ciausch Anfangtt sich trutzig vmbzusehen, hab er auch mit grimigem gesichtt Allein das Wortt gesagtt: giure, giure, das heyßt vff teusch, pakt oder trollt euch; da hatt sich vntter den Räthen keiner gesaumbtt, ein Ieder der erst Zur thür hinauß, vnd keiner der lötzte sein wöllen. In dem als der Bassa auch auffgestanden, hatt er Ciausch In hayssen in seiner Autoritett wider nider sitzen. Als es beschehen, Zeuchtt der Ciausch sein brieff vom Türckischen kayser verförtigtt von seinem Tulliban vom kopff herab, stöltt denselben dem Bassa zue, mit vermelden, sein großmechttigster Kayser laß In grießen. Als er Bassa den brieff mit vndertheniger Reuerentz angenommen, auffgebunden vnd Im Ablesen darInnen befunden, weil er Iber beschehne Warnung seine liebe vnderthanen wider billichaytt ordenlicher Stattuten hartt beschwertt vnd inen das Irrig vnrechttmessig abgenommen, so soll er Ime kayser bey weysern seinen kopff schicken, darIber der Bassa (wie gutt Zu ermessen) hartt erschrocken vnd doch darIber soll gesagtt haben: Bismille, das haißt: gar oder gantz willig; darauff der Ciausch geanttwortt, was er thun wöll, soll er bald fürnemen, dan er kindts nit lang einstöllen. HierIber (wie man mich berichtt hatt) soll er Bassa haben beuelch geben, daß vnder villen seinen köpps Weiber Vier zu Ime Ins gemach sein khomen, dern Iede hatt was von kleinodio bey sich getragen, so Innen der Bassa Zur lötze Verehrt, sy vmbfangen vnd vrlaub von Innen genommen, die Alle mit Nassen augen gantz stille widerumben In Ire gemach gangen. Der Ciausch den Bassa ermantt, solle sein gebett thun, wölches nitt lang gewehrtt vnd nach ettlich malen, daß er In seiner andachtt vff den Boden gefallen, das Gebett ein endt genommen, hatt er sich Nider (wie sy pflegen) vf den boden gesötztt, darauff der Ciausch ein kleins gläßlin mit starckem gifft gefüllt herfür gezogen, Ime Bassa gewisen, die wahl vffgethan vnd gefragtt, ob er lieber wöll das gleßlin ausdrinken oder ob er Ime mitt dem Säbel soll den kopf Abnemen; darIber er

ssa aus Schwachhaytt soll gesagtt vnd begertt haben, er lle das gleßle ausdrincken. Alsbald es beschehen, seye der b des Bassa sichttbarlich groß vffgeloffen; vnter werendem rben hab der Ciausch dem vfflaufendten Cörppel starckh t füessen Zugestossen, damit derselbige bald ab der martter om. Als nun der Ciausch gesehen, daß der gewesene Bassa in leben mer in Ime hatt, hatt er den Cörppel In des Bassa sitentz Ligen lassen, sich Zum gemach hinaus vor dem pa-io wider vff sein vor gerittens pferdtt begeben vnd durch s Statt, dem Daffterda, das ist dem Schatz oder Renttmei-ster, Zugeritten, dem Auch sehr bang worden. Als der Ciausch r Ine khomen vnd gegrießt, hatt er auch ein schriftlichen welch herfür gezogen, dar Innen In Namen des Türckischen ayser Ime Daffterda beuolhen wirdt, wan der Ciausch hab rRichtt, was Ime Zuthun beuolhen worden, soll er Rentt-ayster sich in des Bassa Stölle sötzen, dieselbige neben sei-em Ambtt ordenlichen verwesen, biß vnd so lang, das die tölle mitt einem Anderen ersötztt werd, darIber der Teffterda ch nitt lang gesaumppt, sich mitt Stattlichere klayder ange-igtt, samptt dem Ciausch dem palatio Zugeritten vnd hinauff des Endtleybtten gemach verfüegtt. Da hatt der Ciausch en Teffterda haißen In die Stölle sitzen, wie er den gewese-en bassa anfäncklichen gefunden vnd gesagtt, er Teffterda nd ein Ieder soll sein beuelch wol In Achtt vnd ab alda ligend-em todttem Cörppel ein Exsempel nemen, den Gott vnd der ürkisch kayser das Unrechtt nitt vngestrafft lassen; hatt dar-uff dem Cörppel den kopf mit seinem Säbel abgehawen, sol-hen seubern, In leinbatt wol einmachen vnd In ein Roßhär-in danister oder Carnier verwaren lassen, solchen als bald nit sich nach Constantinopolj gefüertt. Vnangesehen daß der etödte Bassa an dem Ortt, da er hatt sterben miessen, oben ntpor an der wand vil schöner Säbel vnd andere Wöhr vnd Waffen von gold vnd Silber geschmücktt hatt hangen gehaptt nd seine diener ausserhalb des gemachs vor der thür vfgewartt, Also daß sich der Bassa (wie mancher vermeinen möchtt) sich les Ciauschen, der einig vnd Allein gewesen, vor Ime hette Erwören khinden; So Ist es wöder dem Bassa noch seinen eytten, wie dapffer die auch geweßt weren, nit Zu Rathen

gewesen, dan so bald der Tiausch vom port des Möers In
vnd durch die Statt geritten, hatt Meniglich gemörckt, daß de
Ciausch einen Ernstlichen beuelch werde Zuuerrichtten habe
derowegen nitt Allein Meniglichen Im hinein Reytten Ine m
Tüeffer, demüettiger Reuerentz wilkhom gehayssen, sunder
auch nach verrichtter sachen, Als er dem Taffterda (wie o
Zugeritten, die weiber, so der Bassa Im palatio hinterlasse
alle kläglich geschryen, Iren herrn bewainett, Ist der pöp
dem Ciausch Zugeloffen, Ime Zu Roß seinen Rockh, Stegra
oder was sy erlangen khinden, geküßt, Gott hoch gelobtt v
gebetten, er wölle Irem großmechttigsten kayser Zu solch
löbiichen Regierung langwiriges leben geben, damitt der Ar
beschüzt, der hochmüettig gestürtztt werde. Das hatt der g
maine man getriben, wo sy des Ciauschen Zu Roß oder Z
Fueß sein ansichttig worden, auch so lang, biß er sein
weg aus der Insel nach Hauß genommen; darbey gutt ab
nemen, sollte nun einer mitt wortten sych haben, will geschwe
gen mit den Werckhen vermörcken lassen, als wenn de
Bassa were vnRecht geschehen, man sollte es nitt Zugelass
vnd Ine defendiert oder ErRött haben, Es hette ein solch
ja der Bassa selbsten eines solchen grewlich schmertzlich
todt mießen sterben, so man durch die verbitterung hette
denken kinden.

Alles des Bassa verlassens gutt hatt biß vff des Türc
schen kaysers fernern beuelch Niemandt verRückhen noch
Rögen derffen, Endtlichen Ist was seinen hinderlassenen, W
ber vnd befreindten, underschidlich Außgetayltt, daß Ibe
Nach Const. dem Türkischen kayser Zugefürett worden. W
von khindern gewesen, haben Andere Bassa Zu des Türkisch
kaysers Diensten miessen AufferZiehen, denselben auch Z
einer gedechttnus vnd beyspil, wie es diesem ergangen, Inne
da sy nitt rechtt hausen, auch also ergehen möchtt.

Schlüeßlichen, so bald der Ciausch offt gemeltt widerum
gehn Const. khomen, hatt er sich nitt gleich (daß er se
beuelch verRichtt) bey seinem großmechttigsten Kayser derff
anmelden lassen, sundern er hatt sich Zuuor vmb 7 oder
der jenigen bewerben miessen, die den entleybtten Bassa w
erkendt haben vnd gutte khundttschaft geben khinden, da

solcher kopf, so er mit sich heimgebrachtt, des verurtheiltten Bassa vnd keines andern gewesen sey; so bald nun solches würcklich verrichtt worden, Ist der Ciausch widerumb der Altte Ciausch In seinem Dienste bey der portten vfwarttendt verblíben.

Herr Johann Rennier, der französischen Nation Consulo, wölcher seine pattenten von dem Türckischen kayser vnd könig Carolj des VIIIIten In Frankreych (so Ich gesehen) bey Ime gehappt vnd wegen königlicher Autoritett Zu Beschützung der französischen Nation teglich eintwöder In Rott oder veyelbraun Sammett geklaidett, sich hatt miessen presenttiren vnd sehen lassen, wölcher auch mein Schutzherr, so gutt es Ime beliebtt hatt, gewesen, der hatt mir solchen Casus, obgemelt vmb faßnachtt ao. 1574 nach lengs erzölttt. Es haben mir Andere auch khinden dauon andeyttung geben, Aber nitt so Auffüretlich als wie solcher Consol, dem durchs Jar hindurch vil Türckische gehaime sachen Zukhomen, die er nitt leichttlich einer priuatt person eröffnett, sunderlichen, was er mitt gelegner schifffartt seinen könig In Frankreych vndertheniġst hatt berichtten miessen, vnd solle sich berüertter Casus vmb den Früeling vnd angehenden Sommer In Cipern Zugetragen haben, als man Zöltt hatt 1573 Nach Cristi geburtt vnd habe der Enttleybtte oder hingerichtte Bassa, nitt gar Anderhalb Ja rgeregiertt; hernach Ist an sein stölle ein nefnucius [1], so des Türckischen Kaysers frawen Zimmer trewlichen vfgewartt, Zu einem Bassa gemachtt vnd In Cippern Zu Regieren verordnett worden. Wie lang solcher alda verbliben, hab Ich nitt Aigentlichen Wissen khinden weil Ich (wie hernach Zuuernemen) vmb Barttho. Ao. 1574 bin In gefencklichen verhafft khomen.

Von fruchttbarkaytt der Insel Cipern hab Ich, weil es sich Zu end des Octobers genaigtt, vnd Alle Früchtten von getraydt, Wein vnd Obs eingehaimßtt worden vnd daß wenig so Ich von der Statt famagusta hindan khomen kinden, nichtts sunders gesehen, dan alle gärtten wegen des brennholz sind in werendttem krieg aller verdörbtt worden, Also daß Ich in ettlich gärttner kein Rechtten erwaxsenen baum gefunden. Allein

1 eunuchus.

hab Ich einen zimlich Erwaxsenen In einem schlech
ten gartten gefunden, der hatt Carubj, wie ma
deutschen Nentt, Sct. Johannesbrott getragen, derg
aber von marni biß gehn famagusta vnderwegs ettli
wen solche mitt früchtten stehen, allerdings Rottpr
werden vnd der windtt darein gehtt, so kläpperts a
sundersüechen mitt Iren kläppern Zusammen klä
mans zimlich oder von fernen hören kann. Aber m
derung hab Ich in Zwayen gärtten gesehen die Alle
vnd sehr grosse Cittron, die In Warhaytt Zwayen
vnd Iber einer spann dickh gewesen, vnd weil die
solche (als wie bey vns Cristen) Inn Zuckher (de
sunsten Zimlich wol haben khinden) nitt wissen ei
achtten sy deren nichtt sunderlichen. Weils ein
wäxß vnd gar handig aus der hand Zuessen, ki
deren vil vmb ein schlechtts geltt von Innen bekho
wie mich offt obbesagtter martinengo berichtette, s
Zu der Cristen Zeitten dern vil in Zucker eingem
auch In honig vnd nach Venedig gefürett; solche gr
früchtten seind auch an so Niderträchttigen vnd
stauden gewaxsen herab gehangen, daß sy allerdings
werckh schuch oder einer spann den boden erraycht
Ich mich sehr hoch verwundertt, Inn dem, weil das R
solche fruchtt von 6 biß vff 8 pfundtt schwer gehangen
kleinen fingers dickh, auch das ganze holzwerckh nitt
man hoch gewesen, nitt sey abgebrochen, oder doch
des Reyß schwachhaytt nitt gar vff den boden gezogen
Derowegen es mich vervrsachtt, ein prob zuthun, dem N
Zugesprochen, ob Ich derffte ein solche fruchtt abschn
sy mir schon nichtts Nutzte, wollte Ichs doch mitt m
gehn Trippolj nemen vnd von wunders wegen einem a
schen alda, meinem gesöllen weysen. So bald er mir s

gelögtt vnd das Reyß mitt, gezogen Aus vrsache, weil die frucht, von des Reyß krafft vnd safft khomen, hatts das Reyß nitt mer (als wie Zuuor) entpor hangendtt erhaltten khinden. DarIber sich der gutt erlich man martinengo mitt verwunderung so hoch erfrewt vnd gesagtt, wan Ich solche Prob Zur Zeitt der Cristen hette an tag geben, Ich were von villen, sunderlichen von den vermöglichen vom Adel In solchen ehrn gehaltten worden, daß sich mancher vmb mich gerissen, mir alle Ehr Zubeweysen, derowegen nem Ine nitt wunder, das Gott das verdörbtte vnd vertribne Cippriottische Volckh wegen Irer vndankbarkaytt gestraft hab, dan In flors Zeitten hab Niemandtt (weil das gantze land mitt Iberflüssiger gutthat Iberschütt gewesen) an der gleichen Wunderwerckh Gottes, sundern nur vff prachtt vnd hochmutt gedachtt, vnd er miesse sich für sein person selbs schemen, daß er erst In seinem Sechzigjärigen Altter ein solch wunderlich ding Zuerweisen von einem Jungen soll ersehen, da er, noch Andere seins gleichen Zuuor nie daran gedachtt. In Suma es Ist sunst durch Aus Zur selbigen Zeitt an fruchttbarem gewexs In solchen gärtten nichtts Zu sehen geweßtt als beriertte Cittronen höcken, denen nitt außgeschnaitt noch Abgewartt wirdtt. Da Ich dj fruchtt nitt daran ersehen, hette Ichs als wie bey vns die haselnusbüsche für wilde stauden höcken gehaltten. So seind die Bawfelder, darauff man Baumwoll, waytzen vnd Andere Erdtfruchtt erbawtt, Aller In Egartt von Außgestandner großer hütz eben Dürr, Ja mitt ufgeklobenen Erdboden bey einer spann vnd mer braytt wuest gelegen, dan man alda kein fruchtt Iber Wintter Bawtt, noch sehtt, sundern erst nach dem der Reggen den Boden jerlichen Im Nouember erwaichtt, gehtt man im Dezember mitt Zweyen pferdtt oder Zwayen kleinen MillerEßeln Zu Ackher, vnd werden Im Dezember vor Weinachtten erpawtt; vmb halb Mayo biß vff Johannj Im Iuni Ist schon alles abgeschnitten vnd wider eingehaimßtt. das wirdtt In freyem Feld von pferdtt oder Oxsen getretten vnd außgetroschen, die früchtt In Erdboden, damits frisch bleib, vergraben, vor der hütz Wol bedögtt vnd verwarth vnd Also, biß mans bedarff, wider herfür gezogen, gemahlen, gebachtt vnd verZörtt werden; vnd da es ein Jar wegen großer hütz aus Mangel erwünschtens Reggens soltte mißRathen, so spürtt man (weil mans Iber ein Jar nitt kan auffbehaltten)

dj theurung vff vil Jar hienach, es sey dan sach, das der Insel
Cippern vil früchtt Aus Graettia, Siria vnd Eggiptten Zuverkauf-
fen Zugefüertt werdt; hingögen wenn solche Gräntzen auch nott
leyden, vnd Cippern was Iberiges hatt, miessen sy Innen im Fal
der Nott auch beyspringen vnd Zuhülff khomen.

Die fürnembste kirch In der Statt famagusta wie Auc
Andere der Ansehenlichsten haben die Türcken verendertt, di
Bilder, Alttäre vnd was Zum Bapistischen Gottesdienst gedient
alles heraus hinweckhgethan, vnd Nach Irer Weyß Zu eine
Mofsgea gemachtt; wie solche Inwendig beschaffen, kan kein Cri
ersehen, Außgenommen Eine: die hatt der türckisch Kayser de
Inlendischen Iberblibenen vnd wider einkhomendten Cristliche
Krüechen eingeben, die Wirdtt noch nach Irem Altten Namen Z
Sct. Georgen genenntt, In wölche Ich hab gehn derffen vnd m
Beystand des vil bemeltten martinengo hinein khomen, mertayl
Aus der Vrsachen, vmb die begräbnus, darin Jörg Rauchwol
herrn Dr. Rauchwolffs bruder seeligen, der nitt lang Zuuor g
storben vnd darin gelögtt worden, wölche begröbnus Ist gerad
einem öckh der kürche, als man Zur kürchen thür hinein v
gestrackhs IberZwerch der linckhen hand Zugehtt, das Erdttrey
ward noch Zimlich früsch vnd kein grabstain darauff gelög
worden; wie man mich berichtt hatt, so soll der gutt gesöll,
eine starcke mans person gewesen, In einkauffung vnd einsack
ung der Cippriotischen Bauwol bey grosser hütz nach Durst d
Starckhe Wein getrunken vnd ein hützig füeber daruon, auch d
preynne In hals bekhomen haben, daß er Aus mangel Mütt
gutter Medicus, sunderlichen seines lieben bruders, sich Go
ergeben miessen, darIber dan wolgedachtter herr Doctor Leo
hartt Rauchwolff der Artzney wolerfaren, Als Ime seines brude
tödtlicher Abgang Eröffnet wórden, sich sehr bekhümertt, daß
nitt Anfencklichen Zu seines brudern Seeligen krankhes anlige
gelangen mögen, Dem der Allmechttige Barmhertzig Gott, samp
allen Rechtt Cristglaubigen, am Iüngsten tag ein fröliche vffe
stehung wöll verleyhen, Amen.

In der ganzen kirchen hab Ich von geschnitzeltten oder i
Stain Außgehawene Bilder wenig, aber der gemaltten an alle
pfeyller vnd Wenden ein Notturfft, doch von gar grober vn
schlechtter kunst gemahltt gesehen, Also daß es muß ein ga

Mittes gemähl gewesen sein. Sy derffen kein gesang vnd nur stille Messen darIn haltten, haben auch keine glockhen Im Thurn, sogar keine kleine glockhen In der kürchen, so mans Zur Meeß, wo die gehaltten wirdt, pflegtt Zu gebrauchen. In Summa sy müessen All Iren Gottesdienst so still verRichtten, Alles Zu dem Intent, damitt wan ein machomettist für Iber gehtt, die geringste Ergernus nichtt höre oder vermörckhe, wie dan Ir kirchenthür mitt fleyß von brütter vnd Holz werckh Also eingefaßtt Ist, daß man sich Zum Drittenmal vff eine vnd die andere seytten Im eingang muß wenden, biß er solche Inwendig andritt. Sunsten Ist solche nichtt sonders groß vnd Außerhalb gar schlechtt anzusehen; Ich haltt darfür, es werde ein gar Altte kürchen gewesen sein, darin die Cristen Zu Irer Lötzsten Floris Zeitt nitt vil khomen und sam zum tayl werden haben abgehen lassen, hernach mit Irem schaden gleich fro sein worden, daß sys mögen gebrauchen vnd Iren Gottesdienst darInnen Zubesuchen.

Von solcher Statt famagusta wißte Ich weytter nichtts denckwirdigs Zuberichtten, Sinttemal Ich mich alda nitt lang auffhaltten khinden, Gott verleihe, daß die gantze Inssel widerumb Zu Irer Fruchtbarkaytt gerathe vnd widerumben In der Rechtt Cristglaubigen Hend möge khomen.

AUS ZIPPERN VON FAMAGUSTA WIDER GEHN TRIPpolj Zurückh Inn Siria per Mare.

Als Ich mich mit meinem Reis oder pattron seines Caramuschalj oder schiff wider mein Willen widerumben von Newem, vmb mich samptt aller meiner Wehr, so darInnen verbliben, Nach Trippollj In Siria Zufüeren hab verglichen, bin Ich mitt meinem geförtten, dem trucciman oder Dolmeschtten, ein Jud, vnd dem Franzosen Johan Girett, so auff mich gewartt, vff den 22 October ein Stund vor Nachtts In das schiff getretten, haben die Andere Zwen kriechen vnd Türcken alle (gantz vndanckhbar) In der Inssel hinderlassen, fueren noch selbige Nachtt mit Ziemlich guttem Wind fortt. Aber so bald der frische Nachtt lufft ein ende hatt, wurd es wider Calmo oder Windstill vnd kundtten vns der hütz Ibel erwöhren, vnd da Ich mich nitt mitt brott, keß, gerauchertt flaisch vnd wein wol fürsehen, hetten wir vns der Zebeben (die

Ich nitt Anwenden mögen) behelffen miessen, dan der schiff patron Ist nitt werldtt gewesen, daß er ein schüffman soll genent werden, hatt sich vff das Seglen schlechttlich vnd auff dj Wind gar nichtts verstanden, dem Wind wöder wissen Zu geben noch Zu nemen. Der Frantzoß vnd Ich haben dem groben Eßel auch nichtts derffen einröden, wir haben Gott starckh gebetten, er wölle vns vor einer schödlichen Forttuna oder starckhem widerwerttigem Wind, vnd vngestimme des Möhrs genedig behüetten, dan da wirs nur halb so starckh, Als wir hieuoren den 16 September bey Candia gehaptt, so hetten wir ohne sundere hülf Gottes leichttlichen mögen Zu grund gehen, Also daß wir bey tags Zeitten schlechttlichen fortt geruckt, haben allwegen nur des gutten Nachttluffts miessen erwartten; damitt haben wir vier Nächtt vnd 3½ Tag Zugebrachtt, biß wir durch göttlichen beystand Vff den 26 ermeltts Monatts vmb Mittag In den portto Zu Trippolj widerumben (Gott lob) seind glücklich vnd wol Ankhomen. Als bald mein Ainer gesöll, Wilhelm Saluacana, ein Frantzoß, so sich auch wie ob In meiner Herrn Dienst hatt gebrauchen lassen vnd ploß ettlich wenig tag Zuuor vor mir auch Aus Cippern Zu Trippolj ankhomen, von der Statt Trippolj aus mein schiff ersehen, hatt er sich vff einem Essels pferdt Aus der Statt an das vffer des Mörs begeben, vnd weil er mich Zuuor niemals gesehen, mit Freuden gantz freindttlichen empfangen, meinem Schiffmann starckh vfferlöggt, vom schiff nitt Zuweychen biß vff Morigen tags; da wölle er schon ordnung geben, daß mein mit gefürrte Wahr soll ordentlichen außgeladen vnd In das Marsilesische schiff Sct. Croce, darauff Ich wie hieuor bin von Marsillia gefaren, soll geladen werden. Nun Als wir beede gar stattlich vff vnsern kleinen Esseln one Satteln nach der Statt Trippollj Ritten, hab Ich Ime Angezaigtt, wie mein schadhaffter gelinker Fueß von der starkhen Bemiehung vnd grosser hütz mer wer Aller Rott vnd plaw Iber dem schenbain angeloffen, sunderlich Im ZuRückhfaren vff dem Möre bey der großer Hütz nitt geringen schmertzen erleyden miessen; hatt er mein gesölle alsbald einen botten Zu Rückh vff das Möre nach dem Balbierer des schiffs Sct. Croce geschicktt, der sich nitt lang gesaumtt vnd bald hernach khomen, aber Ehe er erschinen, hab Ich solchen schaden meinem l. bruder Herrn Doctor Leonhardtt Rauchwolff,

der sich meiner glücklichen Ankunfft auch höchlichen erfrewtt hatt, besichttigen lassen, vnd nach dem er sich Zimlich trawrig darab entsötztt, gibtt er sich strackhs aus der statt, holltt bald ein grien Safftiges Krautt, laßtt den safft daraus Ziehen; vntter döß erscheintt auch der Balbierer vnd berichtt, wan Ich nur noch 24 stund were In Außgestandner hütz vnuerbunden bliben, wie Ich den vntter weg nitt gelegenhaitt gehabtt, hette sich der brand angesötzt, daß Ich gar leychttlich vmb den Fueß vntter dem knie hette khomen mögen. Aber bemeltter griener safft, so man mitt einem Zartten leinbatt tüechlin Iberschlagen, Ist mir Gott Lob sehr wol bekhomen, daß Ich des Andern tags kain schmertzen mer empfunden, also daß der Fueß In vier tagen Allein von solchem safft sein rechtte farb bekhomen, dem Allmechtigen sey Dankh, vnd belohns meinem gutten bruder Dr. Rauchwolff vilfelttig, biß Ichs wider verschulden kan.

NACH SOLCHER MEINER WIDERKUNFFT VON ZIPpern, widerumben gehn Trippolj Hatt sichs nichtts schrifftwirdigs verloffen, dan das Ich samptt meinen Zwen gesöllen starckh gearbaitt, all vnserer Herrn Wahren des schiffs St Croce, wölche schon außgeladen vnd eingepact worden, mögen fürderlichen Nach Alleppo In dj fürnembste handels Statt vff Camöln vnd Maulösel getragen forttgeschicktt, Alda gögen Andern Innländischen Nutzlichen Wahren verpartiertt werden, damitt vnser schüff St Croce nitt Zu lang vff großem Vncosten Zu ligen verbleib. Vnd damit Ich mich Anfencklichs der Landtsartt Trippolj möchtt erkhundigen, haben sich In wenig tagen hernach meine 2 gesöllen, Ludwig Lutz vnd Wilhelm Saluacana, gehn Allepo verfüegtt, bin Ich Zu Trippolj bliben, vmb auch das bemeltte schüff In gutter hutt Zu haltten, Hab getrachtt, nitt Allain mitt der französischen, sundern auch der Venetianischen Nation, beuorab Ir beeder Oberster, so Consul genanntt werden, mein gutte khundttschafft Zu machen, von dennen mir Jeder Zeitt, wegen meiner vnschuldigen Ansehlichen reputattion (so kurtz sy layder gewerth) In der Warhaitt mer Ehr vnd Fraindttschafft Ist erwisen worden, wöder Ich nitt wirdig gewesen, Vrsach weil meniglichen bewußtt wardtt meiner herrn großes Ansehenliches thun, wie hieuorn Zu eingang diser beschreybung Zu uernemen, daß sy Zu derselben Zeitt siben Aigne

schüff vff Irem Costen vff dem Mör Zu seglen vntter Irem gewaltt hetten.

GROSSE SALTZGRUBEN ZU SALIME IN CIPPERN; wie ein grosse Summa Salz darInnen gemachtt vnd von der Sonnen hütz gekochtt wirdtt.

Eins vnd das fürnembste, so Ich In Cippern gesehen, hette Ichs ein wenig Zubeschreyben Aller dings vergessen. Es hatt beim fleckhen Salime Zu Nechst an dem Moer ein sehr grossen Weyten Außgeraumbtten Ebnen Blatz, darInne Jedes Jar Zur hayssen Zeitt von der Sonnenhütz das Salz wirdtt gekochtt vnd der gestaltt gesotten oder gemachtt. Inn der gruben vnder dem freyen Himmel laßt man Jeder Zeitt des gesottnen Salz vngefahr eines werckschuh tüeff, wenig minder oder mer, Ligen; das Ist ein schönner, Weysser Ebner Ort, man darff auch mit Saubern schuch, weil das Salz hörtt vnd druckhen, darIber gehn, wie Ich dan selbs der gestaltt genugsam Ibergangen vnd besehen. Weil es dan vom Martz An biß In Nouember nitt bald ein Reggen gibtt, wirdtt das Möer Wasser durch sundere darzu gemachtte Wasser gräben darein gelaitt, vnd souil, biß dj gruben mit Irer Maß gefültt; als dan wirdtt der einlauff wider vermachtt. Das kochtt oder Süedtt das Altte Im boden ligen blibendte Salz wider durch die große Sonnenhütz vnder einander, daß es widerumb ein völligs kröfftigs Salz gibtt; das gröbtt man wider biß vff eines schuch dickh herauß, machtt hohe Salzhauffen wie dj große hewschöber, daß einer Zu Roß sich kann darhinder verbergen. Das wirdt hernach den-Jenigen, so solches Weytt vnd braitt vff dem Möer oder Land verfüeren, In einem verordnetten Taxs von Hof Aus Constantinopolj verkaufft, vnd des Jars ein grosse Suma geltts darauß gelößtt, vnd wie Ich Zu Trippollj von Zwayen Altten fürnemen kaufleüthen bin berichtt worden, So haben die Venediger, weil sy solche Insel biß In A° 1571 noch haben Inngehaptt, habe Inen dise Salzgruben Jerlichen Zwischen 20 in 30 Tausent Ducatten oder Ceccinj eingetragen. An Jetzo miessen sys, wan venediger handelsschüff alda Ankhomen vnd Salz Laden, vom Türkischen kayser erkauffen; es wirdt denselben schüffen auch sobald kein Cippriotische Woll (wölche die beste ist) Zuerkauffen vnd Aus der Inssel Zufüoren, nitt erlaubtt, sy laden dan vmb ein benaut-

tes geltt souil Salz mit Ein; das Lögen sy In Boden des schüff, dasselbig für Sand oder Stain damitt Zubeschweren, damitts mit seiner Maß steuff Im Möer vffrechtt bleib.

NUN VOLGTT DIE VIERDT RAYSZ VON TRIPPOLI vf den Berg Libano, dössen In der Bibel haylliger schrifft Offt, Sunderlichen In Cronicen der König vnd psalmen Dauidts wirdt gedachtt.

Die weil Ich dan nach meiner Ankunfft von fammagusta Aus Zippern Zu Trippolj aller dings söchs Monnatt gelegen, neben meinen anbeuolhnen geschefften mit villen Erlichen Cristen so wol von venetianischer Als frantzösischer Nation, auch Türckhen vnd Juden, mein vnvermeydenliche gutte khundttschafft gemachtt, vnd mich der Landtsartt erkhundigett, meine Zwen gesöllen vorbemeltt merertayl Zu Aleppo, sunderlichen Ludwig Lutz wegen einer Zugestandnen kranckheit noch alda verbliben, wir Aber ettlich Wochen Lang eines Andern Schiffs Scta Cristina genanntt, von vnsern herrn Aus Marsillia abgeförttigt teglich gewertig gewesen, vnd Ich vil von dem hohen Berg Libano wie auch derselben Zöderbaum darob hab hören Riemen, Ehe vnd dan mein Unruhe desselben schiffs ankunfft angehtt, haben Zwen Ittallianer, Ein Venediger vnd ein Jenouöser, Nein Frantzosen von mer Ortten, vnd Ich, vns Also selbs Zwölff einhelliglichen verglichen, ein Rayß vff vorbemeltten Berg Zu den Zöderbaum Zunemen, vns mitt kleinen Össel beritten gemachtt; mit vns sein auch Zu fuß gangen andere Mehr, so vns auff vnd eins thayls denen Essel abgewartt, daß vnser in Allem bey Söchs vnd Zwaintzig gewesen, veraysten Also Suntags den 18 Apprillis 1574 Morgens früe mit vnserer mitt genomnen prouiantt, kaltt gebrathen flaisch, Keß, Brott vnd ettlich flaschen Wein, Iber ein schöne Ebne ermelttem Berg Zuo vnd kamen bald Zu den Nidertrechttigen Vorbergen, vff wölchen wir In einer Ebne vnd Zum tayl Hügelbergle Zu beeden seytten schönne Waingärtten, auch wol erpawten felder von mererlay Erdtfruchtt, Außgenommen haber, ersehen. Iber ein gutten Weg hindurch treffen wir ein schönen Wald an von Lautter Oliuen Baum, so den Merertail die Innwonendte Arme Cristen den Türkhen vnd Andern Reichen-kuttlern, die solche baum khinden erkauffen, bezällen, damit handtiren, miessen vmb ein Ringen Lohn

wir sämptlichen nitt vil Iberigen Raum darIn hatten; man bracht vns bald Zu einer erlabung Ein so schönen gelben Costlichen Iberaus wolgeschmacken Wein, daß sich Zuuerwundern ward Zwen franzosen, schüffers gesöllen, so zu fuß Ettwas spatt vnd mied hernach khomen, dern Jeder hatt nur ein gemain tüsch gleßlin, souil als ein halb viertel einer Vlmer maß, Außgedrunken, die seind In einer bölde daruon endttschlaffen, daß man sy Zum Nachttessen nitt hatt erwöckhen khinden, also starckh vnd Lieblich Ist solcher Wein gewesen; man hatt vns auch wol einen gutten Rotten Wein Zuuersuchen geben, aber der gelbe hatt den fürZug behaltten, wie wir dan solchen anderer gestaltt nitt haben derffen drinken, als daß man In ein glas mit Wasser nitt den fünfften tayl Weins hatt derffen darauff güessen; Ist dannocht wie ein Lieblicher starckher Reinwein gewesen.

Da es nun Abendts vmb fünff Uhr worden, haben wir von vnserm gemach hoch hinab ein herdtt gayssen gesehen, die wegen der höhe so klein anzusehen gewesen, Als wens nur Wisele oder In der größe eines Marder weren. Vnser ettliche, sunderliche der Jacobo Durandj mit mir, haben die Zu sehen vns hinab begeben, die seind schön Zartt von praun, Weiß vnd Schwartzem har, darzu so hoch gewesen, daß dern mir allerdings mit dem Rückhen biß Zur leibgirttel gangen, vnd hatten eines Werckschuh lange herabhangende, bey 3 in 4 Zwerch finger bravtte Ohren. Also wans die Wayd frötzen, miessen selbige vff dem boden hinnach schlöppen, das Innen hernach die Erdtwirm, sunderlichen Wan sy darzu mit Iren füessen darauf tretten, solche verdörben, vnd miessen abgeschnitten werden, wie wir dern vil gesehen, deren das eine, aber wenig, dennen dj beede Ohren sein abgeschnitten worden. Man hatt vns ein Zimlich starcks kützle zum Nachtt essen Zu uerZören verehrtt, wölches ein franzoß gar gutt brathen kinden. Notta sy haben Zu 2, 3 vnd 4 auch vnderschidliche tragende wunderbarliche, tayls gahr keine Horn gehapt.

Im Herauffer gehn hatt man vns Zu Irem Weinkeller gefüertt; der Ist in einem selbs gewaxßenen holen Fölsen biß herauß wartz gögen der thür, die Ist mitt Reyß holz geflochtten vnd das gewölb oder döcke mit Reyßholz vnd ein wenig Österrich von schlechter Erden bedöcktt; darInnen haben wir ettlich hohe, wol vnd dickh gebrante Irrde krieg gefunden, die sind so hoch ge-

an, daß Ich mitt Eben füessen nitt hinein sehen khinden; seind
ler weitte, daß ein gemainer man wol hette darein stehn vnd
. vmbwenden khinden, werden Allein mit behaune brittle be-
ktt, so schlechttlich, daß an einen oder Zweyen Ortten vnbe-
essen offen bleibt, vnd gibtt der starkche Wein In solchem
lerlichen Keller so starcken geruch, daß einer ein kleine Zeitt
kan darInn bleiben, will er Anderst Im kopf nitt döbichtt
den. Vnd weil wir vns mit dem hinab vnd wider hoch herauff
hen Zimlich gesaumpt, auch hatt anfangen Nachtt zu werden,
t man vns nitt mer Als In Achtt Crotge, das sind hüllenen In
sen, so Zu nechst beim Closter gelegen, gefüertt, dan es dern
gutte Anzal soll hin vnd wider am Berg vmb das Closter her-
haben Zu denJenigen verordnett, wölche zum Kloster
Martten, Ir Benetentia alda zu Laisten, wie mir dan gesagt
den, daß so gahr Auß perssia, aber dern wenig, dahin khomen,
denselben Cristen, so Georgianj Armenier genanntt werden,
st khomen der Mertail dahin die maronitj, Nestorianj, dern
Andere mer Secten vil In Siria vnd Egipten Wohnen; Aber
Grecj oder Kriechen Achttens nitt vil, Stimmen nit wol mit
sem Closter Orden Iber eins. Wann dann einer kompt, der
Inn die Buß einstölltt, wirt er Zuuor vom Altten patriarchen
r seinem Ertzbischoff, die In grosser Armuthey leben, Zu
chtt verhortt, den verordnett man als dan nach abgehörtter
In eine der besagten Crotge oder höle, der muß seine Zeitt
Innen mitt betten Zubringen, so lang Ime solche vferlögtt
lt oder selbsten Aus andachtt begert, länger Zubleiben. Vn-
esehen solche Bußortt aller offen stehen, gehtt keiner nitt
tter daraus oder danon, als Ime Zu einem Abtritt verlaubtt
vnd kan auch nichts anders Essen noch drinken, wöder was
aus dem Closter nach gnaden wirdt Zugetragen; thutt dan
er one erlaubnuß (wie er wol kan) Aus Reyssen oder endtlauf-
, wirdt er hernach von dem patriarchen In seiner haimendt
Bann gethan vnd für einen hayden Außgeruffen: das soll
r, wie sy fürgeben, Niemals geschehen sein. Ich hab Zwo der-
chen Bußhöle gesehen, die Zimlich weitt vnd ein wenig Zier-
außgehauen gewesen, Allein ettlich Creytz an felssigen Wen-
one Figuren, so die grobe Benitentzer für die Langeweyl mitt
willigung sollen gethan haben. Nach Außgestandener voll-

ren. 6

endter Zeitt wirdt er In der kirche In beysein der Closte
der von dem Patriarchen oder Ertzbischoff absolviert, ne
nen weg wider nach Hauß.

Den patriarchen vnd Erzbischoff haben wir Niemals g
Allein fünf Altte Minchle, wie auch vier gar Altte Nünle,
tershalben an einem stecken gangen. Der patriarch
Altter Iber 91 vnd der Ertzbischoff 84 Jar geweßtt sein;
den Münch haben sich nur drey, den Altten Nünle 2 vnd
gere vf 45 Jar beim tag sehen lassen, so wir darfür gehal
werde den Anderen mit kochen vnd Anderer Notturfft Ab
Ob es wol der Münch mer gehabtt, habens wir auf vnser b
von inen nitt erfaren khinden; die sein In dunkel leberfar
getragne klaider gangen. Eins muß Ich melden: Als wir
das hohe tahl fast gahr hinab khomen Zu einem flüessend
Zwen schritt braytten Wasser, darein drey Bechli sehr sch
Lautter lieblich guttes Wasser flüessen, haben der Duran
Ich ein schön frembdts thüerlin In einem holen Baum e
einer halben ellen lang, In form einer Edexs vierfüssendt,
mit einer gantzen Börschwartzen hautt wie Sammett Iber
vnd Allein mit siben gelben tüpfle hoher farb in Erbis
Iber dem Rüken besprengtt gewesen; das wahr so schön, d
vns darIber verwundertt. Als wir gehn nachtt Gessen vnd
worden, hatt Ime ein Jeder vf Ebnem boden vmb sein lige
getrachttet; mein gesöll, der Durandj, vnd Ich Lögtten vns
öckh Inn der Kirchen mit hörttem vnder böth vnd schl
Döckhe Zusammen. Als es vngefahr ein stund vor tags
vnd wir beede starckh Im schlaff gewesen, hatt man Zwo g
vf wenig Centtner schwer gelitten; die haben vns aus dem
so schröklich erwöktt, daß Ich gleich Aufgesprungen, mein
mich hatt machen wider darnider Ligen, damitt die Mün
khomen werden, an Irem gebett nitt verhindertt werde
dann bald nun fünff vnd 4 Altte Nünlin (dauon Ich kurtz
meldung gethan) Alle vf Altte Aintzechttige kruckhen f
Alttar stopfendten vnd nitt gahr ein halbe stund mit der b
bemeldte kruckhen ligendtt stehn blibendt, haben vnder
Ir gebett mit gemainer lautten Stimm, dann Inn der stil
richtt, volgendt one sundere reuerentia oder Cerimonj wi
Rückh aus der kirchen gangen. Allem berichtt nach so s

Türckisch Kayser Im ganzen Imperj keine als dise glockhen gedulden, wegen des patriarccatt, vnd das Ainigem Türcken, weils so weytt von Berg Libano wohnent, kein Ergernus kan geben. Sy werden auch darumb Inn der Türckey nitt gestattet, damitt Zu Einiger Aufrhur man kein Zeichen kind geben, wie an seinem Ortt daruon Weytter meldung soll beschehen.

Da es nun begündt Tag Zuwerden, machtten wir vns Zu vnserer geöllschaft, kamen wieder Zusammen, Zogen den 19 Aprillis Ao 1574 Morgens früe fortt, mitt vnsern stolzen pferdtt vnd gutter Compania, vnd ward vom Patriarchen vns Zwen bekantte vnderthanen, so vnder dem Closter am Berg Wohnnendt, Zugeben, damit wir vor vnrüebigen geytzigen gespannen möchtten vnangefochtten rüebig forttkhomen. Da haben wir allerdings söchs stund Zugebrachtt, biß wir Zu den Zöderbaum khomen, haben auch vil hoher Staïg steigen miessen, bißweilen Wilde gestreych mitt Mer sortt Baum, den Wolriechendte kreytter von Wilde Rosmarin vnd ettliche gutte frische Wasserbächlin angetroffen. In dem wir die Lötzste höhe biß Zu den Zöder hinauff gerathen, haben wir ein Zimlich weitten ebnen Weg Zu ermelltten Baum vnd den Merertail Schnee gehabtt, der vns gemach Iber die schuh gangen; da haben, weil es ein kaltten lufft von sich geben, meine gefördten sich mit Iren mit gefüertten Nachtt oder Iber bölze Röckh bedöcktt vnd sich verwundertt, daß Ich mich In meinem braun Schamlotten einfach Zugegürtteten Iber-Rockh hab khinden behelffen, wölches doch zu Lözst mir schier hatt wöllen Zuuil werden. Weil aber die Sonn darZu geschinnen, hab Ich solchen kaltten Lufft desto Leichtter Außharren khinden, Als Ich nun der forderst vnd Zum Ersten Zederbaum khomen, hab Ich eines tisch hoch ein Aufgesötztten Steinhauffen dauor gefunden, mich als bald aus miede darauff gesötztt; bald khompt ein Franzoß, gewarnett mich, herab Zusteygen, dan es sey ein Altar, darauff man vor der Zeitt hab meß gelesen, es möchttens dj Zwen Zugegebne Ibel deytten. Als wir sambttlichen vnder vil besagtte Zöderbaum khomen, hatt ein Jeder für sich selbst Gott gelobtt, daß er vns so glükhlich hatt dahin belaytt. In dem haben wir anfangen die Stem Zöllen, haben wenig In der Zal mit einander Ibereins gestimpt, also daß wir In ein Jeden stamm ein messer gestöcktt, hernach selbige abgezöltt vnd bey 27 gefunden;

Darunder seind drey, einer mer als der ander, Im Abstehen gewesen; ein gar Altter stockh ward noch vorhanden, so nitt gerödt worden. Die warn sehr dickh von der Wurtz, Aber biß Zu den Östen nitt sunders hoch vom Stamen, vnangesehen sy an Innen selbsten hoch waren, hatten Lange Braytte Öst, die sich schnur-eben In die Lenge vnd braytte außgeströcktt haben, seind bey vns dem Füechte holtz gleich, tragen Summer vnd Wintter Ir schön grien klein Zimlich Zartt spitziges laub, merertail entber, wie auch Ire Zartte Zimlich dickh gespützte Zapfen, In form wie die pimper Nüßle, seind Aber wol verschlossen, der gestaltt was einer vnder solchen Baum stiend, solchen Iber sich ansichtt, hatt er wenig, dargögen wan einer von ferne gestanden, nichtts dan Lautter grien Laub gesehen. Haben aus verwunderung ettlich Nöst mit vns vnd Ich einen schönen mitt siben vfstehenden Zapfen, auch sunst ettliche AinZechtige genommen; volgendts haben wir bey dem größesten Baum hinder dem Altar, da vnder dem Traff khein schnee gelegen, Zu Mittag gessen vnd vns wol schmöken lassen, vnd weil wir das fürnembste, als das Drinkh Wasser, mit Zunemen vergessen, haben wir vns des Lauttern Schnee beholfen, vnser mitt genommen starckhen Wein damit gewessert, Aber solchen Im eingeschencktten geschirr ein weil Zwischen beeden henden behaltten, desto minder gedruncken vnd langsam durch die halßstraß lassen hinab schleichen, Gott vmb dj erZaigte guttthatten gedanktt, vnd Ehe wir vns wegen der kaltten stuben bald wider vff den Weeg machtten, ersahen wir vns vmb, ob von ferne vff der Weytte ebne herumb nichtt junge Zöder oder Andere Bäum Zu ersehen, weil vnder vns gerödt worden, die Zöder Leyde kein ander Holz vmb sich, kundtten wir Inn der Warheit das geringste nitt, Aber das Wol spüren, daß Zu König Salomons Zeitten dern vil vff mer Ermelttem Ebnen plan, der sich Iber Zwo Welscher Meil erströktt, miessen gestanden sein vnd nitt Allein Zu dem Herrlichen Tempel, sundern auch Zu andern mer königlichen gebäw werden sein gebrauchtt worden. Zu Endt solcher Ebne hatt es Im Zirckh noch drey sehr hohe fölßige Berg mitt schnee bedöckt Zum tail mitt wildem gehülz behengtt vnd vmbgeben, so gerne auch Zwayer welschen meil hoch Zu sehen gewesen, daß Meniglich darfür gehaltten, es werde Niemals kein Mensch sein hinauff khomen, sinttemal dj

ölsen zum tayl schnureben, darzu sehr hoch hinauff stehen.
m herab Raysen hatt man vns auch ein wenig vmb vnd bald
u einer Klingen, so sich den gantzen Berg gahr hoch gehe hinab
röcktt, gefüert, dar Inne ein Wasserbach von wenigem Wasser
inab fleußt vnd föltt, darbey wir samptlich haben Leichttlichen
inden schlüessen vnd Auch Augenscheinlich Abnemen daß des
önigs Hiram vnd König Salomons Werckhleutt die vmb vnd ab-
ehawne Zöder Stem werden hinzu gefüerth vnd In solcher klin-
en machen hinab fallen. Anderer gestaltt wirt mans Ibel haben
inden hinab bringen, da wir haben ob solchem klingenthal
wischen beeder seyts Bergen das große Möhr vor dem porto
'rippolj erkandtlich sehen khinden, dj grosse höhe Aber hinab
st vnmüglich Außzumessen. Bösser hinab gögen dem Closter
ngefahr 4 Welsche meil von den Zederbaum haben wir beseytts
artts verlassen ein klein Dorff, darInnen ein Capitane mit ett-
chen Zugebnen bewöhrten maronitj Wohnett, der gestaltt, daß
an die Reuber dem Closter woltten einfallen, seind sy Zum
chutz bestöltt. Die sollten wir am hinauff Raysen begrießt ha-
en, vns beglaytten Zu lassen; weil man Innen Aber 3 in 5 Du-
atten Zu Irem gutten beniegen hette verehren miessen, haben
ir solches erspartt vnd vns mit beeden glayttsmänner, wie ob
emeltt, vom Closter Aus beholffen. Iedoch damit nitt sy, wie
uch eins tayls vntter vnserer gesöllschaft aus Zorn, daß wir sy
erachtt, nitt abgeschmiert werden, haben wir vns desto weytter
om Dorff hernach vnder demselben vff die gemaine straß bege-
en; die seind auch vnser nitt Ansichttig worden, sunsten hetten
y vns derffen nachs ze . Als wir nun fast halben Weg wider
ZuRück dem Closter Zu kamen, lüeß Ich mein Esel mit der ge-
öll chafft der gemainen straß nach forttlauffen, vnd füert mich
ntter den erst wider gedachten Zwen mittgebnen einer samptt
inen Frantzosen mit Namen Francesco Paul einen Andern kürt-
ern Weg In Mainung Als woltten wir vor den Andern Ins
Closter khomen. Das wahr ein schmaller Fußstayg, darzu sehr
och vnd gech hinab Zugehen, der glayttsgesöll gieng starckh
ortt, dem woltt Ichs nach thun. Weil Ich aber des gehen vnd
chmallen wegs nitt so wol als er gewonnett, füel Ich nach lengs
ZuRückh, füng an der Linken seytten gögen dem Iberaus tüeffen
al Zu Also Rücklingen fortt schleuffen, also daß der fco. paul,

so mir nach gangen, Anfieng Zuschreyen: Jesus Maria, vnd anders nitt vermaint, Ich werde also fortt das thal hinabfallen, wölches dan auch hett wenig gefehltt. Aber Gott gab aus Gnaden mir ein, daß Ich mich behend hab vmbgewöltzt vnd mich mit beeden henden vff dem Bauch hab bloß erhaltten, wie man dan an meinen henden hernach wol ersehen, was gestaltt Ich mich an dem fölsigen Weg aus forchtt ergrimbt vnd schwerlich erhaltten, hab auch aus schrecken mir nit getrawt, Allein Aufzustehen, sundern meines gesöllen, bemeltts paul, hilff erwartten miessen; dem Almechtigen helffer trewlichen Gedanktt, daß er mich so vätterlich vor solchem Todtfall genedig behütt hatt, gab vns auch vrsach desto gemöcher hinab zugehen, mitt dem fürnemen, disen gefehrlichen Weg vnser Lebtag nitt mehr Zu gehen. Als wir nun bey gutter Zeitt Ins Closter vnd die ander gesöllschafft bald hinach khomen, erfrewt sich mein vorbemeltter gutt gesöll Jacob Durandj, daß wir wider sein Zusamen gerathen, der Zaigtt mir an, Ich solle mit Im gehn, er wölle mich machen ein Lust sehen. Als wir vom Closter Ausgangen, sagt er, wir wöllen dem stall Zugehen, da die Iunge Gaißkützlin Inn stehen, wölle zum NachttEssen ein gutts faißt daraus nach seinem gefallen nemen. Als wir am Berg Zu der Gayßherdt khomen, hatt er souil Arabisch mitt dem hürtten Röden vnd erkundigen khinden, wo wir solche kützle werden finden, khomen Zu einer Ziemlich weytten Nidertrechttigen hüle, mitt einer schlecht von Reyß verZeütten, vnangehengte, noch beschlagner thür Zugemachtt, befinden ein gutte AnZal kützlein mit Ohren einer spann lang behengtt darInnen, so lustig Zusehen wahr. Er Durandj, als der sich vf solche wahr wol verstiend, klaubtt Vier Aus dem hauffen, die Ich Ime mußt haltten, vnd dan aus den Vieren das böst heraus, trug solches mit vns Ins Closter. Als wir In der hof Raytte nach einem deren Münch fragten, lüessen wir dem jenigen, so Zu vns komen, durch einen Dolmetscher AnZaigen, er solle den patriarchen von vnser aller wegen freindtlich grüessen vnd bitten, er wölle vns solch kützle oder Caprettj Zum NachttEssen Zuuer-Zören günstig gögen dankbarer BeZallung verehren. Als das Münchle nun ersahe, daß es ein schöns Gayßböcklen Ward, wölches man Zu einer schleych hautt, mit Wein vnd Öl darein Zu füllen, kindt auferZiehen, bitt es, wir sollen verziehen, er wölle

patriarchen Anzaigen, vielleichtt möchtt man vns ein anders, auch werd gutt Zu essen sein, darfür geben. Das gutt chle khundt so bald nitt von vns gehn, der Durandj machtt kützle sein sach, vnd als bald das Münchle sahe, daß das le schon ward abgestochen. war es am Anfang ein wenig rig, Lötzstlichen mußt es selbs lachen, daß wir so lüstig Ime en den Ranckh abgeloffen, vnd thetten Ime, nach dem es zogen worden, das heuttle darfür zustöllen. Das Ist von yen Frantzosen gar lustig gebratten vnd am geschmakh pt seiner fayste so Außbindig gutt Zu essen gewessen, daß Jeder der es versuchtt, betheurt, habe sein tag kein bössers isch gessen, kinde auch nitt glauben In künfftig was bössers Essen.

Als wir das NachttEssen vor der Sonnen Nidergang vollendt, tten vns Zwen Münch vff einen Zunechstt gelegenen Zimlich n hohen Berg, wider Zu einer schönen Zimlich großen Weyt-Hüle, darein sy pflegen die jenige Zur Benidentz Zu ordnen, che ansehnliches herkhomen, oder sunst für andern der patri- mit gunst gewogen Ist. Die Ist vnder einem fölssen, wie ein s kirchle, Im selben Ist ein schneken stegen von Achtt oder stapflen Inn Fölssen, vnd dan an wenden ettliche bilder, r von schlechtter kunst Außgehawen; daselbsten herumb s von holzgestreych ein Rechtte Wildnus. In dem wir wider ZuRückh Ins Closter Zu gehen waren, komptt mir von Trip- Zeittung, daß meiner herrn Lang verwarttendtes Schüff Cristina göstern Abendts, wie Ich am Morgens Zuuor bin geritten, glüklich Im porto sey ankhomen, so mir ein fröliche tschafft gewesen, vnd als wir bey eingegangner nachtt Ins ster khomen, haben wir vns mitt einander Lustig gelötztt Zwo stund lang; beim liechtt, wölche körtzen wir mit vns ommen, triben wir Mererlay kurtzweillige spül, lögtten vns nach hin vnd wider vff den boden Zu Rhuen, wie ein kleine d Rinder füch; Den Tags des 20 vorbemeltts Apprillis machtt- wir vns früe auff vnd woltt keiner one ein Frustuckh fortt sen. Nach bald vollendter Colation mochtten wir ettwas böl- als am herauff Raysen widerumb Zu vnserer malstalt des platz khomen, da wir am Sontag Zuuor Zu Mittag gessen, chtten auch (vmb daß sich ein Ieder wider nach Trippolj thett

erfrewen) die Malzeitt kurtz, kamen vmb drey Uhrn nach mi
widerumb glüklich In die Statt, ein Ieder in sein Losament.
aber verfüegte mich bald ans Möer, die schüffleüth freindtlich
empfahen, vnd als Ich vermörcktt, daß sy die brieff hetten N
Trippolj geschücktt, der jenige aber, so solche bey Ime geh
mich vnderwegs im scontriern nit kendt, hab Ich mich bald w
ZuRückh hienach vff den Weg gemachtt, kundt die brieff
rechtt Anfangen Zu lesen, kompt mein Anderer gesöll, Lu
Lutz, der wol 6 Monat lang Zu Aleppo Ist kranckh gelegen,
wider zu mir, Also daß Ich an disem ein frölichen tag für an
gehaptt. Notta: Ich hab auch vor vnserer Rayß ZuRückh w
Nach Trippolj In der kirchen vff dem Altar stehendtt mein Na
In Teusch vnd welscher Sprach an die wand hinder dem Al
mit der kreyden geschrieben, sorg Aber, weil Alle Ittalüener
Frantzosen Zu meiner Zeitt gewußt, daß Ich ein Lutteraner
es werde Irer einer bald verordnett haben, solch wider Ab
schen, wie dan Herr Doctor Leonhardt Rauchwolff, der denn N
mir nit gar Anderhalb Jar In werendter meiner gefenknus
Ist hinauff vnd In die kirchen khomen vnd gesagtt, er habe
der In der kirche noch Im Closter mein Namen Nirgendt ges
ben finden kinden.

Ob disem schüff Sct Cristina haben meine herrn, die M
schen, mir Zu sundern Ehren ein Wol beraytte böttstatt mit Z
Madrazo, einem pfulben, küssen, gestepten Goltter vnd
schönnen vmbhang In form eines veld gezelt, so dj frantz
pauilion Nennen, Zugeschicktt vnd verehren lassen, vmb Ire
bösten Zugedenkhen vnd meinem Dienst desto geflüßner a
wartten, wölches die Andern meine Zwen gesöllen nit wenig
drossen, daß Ich soll bösser Als sy zu hof sein. weil Ich A
bald gehn Aleppo geraißt, In der Widerkunfft verkauffen mie
hab Ichs wenig genossen.

AN IETZO SOLTT ICH BESCHREIBEN, WIE DIE ST
Trippoli In Süria vnder dem Berg Libano göggen dem
des Möers Ligendtt, Innen vnd vssen herumb mit Iren Gr
ben, durch vnd Neben fürIber fließendten Wassern, A
Irer Nutzbarlichen Fruchttbarkaytten, der Gärtten, Fe
vnd Hölzer, Sütten vnd gebreychen Inn Allerlay Sten

beschaffen; khindte Ich wol was beybringen. Weil Aber dise mein beschreybung einig vnd Allein dahin angesehen, Zu erZöllen, was mir Zwischen vnd nach meinen anbeuohlenen verpflichtten geschefften Ist begöggnet, widerfaren vnd zu handen gangen, Als will Ich mich vmb geliebtter kürtze Willen vf meines Zugegebenen mitgeförtten, herrn Doctor Lienhardt Rauchwolfs ao. 1582 In Druckh verförttigte Raylßbeschreybung referirt vnd den gutthertzigen lesern dahin gewisen haben, dan was er Im ersten thayl, vom 20 bis In das 46 platt beschriben, Ist mir so wol als Im Wissendtt; Iedoch da vnder disem meinem Ainfalttigen discours sich a proposito was denckhwirdiges begibtt, wil Ichs wie bißhero kürtzlich einzufüeren auch mitt vnderlauffen Lassen.

BEY DER STATT TRIPPOLI IN SÜRIA WILL ICH ANfangs einfüeren von einem Altten Zerbrochen gemeur Im Moër bedöcktt, vnd warumb die Statt Trippolj genentt wirdt.

Inn Weinachtt feurtagen ao. 1573, Als Ich fast mit der gantzen frantzösischen Nation mein kundttschafft gemachtt, häben Zwen Frantzosen, so dise Landtsartt von villen Jarn gar wol bekandt, Conuersando mir angezaigtt, das dise Statt darumben Trippolj haiß, dieweil solche Zum drittenmal seye gebawt worden. Anfangs sey die Statt gestanden am Möer, da des Türckischen Kayser dogana oder Zollhauß an ietzo stehtt, dahin man ein halbe stund Zu Reytten oder ³/₄ stund von der ietzigen Statt Zugehn hatt. Zum war Zeichen finde man nachendtt am gestatt Im Möer vntter dem Wasser noch Alttes Zerbrochens Maurwerckk. Volgendts sey die ander Statt vf ein viertel Stund ettwas Weytters von dem Möer hindan, aber an ein vnbequem ortt erbawtt, Zum tayl verbrendt, Endttlich vom Erdbidem gar eingefölt worden, wie es der Augenschein hatt Zu erkennen geben. Lötzstlichen Ist dise dritte Statt an Zwen schön Wasserbäch Aus dem Berg Libano fliessendt gebawt, Inmassen solche noch vf heuttigen tag Zusehen Ist. Wie Aber dj erste Statt sey vndergangen, vnd daß man noch die Altte rudera vntter vnd Inn dem Möer Wasser khinde ersehen, kinde Niemandt wissen. Als Ich mich darIber verwundertt, haben ermeltte beede meine gutte Freundt mir versprochen,

da Ich biß göggen dem Mayo Zu Trippolj verbleibe, wöllen sy mir den glauben In die hand oder vnder augen geben.

Hernach vngefahr vmb halb Apprill, als das Möer gantz Calmo, ettlich tag one Wind gar Still vnd schön klar am Wasser ward, haben wir drey vns allgemach vnd sanfft In einem kleinen schüff vff dem Möer an das Innen bewußte ortt göggen dem gestatt füeren lassen; da hab Ich selbsten mitt höchster Verwunderung Zwo sunderbare Altte Mauren vnd ein zerbrochens gewölb ettlich vil Clauffter tüeff mit Wasser bedöcktt In dem Möer stehent Augenscheinlich mit freüden ersehen, Iber dises wunder Gott gelobtt vnd gedancktt.

Vnd die weil der beriembtte Historj schreyber Johann Auentinus In seiner Teuschen Historien am 12 platt mitt volgendtten wortten schreybtt Im tractatt von der gemainen Straff Gottes vber vich vnd Leüth, so man dj Sündfluß Nent: „Da sich nun die Menschen mehrten, Mehrett sich auch mitt. samptt Innen das vnend vnd Alle Büeberey. In dem Land Siria bey der Statt Damasco an dem Berg Libano was ein grosse Statt; hieß Enos, darInnen wohnetten grosse Mechttige Leuthe, so man Risen vnd Recken nennett, die nach Irer Türannischen Regierung vnd Gotts verächtlichem Leben vrsach Zu der Sündfluß haben geben“; Bin Ich der Mainung, kann mirs Auch Ibel aus dem Sün schlagen, weil die Statt Damasco nun 1½ oder 2 tag vnd der Berg Libano ettlich wenig stund von vorgedachttem wunderlichem Altten gemeür Im Möer Ligtt, solches werde gewiß Augenscheinlicher gelegenhaitt nach von solcher Statt Enos herraychen. Inn Erwegung, damit Zu Ewigen Zeitten kein Menschliche Creattur solches abgestrafftes Ortt nitt mer khinde bewonnen, habe der gerechtte Gott Nach verlauffung der Sündfluß darumben das Möer darIber erhöchtt vnd alles mit Wasser bedöcktt etc. Jedoch kann es gleichwol auch durch einen Erdbidem versunken sein; Aber meins erachttens soltts nichtt Noch Also vfrechtt stehn, Als wie Ichs ersehen hab, Allein Ist Gott Alles wissendt.

Dr Lienharts Rauchwolff schreybtt am 25 platt, die Altte Statt Trippolj möchtte Im Jar Cristi ao 1183 mit Antiochia, wölches an ietzo ein schlechtter fleckh Ist, Neben Andern Namhafften angrentzendtten Stötten durch ein großen Erdbidem

sein Zu grund gangen. Ob aber daZumal die erst oder Ander Statt Trippolj sey mit vndergangen, Ist auch darIber Zu disputieren vnd durch einen gründtlichen beweiß Zu erkundigen.

Sunsten hab Ich nichtts verwunderliches Inn vnd Außerhalb der Statt, auch oben Im Altten Schloß, darInnen Ich ein lange Zeitt bin gefangen gelegen, ersehen, das Zubeschreyben wirdig wer.

VON WUNDERBARLICHEM GEWEXS; SO MIR ZU sehen verwunderlich fürkhomen, will ich was wenigs andeytten.

Erstlichen die Wilden feugen, wie Dr Rauchwolff Am 48 platt Ausfüerlich beschrieben, Ists mir Selzam gewesen, daß der Baum, so zimlich starkh, An obersten Östen Neben seinen schönen Runden, ein wenig Langlechttlichen blötter, kein fruchtt Drägtt, sundern Allein vnder denselben, da der Stam am dückesten Ist, waxsen Reyß einer Nürnberger ellen lang, nit vil darIber vnd darunder, one blötter vnd Allein dj kleine feugen herauß; dj seindt zwar göggen den andern gutten Nattürlich großen Liebliche feugen, nitt gutt Zu Essen, Aber wie Ich bin von bekannten bericht worden, wan man selbige vnd fast der grössesten Feugen Zu rechter Sumers Zeitt den butzen ein wenig mit einem Baumöl Dupf, so werdens auch ettwas Zeittigers vnd ettwas Lustigers zu essen. Der guten Feygen hab Ich wöder In Ittalia noch Frankreych so schön groß vnd gutt nitt, Als zu Trippolj, Alleppo, auch Cippern, Aber zu Marsillia wol Bösser gessen. Von Granadt Öpfel hab Ich zu Trippolj, Alleppo vnd In Cippern deren wol dreyerlay gessen: der grossen mit grossen Rottsafftigen kern, villes liblichen saffts; dern Andern sortt, was klainer von kern, Aber Seurlächtt; der dritten Mager, weiß am kern, zum thail bitter vnd vnlieblich. der bösten tragen ein schöne Bluttrotten blüe, dückh wie ein gemaine kleine Rosen. An Cittron vnd Limonen Ist kein Mangel, seind auch so gutt, Aber nit souil Als In Ittalia vnd In prouintzen des Möers der Cristen vmbligendten Gräntzen; macht, daß man nach solcher fruchtt nitt als wie bey vns Cristen darnach fragtt, vnd keinen Andern verschleyß als von den Innwonner haben, da man dergleichen vil Aus Ittalia, Spania vnd Frankreych Ins Deuttschland, Bolen vnd Andere kalte Rauhe länder verfüertt. etc.

Keine Bössere Melonj hab Ich wöder in Ittalia noch Frankreich gessen Als wie Zu Trippolj vnd Inn Cippern; der bösten haben einen Muscatteller geschmackh.

Der Bommerantzen hatt es ein große Antzal, das wir Cristen Zur kurtzweilligen, sunderlichen Wein-Nächtten Zeitt an statt Außbleibender Schneeballen einander damitt geworffen; es hatt der Süessen vnd Sauren; hab verwunderlichen Zu hörbst Zeitten gesehen der Sortten, so vor einem Jar gewaxsen, die seind schön groß gelb, süeß lieblich am geschmakh, vnd dan der noch grisnen, waxsendten, vff einem Baum vnder einander hangendt, bißweilen ein Newe frische blust auch darbey. Vnder dem Berg Libano wie auch göggen dem Möer hatts der Baum sovil bey einander, daß sy kleinen holzwälder zuuergleichen, vnd wan man In der Zeitt der Blüe dardurch geht, gibtts So starken geruch daß, der solchen zuuil einNimbtt, einem der kopf daruon Wehe thutt etc.; werden von Innwohner nitt sunders Als wie In Ittalia geachtt.

EIN FREMBDE FRUCHT MUSA GENANTT.

Das Ist ein wunderbarliches gewexß, wies Dr L. Rauchwolff am 54 blatt beschreybtt, hatt blötter vom Boden auf Wachsendt so groß braitt vnd lang, daß wan ein wol erwaxßener Man sich mitt hend vnd füessen geschmeydig nach lengs vff den boden Lögtt, kann solcher vnsichttbar mit einem solchen blatt bedöcktt werden. Ob es wol bey vnerfarnen vnglaublich, so hab Ichs doch an mir selbsten vnd Andern probicrtt vnd völlig Richtig erfunden. Die Fruchtt hatt vier, fünff oder söxs spitzendte Anstöß beysamen, Als wie bey vns Zu Vlm das Muttschellen Brott; wan ein Anstoß oder Zinckh dauon wirdtt Abgeschnitten vnd der Abschnitt entbor gehöbtt, kan dj hautt Leychttlich, wie an einer frischen feügen, herab gezogen werden, Ist lieblich zu essen, hatt kein kern, vergehtt wie honig oder schmalz Im Mund; Aber es kan sich einer bald genug daran Essen. So balds die Erst fruchtt drögtt, verdürbtts, wirdt Abgeraumbt vnd gehtt Jährlich ein Andere von der Wurtz heraus. Alsdan da steht darneben ein stauden, so vor Zway Jarn gewaxsen, ein andere vor einem Jar, vnd wans das dritte Jar erraychtt, gibtts fruchtt, daruor vnd darnach nit mer. Wirdt wol wenig zu Trippolj, In Aleppo

Zimlich, Aber Zu Damasco gar vil, schön groß vnd kostlich gutt gefunden, die früsch vnd gedörtt Weytt gefüertt werden; die blüen nach dem fürlber gangenen Reggen Im febrer, Martzj, vnd werden Im Juny Zeittig abgenommen.

Von kirschen, Weixsel, Stainobs hab Ich nichtts gesehen; Von kernobs, Als Öpfel vnd Biern, hatt es Zue Trippolj wenig, Aber Zu Aleppo ein gutte Notturfft, vnd Sunderlichen Zu Damasco gar vil vnd Mancherlay sortten soll es kostlich gutt haben, daß auch dössen frisch weytt verfüertt wirdtt; In Cippern findtt man Auch Zimlich vil gutt kernobs.

Von Mandel hatt es Allein Zu Damasco, die sein so sehr groß, gutt süesses geschmaks, daß sich darlber Zuuerwundern: man brichtts auch vnZeittig, samptt Irer grienen schölfen, werden gesotten vnd In Zuckher eingemachtt, wie man dj Cittron pflegt ein Zumachen. Das Ist Aus der massen ein lieblich Essen; hab vmb Zwen krieg vol Drey Ducatten geben vnd bey einem französischen Abodecker herauß geschi[illegible]ktt; ob er mir wol mit ei[illegible]n schwur hatt betheurt, er wöls Richttig von Marsillia herauß Ins Teuschland schicken, so hatt er seins selbst schwur vnd meiner empfangenen gutt thatt vergessen, Ime selbsten Zu Nutzen gerichtt.

Von Maulbör-Baum hatts Allenthalben ein grosse Anzal, Aber wenig der fruchtt, so gutt zu Essen sein; habs so gutt In Ittalia vnd Teuschland gessen. Man Zauffts Allein merthayl vmb willen der Seydin würm, die man sobald sy Aus dem Samen sein[illegible] Lebe[illegible]lig worden, mit dern blötter damitt thut erNören vnd AufferZiehen, dergleichen Blötter khomen gemainglich von den Baumen, so weysse Maulbör tragen. Der Amorelle, oder vff Ittalianisch pericoccolj, pfersich, gar groß schön vnd gutt, hatt es am Allermaisten vnd bösten Zu Trippolj; die seind eines Außbindigen Costlichen gutten geschmacks, hab dergleichen an keinem ortt so guts nitt gessen, vnd wie mich ein Altter erfarner venediger berichtt hatt, vermeintt er, es seyen dergleichen In der Weltt so schön groß vnd gutt nitt als zu Trippolj zufinden; sy seind auch weitt eines Andern bössern geschmacks Als vnsere Sct Johannes pfersichlen.

Von Oliuen Baum hatt es sunderlichen göggen den Berg Libanon ein großße Anzal beyeinander, wie dj kleine weld, vnd werden solche Baumweiß, Ainzechttig oder ettlich mit einander

verkaufft, von dem keuffer gemörktt; tragens Aber Zimlich klein, dj grösessten vnd bösten Zu Damasco, werden wenig dern gessen; Allein Zu Öl Außzudruckhen gepflantzett, wie dan das Öl Zimlich wolfel; hab einen grossen krug vol, vff 2 vnd 3 maß vmb drey In fünff Medin, das Ist 9 in 16 kreuzer kinden kauffen.

Von DattelBaum hatt es zwischen der Statt Trippolj vnd am vfer des Möers eine grosse Anzal, einer höher Als der Ander von 10 biß vff 20, Ja auch von 30 biß In 35 Claffter hoch, nach dem einer Altt Ist. Sy sollen, wans nitt verdörbtt werden, ettlich hundert Jar lang stehen, vnd trägt einer nitt sobald sein Fruchtt, er seye dan vff 60 vnd 70 Jar khomen; seind schöne, hohe, krade Baum, lustig anZusehen, haben Rauche Rinden von den Abgehawnen Balmen, so man Järlich dj öltteste verhinderliche vnder den frischen Balmen thut Abhacken. Das Holz vnd Marckh Innwendig sichtt nitt Anders, Als wie vil Zusammen gedrückttes Reyß von einem weissen klayderkörbesem; Ist Alles so föst In einander Erwaxsen, daß obwoln bey gar starken Winden ein stam sich so hefftig beugt, daß einer meintt, er mieß brechen, so geschichtt es doch nit bald, wölches, weil der Stam mit einer schlechtten Reyßwurtzel In einem lucken Sandigen boden stehtt, wol Zuuerwundern. Es drögtt oben In der höhe, Zu höchst In einem busch herumb, mancher Stam nitt Iber 20, 30 oder maist 40 Balmen eines Mans lang, vnd wan man solche, wie ob, die öltesten Balmen Jerlichen Im februarj will Abnemen, darmit der Baum nitt verderb, die stehnbleibenden desto bösser waxsen vnd treiben khinden, kan wegen der höhe vnd Ainzechttigen Stamen, keiner mit keiner laytter hinauf khomen, sundern derjenige, so die Arbaitt verRichtten will, vmbgirtt sich mit samptt dem Stam mit einem starcken braytten gurtt, spreyßt mit den füessen an Baum vnd schwingtt sich allgemach mit dem gurtt hinauff, bis er Zu oberst sein Arbaitt verRichtt; Als muß er, wie er sich hinauff, Also wieder herab schwingen, vnd wan er sollte Im schwingen aus dem gurtt khomen oder derselbig brechen, Ist gutt Zuermessen, wie Ibel der soltt fallen. Mir Ist gesagtt worden, das deren wol ettlich herab, Aber keiner zu tod gefallen; geben für, weil solche Balmenbaum anders nitt dan mitt großer gefahr Außgebuztt werden, so gebe Gott gnad, daß da einer schon föltt, nit tod bleib, dan es würde sich sunsten keiner hinauff zu schwingen

wagen wöllen. Ich glaubs vnd gibs wider, wie Ichs kaufft hab; woltt mich nitt gern, wan Ichs thun mußt, darauff verlassen. Vmb halb Apprill vnd Mayo vngefahr, da thun die Dattel Anfangen blüen, gibtt ein groß gewexs Zwischen den Balmen In form eines weintrauben Iber ein Ellen oder 2 wersckschuh lang herauß, gibtt ein weysse, zum tail gelblechtte kleine, nitt vil größer Als ein schlehenBlüe. Wan man nun vermaint, daß solche Rechtt offen, so schwingtt sich wider Ainer mit ein gurtt vmbgürtt vnd einem Weissen groben tuech vmbgeben, Als wie bey vns einer sein Ackher beseht, hinauff; findt er daß der Baum ein Mendle Ist, straifft er die blüe herab, scheubtts Ins Tuch, schwingt sich wider herab, vnd volgendtts an einen Andern Dattel-Baum, so ein weible sein soll, wider hinauff, strewtt die blüe aus dem Tuoch vff des Weibles blüe. Daruon sollen selbige Dattel Fruchtt seiner Zeitt Zeittig werden, vnangesehen, daß die blüe nach dem Ausstrehen herabföllt vnd von dem Wind verweht wirdt, vnd da man solchen Nottwendigen fleyß nitt gebrauch, so werden die Dattel nitt Zeittig, sundern eingeschmortt vnd vnNutzlich zuniessen; das hatt man mirs für ein so Justwerckh angezaigtt, daß es mich ver-vrsachtt, solchem Zuzusehen, vnd Zween tag damit Zugebrachtt, vnd als Ich In solchem 1573 Jar Im Augusto widervmb bin von Alleppo gehn Trippolj khomen, hatt man mir In meiner Verhafftung Im October der Reyffen vnd vnzeittig eingeschmortten Dattel fürgetragen, Zu mörken, wann man dj gutte ordnung nitt vnderhöltt, was es für ein vnderschid In der fruchtbarkaytt Abgeb. Vnd weil Ich eins vnd Anders Oberzöltt mit meinen Augen ersehen, muß Ich doch, souil mir gebürtt, die sach vff Iren wehrtt oder vnwehrtt verbleiben lassen; villeichtt möchtt es mit dergleichen Dattel Fruchtt An Andern Ortten fruchttbarlichen AufZubringen ein andere gelegenhaytt haben; dem will Ich, der es bösser erfaren oder grundtlicher gelesen, nit Zuwider sein.

VON WEIN VND ZIBIBEN GEWÄXS.

Thut In der Statt Trippolj wenig vnd Anders nichtts von Weintrauben, als was man an den Trictter erZeuchtt, waxsen; Aber An vnd vmb den B. libano hatt es ein Zimlichen Weinwaxs. Den darff Niemandt pflantzen noch Bawen, Als dj Cristen, Nemlich dj kriechen, Moronittj, Nestorianj vnd was dergleichen ver-

maintliche Cristen sein; die Machomettisten, weil inne der Wein Zu drinckhen verbotten, So darff auch dern Keinen nitt pflanzen noch vil wenig pflanzen lassen, geltt darauff leihen oder darmitt handtieren. Da ein solches soltte von den Türkhen oder Arabiern, so dem Machomettischen glauben anhengig, offenbar werden, wurdens scharpf gestrafft. Es darff auch Irer keiner kein Wein In seinem Haus Noch gewölb oder keller haben, vnd da sich ettlich Zusammen Samlen, bey Nachtt heimlich den Wein Zu drinken, wie dan offt geschichtt, so miessen Inne die Weinpflanzer solchen haimlich zutragen, darfür inen nitt vil bezaltt wirdtt: sunderlichen wan einer ein wenig strafwirdig, wirt dj sach durch wein verehrung heimlich verglichen Khombtts Aber für dj Oberkaitt, so darff man des Weins nitt gedenken, der Muß mitt geltt oder Straich büessen, offt beedes Zusammen. Was Aber Als die Cristen, so den Wein drinken derffen, laßt man solche wol Zu, In Ire behausungen Zu lögen, wie es dan der französischen vnd venetianischen Nation vnerwörth Ist. Iedoch muß mans behuttsam, wol verdöcktt einhaimsen, damit, wan einem Ansehnlichen Türckhen oder Moren der Wein für das Hauß oder Laden gefüertt wirdt, derselbig den geruch nitt vernem; Anderer gestaltt darff einer vor der Justitia verklagtt werden, es werde Ime Zu Dratz der Wein geruch für dj thür gefüertt; der khompt alsdan ongestrafft nitt daruon. Weil Ich vor meiner verhafftung Aigen Hauß gehabtt, haben meine Leüth ein lehr faß wein Außgebuztt vnd durch vnnachttsame nitt Iber 2 maß vom vnsaubern Wasser für das hauß vff dj gassen geschütt, da Ist man bölder Als In einer stund der Justicia Zugeloffen, Ich hab den Wein den Machomettischen Zu Dratz vf dj gassen geschitt, hatt mich Zur Ablainung söchs Ducatten Cost.

In Cippern wirdt auch von den kriechen gar gutter, Aber nur Zu starcker Wein, Rott vnd gelb, Aber Zu Alleppo gar keiner gepflanzt, Als was man ettwen Zum Essen an einen Trietter möchtt Aufziehen. Ich hab sehr gutten Wein zu Trippolj gedrunken, Rott vnd gelb, der Aller von Berg Libano khomen, Aber droben Im Closter des patriarchen den Allerbösten Außbündig gutt. Inn der Landschafft Damasco hatt es Zwen flecken, mit Namen Bettimo vnd Balbecc, da Ist der bösten

iben vnd Zibiben gewexß, solche frisch zu essen seind Iber
massen gutt, Ist mancher 2, 3 biß In 5 Pfund schwer, die
en volkhomen hörtte Zimlich grosse Langlechtte böer, man
Iber 2 oder 3 Dropfen Weins daraus nitt druckhen, dan-
hero man solches gewexs der gestaltt dörtt: Erstlichen
n man Anfangs das Rebholz wie bey vns beschneitt, wirdt
abgeschnitten, fleyßig Zusamen gesamlett vnd Zu Aschen
rendt, wan nun die trauben Zeittig, Machens aus gedacht-
Aschen ein Laugen, sötzen Im freyen feld ettlich kössel
solcher laugen vff ein öbnen blan, lassen solche Süeden,
nen den trauben, dungen solche allgemach In dj haisse
igen, wie auch allgemach wider heraus, werffen denselben,
den plan, daß er von der Sonne gedörtt werde, so gar
d geschichtt, daß die Böer von den Cammen fallen, die
khen sy In grosse ballen von Möer Rhor oder Camelhar
lechtt Steiff ein, füerens vff Cammel gehn Trüppolj den vene-
ern oder der französischen Nation Zuo, vnd so bald man des
iffs Ains worden, lassens ermeltte kaufleutt In starckh lange
ttel oder laden steüff mitt füessen eintretten, daß von 40
In 60 oder mer Pfundt In eine gefaßtt wirdt; die werden
nach Iber Möer vff Venedig vnd Marsillia Zu vns herauß
üertt. In dem fondigo, da dj frantzösische kauffleüth bey-
nen wohnen, hatt es ein groß lang vnd brayts Trüetter
habtt, wölches Iber dj hofraytte gerichtt vnd ein Ainzig gro-
r Rebstockh bedöcktt hatt, daran hab Ich Im October ao.
76, Als man mich Aus der gefengnus geholtt, ersehen, das
Nechst Am stockh schöne grosse Zeittige, In der Mitte halb
ittig trauben, Zu vorderst wider New geschobne Weintrau-
n blüe gehangen, Also das durchs Jar hindurch solche Zway-
al Zeittig werden. Und weil Ich noch in ermelttem Jar Noch
. gefenklicher verhafft gelegen, hatt man vns gefangne, Mer-
al der gar grossen trauben vmb Gotts willen Zuniessen In
gefencknus geschicktt, daß einer 4 in 5 Rottelj, daß wer bey
is 15 in 18 vnd mer Pfundt gewegen, dj haben grosse Böer
ie dj Cippartten gehaptt, seind hörtt von wenig safft vnd
st wie dj Zippartten, aber nit fast lieblich Zu essen gewesen.
in solchen haben wir an ein starcke schnur gehencktt, haben
as Rotten weiß darumb herumb gesötzt, In der einen hand

ein stuckh brott gehabtt, mit der Andern dj böer herab gerissen, vnser Malzeitt verbrachtt, Ist vns dannocht souil Iberbliben, daß wir noch ettlichmal vns darIber erlaben khinden: der Ist Allwegen hangen bliben, biß nichtts mer daran Zufinden ward. Das möchtte manchem frembd für khomen; weil Ich Aber Nachendtt beym gelobtten Land bin gesessen, hab Ich mich des Josua vnd Callebs Trauben erInnertt vnd denselben kinden desto steüffern glauben geben. Vf den 12 December ao 1573, Als Ich Zu Trippolj wegen meiner herrn Stattlichen handels geschefft In guttem Ansehen gewesen, hatt mich ein Jud, mit Namen Elias, der Auch vnder den dreyen der französischen Nation fürnembster Tolmetsch gewesen, Zu gast In seiner Behausung, vnd sunsten Niemand, dan einen seinen schwager neben mir gehaptt, der hatt mich Neben seinem lustigen Sal vntter ein Wein Reben stockh, darbey Zu Nechst ein marmelsteinischer springendter kleiner Rörbrunnen gewesen, so lustig vff den boden Nach türckischem brauch Zu Tüsch gesözt, daß Ich nitt genugsam wissen mögen, ob Ich auch mein tag an einem so lustigen ortt were gesessen, vnd vmb souil desto mehr, daß Ich (als Im Cristmonatt) mir selbs ein Trauben Zu essen nach meinem gefallen hab kinden herunderlangen, da es doch bey vns Cristen vmb solche Zeitt grim kaltt vnd an dergleichen Lust nit Zugedenken.

Zuwissen Auch, sobald es Järlich Im November Zu Trippolj anfangt Regnen, gibtts ein Schnee Zuhöchst vf dem Berg Libano, den kan man herunder sehen, biß Mitten im Sommer; da dj Sonne am höchsten stett, verschmilztt solcher. Hiezwischen werden große tüeffe gruben gemachtt, der schnee darein geworffen, steiff vff einander gestossen, Im Sommer grosse Eyß schollen, Zu 3 und 4 schuch lang, 1 in 2 dickh, außgegraben vnd wol bedöcktt, vf Cameln fortt weytten weg gefüert; vmb den Dranckh damit Zuerküellen wirdt großes geltt darauß gelößt.

Von Andern mer Früchtten, wie auch von gutten Nützlichen Kreuttern Hette Ich noch vil Zubeschreyben, Ittem Zu was Zeitten solche werden gepflanztt, besemtt, vnd Zu was Zeitten mans hernach kan Niessen, Nutzen vnd gebrauchen, verbleib Ich vf meiner referierung, wie dies angedeutt worden;

In Will Ich was wenigs von der Wütterung andeutten. Als den 28 September ao 1573 gehn Trüppolj khomen, hatt seyder Zu eingang des M. Martz Niemals als nur einmal Augustj geregnett, welches Regen Ist man Alle Jar, (wöl- vom Wind Aus Egipten getriben wirdtt) gewerttig, vnd solcher biß Bartolomej vngefahr nitt khomptt, halttens Surianer für ein böses Zaichen, Als möchtten die hernach ende Reggen auch auß bleiben, daß das Land hartt vnd uchttbar, ein theure Zeitt werd Abgeben. Also wans Im Zu End des Februarj vfhörtt Regnen, gibtts kein Reggen Zu Eingang des November, vnd man In Achtt Monatt kei- andern als dössen, wie gemeltt, Im Augusto thutt erwart- ; hiezwischen gibtt es sunderlichen Im Früeling, Zu Mor- s gutte feüchtte Taw, Aber wan die S..n Im Sommer Zum hsten khomen, spürt man solche auch nitt mer; da seind früchtten vff dem Feld, vsserhalb des Wein Waxs, der nat-Citron-Limon, Bomeranzen vnd was von der Sonnen ß erst Rechtt kochtt werden, Aller schon eingehaimßt; s-man noch von kreytter vnd Andere Erdfruchtt kan er- tten, beschichtts durch das Wässern der Wasserbäch.

SCHLÜESSLICHEN VOLGTT, WIE DIE WEISSE BON- l wirdtt besemt, gepflanzt vnd eingehaimßt.

Anfangs, nach dem der Erdboden, wie hieuor gemeltt, biß imo Februarj vom für Ibergangnen Regenwetter Ist wol er- cht worden, gehtt man mit einem gahr schlechtten Ringen ıg, mit Zwayen kleinen Müll. Öselin fürgespantt, Zu Ack- , da Nembtt der seeman ein Tuoch mitt Samen Außgefüllt sich, gleichwie vnsere Teuschen bawren daß korn oder er Aussehen. Aber so bald einer den Ackherfurtt Antritt, t er mit der Rechtten hand, die er voll samen hatt, Iber der 4 Kerlen Zunechst neben seinem Rechtten Fuß, nit en, gehtt wider ein schritt, laßts widerfallen, vnd Also fortt Zu end des Ackers. Also wo ers gelassen, Nembtt er ein en schritt vnd gehtt wider herauff, besehtt also den Ack- Zu gleich schritt weiß Iber vnd Iber, vnd sichtt der Sa- n In der Runde vnd mit der farb vnsern k..pff men gahr ich, Allein daß solcher fast noch so groß Ist. Wan solcher

waxsen, vnd wan solche fürIber, waxsen Herna
so grosß wie bey vns die Ainfache gemäine
diese Zeitt, wan solche vorhanden, Ist der bo
von der hütz wider dür worden; da thutt ma
wie bey vns dj Wässerwisen Iberschwemmen;
dauer man dem gewäxß nitt bald Zu Rechtte
wässern Zuo hülff khompt, wirdts bald verdo
bey Amand Im wasser, so ein Arm vom flu
sein, Zway hohe Wasser Röder gesehen, die V
vnd also den besemten Eckher wirdt Zugel
nun göggen dem hörbst gehtt, daß man des v
Notturfftig, werden die Eckher wider truken ge
der griene knopf an, gelb Zuwerden, der wirdt
hütz so starkh getriben, daß solcher sich
Creitzweiß Aufthutt; da sichtt man die woll
herauß waxsen; das laßtt man stehn, biß der
dem krautt vnd knopf Aller Dür worden. V
man die Reiffe woll knöpf ab, samletts Zusam
sich man, Weib vnd khinder darIber, Raum
den bemeltten knöpfen, verbrennen dj hülsen s
dortten krautt vnd klauben den samen Aus d
aus, wie dan gemainiglich dern vier In einem k
wirdt der Samen wider vfs ander Jar gebrau
den venedischen vnd französischen kauffleutten
Zu vns Cristen verfüertt.

Jing, wan das Reggen Wetter Aufgehörtt, Als Zwischen Mörtzen vnd Appril, machens nun einer hand braytt vnd vf vil schritt lang nach gelegenhaitt desselben boden itte grüben, Nemen dj vfbehalttne Rhor, so noch volkhom- feüchtt, vf 3 in 4 ellen lang, lögens nach der lengs an ader darein, Ettlich hundertt, bey 2 in 3 schuch von-ander n einander, nach dem es der Blatz ertragen mag, döckens dem Außgegrabenen Erdterich wider Zuo. Vnd weil ein hes, wie bey vns den gar starckhen wasser Rohr gantz En- formlich, schlagen die Anstöß oder absätz bald Aus, daß ches Rhor 4 in 6 Absätz, minder oder mer, Nach dem es oder gesund Ist, gibtt. Wans dan bey einer ellen hoch mer erwaxsen, laßt man das darzu beraitte wasser dar- lauffen, so offt mans bedürfftig, biß endtlich dj Rhörrer eins Mans höhe, 2 in 1½ Zöll Dickh erstarckent, reif worden, werdens wie ob abgeschnitten; was vfs künfftig weitter Zu brauchen, Zerstuckt vnder ein preß gelögtt, gibtt süessen safft, solchen In einen vnder gefeurtten kössel ver- t, das vnsauber sampt dem faum abgeschöpfft, wan das ser verkalttet, gibtts ein grawen Zuckher. Sy werden Aber wie bey vns Cristen In weisse Zuckher hüett Refiniertt; stuckh von einem vngepreßten Rhor Außzusaugen, Ist wunderlich lieblich vnd gutt, auch dienlich dj Rauche flüsß hals Zuuertreiben.

WIE DIE MON SAYFFEN AUS SIRIA GEHN VENE- vnd von Dannen In das Teuschland kompt.

Zu Trippolj in Siria, weil vil hundert Centtner Öl, wie or Zulesen, vmb ein lüttenliches geltt Zubekhomen, Als lt auch daraus Jerlichen ein grosße AnZal Sayffen gemachtt. geusßt dössen ein gutt thail In ein tüeffen, nit Zuweyt- von kupfer gemachtten kleinern als ein gemainen blaichers el, vnd darauf fast Zwen dritten tayl, minder oder mer, rpfe Laugen. Nach dem das Wetter Ist vnd die saiffen soll, lassens vil stund tag vnd nachtt an einander wie n Brey dückh süeden vnd Zu Rechtter Zeitt gemehlich wenig Abküelen; volgendts wirt ein kalch Zum mehl ver- sen vf einen Ebnen Blatz, der vor dem Nassen Wetter

wol bedögtt, Iber Zerstrewett vnd das gesottne werckh
geschütt, fein eben drey Zwerch finger düchk verspraytt
wenig tag, so balds hartt worden, thutt mans mit
weissen Thün gefeuchtten kalch taffel weyß in die leng
braytte wie ein gemainen brantten Maurstain verZai
voigendts mit einem starcken messer An einem Zimlich
stab, durch denjenigen, so darob sein freyen gang hat
ßig Außschneiden vnd Nach solchem Jedes stuckh mi
halben Mon bezeichnen, villeicht möchtt mans zu vene
also machen.

VON ROHER SEYDIN WIRDT IN GANTZ SIRI
Järlich, Aber nitt souil, als wie an anderen ort
Türckhey vnd In der Cristen warmen lender gemachtt,
Seydin Würm gesponnen, dauon abgewunden .. vnd
Zugerichtt, wie mans pflegtt Inn Ittalia Zuberaytten
beschreyben vnNöttig.

ZUR KURTZWEIL MAG ICH NITT VMBGEHN
Zöllen von ettlich wenig der Türckhen vnd Arabier Si
gebreüchen, da bei vns Cristen das Widerspil gebre

Erstlichen: wir Cristen lassen beim tag Prödigen,
Richtten dj Machometisten bey der Nachtt, dem Ich
Zeugnus geben; wir beim tag In der kircken vnd s
Nachtt vsserhalb, ob Iren heusern, wölche kein Tach
lautter Altana haben, vor dem Reggen wasser wol
Weil Ich noch vnuerhafft in guttem Ansehen geweser
neben meiner behausung vff 40 in 50 schritt Weit de
oder StadtRichtters behausung vnd neben Ime einen G
machomettisten gehaptt, der doch ein vngelerter E
seinen scheflen ein haylliger gewesen; der hatt
Stattrichter Zu Ehren Aus heuchelley Manchesmal
ternachtt oder drey stund vor tags vff seinem hauß g
solche mitt dem Abschewlichen gesang angefangen, d
Weiß Zuuerstehn geben, mit gar starcker stimm,
müglich sey, daß Gott so Barmhertzig sein kind, d
boßhafftige Weltt nit laß Zu grund gehn. Vnd so
prödig wehrett, hatt er darZwischen 4 biß in 6 mal

...inclichen darauff geschryen, O Gott, O Gott, wie kanst ... nur Zusehen, etc. endtlichen Zum Beschluß bitt er, daß ... mit seiner Gotthaytt die Arme Türckhen vnd Arabier ... Irem glauben Wölle störcken vnd erhaltten.

NB. In Iren Kirchen lassen sy neben Irem gebett, so das ...rnembst, nicht prödigen, sundern ettliche Capittel Aus Irem ...coran Andechttig lesen.

Ittem sy haben keine glockhen, Allein vf dem Berg Libano ...un Ire kirchen Zaichen des tags viermal, als göggen dem ...ag, Mittag, Abendts vnd dj Nachtt herbey gehtt, vff Iren ...ohen Thurm mit Mans geschray verrichtten, wöllen darumben ...die glockhen nitt leyden, verrätherey Zaichen Zuuerhüetten, ...wie dan Zu des Lang Regierendten kayser Solimany Zeitten, ...die kriechen In der Insel Cio vmb glocken Zu haltten vnderthenig Supliciert, seindts gefragt worden: warumben sys begern; geanttwortt: die tagsZeitten, In die kirchen, auch Zum Mittag vnd Nachtt Essen Zuleütten; wurdt Innen Zu beschaid: Man wisse wol Zu Jeder Zeitt, wan der tag An vnd wider Zu gnaden gehtt, so seye alle Zeitt gutt betten, vnd wan sy hunger oder Durst haben, so sey Innen erlaubtt, Zu essen oder Zu drinken.

Wan sy In Ir kirchen gehn, Ziehen sy die schuch Aus vnd behaltten den kopf bedöcktt, da wir gerad das wider spil Im Gebrauch haben.

Ittem wan sy Ir gebett verrichtten, sitzen sy nider, wancken stehtts von einer seytten Zu der andern mit vnstettigem leib, sehen auff die Erden; wir Cristen Aber knüeen oder stehn stehtt vnd sehen gehn Himmel.

Vnd wan sy In Ir kirchen wöllen gehn, habens vor derselben heraussen einen Wasser brunnen, oder gefültten trog, waschen Ire hend vnd Füeß, auch die Scham, volgendts mit demselben Wasser das angesichtt.

Ittem wan sy einen Todten körpl gehn grab tragen, wirdtt solcher mitt dem kopf Zuuor, da wir Cristen die vnsern mitt den Füessen für ane tragen, vnd lauffen weib, kind, dj Freindtschafft Zum tail mitt grossem geschray hienach, da man dargöggen bey vns still Ist.

Gleichfals wan sy Ir gebett, sunderlich am freyttag, als Sontag Ist, In der kirchen wöllen verrichtten, beschichtts vnb Mittag, wan sy Zuuor gessen vnd gedrunckhen haben, da der grösseste Gottes dienst bey vns vor Mittags Zeitten Niechtter geschichtt. Die haltten auch Iren Wochen festtag darumben Am freyttag: weil dj Juden Am Samstag Iren Sabatt, wir Cristen am Sontag vnsern Feyrtag, wöllen sy den Iren vor vns haltten, damit solcher Gott desto angenemer sey, vnd thun doch anders nichtts, dan durch das gantz Jar alle tag Arbaitten, sunderlichen An Irem feyr oder Festag thutt man vmb Mittag Iber ein oder lengst Zwo stund an der Arbaitt, Allein wer Gaistlich sein wil, feyren, vnd Also alle Jar hindurch Immer Zu stehtt Arbaitten vnd schaffen, vnangesehen, daß Inen dj Zöhen gebott auch bewußt sein.

Vnd wan dj Türckhen ein Ayd prestieren, höbens nur ein, da dj Cristen Zwen Finger Aufhöben.

Ebenmessig, wan sy einander Salutieren oder begriessen, habens das haubtt bedöcktt, Naigen den Leib, da wir Cristen mit plossem kopf unsere knie büegen; vnd wans für einen grossen herrn khomen, gehns wider hinder sich ZuRückh dj thür hinauß, halttens für ein schand, dem herrn den Ruken zukeren.

Ittem wan sy Arbaitten, Essen, drincken oder schlaffen beschichtt Alles auff dem Ebnen boden; auch gerichtt oder Rathschläg haltten, schreyben, geltt Zöllen vnd was In Summa one stehendte Arbaytt kan verrichtt werden; wan sy sich wöllen Zu Rhuo schlaffen begeben, machen dj haußherrn Ir Ligerstatt gemainglich an dem ortt, da sy gessen haben, Ligen In wenig außgezogene klaid, Lögen ein goltter vnder, bedöcken sy mit einem Andern Iber sich, daß fast dj weyß leinbatt, so vff ein golttern gesteptt wirdtt, oben entpor Zusehen Ist; da bey vns In allem das widerspil volgtt.

Vnd wan sy fasten Wöllen, beschichtts In Irem Monatt Romadan, der Ist, wan Im Jar der tag Am kürtzesten Ist, darff Mancher Andächttiger Ime ehe lassen seinen kopf abschlagen, ehe daß er von der Sonnen Aufgang biß Zu derselben Nidergang das geringste mießte Essen oder drinken, vnd der ein solches Muttwilliger weiß thut, wirdt verAchtt, gescholtten, ver-

[illegible], Ja wol mit Briegeln gestrafft; hingöggen kindens dj [illegible] Nachtt sich wol Satt Essen vnd drinken, daß sy vol-[illegible] tag fasten kinden, dan sy kochen durchs gantz Jar einander nitt souil kostliche vnd gute speisen Als In disem [illegible] Monatt, wie dann Ich In gefencklicher Zeitt meine böste tag [illegible]ptt, daß man vns gefangene so uil gutter speisen vmb Got-[illegible] vnd der hailigen Zeitt willen souil Zugetragen, daß Ichs wöder bey tag noch nachtt nitt Essen kinden.

So haben sy auch so gar vnder den handtwerkhsleütten Im Gebrauch 2, 3 in 4 Weyber Zur Ehe zunemen; die Reyche Wolhabendte mer, vnd was Regentten sein, Als die Bascha, Bög, Cadj, Teffterda, das seind Oberste, hauptleüth, Richtter, Rentt-Mayster, die haben wol 10 bis vff 20 vnd Mer Weiber, nach dem einer nach seinem Vermögen erhaltten kan, vnd wöllen, wie bey vns Cristen mit vil oder wenig pferdtt, Zuhaltten ge-sehen sein; vns Cristen Aber gebürtt nit mer Als ein Eheweib.

Ittem wan All Ire thor oder haußthüren wol beschlagen oder mit gutten Eyssen Banden angehencktt, auch die Thür gantz Eyse wehr, so brauchens kein Anders Als ein hülzes Rigel schloß, das Ist gemachtt, wie Doctor Rauchwolf in seiner Rayß beschreybung Am 23 Blatt Ausfürlich beschreybtt; da wir hülze Thüren vnd Eise schloß gebrauchen.

Vnder dem gemainen handwerckh oder Baursmann gehn selbige In Irer teglichen klaidung one hosen, da die weyber durchAus, Arm und Reich, hosen antragen; Erfindt sich bey vns das Widerspil.

Der Mer tayl Türcken, Reich vnd Arm, gehn Auff schuch mitt Eysen vnd Nögel beschlagen vnd lassen vil Irer pferdt Im sandigen boden Barfuß gehn, so bey vns nitt Leychttlich beschichtt.

Schlüeßlich, es haben die Weyber Im gebrauch, vnd die Freyhaitt vnder dem gemainen Man, daß, wann Innen Ir Man nitt Ire gepürendte Rechtt thutt, nit vil Lust mer Zu Ir, ein Andere lieber hatt, darff sy Ine vor dem Richtter verklagen; der wirdt gestrafft, vnd wan sy sich nitt will von Ime schaiden lassen, so wirdt Ime vfferlögtt, sy one klag Zu haltten oder einer größern straff Zugewartten, wie dan dern vorklagtten Männer vil Zu vns In gefenckliche verhafft khomen, die, wan

sy vol Zorn, hützig, vngedulttig In hof khomen, haben wir gefangene mit einem Drunckh wasser In einem großen hülzin Löffel Mitleydig spöttisch empfangen, er soll sein hützigs gemieth Abkiellen vnd gedultt tragen, es werde bald bösser werden. Vntter dössen haben sich seine befreindten bemieht, die sach Zwischen Ime vnd seinem vnbeniegigen weib vor dem Richter wider vertragen, daß er nit mit geringem spott vnd schaden Inner 3, 4 oder mer tagen seiner Fancknus Ist wider Lödig worden; da wir dargöggen, sunderlichen vnder vns Teutschen, den Weibern dar für die hautt voll schlagen.

KURTZER DISCURS WAN 2 TÜRCKEN ODER ARABIER vnainig vnd wider verainigtt werden, durch was mittel sy Ir versprechen bestettigen.

In Wehrendter meiner vndern der Statt gefengnus hab Ich nitt nur Ain sundern mermal gesehen, daß wan Zwen Türckhen oder Arabier mitt einander vnains worden, daß sy mit wortten hützig an einander khomen, haben sich gleich Andere Zwen, drey oder vier darzwischen gelögtt, denselben Zu beeden thaillen freindtlich Zugesprochen, sy sollen sich nitt vor Gott versündigen vnd der Oberkaitt vrsach geben, sy mit hartter straf AnZunemen, sundern Zu Rhuo In friden begeben; hatt sich doch der eine auch bölder Als der ander dar Zu bewögen lassen. Aber die vnderhendler, dj es gutt mit Innen gemaint haben, nit Außgesötztt, biß sy Ainig worden. Ist einer gefangen gelegen, sein feind In der statt Lödig gewesen, hatt man denselben bewögt vnd Zu der versönung machen Ins gefencknus khomen. So bald man sy wider In gutte Ainigkaitt brachtt, habens einander mit vmbfangendten Arm verzigen vnd vergeben vnd Zu bestettigung, daß fürohin gutte Freind wöllen, auch sollen sein vnd verbleiben, so haben darauff gedachtte vnderhendler für Jeden ein bißle brott vnd darzwischen Ein wenig saltz gelögtt; da hatt Jeder Zu gleich sein brod In das saltz gedrucktt vnd gessen, darauff Im Friden von einander gangen. Soltte einer oder der Ander darIber dise verainigung gebrochen vnd nitt gehaltten haben, was er Iber brott vnd saltz versprochen, der were nitt Allein von Meniglichen für kein Rechtten machomettisten, sundern für ein Abtrinnigen In Irem

glauben gehaltten vnd, da es für dj Oberkhaitt, offenbar Noch darZuo wurdt hartt gestrafft werden. Das will layder bey villen vnder vns Cristen nitt sein: man darff bölder Ain finden, der lieber Zur feindtschafft Als freindtschafft darf helffen, der feind vnd der Anhötzer vil Jar lang das haylig Nachttmal Zuempfahen darvmben Aufschüeben, ehe vnd dan sy einander wöllen verzeihen, oder sich verAinigen lassen, vnd da es gleich geschichtt, daß man Ainig, darIber begertt ein fridlichen Drunckh Zuthun, darff sich noch einer oder der ander widern, daß man Zuschaffen, wölcher dem Andern vf gutten Friden Am ersten Zudrinckhen, Zugeschweigen vmb verZeihung bitten soll; Ja da schon einer dem Andern sein fehl gern Weltt abbitten, der streittig muß darumben gebetten sein. Fürwar, solche Neidische halsstarige harttNäckigkaytt hab Ich vnschuldiger schreyber In drey Jarn vnder den haiden nitt gesehen.

Gott erleichte die vnerträgliche.

VOLGTT DIE FÜNFFTE RAYSZ, VON TRIPPOLI NACH der Namhafften vnd großen Statt Aleppo.

Nachdem Meiner herrn Schiff Scta Cristina In porto Zu Trippolj glücklich vnd wol Ist Ein, auch mein Anderer gesöll, Ludwig Lutz, wider von halleppo khomen, haben wir vns nitt gesaumptt, nitt Allein die warn fürderlichen aus dem schiff Zuladen, sundern auch strackhs nach Aleppo fortt Zuschicken; haben Also den dritten herrn Diener, den franzosen Guilelmo Saluacana, so des Landts vnd der handlung pratico, mitt den Nöttigsten sachen vnd wahren voran geschicktt, der mir dan Auch Zu Aleppo In der hörberg das losament bestöltt vnd sich als ein verschlagner Fuxs bey mir hatt wol Zukaufen khinden, Ich Aber Ine vsser beuelch meiner herren (one pratica) In der Forchtt vnderhaltten miessen.

Als bin Ich den 10 Mayo Ao 1574 mit gutter gesöllschafft von Frantzosen vnd Ittallianer, dern vnsere 26 Zu pferdtt, tayls vff Maulesel, Ritten. Zu Trippolj Aufgebrochen, haben Iber die 40 beladene Maulthier von wulle gewandt vnd Mererlay wahren beladen mitt vns in der Conuoia gehabtt, vnd war ein fürNemer Arabier, so auch gutt Türckhisch Röden khinden, dem dj beladne Maulthire, mein vnd ettliche Andere Reyttpferdt Zu-

gehörig gewesen, vnser Guidon oder Glaytfsfüerer, vns von d
Gobernator, dein SandJachen Zu Trippolj Zugegeben, vns v
vnsern pfenning die Richttige Straß Zufüeren, vor Reubern
beschützen vnd one klag gehn Alleppo Zu Liuern. Der
ein Ansehnlicher, Starcker, Hertzhaffter Man, wol beritten
mit waffen versehen, daß er wol Irer vier Zu Rosß sich he
mögen khinden erwöhren, vnd hatt mich auch mitt einem Außl
digen hohen pferdt beritten gemachtt. Ich hab einen weil
Türckhischen Bund mitt Rott vnd blawen strichen, wie es
Innwohnette Cristen brauchen, vff dem kopf gefüertt, auch
In Türckischen klaider Zu Rosß mich fortt begeben. Als
nun bey 2 in 2½ stund In gutter ordnung beysamen an
lustig ortt khomen, bey wölchem es ettlich schöne vmbmauer
Füschgrüeben, darInnen Allatt vnd Andere Weysse Füsch
schwumen, gehaptt, haben wir vns wegen ettlicher Fran
sischer vnd Ittalianischer kauffleüth, so vns das glaitt Auch
Rosß biß dahin geben, alda Nider gelassen, bey 1½ stund La
ein gutten Drunkh gethan, volgendts nach freindtlichem absch
haben sy sich wider ZuRückh nach Trippolj vnd wir vns fo
vff den Weg geben. In dem wir bey 3 stunden fort geritte
Ersahen wir vff der Rechtten seytten, wie man In starckh
Anzahl den Waitzen (wölcher schon Zeittig war) vf dem Fe
thett Abschneyden. von wölchen schnitter kam in vollem Re
nen Zu Rosß ein Türckischer Reytter mit einem Busican,
wir Faustkolben Nennen, In der Rechtten hand füerend Zu v
gerytten, stöltt sich, Sam woltte er den Ersten vntter vnse
gefördten vom pferdtt herunder schmeyssen, Reytt vnser glait
füerer stracks Zu Im, Anzaigendt, er solle nitt hand anlöge
er füere vns Im glaitt, so Ime wie ob sein Herr der SandJaq
Anbeuolhen. Er Aber kherte sich nit vil daran, hüeltt mit se
nem pferdtt stüll vnd stöllte sich, Als woltte er ein Jeden
sein kopf oder Rückhen schlagen, so bald sich Aber einer v
Ime Zu Rosß thett buckhen oder Naigen, hüeltt er mit stra
chen Inn, Ich ware der hinderst on ein, vnd vor mir Ritt e
Frantzoß, so vor der Zeitt ein haupttman In Ir kreych g
wesen, güsie genan t, der fragtte, was das wer agtt er,
wer ein voller beZechtter Türckh, wölle vns schröcken, gel
von vns Zubringen; wardt mein Anttwortt: Ich laß mich ni

schlagen. Zog mein BirstRohr bei 1½ ellen Lang, so Ich noch beyhanden hab, Auß der halffter, kundtt so bald den Hannen nitt Auffziehen. Reytt er vff bemeltten haupttmann, dem Ich fürgebogen, vnd weysßt dem fraidigen vollen Zapfen mein Rhor; so bald er meiner Ansichttig, wendt er sein pferd vmb, In vollem Rennen widerumb seinen schnittern Zuo. Da seind wir samptliche In sorgen gestanden. Er werde mitt starckher gesöllschafft wider Zu vns stossen. vnd beß hendel mitt vns Anfangen, der glaitts füerer Aber sagte, wir sollen nun lustig dapfer fortt Reytten, er haltte nitt darfür, daß Iber 2 oder 3 bey den schnittern Zu Roßß seyen, wie dan weytters nichts Zu vns khomen. Am Abendts khamen wir Zu einem ellenden von Nidertrechtigen hüttlen gebawten flecken, Lägertten vns vff einen schönen weytten Ebnen Blan, machtten Aus beuelch des glaytts füerer mit vnsern wahren von Ballen vnd kisten, so wie ob dj Esel getragen, ein schantz, Im Fall, da sich bey Nachtt ein vnRhuo soltte errögen, vns daraus Zu wöhren. In dem kam die gesöllschafft Zusammen, stöltten mich in dj Mitte, Zaigtten mir An, Ich bringe sy In grosse gefahr, Zu sorgen, wir werden mit schlechtter Rhuo schlaffen; wan Ich wöll mitt schüessen mich wider die Türckhen sötzen, so soll Ich meinen weg besunder voran oder hinnach Nemen, dan es sey In disem Lande nitt wie bey vns In Teuschland gebreüchig, sich also wider die Türckhen Zusötzen; ward mein Antwortt, warfür Ich dan mein Rhor mittfüere Anderst, weder mich damitt Zuwöhren vnd Andere helffen Zubeschützen. Ich kundte sobald mein Antwortt nitt geben, stöltt sich herfür derJenige, so hinder mir geritten, wölches der Balbirer vff Sta Cristina schiff war, der sagtt Innen Alle vnd das Facit, Ich habe mich gehaltten, wie ein Dapferer mittgeförtt, er wisß, wan Ich mich nitt hätte Zur göggen wöhrtt gestöltt, eintwöder der haupttmann güsie, Ich oder Er weren von dem vollen Reytter Zulötzst gewiß geschlagen worden; Er Lobe mich vnd thue mir für sein person darumb dancken, vnd wan er dj Warhaitt sagen soll, so habe Ich mer hertz wöder sy alle mitt einander gehaptt. Ob wol solch fürwerfen Meniglichen verdrossen, habe Ich mich Erbotten, wölle mich dössen fürohin Massen, Aber mir Nitt vergebens dj hautt vollschlagen lassen, es gehe nun hernach wie der lieb Gott wöll. Als vnser

glaittman gemörktt, daß man wider mich gerödtt, hatt ers wissen wöllen. Als es Ime entdöcktt worden, sagt er, wir sollen vnder einander Rüebig vnd Zufrieden sein; wir haben vns vor solchem vollen Türckhen nitt Mer, Aber von vil straßReuber, so sich In diser Landtsartt bey Nachtt In Zimlicher Anzahl Zusamen Rotten, Zubefürchtten, vnd er sehe gern, daß Ich ein Feurgeschoß hab, da man vns woltte Iberfallen, derffte Ich sy Alle, was zu vns woltt khomen, mit einem schuß weytt von vns treyben. Darauff Er dan geordnett, daß Alle stund vngefahr 2 oder 3 vnder vns sollen schülttwachtt haltten, vnd Ehe wir vns schlaffen gelögt, hab Ich Zwen lufftschuß mießen thun, dj werde man weytt hören vnd sich so bald keiner Zu vns Nahen. Er hatt auch lassen ein Luntten oder Zindstrickh anZinden, selbig hoch an ein langen spieß vfgehencktt, damit man das Feur von ferne sehen mög, wir mit feurbixsen gefaßt sey(n). Nach Mitternachtt haben wir an einem Berg vorIber vil pferdt hören Rauschen, aber dern keins Zu vns khomen, vnd war Jedermann mit seiner seytten Wöhr gerist, Ich mit mein Rhor Zum schiiessen auch gefaßt; Aber wir Lögten vns bald wider auff vnser griene Ligerstatt. Ehe wir vns aber Zu Rhuo begeben, haben wir bey vnserm NachttEssen stattliche verehrung gehabtt von dem Altten weyble Aus dem bemeltten Ellenden derffle, das waren Zway grosße braitte von Erden dunckel glassiertte Deller voller Gaiß Milch, darInnen waren mer als eines Fingers lang souil Gaißhar, daß mans nitt hatt Zöllen khinden. Ich vnd der Balbierer haben vns Zimlich darInnen erlabett vnd dj Lange har nichtts Irren lassen; dj Andern Aber waren so vnwillig darab, daß sy vns nitt möchtten Zusehen; dannen hero haben alle dj Jenigen, so nitt daruon Essen wöllen, vermög vnsers Vergleichs, dem Altten weible was Zuuerehren, Zusamen schüessen miessen, die gantz vnderthänig darumben gedancktt.

Am volgenden Afftermontags 11 Mayo, Morgens In Aller früe, da Mancher erst Rechtt begertte Zuschlaffen, machtten wir vns wider fortt vnd Ritten einen weytten weg In einem Futter, dan der Weg war gutt, das Wetter lustig. Vntter wegs vngefahr Morgens vmb 7 Uhrn, Ersahen wir vff einer weytten hayden Neben der Statt Amand, ein vnZal Camel, die man Auf

ſhen tausent geschetztt, an der Rechtten hand fürIber gehn; haben ein weytten Blatz dückh In einander steckentt Inn habtt, das In Irem forttziehen einem von fernen gedunncktt, bewöge sich der Erdboden. Darob Ritten Weib, khinder, en, Bubben so still fortt, daß, wan wirs mit Augen nitt hetn ersehen, weren sy auch nitt gespürtt noch gemörcktt worm. Wie vns vnser glayttsfüerer berichtt, habens dem könig Arabia, der Zu der Zeitt In Siria vff den hayden herumber aise, Zugehörtt; Zu wintters Zeitten begebe er sich In Egiptn oder andere warme lender, wie es Dr Lienhartt Rauchwolff seiner Orientischen Rayß Am 144 platt anfangtt Zu beschreien. Diser Arabische könig gibtt sich zu Ewigen Zeitten In ein Statt, trawtt dem Türckischen Kayser nitt, vnangesehen, r Ire verträcg göggen einander haben. Weil solche von den echtten vraltten Arabischen könig herkhomen vnd von den Aufaxsenden machomettaner seind vertriben worden, so verlauben nen die Türckhische Kayser, durch Ir Imperia, Aber one schaen der Innwonner, Zu Raysen, vnd wie ein solcher Armer könig ich nun vntter dem freyen himel sein lebenlang vff dem feld uß behelffen, Also miessen Ime seine Arme vnderthonnen vnd ugehörigen gahr Arm vnd ellend Nachuolgen, behelffen sich ertayl der Milch vnd des vichs, so sich mit Innen muß geulden forttZuschlöppen; das hatt sein Narung durchs gantz Jar f den hayden oder vf dem Feld, darnach sys gutt Antreffen vnd aben mögen. Vmb Neün Uhrn haben wir die Statt Amand vf ler Rechtten hand, nur von ettlich wenig Thürm, weils in einem hal ligtt, ersehen Mögen, Dauon ettlich schöne kleine wasseräch herauß geloffen, so dj woll pflantzung wässern. Auff den Mittag kamen wir Zu einem grossen Camp, so von den Türcken Caruatschar genenntt wirdt, dern wir ettliche am für Iber Reytten gesehen, so dj grosse herrn oder Reiche Türckchen, auch Ire weiber, Zu einer gedechttnus, den wanderleüthen Zugefallen, lassen Bawen, damit sy Zu Reggenwetters Zeitten kinden druckhen wohnen. Es ist aber anders nichtts dan ein grosses, weyttes, in die virrung Aufgebauttes Maurwerckh, haben tayls kleine Absunderliche vmbgemauerte gemechlin, so man den fürnemsten eingibtt, daß sy nitt wie das Vich vnder den gemainen geförtten derffen ligen. Das ist vns anders nichtts

dan Zu einem schatten vor der Sonne Nutzlich
findt In solchen hörbergen wöder Zu Nagen no
haben vns von hauß Aus mit wein, brott, Fla
Notturfftige prouiandt vff 4 in 5 tag versehen,
In solchen 1½ tag ein weytten Weg, so man Zu
ten vff 3 tagraiß schetztt, geritten, haben wir v
desto Reylicher angriffen, vns mit speyß, dranck
vnd am Nachmittag vngefahr vmb Zway Uhrn
Weg gemacht, haben vnderwegs ettlich Straßrau
biß weilen Zwen, dan drey, Aber Nie kein
selbs viert getroffen; die seind mit 4 In 5 Wöhr
handbögen, Tscheccan, Busican, Säbel etc. wohl
starckhe grobe Leüth, schlechtter klaidung, sei
Zuo vor vns beseytts wertz von vns geritten,
Rechtt erkantt werden. Ettliche Altte schlösser,
gebew, warumben sy seindt erbawtt worden v
Nützlich sein, so Ich auch samptt ettlichen w
erbawte Felder gesehen, weil mir nitt Alles am
sen hatt mögen grundtlich angezaigtt werden,
was dauon Zumelden. Am Abendt Spatt nac
vndergang, kamen wir in einen Zimlich schönen,
flecken, In einem lustigen thal ligendtt, vnser N
haltten. Nitt weytt von vns Lag ein Reycher
Trippoly, dj man Cilabj nentt. Sobald er vern
weren, vnd daß wir willens, auff Aleppo Zu Ra
er Zu mir, Als dem Ich bekantt ward, er seye w
gutte Zeitt vor Mitternachtt vf den weg Zumac
der hütz gehn Aleppo Zu khomen; dauer Ich v
geförtten wöllen mit Raysen, sollen wir von Ime
nigen sicher beglaitt werden. DarIber Ich mi

.den vnd sich darIber erfrewt haben. Aber so bald wir
nach dem kurzen Nachttessen haben schlaffen gelögtt, seind
in einer stund vffgewögtt vnd·Zu Roßß Zu sitzen ermantt
..en; der hatt vns ein von seinen Reyttern vor den Saum-
l lassen voran vnd vns auff sy hienach Reytten, Aber er
seinem Anhang waren dj lötzsten nach vns verbliben. Im
Raysen kam mich vnd ettliche meiner gesöllen der schlaff
tarck an vns, daß wir vns Nit von den Rossen Zufallen
miehe erhaltten kinden vnd gewinschtt, wir hetten diß glaitt
angenomen, damit wir In solcher Nachtt ein wenig Aus-
en mögen. Morgens, Mittwoch den 13. vngeuahr vmb Achtt
a khamen wir für die Statt Aleppo, da stigen Meine mit-
rtten, weil sy schwartze hüett obgehaptt, von pferdt Ab,
gen Zu Fuß hinein, mir Aber gab der Cillabj einen seinen
igen knechtt Zu Rösß Zuo, der mich biß In die hörberg
beglaitt. Als Ich In hof hinein geritten, haben sy sich
rundertt dj frantzösische vnd Ittalianische kauffleüth, so
mir alda waren, daß Ich soll Zuo Roßß Zu Inne khomen
mir durch dj gassen kein spo.t seye Widerfaren. Alsbald
igtt sich bey mir der hieuor bemeltte Guilelmo Saluacana,
ier herrn dritter dienner, vnd mein vertrawter Rayßbru-
, Doctor Lienhartt Rauchwolf, wölcher Im Nouember ver-
iens 1573 Jars darumben so bald Ist Alher khomen, daß
meinen Andern Teuschen gesöllen, so In disem ao 73 wol
lonatt alhie Ist kranckh gelegen, möge Curieren vnd seiner
nckhaitt abwartten; darumben er dan, vns dreyen In der
t beizuspringen, von meinen Herrn Ist vff vnd angenommen
mit mir In dise landen Zu raysen abgeförtiget worden.
s beede wie auch der wirdtt oder Herr Im Hauß vnd an-
s mir bekantten thetten sich meiner ankunfft hoch erfre-
, wurd mir bald ein besunders Zimer mit einem gutten
i von madrazen eingegeben, darauff Ich mich gleich Nider-
gtt, vnd für das Mittag Essen ein gutten schlaff volbrachtt.
Abendt besprachtt Ich mich mit meinen gesöllen vnd be-
tten, haben darauff mit einander In gutter AnZal gehn
htt gessen vnd Zu Rhuo begeben. Des Andern vnd vil tag
nach hatt mich der Saluacana In der grosßen weytten Statt
seinen bekantten herumb gefüertt, dadurch alle gelegen-
ıft.

haitt abgesehen; haben darzwischen vnsere w
Andere verpartiertt, Fast alles eingetauschen
Bargeltt gemachtt, sinttemalen es bössern Nu
Ich hab kain andere miehe gehaptt, dan eins vn
sig Aufzuzeichnen vnd In ein ordentliche Rechnu
dan wir hetten Neben vns Zwen Andere starkl
silöser, so Alle wahren vfmachtten vnd wider e
gewölb mußten fleyssig verwahren; dj haben
schlechtten Lohn Rödlich gedientt, habens auch
chem Costgeltt kinden vnderhaltten: wie wir d
Zeitt ein Namhafftes göggen Armenier, persian
schen handelsleüth, Aber nitt mit geringer mieh
vnseimig wider vff Trippolj, vnser schiff Sct Cris
beladen, fortt gespediertt haben, damit solches
lang Im porto oder haffen vf großem Vncosten
auch bey guttem Wetter vnd bequemer Zeitt m
Rück gehn Marsillia gelangen. Vnd ob Ich w
bei drey Monatt, biß In Augusto verbliben, vnd
tigung obbemelttes schüff wöder zu Trippolj n
meiner herrn handels gschefft nichtts nöttigs
nems ZuuerRichtten gehabtt, so bin Ich darumb
herrn Costen Alhie verhartt, vmb mit den fürne
tianten, Da Ich Am Meisten zu Negotciern, mein
Zumachen, Inn Erwegung, daß wir von vnsern h
gehaptt, weil sy von vns seindt Auisiert worden vf
Croce, darob Ich bin wie hieuor Zu Trippoly, vnd
Rückh Raysen Zu Marsillia Ist widerumb glückli
daß wir von Irenttwegen vmb solches vnd Ander
förttigte schiff völlig Zubeladen, vil wahren vff geb
haben vfgenomen, daß man vns mit erstem ein An
Barcha Sct Johannes, mit Andern auch gutten Wa

…sha Zuo Trippolj auch soltte glücklich angelangen, selbige …ren fürderlich außgeladen vnd alher gefüertt werden, hab …den Guilelmo Saluacana auch desto bölder von hie wider …in abgefórtigett, damitt ein vnd dj Andere Wahr nit Lang …= verlust Im Land bleib, vnd dj schiff mitt täglichem vffwax…ltem vncosten desto bölder gespediert worden. Darbey Ist …meinen Negottiiern verbliben, wißte Auch nichtts schriff…ligs wegen meiner herrn handels geschefft, was sich bishero …Innen verloffen, weytters Zuuermelden, will also ein wenig …riern, was sich In solcher meiner verloffenen Zeitt Zu …ppo Zwischen mir vnd Andern, auch sich sunsten a proposito …s Zugetragen.

VOLGTT, WAS SICH IN DER ZEITT, WEIL ICH ZU …ppo gewesen, Zwischen mir vnd Andern, so Ich ersehen, ver…m.

Ob es mir wol gebürtte, was von der grossen vnd Namhaff… vnd weytt bekandten handels Statt Aleppo, wie solche In…dig erbawtt, thails Innen vnd Ausserhalb gantz lustig ge…ntzt vnd von dem Obersten Bassa mit stattlicher hofhalttung Namen seines großmechttigsten Türckischen Kaisers wirdt …erniert, der Statt Sytten vnd gebreuchen In klaydern, Essen …I …ken, Cerimonien, wie den mer dan vil davon Zube…reyben, Meldung Zuthun, referier Ich mich Abermalen vff …gedachtts Meines vertrawten Als Brudern Doctor Lienhartt …chwolfis, der auch dj gantze Zeitt bey mir Zu Aleppo verbli…, Raißbeschreybung, vom 64 bis vff das '92 platt, darInnen …gutt hertzige Leser Alles Ausfüerlich Zuuernemen.

Wol ernantter Doctor Rauchwolff vnd Ich hatten gutte …ndtschafft Zu einem Niderlender, wölcher der Ittalianischen …ser als seiner Muttersprach gewohnett, vnd weil er vnder den …nzosen Ibers Jar Zu Aleppo verbliben, hatt er dj Arabische …ch, so Am Maisten Neben der Türckischen alda gerödtt …itt, Zimlicher massen Ergriffen; der ward auch seins hand…ckhs ein goldschmid, verstund sich Zimlich, wol vff Edel ge…n. Durch diß Mittel Ist er bey den jenigen, so mit dergleichen …es oder Edelstain gehandtiert, sunderlich bey den fürnemsten …rn, Reiche kauffleütt, Inn vnd Vßlendischen, wol bekandt

gewesen vnd haben dern Ettliche, weil sy gesehen,
hatt wol darauf verstanden, In Lieb vnd wehrtt geha
da einer oder der Andere von einem oder dem Ander
haffts von Edelgestain erkauffen wöllen, hatts der k
Ine besichttigen vnd schetzen lassen. Iedoch nach de
oder der andere ein Verstand vnd Ine verehrtt geha
demselben auch ein plawen Dunst für dj Nansen mach
Ich hab ein Rotten Doppasß vngeschnitten, einer
aber ein wenig Langlechtt gehabtt, dern man bey vn
land, vm 6 in 8 fl, ja wol schöner kan bekhomen.
lender berött mich, soll ein par goldducatten daran
wölle mir mit einem vnderlögendten follio solche
fassen, daß solcher für ein Rubin grosses geltts bey
vnd Armeniern, die sich gleichwol vff das gutte E
verstehen, miesse geschetzt werden vnd ein solch
wölle Ich bey seinen bekantten was schöns von Edel
vil tausendt Ducatten wehrt ersehen, so miesse Ic
Ring sehen lassen, damit sy mörckhen, Ich mich a
verstehe; Anderer gestaltt werde Ich nichtts Rech
bekhomen. Ist darauff bald mit mir Zu einem A
mit Edelgestain handeltt, gangen, den gebetten, e
seine Gioe sehen lassen, möchtt villeichtt was kauff
Zur Anttwortt, er habe nichtts sunders mer bey
habe das böste verschicktt; bald darauff begertt d
der mein Ring, so Ich an der lincken hand getrage
Aleppiner, wie solcher Im gefalle; der sagte bald
gefall Ime wol, wan der Stain Just sey. Vf disen R
der Niderlender berödt, daß er mich seine Gioes
lassen, was Ime Niderlender Ist bewußt gewesen;
Robin, diemandtt, Saffir, Berlen, so der Merertail
ten, ward vom Niderländer vff 12 m° Ducatten ges
Ime ein Leibfarben pinella stain vmb vier Ducatt
so wol 15 fl werth gewesen, damit Ich mit solche
auch In khundtschafft khom.

Wan Reiche Caravana mit vil Cammel, von T
sortt spetzerey, troges vnd Andere Costliche wahren
seind ankhomen, hatt der Niderlender bald sein gu
schafft bekhomen, was für Edel gestain mit ankhom

sy Zu suchen sein; bin Ich gemainglich mit Ime Zu sol-
verkeuffer gerathen, wie dan auff ein Zeitt ein Reicher
nier vns beede wol vmb 40 m. Ducatten, so Mancherlay
vf einem Töppich eines tüsch braitt Außgesprait hatt schen
, daß wir vns darIber verwundertt; vnder Andern hab
in grossen Diemandt, so noch vngeschnitten, ersehen vnd
bens fragen lassen, wie hoch er solche thüe Achtten; sagtt
n Zöhen tausendt, weißt einen Andern kleinern vmb Achtt
ndt Ducatten, darIber, weils so hoch Im geltt, Ich gpfüf-
ölches pfeiffen Ime verkeuffer hoch verschmachtt hatt, daß
ne sein wahr soll auspfeiffen. Damitt Ich Aber Ine wider
fig gemacht, In sorgen, er möchtte mir vor der Oberkaytt
n bossen machen, hab Ich Ime ein hundert Berlen gemei-
rbes grosß an einer schnur, vmb 26 Ducatten vnd ettlich
abkaufft. Da Ichs hette kinden mit mir heraus Ins Teusch-
bringen, wollte Ich gewiß vnder Zwayhundertt taller nitt,
rn ehe darIber darauß geleßt haben, vnd ward mir wehe
att, daß Ich nitt ein par tausendt taller Zum bösten gehabtt,
da Zumal aller verkrammett haben.

Inn wenig tagen hernach ward Ankhomen ein fürnemer
mit vil pferdten vnd Cammel Reich beladen vnd mit
Ein Reicher Armenischer kauffmann Aus perssia; der
ward beym Türckischen Kayser In vngnaden vnd Als ein
al von seinem Dienst abgeschafft; der Armenier hatte bey
in sehr großen vnbeschnittnen Diemandt, dem Woltt der
kein Rhuo lassen, er soltte solchen Ime vnd nitt dem Türc-
en kayser verkauffen, dan er ward willens, solchen seinem
dem T. Kr. selbsten Zuuerehren oder sunsten mit ettwas
t Ime einhendigen, darmitt er sich wider möchtte versön-
vnd also dardurch Zukauffen, er Bassa behüeltt In Ar-
r strengs bey Ime an seinen MalZeitten, ließ In wol
eren vnd thett Ime vil Ehr Erweysen. Der grosse Die-
t wardt Ime Bassa vmb 140 m° Ducatten Angebotten,
rkauffen; sy kundten des kauffs lang nit Ains werden;
ischen Erpracticiers der Niderlender souil durch seine
dte, daß Ime solcher Diemandt Zusehen auch Zu tayl
. Vnd Als er mich mit genomen, woltte man mich nit
rn In Allein haben; er Aber gab für, Ich als sein gesöll

khome erst von des Röm. Kaysers hof Aus teuschland, verstain mich bösser als er vff die Edel gestain; Ich habe vil meiner Röm. Kayser helffen erkauffen. Der weyßte auch darlber ain Ring, die nitt vil darzu gesagtt vnd lüssen vns den Diemandt In einem wunderbarlichen gefösß fürtragen, In einem grünen Seyden Zeug eingewigeltt; bekham souil gunst, daß er mir In dj Rechtt hand gelögtt worden, aber bald wider entzogen, der ward so dickh Als mein forder Finger Der Daum vnd lenger als das forder glaych, kundte auch solchen nit anderst Als einem klaren weyßen stuckh Zucker Canditt vergleichen, vnd damitt mir diser gunst nit vergebens sey widerfaren, hab Ich dem Bassa ein schön schwartz pferdt wie ein Attlaß glantzend vmb fünfzöhen Ducatten abkaufft, daß hette gewiß Inn Teutschland Iber ein hundertt taller kinden verkaufft werden. In wenig stunden khompt ein Raysiger Türckh, so dem Bassa zu Aleppo vfgewartt, der will mich Außlesen vnd das pferdt In seins herrn Dienst gebrauchen; wollte Ich mein pferdtt behaltten, mußt Ich durch vnderhandlung gutter Freind dem Bößwichtt drey Ducatten In gold verehren; hab hernach solches pferdt gehn Trippolj geritten, hatt sich treffenlich wol verhaltten vnd einen gutten schritt gangen, Im lauffen so geschwind vnd föst gewesen, daß Ich mich verwunde tt etc.

Die gutte vnd schlechtt gemaine Edelgestain In [illegible] priß zu erkauffen, kan man von den jenigen, so wie [illegible] bey einander haben vnd damitt handtiren, Ibel Zukhome[illegible] thails, sunderlichen was guttes vermögens, kinden Ir wa[illegible] In reputation behaltten, Biß sy an geltt genöttigett werde[illegible] sy spüren, dass man Innen nitt vil thutt Nachlauffen, khom[illegible] selbsten zu einem, bietten Ime die wahr wölfler an, wöd[illegible] solche zuuor nitt geben hetten, sunderlichen wan sy wissen, starkhe Carauana Aus persia, Nattolia, Armenia vnd and[illegible] Orientalischen Ortten vnderwegs vf Aleppo zuRaysen, verhand[illegible] Als dan kan der keuffer sy pressen vnd In-zimlichem werdtt [illegible] khomen; aber viel wölfler vnd mit bösserem Nutzen kan ein[illegible] wol was erschnappen, so bald ein Carauana Ankhomptt, sein[illegible] dern vil darunder, die nit Aigne wahrn, sundern herrn diene[illegible] vnd ettlich Cammel, zu 6, 10, 15 vnd mer zu uersorgen habe[illegible] die tragen haimlich vor Iren herrn verborgen Mancherl[illegible]

hlechte vnd gutte, doch nit gar zu Costliche edelgestain bey
ch; wan dieselbige Ir Anbeuolhne wahr Richttig Iberlieuertt
d den Cammel ein gutte stölle Iberkhomen, die auch zu Recht-
zeitt mit der Füetterung versehen, so derffen sy nitt Weytter
Ire herrn wartten, Mögen In der Statt herumber gehen vnd
Nutzen schaffen, wa vnd wie sy wöllen. Vmb selbige Zeitten
gesöll vnd Ich haben einen vertrawten vnd bekannten
ürcken zu vns gezogen, dem Ich des tags 2 oder 3 Medin, das
souil als 6 oder 9 kr. gewesen, zu Lohn geben, dass wir Neben
Als kauffleuth mögen sicher In der Statt herumber gehn,
auch kinde weysen, wa dj Carauana mit Iren Cammeln Ein-
siertt. So bald wir die Erfaren, hatt vnser Türckischer glaitts-
ein vnd den andern Cammeltreyber angerödtt, ob dern kei-
kein Edelgestain Zu uerkauffen haben, dan wir beede Cristen
kauffleuth derffen Ime was Abkauffen vnd mit bar geltt bezallen.
Vnd wa dergleichen verkauffer verhanden, die geltt Nottig, sichtt
ein Ieder, daß wir an ein Ortt gefüertt werden, Ainttwöder In
ein gassen, oder In ein Hofraytte, da es schlechtten Wandel gibtt.
Als dan Ziehens Ir Wahr In einem pappir oder weyssen schnup-
tiechlein aus dem Busen herfür oder gleich sobald Auß den
hosen. Wan wir sagten, wollten gern was bössers haben, stöllen
sy sich, Als wan Das, so wir gesehen, gutt edelgestain, da es nur
sein Orientalische grannatt, grisol, Doppaß etc. gewesem, habens
dan schlechtte Saffir, griene Schmarckh, Türckes, pinnelle, auch
wol schlechte Rubin vnd Rohe Diemandt vndt Berlin sehen
assen, vnd wan wir vns daran nitt ersöttigett, sunder bössers
ben wöllen, daß sy vermörcktt, wir dj sachen verstehen, seins
ettwas gutts herfürkhomen, vnd wan wir Innen angezaigtt,
[illegible] dj Rechtte gattung so wir begern, haben sy vns beede
obt vnd geriembtt, wir seyen verstendig, werden nitt bald be-
gen: dan durch Ire schlechte wahr, so sy am Anfang weisen,
len sy den keuffer probieren; spürens dan an einem schlecht-
verstand, lachens einen Auß, lauffen von Im, sagendt: wan
ein wahr nitt verstand, sey mit Ime nitt zu handeln. Wir
haben uff ein vesper Zeitt, In einer Engen gassen, da gar
[illegible]ter wandel gewesen, einen solchen verkeuffer, der vns
sein Wahr wie ob gewißen, vnuersehens angetroffen, vnd
gesehen, vnser Türckischer Füerer nit bey vns gewesen,

hüelt er vor vns still vnd fragtt, ob wir ein stattliches klein
wollten kauffen, er wöl vns eins sehen lassen, dergleichen In
jaren mit keiner Carauana were gehn Aleppo khomen. Als v
zu sehen begertt, Zeuchtt er einen schönnen vngeschnittnen
mandt Aus sein Mund vnder der Zungen herfür, wölcher v
des Niderlenders schatzung nach Iber tausent gulden we
Wir fragtten, wie theur; den achttet er verkeuffer vmb vier
dertt Ducatten; Zaigten wir Ime An, wir weren nit mit souil
geltt gefaßtt; den verließ er vns bald umb drey hundertt
Ducatten. Aber wir mußten one Handlung von einander s
den, vnd da wir mit geltt weren gestaffiertt gewesen, wollte
solchen Diemandt leichttlich umb 120 oder höchst 130 bekh
haben. Ainmal dergleichen frembtde kaufleüth haben wi
Zwen Monatt viel angetroffen vnd vor vns gehaptt, Aber
Mangel bargeltt nit vil mit Innen handeln khinden; die
hernach zu den venedischen kaufleuth gerathen, die haben I
wans nitt mer lang zu Aleppo zu bleiben gehaptt, daß
Recht abschneyden khinden vnd gemainglichen wahren d
getäuscht, so sy sunsten göggen Ander wahren, vil weniger
bargeltt, one sundern Iren schaden, nitt on werden mögen.
Ich dan haimlich Ire Zwen meiner bekantten vnd vertrautte
gesprochen, mit Namen Cornelio Lanfranccj vnd phillipo
piero, sy gebetten, ich hette auch vngefähr vmb 200 Duc.
legen Wahr bey der hand, mir solche göggen guttem Edelge
Zu uerstechen; wollte, da Ich khindtte gutten Nutzen scha
mich dankbarlich göggen Innen erzaigen: dj berichtten mich,
der gantzen Venetianischen Nation von Venedig Aus, Ieden
sunderhaitt, bei Iren Aiden sei eingebunden, daß keine
disen, auch Egiptischen Landen, wie auch zu Constantino
wo die venediger In Iren Negotcj Regieren, keiner Andern
Ir der venetianischen Nattion darff diennen, bey verlust hab
gutt, vnd wan einer für ein Andern venediger wil handeln,
er ettwan kranckh oder vnnverständig, so muß er Zuuor
Irem, bei Innen wegen des Senat zu venedig Regierendten O
sten Consul, der Alle tag pro reputatione feine absunderl
Sammatte, Attlasse oder Damastinische klaider, wie der fran
sische Consul muß tragen, In Allweg Licentia erlangen, da
man wissen möge, wer under der vennedischen Nation Na

regotciertt, vnd sich andere nit mit einmischen kinden, wie
ch dan ettlich Lucöser, Genovöser und Florentiner zu Trippolj
nd Alleppo erkandt, die haben Aber Iren Schutz Anderst nitt
an vnder der französischen Nation haben khinden. Sy die
enediger kauffleuth sämptlichen samptt Irem Obersten Consul
aben wegen der Teuschen kauffleuth Zu venedig, die Innen im
euschen Hauß jerlichen grossen Nutzen eintragen, mich bey
nnen wol leyden khinden, da sunsten kein Andere Nation mit
nnen darf gemainschaft haben, vnd hab Ich sunderlichen mit
nem seins Namens africantj, so In India dj Calicut gewesen,
ller handlung wol erfaren, mein sundere gute khundttschaft
ehabtt, der dan auch erlaubnus gehabtt, mir Alle gutte freindt-
chafft zu erweisen, vsserhalb der handtierung; da hatt er sich
öder göggen mir, vil weniger Ich göggen Ime nit derffen mörken
assen. Als Ich mich angebotten, dem Obersten Irem Consul
egen der Teuschen Nation mein gebürendte reuerentia Zuer-
eisen, Ist es Ime nit Zuwider gewesen; da haben mich der Afri-
antj, Lanfrancj vnd der malepiero Als meine vertrawte gutte
ekandtten An einem Sontag vmb Vespers zeitt für Ine Consul
n sein Losamentt gefüertt, der mich mit der hand biettendt gar
reindttlich empfangen, sich in Einem Rott schön Attlassen klayd
n einen Samatten sessel gesöztt; vff vier schrytt von Ime be-
eitts wartts an der linkhen hand sötzten wir Vier vns auff einen
Bankh. Bald kamen Andere Drey kauffleuth wol beklaidt auch
Zu vns, wie gleichfalls Ir Dolmetsch, der ward stattlicher als
kain kaufmann beklaidt, ein ansehnlicher geschicktter man, mit
Türckischer, Arabischer, kriechischer vnd seiner Ittalianischen
prach wol berödtt, der vnder IrerNation nach dem Consul der
Nechst, vnd weil vil an Ime gelegen, In grossen Ehren gehaltten
wirdt. Als wir In Freindtlicher Confersation Ittalianischer sprach
ein Ander begöggnett, fragtt mich der Consul, Aus was vrsach
ein so gefehrliche weytte Rayß Ich mich In dise Barbarische
Land thüe begeben; ob wir teusche nitt dj hie Ankhommendten
Wahren Zu venedig Im Teuschen Hauß so gutt vnd sicherer
Als In disen landen khinden haben; dan Ainmal wir Teuschen
seyen Ire herren vnd sy vnsere knecht, miessen mit gefahr leibs
und lebens vns die hiesige wahr gantz gefehrlich gehn Venedig
Zufüren: darauff Ich Innen geanttwortt, darumb daß Ich mich

alher begeben, beschehe Allein, vmb für Andere Teuschen auch was Zuerfaren, vnd die weil die venedische knechtt In Irer Dienstbarkaytt vil Reycher, dargöggen dj Teusche kauffhern Arm werden, wollte Ich dannochtt auch gern sehen, wie es zuging, sinttemale dj Einfelttigen teuschen berödtt werden, man bring mit grosser gefahr dj wahren gehn venedig und miessen vns teuschen Vmb Ringen, schlechtten gewinn verlassen. Dise Anttwortt gefüel dem Consul vnd Allen vmbsitzendten so wol; daß der Consul nach volbrachttem gelechtter beuolhen, man soll einen Drunckh (der sunsten zwischen Malzeitten bey Ime nit gebreichig) herauff holen, dan Ich hab solchen verdientt. Bald bracht man In Zway hohe, weysse venedischen glössern ein Rothen vnd schönnen gelben Wein, das eine glaß stöllte man dem Tolmeschtter zuo, Empfieng ein Ieder ein Drunkh, souil Im geliebtt; die wurden hernach auff ein tisch gestöllt. Vnttervnserer Conuersation wurden wir vil der teuschen zu Röd, haben mir ettliche Augspurger mit Namen, auch Vlmer genamsett, so mir wolbekandtt gewesen, vnd Innen wol gefallen. Endtlichen nitt gahr bey einer halben stund, Als Ich mein danckbarlichen Abschid genommen, beuilchtt der Consul, sy sollen einmal sich zusammen schlagen vnd mich zu gast haltten, wölches nitt Lang angestanden, solche Malzeitt In einem Lustgartten vf das Mittag mal angestölltt, darbei zöhen der Venediger vnd Ich Allein, Neben den drey obgenanntten meinen bekanntten Venediger, darunder gewesen. Die haben mich nitt Allein wol tractiert, sunder auch so lustig freindtlich mir zugesprochen vnd einen ziemlichen starkhen Drunckh von aller Teuschen handels leuth wegen, so der Zeitt zu venedig seind, lassen herumber gehn, des Altten herrn Dauidtt Otthen vnd noch eines Altten venedischen Teuschen In Allen Ehren darbey gedachtt. Es haben Iber vnd nach der MalZeitt Ire drey den mamorato, Mangnifico vnd den Sane so Arttig vnd Lustig gespiltt, als wann es einem fürnemen herrn were Zu Ehre beschehen. DarIber Ich vil gelachtt vnd mich solcher Ehre hoch bedancktt, mit dem anerbiotten, da mir Gott dermalen eins widerumben gehn Venedig verhelff, Ich wöls Im Teuschen hauß auch bei einem Stattlichen Teuschen panquett Riemen vnd preysen etc.

Als Ich vff den Abendt In mein hörberg zum Nachtt Essen

rakhomen, haben mich die Frantzosen anfangen Zu fexsieren vi
stamspfieren, ob Ich gutt französich oder venedisch sey, In sorgen
Ich werde von iren handlungen Aus der schul schwetzen, mit dem
Neben vermelden, Da Ich wöll vil bey Innen stecken, soll Ich auch
bei Innen bleiben. Hab Ich geanttwortt, dass sy die Venediger,
wie man wiß, selbsten nitt leyden wöllen, vil von Iren handlungen Zu Röden, vil weniger fragen sy nach vnsern Handtierungen; sy haben mir umb Aller Teuschen Zu venedig willen, deren sy mir ettlich haben kindhen benamsen, vil Ehr erwisen, so Ich nitt mal Abschlagen, noch mich dössen widern sollen, vnd sy sollen mich für kein solchen schwetzer, sundern für ein Rödlichen Teuschen, als der es auch mit der frantzösischen Nation, vntter dern fannen Ich Alher khomen, gut maint, haltten. Darauff sagtt ein Genouöser, wir sollen Zu beeden tayllen zufriden sein, wen es mer sollte Als sy dj Ittalianer verdriessen, sinttemale sy Landtaleuth vnd kinden dj Minste Ehr noch Freindtschaft von den Venediger nitt haben, dieteuschen werden Allenthalben geliebtt vnd geehrtt; sagtt Ich, vsserhalb In Hispania nitt, es sey den sach, daß sich einer vnder der Röm. Kayser Mt. oder eines Cattolischen Fürsten wegen alda vff Ir Superbische Weyß erzaige. In Suma, hab Ich wöllen solcher der Frantzösischen Nation gunst behaltten, hab Ich mich der Venediger souil Miglich miessen entschlagen, und als ettliche Venediger von Ohren bleser, was mir wie ob fürgeworffen worden, erfaren, soll vnder Innen einer gesagtt haben, es seye schad, das Ich mein Aufenthalttung vntter solchen Neydischen leutten sol haben, Zusorgen, wan mich vnuersehns sollte ein widerwerttiger vnfall angreiffen, Ich wurde wenig schutz vnd hülff von Innen zugewartten haben, wie mir dan, wie hernach wirdt folgen, layder widerfaren. Das Ich nun wider vf mein einkauffen der Edelgestain khom, hab Ich bei einer einkhomendten Carauanna Aus Aegipten zwen grosse Schmarackh umb 102 Ducatten Erkaufft, den Ainen so Lenglecht, wie ein gemaine Oliuen, In ein medagia, den Andern, so auch gross vnd Rund, In einen gulden Ring durch mein gesöllen den Niderlender hab fassen vnd den venediger affricantj sehen lassen; der hatts geriembtt vnd Auff 200 venedische Ducaten In Mintz geschezt; der Niderlender vermaint, Im Teuschland göggen einen Bischoff oder Andern gaistlichen herrn gewiß vff

dj 600 fl. zu bringen; Ittem Ich hab auch erkaufft von eine
jungen groben Armenischen Cammeltreyber Nein schön
schmarald, zimlich groß und hoch von farb, vmb 26½ Duc
ten; vnd weil solche schand wolfel gewesen, seindt der Nid
lender vnd Ich lang In sorgen gestanden, es werde gestollen g
sein, vnd man werdts teglich mit einer Neben straff gefehrlicl
Weyß von mir Abforderen, aber es Ist Gott Lob nichts Zu v
bin sunsten hernach Zu Trippolj, wie hienach Zuuernemen, d
umb khomen. Von schlechtten Edlengestain hab Ich auch e
was, sunderlichen von schönen granatt zimlich vil vmb
schlechtts gekaufft, In hoffnung Im Teuschland mein gut
Nutzen Zuschaffen. Aber Gott hatts anders gewendtt. Mer
dachter Africantj hatt mich ein scättelen, Dreyer Zwerch Fin
hoch vnd braitt, einer hand braitt lang, voller Türckes stai
sehen lassen, die man Ime Zuerkauffen vmb 600 Ducatten h
angebotten, die haben all durch aus das Ansehen gehaptt,
wie grobe, schwartz grawe, Rauhe pfefferkorn. Wölcher sol
scattel völlig begertt zukauffen, wird einem erlaubtt, von ein
oder zwen derselben Türkes stainle dj schwartz grawe, Rau
iberhautt davon abzubeyssen oder herab Zuschaben, darund
kann man ersehen, wie hoch der Türckes an seiner farb v
darauff Zukauffen sey. Vnd ob wol vil oder wenig möchtten d
under sein, so schlechtt vnd plaich an der farb oder gar nitt g
weren, so muss der keuffer alles mit einander erkauffen vnd a
gutt glückh wagen, ob er daran was zugewinnen oder verlier
möchtt. Ist mir kein so gefehrliche wahr von Edelgestain n
vnder die hand khomen, vnd Als Ich Ine Africantj befragt
waher solche Türckes khomen, berichtt er mich, Aus persi
Nahend göggen den Orientalischen Indias; da grabe man A
absonderlichen grossen Bergen, da mans vermaint, wie das go
vnd Silber zu finden, grosse klumppen hartte Erden eines kop
kleiner und grösser. Wan einer ein korn stein oder zway darJn
findt, samlett der graber dern vil klomppen stuckh Zusamme
verkauffs einem verstendigen persianischen kauffmann Iber e
hauffen vmb ein genannttes geltt; der sötze sich als dan selbst
vnd mitt Andern verstendigen dariber, Zerkratze mit eine
Messer oder anderem taugenlichen instrumentle Alles zu sa
vnd suchen die bemeltte Türkes stainle gantz Subtil darau

was einer findt, daß wirdt wie ob In ein scättele Zusammen gelögtt, die Iberige Erden, sand oder staub, hinweckh geworffen. Was Ich sunsten für Mancherlay Edelgestain, schöne Berlen ersehen, ittem von Mancherlay sortt subtille Seydin vnd von Bonwol Zartt gewürktter wahre mitt Allerlay farben, auch schönnen Allerlay farben, schafffell etc., In Suma, was dem Menschen Nutzlich vnd Zierlich Zu tragen, Alles Ausbindig schön, Nottwendig beraytt, Zugericht vnd gemachtt, dauon wer gar vil Zuschreyben; verbleib damitt auch vff Dr L. Rauchwolff beschreibung mit dem Anhang, dass vil sachen von disen Barbarischen Völckher so subttil vnd Zierlich verarbaitt wird, So dj teuschen vnd Andere Cristliche Nationen Ibertreffen. Hingöggen findt man bey vns auch Arbaytt, so sy Im verstand nitt vermögen noch düchtig Ins Werckh Zurichten etc. Mich hatt nichtts merers verdrossen, dan daß Ich nit vmb ettlich tausend gulden kinden dergleichen wahren einkauffen vnd von wunders wegen Ins Teuschland bringen mögen, vmb Zuerweisen, wie Gott den vnglaubigen auch mit seinem Reychen segen In Löblichen werkhen die hand thutt bietten vnd verwunderlich erhöltt.

Vmb ein schlechtts geltt hab Ich ein gutts seckle vol kupfere schöner Altter Römische, kriechische, Egiptische vnd Andere haydnische pfennig, Aber wenig silberne, so sy gleich thun schmölzen, erkaufft, die man teglich bei Innen Inn vnd Ausserhalb der Statt Im graben thutt finden, Inmassen bey vns Im Teuschland noch heutigstags beschichtt.

VON DES OBERSTEN BASCHA ZU ALEPPO STARCKEM Wein Drunckh.

Der venedische Dolmetsch, dössen Ich hievor gedachtt, begögnett mir vff ein Zeitt vmb Vesper Im Basar, da man vnder den schupfen die maiste handwerckhsgewerb täglich dreibtt, begertt mit Ime vf ein Banckh Zusitzen, er hette was mit mir Zuröden. Der Anfang war, wie er vor Jaren ein gutte Zeitt Zu Jerusalem gewesen vnd der Pilgram Ittalianischer, frantzösischer, Niderlendischer vnd Teuscher Nation Dolmetsch ward; kundte mir nitt genug Riemen ettlicher Grauen, herrn vnd vom Adel, so das haylig grab besichttiget, wie schöne, Ansehenliche, stille, beschayden vnd freindtliche Herrn solche

waren, daß Ime Ires gleichen Niemals weren fürkhomen, dj haben Ine Dolmetschen lieb vnd werdt gehaltten (Zu ermessen, sy werden Ine, damits desto sicherer Aus dem land khomen, dankbarlichen verehrtt haben) mit vermelden, Er habe offtmal gehörtt, die teuschen seyen grosse weindrinckher, Aber er habs bey Innen nitt gespürt. DarIber Ich Ime gesagtt, es werde ein Jeder vf sich selbs achttung geben haben, damit keiner erkranckhe vnd dj Comp. an der Rayß nitt verhindert werde; Zu dem sey der Wein diser landtsartt Zustarkh, der lufft Zu subtil, es lasse sich nitt wie vnsere Ringere Wein In kaltten Rauchen landen so starckh drinckhen. DarIber er mir Rechtt geben vnd gesagtt, dauer Ich wölle einen starckhen Türckischen Drunck sehen, kinde er mir vnd sunsten Niemandtt darzu verhelffen, Erzöllendte, wie kurtz verwichner tagen ein Reicher kauffmann aus Armänia, ein Crist, Zu Aleppo sich bey dem Bassa hette anmelden lassen, begertte, da es Ime nitt Zuwider, was haimlichs mit Ime ZuRöden. Als solcher fürkhommen, hatt er ettlich stuckh Seudin Zeugs von Mancherlay schönen vnderschidlichen farben, Jedes Zuo einem IberRockh, dem Bassa Zuuerehren vf sein Rechtte hand fürgelögtt. Als der Bassa sein anbringen an Ine Armæniern begertt, hatt er stilschweigendt mit den Augen vnd Neigendtem hauptt Zu uerstehen geben, daß die vmbstehende Räth vnd vffwartter ettwas weitters von ferne mögen Abdretten, vnd darauff vnderthänig gebetten, was er Anzubringen, In gnaden Zuuermörcken; so Ime bewilligt worden. Der Armänier Zaigtte an, er hette von vertrewlichen vernommen, wie er Bassa ein starcken Drunckh vermöge, die Ime Gott wölle Zu langwiriger gesundtthaitt gedeyhen lassen, vnd da es Ime nitt Zuwider, sein Ringfüege person nit woltte lassen verschmehen, möchtte er mit lust einen haimlichen starckhen Drunckh mit Ime thun; darIber er Bassa gelachtt vnd soll gesagtt haben, er solle gewehrtt werden, die klayder behaltten. Iber solche erZöllung sagtt mir der Dolmetsch, daß eben vff disen Abendtt der Drunckh werde sein forttgang haben; hab Ich lust, dem Zuzusehen, so soll Ich meine böste klaider anlögen, meinen gestraiffeltten Cristenbund, Inmassen der Armænier auch einen tragen, vfsötzen vnd vf der stölle, da wir bey einander gesessen, Iber ein stund seiner erwartten, mit betheu-

seiner Ehren, es solle mir nichts widerwerttigs widerfaren,
ə freindschafft Ich Zu grossem Danckh angenommen. Als
ir des Bassa losamentt, so nit grosß gefüertt ward, kho-
hatt sich der Dolmetsch Anmelden lassen, er hette ein
ı freindt bey sich. der Aus einem land seye, da man auch
ler mit Wein tarckh Zudrinckh. Bald wir wurden einge-
, sötzte sich der Dolmetsch vff die Linckhen hand hinder
assa In ein Öckh vnd mich neben Ine vf der Rechtten
n, vff den Boden, thetten stillschweygendt Zusehen, vnd
ir vermörckt, daß der Bassa dem Armænier Zöhen kleine
in von weissem venedischen Cristall, dern 10 oder 12 kein
masß möchtten haltten, hette schon Zugedruncken, der
nier Ime Bassa hinwiderumb auch souil Im Werckh gewe-
uzudrincken, spürtten wir, daß speyß vnd dranckh nach
starck gerochen, daß mir solches geruchs zu Lötzst hatt
Zuuil werden. Ir Tüschtuch vff dem boden ward ein
h groß, vieröckents, wol Zuberayttes Leder von schönnen
ı mit 4 Zartte Wüsch oder Mundtiecher, Jedem eins Zu
n seytten belögtt; hatten Zwölff kupfere, wol Iber Zintte
ı schüsseln, auf Runden füessen mit mertail vnderschidli-
gekochtem Reyß, Flaisch vnd gemieß wie auch tails Con-
r sich, dern Achtt neben einander vnd vier darauff gesötztt
gestöllt waren. Vnd weil wir beede Innen Zugesehen, Ist
speyß vffgehöbtt, kein frischere wider herzu getragen
n, sundern alles, was warm gewesen, verkalttet bey einan-
ehn bliben, vnd haben nitt mer als Zwen des Bassa ver-
; Diener vnd keiner Iber 24 Jar gehabtt vfgewartet. Als
j 20 gleßle mit einander Außgetrunken worden, bringt der
dem Armänier noch andere dergleichen, wölche aber All-
ein schlechtts Iber den halben thail seind eingeschenkt
n, fünffzöhne zum Lust. Dieweil aber er Bassa ettwas
am mit vmbgangen vnd nit gar damit vf den halben tayl
rüncken, bitt er Armænier, Er Bassa wöll Ime vergonnen,
r In Abschlag dern ettliche Zu gleichem Drunckh derffe
schen beschaid thun, es möchte Ime sonsten Zumal bald
ander Zuförttigen Zuuil werden; dessen er Bassa Ime ver-
vnd den einen Diener Ime Armænier Zugeben, fleyßig zu
ı vnd ein Zuschenken, damit ers auch Zugleich Außdrinckh.

Der Armænier saumbte sich nitt, kam allewegen so N
hinzuo, daß da der Bassa dj 15 gleßle hette Außgedrunke
Armenier nur vier seind Iberbliben beschaid Zuthun, v
er solche Außgedrunckhen, stehtt der Bassa auff, Neu
Abtritt, bleibtt kein Viertel einer stund auß, sötztt sich
an sein Ortt, sagtt mit Ernstlichem gemitt Gaur ged
Cristenhund, wiltt du mich vol sauffen? beuilchtt sein
ner, er solle das liechtt aus dem Leichtter Ziehen. I
ein gar grosse körtzen von gelbem waxs, der leicht
Mössing, mit einem weytten hollen boden. Er beuilcl
Diener, solle solchen Voll weins schenken; das ist one
nun dem geruch nach, so ich vernommen, ein starcker
Wein gewesen, vnd als solches leüchtters boden Zim
geschencktt worden, thutt ers dem Armænier bringen.
ben er vnderthenig gedankett mit erbietten, da der
drunckh Ime auch eingeschenktt vnd Zugestöllt werde, be
Zuthun; als der Bassa Zum andern mal daraus ged
hatt der Armænier auch vmb ein abtritt gebetten,
Ime nitt gleich hatt wöllen Zugelassen werden; dann d
hatt Ime souil Zuuerstehen geben, er möchtte meinen,
sich draussen Burgiertt, wie ich vnd der Dolmetsch d
haltten geschehen sey. Der Armænier bitt noch ein
sovil Zeitt, Als lang er Bassa möchtte sein draussen
das er Ime endtlichen bewilligett; Aber er ist ettwa
als der Bassa Zuuor zu Rückh, auch an sein stölle
khomen. Nach dem der Leichtter vom Bassa wurd
drunken, dem Armænier auch eingeschenktt vnd Z
behüeltt er den leüchtter strengs in der hand vnd
der Lincken ettwas darZwischen Essen, wölches vo
nitt beschehen, sundern, wan er nitt gedrunken, sein
ner Zuhaltten hatt Zugestöltt. Als nun der Armæ
Zugestöltten Drunkh auch vollbrachtt, füeng der Bass
wenig Zu schlummern vnd Zu schlaffen. Der Armænier
ers thun dörffte, woltte er Ime Bassa noch Zöhen kle
len, wie angefangen, Zu vndertheniger Danksagung I
gunst vnd Ehren Zudrinckhen. Der Bassa wollts
sein; Aber ehe der Armænier ein schlechtts Iber de
tail außgedruncken, wirt der Bassa so vollen schlaffs

aßt vfiupfen vnd hinaus In sein schlaff Cammer füeren.
darauff haben der Dolmetsch vnd Ich mit wünschung
gutten Nachtt vns auch dauuon gemachtt, der Dolmetsch
as glaitt in mein hörberg geben. Beede Trünkher waren
vnd Mast on leib, Ider Zwischen 40 in 50 Jar, mit
grawe har Im bardt; sy möchtten bey Anderhalb stun-
eim liechtt vnd Iberal nitt gar drey stund bey einander
en sein; wir möchtten auch nitt gahr Zwo stund bey
Zugebrachtt haben, Am Anfang hatt wol der Bassa mit
Armænier Zun Zeitten was gerödt, der Armænier hatt
rZu höfliche, kurtze Anttwortt geben, nit vil für sich
en auf dj Ban gebrachtt, dan dergleichen fürneme Tür-
ie herrn leyden nitt gern vil geschwetz, sy mutten es
inem Zu, der es wie ein Sermon kan oder muß für-
n; Zulötzst beym Leichtter Drunckh seindts beede gar
gewesen, Allein mit dem Zudrinckhen einander Zuge-
hen etc.
Offt gedachtter Bassa hatt gemainglich bey 140 in 180
er pferdt In einem Rayen 6 in 8 vff einem schönnen
en hofplatz vnderm freyen himmel stehn, darunder Siben
ferdt, Jedes von vnderschidlicher farb, so Ich mermalen
Fenster herab gesehen gehaptt. Der Merertayl khundten
liebig vf den füessen stehen, sunderlichen die Außerlesene
e leibpferdt, haben stehts den kopf vf vnd Ab bewögt,
mir auch nichts bössers gefallen, dann die gutte wartt,
von den stalknechtten, dern Mertayl schwartze Moren
en, gehaptt; sy habens küßt vnd geliebtt, mer wöder sy
nder den Menschen pflegen, die käm vnd schwaiff mit
n gewaschen, daß der Weisse Faum einer Faust groß ob
gelegen, vnd Ist Jedes pferdt mit Zwayen hären strickh
nem fordern vnd einem hindern Fuß, vmb den kopf an
langen hären Zigel angelögtt gewesen, haben keine Ri-
ngen Zwischen Innen, sunder frey Neben einander vnuer-
rt willig stilgestanden, daß keines das ander nitt ange-
vnangesehen, daß keines Iber 3 oder 4 Manns schritt
inander neben einander gestanden. Ich hab auch keins
ld hören Renlen oder schreyen, sinttemalen solche alle
Ballacht gewesen, das Fuetter haben sy in einem Dan-

nister oder Carnier am hals hangent gessen; weil das
verfrößt vnd nitt vnderstrewet wirdt, thutt man l
dörren vnd vnderstrewen, gehtt Alles ordentlichen
Spaing, Janitscharn vnd Andere beuelchs leytt müess
vff In wartten. auch mit Iren pferdten gerist sein.
Bassa Leib pferdt hatt Allwegen eins miessen ges
damit, da sich was solte ErRögen, er als bald kund
vnd ehe man das gesattelte abgesattlet, hat ein and
müessen gesattlet sein. Gemainglichen in Achtt ta
zu 2 in 3 mal durch dj Statt vnd Nimer vnder 2
ins veld geritten, Dem gemeinen Böfel vnd Burgers
Andeytung, daß dj justicia vorhanden, Jederman i
samem gehorsam Rüebig bleib, wan er lustig mit
vnd mer starckh gantz schön gebutzt sich derff seh
Vnd weil ire Zeug zu Roß, sunderlichen dj braytte
einttwöder schön verZint, versilbertt oder vergultt sei
wans im Feld einander Thumlen, göggen der Sonnen
stig schimmern, als wans in der Sonnen drinnen vn
sich Richtten gemainglich, da der boden sandig,
stangen Auff, stöcken einen hülzen knopf Zu höchs
vnd wölcher in vollem Rennen Zu Roß mit seinem
rendten handbogen ein pfeilbolz hinauff scheüßt, da
im knopf stecken bleibtt, der hatt das Jenige Ben
Bassa vfgeworffen, gewonnen; das ist ein schön par
RoßZeug, ein schöne döckett, Sebel oder Busican,
Ritter zu Roß Ziert; vnd das werett durchs gantze
der Bassa krankh, thut ein ander sein stölle verwes
fahr Iber ein Jar hinnach, Als Ich bin Zu Trippolj
gelegen, wurdt mir von 2 frantzosen vnd einem
kauffmann angeZaigtt, daß bemeltter Bassa gehling
weil er starckh getruncken, erstickt sey, seine leibpf
wie hieuor gemeltt sibne gewesen, sollen mitt sam
Costlichen Zeug, auch seine kleider vnd Ristung vml
sechzig tausent gold Ducatten sein verkaufft worden
die plosse pferdt sunsten daselbsten gar wolfel vnd d
Iber 50 oder 60 Ducatten hatte goltten. Darbey al
wie Costlich vnd stattlich sich dergleichen Oberste

herrn Dienst des Türckischen Kayser sehen lassen; wie
dan er selbsten geschmucktt sein.
Zu der Zeitt hatt Regiertt Zu Constantinopolj Selimus des
m Türckischen kaysers Solimanj Anderer Son, der hatt
gern wein gedruncken vnd sich haimlich voll gesoffen,
wo es seine Officier gelernett. Vnd weil dem sprichwortt
der Abt dj würffel vfgeworfen, haben dj Minch auch
len spillen, dössen sich dan dj altte Eifferige machometi-
so Ich selbsten von Innen gehörtt, hoch beklagt, sintte-
Inne In Irem Alcoran den Wein Zu drinken hoch ver-
m; weil das Wein sauffen auch vi ler Innen seye aufge-
len, So werde das machometische Imperj fallen vnd kein
kh mer haben, dan der Wein Nem dem menschen sein
tand, sein gesundthaitt vnd was gutt sein soll, geschwöchtt.
nach des vorbemeltten Bassa starcken Wein drunckh hatt
venedische Dolmetsch mir bey Ime Bassa Zuwegen ge-
htt ein Reyttpferdtt mitsampt sattel, aller Zugehör, Zim-
schön gebutztt, vmb darvff spattcieren Zu Reytten. Das
hahe an einem Sontag, Ritt mit mir ein frantzos vnd ein
nuöser, Aber Jeder vff einem Maulesel; vnd ward mir Zu-
n der französischen Nation Dolmetsch; ein Janittschar in
m habitt Zu Roß, der Ritt vorher, Ich vff In, der Dol-
ch vnd dj Andere Zwen Nach mir. Als wir ein halbe
d Zu Morgens vmb 9 Uhrn durch dj statt Zu Reytten
ptt, haben vns ettliche Junge Türckhen, so nitt 20 Jar
ichtt, fexsierendt hinnach geschryen, franche gu gu etc.
Innen der Janitschar nitt abgewöhrt, hettens derffen mit
oder kott vff vns werffen. Endtlichen ein viertel einer
d vor der Statt fürtt vns der glaittsman Zu vier schöner
grüeben, darInnen auch Alatt füsch geschwumen, an ein
ortt. Da lagertten wir vns vnd Essen Neben den ein-
aurtten vnd bedöcktten füschgrüeben mit einander Zu
ag von speiß vnd dranckh, so der frantzoß, Genouöser
Ich vff vnsern Costen hetten mitgenommen. Der Janitschar
Ime auch wol schmöcken, er wollte Aber kein wein drin-
, wir derfften Ime solchen auch nitt ZuMutten. Vmb den
ag war es gahr hayß, Also daß der frantzoß vnd Ich vns
n Außgezogen vnd In einer füschgruben gebadett. Als

wir vns abgekieltt, sötztt sich ein falbe durttelt
bey vns vff ein hohen baum, lüß Ich durch de
dem Janitschar Anzaigen, ob er mir wölle verl
solche mit meiner kurtzen birstbüxß, die Ich
hab vor mir gefüertt, vom Baum derff herab s
Als bald sein frag, ob Ichs mir vertrawe zu tr
wans mir den schuß haltt vnd nitt daruor d
wöll Ichs langen, vnd Als Ichs mit geschrött, d
vor dem AußReytten, darZu gerüst geföltt hat
nitschar höchlich darIber verwundertt, sunder
daß Rohr am backen abgedrucktt, daß Ich d
scheuchtt vnd solches mir kein schaden Zugef
Vesper worden, thetten wir Noch ein kleinen
dem sötztt sich ein anderer Vogel von mere
farben, dergleichen wir bey vns Im teuschland
vorbesagten baum, vnd als Ich solchen auch he
sen, endtsötzt sich der Janitschar noch vil mer
einen scheütan, das Ist ein teuffel. Bald darnac
gertten wider Zu hauß Zu Reytten, verehrtt
goldducatten; darIber kußt er mir dj hand
grossen danckh. Mein Reyttpferdt wardt ein w
ein wenig Muckendrefft; vff dem bin Ich so
daß Ich noch vff heuttigen tag Im 64en Jar me
Altters nitt beschritten. Vnd als Ich bin in me
glaitt worden, hatt der Janitschar mein pferdt
men vnds in seinen Zugehörigen stall gefüertt.
schen hab Ich auch souil als ein halben Ducatte
Also daß mich solcher spattcier Ritt, so Zuuor
einem Außlendischen frembden Cristen beschel
$2^1/_2$ Ducatten hatt kost. Inn wenig tagen her
der venedisch Dolmetsch, der Bassa hette nach
vnd gefragtt, wer Ich sey, daß Ich dj Vögel so
baum kind schüessen, er möchtts auch wol v
Der es Ime vffs böst vßgerödtt, In mainung, a
gemains werckh bey vns Cristen, vnd er haltt
werde mich bald wider Nach Trippolj, volgen
Vatterland begeben. Dan da Ich hette miessen
Ins Feld Reytten, sagtt er Dolmetsch, es hett

den Rittersleüth Aus Neid ein spott widerfaren vnd bald
irstbixs darZu genommen werden. In Suma vmb disen
andern vorbeschriebenen fauor, erZaigtte freindttschafft
gunsten hab Ich Niemandten Als dem gutten offt ernge-
itten Dolmetschen Zudancken, der mir Aus sunderer Zu-
gung, one einige Verehrung, beschulden vnd verdiennen
einem Teuschen mit Rechtt eüfferigem gutten willen Zu-
men Ist genaigtt gewesen, Gott belohns Ime etc.
Weil Ich Zu Aleppo vnd der vorbemeltte Niderlender
its vmb Mich vnd Dr L. Rauchwolff gewesen, hatt vns vf
Zeitt vnser Aleppinischer glaittsman An einer Vesper bey
küele vf ein stund weytt für dj Statt hinaus vff ettlich
ich hohe berg nahendt an einander gefüertt, vmb, weil vil
des hieuor gedachtten Armen Arabischen könig volckh
omen vnd sich Zwischen bergen gelegertt, selbiges Zube-
sigen. Als wir oben In der höhen herumber gangen, haben
n den der Zwischen ligendte thäller, Zum tail Enge klufften,
chwartz voller Armen Ibel beklaidter Leütt, man vnd weib,
vnd vnder einander sehen hin vnd widergehen. Die Junge
ler seind aus den bergen herauß krochen vnd krysen,
wirs nit Anders, als, verzeih mirs Gott, einem Onmaysen
en vergleichen kinden. Wir haben Zimlich vil gantze
, der gattung wie man bey vns eins vmb 2 pfenning gibtt,
ns genomen vnd den kindern AinZechttig hinab geworffen;
haben sich dermassen darumb gerissen, daß erbermlich
sehen ward, vnd weil das vnZalbare hungerige Volckh Zu
anders nichts, dan was man Innen vmb Gottes willen
, oder sy, wa sy durchRaisen, erZwecken khinden, Zum
m hatt, haben wir vns nitt genug khinden ersinnen, wie
loch bey Irer gewohnten Armuth doch lebendig khinden
en. Vns wurdt gesagtt, daß sy, wens waitzenkorn be-
nen, denselben Zerstossen, Zerknisten, vngebachner oder
ten vnberaytt mit hilssen vnd mel essen, leben wol dauon,
wans sy Mehl khinden haben, gebens drey mal souil,
ler oder mer, korn darfür. Dan weil sich diß Arme Volckh
Im veld, In keinem Dorff oder Statt, Zuo wintters vnd
mer Zeitten muß erhaltten, khomens Seltten Zu einer
, daß Innen Ir getraidtt möchtte gemallen werden; wan

sy dan ein Mel schon bekhomen, so fehltts Innen an ein
ofen. Das bachen sy Aber vf freyem Feld solcher gestal
lichen machen sy Im Sandigen boden ettlich vil Zimlich
seüchte Runde gruben, trachtten, daß dern ettlich von de
an mit holzspen oder koln ein Feur darein gemachtt wer
wan dieselbige warm, Nemens feur heraus, machen dj
nachgehendte gruben damit warm, werffen Iren mit kle
ten taig In dj Warme gruben döcken das warm sand
lassens darInne bachen, so gutt es würdt vnd gerath,
fortt mit den Andern gruben, biß der taig gar bache
Im herauß Nemen klopfens den Sand, so gutts sys kinden
vnd was Im brott für sand thutt bleiben, das wirdt auc
vnd herrlich wohl darbey gelebt.

Wir seind nitt mer als einmal in eins Türkhen lu
samptt Andern Franzosen gewesen, alda wir Zu Mitta
haben nichtts lustigers vnd bössers Zu essen gefunden, A
grannatt öpfel, Inwendig von grossen süessen safftig ker
Cittron und gutte Limon; Ist nichtts ordentliches gepflan
dern halb öde gewesen. Es kam ein Türckischer Singer Z
beutt sich, mit seinem gesang vns frölich zumachen, dem
wir nitt abschlagen, vnangesehen daß wir Ine für vnsern
gehaltten vnd lieber Weytt von vns zu sein leyden mögen;
wir mit lachen nitt frölich vor Ime vns haben derffen
hatt er vns vil mer vnser freud genomen, dan geben.
bey sich ein Citterna mitt vier grob saytten, der Corp
der grösse eines kindtskopf, der still so lang als ein
pfannen still, vnd Als er Anfing, so vnlieblich mit gr
schray vfmachen, haben wir einander miessen zusprec
keiner Iber dise heidnische Music lach, damit wir nitt
gendte gefahr khomen. Dem Lumppen haben wir essen
fürgesötzt, wollt es lieber selbsten genossen haben;
haben wir zu drünken vor Ime verbergen miessen, bi
lang er vermaint, hab seiner Ehren genug gethan. Als
wir Ine mit verehrung ettlicher Medin, vngefahr vff sec
abgeförttigett, vnd so bald er von vns khomen, erst mi
wein Drunckh seind lustig worden; haben vnsern Dru
desto bölder geförttigett, damitt nitt noch ein Anderer
vns auch daran verhindern thüe. Dergleichen gesöllen g

ttenspil Ist, wie gemeltt, gahr vnlieblich; sy schreyen, wan der
ist angehtt, so starckh, daß Innen die odern am gesichtt eines
der killen, vnd das geeder Am halß eines fingers dickh aufflauf-
, daß bösser were, man gebe Inn die verehrung vngesungen.

VOLGT, WIE DIE GEFANGENE SCLAUEN, MANN,
b, kinder vnd Ehaltten vmbs geltt verkaufft werden.

NB. Alle die jenige, so An Türckischen grentzen göggen
ternacht, Aufgang und Mittag hinder Egiptten durch krieg
r Einfallendte Rauberey von Türckischer Nation werden Auf-
ngen, Füertt man selbige In dj fürNemste Stött der Türck-
Zu uerkauffen, wie dan durchs gantze jar von vnderschid-
en Nationen gehn Aleppo khomen, vnd Ist der Sclauen oder
ngnen Menschen Marcktt In der wochen gemainclich An
erm Sonntag vnd Donnerstag. Darzu hatt es seine sundere
oder blätz, wie Dr L. Rauchwolff In seiner beschreybung
100 platt darvon andeyttung thutt. Dahin werden gefürett
te Männer, Alte Weiber, junge Man vnd Weiber, lödige Jüng-
, Jungfrawen vnd beederlay khinder, wie Ich dan solchen
rktt zum Andern mal mit meinem bestötlten vertrawten Alep-
er besichttiget. Darbei seind gemainglich vier vnderkeuffel
r hendler gewesen; so bald einer dem Marcktt will zugehen,
ffen Ime deren vnderhendler einer von weyttem entgöggen
l fragen, was er beger zukauffen. Da stehe Insunderhaitt dj
te Männer, starckhe Man, Zwaintzig vnd darunder järige ge-
len, Ittem bedaktte Weiber, Junge Frawen vnd Junkhfrawen
es bei einander an einem sundern hauffen; doch werden die
yber vnd Jungfrauen Neben einander an Einen langen Rayen
h einander abwartts gestöllt, Manches kind bey seinen ölttern,
Son beim vatter, die Dochtter bei der Mutter; habens keine
tern, stöltt mans auch In sunderhaytt. Ein Altter Man wirdt
b 20 in 30 Ducatten erkaufft, daß er vff das vich, vnd was
n zuuerwahren hatt, muß Achtung geben; ein Alttes weib Inn
ichem vnd Minderm priß, vff die Haußhalttung Acht zuhaben,
l kann sy wol kochen, wirdt sy desto bösser gehaltten; da
rden gemainglich dj Altten vnd die kinder mit einander er-
ufft, vnd da sy Ire kinder nit Rechtt vff den haidnischen glau-
wöllen erziehen oder erziehen lassen, werdens beede jungs

vnd Altts oder das ein daruon wieder verkaufft. Die junge Mäner vnd starkche gesöllen werden biß vff 60 minder vnd mer Ducatten verkaufft; die miessen dem pferdtt, dem Vich vnd der Feld Arbaytt hörttiglichen Abwartten; die junge weiber vnd starckhe Döchttern kaufft man auch von 50 bis vff 70 Ducatten, dj miessen alle starckhe hauß Arbaitt thun, daß sy des tags schlechtte Rhuo haben, sunderlichen dj jenigen so zum Nachttgeschefft nitt dichttig sein. Wil dan einer ein schönne Frawen oder JungFraw für seinen Leib vnd sunsten von Nutzlichen Dugendten haben, dem verguntt vnd laßt man zuo, daß er erstlichen Ire plosse hand darff greiffen, vnd weil Alle weiber vnd weibs bilder mit einem zartten Seydin oder Bonwolle Tuoch Iber das angesichtt verdöcktt seind, hatt er macht, sy vnder dem vffdöcketten thuch zu besichttigen; hatt er lust vnd daß man vermaint, es möchtte einen kauff abgeben, so wirdt Ime merers nitt zugelassen, dan mit händen Ire brüst zugreiffen; darauff muß der kauff fortgehn oder einem Andern lassen Zutayl werden; dj Iunge knaben oder Mädlen werden Merertail darumben erkaufft, daß einer Ime selbsten dj Rechnung machtt, ein Werckh der Barmhertzigkaitt zuerweysen vnd einen vertrewlichen Dienstbotten zuertziehen, vnd wirdt ein solches kind nur vmb 4 bis auff 8 oder 10 Ducatten erkaufft.

Wan dan dergleichen Arme gefangene, Altte vnd junge, der Merertail Cristen alda vff dem Marcktt stehen, daß sy wissentlichen In der Türckhen hand miessen verkaufft werden vnd Ir Rechnung zu machen, was für schwere Türanische Dienstbarkaytt sy miessen Außstehen, da hinderdenckh du Gottloser Crist vnd hurnsackh, wie Innen muß zu Mutt sein; so Ich selbsten mit Weinendten augen gesehen vnd gehörtt, sunderlichen der Weibsbilder schwer seyfzen vnd weinen, daß man Ire Wasser thrennen vor Iren Füessen gesehen. Da hatt keins nitt derffen Röden, zugeschweygen schreyen, noch vil weniger ein Fuß für den Andern sötzen, Im widerigenfall hettens In der Nachtt von Irem herrn, der sy verkaufft oder von seinen Diener vil hartte straich für das Nachtt Essen miessen Ausstehen. Gott wayßts noch, wie es mir ist zu hertzen gangen, daß mir der lust vergangen, dergleichen Märcktt mer zu besichttigen. Darzu so hatt es mit solchem erkauffen dise gelegenhaitt: so bald die

erkaufften Irem herrn iber kurtz oder lang In seinem Dienst nach seinem Türannischen oder Mülttern kopf nitt wöllen zuschlagen, werdens In essen gar schlechtt vnd mit straichen hartt gehaltten, hilffts auch nichtts, so wird dasselbige vff offnem Marktt wider verkaufft, es beschehe mit gewinn oder verlust, so hatts eins örgern oder bössern herrn zu gewartten. Dan es wirdt In der gantzen Türkey kein Dienst knecht oder Magt vmb den Lohn gedingt, daß wan Ime der Dienst nitt schmöcktt, zu seinem gefallen, wie bey vns Teuschen, solchen mög Aufgeben vnd selbsten vrlaub nemen, sundern Alle Dienstbotten werden wie ob erkaufft vnd wider verkaufft, Also daß einer oder eine wol diennen miessen, vnd nit warumb. Das wirdt Aber Allein den Türcken, so dem machometischen glauben anhengig, vnd keiner Andern Nation In der Türckhey zugelassen, vnd weil es ein grewel vor Gott, Ists billich, daß wir Cristen vns diser schweren dienstbarkaitt nitt Anmassen noch vnderfangen. Iedoch kan ich zu melden auch nitt vnderlassen, dass Ich von villen gehörtt, daß die Fürnembsten herrn Im gebrauch haben, wan ein Erkauffter sich fleissig thutt wol haltten, daß sein herr mit seinen trewen Diensten wol zufriden Ist, so thutt er Ine eintwöder verheurathen vnd der erkaufften Leib aigenschafft Lödig sprechen oder zu bösserm Dienst verhelffen.

Zu Trippolj Ist vff ein zeitt ein Arabisch schiff Aus Aegipten von Alexandria Im porto Ankhomen, da hatt ein Egiptischer kauffman ein schwartz gefangene Mören, so dem priester Johannes Zugehörig gewesen, mit söchs khinder zu verkauffen dahin gebrachtt. Die khinder, dern das ältteste nit 12 jar gehaptt, hab Ich gesehen nach einander vnderschidlichen herrn zu kauffen Zugeben, vnd so offt eines von der Mutter vrlaub genommen, das der keuffer mit sich hinweckh gefüertt, hatt dj Mutter nur darzu gelachtt; die kinder, so Iren zustand nitt verstanden, seind auch willig mit fortgangen. Endtlichen hatt einer die Mutter sampt dem jüngsten kind, so noch die brust gesogen, auch erkaufft, vnd mit lachendem Mund Ir herrn nachgefolgtt. Der kauff aller khinder samptt Ir Ist bölder als in Zwo stunden füriber gangen.

Schlüeßlichen In verendter meiner gefenknus zu Trippolj oben Im Schloss hatt der haupttman Neben einer schwartzen

Mören, so ettlich jar bey Ime gedient, vff ein Zeitt ein Andere Mörin erkaufft, die dienst neben der Alten zuuerrichten, die haben sich nit kinden mit einander vergleichen. Er hatt die Newe Mören vff dj Fußsollen gebriglett vnd mich zusehen lassen. So bald Ich Ime dj hand geküßt, hatt er mitt straichen von Ir Abgelassen, Aber es hatt nitt vil ersprossen. Also, ehe 14 Tag fürlber gangen, Ist sy wider vff freyem Marcktt verkaufft vnd bey zwen Ducatten hatt er hauptman an Ir eingebüeßt. Die Altte Mörin hatt eins mals ein liderin sackh mit geltt fallen lassen, daß solcher gebrochen; darlber sich der hauptman Erzirntt vnd sy wie die wider verkauffte hart gebriglett.

DIE SECHSTE RAYSS: WIE ICH DOCTOR LIENHARTT Rauchwolf nach Altt Babilonia, vmb fortter weytter nach gelegenhaitt göggen Ormutzs zuraisen, abgefertiget, Ich mich wider von Aleppo Nach Trippolj begeben.

Als Ich mich zu eingang des Monatts Augustj Anno 1574 Resoluiertt, eraischendter Notturfft nach widerumben zu Ruckh gehn Trippolj zu begeben, hab Ich vf bittliches ersuchen Offt Erngedachttes meines vertrawten herrn Als Brudern Doctor Lienhartt Rauchwolffen, weil er lust gehaptt, Noch weytters in Orient zu Raysen, Ime zum bösten vmb gelegenhaitt zu trachtten, wie er möchtte mit guten gefortten vnd sichern glaytt In Babilona nach Bagadett vnd Balsera fort Raysen, hab Ime, damit er nitt für ein verRäther des lands geachtt, sundern auch für einen kauffman angesehen, Ettliche taugenliche Wahren, so mir dj venediger verkaufft haben, mit vnd den obbesagtten Niderlender, weil er der Arabischen sprach ettwas erfaren, zu einem gefortten auch zugeben, Mertail darumben, daß er vff Ine Doctoren etc. soll fleyssig wartten vnd gütte Achttung haben, darzuo Ime von meinett wegen der venedische Dolmetsch bei dem Bassa vnd Cadi salua Conduta, Freye Paßbrieff, außgebrachtt, Auch Ine vnd seinen gesöllen auf Babilonische mannier klayden lassen, Inmaßen In seiner Rayß beschreybung Am 131 bis Ins 135 platt zuersehen; darlber den 12 Augustj von Ime mit Nassen Augen vrlaub genommen, vnd damitt Ich Auch vff meiner Rayß nach Trippolj versichert werde, hatt der Bassa durch Fauor des

Ehrlichen Dolmetschen vff mein bittlich ersuchen dem jenigen Türckischen Reytter, den Ich vff mein Costen mit mir ZuReytten bestöllt, Zugesprochen, sein Aug mit gutter vfwarttung auf mich zuhaben, vnd starckh eingebunden, mich todt oder Lebendig gehn Trippolj zu bringen, darumben er bey verlierung seines kopfs mieß für mich Röd vnd Anttwortt geben. Ritt Also Am Abend vmb Vesper Zeitt bey der küele Inn Gottes Namen mit meinem glaitsman von Aleppo hinweckh; der mußt mir auch ein pferdtt mit zwen grosse von leder IberZogne butten Iberhencktt Neben Ime an einem Zigel vorfüeren. Vnd Als wir beede vmb Zeitt der Sonnen vndergang Zu einem Flecken khomen, dauor heraussen ettliche eines knie hoch gemaurtte Ligerstatten für die Bilgeram, darauff Zu Rasten vnd Ibernachtt zu ligen, Zugerichtt waren, Nam Ich derselbigen eines Ein, lögtt Allen meinen Rust darauff, thetten beseytts vnsere drey pferdt mit pfehlen In boden an Ire here strickh Zu lögen, bestettigen. Vnd Als mein zugebner solche abgesattlet, gebutzt, das Fuotter In Danistern An hals gehengtt, wir begunten mit einander von speiß vnd Dranckh, so Ich In dem Ainen butten mitt genommen, gehn Nachtt Zu Essen; Reytten vnuersehens Zwen starcke Land Reuber Zu vns; Die lägertten sich nit Iber Zwölf schritt auch vf ein gleiche liger statt von mir. Als bald Nam mein glaittsman Alle speiß vnd Dranckh von mir hinweckh, lögts wider In Butten vnd sagtt mir, Ich soltt mich Niderlögen, dergleichen thun als wan Ich schlüeff, mich nichts bekümmern, er wölle schon mit Innen Röden, daß sy mich miessen zufriden lassen. Iedoch soll-Ich mit meinem Birst Rhor gefaßt sein, solches vnder mein kopf oder Neben mich lögen, damit, da sy woltten gewaltt brauchen, vnd er Zu mir sag Bum, soll ich den Ainen erschüessen, wir beede wöllen hernach des Andern auch wohl Mayster werden; soll nichts Essen noch drinken, dan wan sys ersehen, werden sy mir solches sampt meinen Andern sachen In dem Andern Butten auch Nemen, und beede IberZogne korb oder Butten mit sich hinweckh füeren; dem Ich trewlichen geuolgtt. Nit lang darnach haben sy meinen glaittsman Zu Innen beruffen die mit Ime In der Nachtt ein gutte viertel stund starckhe sprach gehaltten, daß Ich zum tail verstanden, sy Ibel khinden verschmirtzen, daß die Türckhen vns frembden Cristen miessen Aufwartten.

Endtliche khompt er wider Zu mir sagendte, Ich soll nur ligen bleiben vnd mich nitt Rögen. Die beeden Reuber mit Iren groben stimmen hatten bey zwo stund In die Nacht ein starcks brumlen, Also daß main glaittsmann sich nitt wie Ich darnider gelögtt, sundern Neben mich zu füessen gesötztt, biß endtlichen die bößwichtt entschlaffen; da lögtt er sich Neben mich, sein vnd mein Säbel Zu sich. Des morgens, ehe der tag Rechtt angebrochen, haben sich beede meine verdächttige böse Nachbauern widerumb aufgemachtt, Ritten in bölde bey vnscheinendtem tag wider fortt, wir wollten nit trawen, lüessen den tag zimlich wol Anbrechen, thetten ein wenig essen vnd trinckhen, Aber bald End machen, daß wir den hunger gahr schlechtt gebießt, da mein glayttsman sagtt, wir haben weytt zu Reytten, biß wir vor den Reuber an ein sicher Ortt khomen, machtten vns vor der Sonnen Anfgang auch fortt vff den Weg. Iber Zwo stund Rütten wir für ettliche weinberg, brachtt mir ein Armer gesöll vier trauben, die Ich Ime wol bezalt, vnd weil es mich noch ein wenig hungert, hab Ich Zwen dauon gessen, unangesehen sy nitt Rechtt Zeittig waren. Vngefahr umb Nein Uhr vor Mittag Rennen wohl söchs straß Reuber Zu beeden seytten für mich, sagt mein glaittsman, der ein wenig Rottwelschhatt kinden Röden, Zu mir, Ich soll mit keinem Röden, mein hand vff dem birst Ror steuff haltten vnd Ime Immer Zu Nach Reytten. Einer vnder Innen Ritt neben dem glaittsman, sprachtt ein gutte weil mit Ime, die Andern Ritten als vmb mich abgewechseltt herumb vnd thetten strengs mein Ror ansehen, einer auch der woltte mit mir sprach haltten; Aber Ich gab Ime kein Anttwortt. Vngefahr bey einer gutten viertel stund, da sy gesehen, daß sy nichts bey mir kundtten Außrichtten, habens alle söxs Zu gleich sich wider gewendt vnd zuRuckh fortt gerentt, es Ist Aber keiner, wie der glaittsman berichtet, von den Zwayen, so bey vns Iber Nachtt gelegen, darunder gewesen. Iber ein halbe stund khomen wider zwen zu Roßß auf vns gerentt, sagtten kein wortt, Ritten auch bald beseyts, das wir kein mer gesehen. Vmb selbige stund kam mich ein grimmen Im leib an von den trauben, so Ich, wie hiegöggen vermeldet, gessen; das werett lang mit einem solchen Durst, das Ich bey einem Altten schloßß vf der höhe vor vns ligent bin abgestigen vnd hab mit der hand aus einer

lachen gedruncken. Mein gesöll war Ibel Zufriden, halff mir bald wider vff das pferdtt, Ritten mit einander starckh fortt, biß ungefahr vmb ein Vhr Nachmittag, da haben mir dj grimmen Im leib so starckh Zugesötztt, daß Ich mich vom Roß begeben vnd vnder einen Baum auf den boden nach lengs gelögtt. Der glaittsman ward starckh an mir, wir soltten Reytten, dan diß were das vnsicherste Ortt; Ich klagt mich, kundtt nit mer Reytten; er woltt mich lupfen vnd vff das Roß höben, den thett Ich von mir stossen, darIber Zucktt er sein blossen Säbel, sagt, wie Ichs main, Ich sprang Auff, Zog mein birstRhor aus der hulffter. Da er auch mein Ernst gesehen, gibtt er mir wider gutte wortt, bitt Ich soll doch Reytten, a lassera, das Ist vmb dj Vesper, werden wir schon an einem sichern ortt sein. In Suma Ich mußt mich mit meinem grimmen wider Zu pferdt begeben vnd mit gewaltt gedulden, Also daß wir noch vier gutter stund geritten; da wendtt er sich zu mir herumb, fragt, wie Ich leb, soll wol Auf sein, wir seyen nun mer aus der grössesten gefahr. Da lobt Ich Gott: wir hüeltten Zu Roß ein kleine Weyl still, vnd weil er mich vertröst, bald In einem flecken das Nachtt lager Zuhaben, begertt Ich, widerfortt Zu Reytten. Nit gar bey einer stund kamen wir Zum flecken In ein hörberg Zum Mon vnder dem freyen himel; da kam Zu vns ein Arabischer Baur, der meinem gesöll bekandt ward; da begerdt Ich, man soltte mir ein gayßmilch vnd wasser bringen, vnd ob wol meine grimmen Nach gelassen, woltt Ich doch mir selbsten nit trawen, goß dj Milch mitt wasser vnd wein In mein Mittfüerendtes drinckhgeschirr, das war ein vneingefaßte Muscattnus, vnder einander vermischtt gar voll, thetts Auf Zwen trunckh one einige speiß herauß trincken. Iber ein viertel stund Raumbtt mir dise Arzney mein Magen, daß vil heütt von den geßnen weintrauben noch gantz von mir khomen. Mein Reytter oder glaittsman ward bang, besorgendt, Ich möchtte des drunckhs sterben oder sehr kranckh werden. Da Ich Ime gewissen, was vß mir khomen, hatt er mich darIber gelobtt vnd gesagtt, er woltte mir wol ein gutts süessholz wasser angemachtt haben, daß were bösser gewesen. Iber ein stund als dj Sonnen ploß vndergangen, ward Ich wider wol Auff, Assen mit einander gehn Nachtt, waren gar lustig, thet-

ten einander eins bringen, Er woltte Aber kein wein drincken, vnd da Ich mein speyß nit hette mit gefüert, weren wir Ibel tractiert worden. Zu Morgens früe den 7 Augustj machtten wir vns früe wider Zu Roseß, Ritten dapfer fortt, biß vngefahr vmb Zöhen Uhr vor Mittag lägertten wir vns für einen Camp oder Carauatschar In den schatten, dan dj hütz war groseß. Vmb Zway Uhrn Nachmittag vngefahr sötzten wir vns wider Zu pferdt: so bald wir Am Abendt wider Zu den füschgruben khomen, dern Ich hieuor gedachtt, hab Ich mich erfrewt, mit hoffnung bey gutter Zeit Zu Trippolj Zu sein, vnd weil mein birst Rhor mit Zwo kuglen geladen gewesen vnd gesehen, daß wir an einem sichern ortt seind, thett Ich ein freuden schusß der gestaltt: so bald Ich den hannen vfgezogen, mörcktt Ich erst, daß Ich das Ror göggen meinem glaittsman, der mir allwegen vorgeritten, gehaltten, dachtt bey mir selbsten: haltts beseytts, es derffte dir ongefahr Loß gehn; Ich kundts so bald nitt gedencken, daß Ror vff die lincken seytten haltten, das spörRigele lödig machen, so gehtts für sich selbsten Ab. Der Reytter verschricktt, sein pferdt föllt vff dj knüe, das ander pferdt, so die prouiantt vnd meinen Rust getragen, gahr Zu boden, Also, daß er Reytter mit mir gar Ibel Zufriden gewesen, vnd weil Ich Ime daruor nichtts daruon gesagt, nit Anderst vermaintt, Ich hab Ine begern Zuerschüessen, so Ich erst des Andern tags Zu Trippolj, wie Ich Ine seines Diensts bezaltt, mit einer gutten Verehrung hab miessen Ableinen, vnd da mir Gott nitt hette In syn geben, Das Rohr beseyts Zuhaltten, daß es mir hette Mißlungen, waißt Gott, Ich hette miessen Zu einem Türcken oder Jemerlichen getödtett werden. Ich habe Iber beschehner Ablainung vnd vergleichung miessen besorgen, er werde mich noch vor dem Obersten Sangiacco Zu Trippolj verklagen vnd böß Arbaitt machen; Aber Gott hatts genedig verhüett vnd mich durch den schutz seiner hayligen Engeln vätterlichen, wie verstanden, In vil weg trewlichen bewahrtt. Dem seye Noch heuttigs tags, auch dj tag meines Zeittlichen lebens, ewigs lob vnd Danckh gesagtt, verleihe mir auch durch sein Göttliche gnad vnd Barmhertzigkaitt, daß Ich Im dortt ewig mit Allen Außerwölten möge loben vnd preisen. Amen. Amen.

NB daß pferdtt, so Ich geritten, war ein schönner schwar-

r Rüttling, hatt sich mit seinem gutten schritt treffenlichen
l gehaltten vnd Im lauff sehr geschwind gewesen, habs einem
saa Abkaufft. In dem Ersten Nachttleger wie auch des an-
rn vormittag gab mein glaittsman den angedeutten Straß-
ibern Zu verstehen, daß pferdtt so Ich Reytt, gehöre dem
saa Zuo Aleppo Zuo, er habe mirs gelihen, vnd Ime bey ver-
rung seines kopfs eingebunden, mich sicher gehn Trippolj Zu-
ytten; danen hero sy nitt geringes abschewen getragen, mich
t friden passieren Zulassen.

ALS ICH NUN DEN 9 AUGUSTJ AO 1574 AM ABENDTT
a Aleppo bin widerumb glücklich Zu Trippolj angelangtt,
ben sich nitt Allein meine Zwen gesöllen oder meiner her-
ı Mittdiener, der Teusche Ludwig Lutz vnd Guilielmo Salua-
ıa der frantzoß, samptt dem gantzen mir bekantten hauß
sünd, sundern auch vil von der frantzösischen vnd venetia-
chen Nation meiner glücklichen ankunfft wol erfrewt, sintte-
len Innen fürkhomen, weil Ich so einig geritten, Als seye Ich
y dem Altten schloß, dössen Ich hieuor meldung gethan, von
a Reüber ermördtt worden. Vnd da Ich des andern tags ver-
fft, mit villen meinen bekantten erst ermeltter beeder Nation
rch gesprech freindtliches Zusprechen lustig Zu sein, Zaigtten
r obbemeltte meine beede mitgesöllen An, Ich hab mich Zu er
ıern, wie vns vnsere herrn von Marsillia Aus Zum Andern mal
ben schrifftlich vertröst, wie sy vns das schiff oder starckhe
rckhen Sct Johannes mit vil gutter wahren wöllen Zuschicken,
ß wirs In disem August Monatt mögen haben, vnd dj Jenigen,
ıen wir von Irenttwegen schuldig, damit Mögen AbZallen, das
ıüff, mit Anderer kauffleüth wahren wider Cargieren vnd Also
Rückh nach Marsillia verschicken. So seye den venediger vf
ndia Zu Zeittung alher khomen, daß vnsere herrn Zu Augs-
rg haben Banccarotta gemachtt, wölcher Zeittung Ich nitt wöl-
ı glauben geben, Ursach das mir Noch wol bewußt, wie vor
em Jar Zu Marsillia vnsere herrn so gutt trawen vnd glauben
ıaptt; Also, da sy nur vil wahren vff borg eines Jars vnd lenger
itt, so Zu Iren schüffen dienlich, hetten wöllen Annemen, wie
n, da sy vnd Ich selbs gesehen, darZu gebetten, hette man In-
a one allen scheuch vmb ettlich tausendt Cronnen gar gern

vnd willig angehencktt, Aber sy haben sich nit Iberröden Noch weytter einlassen wöllen, wölches mir vrsach geben, daß was meine vorbemeltte Zwen gesöllen vmb ettlich tausent Ducatten von Mererlay wahren Auff Borg erkaufft, vnd Nach Marsillia vff vnserer herrn schiff, damitts völlig beladen werden, fortgeschicktt, Ich mich neben Innen Auch so wol von vnserer herrn wegen hab verobligiertt, Als wan Ichs mit Innen erkaufft, vnd In die schiff geladen hette.

Wir kundtten vns nit so bald von diser Zeittung vnder Röden, khomen Zwen der fürnembsten vnsere gleübiger, so für andere Am Maisten von vns haben Zuerfordern gehaptt, vnd Zaigen vns dreyen den handel an, was für Zeittungen seyen von venedig khomen, ob wir nichtts darumb wissen vnd was wir für Zeittungen haben. Gaben wir Zur Anttwortt, vns khom ein solches Außgeben frembd für, Erzöltten Innen von siben schiff, so vnsere herrn auff dem Mör gehaptt vnd vff Iren Costen noch haben, kindtten Ibel glauben, daß ein solcher berg soll einfallen vnd sich so bald Eben machen; wir haltten darfür, das erste schiff, so von Marsillia khomptt, wie dann vnser schüff Sct Johannes auch soll vff der fartt Alher sein, werde den rechtten grund mitt bringen. Ob wol sy beede Iber dise vnser beschaidenliche vnargwenische Anttwortt sich haben verniegtt, So haben sy vns allen dreyen beneben eingebunden, In Namen für sy vnd aller Anderer gleübiger, vmb deren willen sy auch aus Irem beuelch Zu vns sein khomen, Zugedenken, daß vnser keiner nichtt flüchttigen Fuoß sötzen, Noch vil weniger von vnsern hab vnd güetter nichtts verRückhen oder verendern, Im widerigen fall würdtts ein Ernstliches spil gewinnen; derowegen sollen wir gewarnett sein vnd sehen, was wir Zuschaffen haben. Die haben auch In der Nachbaurschafft durch schmirberey gutte wachtt Angestöltt, vf vnser thun vnd lassen gutte achttung Zu haben.

Iber 8 oder 9 tag sichtt man vff dem Möer ein schüff vf vns nach Trippolj khomendt, da sagt Meniglichen vnder der frantzösischen Nation, es werde vnserer herrn schiff la Barcha Sct Johannes sein, dössen wir drey dienner vns billich soltten erfrewtt haben; Aber bey ob angedeutten venedischen Zeittungen seindt wir mer In forchttsamem layd als lustiger freud gewesen. Ich vnd mein gesöll, der Frantzoß, Ritten dem porto des Mörs Zuo, vmb

l Zuuernemen, ob es vnser oder ein Anders schiff wer. So
l dj schüffleüth am Abendt ans land khomen, befunden wir,
solches andern handelsleyth Zu Marsillia Zugehörig, die
achtten vns Laidige Zeittung, wie das vnserer herrn handlung-
men Zu Marsillia, Lion vnd Augspurg gar Ibel standen, vnser
iff Sct Johannes sey Aller dings völlig beladen gewesen, daß
n hatt vermaint, es werde noch vor Irem schiff Ausfaren; Aber
seyen Zwen Teuschen gehn Marsillia vff der post Ankhomen,
haben vnserer herren hab vnd gutt Alles verarestieren vnd
meltts schiff widerumben Außladen lassen, dössen wir beede
ütt erschrocken. Bald ward vns söchs des Cadi türckische
ner, vns gehn Trippolj Zubeglaitten, Zugeordnett, dern Jeder
t ein langen brigel In der hand, woltte vns nit mer Reytten
sen, mußten Zwischen Innen Zu fuoß gehen, vnd da Aus
ssem hertzleid einer ein wenig dahinden blib, wurd dersel-
s mit der faust forttgestossen. Vnsser dritter gesöll, Ludwig
s, der Lag vor Angsten, Als wir Ins hauß khomen, sampt den
ldern gar Auff dem böth, vier von denen glaittsleüthen mußten
. Iber nachtt Im hauß verwachen vnd verwahren. Des Andern
s kamen dj vorbemeltte gleübiger widerumb Zu vns, brachtten
ch andere Zwen mit sich, woltten von vns kurtzumb bezaltt
n, oder es werde ein Andern Weg mit vns gewinnen, vnd ob
' wol nit faul, mit gutten wortten sy Zubitten, nit Zu gehe mit
Zu faren, Wir seyen an disem laydigen fall nit, sundern vn-
e herrn daran schuldig, sy werden vns (ob Gott will) so gar
: stecken lassen, es möchtt noch Ettwas hernach khomen;
er es hatt nitt vil wöllen ersprüessen, sundern da war Immer-
das geschray: mit Innen Ins gefengnus, ehe vnd dan wir bey
' Nachtt oder beim tag Außreyssen. Ein gutter Ehrlicher
edischer kauffman, vnser Nachbaur, der mitt vns, sunderlichen
mir ein trewlichs Mittleyden gehapt, sprach Innen vnuer-
en Zuo, wo sy hindencken, vns so gech Zu InCarcerieren, es
e nitt der weg, sy möchtten vns so streng haltten, daß wir vor
l möchtten sterben, Als dan [illegible]ren Ire schulden Iberal be-
t. Darlber sagtens, sy wöllen [illegible]der sachen weytter nach-
cken vnd Nachmittag wider Z[illegible]khomen, befelhen den
chttern, es soll Allwegen einer bey vnser einem sein vnd vns
lassen Zu Nahendt Zusamen khomen, der viertt soll die hauß-

raft.

thür Abwartten; die giengen von vns Aus, Am Aben
vesper Zeitt khomen die drey widerumben Zu vns Ins h
grosser vngestimme, sy hetten vnserer herrn halber wey
gefragtt, finden souil, daß sy weren gar Zu grund gang
halben sollen wir Innen dj schlüssel Zu den gewölber g
Innen einhendigen, was wir noch Zum bösten haben; d
vns (doch vf Abzug der schulden) guttwillig erbotten; s
gesagtt: Nun fluxs her, wir wöllen der sachen schon Be
Als sy nun eins vnd Anders besichttigett vnd beschribe
der eine, will kurtzvmb mein Roßß haben, sols Ime s
der andere vnd dritte begertten, wir alle drey solle
klayder truchen Aufmachen vnd sy darauß verehre
hochmutt gieng mir Also Zuhertzen, daß Ich mich vor
mußt vff mein Truchen Nidersötzen; bald Reyßt Irer
der truchen mitt disen trowortten mich herab, wan Ich n
stölle mein truchen Aufschlüesß, so soll Ich stracks
fengnus Zugefüertt werden. Mein teuscher gesöll sagt
vff teuscher sprach, was wöllen wir daraus machen, w
schon Ire gefangene, miessen Ires Willens pflegen; der
vnserer dritter gesöll, woltt wissen, was wir mit einand
teusch gerödtt, Als wir ime eröffnett, woltt er auch,
ten vnsere sachen nur fluxs herauß geben, ehe vnd
gefangen vnd von vns herauß gebriglett werden. Als
darIber geanttwortt, er habe gutt sagen, weil er nic
hergeben vnd sein sach an andere ortt verstöktt ha
Zürnett er sich Iber mich, sagtt Zu vnsern widersa
miessen nur mitt Ernst an mich sötzen, Ich hab ein s
kopf, er habe Niemals mit mir Iber ains kinden kho
thett er darumb, damitt er bey vnsern feinden Ime
desto bössern glimpf mochtt erlangen; wie er dan ie
wegen (weil wir noch In guttem Creditt vnd ansehen
verschlagen gehandeltt, so Ich nitt leyden wöllen, da
anietzo miessen entgeltten.

Ainmal mein truchen hatt miessen am ersten vffg
werden. Da hatt meiner feind keiner nichtts wöllen
sundern mich gezwungen ein stuckh nach dem Ande
Zunemen vnd Auf den Fußboden herumber Zulögen.
Innen dreyen ein Jeder gesehen, was Innen vnder me

;efellig, hab Ichs Innen miessen In die hend geben vnd
darZu bitten, daß sy es Auß freyem meinem gutten Wil-
ngeZwungen wöllen von mir Annemen vnd der gestaltt
verehrtt seyen, mich betriebten In Ire gunsten Aufzu-
n. DarIber Ist mir Zum andern mal onmechttig worden,
er vnd mein dritter gesöll, der frantzoß obgemeltt, lacht-
lich Aus, wie Ich mich so letz stöll, sy begern mir den
nitt Zunemen; mußt Zu erquickung meines hertzlayd ein
l oder bhalttnus laden, darInne meine böste kleinöder ge-
, Innen auch aufmachen, darInn warn für nemlich: hun-
Berlen an einer schnur, Zwen grosse Schmarakh, wie auch
derhaitt Nein kleinere aber schöne Schmarakh, Ittem ein
e pinella, ein gutt tayl vil schöne granat vnd andere auß-
e gutte geschmuckh, so Ich nach vnd Nach, wie hieuor
en, In wolflem preiß Zu Aleppo hab erkaufft, one was
unsten von gutten freinden daselbsten vnd Zu Trippolj
weyß hab bekhomen vnd Ich In Teuschland Auff vil hun-
Julden hette bringen khinden, so, wan Ich noch Auf heut-
tag daran gedenckh, Ibel verschmirtzen kann. Als meine
sacher wol besichttigett, hab Ichs miessen wider In die
l, selbige sampt Ander klaider vnd sachen, so noch Iberig
ssen gelegen, auch wider in die truchen lögen, vnd Nach
liessung habens den schlüssel Zu sich genommen, mitt
ermelden, wan mein vnd meiner gesöllen verströstung Nach
e herrn mit geltt oder wahrn vns wider Zu hülff khomen,
y vmb Ir schuldforderung mögen bezaltt, sollen mir alle
s widerumben eingehendigett werden. Vff dise schöne Er-
ng hatt mein Anderer Teuscher gesöll, Ludwig Lutz, auch
ruchen miessen eröffnen, was darInne gewesen, schen las-
der auch Zimlich gutte klaider, sunsten nichtts sunders,
on erkaufftem schönen Seydin Zeug, so er auch hatt wöl-
it sich Ins Teuschland nemen, darInnen gehabtt. Von dem
s auch Nach beschliessung den schlüssel Zu sich genom-
Vnser lüstiger dritter gesöll, Guilelmo Saluacana, der
oß, hatt sich arttig Aus der halffter kinden Ziehen, mit
eben, er seye sein lebenlang [illegible] Arm[illegible] gesöll gewesen vnd
darumb In dienst begeben, sein teglich Ncturfftig brott
innen · er habe nichtts Zum bösten, dan was man täglich

an seinem leib hab sehen tragen, wie dan wahr geweser
seine klayder haben keine beschlossene Truchen bedürff
auch nie keine gehaptt, als ein schlechtt bhaltterle In
Rotten Rayßkorb; Aber Ich hab wol gewußt, was er l
wie auch haimlich Erobertt vnd erIberigett, hatt er wal
umben einkaufft, seinen bekandten Marsilöschen Schüff
Nach Marsillia Zufüeren haimlich angehencktt, solche a
nen schuldgleubiger (wie er dan schulden halben kein
platz gehabtt) an Zuhencken oder Zuuersilbern vnd sy mi
geltt Zubezallen. Iedoch (ob er wol bey vnsern feinder
Zu hof als vnser keiner gewesen) hatt er Innen d
miessen angloben, bey leib vnd leben straff von vns be
Zu weichen, bey wölcher straff Ist vns allen dreyen h
gebunden worden, von Allem vnserm böth, böthgewa
Allem haußrath Im geringsten nichtts ZuuerRuckhen l
uerendern, vnd weil vnsere Iberige bey handen habend
wahrn Aller beschriben, wöllens dj schlüssel biß Auff
Zusamenkunfft auch Zu Ire handen Nemen. In dem
drey von vns abgeschiden, kompt der eine fürnemb
wichtt mit dreyen Türckischen kriegsman widerumbe
In vnser behausung, Anzaigendt, der Beeg, der Gouer
ser Statt Trippolj, hab vernomen, wir haben ein p
haus, Nem Ine frembd, daß wir so hochmüettig seyen
fen one sein erlaubnus ein pferdtt In vnserm hauß halt
ches vns als frembde Cristen nitt gebürtt, hette wo
vns mitt scharpffer straff anZunemen; Derowegen solle
heraus geben, oder Alle drey samptt Innen mit vnserer
für Iren herrn Beeg khomen. Ob wol wir gewußt, da
ein lautterer betrug vnd figmentum, haben wir es do
vnsern vnd dem falschen Buben nach seinem willen
volgen lassen; wo nun solches schöne pferdtt Ist hin o
Zu Nutzen khomen, hab Ichs Niemals erfaren kinden

Als nun wir drey verArestierte dienner Noch ettli
tag In vnserer behausung mußten verspörtt vnd von Tü
kriegsdiener verwachtt bleiben, dennen wir haben miess
vnd süeß gesotten wasser [illegible]ranckh mitthayllen, so
tail ermanglen miessen, haben vnsere feind Alle vor v
mittag Außpehendte gesandten Zu vns Ins hauß ge

ras wir thun vnd wie wir vns verhaltten; Aber sy
egen mit gutten wortten von vns gangen, Als sollen
chtts beß befürchtten. Aber da sy gesehen, daß
rantzösische Noch venedische Nation sich vnser im
iit begern Anzunemen, haben sy sich nach täglichem
Rathschlag endtlichen Resoluiert, vns alle drey Am
mej den 24 August 1574 gefänglichen einZiehen Zu-
ngesehen sy Iren Sabath vnd wir Cristen (vns Zu
Feyrtag gehaptt, mit fürgeben, wouer Aber dj fran-
ler venedische handelsleüth vnsere person Zu stöllen
iichern, daß wir durch Ire heimliche pratica bey
Aus dem hauß vff ein schüff gesötztt vnd daruon
rden, wöllen sy vns noch lenger vf vnserm Costen
ehausung verwaren lassen, wölches Inuen n'tt Zu
esen, wir sy auch nitt haben dorffen darunder er-
ttemal sy one das Iber bemelttem Argwou vnsertt
en angezogen. Also füert man mich vnd den fran-
ıen dritten gesöllen, für den Richter, Cadi, bey dem
loggen wardt gegossen, vns gefencklichen Antzu-
Lüeß vns beede Löggen in die gemaine gefencknus,
pflegtt alle schuldgleübiger Zulögen, das war ein
rtte hofraytte, grings herumb mit kleine gemach für
ne erbautt. Mußtten durch drey vnder schidliche
Thürlin wol bukendt hinein gehn; In dern gefeng-
rn spörtte man vns beede, die wardtt fünff schritt
½ braytt, hatten nach der leng, vnden vnd Oben
langen schrantz In der höhe durch dj Maur so
an kein faust kundtte dardurch schüeben; Die Thür
auch einer Zwerchen handt braytt ettwas Niderers
ten, bey vnd von derselbigen hatt vns der tag Am
nein kinden scheinen. Mein Anderer Teuscher ge-
arckh dj gelbsucht Am leyb vnd sunsten Inwendig
ligen gehapt, Ist erbetten worden, daß man Ine hatt
lassen, Dem hatt man Ire Zwen, ein kriechen Zum
vnd ein Türckhen Ine Zuuerhüetten Zugeben; Aber
er Herrn wahrn, vnsern Trucken, Aller hauß Rath,
r (aus genomen des [illegible]) haben vnsere Wider-
r aus dem hauß vnd Zu Iren handen genomen, sy

haben so gahr wöder mir Noch dem frantzosen kein Madera, noch einigen pfulgen oder Leinbatt Leilach In vnser gefengnus nitt wöllen volgen lassen, vrsach, wie wahr, es were Alles in der gefengnus verbliben. Wie nun mir in solcher trawrigen finstern hörberg sunderlichen bey Nachtt Ist Zuo Mutt gewesen, Ist mir vnuergessen noch wol ingedenk, Also daß Ich mir fürgenommen, In drey tagen vnd drey Nächtt nichtts Zu Essen vnd Zu drinken, hab es auch Achtt vnd viertzig stundt gehaltten. Als Aber mein gesöll sichtt, daß Ich aller Matt vnd schwach daruon worden, hatt er mich Iberrödt, daß Ich nitt gar vmb ein pfennig wert brott, so er mir hatt dargeraychtt, hab gessen, vnd wider vier vnd Zwaintzig stund darauff gefastett. Ich bin Aber so kraftloß daruon worden, daß mich geduncktt, da mich Gott vmb selbige Zeitt thett Abfordern, Ich werde one einigen schmertzen noch hartten anstoß meinen Gayst kinden Aufgeben, vnd habe mir da Zumal auch lieber den schuldigen Todt als lenger Zu leben gewinschtt. Weil Ich aber gewissens halber, wie schuldig, Nach dem willen Gotts Zu leben mich ergeben miessen, Als hab Ich mein von Gott beschörte tegliche speyß, was mir von gutthertzigen Ist Zugetragen worden, widerumben nach Notturfft Zu mir genomen, dem liben Gott gedancktt vnd gebetten, er wölle mich In diser meiner triebseeligen Nott fürohin Zu meiner Armen Seelen hayl vnd ewiger Seeligkaitt, vätterlichen erhaltten vnd bewahren, Amen etc.

Der frantzoß, mein dritter gesöll, hatt sich nit so starckh wie Ich bekimertt, vnd hatt ine nichtts merers verdrossen, als daß er bey Nachtt vff einer Möer strewen, Stora oder Decken, die man sunsten vmb grob wahrn vmbschlögt, hatt ligen miessen vnd erst göggen tag schlaffen kinden, wölches Ich nitt sunders geachtt vnd bald gewonett hab. Er hatt Ime Aber Arttig khinden selbsten lufft Machen, durch seine bekandtte frantzosen bey vnsern Widersachern so Zierlich Anbringen lassen, daß sy Ime verwilligett, daß er des tags hatt derffen vnsern kranckhen gesöllen heimsuchen, vmb, was Ime Nöttig, helffen die hand Zu bietten; aber doch alle Abendt vmb vesper Zeitt hatt er sich selbsten miessen [illegible]der einstöllen. Das hatt er nun ein Zimliche Zeitt getrib[illegible]wischen dahin practiciert vnd auch bey vnsern Widersacher erhaltten, daß er vnder den frantzö-

kauffleüth In erkauffen vnd verkauffen der wahrn hatt
ein vnderkeuffel sein, vmb sein maul desto bösser Zu-
;en. Aber Ich hab miessen vergutt Nemen, was man
› Gottes willen Zugetragen, Vnd hatt sich kein frantzoß
sy alle mit mir ein Mittleyden gehaptt) meiner so
brüederlichen Angenomen, Als ein kurtze lustige falbe
mit Namen piero fabre, Ist vff Teusch Petter Schmid,
fürnemer kauffleüth Zu Marsillia, der Couett, factor
der mir bißweilen was von Essen geschicktt oder ein
eltt, speiß darumb Zu kauffen, wie hernach weitter
m bösten soll gedachtt werden.
weil Ich dan Layder wol spüren khinden, daß Ich nitt
meiner fencklichen verhafftung möchtte Loß werden,
söllen, Ludwig Lutzen, sein krankhaitt der gelbsuchtt
lere beschwerliche Anligen nit Ab sundern Zunemen,
ier verderben vor Augen gesehen; haben wir beede
lem frantzosen, vnserm dritten gesöllen, vns Endttlichen
ertt, vnserm gutten freindt, herrn Dr Leonhartt Rauch-
den Ich von Alleppo Nach Altt Babilonia In Perssia
rmutz zu Raysen abgeförttigett, widerumben machen
e Raysen vnd vnsern Laidigen fall Zuo wissen machen,
dan vff Aleppo Zwayen Venediger, so mir wol bekandt
, Zugeschriben, mit beystand Ires beriembtten Dolmet-
ie sachen dahin Zuberichtten, daß Ime mein schreyben
ignen botten Zugesandt vnd die Jenige wahren, so Ich
lern Zwayen venediger für Ine Doctor Rauchwolf vf
habendte Rayß erkaufft, widerumben machen Zu Iren
Nemen, damit er nit Auch darumben möchtt Ange-
vnd so wol Als vnser einer Inn verhafftung gebrachtt
wölches Gott lob one sundern Costen eruolgtt etc., wie
r Orientischen Rayßbeschreybung am 234 Zusehen.
ı gantzen hörbst vnd Wintter hindurch biß In Februarj
mich in meiner eingesötzten Custodi miessen gedulden,
gutt Ichs habe gehaben mögen, danckhbar vergutt
ob wol mir mit trowungen In wortten ettlich mal Ist
ztt worden, wan mir nitt mit erstem schüff Aus Mar-
ıige geltt hülff werde Zukel nim, werde Ich einen An-
ınd Ausstehn miessen, darein, weil Ich wol gesorgt, so

bald nitt geschehen werde, mich allwegen geduldtig Erg
vnangesehen dise fancknus, one bött, vnZeittige vngleiche
vnd andere vngewonliche vngelegenhaitt mir Ist schwer g
gewesen vnd teglich von den gefangenen, so nach mir
vnd einkhomen, vil grobe haidnische Sütten In Irem ge
procedieren, Essen vnd drinckhen vnd vnrüebiger Nachtt I
vor mir widerwillig erfaren vnd sehen miessen etc.

ABLEIBEN MEINES GESÖLLEN LUDWIG LUTZEN

Demnach mein Anderer, der Teusche gesöll obbe
wegen seiner Langwierigen kranckhaitt Im hauß verblibe
vnsere Widersächer gesehen, daß es nur Erger vnd nitt b
mitt Ime worden, haben sy mich desto fleyssiger verw
lassen, sinttemalen, daß man Innen fürgeben, Ich seye
merer Leüth khind, als der Lutz, vnd an seinen tod nit
als an meinem gelegen, mit hoffnung, man werde mic
Also stecken vnd wie gedachtten meinen gesöllen verd
lassen, darzu der dritte, der Frantzoß, fein darzu geh
Ich hab Aber nitt khinden spüren, daß man mich In d
fencknus ettwas Lüttenlichers gehaltten mit Ligerstatt,
vnd drincken, sundern hab Mich wie ein Ander gefa
gedulden miessen.

Dienstags den 8 Februarj khomptt mir Zeittung, E
seye sehr Ibel auff, werde sein leben bald Enden; dara
Ich durch fürbitte ettlicher fürnemer Venediger vnd fra
scher kauffleüth erhalten, daß man mich mitt Zwayen W
knechtten Zu Ime kranklien Lutzen Ins haus beglaitt
Ich seiner Ansichttig worden, mich sehr erschröcktt, de
wan er mit saffran Ibergilbtt, aller Abkhomen, Ibel außge
hatt vf der Ainen Brust einen Beytzel einer faust gro
habtt vnd Also starkh geschlaffen, daß Ich selben tag
mit Ime Röden noch betten khinden vnd meinen weg
der gefencknus Zu Nemen miessen. Ob wol ettliche fran
gewollt, Ich sollt Ime Iren Meßpriester Zugeben, der
der kranckh erwach, Ime kind Zusprechen vnd Nach C
scher Mannier möchtte Communiciert werden, hab Ich
er vnMolestiert [illegible], man wölle Noch ein tag
verziehen, villeichtt möchtte Ine diser starckhe schlaff,

den Rüebig wol verbrachtt, wider Zu Rechtt bringen. Als Ich des Andern tags mit verwunderung vernomen, daß er dj gantze Nachtt, wie Ich Ine verlassen, hindurch geschlaffen, seye auch noch starckh Im schlaff, bin Ich wider Aus fürbitt vngefahr Zwo stund vor Mittags mit meiner gösterigen Scharwachtt Zu Ime khomen, In vollem schlaff gefunden, der auch solchen schlaff, wie Ich berichtt worden, seyder verwichenen Montag Abendts vmb vesper Zeitt getrieben biß vf solchen Mittwochs tag, vmb ein Uhr Nachmittag. Als man stehts von Ime Ist aus vnd Zugangen, wirdt mir Angezaigtt, er mouier oder Rege sich; da Ich dan bald Zugeloffen, Ime Auff Teusch Zugesprochen; In dem thutt er seine Augen auf vnd sagtt Zu mir: sy, bist du da, hatt man dich lödig gelassen? sagt Ich: Ja, damit Ich Ime kind Abwartten; sprichtt bald darauff: das Ist ein wunder; fragtt Ine, ob er nichtt möchtt was Essen; sagtt er Nain, vnangesehen er In Zwen tag nichtts gessen oder gedruncken. Mein Dritter gesöll, der Frantzoß, sprichtt Ime Auch mit wainendten Augen Auf frantzösisch Zuo, er gab Ime aber vor schwachhaitt kein Anttwortt, vnd Als er widerumb wollt Anfangen Zu schlaffen, erMunttertt Ich Inn, fragtte, ob er mit mir wölle betten; ward die Anttwortt: Ja; der khundt mir Aber schwerlich das Vatter vnser vff Teusch Nachsprechen. Als solches allerdings Zu end khomen, sprichtt er: gib mir Zu drincken. Die vmbstehendten, dern vnser söchs gewesen, ob sy wol nitt verstanden, was er mit mir gebettet, vnd doch gemörcktt, daß er Ettwas begert, wollten wissen, was er Zumir hab gesagtt, sagtte Ich, er wollte gern drinken: darunder warn Zwen darwider; Aber dj Iberigen, sunderlichen mein gesöll, der franzoß, sagtten, er hab sein lebenlang gern wein vnd dessen offt genug gedrunckhen, daher Ime dan dise krankhhaitt entsprungen, man solle Ime zur Lötze Noch ein gutten Drunckh geben, man sehe doch wol, daß es nitt Anderst daran, Als sein Arme Seel dem lieben Gott Zubeuelhen. Darauf Raichtt Ich Ime ein Zimlichs gläßle mit Wein, das hatt er mit Lust außgedruncken, wenig dropfen Iberlassen, danckht mir darumb Auf Teusch, sagtt, er wolle wider schlaffen, lögtt sich vff die Seütten, da er mit dem Beitzel nitt [illegible] gewesen, den Ich Zugedecktt. Bald darauff khombt er [illegible] in ein starcklien

das opfer geltt bringen, Allein Zu sehen, was Ich darZu will sagen; wölches Ich Als bald gemörcktt. Da er mir Zwen Medin, das Ist bey vns souil Als 6 kr., In die hand gibtt, sagt Ich Ime, es werde nitt klöckhen, mein Reytteten Esel Zubezahlen; darIber er wol gelachtt vnd sagtt, Ich mieß wie Andere auff den Alttar Opfern, habe Ich Ine gebetten, ein solches für mich Zuuerrichtten, wie dan seinem Anzaigen nach beschehen. Nach verrichtter Meßß weichtt der priester das grab, wölches gerad vor der Thür bey einem schrütt hinein gemachtt gewesen. Als nun der Leichnam darInnen gelögtt vnd bestettigtt worden, hab Ich obbemelttem Altten könnchen durch ein frantzosen, so ein wenig Arabisch hatt kinden Röden, Anzaigen lassen, wan Ich sterbe, solle er mich neben meinem gesöllen, begraben lassen; darauff er bald geAnttwortt: in schalla ti mit bi maut Vi belledo, Gott wöll, daß du In disem Land nitt sterbest; haben bald darauff vnsern weg wider zu Ruckh In der frantzösischen Nation fondigo oder behausung genomen. Da mich dan alle bekante vnd vnbekandte Außlendische Cristen geklagtt, wölches mir Am Aller Maysten Zu hertzen gangen; hab auch mit Irem Obersten Consol das mittag mal eingenomen, darbey auch mein gutter freindt piero fabre vnd Ander der fürnembsten kauffleüth gesessen, die mir trostlich Zugesprochen, Ich söll mich behuttsam In meiner verhafft vnd Innen nit zweifelt, verhaltten, Gott werde mir Noch Zu seiner Zeitt wider In mein vatterland verhelffen. Vnangesehen, daß vnder ettlichen kein Rechtter Ernst gewesen, so hab Ich Innen doch hoch gedancktt vnd ein gutten gesöllen mit mir genomen, der mir das glait wider In die gefencknus geben. Mein gesöll der Frantzoß Aber Ist nitt mit zur Begröbnus geritten, sundern In der Statt bliben, damit vnsere Mißtrawige vnd wanckelmüettige widersachern nitt vrsach bekhomen, einige Auffruhr Anzustöllen, daß wir nitt In schwerere gefencknus gebrachtt werden, Er hatt sich bey den venediger selbigen tags vfgehaltten vnd bald auch vf den Abendt sich wider Zu mir In dj gefengnus begeben.

Notta: Iber bemeltts meines gesöllen Seeligen begröbnus seindt Iber dr[illegible]hen Ducatten darauff gangen, die mir mein gut Freindt [illegible]gelihen; da hab Ich Als bald sein ver-

Ligerstatt, worauff er gelögen, samptt der Döckhen verkauffen, Ine Fabre vnd Andere, so Ime abgewartt, bezaltt vnd dannochtt nit mit kinden Außkhomen, der Fabre ettwas nachgesehen.

Den Ersten Apprill haben durch falschen Argwon vnsere Widersacher bey dem Richtter, Cadi, starckh practiciertt, man mich vnd den Frantzosen hinauff Ins Castell oder schloßß, nechst an der Statt ob einem zimlichen hohen Berg ligtt, fencklichen verwahren, damit wir nihtt vff einem venedischen so Zum Abfaren förttig, kinden Außreysßen. Das geschah an vnserm Carfreyttag; aber durch starckes Fürbitt so wol venödischen Als Frantzösischen Nattion lüß man vns der gestaltt In vnserer ersten gefencknus verbleiben. Weil die Widersacher den Richtter geschmirbtt, haben wir Auch salben miessen, vnangesehen wir Anders nichtts dan vnsere schlechtte leibsklaider Zum bösten gehaptt; so hatts der Ehrlich piero Fabre vnd ein venediger für mich fürgeströckt: Namlich dem Richtter 16 Ducatten, dem LeüttenAmbt vnd schreiber 2., dem Dolmetschen vnd meinem gefengnus Mayster 2. Ducatten, das wahren 20. Ducatten. Vnd wan solchem geschmirten hauffen nitt mitt Ernst angeZaigt worden, man gebe ein solches für vns umb Gottswillen, man hette sich mit 50 In 60 Ducatten nit geniegen lassen, vnd haben wir wöllen vnserer widersacher huld vnd gnad haben, so haben sy vns gezwungen, ein wol gerüste Böttstatt mit Maderazo vnd schönem pauilon, In Form eines geZellt vmb behengt, so wir vor vnserer gefengnus einem venedischen handelsman (weil wir geltt Nottürffig gewesen) verkaufft haben, machen heraus zu geben. Ob wol wirs nitt gern an Ine begertt, so ist so wol als wir darZu genöttigt worden mit dem Fürgeben, er venediger solle gleichwohl sehen, wie er widerumben von vns möchtte wider bezallt werden. Dise Böstatt samptt Irer Zugehör hatt Ime sein böster Freindt einer, (ja hinden aus) verRathen, die Ist mir vor einem jar vff dem Schiff Sct Cristina von Marsillia Zu einem gruß Zugeschicktt worden, hab solche Aber hinzwischen nit vil genossen.

Den 20 ditto mußt Ich meinem gefengnus Maister vf sein Rayß gehn Damasco verehren fünf Ducatten, damit er nitt mit demselben fürnemen Bassa ein falsche auanie oder pratica wider

vns beede Anrichtt; das dunncktte Ine Zu wenig sein. Als einen ettlich wenig wochen wider haimkhomen, hab Ich Ime Noch 3 Ducatten darZu miessen verehren, mit falschem fürgeben, er habe von Bassa in beuelch, mich In Eysen banden Zuhaltten, patientia. Das Alles vnd Merers hatt mein böster Freindt Fabre mir fürgeströcktt Aus lautter Erbermlicher liebe, In hoffnung, er wölle mit gelegenhaitt, wie hernach geschehen, Zu Marsillia widerumb bezaltt werden.

Den 5 Mayo kam Gott Lob Herr Doctor Leonhartt Rauchwolff glücklich wider Alher gehn Trippolj, der so gern Als bald were Zu mir Ins gefengnus khomen, mich Zu Salutieren, Als Ich Ine auch zu sehen begirig gewesen. Aber es haben Ine vnsere widersacher nit wenig daran verhindertt, die verhofften, Ine auch Neben mir Ins spil zu bringen, wie In seiner Rayßbeschreibung Am 269 platt Zu sehen, wölches Aber vom Obersten der frantzösischen Nation mit Beystand Aller seiner AnGehörigen Ist verhüett, sundern mit Ime dahin gerichtt worden, ZuZulassen, daß er möge nach seinem gefallen mich vnd meinen gesöllen den Frantzosen In vnserem gefenglichen leben haimsuchen, vns alles gutts Zuerzaigen, so offt vnd wan er will, ohne Menigliches verhinderung; darzu vnsere widersacher auch starckh geholffen, damit ich beim leben möge desto bösser erhaltten werden, die zulötzst selbsten bekendt, wan sy mich verlieren, möchtten sy gahr vmb die gayß khomen, Sintemal der Ludwig Lutz schon Gott ergeben, bey dem Frantzosen, meinem Iberigen gesöllen, nichtts Zuhoffen; sy haben Aber darvmb, wie hernach volgtt, meines Armen lebens nit vil geschontt.

Im viertten tag hernach Ließ herr Doctor Rauchwolf mir In die gefencknus entbietten, dieweil Ime nun mer seye vergunntt vnd Zugelassen, sicher bei mir Aus vnd ein Zugehn, Zu was Zeitt er sich soll einstöllen. Als er hinein khomen, bin ich Ime mit frölichem gemiehtt entgöggen gangen, vmbfangen vnd Gott gelobbt, daß er von seiner gefehrlichen Rayß glücklichen sey alher gelangtt; vnd Als er mein offtbemeltt gesöllen Guilhelmo Saluacana, dem Frantzosen, wölchem dj Augen Ibergangen, auch die handt gebotten, hatt er sich des Wainens auch nit mer Endthaltten kinden, mit vermelden es sey Ime hertzlich layd, daß er vns beede In diser Custodi soll finden, vnd weil vns Gott solches

Creytz vferlögtt, sollen wirs als Cristen geduldtig tragen Inn Erwegung, daß vnser Lieber herr Jesus Cristus vmb vnserer Erlösung willen In vnschuld vil ein schwerers Creytz hatt vf sich genomen, denselben vnsern hayland trewlich bittendt, er wölle sich vntter disen vnsern Fridhessigen Völckherrn genedtiglichen erbarmen, vns weytter vor hertzlaid bewaren vnd endtlichen noch in disem kurtzen Ellenden leben einen Ieden wider In sein Zeittliches vatterland, volgendts Zu den volkhommen ewigen Freuden vnd Seeligkhayt verhelffen, Amen, Amen etc. Darauff Ich Ime gantz frölich geanttwortt, Ich trage keinen Zweifel, Gott hab vns darvmb dises Creytz Zu einer Prob geordnett vnd darumben In dise haydenschafft hatt khomen lassen. zusehen, ob Ich mich (wie Abraham) in wahren glauben wöll an Ine haltten, dan one Streitt kan sich Niemandt einiger Victoria Riemen. Iber diß vnserm freindtlichen Zusprechen haben sich alle vmbstehendten gefangene wie auch der getencknusmaister vnd seine zwen gesöllen oder Diener verwundert, daß Ich nichtt vnd mein gesöll der Frantzoß darIber gewainnett hab. Das Ist aber aus der vrsache beschehen, weil mir fürkhomen, daß er Doct. Rauchwolff sich göggen Andern vernemen lassen, möchtte leiden, er were schon bei mir gewesen. vnd daß das hertzlayd, so er meinett halben wird einNemen, beraytt für Iber wehr. Zu dem so hatt mich sein glückliche Ankunfft an Ime selbsten höchlichen erfrewt, vnd weil er mich so lustig (an statt besorgtes villes klagnen) vor Ime gesehen, Ist er auch desto bölder erquiktt vnd mitt mir gantz wol Zufrieden gewesen, haben darauff mit ein Ander ein stattliche Mittag Maltzeitt vf einem Altten hiennerköfett gehaltten.

Den Niderlender. wölchen Ich Ime Doctor Rauchwolffen (nach seiner gedruckten Raysßbeschreibung am 151 platt) von Aleppo Aus Nach Bagadet vnd Balssera vf Ormutz zu Rayssen zu einem gefõrtten hab zugeben, hatt er dahinden gelassen, der Mainung, Als wölle er Niderlender sein fürgenommene Raiß Ainmal vollenden, vnd da Im Gott hindurch hülff, vns Zu Trippolj wider Zufinden oder Im Teuschland suchen. Ehe Aber Zween Monatt für Iber gangen, kompt vns beeden Zeittung von Aleppo, Als er Niderlender mit gutten geförtten von Bagadett vf Balssera forttgeschifft, seye das schüff so schlechtt vnd Ibel Conditioniert gewesen, das er samptt seiner gantzen Compania.

vnd was vff dem schiff gewesen, versunken und erdruncken. Gott seye Ime vnd alle den jenigen, so in Cristo einuerleybtt, gnedig vnd barmhertzig. Ist ein feine wol versuchtte Lödige person gewesen. Dise Zeittung hatt vns beede betriebtt vnd frölich gemachtt: betriebtt, daß der gutt ehrlich gesöll so Ellendiglich sein leben miessen Enden, fro, daß er Herr Doctor Rauchwolff nitt Auch, wie angeschlagen, Ist mitt forttgerayßt; sein grosses glückh gewesen, daß mein vnglückh Ine hatt machen wider zuRückh kheren, darIber wir dan Gott danckbarliche gelobt vnd geprüsen etc.

Zwischen der Zeitt, daß mich Erngedachter Doctor Leonhart Rauchwolff vil mals brüderlich haimsuchtt, brachtt er vnder weiln mit sich ein flachs gleßle mit wein Im busen verborgen, das was wenigs mer Als ein viertel einer Vlmer maß gefaßt, das hab Ich Als bald hinder mein böth von Stora oder groben Möer stro geflochen, Iber ein hauffen gewunden, verstöckt vnd Allwegen bey nachtts Zu erquickhung meines Matten hertzens ein Drunckh gethan, damitt daß der wein vom gefengnus Maister, seinen Diennern oder Andern gefangenen nitt Ausß mir werde gerochen. Da man es von mir hette gespürtt oder erfaren, weren Ich und mein gutter bruder Doct. Rauchwolff Ibel angeloffen, vnd weil Ich vor seiner Ankunfft In langer Zeitt kein wein, sondern matt, Laimig, durchgesigen wasser getruncken, Ist mir solcher Anfangs bitter fürkhomen, biß Ich endtlichen dössen wider gewohntt, Ich hab mich gemainiglich drey Nächtt mit obangedeutem meinem Flachen gleßlein behelffen miessen.

Im Juni Ao 1575 Als Ich mich einiger erlödigung so bald nitt zugetrösten vnd Ich mich schwerlichen von dem Almusen wie Andere gefangene kundtte behelffen, hab Ich mich zu einem Juden vertrewlich, weil er der welschen sprach wol berichtt, gesöllett, der schulden halben Auch ettlich wochen ward Inngelegen, vnd gebetten, wan In der fancknuß oder vsserhalb er soltte was wider mich entstehent hören, vernemen, mir ein solches vertrewlich anzuzaigen, mich darnach habe zurichten. Ob wol Ich Ime als einem Juden nit gern getrawt, so hab ich auß der Nott miessen ein Tugent machen, bey Ime die warhayt offt rödlich erfunden; dannenhero, weil ich gesehen,

er mit seiner hand Arbaytt, Als schnier, schling vnd knöpf
achen, In der gefengnus vnuerhindertt sein freyen lufft ge-
t, hab Ich Ine bittlich ersuchtt, mir auch was für die lange
zu vnderweysen. Sobald er vermörktt, daß ich das knöpf-
hen möchtte ergreiffen, wollte er mich weytter nitt vnder-
sten, Ich verehre Ime dan ein gold ducatten, wölchen mir
gedachtter mein gutt freindt piero fabre bald fürgeströcktt;
t Ich Aber die Farben darInnen Abzutaillen auch einen
chtt haben, mußt Ich Ime noch einen Andern gleichen
atten Zuuerehren auch zuwegen bringen. Mitt disen zwen
atten hab ich souil von Ime Juden erlerntt, daß Ich (one
m zumelden) bösser Arbaytt Als er gemachtt, vrsach er
it geeyltt, vmb des langen tags vil Dutzett zumachen, Ich
r hab was Langsamer geArbaytt vnd was fleyssigers Auß-
achtt.

Weil herr Doctor Leonhartt Rauchwolff nitt vil sunders
vnder den frantzösischen Cristen Zu Curieren vorgehaptt,
er mich nitt Allein vmb ein getrewen Rath, sundern auch
Comendation bey selbiger Nation Obersten mit Namen
. Johann Biancho, Zu befürderung, ob er zuuor möchte
seinem verRaysen Nach Teuschland auch ein Rayß gehn
salem vnd In selbiges gelobte land volbringen. DarZu dan
iglich, den Ich darunder hab schrifftlich von der gefenck-
aus ersuchtt, das böst zuthun, Ime vnd mir Zu gefallen
igtt gewesen. Vnd Als er sich mit ettwas wenigs geltt
er verdienter Currierung Im söckel gespeyßt befunden, hatt
ich gleichwol mit schlechtter gesöllschafft vnd Ringem schiff
as Mör den 7 September Ao 1575 begeben, solche Rayß
vf den Volgendten ersten Octoberis Gott lob glücklich vnd
verrichtt, wie in seiner rayßbeschreibung Am 462 platt
sehen, vnd hatt mich sein gesunde Widerkunfft hertzlichen
ewt. Hingöggen mit was schmertzlichem Verdruß und hertz-
Ich erngedachtt meinem Lieben herrn Brudern Doctor
hartt Rauchwolff In solcher verrichtung vnd Raiß nit hab
len noch mögen gesöllschafft laysten, hab Ich Ibler Als
n gefengliche verhafftung vberwinden khinden, Sintemal dise
se Sirische Rayß vf nicht anders angesehen worden, als
Ich verhofft, mit gutter gelegenhaitt dise haillige Ortt auch
se.

frölich Zu besehen. Aber Ich hab mich des welsche
wortt: L homo propone, Idio dispone, mit grosser ged
trösten miessen etc.

In wenig tagen nach solcher vollbrachten den
Rayß hab Ich Ime D. Rauchwolff ein feinen bescheid
bischen Man, so sich der kreutter wol verstehtt,
gebrachtt, der sampt Ime zu mir an einem Morg
gefengnus khomen; da hatt er Ime Arabier die frem
ter, so er Rauchwolff in disen Sirischen Landen
hand Coligiert, lustig außgedörtt fürgelögtt, vmb I
wie solche noch zur Zeitt genambts werden, recl
khundigen. Zwischen beiden taillen hab Ich zu
metschen gebrauchtt mein Juden, der mich, wie I
knöpf machen vnderrichtt, wölcher der Arabischen
schen sprach wol verstendig wardt, vnd Als Ine A
Doctor hatt fragen lassen, ob nit das krautt ein solc
hab, hatt er sich, wan dem Also gewesen, höchli
verwundertt, woher er R. ein solches kind wissen
auch offt begeben, daß er Arabier gesagtt, der Na
Doct. Rauchwolff dem vnd dem krautt etc. gebe, seye
Altte Nam, Aber man gebe demselben An ietzo
Namen; wölche grundtliche erkundigung vil gedachtte
hartt Rauchwolff hernach heraussen Im Deuschlan
statten khomen vnd Im vierten tayl seines Rayß
zeichnet zu finden sein. Ist mir Recht, so hab i
heraussen Im Teuschland von Ime D. Rauchwolff
daß die Rechtte Nattürliche, Außgedrücknete, In ein
leimbte, seine fremdte krοutter gehn München se
kunst Cammer khomen und Ime darfür Zwayhund
bezaltt worden etc.

Als nun offt Erngedachter mein herr Bruder
Rauchwolff der Artzney Doctorn ein gutte Zeitt
gesehen vnd mit Ohren hören miessen, daß die
meiner fraglichen verhafftung Iber vil gehalttene
sich gahr nichtt will schicken, sundern Ie lenger I
Lengern Aufzug wirdtt verschoben, da dan Ich so
gern hetten gesehen, daß wie wir beede In dise la
Also widerumb mit einander In Freuden möchtte

... liebes Vatterland verRaysen, Er Rauchwolff Aber Zu ...fürderung der sachen mir vil Nutzlicher Zu Augspurg Im ...schland Als In disen Landen sein kan: Als hab Ich selbsten ... aber nit) begert, weil ein Stattlich schüff Im porto des ...ihrs Nach venedig Abzufahren allerdings förttig seye, kain ...serer Weg, er neme seinen Weg Auf solchem, mit Namen St. Mathias, nach venedig; von dannen kinde er mitt gutter ...legenhaitt gehn Augspurg gelangen vnd alda ausfüerlich Mund...h berichten, In was Nott vnd gefahr Ich steckh, mit fürsicht...ger berathschlagung, wie ich durch göttlichen beystand möchte ...ider Lödig gemacht werden, wölches er Zweifels frey fleyssig ...irdt verrichtt haben. Vntter dössen ehe die Zeitt vnserer ...scheidung herbey gerückt, haben wir vns genugsam von Allem, was von Nötten, mitt einander besprachtt, auch Zeittlich mit...einander verlassen, wan er seinen Abschid von mir Neme, mit wenig wortten beschehe, wie dan ein solches den 6 November Ao 1575 gerad an St. Leonharttstag, Aber mit solchem Hertzbrechendten Layd ertuolgt, daß wir schlechtt ein Ander vmbfangen vnd nitt Rechtt Röden khinden: behüette dich Gott In den 6 Monatt, wan er hatt kinden Zu mir khomen, Ist mir vil gutts Widerfaren, hat mir offt speiß vnd drankh von Zuberaiten kröfftigen wasser öffentlichen, Aber den Wein, wie hieuor, haimlich Zugetragen, daß Ich mich Wol vmb ettwas bössers als Zuuor oder hernach hab behelfen kinden; auch ettlich Nächtt sunderlichen Zu gutter Lötze vf vnmilttem böth In meiner Custodi Ibernachtt gelegen.

Mein Anderer gesöll der Frantzoß Aber hatt stehts sein Auß und eingang gehabtt, doch sich seinem versprechen nach Alle Abendt eingestöllt, Im gefengnus Zuligen, der sich auch nitt wenig getröst, vil besagtter Doctor Rauchwolff werde vns dj Erlödigung endtlichen vffs lengst In einem halben Jar Zuwegen bringen.

Nach solchem genomnen Abschid haben mich meine Widersacher auch Zimlich In meiner verstrickhung mit Rhuo gelassen, daß Ich meiner hand Arbaytt, Mancherlay seydin knöpf zumachen, hab mögen abwartten, selbige verkaufft vnd geltt lesen khinden. Aber da sy gemörcktt, daß mir bey den Ankhomendten frantzösischen vnd venedischen schiffen so gahr

kein hülff khompt, sind sy Ie lenger Ie mer In sorgen gestanden, Ich werde Innen In meiner Wolverwahrtten gefencknus nitt sicher genug sein, darZwischen offt beede, dj frantzösisch vnd venedische Nation gehandeltt vnd Innen Zuuerstehen geben, sy sollens nit Zu grob mit mir machen, damitt Ich nitt vor kimernus gahr vmb das Leben khome, Als dan wurde dj gantze schuldforderung bezaltt sein. Aber Ir Aufsötzig, Tiranisch, Neydisch gemiett hatt gutte Räthe nitt wol verdehwen kinden, sundern Imer Zu durch strengen weg, mich Zu probieren, an die hand Zunemen begirig gewesen. Endtlichen Als sy zu eingang des Monats Februarj volgendtes jar vernomen, daß ein gesandtter, Hauala, des Türckischen Kaysers vßstehende schulden vollendts einzufordern Zu Trippolj Ankhomen, haben drey meiner Widersächern mitt grossem geschray mich Montags 6 Februarj Ao 1576 ermelttem Hauala fürgestölt mit falschem fürgeben, weil sy dem Großmechtigen Türckischen Kayser ein Suma geltts schuldig, sy vom mir Auch ein starcke post Zufordern haben, Aber nun mer Iber die Ander halb jar nitt kinden von mir bezaltt werden, Also wöllen sy mich vff gutt Rechnung Irer schuld Ime Ibergeben haben, sich Endtlichen, so gutt er vermög, von mir bezaltt zu machen; vmb den Ibrigen Rest wöllen sy Ine auch befridigen. Der Hauala sichtt mich ernstlich an vnd laßt mich durch mein zugegeben, der Frantzösischen Nation Dolmetscher Fragen, was Ich darzu sag; ward mein kurtze Anttwortt, Ich sey ein Frembder vnd gewartt Monattlichen, wen mir geltt werde Aus Frankreych zukhomen. Bald Anttwortten meine Widersächer, Ich habe sy schon wol jar und tag vff solche hülff vertröst, Aber es sey ein lautterer betrug, kindten sy nit mer mit lehren Wortten Also Abweysen vnd mich sy verblinden lassen; bald khomen Zwen starckhe Männer, werffen mich Zu boden, vmb mich vor meinen widersachern Zubriglen; bald bitt Ich mit grossem geschray vmb Gotteswillen, der Alle menschen erschaffen, man wölle mit mir nit so streng verfaren, Ich seye an diser schuld nitt schuldig. Der Hauala will vom Dolmetschen wissen, was mein geschray sey. Als ers verstanden, gibtt er in beuelch, man soll mich lassen wider Aufstehen vnd In ein gemach verspörren; er wöl mich noch heuttigs tags Rechtt Zu beüchtten

minieren; Bald füertt man mich In ein lehr gemach, das
ein hochs vergitterts fenster, In einer halben stund komptt
Tolmetsch, sagt, Ich miesse mich vmb ein schön Seyden
d bewerben, andergestaltt werde Ich vngeschlagen nitt
khomen. Den bitt Ich hoch, er wölle bey der frantzö-
he Nation trachtten, mir souil geltts darZuleihen, dan Ich
nit mer bey mir Als ein gold Ducatten vnd vngefahrlich
l An Medin; darauf ging er von mir. Das ist fürlber
gen Am vorMittag vngefahr vmb Achtt oder Nein Uhrn.
dem wie Ich nun mein klein bettbüchlein In die hand ge-
mmen, Gott trewlich Anzuruffen, mir In diser hohen Nott
terlichen beyZustehen, khomptt bald ein bedagter Türckh,
itt mir, ob Ich nitt geltt hab, vnd sprichtt Zu gleich vff
abisch: enti ma fi flus, verteuschtt: hast du kein geltt? Ich
wig vnd thette dergleichen, Als verstand Ichs nichtt, gehtt
der hinaus. In einer halben stund kompt des herrn diener
ner, ein mammaluc, geborner Ziprioth, kundt Zimlich Welsch
den, war sein erste Frag Auch, ob Ich nitt geltt hab; Ich
ttworttet, er kinds ermessen, wan Ich geltt hette, die leüth
befridigen, Ich wurde Alhie nit verspörtt sein. Sprichtt er
rauff, Ich müeß nun vmb geltt sehen oder Ich werde gewiß
ch heutte pastoniert werden, mit Anhangender Fexsierung,
s Ich in disen landen Zuschaffen hab, warumben Ich nichtt
r dahaim bliben, dan der nit geltt hab, kind Ibel forttkhomen;
htt darauff von mir. Iber ein kleine weil khomptt ein starckher
nan mit wenig Barts hinein, weißt mir ein eises band, die
nd damit Zusamem Zu schlüessen; dem gehe Ich endtgöggen,
l vf die knie, schlug meine hend Zusamen, beutts Ime dahr.
bald er mein gutten willen ersichtt, würfft er das band von
h in ein öck vf den boden, gehtt mitleydig von mir hin-
ckh. Vmb Mittag kompt der kriechische Crist, so mir In
r vorigen gefencknus vnder weilen, wan Ich Ime geltt kinden
ben, speyß Zugetragen; bringtt mir was Zuessen. Mit Ime
mpt auch wider der Altt, so am ersten Zu mir khomen,
rachtt vf Arabisch mit dem krüechen, der Ime von meinett
gen geanttwortt, er solle mich Ime lassen beuolhen sein,
n ich widerum lödig werde, wolle er Ime selbsten was von
einett wegen verehren. Vor Vesper komptt der Dolmettsch,

sagt, er hette nit mer Als söchs Ducatten zuwegen
mit dem, so Ich bey mir hab, werens siben; er
söchs haben zu einem Damastin Rock. Da hab Ic
bekandte Frantzosen vnd venediger ettlich Zede
sprachen, mir was für zustreckhen, sy vmb Gotte
betten, so mir mit Nassen Augen Zu hertzen gangen,
vnd dem Hauala durch seine leuth antzaigen lass
sich nur biß Morgen mit mir gedulden, man sey
Werckh, Ime was Ehrlichs zuwegen Zu bringen. A
stund weytter für Iber gieng, kamen zwen meiner
zum Hauala, brachtten Ime Iber die vorige verehru
schön Camfuteral mit schönem kam vnd viller Instr
gefüllt, sampt einem schönen kopftuch, zu hören, w
ob, gebeichtett. Sobald sy vmb Abends söchs Vh
wider hinweckh gangen, khompt gahr ein starckher
tiger Mann, spricht zu mir: Gel la, khom her
mein Bettbiechle so bald nitt In sackh schüeben,
mich sehr grimig starckh beim lincken Arm, mit m
mach hinauß vnd so geschwind ein schnecken sti
daß Ich vor schrecken noch vf heuttigen tag nit W
wie Ich hinabkhomen. Bald khomen wir für ein
klopft an. In dem als solche geöffnett, Ich ettliche
Arme Maronitische vnd krüechische Cristen mit ei
schweren Eysen köttin, am halß hangendt, In eine
sprewer sitzendt ersehen, wollt Ich mein schörgen b
Anderst wohin Zulögen. Sobald er nur ein wenig me
nomen, würfft vnd stoßt er mich Zur Thür hinein, daß I
Iber vnd Iber fallens miehsam endthalben kinden, s
thür Zuo; wie Ich nun vfstehe vnd mich vmbsich,
andere Zwen gefangene auch vf sprewer beseytz an ei

gen, vnd es geschehe mir Rechtt, warumbte Ich nit seye
inem Vatterland bliben, derffte Ich nitt da sitzen. Er ver-
ig mich noch einmal, er wisse wol, warumb Ich auch da
Iber ein klein weyl khompt ein Anderer starckher schör-
; mit einer schweren kötten, Iber die Axsel tragendt, hinein,
t einem jungen, der Ime solche lange köttin zum tayl mußt
ch tragen, khompt Zu mir, mich daran Zufesslen; vnder
n Rödtt mein vorgedachtter gutter freindt souil mit Ime,
ehe er mir das eine Fußband Rechtt angelögtt, er wider
laßt vnd fragt mich, ob Ich den gar kein geltt nit bey mir
sagtt Ich: ein wenig medinnj, sprichtt er: schinckh Im
so drögt er dj köttin wider hinweckh, gib Ime wenig geltt
dem sackh, vngefahr Achtt Medin. Der scherg begert was
ra, dan er hatte beuelch, mich In der Nacht Zupriglen; hab
Noch vier weitter geben. Damit zog er mit seiner köttin
rfortt; ehe aber der jung auch sein tayl der köttin vf sich
men, bitt er mich, soll Ime auch was schencken, gab ime
i Medin, deren Jeder souil als bey vns möchtte dreykreytzer
m, der kußt mir die hand und danckt mir gar vnderthenig.
sein kriech obbemeltt Zu mir khomen, Zufragen, was er mir
Zu essen kauffen, sagt Ich, mich hungere nichtt, soll stracks
Obersten der frantzösischen Nation lauffen, Ich laß Ine vfs
st bitten, mir seinen Dolmetschen zuschickhen, dan er wol
, wie Ich sey verendert worden, Zusorgen, Ich werde In diser
tt Ibel geschlagen werden. In einer viertel stund hernach
vorbemeltter Dolmetsch sampt noch einem Andern, so Ime
ben worden, khomen alsbald für den Hauala In Namen der
zosen Obersten, das Ire Herrlichkeit Ine lassen bitten vnd
en, er solle mich vngeschlagen haltten, oder er werde Es
sen gehn hof an dj porta gehn Constantinopolj bringen, vnd
e dafür, Ich werde mich mit Ime ein weg als den Andern
ltten wissen. Bald laßt er mich aus dem stall herauff vnd
n stöllen, durch den Dolmetschen Anzaigen, meine Ankläger
n sich wol mit Ime gehaltten, was Ich thun wöll. Darauff
t Ime der Dolmetsch für mich widerumb an, er miesse mir
aus geben, Ich seye disen Nunmer vorgangenen gantzen tag
sorgfalttig gewesen, wo Ich Ime ein schönes klaid Zuuerehren
itte Auftreyben, Ich habe an ettlich fürneme meine bekantte

Cristen geschriben, wie er dan ein guttthail habe Zuweg
In hoffnung, er wölle Ime Hauala biß Morgen dj ver
bringen. Darauff lüeß er mich fragen, ob dem Also
Ich mit der Rechtten hand (Zur andeittung eines klaid
Zu thun gebreichig) an mein leib Rockh oberhalb
mit der lincken hand an die Rechte brust, beste
mitt der Anttwortt: Ja. Alsbald begertt er, Ich s
sötzen, das mußten beede Dolmetschen auch t
durch Inen beeden fürhaltten, ob Ichs dennochtt
den mög, daß er mich so gnedig haltt vnd freindtl
chen; Er sollte an Ietzo mich wie die Cristen
lassen tractieren, die seyen gar bluttgirg, vn
Türckhen oder Arabier in Ire hend bekhomen,
sein leben lassen, oder wan es wol gerath, werde
köttin geschmidt vnd mit straichen Zu hartter A
Ward kurtz mein Antwort, es mög wol sein In kr
verschone kein Crist de Andern nitt, Aber Im
wol (ob es schon nit wahr ward), werden die Dü
stendigen Cristlichen herrn auch Zimlich lütte
Daß geföllt Ime wol, fragt darauff, wie Altt Ich w
sagt worden, Ich hette noch nit gar 26 Iar erraic
Iber, mein junge Anttwortt laß er passieren, b
man soll mich wider In mein gemach füeren vnd
sen, wie dan geschehen.

Des Andern tags 7 februarj giengen ettlich s
diener Aus vnd ein, fragten ob Ich Innen nit
was verehren, dan sy hetten starckh (reuerend
mich gebetten. Mein Anttwortt ward, Ich khi
was oder wieuil geltt mein Dolmetsch werde sa
thun kan, an mir nit wölle er winden lassen.
khompt vngefahr vmb 9 Uhr vormittag, berichtt r

sein fürnembsten Diener Anzaigen, was Ich göstern versprochen, werde Ich heutten gewiß haltten, er wölle diß ortts für mich birg sein. Abendts vmb vesper wirdt vil gedachttem Hamala das plawe klaid durch offt besagtem Dolmetschen eintzig vnd allein verehrtt. Der bößwichtt w..d damit so wol Zufriden, daß er mich gleich darauff Aus meinem verspörten gemach machtte Zu Ime vff der lauben vf einen Niderträchttigen sessel Nidersitzen vnd lüeß mir Anzaigen, weil Ich seinem groß mechttigsten Kayser Zu einem schuldner seye fürgestöltt worden, derffe er mich nit mer In mein schlechtte Altte gefencknus, sundern wölle mich hinauff Ins schloß verwahren lassen, wie er dan biß Morgen meine Ancläger Auch wölle widerumb Zu sich erfordern, mit Inen vnd dem hauptman Im schloß dahin handeln. daß mir kein laid soll widerfaren; Ich soll noch heutte künfftige nacht mich In meinem bißher Ingehaptten gemach gedulden, vnd da Ich nichtts gutts Zu Essen oder Zu drinckhen habe, wölle er mich von seinem Tüsch lassen speysen. Dössen Ich mich vnderthenig bedancktt vnd, was er Iber mich entschlossen, für ein sundere gnad Annemen miessen. Darauf gieng er wider In sein gemach sagendt, weil er wiß, daß wir Cristen nit gern lang sitzen, soll Ich ein weil vff der laube, die Zimlich schön vnd lang ward, hin vnd wider spatciern, hernach wider In mein gemach gehn. So bald sich der herr verleurtt, lauffen dj fürnembste diener All Zu, vmbringen mich vnd den Dolmetschen, will ein Jeder Auch verehrtt sein, Aber den starckhen schafpengel, der mit mir, wie ob, die stiegen so geschwind hinab khomen vnd In stall hinein gestossen, hab Ich nit mer gesehen. Der Dolmetsch taylt vnder söchs drey Ducatten, aber vnderschidlich, für mich Aus; warn nitt gar wol Zufriden, vnd den gold Ducatten, so Ich, wie ob, bey mir, in einem hosenband getragen, hab Ich dem Dolmetschen für sein gehapte miehe bezaltt; der hette auch gern mer gehapt. In dem wie er allerdings dj stiegen hinundert khomen, Rufften sy Ime widerumben Zu mir herauff Zukhomen, die lüessen durch Ine an mich begeren, Ich soltte Innen ein starkhe flasche mit Rotten wein haimlich lassen Zustehen, sy wolttens zu gutter Lötze von meinett wegen Ausdrinckhen; darlber ward Ich sehr erschrocken. Als sys Mörketten, wolttens wissen, warumb Ich so

trawrig wer, Ließ Ich Innen Anzaigen, Am gutten willen soltt es nitt ermangeln; wan sy Aber drunckhen solltten für Iren herrn khomen oder daß er nur ein wenig den wein sollt Aus Innen Rüechen, Ich khem In grössern Vnfahl vnd vngnad, als mir mein lebtag nit widerfarn, vnd Nem mich ein Wunder, daß sy solchen wein an mich begern, da sy vnd Ich wissens haben, daß er Innen zu drinckhen verbotten. DarIber Anttwortten sy mir, Ich solle mich Im geringsten nitt besorgen, wöllen solchen In der Nachtt, wan der herr schlefft, drinckhen vnd für mein gefar Ir leib vnd leben verpfenden. Ich thetts Inne Noch einmal abschlagen, es seye dan sach, daß Ir herr darin bewillige, wöll Innen sunsten In Anderm dienen, wo Ich khan. Vnd da sy sahen, daß es bey mir nit wolt hafften, liessen sy mir trowen, sy wöllen solche practicierente sachen wider mich vor Irem herrn vf die ban bringen, daß Ich so bald vngeschlagen aus dem haus nichtt .soll khomen; sy verhaissen Aber dem Dolmetschen Zu meiner versicherung souil, daß er vnd sy mich Iberrödeten, daß Ich ein grosse glösserin flaschen mitt rothem wein mit stro vmbbunden, sampt weiß brott, biscottj, das Ist Zwibachen brott, vnd Zibiben ein gutte Notturfft durch meinen krüechen In einen schwartzen tannister, darInn man den pferdten pflegtt das Futter Zu geben, In mein gemach laß bringen, darIber sy sich samptlichen wol thetten erfrewen, Aber mich trawrig machen. Vntter dössen weil sy Irem herrn fleyssig auffwartten, thett Ich mit einer Richtt auch mein stattliches Nachtt Essen Einnemen. Sobald sich der herr zu Rhue begeben, habens Zwen der Jüngsten diener, die auch gern wein gedruncken hetten, mitt geltt dauon geleßt, die dem herrn die Nachtt hindurch einer nach dem Andern mit schlaffen vnd wachen Aufwartten miessen. In dem khomen Ir Zöhen zu mir Ins gemach, sötzten sich, weil nit vil Iberige weitte verhanden, geschmeidig vf den boden In einem Ringkrais herumb. Ich mußte mich auch Zu Innen vnd dem obbemeltten Zipriotten, daß er mit mir kind welsch Röden, an der lincken seytten sötzen. Da habens bald ein Rund, gelb, wol Zugerichttes leder, fur ein tüschtuch In der mitten vor vns außgespraitt, mein vnd Ir essendte speyß (nichts warms) darauff gesötzt. Sy vnderRödtten sich, wer den wein soll einschen-

ßen; der wardt dem fürnembsten vnder Innen vertrawt; stötzten ein Aintzigs kleines gleßlin vf einem fuß weisser venedisch Artt dem einschencker für. Ich bin der mainung, dern 16 haben nit ein Vlmer, Aber die Flaschen gern Acht maß gehaltten. Da fieng Jederman zu essen vnd Anzubeissen, der Einschenker fangt An, Ime selber ein Zuschenken, bringts seim nechsten An der Rechtten seytten sitzent vnd drinckts In einem Drunckh, wölches wol hatt sein kinden, herauß, stöltts dem Zugebrachtten Zuo vnd Also fortt herumb, biß daß das gleßlin wider an den Einschenckher herumb kam. Bald fangt ers (wie gemeldtt) wider an Außzudrincken vnd seinem Nechsten Zuzustöllen. Das Ist also durch die gantze Zech also ordenlichen herumb ganz, daß einer souil als der ander hatt drinckhen khinden, vsserhalb eines Jungen starcken gespannen vatter Inen, so der viertt ob mir an der Rechtton hand gesessen: wan das gleßlin an Ine khomen, hatt mans Ime miessen Lehr Zustöllen. Der hatt ime selbsten aus einer bey sich habendten hol gedörtten Kirbis weiß gedranckh eingeschencktt, souil Ime geliebt, daß Ich darfür gehaltten, es seye wasser, habe den wein zu drincken verschworen. Endtlichen, da solches das dritt vnd vierdte auch dj Nachuolgendte mal auch an In khomen vnd Nach volbrachttem Drunckh sich hefftig, aber das erste vnd anderemal gar nitt darab erschütt, hab Ich den Zipriotten gefragtt, wie es khom, daß selbiger kein wein drinckh, sagtt er mir, er drinckh branttwein, sey ein geborner Reyß Aus Reüssen, vnser wein (wölcher warlich starckh vnd gutt wardt) sey Ime zu Ring; Als Ich mich dar Iber verwundertt, ließ er mich solchen versuchen; das wahr In Warhaitt ein Nattürlicher starckher Brandtenwein. Wan das gleßlin an mich khomen, hab Ich nit begertt Zu drinckhen, sundern meinem Nachbaurn dem Zipriotten Zugestöltt, damit wan Ich Am Morgens für den herrn Hauala khom, er solchen nichtt Aus mir Rüech; darIber sy mich Außgelachtt vnd gern gesehen, das Ich Innen den Wein thuo sparen. Endtlich da sy ein wenig druncken wurden, lüessen sy mir durch den Zipriotten vf welsch Zusprechen, Ich mieß auch mit Innen drinckhen, soll nitt so trawrig, sundern auch lustig sein, weil Ich Morgen ein bösser Losament (Ja hindenaus) werd Iberkhomen, Also

daß Ich Zway gleßlin. merers nitt, Außgedrunncken. Vnd hatt der einschenckh so gleich vnd fleissig eingeschenckt, daß nichtt ein tropfen dauon khomen, Ja, da er einen gemörckht, solchen am gleßlin ab vnd wider In die flaschen hineingestrichen, daß Ich Ime mit Lust Zugesehen. Da sy nun bereüscht worden vnd daß gleßle Iber 2mal nitt mer herumbkhomen, haben Zwen wollen anfangen zu singen, hab Ich sy durch mein Dolmetschen den Zipriotten bitten lassen, sollen sunst lustig sein, damit der herr vom gesang nitt erwöcktt werde, wölches sy bald mir Zugefallen vnderlassen, vnd wan einer sein gleßlin Außgedruncken, Ist ein ander da gewesen, hatt Ime ein bissen brott oder was Anders, so bald das gleßle vom Mund khomen, one Wüschen (mus gleich teusch melden) Ins Maul hinein gestossen, damit demselben der Drunckh desto bösser möge bekhomen, wölcher als dan one Röd mit deytten hoch gedanckhtt. Als nun die flaschen Zu leichtt worden vnd kein wein mer von sich geben, der Merertail wol berauschtt worden, wardt mir Bang, wie sy wöllen wider Nüechtter werden, daß sy vor Irem herrn bestehn mögen. Man trug Ir tüschtuch vnd was noch darob gelegen samptt dem gleßle hinweckh, sy stölttan Aber mein Leher flaschen In ein Öckh, füngen an ein gutte nachtt, wölchs vmb Mitternachtt war, von einander Zunemen; Vier der fürnembsten bliben bey mir In meinem gemach vnd Ich mußt mich mitten für ein Ehr vnder sy nach der lenge vf den hörtten boden lögen. Aber ehe sy schlaffen gangen, hatt man Innen Zwen messige krug mit wasser gebrachtt, daruon sy vor dem schlaff (weil sy des weins seltten drincken) ettlich lösch Drunckh gethan. So bald sy eingeschlaffen, habens all vier Iren schlaf mit schnarchen vnd Blasen so starckh volbrachtt, das Ich biß göggen tag das wenigst nitt schlaffen kinden. Aber ehe Ich Anfieng Zu schlaffen, hette Ich gern das Wasser entplößt; dorffts nitt wol In ein Öckh (weil die Camer verschlossen) oder anderst wa In der Cammer machen, In sorgen, wan sys am Morgens mörckhen, Ich würde Ibel Anfahren. Endtlichen, weil Ichs nit lenger khundt endthalten, machtt Ichs In ein Wasserkrug vnd stölt denselben Zimlich weitt von mir einem Anderen vnder die füeß, ob solcher Im vmbwalzen, oder vfstehen vmbgestossen vnd mein Wasser nitt

möchtt gerochen werden. Am Morgens frūe, Als man
kirchenthurn nach gebrauch begundtt den tag Anzu-
a vnd zu singen, wirdt an der thür angeklopft, da
einer den Andern Auff, Ich Rögtt mich aber nitt vnd
ls wan Ich auch starckh schlüeff. Ein Durstiger vnder
rwüschtt mein krug Zudrincken; als Ime solcher nitt
ken wöllen, füeng er an Zu tarissa, vf sein Mannier Zu
n oder fluchen, thetts den einen Zeihen, er hetts Ime
pect gethan. Die Andern Zwen möchtten wol lachen, Ich
ett In meinem betriegendten schlaff erst Rechtt anfangen
ıarchen, damit sy mich Iber mein begangne thatt nitt
vfwöcken, vnd glaub wol, wan sy hetten Iberig Zeitt ge-
lie frag wer auch an mich khomen. Aber sy machttens
, Namen beede krieg wider Zu sich, giengen nitt Allein
nmer, sundern auch mit den Andern Iren Drinckgesöllen
s zum Hauß hinaus dem Bad haus Zuo, wölche böder man
n gahr früe vnd den gantzen tag wahrm findt. Vnd wie
nach bin berichtt worden, so haben sy vil süeßholz
mit sich genommen, solches eingewaichtt, dössen Als bald
gedrunckhen, biß das es, wie man pflegtt Zusagen, oben
nden, vnd Alles wider von sich geben miessen, damit der
tt Aus Innen gerochen werdt. Sy sollen auch andere
ter vnd klayder angelögtt haben, dem wein geruch vor
errn Zufürkhomen, wölches mir Zuuernemen gar lieb
ı, dan Gott waißts Noch, wie Ich In grossen sorgen vnd
htt hindurch bin gewesen, Arg werde noch Erger wer-
ıb darIber Gott gelobtt vnd selben Morgen fleissig gebet-
wölle mein Elend gnedig ansehen, mich weytter In seinem
hen schutz Cristlich erhaltten. Vngeuahr vmb siben Vhr
ag khompt mein Dolmetsch Zu mir Allein vnd fragtt, wie
htt für Iber gangen, er habe auch nit wenig Iber mich
, den er wiß wol, wan die Türckhen vol weins, was sy
en gesöllen seyen. Als Ich Ime den verlauff Zimlich vnd
ichen mit dem Wasserkrug fleißig erzöltt, hat er wol
mögen vnd auch Gott gedanckt, daß es so wol Abgangen,
e gutt, daß er den verlauff wiß; wan man Iber mich soltte
, wölle er mich schon zu endtschuldigen wissen, vnd
larfür, er miesse bald wider Zu mir khomen etc.

Mittwoch den 8 Februarj Ao. 1576, Vmb
erZaigen sich dj erste meine drey widersächer
dem Hauala, der mich als dan auch hatt lasse
nem Dolmetschen fürstöllen. Der hatt den Klä
ten, dieweil sy mich vf Rechnung Irer schuld,
Großmechttigsten Kayser Zu thun schuldig, Ime
für gestöltt vnd Ibergeben, Er Aber souil befin
Zeitt mit geltt nit sey gefaßt vnd In hoffnung
mir noch mit geltt hilff Aus franckreich Zu kh
mich ietziger Zeitt weitter nit treyben, damit A
mechtigster Kayser vnd sy Kläger für mein pe
ser kinden versichertt werden, wölle er mich
hinauff verordnen vnd durch seine Leüth dem
Zaigen lassen, daß er mich sicherlich verwahr
laid laß Widerfaren, damit vf erfordern er mic
mangel habe Zu Iberliuern. DarIber sich mei
hoch bedancktt, vmb wölche schöne falsche gn
hab dancken miessen; woltt Ime Lieber den
kopf (der one das bey Ime gewohnt) gewinsch
Also fort Zwischen Zwen meiner Nächtigen s
schloß hinauff sampt meinem Dolmetschen beg

NB. Es ist vff Anders nichtts angesehen ge
meine widersächer mich durch diß Mittel Zu Ir
kinden vf das Schloß bringen.

Als wir In das schlosß durch das Erste
men, sitzt der Aga oder haupttman, (der meine
gewartt) besunder vnder dem gewölb, vf ein
Zimlich schöner klaydung; bey Ime beseytts wa
Iber vngefahr bey vier Zöhen seiner Janicarn o

[illegible]ertt Ime kurtz mit Ernstlichem gesichtt, er soll nur hinziehen, er wölle der sachen schon Rechtt thun. Der Dolmetscher [illegible]agt Ine darauff, ob er mir nit auch derf Anzaigen, was er [illegible] meinett wegen göggen Ime verrichtt hab. Als Ichs verstanden, stund Ich vom Banckh auff, Naigt mich göggen den Aga, [illegible] Ime wider vnderthenig Antzaigen, Ich hoff Gott werde mir bald ein geltt hülff Aus franckreych Zuschicken, mit vnderthenigem bitten, er wölle mich Ime Als einen verhafften Frembden gesöllen lassen trewlich beuohlen sein, dössen er mich guttwillig erbotten vnd begerdt, soll mich wider vf den Banckh Nidersötzen. Als nun der Dolmetsch vff ein par Bixenschuß vom schlosß khomen, Rödet er mit einem bedagten Janitscharn sanfft vnd stil, der Nimbtt drey schlüssel an einem knopf gebunden zu sich, wingtt mir, Ich soll mit Ime gehn; der füertt mich In des schlosß gefencknus, schlosß ein gatterthür Auff, sassen vf der Rechten hand Zwen gefangene an einer langen köttin Auf dem stro. Als wir ettlich wenig schritt hinein khomen, schleußt er vf dem boden ein fallen, gleichsam wie bey vns ein kellerfallen, Auff, daruor lainett ein laytter von 8 sprossen, begertt, Ich soltte hinunder steigen. Als Ich solche böse gefengnus vnd einen mit henden vnd füessen Zwischen eingespantem blockh sitzent gesehen, vermochtte Ich Ine ein wenig In Arabischer sprach, so Ich bey einem Jar in meiner vorigen gefencknus von den Arabiern vnd meinem Juden hieuor gemeltt, erlernet, daß er mich meins bitts gewehrtt vnd hatt mich neben den bemeltten gefangen gesötztt. Als er mir die köttin Auch will an fuß schlagen, sagtt Ich Ime vff Arabisch: Sidi ana ma biru, herr Ich beger nitt Zu weichen; er Aber sagtt, er hette In beuelch, mich hinunder In blockh Zusötzen; vnd Als Ich Ime vor den Andern haimlich gewuncken, wöll Ime was schencken, hatt er die kötten neben mich gelögtt vnd mir beuolhen, wan Jemandt bey der thür für Iber gehe vnd durchs gütter hinein sehe, soll Ich mitt der köttin Rauschen, daß man vermaine, Ich seye daran geschmidt: dan soltts der Aga erfaren, wurdt er Ibel anlauffen. Vnd Nach dem offt gedachtter mein kriechischer Crist mir Abendts mein essente speyß Zugetragen, hatt mans Zuuor vnder dem thor besichttiget vnd passiern lassen;

Des söchßten hette Ich schier vergessen, ein junger schwartzer Mohr Aus des Priester Johannes Land hinder Aegipten, von 13 in 14 jar, der mußt vfs frawen Zimer wartten, dem wardt der schlüssel Zu meinem schönen Zimer vertrawt, vnd durfft sunsten kein Anderer schlauen Als diser bey mir Aus vnd Eingehn; kam gemeiniglich Zu Morgens oder Abendts, fragt mich, ob Ich nitt wöll ein Abdritt Nemen, so Ich In ettlich tagen nitt bedürfft. Ich hatte bey mir ein wasser scherben, darein Ich reuerendter mein wasser macht, das hatt, so offt ers gefunden, hinaus getragen vnd am gehörigen ortt Außgeschitt. Mein Cammerthür hatt vnden ein Außgeschnittnes Loch, daß die katzen dadurch kundten Aus vnd einschlüeffen. Zum selben Loch, wan mir mein Obgedachtter einkauffer, der kriech, die speyß Zugetragen, das war gemainlich hörtte gesottne Ayer, kaltt gebrattes, keß, brott, hatt er mirs gemainglich durchgeschoben vnd nichtts Zu drinkhen. Aber der kleine Mohr hatt mirs In einem Irden krug brachtt, wan der kriech hinweg khomen, Auß Mißtrawen, wan dj Thür offen vnd Niemandt Als der kleine Mohr Allein, möchtt Ich Ime Moren Zustarkh sein vnd mit dem krüchen Ausreyssen, vnangesehen bey dem schlosß thor tag vnd Nachtt gutte wachtt wirdt gehaltten; es ward auch darauff angesehen, daß er kriech mir nit kind einigen wein haimlich Zutragen.

Als Ich volgendte Acht tag nur hörtte Ayer, kein warmen speyß gessen, wasser darein gedruncken, wurdt Ich Im Leib verstopftt, Nam auch mit verwunderung des Iungen Moren Nimer keinen Abdritt Aus meinem gemach, bis endtlichen vf Samstag den 18n In der nachtt, da Iedermann Im Hauß In seiner Rhuo lag, bekhom Ich ein starckhes grimen Im leib, wol Zwo stund lang, dorfft nitt schreyen, noch an der thür vmb hilf, mir Aufzuthun, anklopfen. Darmit Aber der grimen loß vnd im Leib offen werdt, hab Ich mit meinem Iberigen Drinckhwasser mich mit der Rechtten hand Iber die plossen Lenden hüfften genötzt, stehtt kein halbe stund an, der leib thett sich eröffnen, mir ward bang, wohin, reuerendo, den Vnrath Zuthun. Damit in meim Losament der böse geruch nitt gespürt werde, sötztt mich hockhendtt nahendtt Zum Fenster (bitt Zuforderst, wer diß lißett, umb verzeichung), ließ den hörtten VnRath In meine hand fallen, warff ein hand vol nach der Andern Zum fenster hinauß, biß endtlich

dössen gahr dinn vnd Zuvil worden, kundt Ich mir selbsten nit mer helffen. Zu Allem glückh find Ich In einem Öck ein gutten tail gnüst staub, so nach dem Außraumen nit Außgetragen worden, darJnnen kundt Ich Zu forderst meine hend seubern vnd den verfölten vnRath mit Zudöcken, Endtlichen auch zum fenster hinaus werffen. Das wenig wasser, so Ich noch Zum böten hatte, hab Ich wol vnd ein merers von Nötten gehaptt. Ich bitt Noch einmal vmb endtschuldigung, daß Ichs Also grob, wie es sich in meinem layd verloffen, beschriben, sintemale Ichs durch gleichnuß nit hab kinden Zu wegen bringen. Des Andern Suntags den 19 Juius, Als vmb den Mittag Nach dem Imbis der Aga vnder das schloäßthor zu den Janitscharn an sein ortt sitztt, sich mitt Innen Zu besprachen, komptt ein groß geschray für Ime In gemain, stehtt einer Auff vnd klagtt gar hefftig, wie Ich ime meinen Vnrath, Als der (mir aber vnbewußt) vnder mir wohnett, hette für die thür geworffen, das woltte er von Ime Aga noch den seinigen, Zugeschweigen von mir hundtts Saw Cristen nit leiden; warumben er mich nitt In meiner ersten gefencknus, wie sein soll, gelassen, mit vermelden, es thüe Ime dj schmach so wehe, daß er nit khinde vmbgehn, ein solches den Beeg Gouernator der Statt Trippolj Zubeklagen. Dem hauptman wirdt Bang, laßt den kleinen Mohren Zu sich fordern, fragtt In, ob er mich dan nitt an das haimlich ortt gefüertt, mein sach Zu uerrichtten, wie er In beuelch hab. Anttworttet, er habe mich Alle tag offt zwaymal gefragtt, ob Ich nit hinaus wölle, hab Ich offt mit dem kopf gedütten, souil Als Nain, auch vnderweilen gesagt: ana ma beride, Ich beger nit. Da hat er den Jungen als bald Zu meinem Dolmetscher hinab In die Statt geschickt, er soll Eillendts Zu mir vnd Ime Aga herauff khomen, oder er miesse mich strackhs brigeln lassen. Als solcher hinauff vnd Zuo mir Ins gemach kompt, Zaigtt er mir An, wie ein groß geschray vnd Lermen von den Janitscharn Iber den Aga sey; der wöll kurzvmb wissen, warumben Ich dem den vnRath für dj thür geworffen, vnd habe mich der Jung vermög habendten beuelch wöllen an gebürendts Ortt (Ich aber nit gewöltt) füeren. Dessen Ich gahr hefftig darob erschrocken vnd mit miehe sagen kinden, wie es sich verloffen: weil Ich In Achtt tagen nichtts warm, sundern nur mertayl hörtte Ayer gessen, seye Ich Im leib verstopft wor-

den vnd vff erfordern keinen Abdritt Zu nemen Niemals
Nötten gehabtt, biß Lötzstlichen vergangene Nacht mich
Leibwehe Ainsmal Iberfallen, daß Ich vermaintt Zusterb
geschehen were, wan der leib sich nitt eröffnett; hab
wan Jemandt Zu mir soltt khomen, den vnlust nit Im
spüre, darumben mit grosser miehe vnd widerwillen de
zum fenster hinaus geworffen, weil Ich nitt kinden hin
vnd dj göggenmaur so nachendt vor dem fenster steht,
vermainet, Ich werffs schlechtt In ein winkel hinab, da kei
fürIber gehe, viel weniger gewußt noch erachten kind
Ich niemals Iemant zu Röden nitt gehörtt, daß iemand
mir soltte wohnen; bitt vnderthenig vmb verzeihung,
den Minsten wandel gewußt, woltt Ich, wie billich, mei
In meinem gemach zugedöcktt biß an den tag, das ma
mir khomen, behaltten haben. Der Dolmetsch sagt, mein ent-
schuldigung möchtt passiren, weil Aber mein Nachbaur
mir mit seinen gesöllen gantz schwierig vnd der hauptman sehr
zornig, soll (weil Ich ohne das blaich vnd Ibel Aussehe) mich
sehr kranckh machen, Ibel Im Leib gehaben, so möchte
dem briglen meiner verschontt werden, biß der rummor für
khompt; hinzwischen wöll er sehen, wie man dj sach vffs
möchtt Abtragen; er wölle mein Nachbarn vnd den Jannitsch
vns ZuuerZören verhaissen, wölches vier Ducatten Cost
vnd dannochtt nit Nachlassen wöllen, bis endtlichen sy mit
ander Rättig worden, weil er Aga mich nitt derff In die gefenc
nus lögen noch an kein ander ortt versötzen, wöll er mir
fenster machen Zuspörren, daß man fürohin des schandtliche
vnflats von mir Iberhöptt sey, vnd wan Ich nitt an gehörig ort
wöll gehn, den vnRath In meinem gemach verrichtten, hab
vrsach mich wider Ins gefencknus zu sötzen. Wurdtt mir auch
noch denselben Abendt der fensterladen gantz Zugemachtt, daß
Ich den Liechtten tag hernach nit sehen kinden. Man hatt mir
ein Öl Ampel Angezindt, vnd wan Ich hernach hab begertt, an
das gebürendt ortt Zugehen, Ists auch so finster geweesen, daß
Ich mir selbsten mit der Ampel geleichtett. Hab Also bei 40 tag
Lang, Als vom 19 febr. biß hinaus den 29 Martzj, mein Armes
leben Im Finstern miessen Zubringen, keines tags Nie Rechtt
kinden Ansichttig werden, hab mir selbsten ein grossen Krug

it Baum öl Zwaymal gefüllt souil als vmb Achtt batzen er-
kaufft vnd die gantze Zeit mein Ampel damit vnderhaltten kin-
. Dan das öl Ist der Ortten gahr wohlfail In grosser Mänge
ein Rechtts geltt Zubekhomen. Vnangesahen, daß die Frantz-
ch vnd venedisch Nation für mich gebetten, mir das tag-
.tt wider Zu eröffnen, Aber nichtts Erhaltten, vnd da Ich
.en, kein gnad Zuerlangen sey, habe Ich beede Nation selb-
bätten lassen, sy sollens nunmer Einstöllen, Ich kinde mich
mit schreyben vnd lesen bey meiner Ampel behelffen; es
.e sich der Aga nur desto mer bey souil anklopfens ertzür-
. vnd vrsah Nemen, mich wider gahr In dj Schloaß gefencknus
.amen.

Donnerstags 29 Martzj Abends vmb vesper Zeitt khomen
.spilman, zwen mit Schalmeien, einer mit einer grössern
.fen, der viertt mit einer hörbauckhen dem Aga für das
.ß, machtten ein grosß vnliebliche getümel vngeschlachtter
.sica, wölches den Türckhen vnd auch dem Aga wol gefüel,
ß er vom Hauß her vnder gehtt vnd sich sampt drey seinen
.nembsten Officier In hof für die thür sötztt. Darlber, Als Ich
.örtt, nitt wenig erschrocken, Insorgen, man werde mitt mir
passion spülen. Bald khompt des hauptman Ölttester Schlauo,
.lor, dössen Ich hieuor gedachtt, schleußt mein Losamentt Auff,
.tt mir, als soltte Ich mit Ime hinaus gehn; Ich aber Naigt mich
.hett michs bedancken, wölle In Meinem gemach bleiben.
.achtt, gehtt von mir vnd laßt die Thür offen stehen; da
.rtt Ich, Erst mußt du ein hartten strauß Ausstehn. Bald
.pt der Mor wider, ergreifft mich beim linckhen Arm, füert
.in hof für den Aga. Sobald Ich des hellen tags Ansichtig
.n, thett mir die helle so wehe In Augen, daß mir solche
. mit Wasser Ibergangen, dern keins kundt vffthun, dan
.gedunckhen, sy stecken mir voller Messerspitzen. Der hauptt-
.Mörckts, sagtt, man soltt mich Nidersötzen. Ie mer Ich
. die Augen vfgethan, Ie minder kundt Ich die Helle nit
.n. Da beuilchtt der Hauptmann, man soll mich widerumben
.mein gemach füeren vnd mir das fenster wider lassen Auf-
.chen, kinde Ich das tagliechtt allgemach wider gewonen.
.Ja solche Music fürIber, khompt der kleine Mohr, mein Auf-
.wartter, fragtt, ob Ich hab böse Augen Iberkhomen, deütt vnd

sagtt Ime vff Arabisch souil, daß er vermörcktt, der
mir nit wöll Zustehen, bitt Ine, mir mein Dolmetschen
herauff Zukhomen, wölcher In einer halben stund er
Den fragtt Ich, was die Music bedeytt; sagt er, vf morg
tag Im Newen schein haltten die Türckhen ein sunde
fest; das habe man An ietzo dem Aga vnd Zuuor dem
Sangiachj als gouernator, wie auch dem Richtter, Cadj
In der Statt Trippolj eingeblassen. In dem kompt d
Mor wider, sagtt, sein Herr der Agha habe mir Aus Fr
eingeblassnen Morgen angehendtes freuden fest Ime ha
mein fenster Aufmachen, weil er gesehen, daß Ich d
tag Im hof nit leyden khinden, vnd Ich soll sehen, da
geringste nichtt, wöder gutts noch beß, zum fenst
schütt noch werff, dan man werde mir sunsten solche
wider Zu machen. Als Ich den Dolmetschen fragte,
vngebetten solche gnad Widerfahr, sprichtt er, die
Herrn In der Türckhey habens Im gebrauch, daß sy
Barmhertzigkaitt erweysen, damit sy das fest mitt
Freuden volbringen mögen. DarIber bin Ich mit Ime
scher Räthig worden, wölcher gestaltt Ich mich gö
hauptman solcher erZaigtten gnad möchtt dankbar
berichtt er mich bald, es hette ein Frantzos gahr schön
Confect von Marsillia mit Ime gehn Trippolj Zuuerk
brachtt; er hüeltte darfür, Ich wurde nitt Allein Ime
auch dessen Iungen Son vnd Frawen Zimer wol mit
Bald lüeß Ich vff gutt trawen vnd glauben desselben v
liche sortten 10 ℔ erhöben, so $2^1/_2$ Ducatten gekost,
hauptman Zu eingang seins freuden fest vnd meiner
gnad vnderthenig verehren, wölches man so willig an
das Ich am Festtag Zwaymal mit seinen Schauen ge
sunst auch gutter willen gewisen worden. Gott dem
Ewiges Lob gesagtt! Bey solchem Fest hab Ich Ande
gesehen, Als daß Er Aga In Stattliche Seydin klayd
Schlauj vnd dj Officier auch zimlich wol gebutztt, so I
gesehen, seind beklaitt gewesen. An solchem Festtag

kirche gemeines gebetts, hatt er ein stuckh nach dem Andern besichtiget vnd besichtigen lassen, die Zwen bösten Ime Ins Hauß getragen, Andere Zwen seinen Janitscharn, die lötzste Zwen Armen leuthen Aufs fest verehrtt; darIber Ime vnderthenig gedankt worden. Solches Fest hatt Zwen tag gewehrett Inn vnd Ausserhalb Tripolj, vom gemainen Man Mancherlay kurtz weil getriben, hatt Auch einer den Andern Zu gast gehaptt, Ist vil vff Essen vnd Drinckhen gangen vnd doch kein Iberflusß, wölcher hoch verbotten, gehaltten worden, wie dan mein haupttman beede tag In der Statt, das Ainmal mit dem Sangiachj, das ander mitt dem Cadi gessen; Im schloß vnder den Janitscharn Ist kein Andere kurtzweil Als Im Schach vnd Im brett Zuspillen für Iber [illegible]angen. Wie Ich bin berichtt worden, so habens Ire Osterfeyr[illegible]g gehaltten, wölches bey Abstechung obbemeltter Hämel den [illegible]auben Mir In dj hand geben, Ir Fasten Aber haben sy vor drey [illegible]matt, da der tag am kürtzesten gewesen, gehaltten, wie her[illegible]ch auch solcher soll gedachtt werden etc.

Inn Zehen tagen vngefahr Nach gehalttenem Fest ließ [illegible] den Juden, so mich, wie hieuor, mit knöpf, schnier vnd [illegible]leng Zumachen In der vndern ersten gefengnus hatt vnder[illegible]htt. Zu mir herauff khomen, vnd durch Ine, weil er der Wel[illegible]hen sprach auch wol berödtt, bey dem Agha Anhaltten, Aus [illegible]nsten mir Zuuergonnen, daß Ich auch derffe mein Arbaitt [illegible]reyben, In massen es mir In der gedachtten gefengnus Zuge[illegible]lassen worden. Das wardt Ime haupttman gantz zuwider, In [illegible]sorgen, Ich möchtte mir mitt der schär, messer oder andern [illegible]scharpfen instrument selbsten schaden Zufüegen, daß ers her[illegible]nach mießte verantwortten. Iber wenig tagen drifft der Jud den Haupttman In der Statt An, sprichtt Ime Noch einmal vnder[illegible]thenig Zuo und bitt hoch, wan er gutt zu disem vnNöttigen ver[illegible]dachtt für mich sein kind, wölle er hab vnd gutt verbirgen, vnd habe souil verstanden, das erst Dutzett knöpf, so Ich Im schloß wurdt machen, werde Ichs Ime verehren. Der fragtt darauff den Juden, ob Ich auch ettwas rechts kind machen; er Anttwortt bald, bösser dan er, beuilchtt, er soll Am Nachmittag sich Im schloß widerumb bey Ime Anmelden. Als er hinauff khompt, wirdt der haupttman mit seinen Officier Räthig, ob er mirs soll zulassen; die stölttens Ime haim. Darauff sprichtt er zum Juden:

vf dein Angebottne gefahr will Ichs mit Ime wagen vnd versuchen. Sobald mir er Jud dj Zulassung AnZaigtt, bitt Ich Ime vf sein trawen vnd glauben mir ein vntz gespannen gold Zuhauffen vnd ein tatset knöpf Mödel mit sich zu bringen. Des andern tags fieng Ich an, in Meiner Custodj Zu Arbayten. Am Abend wollt der Aga Aus Fürwitz sehen, was Ich gemachtt hab; da es Ime gefiel, ließ er den Juden des volgendten tags auch wider Zu Ime hinauff khomen; d.r khundt Ime mein Arbaitt nit genug Riemen vnd beuilchtt, er Jud soll mir Anzaigen, daß Ich Ime Achtzöhen der angefangenen knöpf soll Ausmachen, er wölle mirs (Ja hinden aus) gern Zallen. Als Ich Ime solche 18 knöpf von guttem gespunen gold thett Iber Anttwortten vnd vnderthenig verehren, begertt er, Ich soll für sein jungen Son Zwölf, Aber mit Rotter Seyden vnd gespunnem gold machen. Das geschah, die mußt Ich auch dem abgott moloc Aufopfern. Von der Zeit an bin Ich In solche gnad khomen, daß Ich hab ongescheutt so wol Im Schloß als In der vndern gefengnus mein handtierung kinden forttreyben, allein Ist es mir gar vngelegen geweesen, allerhand Seyden, silber vnd gesponnen gold In der Statt einzukauffen, wie auch die wahr one schaden wider Zuuerkauffen, dan der jenige hatt Im einkauffen Immer Zu vas merers Außgeben vnd Im verkauffen minders angezaigtt, so Ich hab miessen glauben vnd nitt beröden dürffen, Also daß Ich Iber viller verehrungen vnd des liederlichen verkauffens Auf kein griens Zweyg zuuer Iberigen gelangen mögen. Ich hab mich Aber mit solchen vnd Anderen niemer Anerbiettendten diensten bey Ime Aga Also vnderthenig Zukaufft, daß Ich Ime durch bemeltts Juden Dolmetschung dahin bewögtt, daß er bey meinen Widersächern Zu wegen gebrachtt, Das Ich vnverhindert den 27 Mayo Ao 1576 Aus dem Schloß bin wider In mein Altte gefengnus hinab in die Statt verordnett worden; da hab Ich mein handtierung vnd Narung bösser gehaben mögen. Als solches mein Lehr Mayster, der Jud, erfaren, hatt er sich mit Allem fleiß vmb wenig Ducatten schuld widerumben Zu mir Ins gefencknus sötzen lassen; Iedoch hatt er Alle Nachtt sein Ligerstatt In seinem haus gehaptt, vnd sich des tags mit seiner handt Arbaitt bey mir In der gefengnus vfenthaltten, wölches Juden freindtschaft Ich hinder Ime nitt gesuchtt, habs aber Zu danckh angenommen.

Als Ich nun den volgendten Monatt Juny und July nitt vil von meinen widersächern bin angefochten worden, kompt ein Tcausch von Constantinopolj, so begertt vff damasco zu Raysen, Ligtt vier tag zu Trippolj. Der bößwichtt laßt dem Cadi, dössen gefangner Ich In der andern gefengnus gewesen, entbüetten, er habe im beuelch, mich gehn Constantinopolj Zu füeren, derowegen soll er mich Ime Iberliuern. Der Cadj laßt Ime wider AnZaigen, er begere nic..tt, seinem beuelch Zu widerstreben, soll aber sehen, was er mit mir Zuschaffen hab; dan man wiß bey hof an der porta wol, warumben Ich In gefenglicher verhafftung sey. Sobald er Nach mir schickt, mußt Ich für Ine erscheinen, demselben, weil er Zu Mittag gessen, stehendt Aufwartten, Nach Essens sagt er, Ich soll mich förttig machen, mieß mit Ime vff Constanti. Reytten. Ich ließ Ime sagen durch den Dolmetschen frantzösischer Nation, Ich winschtte, daß schon alda wer, damit mein vnschuld bey des Römischen Kaysers vnd könig Aus Franckreych Ambassatores Recht offenbar wurdt. Da er diese Röd von mir Mörcktt, laßt er mir widerumb AnZaigen, Ich soll trachtten, daß er noch heutt Abendts sein verehrung von mir hab, oder er wölle mich Morgens früe gebunden gefenglichen fortt fieren. Weil dan gutt Zumörcken ge[illegible]sen, daß es vff anders nichtts dan vf ein schmirbetten verehrung Zuthun, begab Ich mich durch erlaubnus Aus Nott In der Frantzösischen Nattion Fondigho oder behausung. Als Ich Irem Consul oder Obersten fürgehaltten, wie Ich widerumben durch falsche Ansprach wider vmb ein verehrung werde Angefochtten vnd Ich hin und wider mehr schuldig sey, Als Ich mir so bald Zu bezallen nit getrawe, sprichtt er Oberster, weil der Richtter Cadj darein bewilligt vnd Ime Tcausch sein freyen willen laßt, so kinde er mir die hand nitt büetten, Ich mieß nun sehen, wa Ich geltt Auftreyb. Vnd dieweil mein geltt Termin eben kurtz, ward kein Ander Mittel, dan daß Ich hab miessen von Einnemen Zum Andern herumb gehn vnd sy vmb Gottes willen (als wie ein Almusen) miessen bitten, damit Ich diser losen Bestia auch möchtt Lödig werden. Das gieng mir mit wainendten Augen vnd grosser scham also hardt zu herzen, daß Ich mein begern miehsam kundt für bringen, wolits lieber wider schrifftlich verrichtt haben; dj kurtze Zeitt hatts aber nit leid wöllen. Vnangesehen, daß Ich mich er-

botten, Ich vertrawe mir souil Mitt meiner handt Arbaitt Zu gewinnen, sy In Zwen Monat Zu beZallen, hab Ich merers nichtt Als Zwen Ducatten Zuwegen gebrachtt; endtlich leüchtt mir der Oberst Auch Zwen. Der Tcausch woltte sich aber nitt damitt verniegen lassen, Muß noch vmb das dritte par Ducatten trachtten, die mir ein venediger für verloren fürgeströcktt, mitt wölchen söchs Ducatten hatt man den Ertzdieb schwerlich beröden kinden, daß ers für ein gesamlettes Almusen hatt von mir Angenomen vnd wider In mein Altte gefenknus lassen khomen.

Eins hab ich vergessen. Den 11 Juli Ao 1575 khomptt ein groß schüff, genanntt Lion, Aus Marsillia Im portto di Trippolj Saluo an; da bringtt mir derselbige Balbierer, mit Namen Mayster Johan Nutz, ein bedagter Niderlender, wölcher Zuuor vff dem schiff Sta Croce, darob Ich bin In Siria von Marsillia Alher gefaren, mein Balbierer gewesen, ein schreyben In gehaim, Als woltt er mich von Altter khundtschafft wegen haimsuchen, von meinem gutten freindt Jörg Pronnenmayr am Datto 9 Juny, darInnen er mir vertraulich vermeldt, es habe der patron solches schiffs, genantt piero Aruie, ein Erfarner Dapfferer Man, In beuelch, wouer er mich In seinem wider ZuRuckh Nach Marsillia Raysen bey den Obersten der Statt Trippolj durch schmirben vff sein schüff kind haimlich fortt bringen, soll ers an söchshundert Ducatten nitt erwinden lassen vnd ein gutte verehrung darZu empfahen. Ob wol mir Angst bey diser gutten Zeittung gewesen, In sorgen, Ich derffte bölder In grössere gefahr als dauon khomen, so bin Ich doch auch layder solcher sorgfelttigkaitt mit betrüebnus bald Iberhöptt worden, vrsach: so bald der gutt Erlich Man der patron Aruie sein wahr Aus dem schüff geladen, hatt ers fürderlich vf Aleppo geschicktt, sich mit fünff Ittalianer auch dahin vff die Rayß begeben; vnderwegs, Als sy fast Eylletten vnd Ir Carauanna Irer wahrn Zimlich weytt hinder Innen gelassen, begögnett Innen bey einem Camph, vor dem Ich auch Im Augusto Ao 1573 mein mittag läger Im Schatten vor der grossen hütz gehaltten, ettliche Raissige wolgebutze Reytter, die sprächen sy freindtlich an, es seye Ir Herr der Subaschi darInnen, sy soltten Absteigen vnd sich Zu Ime hinein begeben, er hette was mit Innen zu Röden vnd gehn Aleppo Zubefehlen. Der patron Aruie, der dj sprach ein

wenig verstanden vnd die gebreüch wol wußte, Zugehorsamen, stigen Ab, giengen Alle söchs samptlichen hinein. Als bald sy Zimlich In Campho khomen, wurden sy mit Mörder umbgeben, Als bald alle söchs ermordt vnd Nidergehawen. Nach verrichtter blinderung geben sy sich wider Zu pferdt; Einer kompt Zu der Carauana, ein Sömer oder mockerj erkendt als bald das pferdt, wil Ime, sunderlichen weil der Mörder mit blutt besprengt, nichts gutts einfallen, der Reytt strack vff In Zuo, sötzt Ime mit seinem krumen Dolch stich, Nembtt In gefencklich an vnd bringt Ine gebunden mit sich gehn Aleppo. Alda hatt er In der foltterung bekendt, wie es Zugangen; der dan auch als bald darIber Ist gerichtt worden. Aber von den Iberigen Mörder hab, weil Ich In Siria bliben, nitt kinden vernemen, ob solche oder dern Einer were erdapt vnd gericht worden. Melde Ich Allein darumb, daß mir durch dise erschrockliche thatt, wie Anfangs vernomen, mein glückh auch entgangen, darbey Abnemen miessen, dass mich der gerechtte Gott noch lenger gefangen will büessen lassen; der verleihe den vnschuldigen ermordten Am Jüngsten tag ein fröliche vferstehung! Ermeltter Balbierer Als bald er meiner Ansichttig worden, seind Ime bölder als mir die Augen Ibergangen, den Ich als bald angesprochen, weil er vor Augen sehe, dass Ich mieß der hayden gnad geleben, werde Ich getrungen, mich bey Innen mit wol vnd gutthatten Zu Zukauffen, so gutt Ichs khindt, vnd weil In diser vndern gefengnus vil Arme Türkhen vnd Moren durchs Jar hindurch schulden halben auch hinein khomen, die Mancherlay schäden, sunderlichen von geschwehr vnd Andere beschwerliche Anligen haben, die Anders nichts (aus Mangel Artzney) dan griene blötter oder einen braitten Zwibel darauff Lögen, were mein bitt an Ine, er woltte mir von seiner Artzney Mancherlay pflaster vnd salben vmb danckbare beZallung Zukhomen lassen.

NB es hatt erngedachtter sorgfelttiger G. P. Zu endtlicher erster meiner erlödigung Zum Iberfluss auch einem andern seinem freindt den 2 Julj diß Jars, Namens Eustachius Scarron, so von Marsillia nach Constant. abgeförttigt worden anderer geschefft halben, auch geltt, beuelch mit genugsamen gewaltt Ibergeben, dass er soll mit beystand des Rom. Kaysers Am-

bassator vmb Mittel trachtten, wie Ich möge vf bevelch des Türckhischen Kaysers von Trippolj nach Constj. gefüert vnd meinen widersächer aus den Händen entzogen werden, vermög seins schreybens, so Ich den 15 Augustj Zu Trippolj mit Freuden abgelesen, In hoffnung weil es, wie ob, mit dem Aruis gefehlt, es werde mir bey disem Mittel nit fehlen. Hernach schreybt mir der guthertzig G. P. in einem Andern vom 27 Sept, so ich den 20 Octbr. Instendts Jar empfangen, mit disem wortten: Ich hab gantz vngern vernomen die Zeittung vom patron piero, daß er Also Jämerlich ermordt worden; so kan Ich euch auch nit pergen, daß dem Scarren, bey Const. gleichfals widerfaren, Also daß euch Zu ewerer erlödigung das glückh gantz Zu wider; mießt Ir Gott beuelchen. Der verleihe Ime auch ein fröliche vferstehung. Amen.

Neben einer schrifftlichen Instruction, war Zu ein Jedes stuckh vnd wie mans Zum verhaillen soll gebrauchen, Gibtt er mir vnwillig dise Anttwortt, was Ich mich wöll diser groben Bestia Annemen; Alsbald Ich Ime begöggnett, thuo Ich Innen Als Aller Cristen feind gutts, so wirdts Gott nitt Zuwider sein, In hoffnung sy werden hiewider mir auch gutts Gönnen. Der sich gleich erbotten, weil Ichs so gutt vor mir hab, wölle er mir darZu helffen, Allein miesse er Zuuor erlaubnuß von der gantzen gesöllschafft des schüffs Nemen. Iber Zwen tag hernach Als den 13 Julj Ao 1576 bringtt er mir ein Niderträchtige ein span braytt Runde scattel mitt söchs vnderschidlichen Linden salben, vnd drey stuckh angemachte pflaster, vff Leinbatt Zustreychen, sampt einer beschribnen Instruction, warZu Jedes Nutz vnd gutt sey, dem Ich vf sein erforderung Zwen Ducatten darfür bezallt. Steht nit vier tag An, Ich thuo mein vngewanderte kunst probieren, Gott gibtt Zu meinem vnuerstand glückhlich gedeyen, daß, was Ich mich vnderwunden, wol gerathen, vnd sunderlich bringt ein maronit Crist, ein schneyder, weil mein kunst schon In der Statt erschollen, ein knäble vngefahr vmb Achtt Jar Zu mir Ins gefencknus, das hatte ein böß geschwehr Am Rechtten Arm, klagtt der vatter, es kindt vor schmertzen daruor nitt schlaffen, sagt Ime, Ich habe gahr wenig Artzney, sy seye nun angesehen vff die Jenigen so mit mir gefangen ligen, er werde In der Statt genug Artzett finden, die

Ime khinden mit Gottes hülff helffen. Bitt hierauff mich starckh, Ich soll mich seines khinds Annemen, er wöll mirs gern bezallen vnd den Richtter helffen bitten, daß Ich möge wider lödig werden, In Mein Vatterland Zukhomen. Kundts Ime nitt wol Abschlagen, streych Ime das AufZieig pflaster Diacolum vf ein tüechle, lögs im vff den schaden; das thetts Ime gleich des Andern tags öffnen vnd Im vierdtten wider Zu haillen. Der danckbar man Riembts hin vnd wider In der Statt, darIber khomen souil leith In der Statt vnd vf dem Land Zu mir, daß Ich aus forchtt vil miessen wider Abweisen, damit Ich nit so bald vmb mein Artzney khom, mir vf den fall selbst Zum bösten auch ettwas Iberbleib, vnd weil Ich nichtts für mein Artzney oder Artzetlohn genomen, Ist das geleuff auch desto grösser gewesen. Nun, wils Gott, ehe Ich dise beschreybung beschleuß, wirdt hernach weytters von meiner vnerfarnen Artzettkunst vermeldt werden. Ich muß Auch noch eins, so Ich Zuschreiben vergessen, gedencken. Vmb Georgj Ao 1575 kompt ein Teuscher Zu mir Ins gefencknus der Statt, grießt mich Auff Teusch, mitt verwunderung, daß er einen Teuschen In diser Landts Artt, sunderlichen In verhafftung finden soll, bitt, Ich sols Ime Zu gutt haltten, das wunder habe Ine Zu mir triben. Der Mörcktt auch bald, daß Ich ein schwab werd sein, mit vermelden, er haltte darfür, wir seyen Landtsleüth. Da er mörckt, Ich were von Ulm, sagt er strackhs darauff: Ich bin nitt weytt darvon, vnder den freyherrn Vöhle Zuo Newburg bey Düssen. DarIber verwundertten wir vns Noch mer, daß wir vnuerhofft alda sollen Zusamen khomen. In dem Als er sich Erklert, er wer ein Jud, ward Ich darIber trawrig; der sprichtt mir bald wider trostlich Zuo, Er Mörcke wol, weil Ich Zum tail auch ettlicher Juden gefangner sey, so thüe Ich mich ab Ime Enttsötzen; es seye nit on, eben meine widersächer haben Ine darumben Zu mir Zu gehn genöthiget, Zu erkhundigen, wer Ich vnd was mein vnd der Meinigen thun vnd lassen sei; Er wölle mir Aber hiemitt angeloben, An eines Aidts statt, so hoch er vor Gott schuldig, daß er Im geringsten nichtts wider mich wöll practicieren, Röden noch fürnemen, dan er vnd vil Ander Teusche Juden seyen den hochtrapendten hielendischen Juden mer feindt dan wir Cristen. Er habe was Zu

Safföt, das Ist Faphet, AußZurichtten, wölle sich nit lang sammen Zuuerrichtten vnd bald wider Ins Teuschland machen; derowegen, kinde er mir Als ein Trewer Landtsman wider sy was gutt Außrichtten, soll Ichs Ime Als meinem leiblichen bruder vertrawen. Da Ich Ine seines anerbiettens Noch einmal erInnertt, betheurt er mirs höher Als Zuuor. Hierauff wurden wir mit einAnder Dacordo, vnangesehen daß Ime mein herr Vatter Zu Vlm wol bekandt vnd, wie ermeldt, vor der Zeitt Im Burgermeister Ambtt vor Ime Zuschaffen gehapt, so soll er AnZaigen, Ich sey wol von Vlm, Aber Ime seye meins geschlechtts Niemandt bekandt, er haltt auch nitt darfür, daß Ich Ansehenlicher Leith kind sey, wölches er Trewlich gehaltten. Vnd weil ermeltt Saffet nit Zwo tag rayß von Trippolj ligt, Ist er in Achtt tagen wider Zu mir khomen vnd mir wunder gesagt, wie es ein vnZahlbar Juden alda vff der Schul hab, von Mancherlay Nattion, Als Teusch, welsch, frantzösisch, Portugaleser, Spanier, Polaccen, von Türckischer, Arabischer vnd kriechischer sprach, döß er sein lebtag nitt geglaubtt. In den Achtt tagen, so er hernach Noch zu Trippolj mußt bleiben, Ist er offt Zu mir Auß vnd Eingangen, da hatt er mir vil von disen Orientischen Juden hochmutt geklagtt, vnder Andern, man hab Ime Zway hemendter sampt ettlich schnuptiechlin geseubertt, dauon hab er miessen vier Medin geben, er hette nit ein Im teuschland darfür derfen Zallen. Bald khom ein Jud, Red Ine trutzig An, er habe seinem weib vier falsche Medin geben, ob er darumb Ins Land sey khomen, dj leüth Zubetriegen, vnd gibtts im gleich wider. Er der Teusche Jud, mit Namen Mayer wintterbach, erbeutt sich mit Ime für der Juden Obersten Zugehen; sy bede khomen für: der sprichtt, der Land Jud soll Ime dj falsche Mintz geben, der thutts hernach dem Judexs Zustöllen; der Richtter sprichtt, die vier medin seyen Falsch; der teusch sagtt, er habe seim göggentayl gutte vnd nitt dise 4 falsche Medin geben; darIber wirdt der Land Jud befragt, ob ers mit dem Aid wölle bestettigen, wölches er bald Zu thun sich anerbotten. Ehe Aber der Teusche Jud den Andern einem falschen Ayd vmb ein so geringes geltt, souil Als 3 batzen, hatt wöllen thun lassen, thutt er das falsch geltt vor dem Richtter Zerschneiden vnd dem falschen Juden ander

gutt geltt wider darfür geben. Darlber Ich Ine wintterbach wol gefexsiert vnd gesagt, er solle nur bald wider haim Raysen, er seye Zu Ainfalttig In dise Land, dan sein göggentail hette den Ayden mit guttem gewissen wol thun khinden. Maint er Nain, sagtt Ich, weil er die vier falsche Mintz Ime vor dem Richtter, er hernach dem Richtter Zugestöltt, so hab er den Ayd kinden prestieren, weil ers, wie gemeldt, Ime selbs In die hand geben. Darlber sagtt er wintterbach, er glaube auch, er hette derffen den Ayden darauf thun, er seye sein tag (wie er mir dan hatt erZöltt, wohin er aller göggen Auff vnd Nidergang gerayßt) vil taussentt meyl gewandert, er seye Niemals also lüstig betrogen worden, mit fernerm vermelden, das Altte sprichwortt seye noch war: Ie Nehner gehn Saffet, Ie Erger Jud; Ie Neher gehn Rohm, Ie Erger Crist. Als er wintterbach hernach den 10 Mayo Ao 1575 vf einem venedischen schüff wider Ins Teuschland verrayßt, hab Ich Ime schreyben An meinen L. Vatter vnd befreindten vnd Andere sachen, In Vlm Zu Iberliuern, mitgeben, Ist Ime Auch vf fleyssige IberAnttworttung vnd gründtliches berichtts, wie es mit mir beschaffen, ein gutt Drinckgeltt verehrtt worden.

Daß Ich nun widerumb An mein vorigen propositum khom vnd Ich noch In der andern gefencknus fast biß halb Septbr. Ao 1576 mein Aufenthalttung gehaptt, komptt Ain schiff von venediger Meerhafen gehn Trippolj, darob wardt ein fürnemer handelsmann, mitt Namen Cornelius Lanfranchj. Diser, so bald er in die Statt khomen, thett nach mir fragen, wie es vmb mich stand, ward dj Anttwortt, In grosser Miseria. Der Luß sich als bald vernemen: was miseria? Ich will Im bald darauß helffen. Dise Röd Ist bald meinen Widersächer für Ohren khomen, die sich erfreudt vnd vermaint, er werde der sein, der das geltt bringt. Sy lüessen mir gleich durch meinen Juden, den knöpfmacher, AnZaigen, Ich soll getrost sein, es seyen bey disem venedischen schiff gutte Zeittung für mich Ankhomen; Ich sagtte, es wer ein mal Zeitt, kundtts doch darneben nitt glauben. Bald khompt ermeltter Lanfranchj Zu mir, bringtt mir ein schreyben von dem Altten herrn Dauidtt Othen Zu venedig, der meltt, Ime sey ein hertzlichs layd meiner Langwierigen verstrickhung, er habe vil meinett

halben gehn Augspurg vnd gehn Vlm geschriben ... wol was gutts für mich Zu erlangen, weil es sich Al... schicken, sundern noch ettwas lengers möchtt ver... schickh er mir Aus mitleyden bey weisern, seinen ... freindt Cornelio Lanfranchj, Zwayhundertt Ducatten Z... Einbüß, dan er wiß wol, wölcher vnder dem Hayden ... gefangen lig, nit geltt hab, mieß vil straich Außha... gleichen Zu fürkhomen, soll Ichs von seinettwegen ... vnd wol Anlögen, auch vmb die Widerlögung nit ... ob Ich wol Ime vnd er mir vnbekhandtt, so wöll er meins lieben Vatters wegen verehrn.

Als Ichs gelesen vnd der Lanfranchj mich fragt, ... Ich so trawrig darIber sey, er habe vermaint, ... disem schreyben mich frölich Zumachen: Zaigt Ich Im ... Iber An, Ja diß guttbertzig freindtts brieffle mach mir hertzliche Freud, Hingöggen er ein grosses Layd. Dar... erschricktt er noch mer Als Ich, wollt wissen warumb; Zaigt Ime An, Ich sey Inn erfarung khomen, Er habe sich, sobald er In dj Statt khomen, vernemen lassen Er wölle mir Aus aller Meiner Armutt helffen, darIber sich gleich meine widersächer erfreudt, mir Als bald Zu entbietten lassen, Ich sol lustig sein, mein hülff sey einmal khomen, so haltte das schreyben Anderst nichtts Inn, Als von zwayhundertt Ducatten (der Ich gleichwol Also mitleydig vnd trewhertzig Zuuerehren nit werdt bin), damit hab er mir ein böesen handel gemachtt, Zu sorgen, es derffte Zum tayl Iber Ine auch Außgehn, und wer mir bösser, er were dergestaltt Nitt Alher khomen. Iber solchem trawrigen fürhaltt bitt er mich vmb verZeihung, er habs gutt gemainttt vnd darumb Außgeben, damit Ich desto minder hartt werde gehaltten, wan man werde sehen, daß er sich meiner Annem. Sagtt Ime Als bald darauff, Er werde, ehe lang Außgehtt, das widerspil erfaren, Mit Außdrucklichem vermelden, er solle gedencken, mir das geringste nichtt von des gutten fromen Herrn Dauid Othen verordnetten 200 Ducatten Zuerlögen, sunder Ime Zu seinem Nutzen An wahrn oder In Anderweg Anlögen, den wehrtt wider mit Ime ZuRuckh gehn Venedig flieren, Erngedachttem Herrn D. O. fleyßig widerumben einhendigen, wie Ich Ime dan ein solches bey ersten

[illegible] schüff, ehe er wider ZuRuckh Rayßt, wil schrüfft-
[illegible] machen, vnd Ime ein weg als den Andern hoch
[illegible]ckhen. Ein solches darumb, damit daß er Cor.
[illegible] so wol Als Ich vff den Fall, meine widersächer Zu
[illegible] dem Richtter mit guttem gewissen ein Aufrechtten
[illegible] schwören, daß er mir das geringst nitt erlögt, ge-
[illegible]och In beuelch hab, weder geltt noch geltts werdt
[illegible]hendigen, vnd was er sich vor disem bey seiner Al-
[illegible] hab Mörckhen lassen, sey beschehen wegen eines
[illegible] Zu venedig, der Ine gebetten, so bald er Alhie An-
[illegible], das böst für mich Zu Röden vor Meniglichen, vnd
[illegible]h tröstlich Zusprechen, damit Ich nit Zu gahr In grosse
[illegible]tigkaytt gerathe. Iber disen bericht wirt er so traw-
[illegible] lautt, daß Ich an Ime Zutrösten vrsach gehabt, dar-
[illegible] Rund gesagt, soll gedenken, weil er die prye verschitt,
[illegible] selbsten ein störckers hertz Zufassen, dan werde man Ine
[illegible]tig, trawrig vnd nit fraydig finden, so derffte Ime, wie
[illegible] gemeldt, hartt Zugesötztt werden; soll Aber Niemand-
[illegible] als Ime selbsten die schuld geben. Weil er dan mit ver-
[illegible]wunderung mein hertzhafft gemüett angehörtt vnd verspürt,
[illegible] miesse man mit einem vmkertten frölichen hertzen (Ime
vnd mir one schaden) darauf gesötztt sein, Als hatt er sich,
ehe er von mir gangen, Zuuor wol erholtt, mit vermelden,
wie Ich Ime gerathen, hoffe er, Ich werde gleich fuß haltten;
sagt Ime wider: freylich, es thue mir von Nötten; gieng
Also mit grosser verwunderung darIber von mir hinwegkh. Es
stehtt Auch nitt 1½ tag an, meine widersacher wöllen von
Ime wissens haben, was gestaltt er mir wölle Aus meiner
miseria helffen. Als er Innen, wie Ich Ime wie ob gerathen,
erZöltt, seinds sehr Ibel wider In Endtrist worden, haben
stracks Ime grimig für den Richtter Cadj wöllen büethen
lassen, doch damit sy nitt auch den Brey wider die venetia-
nische Nation (mit denen sy sunsten vil Zuschaffen haben)
verschütten, haben sy Ine Lanfranchj bey den fürnembsten
derselben verklagt, wie er Ine Anfangs Zu seiner Ankunfft
vmb meinett willen habe das maul Aufgesprüssen, ietzvndt,
so sy von Ime den grund vernemen wöllen, volge gerad das
widerspil; Aimaal er miesse einen sundern beuelch von mei-

nett wegen, oder Aber, seyd er bey mir In der gefe
wesen, Ich werde ein falsche pratica mit Ime Angelög
Die gutte Ehrliche Herren Röden Ime Lanfrachj In
meiner widersacher starckh Zuo, habe er was oder
was, soll ers Innen nit verhaltten, dan Ainmal haben
nit mit mir zu thun, vil weniger meiner Anzunem
nit sy so wol als er vmb meinett willen In ein ve
vnglückh gerathen etc. Aber er Lanfranchj defendie
starkh, daß sy mußten zu beeden tayllen Zufriden
was er meintthalben vnuerstendig gerödt, sey Au
Mitleyden beschehen vnd hette Ine der Teusch Zu v
so trewlich gebetten, mich Zutrösten, hette er auch
Ime vnbekandtt, meiner Nie gedachtt. Vntter döss
des herrn Dauidtt Othen an mich abganges teusches
die Züffern vnd Buchstaben felschlich verzogen, daß
eim teuschen Zu lesen solches wer fürkhomen, er
pal puncten nitt Rechtt verstehn khinden, ward
grosses glückh, das kein Anderer Teuscher Als h
L. Rauchwolff zu Trippolj noch zu Aleppo gewese
ches Innen hette verdolmetschen khinden, dan sy I
trawen derffen. Nichtts desto minder haben sy
mir Afordern lassen, bey drey wochen mir erst v
stölltt; darIber Ich gesagt, warumb sys nitt behaltt
mir nit Nutz, wölche Anttwortt sy auch wider ett
niger gemachtt. Iber disen verlauff hatt mer geda
Lanfrancj vf main haimlich Zuentbietten sich so
widerwillig vor den leüthen gestöllt, Als wan er m
ster feind wehr, soll Ime sein lebenlang ein warnun
eines Anderen wegen kein gruß, Zugeschweygen
mer Außzurichtten, sinttemal Ine der teuffel mit mi
hab. Damit brachten wir beide vns wider zu Rh

e In der vndern gefengnus Zutragen; so khinde er
sein Costen nit speisen; Aber er hatt mich wider
illen miessen Aufnemen. Vntter döß seyndt Ime Zwo
lt Vhrn, so Im Teuschland gemachtt worden, von ei-
ıen bruder Aus den hungerischen Gräntzen sampt
ɔfelgraw schimeltten teuschen pferdt Zu einem gruß
n, vnd weil wöder ehr Noch die seinigen nitt damitt
ı khinden, hatt er Haupttman mir solche In mein
ımbtt holz oder kol gemach, da Ich Zuuor Anfangs
ʒtt worden, durch seine sclaue hinein tragen vnd mir
. lassen, Ich soll solche machen schlagen. Ich lüeß
pttman wider AnZaigen, Ich kinde nit (wie dan wahr
ɔl damit vmbgehen, vnd weil man mir weytter nichtts
ı, habe Ich vnangerögt stehn lassen. Der Junge
e Mor, so mir vnd Ich Ime wol bekandt ward, manett
s Andern tags, warumb Ich dj Uhrn nitt machen
; Ich Zu Anttwortt gab, verstehe mich nichtts darauff;
' Haupttman mir durch mein Juden den knopfmacher
, Ob Ich Ime haupttman nit wöll souil Zugefallen
Vhrn machen gehn vnd schlagen. Da Ich Ime wider
n, es seye nit meines handtwerckhs, Ich verstehe mich
ıls seiner Schlauj keine darauff, derffte wol mer ver-
röder gutt machen: Laßt er mir wider entbietten,
in teusch werckh sey, Ich werds bald sehen, wie Im
sey, den er hab gehörtt, die teuschen, was sy sehen,
bald Lernen; wan Ichs In gang bring, wöll er sehen,
wider hinab In die Statt in mein vndere gefengnus
Diser trost gieng mir Zu hertzen, thett Gott trewlich
ıb Verstand, das Ich dem hauptman möchtte in seine
kinden wilfaren. Die Ain Uhr ward einer halben
ch, mit pfundigen bley gewichtt beschwerdt, wie mans
dj wand Zu hencken, die möchtt 12 in 16 fl. Cost
lie Ander wardt ein stockh, wie mans vff ein tisch
itt vergüldtem Mössen plech Iberzogen, wirdt auch
in 40 fl. mit Cost haben. Ich begertte mein hail
mein lebtag nie kein Uhr vfgeZogen noch gericht
der ersten Zuuersuchen, sötzt mich darIber, besachs
Außwendig wol, Zoch die gewichtt schnieren darein,

henckhs an dj wand, dj gewichtt an die schniern
Zaig Werkh fein lustig gangen, wan Aber dj stun
schlagen, Ist das bley gewichtt strackhs durch ab
hatt dj glockhe nie berüert. Damit gieng Ich
tag mit vmb, durch grossen verdruß, daß Ich nit wi
wo der fehl stecktt, biß Endlichen des andern t
vngefahr vmb Achtt Uhrn, daß Ich den fehl erseh
Dreyöcketten vmbschlag, so sich Im forttfiehren
schlagen, wölchen Ich an sein gehörig ortt wider
schlagen. So bald dj glockhen gehörtt worden,
hauptmans Aintziger Junger Son von Zwölf Jar
der schlauen von oben die stiegen herab, lüeß
Aufmachen, vnd Als Ich Ime dj Uhr noch einmal
gen, gefüel Im wol, lefft dem schlosß thor Zuo,
sein vatter der hauptman Haim khompt, Zaigts In
den An, da kam Vatter vnd Son bald wider Zu
dem Vatter Auch weisen, wölches Ime gahr wol
Ich Aber dj Uhr lüeß Noch einmal, Ist mir Rec
hendten straich schlagen, weyßt Ich Ime hauptm
dem spehr angehöfft ein hungerischen von holz
kopf mit einem vngerischen hutt bedöcktt, einer
schen Nuß groß, daß so offt die glockh ein stra
gen, so offt thett sich das maul am kopf Auf, A
Als wie der kopf ob der Statt Uhr zu Vlm vf d
Da er hauptman solches Zierlich werckh wird
Entsötztt er sich darob, hielts für einen gespenst
uon. Bald als er darnach Zu Mittag gessen, sch
ein Außbindig Essen von einer hennenbrüe mit Re
darob ich den gantzen tag so wol gelebtt, Als mi
nitt Wider faren. Er pfandet gleich nach meine
chendten Juden, lüeß mir AnZaigen, Ich solle In

pf nit derffen sehen lassen. Die Ander vf einen Tüsch
lte Vhr hatt mir Allerdings noch mer Arbaytt gemachtt,
ch habs nach Begreiffung der Ersten Auch mit Recht-
igen vnd schlagen In Iren Richttigen gang gebrachtt.
· hatt mer besagter Schloss Haubttman ein solch ver-
gefallen tragen, daß er Allein mit 5 Ducatten schmir-
eim San Jacho oder Gouernattor vnd Richtter, dem
rutz meiner widersächer souil hatt Zuwegen gebrachtt,
ı Noch den 28 bemeltts Monats Septembris bin wider-
ıs dem Castell herab In mein Altte gefencknus geffüert
Das geschah an einem Freyttag, Nach dem die Tür-
lr Son oder feyrtäglichs gebett verrichtt haben, vnd
widersächer der Juden Sabath Abendt dargöggen An-
darmitt sy am volgendten Samstag, Irem Sabathtag,
kundten wider mich fürnemen. Ob wol sy hernach an
Sontag vnrüebig wahren, haben sys doch miessen
lassen. Am volgendten Montag vnd Dienstag thett
a haupttman Zu seiner mit bley behengten Vhr Zwo
und von vnderschidlichen farben Seydin schnier machen,
me hinauff Ins schloß zur Danckhsagung erwisner
chafft vnd gunsten durch mer gedachtten meinen Juden
icken, mit endtschuldigung, mirs Zu gutt Zu haltten,
lt selbs presentier vnd daran mach, Zubesorgen, wan
Ime hinauff kheme, Ich mießte widerumben bey Ime
bleiben; so wie Ich vernommen, er wol darlber gelachtt
ch einen seinen Schlauo mir die Vhr herunder geschicktt,
h beuolhen, solche Morgen Abendts wider abzuholen,
s hiezwischen geng machen, biß sich dise Newe schnier
erströcken. Also ist solche Vhr des Andern tags von
ler Abgefordert worden. Interim weil solche In meiner
geschlagen, haben sich die mit gefangene Dürckhen
ren nitt genug verwundern kinden, daß ein solch todt
lebtt vnd sich hören laßt, wans Niemandt nichtt An-
a Mainung, Ich soltte nitt gefangen sein vnd nur mitt
hen sachen vmbgehen. Ich khundte Auch so bald nitt
hloß herab khomen, da khamen wider patienten, sy
iner Artzney zu hailen, Zu mir. Aber Ich wandte für,
ichts mer Zum bösten, mießte wartten, biß mein Man

wider von Marsillia nach bring, Als dan wöll ich
mein bösts thun, habs damit wider vnerZirnett ab
Ein verwunderlichen Casus darzu mit höchst
Zuuermelden kan ich nitt vmbgehen, so sich diser
Zugetragen. Es ist dj Sag Zu vns ins gefengnus
wie ein Reicher Man, verstehtt sich ein Türckh, mi
2 Camel vnd 2 Maulesel von Constanti: Alher ge
khomen, der seye mit einer verfluchtten kranckhai
nass, behafft; den habe man Als bald von der S
geschafft, habe gleich sich oben in der höhe hinder
mitt Zway enge Zeltt gelegertt, vnangesehen er vom
kaiser eins freyen paß sein paß portt bey Ime
der Condition, daß er An keinem ortt Iber 5 o
tag darff bleiben, sundern, so lang er in leben, I
weytter fortziehen, vß der vrsach, weil sein kranc
kinder erfordert. Die sey Also beschaffen: wan In
tag zu vnderschidlichen Zeitten vnversehens Ank
schehe es mit einem solchen erschröcklichen ge
nitt genug daruon Zu sagen vnd Zu schreyben.
solche an Ime Außbrichtt, so sehe man An seinen
füessen vnder den hend vnd füßZehen Nögel
federspitzle herfür gehen, wie ein plutter vogel od
gleichen haben, wan Inen anfangen die federn
kinden Ime seine schmertzen anderst nit gelindert
stiltt werden, man Nem dan ein Jungs kneble von
8 Jar Altt, brings vmb sein leben, öfne Ime sei
löge In das selbe seine Abgehawne hend vnd für
Bald darauf khome der verZauberte man wider i
daß er wider kind fortt Raysen. Er hatt söchs
sich gehaptt, seind Iber vier tag nitt still gelege
nach Ägipten geraysßt. Die kranckhaitt soll er nit

en vnd vnderthenig bitten, man wölle dem schädlichen
:hen Nachsötzen, ob man Ime sein kind möchtt widerumb
ig ZuRuckh bringen. Weil der kranckh Aber sein freyen
beim Türckischen Kayser erlangt vnd das knäble nur
Cristen kind sey, hatt mans Ime abgeschlagen. Darlber
ıtter hoch bekimertt worden, vnd haben, wie ein solches
zugangen sein, sich vil leüth darlber verwundertt, sintte-
des kranckhen leüth oder diener dern keiner in die
khomen, sundern was sy vmbs geltt Notturffig erkauffen
, ists Ine von vertrawten vmb ein Drinckgeltt Zugetragén
n. Ettliche haben vermaint, denen ich auch bei gefallen,
rde ein bößwichtt solches bey nachtt Zu Ime mit gutten
:n vnd gutter speyß Zu sich gelocktt, hernach dem schäd-
patienten vmb ein geltt verkaufft oder ein gutte vereh-
von Ime darumb angenommen haben, sinttemalen er sich
ld wider fortt vnd früe Aufgemachtt. Ist Also, weil ich
zu Trippolj, verduschst bliben. Als Ich nun mein Nach-
hatte, ob dise teuffelische kranckhaitt erst vfgestanden
Ander leith zuuor auch darmit seyen behafft gewesen,
mir zur warhaffter Anttwortt: Ja, bey den vorigen Tür-
en Kayser habens auch ettliche fast fürneme Türckhen
tt; Aber wo mans Erfaren, so hab mans Ausser beuelch
ıckhen zerhauen, oder Aus gnade Innen Lassen dj köpf
lagen, vnd haltte man darfür, diser werde sein leben bey
m Newen Kayser Amuratus, weil er möchtte ein für-
Reicher man sein gewesen, mit vil geltt abkaufft haben,
lches seine paßportt villeichtt zuerkennen geben, sunder-
, weil er an keinem ortt lang zu bleiben. Diser vner-
kranckhaitt soll der gutt hertzige leser vngezwungen so
ls Ich mir selber glauben geben: dan Ich habs selbsten
iner gefencknus mit ohren gehörtt, wan einer dem An-
bels nachgerödtt, so hatt er Ime dise vermaladeithe kranck-
el Moccarnas, gefluchtt.

'OLGT, WIE ICH IN ARABISCHER SPRACH, EIN
hab Lernen Lesen vnd schreiben,

o Ich Zumelden auch aller dings vergessen. Im August
575, Als Doctor Leonhartt Rauchwolff vff den Berg Li-

bano vnd volgendten September gehn Jerusalem verrayßt, hab Ich für die lange weil seines Abwesens mir auch fürgenomen, die Türckische oder Arabische sprach schrifftlich Zu ergreiffen, DarZu Ich gutte gelegenhaitt bekhomen durch einen verstendigen Arabischen schreyber, ein Man von fünffzig Jar, der wardt vmb fünffzig Ducatten schuld, so er wegen eines streytts nitt beZallen wöllen, In verhafft genomen, ein feiner stiller eingezogner beschaidner man; der sahe mir vf ein Zeitt Zuo, wie Ich vf einem Altten hiener korb, so mein tüsch ward, vf Teüsch ein brieff thett In mein Vatterland schreyben, berufft mein Juden den knöpfmacher, der auch noch ein Zeitt lang Inn gelegen, Zu sich, Zaigtt Ime Auff Arabisch an, er soll mich fragen, was Ich mach; gibtt er Ime bald Zur Anttwortt, Ich schreib ein brieff in mein Vatterland. Der lachtt wol darIber, mit verwunderung, es seye nit miglich, daß man mein schrifft werd lesen khinden, sinttemal Ich so geschwind, darZu auch für sich schreyb; sagt er Ime, dj Cristen habens Im gebrauch, Also geschwind Zuschreyben, mit vermelden, er möchtts auch wol kinden, um Zu sehen, wie man ein solche schrifft Zulesen verstehn soll, er habe mein geschwind schreyben für ein gespött gehaltten. Bald ließ Ich Ime darauff Anttwortten, er wölle mich sein schrifft, dargöggen wölle Ich Ine mein schrifft lernen schreyben; wir wurden bald Dacordo, mit dem erbietten, er wölle mich In seiner Arabischen schrifft Anfangs vnderrichtten, vnder döß kinde Ich dj sprach ettwas bösser ergreiffen vnd Ime auch verstendigere Anlayttung geben. Ich begerte durch mein Dolmetscher am ersten Zuwissen daß Alfabed oder vf teusch A b c; der mörcktt es bald vnd sagte, Ich wer Rechtt daran; er schreybtts mir mitt seiner hand für; Ich begertt, er soltt mirs Ausprechen; da hab Ich solche Aussprach mit Teuscher schrifft vnder Jeden buchstaben geschriben vnd In bölde Außwendig gelernett. Des andern tags lernet er michs vf ein andere weyß Silbieren, das wolte mir sobald nit eingehen. Wie er dan dern vier vnderschidlichen eine nach der Andern mit mir thett fürnemen, Auch Ich verstanden, mans der Jugendt Zu vnder weysen pfleg Zu gebrauchen; Da ward ein Silbierung ImmerZuo schwerer als dj ander Zu begreiffen, biß Ich endtlichen Inner drey wochen kundtte ein wort Zusamen

ingen. Dem Leser Zugefallen will Ich solch Alfabed hienach zaeichnen vnd mein Namen darzu schreyben.

DAS ARABISCHE ALFABED.

n. sein. re. sel. del. khe he. gym. te. de. be. ailf Liß

im. lam. kef. kaff. fe. gein. ein. seey. tey. dad. sad. schin.

Ge. Lamelf. wau. höe. nun.

Schrift *

lm von Krafft Vlrich Hans

Nun hette Ich zu disem Anfang vnd end auch wol vrsach, ie die vorgemeltte vnderschidliche silbierungen sollen oder iessen Außgesprochen werden, hinach ZuuerZaichnen, damit an möchtte mit verstand Zusamen bringen, daß mein obbehribner Nam füeglich kindte ettwas grundtlichers gelesen werm. Weil es Aber Zu Lang vnd nitt hieher dienlich, Ich solche etzification Außfüerlicher Den 12 Nouember Ao 1575 In veralter meiner gefenglichen Zeitt beschriben, So bey disem auch ichtte Zu finden sein, vnderlaß Ichs hieher Zu erzöllen noch beschreyben.

Ettlich wenig tag Iber drey wochen, daß Ich mich diser hreyberey vnderfangen, khomen vier Ansehenliche Menner An nem Morgen, vngefahr vnserer teuschen Vhr vmb siben Vhrn, etten meinen preceptorn In der gefengnus heimsuchen, brachtten ib sich Zum fruostuckh frisch gebachen brott, Zibiben, Mandl, Mer sortt früsche früchtten vnd ein schwartz gedranckh, dj Türckhen vnd Arabier Morgens früe die Inwendige böse chtte schleim damit Zuuertreyben süedig hayß pflegen Zu incken, da sy dan wegen des Hayssen drunckh nit Iber 3 in Dropfen Zumal kinden Zu sich nemen. Als sy sich in meim stattlichen Losamentt vff den boden In einem Runden aiß Zusammen gesötztt, Ir prouiandt vf einem Runden Liin Tüschtuch Zwischen Innen Außgesprait vnd vfgelögtt,

mußt Ich mich auch Zwischen Innen sötzen. Da hab Ich vol gemörcktt, daß mein preceptor mer gutts dan böß meinett halben mit Innen geredt, so Ich nitt verstanden. In dem daß Ich gesehen, sy wegen meiner fängnus ein mitleyden getragen vnd mir freindtlich Zugesprochen, vnder Irem gesprech allain das verstand, daß einer vnder den vieren Zu mir sagt vf Arabisch: le ti Caff, Alla carim teck, Alla bi seibeck, Alla Octob Hada fü rasseck, das Ist souil auff teusch: fürcht dir nicht, Gott würdt dir Zu hilff khomen, Gott wirdt dir Außhelfen, Gott hatt dir ein solches auff dein Kopf geschriben. DarIber Ich mit der Rechtten hand mein brust bedöcktt, mit dem Leib für sich genaigt vnd gesagtt: Alla el cayreck, das Ist: Gott danckh, auch wölches Innen Allen wolgefallen. Als sy nun nit gar Zwo stund bey einander gesessen, habens Ir Ibergelassenen prouiandt meinem preceptor verehrt vnd von Ime freindtlich vrlaub genommen. In dem der haimgesuchte sich in hof Zu den Anderen gefangenen gibtt vnd denselben erzöltt, was seine freindt mit im vnd er mit Innen gerödt, kombtt mein Jud, der vor meiner Custodi im hof knöpf gemachtt, Zu mir hinein vnd fragt mich, ob Ich verstanden, was mein preceptor mit seinen Leüthen meinett wegen gerödt hab; sagt Ich Nein, haltte Aber darfür, es werde wider mich nichtts böß sein gedachtt worden. Der gibt mir Zu Anttwortt, er habe nur Zuuil gutts von mir gerödt; wan Ichs wußte, Ich wurdt gedachtts meins preceptors im schreyben vnd lesen miessig gehn; dieweil Er gesehen, daß sy mich auch vnder sy gesötztt, habe er sich darumben Zu meinem gemach genehnet vnd Nahendt an dj thür vnuermörcktt gesötzt, vmb zu vernemen, was Ir gesprech Iber mich sein möchtt. Als Ichs von Ime Zu wissen begertt, woltte er mirs nichtt endöckhen, Ich versprach Ime dan Zuuor hoch, dass ich Ine nit Mern[1] wöll, dan weil vilgedachtter mein preceptor ein gelehrter Man, kinde er Ine Aus feindtschafft bald in Jammer vnd Nott bringen. Als er Jud diß ortts von mir versichertt, berichtt er, mein preceptor habe mich hoch geriembtt göggen seinen befreundten, er kinde sich nitt genug verwundern, daß ich so bald dj Arabische schrifft vngehofft ergriffen,

[1] Nennen.

er hab mich ettlich mal probiertt, soll Ime diß oder Jenes wort schreyben, so hab ich offt Zu troffen, vnangesehen ich der sprach nit vnderrichtt; Er mieß darbey Abnemen, ich werde gutt Erlicher leüth kind sein, winschendt, Ich kindte dj Türckische vnd Arabische sprach wol Röden vnd daß ich wer Zu einem machometischen Türckhen gemachtt; Er vertrawte Ime, mich in kurtzer Zeitt in schreyben vnd Lesen Also Zu vnderrichtten, daß ich bald an der porto Am Kayserlichen hof Zuo einem Bassa oder Andern fürnemen Herrn dienst möchtte befürdeitt werden, in hoffnung, er würde ein solches glückh bey mir auch geniessen. Vf disen vnuersehenen widrigen berichtt hab ich mich nitt lang bedachtt vnd hab, was ich in drey wochen gelernett, Als bald füderlichen in drey bogen ordentlich beschriben, verzaichnett vnd darbey beruhen lassen. Iber ettlich tag, als vil besagter mein preceptor gespürtt, ich Ine nitt mer zu Meiner schreyberey gebrauch, woltt er die vrsach wissen; sagt Ime, weil ich dj sprach nit Rechtt darzu kind Röden, khome es mich herb an, sey alles vergebens, habs ein Zeitt her in meinem kopf gespürtt, daß es in die Lenge nit wurdt gutt thun. Wan er sich aber mit mir weytter bemiehen wöllen, were mein bitt, er wölle mich lernen den schach spüllen. Damit ward er wider zufriden, bliben gutte freindt, vnd ist der Jud Iber diß mein Dolmetsch gewesen.

In wenig tagen hernach, Als diser Arabischer schreyber, mein geweßner preceptor, ettwas kranckh worden, sich hefftig beklagtt, Es druckh Ine hefftig Im leib, hab Ich wol gemörcktt, daß er den Magen Im Eßen hatt Iberrichtt, hab Ich Ine durch mein Juden anzaigen lassen, wan er mir wölle vertrawen, hoff Ich Ime bald zuhelffen. Er Aber verschütt darIber sein kopf vnd thetts In ein bedencken ziehen. Weil aber er von Andern berichtt worden, daß offt einer zu mir Ins gefencknus auß vnd eingangen, sy gehörtt haben, er seye ein gutter Medicus, Ich werde Zweifels frey auch was von Ime gelernett wissen, das druckhen bey Ime patienten Ie lenger Ie mer Iber hand genomen: Ließ er durch den Juden mich fragen, was Ich dan Ime Zu helffen thun oder gebrauchen woltt. Lüeß Ich Ime Anzaigen, wöll Ime einen safft von Granatöpfel eingeben, das werde Ine Abkielen vnd wider zuo recht bringen. Bald kaufft man vff dem

Marktt frischer vier schönner öpfel, mit grossen safftigen kern eingefültt; ist mir Rechtt, so hatt man nit ein Medin, das Ist nit 3 kr. darumb geben. Da hab Ich miessen den safft vnder seinen augen zurichtten, dauon Ich dan mer Als ein viertel einer maß gemachtt, der mußt mirs vff zwen drünck bald vff einander Außdrincken. Stehtt kein viertel einer stund an, gibtt (reuerendo) von sich alles, was Ime Im Magen gelegen. Die vmbstehendten woltten mir zuröden, Ich werde Ine vmbs leben bringen; so bald er Aber Ein halbe stund darauff geruhwet, richtt er sich Auff, Riembtt, wie Ime so wol, er wider so frisch vnd gesund sey, thett mir für die guttthatt gar freindtlich danckhen, mit vermelden, wan Ich Ime nitt wer zu hilff khomen, er hette noch vor Nachtts sterben miessen. Vff diß neben meiner wund Artzneykunst, wie In disem hieuor zusehen, haben alle meine mitgefangne mich ein Haccim, daß Ist, ein Doctor gehayssen, so (ob es wol nitt war) Ich zu erlangung Irer gunst wol leyden mögen.

Damit Ich Aber wider aproposito meiner Langwerendter gefencknus khom, vnd was sich weytter zugetragen, muß Ich zuforderst vermelden die vrsach, warumben sy mich haben zum Andernmal hinauff In das Schloß füeren lassen. Weil sy Im eingang des Septembers Ao 76 gesehen, daß sich mein Anderer gesöll, der frantzoß, sich auch hatt Gott ergeben, Ich Allein thüe Iberbleiben, seindts nit wenig In sorgen gestanden, Ich möchtte bey Nachtt Aus der vndern gefencknus verZucktt vnd haimlich An Andere Ort verfüert werden; sy haben Auch nitt wöllen Zugeben, daß Ich mich vor sein des Guilhelmo Saluacana tödtlichem Ende erzaigen soll, noch vil weniger bey seiner begröbnus sey. Das mußt Ich schmertzlich gedulden, biß mir durch Andere sein Zeittlicher Tod Ist angezaigtt worden. Dises meines Andern gesöllen, des frantzosen Wilhelm Saluacana Tödtlichen Abgang wölle der Liebreiche Almechtige Gott Am Jüngsten höchsten tag ein fröliche vfferstehung verleyhen.

VOLGTT, WIE ICH HAB SOLLEN VON TRIPPOLI GEHN Constantinopolj gefüert vnd alda Erlödiget werden, wölches mittel aber durch falsches Außgeben Mißlungen.

Dan, Nachdem Ich zum Andern mal Aus dem Schloß vnd

zum drittenmal bin widerumb Inn die vndern gefencknus khomen, Ists aus der vrsachen mein größeste freud gewesen, daß Ich verhofft, in kurtzer Zeitt darInnen mein erlödigung zu erlangen, so Aus dem Schloaß zukhomen nitt hett sein khinden. Ein solches darumb, weil Ich daß erstemal Aus dem Schloaß wider herab am 25 Mayo in mein vorigen gefengkhnus bin Auß gebetten vnd begnadett worden, kompt mir den Juny Ao 1576 schreyben von meinem gutten Freindt, Georg Pronnemayr Auß Marsillia, ein Teuscher, so dazumal alda der herrn Manlichischen Curatorēn Factor gewesen, von primo Aprill mit dem vermelden, Ime sey es ein Trewlichs layd, das sich dj sachen, mich zuerlödigen, so gahr nitt wöllen schicken, vnangesehen er bey einem Jar hero ettliche fürgeschlagen mittel an die Hand genomen, aber dern keine Efectuiern wölle; Endtlichen, damit Ich nitt mer lang In verhafftung steckh, kinde er mir zum trost nitt verhaltten, das sein böster freindt Einer, mit Namen Sig. Benedict Florentin, so zu Marsillia wonhafft, ein stattlicher handelsman, Ime versprochen, weil seine zwen Herrn, die Bonuisy, zu Constantinopolj In grosßem Ansehen bey dem Obersten Visier Bassa vnd beeden des Röm. Kaysers, auch des frantzösischen Ambassatores wol bekandt, dauer er seinen Leüthen souil Als ein tausent Cronnen Nach Constantinopolj verordnet, wölle er Ine vergwissen, daß Ich von hie zu Roßß sol Abgeholtt, dahin gefüertt vnd meiner fanckhnus also Richttig lödig gezöltt werden, daß er vnd Ich Ime werden darumb danckhen. Darauff habe er prunenmayr nitt vnderlassen vnd Auff den 2 Martzj Ao 1576 vf einem schiff, La madalena genant, so Nach Constantj gefaren, ermeltts Benedict Florentin handels Leyth dahin gesandtt ein schönen schreybtisch mit Mancherlay kunst vnd Nutzlichen Eysenwerckh Außgefüllt, so 100 kronen Cost, vnd dan Achtthundertt Cronnen An gutten spannischen Realen, mit dem beuelch, da was vff die tausent Ducatten sollte ermanglen vnd das Ich dardurch kindte erlödigett werden, solle mans zu Constantinopolj auch darzu darleihen, die prunenmayr mitt Danckh wölle Erstatten. Darauff hatt er mir Auch An Spanischem geltt zugemachtt 150 kronnen, durch einen frantzosen, daraus Ich 135 Ducatten verwixseltt, Im fall Ich von Const. soltte abgeholtt vnd von Trippolj dahin gefüertt werden, daß Ich mir kinde

ein pferd erkauffen, Nottwendige Zörung vnd andere Eraysshendte Außgaben auch zum bösten mögen haben: wölche erzaigendte Freindschafft Ich mit frölicher Danckbarkait hab angenomen, samptt tröstlicher hoffnung, es werde mir durch diß Mittel Nach Göttlichem gedeyen nit fehlen. Aber es hatt Layder auch sein Krebsgang gewonnen, vnangesehen Ich Im Monatt Julj vnd Augusto durch gar Richttige vnd gutte gelegenhaytt des vorgedachtten Benedict Florentins agentj oder factorn gehn Constantinopolj geschriben, sy sollen aus Cristlichem mitleyden An Innen Ir bösts zu thun nichtts erwinden lassen, wöls dj tage meins lebens vmb sy danckbarlichen erkennen.

In dem Ich nun Iber die 6 Monatt mit verlangen darauf gewartt vnd täglicher bottschafft begierig gewerttig gewesen, kombtt den 21 Octbr. Ao 1576 widerumb ein schreyben durch ein angelangtes frantzösisch oder Marsilösisches schiff, mir von offtgedachttem brunnenmayr am datto 26 7ber zuo, mitt vnwilligem vermelden, Ime seye schreyben von Constantinopolj zukhomen, man habe meinethalben nichtts fürgenommen, vrsach, weil sy In erfarung khomen, daß Ich soll tod sein, habens kein vergebnen vncosten mögen vf wenden, vnd er solle sy berichtten, wössen sy sich mit dem zugesandten geltt sollen verhaltten. Das Ist aber Alles vf nichts Anders angesehen gewesen, dan daß sy das Inhendig geltt Hietzwischen zu Irem Nutzen haben gebrauchtt, auch biß die widerAnttwortt hinein khomptt, Noch lenger gebrauchen kinden, So Ich mitt nit geringem Schreckhen vernomen, vnd die liebe geduldt von Newen an dj hand zunemen mich dem getrewen himlischen erlöser beuelchen miessen. Gott hab Innen Ir falsche pratica, so gutt als Ichs schuldig bin, Auch verzigen!

Wie so gahr das Glück zu meiner Erlödigung mir zu wider gewesen, hatt der gutthertzige Leser In disem auch zu vernemen, da fast zu einer Zeitt vor einem Jar Zwen Dapfere zu der sachen wolerfarene Männer mit genugsamen beuelch verhofft, mich zu erlödigen, vor Anfang des Werckhs durch vnuersehens vnglückh seind Erbermglich vmbkhomen. Vnd ob Ich mich wol noch ein Jar darIber geduldet, so hatt doch obstendts mittel auch nitt wöllen Effectuieren, hab vmbs Aigennutzigen geyts willen, da Ich Gott lob noch frisch vnd gesundt ward, miessen

d sein. Vnd ob wol nicht Allein Ich sundern Auch ein Jeder, m solche widerwertigkait zulesen fürkhomt, Menschlicher vernufft nach für mein grosses vnglückh Außzurechnen wol vrsach tte, So Ist es doch gleich so bald mein glückh gewesen, dan prouidentiam Gottes Ist vnd bleibtt vnerforschlich, er waißt e Rechtte Zeitt, was dem Menschen, so nach seinem Ebenbilde schaffen, In Cristlicher gedult Nützlich dienlich Ist.

VOLGTT, WIE ICH ZUM DRITTENMAL BIN HINAUFF das Schloss versötztt worden, darInnen Ich biß Endtlicher einer erlödigung verbleiben miessen; wie Ich daraus erlödigtt orden vnd was sich darzwischen mit mir hatt zugetragen.

Obwol Ich durch Intercession vnd befürderung des Schloss aupttmanns den 28 Septbr. diß 1576 Jars bin zum drittenmal mein erste vndere gefencknus gerathen, da Ich dan verhofft, h wölle mein leben darInnen schlüessen oder darauff völlig Erdigtt werden; so haben es doch meine widersächer je lenger minder kinden sehen, Allein vmb der vrsach willen, Ich seye nen nitt genugsam darInnen versiehert, mit nitt geringer beyrg, sy werden von vorerzöltter meiner Erlödigungspratica einen ind eingenomen haben. Vnangesehen wie haimlichs Ich vnd idere gehaltten, mir dise Rechnung gemachtt, die verRätterey y Innen von Marsillia Aus zukhomen, darzu mein anderer In ott Abgeschidne gesöll artig darzu helffen kinden, weil er gerckt, daß man sich meiner, vnd seiner nitt vil angenomen. h hette vil falscher wider mich erpracticiertten anschlög von ne zu schreyben, so Ich Aber dem lieben Gott beuolchen, der rzeihe Ime, was er zuuerAnttwortten. Im eingang des Octors wirdt ein Newer Cadi oder Richtter von Constantinopolj zu ippolj eingesötzt, der gahr Stattlich mit ettlich seiner Weiber drey guttschen vnd vil wol gebutzten Raysigen pferdt Ist einzogen. In wenig tagen nach sein des Cadj Ankunfft hatt man ne Alle gefangne miessen fürfüeren, vnd was nit Criminaliter ndern geltt schulden halber eingezogen worden, hatt er mit n gleübiger dahin gerichtt, daß dern vil Aus meiner gefencks lödig gelassen worden. Vnangesehen daß meine widersächer rckh bey Ime Angehaltten, mich nitt Zu sichern, sy seyen ch meiner entsötzendter hülff gewerttig; so hab ich dannochtt

mich Zubesichttigen Ime auch miessen fürgefüerett werden, Der, Als er ein klein weil mit Innen geredt beuolhen, mich in mein Altte stölle Zufüeren, dössen ich, weil mein gantze klaydung keiner Cronnen werdt gewesen, mich nitt wenig geschembtt. Das ist ein so schöner faißter falber freindtlicher herr gewesen, so mir nitt bald fürkhomen, vnd hab gemörcktt, hette er mir wegen seines glücklichen einstandts was gutts erzaigen khinden, hette ers gewiß, wie ich hernach bin berichtt worden, an seinem gutten willen nitt ermanglen lassen, dan er mich hatt mitleydig freindtlich angesehen. Aber in beysein Zwen meiner fürnembsten Widersächer hatt er mich durch den Dolmetschen anders nichts als das fragen lassen, ob ich auch der hoffnung sey, daß mir zu meiner erlödigung möchtte einige geltt hülff zukhomen. Als ich mit dem wortt: Ja Anttwortten lassen, wardt sein Anttwortt, wöll mirs wol gonnen. Bald darauff erpracticierten die Bößwichtt durch schmirben vnd villen Anerbiettens bey disem Newen Cadj, daß er mich ließ vnuersehens Freyttags den 26 Octoberis Ao 1576 Nachmittags widerumb ins Schlosß hinauff mit dem beschaidt dem haupttman Iberanttwortten, er solle mich in meiner Altten stölle lüttenlich wol versorgen. Weil mein schulden last eben groß, meine glaubiger ettwas bössers wöllen versichert sein, habe er keine andere mittel, als mich Ime zu Ibergeben, der Zuuersichtt, da mir dermaleneins hilff Zukhom, er werde vf sein wolhaltten seine trew vmb mich auch geniessen. Vnangesehen daß er hauptman Iber meiner widersächer hochmüetigen Neid sehr erzirnet, hatt ers disem Newen Cadj nit derffen abschlagen, vnd Ime Richter wider Anzaigen lassen, wans ein Anderer wer, den er nit so wol als mich Rödlich erkendt, wole er denselben one des Türckischen kaysers gnedigsten beuelch von meiner widersächer wegen nitt Auffnemen, wölches Innen der Cady fürgeworffen; die dan nitt vnderlassen, den haupttman wider Iren willen auch Zu schmirben, vnd bitten miessen, er solle kein mißfallen tragen, mich in gutter gewahrsame, one Band oder herber gefengnus, hand Zuhaben. Das ist das dritten vnd Lötzstesmal, das Ich bin vf das Schlosß khomen, dem Ich auch mit sunderbarer verehrung, dem Frawen Zimmer von Zuckher werckh vnd dem Son mit schönnen beschlengten knöpf vf ein Seydins-

klaid hab begegnen miessen; so Ich hernach in 2 Monatt mit erobertem knöpfmachen hab wider Abzallen kinden. Vnd hatt sich zu meiner Widerhinauffkunfft Niemandt mer erfrewdt, Als vnder des hauptmans söchs die 4 Jüngste Sclauen, so mich gern gesehen, weil wir zuuor einander wol bekandt gewesen; die hab Ich Alle söchs auch mit ettwas wenigs verehrtt, so mich nitt Iber Zwen Ducatten hatt Cost, damit seindts gahr wol Zufriden gewesen. Dieweil Ich gesehen, daß Ich eintwöder vff disem Castell muß sterben oder völlig Lödig werden, vnd mein teglich speyß von der Statt so hoch herauff Zutragen ie Niemandt mer (one großen Costen) haben kinden; Als hab Ich mich durch mein knöpfmachendten Juden Als Dollmetschen Haimlich mit dem Hauptman verglichen, daß Ich Ime solle Monattlichen fünff Ducatten für mein Mundtcosten Zallen vnd mit seinen Sclauen mieß vergutt Nemen: wölche tractation Ist Aber so schlechtt gewesen, daß Ich mich nitt hab kinden beheilffen; woltt vm solches geltt Aber wol bößer durchs einkauffen haben Leben khinden. Ich hab Aber sein begern nitt derffen Abschlagen. Noch dannochtt, ehe drey wochen für Iber gangen, hatt er mir offt entbüetten lassen, er kinde mich vmb so Ringes geltt nitt mer haltten, vnangesehen Ich Ime des Monatts nit Zwen Ducatten verthon. Da hab Ich mich gleich mit einem Neben present miessen erZaigen, vmb den Brey nitt gahr Zuuerschütten. Disen vncosten hab Ich genomen von dem mir Zugesandtes geltt vff dj Raiß nach Constantinopolj, weil man mich für Tod alda gehaltten, vnd gesehen, solches geltt nitt mer dahin bedierftig, sundern vil Nöttiger daher Zu gebrauchen, Alles vnder dem schein, Als wan mich mein gutt freindt piero fabre offt gemeltt vmb Gottes willen thette In seiner Cost haltten, vnd hab Ich darZwischen mir vil Mals essendte speyß im frantzösischen fondigo kauffen, vmb ein Drinckgeltt Ins schloss tragen lassen, Auch vnder dem schein, Als wans mir von einem oder Anderm frantzosen Zu einem gruß wer Zugeschicktt worden.

Vnd nachdem er hauptman mir Zugelassen, daß Ich Zu bößerer vnderhalttung meiner Leibs Narung mit den knöpf, schnier, schleng Zumachen vnauerhindert hab derffen fortt faren, hab Ich mich nichtt gesaumpt, Alle tag nach meinem verrichten gebett mir selbsten einen feürabendt verordnett, also daß Ich

wol ettwas verdienen khinden, vnd hatt er hauptman selbsten mir kauffleüth Zugewisen, dennen Ich Alwegen ettwas neher Im presß von seinett wegen verkaufft; damit hatt er ein danckh von Innen, vnd Ich ein Andern vom hauptman erlangt. Es haben auch offt seine Sclauen In seinem Namen gespunnen gold, silber, mer sortt farben Seydin für mich einkaufft, das Ich auch vmb ein gutts bössern kauff, dan In meinem oder eines Andern Namen hab Zum bösten haben khinden; iedoch hab Ich hieZwischen für Inc, dem Jungen Son vnd frawen Zimer vil Arbaytt vmb sunst gemachtt, so mir sein wolfail einkauffen Zimlich vertheurt; hab Aber gunst vnd gnad auch damit erhaltten vnd Also mit dem Nottwendigen Zu kauffen Zu schaffen genug gehabtt.

VON DER TÜRCKHEN, ARABIER, MACHOMETTISCHEN Fasten vnd darauf volgendtes Fest: Romodan.

Demnach die Machomettischen Jerlichen auch ein fasten haltten, daß sy den gantzen hellen tag nichtts essen oder drincken, Nemen sy den Monatt für, da der tag fast Am kürtzesten Ist. Also haben sy solche fürgenomen Mittwoch den 21 Nouember Ao 1576 den Nechsten tag nach dem Newen Monschein, das war der Erste tag Ires Monatts, Irer Jar Zal Neinhundert vnd Achtzig viere Nach Machomets Tod, so sy Auch Zu eingang oder End Irer brieff, wie wir Nach Cristj geburt, pflegen zu lesen vnd Zuschreiben. Da hab Ich nitt Allein Zu der Zeitt, sundern Auch die Zuuor Verloffne 75 vnd 74te, weil Ich vnder Innen gefangen ward, mit verwunderung gesehen, wie eüffrig Reich vnd Arm Darob gehaltten, daß keiner von Anbrechung des tags biß Zuo angehendter nachtt nichtts hatt gessen noch druncken. Da man Ine soltte darZu gezwungen, bölder den kopf hett Abschlagen lassen, sintemal ein solches Zu haltten bey verlierung Irer Seeligkait Innen Ir Machomet hatt hoch verbotten. Iedoch Ist mir wol auch angezaigtt, daß man der Gottlosen auch vnder Inen find, die es nitt haltten; das geschehe aber haimlich; da mans Aber von Innen Ansichttig vnd darIber angeben werden, werden mitt Briglen vnd Andercr scharpfer straff so hartt angesehen, daß sy sich selbsten vnd andere darob spieglen. Ja soltte vnder werendter fasten einer wein Drincken oder von Ime Aus dem Mund gerochen werden, hab der Gott hoch Zu danckhen, wan er

[illegible] dem leben dauon kompt. Ire Weyber oder Mägtt kochen [illegible] tag, die derffen die speiß, Als vnbeschnittne, wol versuchen, [illegible] auch die Männer so garttküchen haltten; aber den hunger [illegible]essen, da thutt sich Man vnd Weib enthaltten, souil Innen [illegible] Miglich. Iedoch soltte eins Altt, kranckh, schwach vnd [illegible] sein, wirdt Ime wol verguntt, bey tags Zeitten Zu Essen [illegible] Zudrinckhen, Allein muß es haimlich geschehen, Andern kein [illegible]nus Zugeben. Vmb solche Ir fastenZeitt lassen sy (wers In [illegible]mögen hatt) Ire böste speisen kochen, Als das Reyß vf 3 in 4 [illegible]ier, gersten, Hirsch, gutte knöpfle vnd wirstle von faißtem [illegible]mel flaisch vnd gutten kreytter Zugerichtt, gesotten vnd gebra[illegible]en, Mer tayl hamelflaisch. Also wan die Sonn Ist vndergangen, [illegible] Nachtt herbey khomen, da sötzen sy sich Zusamen, Essen [illegible] genug Nach Irem Wollust, daß sy des volgendten tags wol wider fasten kinden, treyben Auch mit brettspillen Ir kurtzweil, oder tentieren sunsten was kurtzweilligs Zuspillen, biß vngefahr vmb Mitternachtt, vnd wer vermaint, es möchtt Ime den gantzen [illegible] Zu fasten Zulang werden, Der thutt sich Am Morgens früe, [illegible] der tag Anbrichtt, wider kröpfen. Des tags gehtt Jeder[illegible] seiner handtierung Nach, vnd wo einer den Andern kan [illegible]vorthaillen, betriegen, verleinbden, verklainnern, durch ein oder Andern Weg seinem Nechsten kan Nachtaillig sein, saumen sich nitt vnd lassen sy diß ortts die Fasten nitt vil Irren, noch [illegible]n Irgent was verhindern. Es soll auch, wie Ich bin berichtt worden, In disem fastenmonatt der Türckische Kayser sein störckiste Rathschlagung haltten, was er mit seinen Feinden vnd Freinden das künftig Jar wöll Fürnemen, mit dem Ainen den krieg Ankünden vnd füeren, vnd mit einem Andern den Friden Zuhaltten, Nach gelegenhaitt seine Feind mit dem Tribut Ime begögnen vnd sich vnderthenig erZaigen: darZuo seind Jeder Zeitt Zwen Fürneme Bassa bestöltt, der eine göggen Aufgang, der Ander göggen Nidergang der Sonnen, vnd wan er Krieg Anstöltt, wirdt demselbigen Bassa Ernstlichen beuolhen, sich mit einer grossen Anzal kriegsvolkh Zu Roß vnd Zu Fuß gefaßt Zu machen.

In Ao 74 vnd 75 meiner vndern gefencknus der Statt hab Ich durchs gantz Jar Nimer bösser gelebtt Als eben vmb Zeitt der Machomettischen fasten. Ist mir so wol als Andern

gefangnen von Mancherlay gutte Wolgekochtte s
Gotts willen Alle tag souil Zugetragen worden, daſ
Monatt were genugsam prouediertt worden, Also
chen tag souil Iberlassen, daß Ichs Armen Notturfft
In der Statt Zutragen lassen, das Noch zwo and
sich dauon haben speysen kinden. Wan Aber Ir
fasten hat ein End genomen, hatt die meining ang
offt gewünscht, kindte Ich wider frisch haben, wa
gangner fasten vor ville der speyß nit hab Esse
frisch behaltten kinden. Der Zeitt Im Schloß,
nichts hatt Zugetragen, Als was Ich von des hau
blibne speysen haben kinden, bin Ich nitt Ibersc
doch auch kein sundern mangel gehaptt; so ba
Fasten ein end gehaptt, hab Ich wider miessen
Dise offtgedachte fasten hatt gewehret biß Auff
21 Decemberis vnsers Zu end Laufendtes 1576
Ist das Fest Romodan volgendten Samstag Angan
biß zu end Nachgehendts Sontags gewehret mit
kurtzweil, so sy nach Irem lust haben anrichtten
hatt mich Armen gefangenen gesöllen Confect
sachen Zuverehren auch wol ettwas Cost; Ich hab
wo Ich wöll, so hatts mit meiner großen besc
miessen sein, dössen Ich doch In meiner andern fa
Iberhöptt vnd darZuo bösser gespeißt worden. S
Ist nitt one, daß vmb die fasten Zeitt Reych vn
gens, vesper vnd Abendts Zeitt die Türckhen Ire
Irem gebett ettwas fleysßiger besuchen, so durchs
ordinarj nit beschichtt.

ETTWAS WIENIGS VON DES MACHOM
daß man gehofft, er werde In 1000 Jarn wider

Im Monatt Juny diß 1576 Jars, Als Ich nit

nn Vatterland hab, dem Anttwortt Ich: Ja; ob es auch
sleüth darInnen Abgeb, Abermal: Ja; drittenmal, ob es so
Land sey, so sein Türckischer Kayser vnder Im hab,
mein wider Anttwortt: nain, nit so grosß, Aber mit vil
Stött vnd Derffer volckreych besötzt. Dössen er sich
undert mit vermelden, wan die Cristen dan so volckhReych
l, ob wir nitt so hertzhafft seyen, wider sy die Türckhen
riegen; kundt Ich Ime dannoch vff Arabisch souil mieh-
Zuuerstehn geben, daß wir Cristen nitt gern blutt ver-
sen, vnser Arme Seelen Zu beschweren, es mieß dan sein;
der Türckisch Kayser wider vns krieg Füehr, da machen
vns auch auff vnd sehen, daß er vns nitt zu weytt Ins
l Ruckh. Sagt: er habe gehörtt, Aber wir solten nit
h Nachlassen, sundern weil vnsere souil seind, soltten wir
l auff die Türckhen fortt drucken. DarIber wollt Ich Ime
ter kein Anttwortt geben, Aus Forchtt, er möchtte mich
l wortten wöllen fangen vnd darnach Felschlich Ausgeben,
van Ich Fridhessig wider die machometischen gerödt. Er
ktts vnd sagt, er miesse mir was sagen, Aber Zuuor hoch
itten, keinem Menschen daruon Zu offenbaren: Er habe
en vnd daruon hören sagen, daß vnser prophett Cristus
wunder Zeichen zu Jerusalem vnd In Judea gethan, dj
le sehendt, die Lame krad, die thoren hörendt gemachtt
todte leüth vferwöckt; deren Zaichen hab Ir prophett
omet keins gethan, er hab schrifftlich hinder lassen, In
Jar Nach seinem Tod wöll er wider vferstehn, die Ibels
n haben, vor dem hohen Gott verklagen, In die höll
en stürtzen, die frommen Aber wöll er mit Gott verseh-
das sy Neben Ime die ewige himlische freud sollen Er-
n. Er haltte aber nitt vil darauff, vrsach wir Zöllen
n 984 Jar Nach seinem todt; Ist er Inn souil Jaren nitt
inen, so wirdt er In den Noch Iberigen 16 Jar auch nitt
sen, dan es soltte sich billich In so langer Zeit wider die
e böse weltt Zur warnung ein Gaist Aus dem himmel
Ime erZaigtt haben etc.

Nota. Als Ich den 15 August ao 1616 Zu Geußlingen
den Ordinarj Zeittungen gelesen, wölcher gestaltt der
mechttigst Türckische Kayser den vnierten Stenden oder

Staden In Niderland vmb bestettigung des v
freytten Paß vnder der Jar Zal Ires Macho
1024 hatt Zugeschriben (ob es wahr, beruh
sten): Diß Allein beschichtt wegen Vergleic
schriben der Cristen vnd Türckhen Jar Zal.
haben, wie ob geschriben, Nach Cristj gebur
chomettisten 984; Zu Jeder Jar Zal Noch 4
Die Machen 40 + 1576 = 1616 vnd der Türc
1024; stimmen beede vber eins.

Ich hab wol Auch In der vndern gefenc
Afectionierten Machometisten hören sagen,
Machomett, der Aller höchst vnd Nechst vor
sey, dan es seyen vil prophett vff der weltt
prophett der lötzst vor dem Machomett ge
leüth haben sich von Innen nitt gebössertt,
Zeitt vngehorsam gewesen. Dahero Gott Ir
wöcktt, die gantze weltt vor dem Jüngsten
ligkayt Zubekheren, dan er sey der lötzst vn
Anderer prophett mer Aufstehn, die völckhe
umb bestand Ir Machometische Regierung
Ainigung, Weil sy haben nur Ein Gott, ein
kayser; wir Cristen haben vil Götter, vil vnd
vnd Mancherlay glauben; Dannen hero wir
tag (den sy Auch, Als wir Cristen, mit f
werden In stehtter vnainigkaytt verharren
Gott hab Irem Kayser darumben das schwe
geben, daß er seine kinder in Fridliebendter A
beschütz vnd beschirme, wie dan Alle And
Ine Fürchtten; Niemandt kinde Ime was abg
er vertilge die Vnglaubige, Nem Innen Land
thue sein hochlöbliches Reych mit gewaltt ve

WIE ICH DEM HAUPTMAN SEIN WE

Hörbst an einer schuld worden; den hatt er In disem
tt den gemainen vnd Armen Baursleüthen vmb bar geltt
neß nach verkaufft, die solchen vff diß angehendt Jar
sehtt. Darlber hatt er georduott seinen Andern nach
Ölttesten Sclauen, ein massur, solchen fleysßig Zuuer-
n vnd Ime das geltt richttig Zu liuern. Der haupttman
nder dem Aussern thor des schloß, darbey die Janit-
ı sitzen, so das thor verwahren, einen vnder denselben
rn bestöltt, wan einer ein sackh mit gemelttem samen
ι trag, soll er denselben fragen, wieuil meß er erkaufft
as er darumb beZaltt hab. Nitt hab Ich mögen wissen,
ı der massur gemachtt; der haupttman hatt Ine wöllen
eine Augen briglen lassen; wer auch geschehen, da nitt
eittenampt vnd der Zeugmaister, wölches Zwen Altte
r gewesen, vnd Ich Ine nitt hetten Außgebetten. Endt-
chültt Ine der haupttman hefftig Aus vnd sagtt: Ich
ehn dir Zur schand den schlüssel des gewelbs von dir
ı vnd dem Frantzosen (als mir) Ibergeben; Ich weyß,
erde Ime Trewlicher mit dem seinigen handlen, wölle
mir lieber Als Ime vertrawen. Darfür die beede Altte
gebetten, es were ein spott, einem Cristen hund mer dan
beschnittnen Zuuertrawen. Aber es woltt nichtts helf-
ch mußt den schlüssel Zu mir Nemen, vnd Als Ich ge-
, mir mein Dolmetscher, den Juden, machen herauff Zu-
n, Lüeß Ich den hauptman AnZaigen, er solle das ver-
n einem Andern seinen Sclauen beuelhen, Ich seye der
ı schlechtt erkundigt, kinde die groben Bauren nitt ver-
Darzu möchtt einer von dem mussur Angewisen wer-
er soltte vnder dem thor dem khundtschaffter mer meß
gen, wöder Ich Ime verkaufft vnd er mir nit bezaltt
Als dan kem Ich vmb vnschuld bey Ime In vngnaden,
sunst gern beym messen sein, daß es Rechtt Zugehe,
daß Ich nitt den schlüssel hab vnd das geltt derff ein-
ι. In Suma: Ich mußt der Factor sein vnd bleiben. Gott
wie bang mir bey solcher Commission gewesen, dan Ich
ein Andere Rechnung gemachtt, Als mich Zu probieren,
nich vmb ein Ansehenlich geltt Zubringen oder Zu einem
ıccen Zumachen. Hab Gott trewlich vmb vätterlichen

beystand angeruffen, mein genahe Achttung gehaltten vnd keinem nichtt nitt one bey sein des haupttmans Sclaven eines geben, das geltt nitt Allein fieysßig eingenomen, sundern Auch fleysßig Aufgeschriben, damit mir an der Rechnung nichtts abgehe. Vnd gemainglich Am Abendtt, wan er haupttman vff das Nachtt Essen haimkhomen, hatt er mich gefragtt, wieuil meß Ich hab verkaufft, hatt er das geltt darauff geZöltt, still geschwigen, solches In sackh seines Iber Rockhs geschoben, Zu Lötzst, da nitt vil Iberigs Zuuerkauffen mer vorhanden gewesen vnd er mich wider gefragtt, was Ich gelößt, hatt er vff meinen berichtt das geltt von mir genomen vnd vngeZöltt In seinen sackh geschoben, darIber gelachtt, Zu seinen Janicarn gesagtt, er wiß wol, daß Richttig sey, wan ers schon nitt Zöl. Das hatt sy eben so wol als den massur verdrossen, hab Also durch Gottes gnad vnd lob mein factor biß vff das Lötzste meß one klag verrichtt, dem Almechttigen darIber gedancktt, daß mein sorgfelttige Anfechttung Zu wasser worden.

Nota. In disem Monatt Januarj Ao 1577 I mir vff Zway vnderschidlichen schüffen Aus Marsillia vom Georg Pronnenmayer vil geltts An Spanischen Real Zukhomen, Zu meiner Erlödigung, weil die Zuuor angeordnette Mittel durch vnglückh nit Opperiert, ob Ich meiner vertrösten hoffnung nach möchtte mitt meinen Widersächern einen güetlichen aCordo treffen. Disen vnd Andern Zuuor Empfangenen VorRath, so bey 1800 Ducatten belaffen, hab Ich Vier handelsleüth, dreyen frantzosen vnd einem venediger, In Höchstem gehaim Zuuerwahren vertrawt vnd Hochgebetten, daß sy sich, so wol Als Ich, göggen meine Widersächern noch iemandts Andern nichtts wöllen mörcken lassen; dan da man das wenigst Inn erfarung brächtt, wurde man nitt Allein solche mein hoffnung, sundern was merers, so Ich nitt geben kindtt, Aus mir Briglen wöllen, vnd derff Innen neben mir Auch ein spott Widerfaren; dössen sy sich Zuthun nitt Allein wilferig anerbotten, sundern Auch Als schuldig Rödlich gehaltten. Interim ehe Ich bin Lödig worden, hab Ich mich erst Rechtt Arm gemachtt, wenig gessen, gar schlechttlich geklaidtt vnd starckh mir mein hand Arbaitt vmb der Armutt willen hab lassen angelegen sein, Als wan

sunsten nichts vf der Weltt hab, Als was Ich teglich mit öpfen gewinn, Auch offtermal göggen manchem mich In gerech hab vernemen lassen, weil mir so gahr kein hülff oder ßgeltt wöll Zukhomen, wöll Ich mich ab dem todt nit entsen, sundern dem lieben Gott (wie schuldig) willig Aufopfern, ff der Almechtige werde mich Auch zu meinen abgestorbnen ren gesöllen bald gnedig Aufnemen vnd mir von meiner hwachen miseria vätterlichen Abhelffen: wölches dar hernach einen Widersächern auch trawrig fürkhomen. Dardurch Ist men Ir Stolzer Muoth Algemach entzogen, dargögen mir wol Muoth worden, dan Ich auch von ettlich vertrawten verlanden, das sy sich haben vernemen lassen, wan sy nur hofung hetten, daß sy, da nitt 3, vfs wenigst 2000 Ducatten öchtten Erlangen, wollten sy mich willig lödig Zöllen, damitts itt gahr vmb dj gayß khomen: wölches Alles Ich mit Freuen gemörcktt, mir durch Gottes hilff hab fein kinden Zu utzen machen.

Im Monatt Februarj begibtt sich an einem Morgen vngehr vmb Nein vhrn, daß des hauptmans Sclaue einer der leyßen, ein frecher Junger, vff dem schloß Zu höchst ob der aur Neben der Alttannen, so ein jedes hauß an Statt eines achs damitt bedöcktt wirdt, gantz gefehrlich nach den Junen Tauben herumber gehtt, begibtt sich das Vnglückh, daß r Zuhöchst oben herab In hof föltt vnd mit Ime ein großer espitzter stain, daran er sich gehaltten, vf den kopf föltt, lso daß der Jung wöder Röden noch schreyen kinden. Den att man als bald In den HaußTennen gelögtt, vnd als das rawen Zimer Zu Ime herab khomen, hab Ich vor Innen In en Roßstall Weichen miessen, dj Ime mit kläglichem geschrey tarck Zugesprochen, aber kein Zaichen geben kinden. Endtchen als ein Arabischer Balbierer schlechtts verstands Ine uerbinden Zu Ime khomen, hatt er dem hauptman Zuuerehn geben, er solle ein gutts hertz haben, er werdt wider ufkhomen, er spüre kein loch oder schaden vff seinem kopf. er hatt einen AyerKlar mit einem wenig saffran vergilbtt ein andtvoll werckh darein gedauchtt vnd Ime vff sein kopf an er rechtten seytten damit bedecktt, vil leimbatt vmb den opf gewickeltt, wider haimgangen. Als es nun mittag wor-

den, daß Jederman zum essen gangen, hab Ich den patienten miessen hüetten, der hatt Nie nichtts Röden khinden, vol schwer geseyffzett, vnd Zu wöhren gehaptt, daß er, was Ime der Balbierer Ibergeschlagen, nichtt ab dem kopf Reyss; dannen hero Ich Ime mit einer weyssen schmalen leinbatt ime seine händ an den Leib gebunden, wölches dem Hauptt-man wol gefallen, vnd noch ein Andern Jungen Sclauen mir Zugeben. Indem mich der Jung fragtt, wo hin er möchtt vf den kopf sein gefallen, suchtt vnd greifft Ich Im vmb den kopf, befand, daß er auff der lincken seytten eines tellers braitt ein Zerknisten Hürnschale hatte, vnd das band am vn-rechtten ortt wer vfgelögtt worden. Als solches der Jung sclavo vermörcktt, Rüefft er seinem Herrn dem haupttman. Dem mußt Ichs auch Zugreiffen aufweisen; da er vermörckt, drükt er mir mit seiner Rechten hand Auf mein kopf, vnd sprichtt: Afferum, das Ist, du bist Maister, schiktt als bald nach dem Balbierer, thett Ime verweysen, er hette Ime das band nitt auff den schaden, sundern darneben gesöztt, vnd Ich verstehe mich bösser darauff als ehr. Der endtschuldigtt sy, der patient werde das band vff die gesunde seytten geruht haben. Da erZürnet der haupttman, hab doch er Ine Im ersten band vertröst, er khinde keinen schaden greiffen. So bald er Ine Zum Andernmal verbunden, saumptt er sich nitt, dem haupttman aus den Augen Zu gehen, lüeß sich In der Statt herunden vermörcken, Ich werde dem Jungen krancken erst den Zerknisten schaden Zugefüegtt haben; man soltte mir nitt Iber Ine vertrawen vnd khom vmb meinett willen göggen dem Hauptman In Vngnaden; kindte er mich haben, er weltte mirs wol Ingedenckh sein. Das Ist meim Juden, dem Tol-mettschen, angezaigtt worden, der mirs als bald eröffnett, vnd da er das widerspil von mir gehörtt, wolt ers dem haupttman klagen, Aber Ich woltts in keinem Weg Zugeben, sintemal Ich nitt vil hinab vnd er nitt Zu mir herauff kam.

Am Abendtt als der kostlich balbierer wider verbunden, hab Ich mich von Ime vnd In meine Custodi gemachtt. So bald der hauptman darzu kam, mußt Ich auch erscheinen, vnd den schaden wider suchen; der balbierer wöhrte starckh, soll Ime sein band nit Anrögen, der Machtt Ime von Rottem Bulffer ein

Iberschlag vmb den gantzen beschornen kopf, gieng nach verrichttem werckh wider dauon vnd mußt Ich neben einem Andern Sclauo wider sein hüetter oder wächtter sein. Der hauptman schicktt gleich nach dem Nachttessen nach meinem Dolmetschen, dem Juden, zuerkhundigen was Ich dafür haltt, ob er wider möchtt Aufkhomen. Als Ich Ime lüeß Anzaigen, er were nach dem dritten band, wie sein bulz bezeuge, vmb ein gutts schwöcher worden, besorge Ich, er werde den volgenten tag nitt erleben, lüeß er Als bald den grossen Sclauo, den massur, auch zu vns beeden khomen, mit befelch, da er soltte schwöcher werden, man solle Ine Haupttman Aus dem schlaff Aufwöckhen. Sy beede thetten nichts den schlaffen, vnd kündte Ich mich dössen auch nitt enthaltten. Vngefahr ein stund vor tags lüeß Ich den Haupttman wöcken, der lüeß alsbald ein Arabischen pfaffen khomen; volgendts muß Ich mich demselben in mein gemach geben. In werendtem Lesen aus einem buch hatt der haupttman offt daZwischen gerödt vnd Ime geAnttwortt, endtlich sobald der tag zimlich angebrochen, thutt man die schloß Thür vfs weittest auf vnd lögten Ine Negst zu der Thür, daß dj füeß Iber der schwöllen mußten ligen, da haben beede gahr starckh gerödtt vnd lautt Irem machomet zu geruffen. Biß der krankhe Todts verblichen, seindts still von einander gangen. Vngefahr Iber zwo stund seind Zwen Aus der Statt herauff khomen, dj haben den Leichnam Außgezogen, Ine gewaschen vnd In ein weyß Leinbatt Tuch mit Bonwol one Blumwerckh, so noch nitt verhanden gewesen, eingeneht, Aber das gesichtt vnuermachtt offengelassen, vf einen schragen, so schlechtt mit einem weytten Brett bedöcktt gewesen, gelögtt vnd haben Ine, Aber mit den füessen vorher, zur Thür hinauß getragen, so Ich in meinem gemach durch das Katzenloch der verschlossenen thür Alles ersehen mögen. Vnd wie mich die Sclauen berichtt, haben ettlich weiber vor dem thor des vorhof gewartt, haben Ine mit kläglichem geschray zur begräbnus beglaitt, seyen ettlich Janitcarn vnd ettliche bekandte hinnach, Aber wöder der haupttman noch seiner leüt keins nichtt mit gangen, sundern Alles still Im hauß verbliben; des andern tags Ist der haupttman vnd seine leith wider Iren geschefften nach Außgangen.

WEYTTER VON MEINER VNERFARNEN WUNDARTZney kunst.

Als Ich mein Iberige erkaufte wund Artzneysalben vnd pflaster fleisßig vfbehaltten, solche auch mit mir vfs schloß genomen, begibtt sich nach obbeschribnem Laidigen fall In wenig tagen hernach, daß des haupttmans Sclauen, dem vngern, so der pferdt hatt miessen wartten, mitten In einem Fußsolen ein starckh geschwer thutt waxsen, so Ime von vnRainem Dritt möcht widerfaren sein. Das thett, wie Zuerachtten, Ime sehr wehe, kundt nichtt darauff tretten. Ich lüeß Auß erbermdt mein Juden, den Dolmetschen, Ins schlosß khomen vnd dem kranckhen Anzaigen, wan er mir wöll trawen, wölle Ich Ime In zwen tagen den schmertzen lögen; Er Aber woltt nitt. Da sagtens die Andere Sclauen dem Haupttman, als er von der statt herauff khomen; dem mußt Ich weysen, was Ich Ime woltte gebrauchen. Bald muß Ich Ime ein pflaster von meinem diacolo machen vnd vf den schaden lögen, vnd weil er kein Andere liger Statt als Im stall vff dem stro hatte, das pflaster Ime das geschwer thett Anziehen, wirfft ers hinweckh. Zuo Morgens als Ichs besichttigt, solches nit mer vorhanden, woltt Ichs von Im haben, dan es Coste mich vil geltt; sagt, er wißte nitt, wo ers vor schmertzen hingeworffen. Also woltt Ich Ime keins mer darauff lögen; der Haupttman woltt mir auch nit Rechtt trawen, weil der schmertzen nun Zuo vnd nitt abgenomen, ließ mein Dolmetschen zu Im khomen. Als er von Ime erfaren, daß Ich Andere mer mit meiner Artzney Zuuor In der andern gefengnus geholffen, begert er Hauptman, Ich soll dem kranckhen noch ein Zigle machen vnd mich seiner trewlich Annemen; lüeß Ime Sclauen darauff durch den Massur Anzaigen, Ich werd Ime ein Newes pflaster Iberlögen, so bald er haupttman erfar, daß ers wider Abgerissen, so wöll er Ime den schaden Aufbriglen lassen. Das wahr meim gutten gesöllen ein trawrige Zeittung, vnd woltt, er hette mich nie gesehen. Das böst, daß solches geschwehr anfieng zu Reyffen, kundt er das andere pflaster ettwas bössers leyden. Des dritten tags Morgens sagtt mir der kranckh, es thüe Ime nitt fast wehe, hab die nacht ein wenig geschlaffen; vnd Als Ich Ime das pflaster thet Abziehen, thett das geschwehr sich eröffnen, wölches Ich Im wol Ausgeseubertt. In volgendten Zwayen tagen kundtt

er mir nitt genug dancken. Hernach vmb halb Apprill woltt der Hauptman einen seinen Janitscharn zu Roß Iber land schicken; der thette sich vnderthenig endtschuldigen, habe ein bösen Arm, kindte das pferdt nit halten. Als der hauptman den schaden besehen, sendt er Ine sampt einen Sclauen zu mir In mein gemach, es seye des hauptmans begern, Ich soll Ime auch seinen schaden, wie mit seinem vorigen Sclauo beschehen, haillen. Weil Ich den befunden, daß es ein bluttgeschwer wie ein gemain hennen Ay mitten vff dem lincken Arm gewesen, vnd mir vertrawt, solches auch mit dem diacolum zueröffnen, hab Ich Ime auch ein pflaster Dreyer finger braytt vffgestrichen vnd Iberlögtt, darbey zuuerstehen geben, er sols nitt hinweckh werffen, sundern darob ligen lassen vnd Morgen wider zu mir khomen. Das beschahe an einem Mittwoch Nachmittag; des Abendts thett Ime solches AnZiehen, klagtts vnder dem thor seinen andern mitgesöllen, die Raitzetten Ine An, wan ers nitt leyden kind, sols hinweckh werffen; der hauptman haltt Immerzu souil auff mich, da man mir doch billich nit trawen soll. Des Andern Donnerstags morgens khompt er wider Zu mir one das pflaster, hatte darfür einen braitten Zwibel darauff gelögtt. Als Ichs gesehen, hab Ich Ine wider haissen hinziehen. Als vnder dem vssern Thor der hauptman Ine vnder dem Andern Janitscharn sitzendt ersichtt vnd fragt, wie es vmb sein Arm Stand, er Ime, was sich mit Ime verloffen, erZöltt, spott der hauptman seiner, daß er das geringfüeg nitt kinde leyden, wie er sich stöllen wurdtt, wan Ime der Arm oder ein fuß gar hinweckh geschlagen oder geschoßen wurdtt, schickt nach meinem Dolmetschen, lüeß mir Antzaigen, Ich soll mich von seinett wegen noch weytter seiner Annemen. Ich machtt mich ettwas vnNütz, sagt, Ich vertrawte mir wol geltt zuuerdienen, Aber dergleichen pflaster, die man so leichttlich hinwirft, nit Zubekhomen; wan Ich nur meine pflaster kindte wider haben, Andern schadhafften auch mit zu dienen. So bald Ich Ime patienten wider sein rechtt gethan, Zaigtts der Dolmetscher mein berüerte klag dem hauptman wider an, wölcher, wie Ich hernach verstanden, wol darIber gelachtt. Freyttags Morgen, Als der kranckh wider khomen, den schaden beaichttigt, sagtt Ich Ime, es werdt Ime ietzt nit mer so wehe thun, woltt er wissen, worbey Ichs erken, mit vermelden, er kindtts

gar wol leyden. Weil solches noch ein wenig hörtt, lögt Ich Ime das pflaster wider darauff, kundt Ime wol souil vff Arabisch zu uerstehn geben, er soll acht haben, es werde Ime vnuersehens aufbrechen; hette Im solches gern vfgeschnitten, weil er Aber vnlüttenlich vnd das geschwer nit völlig Zeittig ward, dorfft Ichs nitt wagen.

Vmb Mittag, als er mit dem hauptman vnd Andern, weils Ir feiirtag gewesen, In dj kirche gangen, thuett, weil er sich Iren gebrauch nach Im gebett mit den Armen vff den boden gelögt, Ime sein schaden Aufbrechen vnd ein großen vnRath In Ermel lauffen. Wincktt er dem haupttman, ob er derffte Aus der kirchen gehn, Machtt sich Alsbald zu mir, mit dem Ich Ime den vnRaht vnd den schaden Außzuseubern wol Zuschaffen hett, der sich auch gleich nach der kirche verrichttung bei dem Haupttman mußt Anmelden, vnd mich göggen den Andern Janitscharn thett Riemen, wie dan am Abendt, da er haupttman zum Nachtt Essen haimkhomen, mir auch darumb thett dancken, wölches sunsten nitt bald beschehen. Der Janitschar, Als er In vier tagen hernach gar genesen, kundt seinen weg forttReytten, er Ritte auch one danckh fortt, hab Ine auch hernach nit mer gesehen, das hatt meins haupttman Sclaue wol verdrossen, Ime haupttman solchen vndanckh geklagtt.

Nta. Zu beschlüessung meiner wundt Artzney begibtt sich: Im Zu endt lauffendten Monatt Juny Ao 1577 wirdtt meines haupttmans Son preceptor, ein machomets freind, In griener klaydung beklaidtt, dj sy für die höchste Gaistliche haltten, Als er den Jungen, wie offtmals In beisein meiner beschehen, In Lesen vnd schreiben Im Tennen des Schloßhauß vor meiner Custodj Instittuiert, zu Röd, wie er ein kneble hab, so hinder dem kopf mit einem schaden vmbgeben, daß es wöder tag noch nachtt kein Ruhe hab vnd gahr nicht kinde schlaffen. Des haupttmans Son, Zwen deren Sclauen sagten Ime, Ich habe den einen Sclauen vnd einen Janitscharn vnder der portten gehaillt, villeicht möchtt Ich Ime auch helffen kinden. Der Mißtrawig preceptor woltt wissen, wie Ich die beede gehailtt, muß Ime meine salben vnd pflaster Aufweysen. Da er ein solches besichtt vnd die Andern Ims trostlich Zuogesprochen, sagtt er, wölle des Andern tags sein knäble mit Ime [illegible] schloss Nemen, daß Ich den

ıden möge besehen. In dem, Als Ichs bin ansichttig worden,
nd Ich, daß es eben auch ein bluottgeschwer gerad vff dem
ken, so allerdings Reif gewesen, ein schlechtts kleiner Als
r welschen Nuß hatt. Der vatter lüeß mich fragen, ob Ichs
vertrawe Zu Curieren. Als er mein JaAnttwortt vernomen,
ünt Er sich, ob er mir trawen soll; aber Auff starckhes Zu-
echen weißt Ich Ime mein diacolum, wöls Ime vff ein tüech-
streichen vnd Iberlögen; das beschahe auff sein gutte verwil-
ıng. Volgendten tags zu Morgens bringt der vatter das Sönle
ler Zu mir, wölches vngefahr im 6^{en} oder 7ten Jar, nit ölter,
resen, sagtt, es hette vergangne nachtt wol geschlaffen. Da
. Ime das pflaster herab gezogen, verblib das geschwer noch
its vnd Lind, daß es kein schmertzen mer kundt haben vnd
l zu öffnen wer gewesen; Aber des vatters vnd dem Jungen
ienten verschonen miessen. Lüeß dem Vatter Antzaigen, es
rde Ime sein schad noch vor Nachtts vnuersehens Aufbrechen;
es beschehen, soll mans Ime mitt einem Reinen tüechlin Auß-
icknen vnd Außseubern: Wölches bald am nachmittag er-
lgtt, vnd solches mir Zuo vff das schloß hatt tragen lassen.
, hab Ich nichtts wöllen mit Ime fürnemen, es seye dan meins
upttmans Son vnd Andere mer darbey; dem hab Ichs noch
ser Außgetrücknet vnd ein Lindes hail selble vff ein Zigle
triehen, wider fortt geschicktt, Ist Iber Zwen tag nitt weyt-
Zu mir getragen worden. Döß thette sich der preceptor gög-
ı dem haupttman Riemen vnd mir fleyssig darfür danckhen.

Der gutthertzige Leser möchtte Aus meinem discours Ab-
nen, Ich hette nichtts anders als mit meinem diacolo gehail-
t. Der solle wissen, daß der scheden vil vnd Mancherlay,
serhalb der Bainbrüch vnd Altt offene schäden, für mich
men, mit den Ich Alle meine Linde Salben Außerhalb der
yen pflaster verbrauchtt, so hartt vnd von der wörme haben
ssen Aufgestrichen werden; deren Rest Ich noch beyhanden
l, da Gott gnad gibtt, Neben diser Beschreybung sollen vfge-
tt werden. Wer sich geschnitten, gestossen, geritzt, gebrendt
r Ime an Im selbsten, zwischen hautt vnd flaisch, Am Leib,
n, fliessen widerfaren, habe Ich mein Andere medicamentj
mög meiner Instruction darzu gebrauchtt, daß Meniglich von
ı Gnaden Gottes Ist geholfen werden; vnd weil Ich Zur sel-

ben Zeitt ettwas merers vnd fleysßiger Zu Gott vm gnad, hilf vnd beystand gebetten, hatt er auch sein vätterliches gedeyen geben, Zusorgen weils laider In meiner sicherhaitt an ietzo nit so starckh vnd fleisßig beschichtt, Ich mich meiner vnerfarnen kunst sollt weytter vnderwinden, es sollte nit mer so glückhlich Abgehen, dan wan Gott In der Nott wirdt Eyfferig Ersuchtt vnd gebetten, so wirdt gewehrt, was der mensch begehrtt.

WAN FINSTERNUSSEN VERHANDEN, WÖSSEN SICH die Türckhen, Arabier verhaltten, vnd was sich bey einer derselben mit mir verloffen.

Den 24 Martzj Ao 1577, An einem Sontag (d: Ich das des volgendten Montags den 25 Am tag Marie verkündigung meines geburtstag 27 Jar verlorner Zeitt hab erraichtt) Als der Arabisch pfaff In grienem beklaydt herunden Im Tennen vf einem Zwayer schuch hoch gemeür meines Hauptmans Son offt gemeltt, der Zu diser Zeitt möchtt vmb 13 Jar sein gewesen, In Lesen vnd schreyben hatt instituiert, saß Ich auch nitt weit von Innen vnd machtt an einem knopf, wölches das Zuuor auch offtmal geschehen, vil mit mir gesprachtt. Als er pfaff Zu der hohen vnd weytten haußthür hinaus den himel ansichtt, fragt er mich, was Ich vnd andere meine Cristen von der Sonnen vnd Mon haltten, ob wir solchen nitt Ehr erzaigen, In vnserm gebett dern Ingedenckh seyen. Dem kundt Ich vf Arabisch Zimlich Anttwortten, daß ers Zum tail hatt verstehen kinden, dan Ich in dritthalb Jaren Ich mich Aus Nott mer Jeben vnd lernen miessen, wöder mir lieb gewesen. Mein Anttwortt ward, wir Cristen betten den Gott durch Christum seinen Son an, der die Son vnd Mon erschaffen, daß er durch solche Ellement wölle die Erdfruchtt fruchttbar machen. Der gab mir rechtt, Aber Cristus kind nichtts darZu thun; Ir Machomett kinde bey Gott alles gutts erbitten vnd erhaltten. Ich Lacht, Er auch; darauff sagt ich Ime, ob er dan auch wisl daß Iber Zöhen tag der Mon sich werde verfinstern vnd wide Hell werden. Der entsötztt sich hartt Iber dise Röd vnd sag mit grimigem Zorn Zu mir, wie Ich derff so frech dem hohe Gott in seine geschöpf Röden, ich soll solcher sachen geschwe gen, Gott derffte mich Augenblickhlich straffen. Als ichs In

tiget, ward er Noch Zorniger, stund von seinem sitz Auff
töltt sich, als woltt er mich aufs Maul schlagen. Des
mans Son sprach Zu Ime Auf Türckhisch: Vallahe sidi·
ncler zsockh Biller, warlich herr, diser Frantzoß waißt
n dem fragt er, wie Ichs kind wissen, sagt, ich hette ein
le, darin sey es geschriben, begertt, ich soltts Ime bringen.
ard ein Callender in frantzösischer sprach, darinnen stund,
ff den 2 Appril vmb 8 Uhrn Nachmittag im vollen Mon-
ein grosse finsternus werde Erzaigen. Ob wol ich Ime
s darraichtte, kundt er pfaff so wenig, als vnser einer in
Türckischen büecher, darInnen Lesen; weil er Aber den fin-
lon hein, wie mans pflegtt darzu Zudrucken, darInnen er-
, hatt er sich anfangen Naigen vnd gedacht, das Zaichen
ons werde nitt vergebens darzu gemörktt; Zu mir gesagt,
ich der Mon Iber Zöhen tag nitt Endere, ob er solches derf
nnen, wardt Rund mein Anttwortt, nitt Allein das Büechle,
r auch meine klayder so ich am leib trag, wöll gern
ndt bleiben, biß ich mir selbs ein anders klaid verdiene
nd machen lassen. Dise Anttwortt kundt er Ibler von mir
r vorigen keiner gedulden, biß die Zehn vf einander vnd
es sey nitt lang dahin, wöl die Zeitt erwartten, verboth sei-
iscipel, mir vnd Andern Sclauen, so darbey gestanden,
sy soltten wöder dem Haupttman Noch Niemandt andern
n sagen, was Zwischen vns sey gerödt worden: dan wan der
nator, das ist der Sand Jaccis oder Cadj diser Statt, meine
Röden so wol als er soltte wissen, es wurde mir trieb ab-
gieng darauff von vns hinab in die Statt. Der ist auch in
n Zöhen tagen wider sein ordinarj nitt mer Als Zwaymal
loß khomen, den knaben zu vnderrichtten, hatt Auch dar-
en mit mir nichts gerödt. Als der Abendtt des 2 Apprillis
khomen, hatt der pfaff sich fein höflich bey dem Hauptt-
n kaufft, daß er Ine hatt vff das Nachtt essen Zu Gast ge-
haben sy beede Allein in dem Neben Sumerheußle gessen.
die stiegen hinauff vnd der pfaff hinach gieng, stund ich
itt daruon an einem knopf Machent; der pfaff erInnert
leytt mit dem finger gehn himel, maint, weil es ein schöner
t ward, es werde nichtts darauß werden. Ich sagt: ana
Ich wiß. DarIber gieng ich in mein Custodi, vnd das wenig,

so ich Zum bösten hatte, thett mich Gott auch
speyssen. Dj MalZeit ward kurtz, dancktt dem L
sötztt mich beym liechtt brennender Ampl Eille
par ellen lang Rottseyde Runde schnier Zustricke
der Rottseydin knöpf, so ich bey tag Zuuerkauffen,
hab ich Allein dergestaltt miessen ins werckh rich
gestrickh hab ich an den grossen Zehen des linck
gebunden, mit beeden henden gestricktt vnd de
auch entplösßt; mit demselben grossen Zehen da
gedrucktt, wie mans sunst mit einem holz oder
pflegtt Zuzuschlagen. Als ichs Eüfferig vor mein
uerrichtten im werckh gewesen, kombtt des haupt
Sclauo, der verheurath Mohr, schleußt Auf, spricht
Zum haupttman In hof khomen, das ward vngefahr
7 vnd 8 Vhrn eingegangner nachtt. Ich sagt, mi
schlüeffen, Ich kundt meine stimpf so geschwind
Kombt der Mor Noch einmal, lüeff Also vnder d
nern hof, da stund Neben Ime der Altte Leüttena
Zeugmaister, Noch ein Janitschar vnd der offt
des knaben preceptor, die hatten In Irer kirche d
(wie gebreüchig) verRichtt. Als Ich vff drey schri
haupttman kam, thett Ich mich vnderthendig Naig
man deütt mit der Rechtten hand gehn Himel
mir: francler neder bu, das Ist, frantzoß, was Is
am Himel, daß der gewesene schöne volmon
ward, wandt mich Zum pfaffen, sagt Zu ihm: Esc
fi aschera dium, vf teusch, was hab Ich euch vor Z
sagtt? Der schwig still vnd Zog die beede Axßlen
por; der haupttman fragtt mich auch: Cif ni ti be
du? Ich sagte: ana fi Voiat raggeg bi Octob had

ain von seinem gärttle, so neben vns ward gelegen: gleich wie ein krautt Am Anfang aus der Erden wöxßtt, daß man kan erkennen, was vfs künfftig für ein blum wirdt tragen, Also kindens die gelertten Am gestirn sehen, was In künfftig Am himel wirdt für Iber gehen. Darauff sagtt er Zu seinen beistehendten vf Arabisch: Vhacc alla, Vhacc el Cubs mellie, Cullu Francler bearf, Esch Amel alla fi semi, Zu Teusch: So wahr Als Gott lebtt vnd so wahr das brott gutt Ist, Alle frantzosen (damit hatt er gemaintt Alle Cristen) wissen Allerdiugs, was Gott Im himel thüe. Vnd weil man ein geschray vnd getimel von der Statt herauß gehörtt, hatt sich ein Jeder Aus forchttsamen schrecken In sein behausung begeben; Allein der pfaff thett den Haupttman bitten, Ime zu uergonnen, daß er bey mir In meinem gemach derff Ibernachtt bleiben, Allein von mir Zu uernemen, was sich noch weytter möchtte mit dem Mon Zutragen. Als ers Ime verwilligtt, Nam der haupttman mit seiner Rechtten hand mich beim Ermel des wullenhemett vornen ob der Linckhen hand, hüeltt mich steuff, mußt mit Ime Ins hauß hinein gehn. Als bald befilchtt er Zwen seiner Sclauen, sy sollen Ime die vnd die Büecher von Oben herab bringen; der sötzt sich vff das gemeur, wo man pflegte seinen Son Zu instituieren, blöttert In seinen büecher hin vnd wider, hatt Aber nichts daraus gelesen. Die Weiber so oben vf in großer Forcht wahren, lüessen In bitten, er solle Zu Innen hinauff khomen, der saumptt sich nitt, gab mir vnd dem pfaffen ein gutte Nachtt, so vor disem göggen mir nit vil geschehen, brumeltt gebettWeiß mit Imselbs die Stiegen hinauff, lüeß Nach Ime fleissig die stieg thür zuschließen. Der pfaff machtt sich am Ersten vor mir In mein gemach, dem offnen Fenster hinzu, da hörtt Ich ein greulich klopfen mit böcketter, geschray vnd Ander vngeheurem gethümel, von der Statt herauff, daß mich geduncktt, es soltte (Gott behüett ein Jeden Rechtt glaubigen Cristen) In der Höll vntter den vermaledeytten mit Iren peinlichen Gaistern nitt so greulich kläglich erschallen. Die weiber Im schloß ob mir, stimpten Auch mit kleglichem geschray vnd klopfen; Der pfaff machtts noch gröber, mit seiner groben stim, Zum fenster hinab. Vnd weil Ich des haupttmans an der Maur anbehengtt Vhr bey mir Im gemach hatte Richttig vfgezogen, kundte Ich dem Callender nach dem pfaffen sagen, zu wölcher Zeitt der Monschein werde dunkel graw,

blutt Rott, wider blaich vnd zu ende mit einem hellen klaren schein werde wider Rechtt Aufsehen: Dössen kundt er sich nitt genug verwundern. Als solche finsternus aller für Iber khomen vnd Alles getümmel ein End hatte, Lögtten Ich vff mein stora, er Aber vff einen Tappich, der Ime von des haupttmans Zimer Ist herabgeschicktt worden, vns schlaffen. Sobald der tag angebrochen, machtt sich der pfaff Auff, gab mir mitt Buckhettem leib ein gutten tag vnd gieng straxs dem Bad Zuo, thett, weil er In eines vnbeschnittnen gemach Iber nachtt gelegen, sich wider Reinigen vnd wäschen. Der Haupttman desgleichen, den Ich Aber, weil mein gemach beschlossen, nitt gesehen; biß erst göggen Mittag, da er woltte Zum Essen gehn, naigtt er mit lacheudtem Mund sein hauptt one Röd. Bölder Als In einer stund schicktt man mir ein gutte hennen brüe Im Reiß gekochtt, sampt einem viertel von einer hennen vnd ettlich kleine stückle hamel flaisch, Zu essen herab, so Ich Zu danckh angenomen vnd darIber wol gelebtt. Der Jungste Sclauv, der schwartze Mor, sagtt mir, wie der herr vnd die fraw mich loben, daß Ich so Aigentlichen vmb dise finsternus hab kindten daruon Röden; die möchtten wol wissen, ob Ich nitt kindte in meinem Büechle sehen, was weitter darauff werd volgen. Anttwortt Ich: es seye kein Menschen, Allein Gott wissendt. Bald Am Nachmittag kompt mein Jud der Tolmetscher Zu mir mit seiner handArbaitt, knöpf Zumachen, da wir dan bey drey stund lang beysamen gesessen. Der sagtt, das Wunder hab Ine Zu mir Zu khomen herauff getriben, mir Anzuzaigen, wie der offt gedachtte machometische pfaff Zu Tripolj drunden Im Basar villen leüthe In einem Runden großen krayß mit verwunderung hette erZöltt, Wie Ich Ime vor Ailf tagen Im schlosß, Als er sein discipel habe Instittuiert, habe kinden sagen, es werde vff göstrige Nachtt ein finsternus volgen, vnd wie sich der Mon von vnderschidlichen farben erZaiget, Also hab ichs Ime zuuor gesagtt, dan er seye bey Mir Ibernachtt gelegen. DarIber habe Meniglichen gesagtt; es sey schad, daß ich Also eingespörtt, soltte nur vnder den leütten sein, Dan ich thüe Jederman gutts vnd habe so schlechtten Danckh darbey. Ettliche vermaintten, Ich soltte ein machomettisch sein, ettliche wünschtten daß ich widerumb möchtte in mein vatterland khomen. Man seye Zu Ime Juden in sein laden khomen, daß er vervrsachtt worden, auch Zum pfaffen

zu lauffen, Aber er seye ein wenig Ettwas zu spatt khomen. Vnd als ich Ime Juden thett erZöllen, was sich zwischen mir vnd dem pfaffen biß zu Endt der fünsternus hab Zugetragen, kundte er sich dössen nitt genug lachen, in Mainung es sey gutt, daß er auch wissens hab, kinde mich desto bösser göggen den leutten auch Riemen vnd loben. Bin Also bey disem verlauff In ein solchen Namen khomen, daß sy mich für ein Sternseher gehaltten, vnd der von IberNattürlichen Dingen kind Weyssagen, wie dan eins Ciauschen Ehweib, wölche ettlich Monatt sich vntter deß haupttmans Im schloss frawen Zimer vffgehaltten, biß Ir man wider von Constantinopoli khom, mich durch den kleinen Moren Ansprechen lassen, Ich soll in meinen Büecher Nachsuchen vnd nachschlagen, ob Ich möchtt erkundigen, wie es vmb Irn herrn stand, wie er In leben, vnd ob er nitt bald werd heraus khomen. Ich gab die Anttwortt, wöll der sachen nach dencken vnd In Zwayen tagen Ir ein Anttwortt widerfaren lassen. Ich vermaint, sy soltte nitt mer daran gedenken, Aber der Jung Mor ward gleich wider am Andern tag des Abendts bey mir. Ich förcket Ine wider, wöll morgen früe mich Iber meine büecher sötzen, es sey Zu spatt. HieZwischen hab Ich dise lügen gedüchtt vnd sagt Ime vff sein dritte Anmanung, mich gedunckh, er sey was kranckh gewesen, aber es sey bösser worden, er woltte gern wider heraus, kinde nit Abgeförttigett werden. Bald bringt er mir wider bottschafft, es sey Ir vor vier wochen gesagtt, er seye kranckh worden, sy verhoff er werde bald heraus khomen, schicktt mir darauff Zur Dancksagung gutte speiss von Reiß vnd ein wenig gebaches vnd luß mirs vff mein wol gereimbte lugen wol schmöcken. Endtlichen seind mir der fragen, darauf Ich soltte wahr oder weyssagen, von andern Mer Zukhomen, so Ich Abgeschafft, damit solche erdichtte Merlen nit Zu hell an tag khomen, darIber Ibel belohntt vnd bey meinen Hoch gestudirten Ehren verbleiben mög; dan mir obbemeltter Jud auch gesagt hatt, er habs von Ainfalttigen verstanden, sy haltten darauf, Ich werde ein Haccim, das Ist gelehrtter Doctor In der schrifft sein. Gott verzeih mir begangens!

Zuuor, Den 8 Dezember Ao 1573 haben wir auch ein gleichmessige Fünsternus In vollem schein auch gehaptt. Zur selben Zeitt ward Ich noch ein gemachtter herr in meiner Aignen behau-

sung sitzendt. Ich lüesß solche fleissig beschlüeßen vnd durften wöder Ich noch meine Leüth keines Zum fenster hinaus schawen; Da ward auch ein Zimlichs geschray vnd klopfens, Aber nit so grewlich wie hieuor gemeltt, daß machtt, das man in der höhe des getümmel Iber der gantzen Statt hatt hören vnd zwischen den heusern nitt Alles vernemen kinden. Der Subassy, das ist der Strafvogt, Rütt mit ettlich vnd Zwaintzig garmierter Man, von handtbogen, Tscheccan vnd Andern waffen zu fuß in der Statt durch alle gassen herumb, lüeß an Allen haußthüren, so gar die meine nit Außgeschlossen, Anklopfen, die Leüth zum gebett Zuermannen, daß Gott diß Zeichen künfftiger straff nicht wölle Iber die machomettisten lassen Außgehen. Hab mit fleisß ein loch in mein pappires Fenster gemachtt, damit Ichs kinde sehen vnuermörcktt für Iber Ziehen: der Subassy Ritt allein, die Andern Alle giengen zu fuß, nitt Anderst, Als wolttens vff ein streytt Außziehen. Die Ander finsternus, so wir Auch In disem 1577 Jar den 27 September Zu Nachts vmb ein Vhr gehaptt, hab Ich hernach Nach meiner erlödigung vff dem Möhr, Als Ich zu Ruckh Nach Marsillia gefahren, gesehen, Dauon hernach, wils Gott, auch soll gemeldt werden.

WIE MIR EIN MARONITISCHER CRIST HATT WÖLLEN Aus der gefengnus helffen.

In vorbemelttem Monatt Apprill komptt Zu mir einig Allein ein langer Ansehenlicher maronit, ein handelsman vff vnd vmb den Berg Libano, ein Oberster vnder seinen Cristen, der mir vor dritthalb Jarn, weil Ich noch frey ward, wol bekantt gewesen, Zu mir Ins Schloß In mein offen Custodj, der kundt Zimlich gutt Rott welsch vermischtt Röden, so er von Jugendt Auff bey den Ittalianischen kauffleüth erlernett. Zaigt mir an, er trage ein grosß mitleyden, daß Ich Also vnder den Türckhen miesse gefangen eingespörtt sein, vnd wan Ich Ime woltt volgen, er wöltte mir Auß dem schlosß helffen vnd vff den Berg Libano an ein solch sicher ortt In einem halben tag bringen, daß kein Türckh, wie mechttig er auch mit starcker gesöllschafft wer, nitt kindte Zu mir khomen. Als Ich Inn fragtt, wie das mießte Zugehen, wardt sein Intent, er woltte wol Achtt Weyber ins schlosß bringen vnd vnder dem Acussern Wachthor Anzaigen lassen, sy weren

ens, die fraw Haupttmänin haim Zusuchen; wie dan, weil sy
n vff mit Ir gesprech büeltten, die Aine herunden blib, mich
dt In gleiche weybsklaider vermumbt könen anlögen, daß Ich
ter Innen Inn gleicher klaydung nit kindte vermörcktt noch
andt werden; Alsdan sampt Ir Im Thennen der Andern er-
tten: dan wan, wie gepreüchig, frembde Weiber Im hauß sein,
ff sich kein Man noch dienner oder Sclauen vor denselben nitt
en lassen, vnd wans dj haupttmänne herab In Thennen be-
itt, mein gefengnus Zugespörtt, wurdt Ich mich sampt der, so
t mir vfgewartt, vnder Innen kinden einmischen vnd Also vn-
ragtt, noch gerechttferttigt, gantz sicher durch das schloss
auß khomen, dj mich In seinen gartten vsser der Statt wur-
a blaitten. Als dan wurden bald gutte pferdt verhanden sein,
t sampt Noch einem Weyb, zu Roß; Er selbs persönlich mich
ltte vff den Berg Libano an sichern ortt bringen. Als Ich Ine
ytter gefragtt, wie Ich hernach vom Berg Libano kindtt vff das
ßer In mein Vatterland gelangen, vermainte Ehr, Ich mieß der
itt erwartten, biß daß ein schüff abgefaren, Als dan woltte
lbsten er mir das glaitt geben, biß an das Ortt zu Reytten, da-
n das schüff möchtt Anlenden vnd mich Auffnemen.

Dieweil es Aber nitt Allein mir gantz vnbequem sundern
ich gahr gefehrlich vnd Ichs Mer für ein falsche Anstüfftung,
n ein vfrechtt Eifferig werckh hüeltte, Als hab Ich Ime maronit
eindtlichen abgedancktt vnd gebetten, Niemandten nichtts da-
n offenbaren, Ich möchtte dardurch In schörpfere gefenckhnus,
r zu In dj Eysen band khomen. Bald darauff bitt er mich, vil
er zu uerschweigen, dan es wurdt Ime auch hochverwisen, dar-
zo an leib vnd gutt gestrafft werden; Ist auch In der still ver-
liben.

ETTLICHE WEIBER, SO DIE HAUPTMÄNNE HAIM-suchtt vnd begertt, mich Zusehen.

Fast Zu End des Monatts Mayo Ao 1577 waren Im Schloss
htt der fürnembsten weiber der Statt Trippolj, vsserhalb
s Sandjaqs, Guuernator, vnd des Richtters, Cadi, bey der
upttmännen Im schloss wol drey tag aneinander, Als Ir
rtrawte ge ... üllen haimZusuchen. Die hatten ein gutten
itt in essen, trinckhen, strickhen, Nehen vnd andere kurtz-

weil, so wol bey nachtt Als beim tag, mit einander; Ist
darzwischen Aus dem haus, wie Auch der haupttman mi
nen Erwaxßnen dienner vnd Sclauen nitt hinein khomen
haben sich doniden In der Statt bey den Andern seine
haupttmans weiber, dern er dan In Allem vier, Aber m
fürnembste, ein Cipriottin, Im schloss gehaptt, Ime h
mann vfZuwartten vfgehaltten. Vnd weil die Männer nit
wegen Irer weybern Eyfern, seind sy In der Statt auc
lich Zusamen khomen, damit keiner werde In verdachtt
gen. Es gehtt auch kein Ansehnlich Türckhen oder Ar
weib Allein Iber die gassen, seind gemainglich Zu 4,
gesöllig, vnd wan ein Türckh oder Arabier sein weib
den gefÖrtten vff der gassen woltt Anröden, thuns die
Ime nitt gestatten, oder sy muß Aus Irer gesellschaf
chen, damit, weil ie eine der Andern gleich klaidt v
schwartzer kröppen oder Zart seydem gewirckh verdög
Weiber Iren Männer kiuden bezeugen, daß kein Man mi
geröd. Da aber ein solches wurdt Zugelassen, so stien
In gefahr, sy hette mit andern Männer gesprech geh
wurdt darIber eingespörtt, daß sy In Jar vnd tag, on
dere gnad, nichtt mer derffte aus dem hauß gehn.
den Altten handtwercks weiber gehtt bißweillen eine All
man am gang erkennt, wans schon für dem Angesichtt b
Ist. Ist sy dan Jung so wirdts für ein hurn gehaltt
stehtt In gefehrlicher straff. Wan ein Man mit seine
kanttlichen Weib auff der gassen sprach höltt, so sein
dere vorhanden, der Nechst für Iber gehtt, darff Im sp
Zu Röden, daß er sich nitt scham, mit seiner frawen
gassen Zuröden, ob es so Nott thüe vnd nitt khind Zuo
hernach dahaim verrichtten: Alles vff den vuuertrew
Eifer angesehen. Sy gehn auch Zu lustiger Zeitt In Irer
Gärtten gesöllschafft weyß; aber weder der Herr selb
weniger andere Mans personnen derfen sich nit darein
ben noch darInne finden lassen, biß dj weiber aller
anhaims khomen. Gleich den ersten tag als obbeschribne
Weiber Ins schloss khomen, haben sy aus fürwitz Zu mi
Jungen Moren Sclauo In mein verspörtt gemach der da
schlüssel darzu gehabtt, geschicktt, mich Ansprechen l

sy möchtten wol meine knöpf, schnier vnd schleng sehen, so Ich gemacht, dan sy haben langst gehört, Ich kinde gutt Arbaytt machen; Hab Zway tutzett von gold vnd Rotter seyden gemachtter knöpf gehaptt, die sy mir vmb ein Wolfel geltt, darumb Ich nitt vil Marcktten derffen, haben abkaufft. Hab einer andern Anderhalb Duzet, mit gespunnem silber vnd plawer Seydin vf ein andere Manier, so sy aus meinen Muster herauß klaubt, gemachtt, auch am dritten vnd lötzsten Abendt Ir lassen einhendigen. Die hatt mir dagöggen ein schnup oder drücken tuch dafür verehrtt. Endtlich am Lötzsten dritten tag aber habens die hauptmänne Droben ob mir Im Schloß IberRödt, daß sy Zugelassen, mir Aufzuspörren, daß sy mich sehen mögen, wölches der Mohr mir Zuuor angezaigtt. Als er Innen die thür Aufgeschlossen, haben sich dern söchs, vnder solchen ein schöne schwarze Mohrin, begeben vnd mich durch den Moren Ansprechen lassen, ob Ich noch Vatter vnd Mutter hab, vnd ob sy wissen, daß Ich also gefangen sey, vnd mein Vatterland weytt von Tripolj sey. Die haben mich, souil Ich gemörcktt, mitleydig angesehen, darum ettliche gesagt: alla bi seibeck, Gott helff dir Armer. Ich saß vff dem boden, machtt an einem knopf, den begertten sy auch Zubesichttigen. Weil Ich nichts gefehrlichs gespürt, hab Ich sy alle genugsam auch vnter dem vnterdöckttem Angesichtt angesehen. Die fünf sind Zimlich Zartt Weyßlendisch vntter dem angesichtt gewesen, aber es hatt keine kain Röttlichte farb gehaptt, sein Alle krade, lange, wolgestalttete Weibs bilder gewesen. An der Möhrin hab Ich nichtts schöners gesehen als Ire schöne Augen vnd weyßße Zeen, vnd solle noch ein Mörin sampt einem Andern Weib oben vff bey der haupttmäne sein verbliben, die Ich nitt gesehen. Fast In einer viertel stund wurdt mein gemach wider Zugespörtt; kan genug darumb thun, daß Ich In solchen 3½ Jarn keines weibsbilds vnder dem angesichtt, als ermeltter söxs, bin ansichtig worden, Ja, wan Ich schon noch so lang vnd mer Jar were In der Türckay verbliben, wer es mir nitt so gutt worden, habs miessen für ein gnad haben.

Inn wenig wochen hernach ward des Chauschen weib, der, wie hieuor, Zu Constantinopolj wardt, mit der hauptmänne vnainig worden; dj woltte nitt mer bey Ir Im schloß sein:

wölches aber der haupttman nitt hatt wöllen Zugeben, vnd beuohlen, man soll sy nit lassen aus dem schlosß gehn. In dem wie nun vmb versper Zeitt der haupttman sampt allen seinen Sclauen, vsser des Jungen Moren, nitt Im schlosß waren, machtt sich des Ciauschen weib auf, daruon Zulauffen. Die haupttmänne khundte dem Jungen Moren von oben herab so bald nit Rüeffen vnd beuehlen, er soltte Wöhren, sy wöll daruon lauffen; kompt sy Im Tennen mit verdöcktem Angegesichtt vns beeden In die hand. Der Mor woltt, sy soll sich wider hinauff begeben, Aber sy woltt nit, vil weniger sich auch ZuRuckh treyben lassen. Also hab Ichs, weil sy nit groß noch schwer, In beede meine Arm gefasßt vnd biß Zur Stiegen getragen. vff dj stapfel gesötztt, der Mor die stieg thür vor Ir Zugeschlagen. Diß erschall gleich vnder den Auffwarttetten Janitcarn vnder dem vssern schlosß Thor, dj es für ein hon vnd spott hüeltten, daß Ich soll Türckische weyber Anrögen. So bald gäggen dem NachttEssen der Haupttman Zu Innen khomen, haben sy Ime den verlauff mit Zimlichem Zorn klagtt; der Alsbald vom Jungen Moren allen berichtt hatt eingenomen, darIber gelachtt vnd gesagt, Ich hab Ime ein gutten Dienst daran gethan, wölches dj kläger noch mer verdrossen. Der Nam den Altten Leyttenambtt Zu sich Zum Nacht Essen: Als sy für das schlosß hauß khomen, lüeß mich der Leyttenambt durch den Moren fragen, wie Ich so keckh sey, ein weib In Arm Zunemen, ob Ichs auch hab tragen kinden. Ließ Ich Ime sagen, weil der haupttman beuolhen, man soll kein weib aus dem hauß lassen, vnd Ich gesehen, daß der Jung Mohr Zuschwach gewesen, sey Ich Ime Zu hülff khomen, darIber sy beede noch mer gelachtt, bin auch darIber, wie Ich gesorgt, weitter nit Zu Röden gestölltt word. Nitt lang darnach hatt der haupttman vor meinen Augen sein Aine Magt vff dj sollen vnd den füessen selbs personlich schmertzlich gebrügeltt auch darumb, daß sy ein Rott lederin sackh mit geltt hatt Lüderlich Nidergesötztt, daß solcher vffbrochen, vnd einen frembden herren hatt Zugehörtt. Zulötzst vff meine fürbith hatt er mit weytter Zuschlagen abgelassen.

VOLGTT, WAS SICH ZWISCHEN MIR VND DER Haupttmänne Im schlosß warhafftig Zugetragen: fast ein Seconda Jos. Hist^a.

Am Freytag Nach Sct Vlrichstag den 5 Jullj Ao 1577 haben die Türckhen vnd Arabier ein sundern ernstlichen vnd Eüfferigen Betttag gehaltten, so Zur gedechttnus Ires machomett beschehen; warumber aber, hab Ich nit grundtlich erfaren kinden. Da hatt sich vmb Mittag Zeitt der haupttman samptt allen seinen Sclauen, klein vnd grosß, mit grosßer Demutt In die kirchen verfüegett, dem gebett bey einer starckhen stund Abgewartt. Als sy durch den Tennen hinaus gangen, fragtt der Massur Sclauo den haupttman, ob man mich soll In mein gemach verspörren. Anttwortt er: Nain; gehn darIber fortt. In dem Ich in meiner Custodi zur Rechtten hand neben der thür vff meiner ligerstatt Saß vnd an einem plaw Seydin knopf Arbaittet, kompt ein Zartts weibsbild, kurtz von person, mit vnuerdöcktem angesicht Zu mir Ins gewölb hinein, schlechtt beklaidtt, grießt mich mitt dem wortt Sallamanlico gantz freindtlich, fangt an, vor mir stehendt, In Arabischer sprach Zu fragen, wie Ich leb: Aschalcku; Ich Anttwortt: Daieb, wol, sy sagt wider: El hamdela Bel Aarabj, das Ist, sey Danckh dem Arabischen Gott, [illegible] sich, Iren machometische Gott. Sy begertt, Ich soltt Ir nachsprechen: Lai la Hill alla, heißt: Gott Iber Alle Götter, das hab Ich nachgesagt: muhammott rasur alla, das Ist souil als: machomett der höchste ob Gott. DarIber Ich den kopf verschütt vnd nichtts weytters Zu Ir gesagtt. Bald sagtt sy, warumben Ich alle Nachtt ein Sclauen laß in meinem gemach ligen, Ich soltts nicht leyden. Ich Anttwortt, der herr Haupttman wöls haben, (das beschahe daß Ich desto bösser versichertt vnd bey der nachtt nitt kind Ausßreyssen). Sy sprach wider: Ich kindts wol beim Haupttman Außbringen. Iber diser Röd Erschrackh ich sehr, In sorgen, es werde iemandt Im Thennen vor der Thür stehn vnd horchen, was wir Röden, oder wie man mich mit Ir möchtt felschlich angeben. Als sy mörckt, Ich trawrig worden, sagt Zu mir mit lachenden Mund: le ti Caff aine abibi, fürchtt dir nit, du liebes Aug; streicht mit der Rechtten Hand mein bartt vnder den khenzen oder kiffer.

Mir wirt so Angst vnd bang In einer solchen schwermüttigen forchtt, daß Ich nitt mer hette Röden kinden, mir Auch kein andere Rechnung gemachtt, dan dj glockh sey gegossen, Ich mieß (wie man offt daruon gesagt) Zu einem Türckhen oder Ibel tractiertt werden. Als sy mir das andermal den barth gestrichen vnd Ir hand darIber kußt oder Credentzt; da stund Ich Auff, nam mein knöpf Lädle Zu mir, machtt mich Zum gemach durch den Tennen In hof hinaus vnd thett die grosse hoche mit Eysen Iberzogne haußthür nach mir Zuschlagen; da kundt Ich nit mer hinein vnd Niemandt nitt zu mir heraus khomen. Biß der haupttman aus der kirchen kam, fragt er warum die thür wer eingeschlagen; sagt Ich, der Wind hetts gethan. DarIber ward er nitt Allerdings wol Zufriden, daß Ich heraussen vnd die thür zu wardt, weil er aber gesehen, daß Ich an einem plaw n knopf, wie offt Im hoff geschehen, hab gemachtt, hatt ers auch die gutt werckh sein lassen. So bald man auffgeschlossen, hab Ich mich In mein Custodi wider begeben, mein bettbiechlen in die hend genommen, Gott trewlich gebetten, er wölle mich vor falschen anschlög behüetten. Des Andern tags Morgens, als bald der haupttman Aus dem Schloss gangen, komptt mein vertrawter kleiner Mohr Zu mir vnd fragt, wer gösten bey mir in meinem gemach sey gewesen. Ich verschrickh vnd fragt In, wie ers wiß; sagtt er, des vorbemeltten Ciauschen weib, die Ich zu der stiegen getragen, hetts Ime gesagt. Da sagtt Ich, obs dan nit sy sey geweßt, die Zu mir sey herein khomen; sagtt er, Nain, die fraw haupttmänne seys selbs gewesen, sy habe sy darumb so schlechtt angelögtt, damitt Ich sy nitt möge erkennen. Ich erschrickh noch mer vnd begertt von Ime Zuwissen, was man von mir sagt. Anttwortt er: Anderst nichtts, dan daß dj haupttmänne sey Zornig die stiegen hinauff gangen, hab mit Niemandt nichtts gerödt, sich selbs eingespört, biß sy den haupttman am fenster hab sehen Aus der kirchen gehn, hab sy die thür, ehe er wider hinauff khomen, Zuuor aufgemachtt; es sey gahr still. Als Ich gesehen, der Mohr gern woltt wissen, was sich Zwischen mir vnd Ir hab verloffen, hab Ich Ime beuolhen, wen er one das In die Statt hinab gang, soll er mein Juden den Dolmetschen haissen Zu mir herauff khomen, In Mainung, Als wölle er mir

tlich knöpf für ein fürnemen herrn Zumachen, An-
er Jud khomptt Am Montag 8 Julj mit seiner Ar-
as Schlosß thor, bitt den haupttman, weil er mich
Zusuchen, ob er nitt derffte bey mir ein weil blei-
Zumachen; der haupttman Anttwortt, wir seyen
handtwerckh, söll zu mir gehn vnd sehen, daß ich
Arbaitt als er mach. Gab zur Anttwortt, mein
l thutt mich schon Ibertreffen, vrsach er hatt ein
pf gesichtt vnd laßt Im wol der weil. Als bald
n khomen, er Zöltt Ich Ime, was sich hette, wie
schen mir vnd der hauptmänin verloffen. Der hatt
tleyden auch hefftig darlber entsötztt, sagendt, es
r, Ich lege In einer Andern schweren, dan diser
ch derffte noch In Jammer vnd Nott khomen; lüeß
vol gefallen, daß Ich mich habe aus des teuffels
gen, fürohin werde Ime sein hertz Imer schwer sein
an werde mir noch In vil wegen dückisch Zusötzen,
ch möge Ins Nötz bringen. Der Junge Mör, so bald
mand vmb den weg Ist, machtt er sich auch zu vns
itt Ich den Juden, er wölle Ime erZöllen, was Ich
ertrawtt. Der fragtt mich, ob Ichs dan dem Jungen
wen wöll; sagt Ich: warumbs nichtt, er hatt selbs
n vnd kan mich warnen, auch mir AnZaigen, was er
rawen zimmer hör sagen, mich darnach richtten. Als
es verstanden, kundtt er sich offt vnd dückh darlber
m verwundern vnd lobtt mich, daß Ich Ir wer Aus
angen, vnd wan er das gewußt, so woltt er nit sein
gangen; woltt sich wol Zuuor vor dem hauptman
Sclauen Absentiert haben; wer Ich diser gefahr Iber-
n, er wölle auch fürohin ettwas bössers auff mich
. Darauff thett Ich Ime Zöhen Medin, Ist bey vns
halben gulden, schencken, mit bitt, er wölle mich
n vnd trewlich lassen beuohlen sein. Da fragt Ich
och einmal, obs dan gewiß die hauptmänne sey ge-
en, oder ein Andere, so Ist zu mir khomen. Der
ch, vnd sagtt: es Ist bösser sy seys als ein andere
n sy werdt Ir aigne schand nit selbs auffdöckhen;
in Andere were gewesen, sy wurdts nitt verschwei-

gerödtt durchs schlosß hinauß, Als vmb Mittag der hauptman von der Statt vnter das Schlosßthor komptt, erschaltte Iber mich ein hefftige falsche klag, wie Ich sein massur hab begertt vmbzubringen, ob Ime dan dj Augen nitt wöllen Aufgehen, biß das Ime ein grosßer schad von mir widerfahr. Das hatt der vorgemeltte schwartz Bartteter Janitschar vnd Anders mer verlogens fein Arttig herfür spitzen vnd dem haupttman für dj Nasen Reyben kinden. Der Haupttman kundt das hauß so bald nit Ansichttig werden, sein Weib machtte Am Fenster auch ein starckhes geschray, Also das bald Zwen Janitscharn kamen, füertten mich In mein Erste gefencknus, darInnen Niemandt gelegen. Ich sötzte mich vff das stro, dauon Ich bald ein grosse gesöllschafft, reuerendo, mit vil leys bekhomen; die sach gefüel mir nitt, mußt mich des briglen besorgen. Die Zeittung kombtt bald hinab In dj Statt In der frantzösischen Nation behausung, wie Ich des haupttmans Sclauen einen hette Ibel geschlagen vnd werde In der besen gefengnus wol verwachtt. Der Oberst Iber dj ermeltte Nation schicktt bald nach meinen Widersacher Ainem, sprach zu Im, sy sollen sechen, was sy mit mir zu schaffen, wöllens noch geltt von mir haben, mögen sy mich wol bösser In Achtt Nemen, wan dem Also sey, was von mir gesagtt wirdt, wolltt er nit vil vmb Ir Ansprach für mich geben. Der gehtt straxs dem schlosß zuo, zu erkundigen, wie dj sachen beschaffen. Der haupttman hatt Ine nit wöllen fürkhomen lassen; mein Widersächer treibt mein Dolmetschen den Juden auf, Ins Schlosß zugehen, was er möchtt vernemen; der mußt auch one einiges anbringen wider Abtretten. Ermeltter widersächer begibtt sich wider zum Oberst der frantzoßen, begertt seins Raths. In dem weil sy sich mit einander vnder Röden, kompt Innen von einem Janitscharn bottschafft, es sey nichtts was man wider mich Außgeben, sundern nur ein falsche pratica, vff geltt darzu schüessen angesehen. Dössen sy beede sich erfrewt, der frantzosen Oberster schicktt einen, sein fürnembsten Dolmetschen, der Cadi Aus Antrieb meins widersächers seinen schreyber hinauff zum haupttman Ins Schlosß, zuwissen, warumb er mit mir vnAinig worden. Anttwortt: Ich Richtt In seinem haus vil vnRhuo an, kinde mich nitt mer darInnen leyden, dj Anttwortten Ime mit gutten Wortten, wan was vngeradts fürIbergang, soll er sich nitt an mir

leschen, vnd gedenckhen, wan mir dermalen eins, (wie Menigklich weißt) hilff zukhompt, habe ers desto böser zugeniessen, es möchtte villeicht dj sachen nit Also beschaffen sein, wie Ime sey Zu verstehen geben worden. Damit thetten sy freindtlich vrlaub nemen. Mein kriech, so mir die tägliche speyß Zugetragen, wolltte man auch nit Ins schloaß Lassen, Nam von Ime, was er getragen, vnd schicktt mirs durch mein Altten Janitscharn, der mich Im Anfang In solche gefencknus gelögtt, zuo. Den fragtt Ich, was geschray wer; sagtt mir, Anders nichtts, der hauptt-man were nit mer Iber mich so zornig, als er vmb den Mittag gewesen. Ich batt den Altten man, er solle das böst für mich röden, wöll Ime ein verehrung thun; der sagtt: Ich soltte nur Rüebig gehn Nachtt Essen, es werde mir kein laid widerfaren. Ich kundt Aber Niemandt als dem Lieben Gott vertrawen, den Ich trewlich gebetten, mich vor schlög Zubehüetten, vnd weil so gahr Niemandt zu mir khomen, kan Meniglichen ermessen, was Ich für ein langweillige Nachtt gehaptt vnd nitt vil geschlaffen hab. Des andern als am Sontags den 21 Juli Morgens früe, ehe der tag gahr Angebrochen, hör Ich grewlich schreyen von zwayen Janitscharn, die der Hauptman hatt briglen lassen. Und weil Ich nitt wissen mögen warumb, stund Ich In groaßer Angst, die Zech werde an mich auch khomen. Biß Iber Zwo stund In tag gieng der Altte Janitschar bey mir für Iber, den Rufft Ich durchs gegätter vnd fragtt Ine, was heutten früe für geschray wardt vnder der porten. Sagtt er mir, der Haupttman habe Zwen Janitscharn briglen lassen, weil er In Erfarung khomen, daß sy haben wein gedruncken. Begert Zu wissen, ob er meinetthalben nichtts gehörtt, sagt er: Nain, haltte auch nitt darfür, daß er was Ernstliches werde mit mir fürnemen, er sey gar still. Als vf den Mittag der kriech mir wider mein speyß zugetragen und selbsten zu mir Zur gefengnus khomen, hab ichs für gutts zaichen gehaltten. Als ich Ime die lere schüssel durchs Gütter wider zustöllte, sagt ich, er soltte mir mein Juden machen herauf khomen, doch sich zuvor beim haupttman thüe Anmelden vnd vnderthenig bitten, daß er derffte mit mir durchs gütter Röden, dan Ich hette Nach Ime geschicktt: das beschach Nachmittag vmb ein Vhr. Als ers verrichtt, Lachtt der haupttman, sagtte, er der Jud soll nur Zu mir für das gütter khomen, fragt Ich Ine,

was er In der statt höre, sagtt er: es were ein gro
Lige vmb leib vnd leben, aber er kind ein solche
widersächern nitt vernemen, sy seien gahr still, m
den, Ich wol verwahrt seyn. Vnd Als Ich Ime erZ
falsche handel sich habe zugetragen, hatt er sich
haupttman, als der sich allwegen alles gutts erbo
dert, tröst mich: weil es also beschaffen vnd Ich
wisen werden, worauff man mich hab gefenglichen
so werde es schon bösser werden. Ich sagtte, n
sorg sey vff des haupttmans Son gaystlichen precept
dem haupttman oder seiner frawen Zugefallen f
mich Zeugen, sinttemalen er darbey gewesen v
daruon gangen. Dan wie Ime bewußt, so geltten
dere seins gleichen pfaffen Zeugnus mer, dan siben
gen, vnd hab Ich Niemandt, der für mich derfft
Röden oder Zeugen. Der Jud Anttwortt: dergleich
ben keinem Cristen oder Juden nitt bald Audienz,
sten selbsten mit Ime Röden vnd hören, was er da
fragt Ine, ob er sunst nitt mit einem vertrawten
Statt, so ein Türckh oder Arabier were, der mit
sagtten Schulmaister derfft vertrewlich Röden vnd
er bey meinem handel gewesen, was er darzu sag
nitt von dem haupttman oder iemandt Andern w
Zeugen were angesprochen worden. Der Jud erfr
mein fürschlag, vermaint, Zwen für ein anzusprech
Ich zur Anttwortt, wan derselbige Türckh Ime ei
schafft bringe, soll er Ime ein Verehrung verspre
drigen fall soll er still schweigen, vnd was er ver
dem Obersten der frantzösischen Nation anzaiger
darIber pflegen, mich Zuberichtten, wössen Ich mi
uerhaltten. Als er Jud dj sach Am Monttag Mo

. Hierauff erZöltte mir, wie er durch ein Ime vnd mir be-
ten Arabier dem Schulmaister hab Zusprechen lassen, seye
elbig alsbald erzürnett vnd gesagtt, er habe gleich gesehen,
es von des hauptmans weyb sey ein falsche Anstifftung ge-
n; mir geschehe vnRechtt. Darumb sey er so bald von des
ens vnderrichttung vfgestanden vnd zum schlosß hinauß
en. Man soll mir Anzaigen, Er wöll nit der sein, wider mich
lich zu Zeugen; Ich hab Ime sein kind an einem bösen
den so lustig gehailtt, daß er nitt was grosß woltte darfür
en. Ob er wol durch einen von der hauptmännen Zu eim
and, daß Ich möchtte Zum schlosß hinaus khomen, so an-
ochen worden, so habe ers Rund abgeschlagen, sunder Ir
etten lassen, er wölle nitt mer Ins schlosß, Iren Son zu insti-
en, man habe sich dan zuuor in der güette mit mir ver-
en: wölches dem Frantzosen Obersten auch wol gefallen
mir Neben seinem gruß auch anzaigen lassen, Ich solle
ehen, daß Ich Ime Hauptman mit einer verehrung be-
e, so werde er mich bald in mein Altte stölle verordnen,
er vnd meine widersächer haben beim Cadi dj sachen dahin
htt, daß er den hauptman hatt für Ine erfordern lassen
Ernstlichen fürgehaltten, er solle nichts thättlichs mit mir
men, Ich lige vmb keiner maleuiz gefangen vnd man wisse
wie dj sachen beschaffen. Iber dise Zeittung hab Ich mich
Hoch dan denmüettig gemachtt, meinem Juden anbeuolhen,
Im hinaus gehn der hauptman vnder dem thor meinett bal-
ne thett fragen, was er mit mir vnd Ich mit Ime gerödtt,
er Ime Rund sagen, daß Ich Ime den Caso, wie es sich
ffen, nach lengs erzöltt, vnd Ich hette mich zu Ime hauptt-
nitt versehen, daß er mich vf seines Sclauo, des massurs,
liches geschray so gehe hette hieher sötzen, sundern zu-
ründtlichere erkundigung Ergehn lassen. Weil es Ime Also
ig, wölle Ichs gedulden, er mögs es mit mir machen, wie
ill. Der Jud Aber hatt den Hauptman nit mer vnder dem
sundern daniden In der Statt angetroffen. Als bald sy ein-
: Ansichttig worden, wincktt er hauptman dem Juden mitt
and, fragt Ine, ob er bey mir gewesen vnd was Ich mit Ime
t. Der Jud Anttwortt, er hette vil mit Ime zuröden, so
r gassen möchtte zu Lang weren, der hauptman beschai-

dett den Juden vff Morgen Dinstags 28 Julj hinau
alda er vnder dem thor seiner gewartett. So bal
deamüettig Salutiert, spricht der haupttman, er
In seinem Hauß seiner wartten. Als sy zusamen
sich der haupttman gantz Ernstlichen göggen I
Ich habe hoch sträfflich wider Ine vnd den seinig
daß er vrsach, mich tag vnd Nachtt In schweren
zu uerwahren, auch dem Guuernator Sand Jaqes z
Ich seinem Sclauen nach dem Leben gestöllt. Ic
mein Lohn darIber Einnemen, Er wölle Aber, weil
lang vf dem Schloß vnd mitt den seinigen bek
daß sy selbsten für mich bitten, mich In mein A
uerordnen, ein gnedigs Einsehen mit mir haben,
anhören, wössen Ich mich wölle zu erlangendter
Ime verhaltten. Der Jod entsöztt sich ab solche
verweyß, dorfft Ime mein beuelch nitt endtdöckhe
mir, bekendt Rund, er woltte, Ich hette Ime gögge
man Außzurichtten Nie nichtt beuolhen, dan er
Ernstlich, daß er miesse besorgen, da Ich Ime
seinem willen begöggne, er Jud möchte In gross
straff dardurch khomen; bitt derowegen, Ich solle
gegebenen beuelch Iberhöben vnd denmüettigern bö
ertheillen; sunsten mieß er sich meiner Endtschl
Ime, weil es dan ein solchen Forchttsamen weg
soll er Ime mit kurzen Wortten von meinett wege
Anzaigen: Wan sein Sclauo mit der Warhaytt erw
Ich Ine geschlagen oder zu schlagen begertt, möge
nem gefallen mit mir verfaren, vnd es seye gleic
seye Albie In diser gefangnus dan In seiner Beh
mich Niemandt nichtts mer felschlichs bezügen n
Verdachtt bringen. Ich wiß wol, warumben mir s
feindt sey, vnd wer In angeraytzt, mich felschlich A

mir Vnrechtt gethan. Ich lüeß Ime wider Anzaigen, weil es
In meinem vermögen, Ime, wie Ich schuldig, vil zugeben,
l Ich bey der Nation vmb 4 oder 6 Ducatten Zu verehren
hätten, vnd doch, daß er mich In diser gefengnus laß ver-
ben; dan es werde mir das hertz wehe thun, wan Ich seines
ner Sclauen Ansichttig werd; darzu wiß Ich wol, daß mich
Fraw Im hauß auch nitt mög leiden; so werde sy doben Im
ß vnd Ich herunden In der gefengnus desto Rüebiger sein.
kompt der Jud wider zu mir vnd sagt, wie sich der hauptt-
Iber meiner Anttwortt verwundertt, er mieß darbey Ab-
m, der massur werde vnRechtt haben; Ich solle Ime mit was
us begögnen, so wölle er den massur mir fürstöllen. So bald
ein vnrecht von Ime vermürckh, wölle er Ine vor meinen
m briglen, vnd seiner Frawen vnwillen soll Ich mich nichtts
t lassen, weil sy In dem Irigen zubleiben. Ich soll wider In
e Altte stölle khomen, oder wölle mir das Sumer gemach,
hes ein lustigs Aussehen, nach meinem begern darfür ein-
n. Darauff hab Ich dem Juden beuohlen, sich zum Obersten
Nation verfüegen, dem Ich geschriben, mir In diser meiner
mitt Zwaintzig Ducatten, von meiner zugesandten Armutt
olffen zu sein, damit Ich möchtte wider In mein Altte stölle
then, der hatt mirs den volgendten Mittwoch Morgens ver-
s zu 9 Vhrn durch ein vertrawten frantzosen In bey sein
Juden herauff In die gefengnus geschicktt; den frantzosen
ald danckbarlichen seiner gehabtten miehe wider fortgehn
n, den Juden Aber bey mir behaltten, zum hauptman ins
geschicktt, Ime für Zuhaltten, Ich habe was wenigs bei der
zösischen Nation erbettlett, bitt Ine gantz vnderthenig, mit
Ducatten verlieb zunemen; wöll seinem Son vnd den An-
n Sclauen auch was kleinfüegs verehren vnd thun, was mir
ich sey, damitt Ich wider In mein altte stölle möchtt kho-
Der Nam ermeltte 12 Ducatten, seinem Son Zwen Ducat-
n Danckh an mit hohem Versprechen, wan Ich noch Jar vnd
soltte vff dem Schloß In verhafftung bleiben, so solle Ich
r von Ime noch den seinigen Im geringsten nit weytter be-
tt werden, vnd wan sich ein wenig ein gelegenhaitt erzaig,
Ich kinde meiner gefenglichen Verhafftung gar lödig werden,
ll Ichs mit der That erfaren, daß er wöll als ein vatter mit

Rath vnd fürbitt starckh darzu helffen, In hoffnung
Ine noch weytter geniessen lassen. Das hatt er A
nach zu uernemen, trewlich gehaltten vnd Lüeß r
Juden vermelden, er wölle mir mein Altts gemac
lassen; vmb vesper Zeitt soll Ich mein Altte stö
tretten, der Jud soll auch wider darzu herauff khor
ettwas warms von Reiß gekochtt von seiner küc
Jungen Moren Sclauen schicken lassen, der sich sa
deren seinen Jungen mit Sclauen wol erfrewt, Ich
zu khomen.

Nota. Am Anfang wie Ich vor fünf tagen an
In dise gefengnus gefüertt worden, woltt Ich für
Zustandt mit willen ein hunderdtt Ducatten bezalt
Gott hilfft wunderbar. Eben disen Mittwoch 24
Vesper Zeitt laßt er mich durch mein Altten Janit
gefencknus Abholen vnd für sein behausung füeren
haupttman, sein Son, der Jud, mitt Andere drey r
Janitschar Im hof bey einander, die sahen mich
lichem angesichtt an, mußt mich vff des haupttmans
meim Dolmetschen dem Juden sötzen. Bald vnd
Sclauen, so stehendt vfgewartt, hüeß er den massu
ten, fragt Ine gantz Ernstlichen, warumben er v
ein so groß geschray Iber mich gemachtt, als het
schlagen, soll dj warhaitt sagen vnd beweisen, w
geschehen; dan er habe seyder mit spott erfarn
an der sach sey, sundern er habs Auß einem fals
gemiett gethan. Der gesöll mörcktt den bossen, w
Iber mich, Iber in werd Außgehn, fieng An zu
dem haupttman den Rockh küssen, der stieß In
stunden zwen Janitscharn Auf, Lögtten Ine mitt d
den boden, woltten Ime seine füeß An die brigel
spannen, ward Jeder mit einem stab gefaßt zu brig

rift vnderweise, es soll einer seinem feind gutts gönnen
: Ine bitten. Fragt, ob mir dan Ernst sey; sagt Ich: Ja,
rumb, daß er hauptman mir vnd Ime Massur gnad be-
Ime Massur noch dise zöhen Medin zur Bestettung ver-
In hoffnung, er werde fürohin mein gutt freind sein, also
ıs göggen Ime auch thun. Der hauptman gewertt mich
bitt vnd sagtt, Ich soll ime nichtts, sundern den Andern
ı geben, förttiget den Massur mit ernstlichen wortten Ab,
ıer was felschlichs verlbe, es seye göggen wem es wölle,
e sein verdienter Lohn werden. Damit ward diser krieg
chtt. Die Sclauen alle füertten mich vnd den Juden wider
ı gemach, dene Jeden hab Ich Zöhen Medin, so gerad ein
en, verehrtt, sagtten mir grossen Danckh, der massur
ich vmb verzeihung, sagte, er were Also verfüertt wor-
ıd daß Ich für Ine gebetten, er wölle mir fürohin alles
hun. Der Jud sagt mir, wie meim Altten Janitschar seyen
gen Iber gangen, da Ich durch Ine Dolmetschen dem
man hab fürhaltten lassen, mein schrifft haltts Inn, daß
isten für vnsere feind sollen bitten. Daher hab Ich Ime
ein Ducatten vnd den Andern dreyen Jedem fünf Medin
il gedachtten Juden haimlich verehren lassen. Der Jud
ch ein Ducatten Dauon gebrachtt.

)LGTT, WIE ICH DEM RICHTTER, CADI, EIN ZER-
ıe Vhr hab zugerichtt, so Ich schwerlich Ins werckh Riht-
den.

s mir der haupttman vff dem Schloss versprochen, er
ı meiner Erlödigung diser gefencknus trewlich helffen,
sich Mermal Zum Richtter, Cadj, verfüegt, vnder Andern
ften meiner offt gedachtt vnd den Richtter gebetten, vf
Zugedencken, wie Ich möchtte durch bequemen weg mei-
cknus Loß werden; Aber Er Cadj hab gemainglich dar-
lachtt, nit vil darZu gesagtt, daß er hauptman one einigen
der AbZiehen miessen. Eins hatt er Cadi ein Vhr stockh
rgulttem Messing geheuß IberZogen in henden gehaptt, dem
ıan geklagtt, solche Vhr sey Ime Zerbrochen, vnd ob er
dt wiß, der es wider kind Zurichtten. Er Anttworttet Ime

bald, Ich hette wol vier Vhren bey Ime, verstanden durch mich, vff dem schloß zu rechtt gebrachtt, villeichtt möchtt Ich dise Auch helffen kinden. Der Cadi woltte mir Zubringen Ime hauptman Zustöllen; der berichttet Ime, soltt mirs durch einen Dolmetschen der frantzösischen Nation Zuschicken, damit ich Zu mörckhen, solche von Ime khom. Als mirs der Dolmetsch In Namen des Cadj Iberanttwortt, kundt Ichs nit gleich eröffnen, woltts Ich widergeben, In sorgen, möchtte mer daran verbrechen wie gutt machen. Rath mir der Dolmetsch, es möchtte dem Cadj für ein verachttung verschmahen, sols Zuuor besichtigen; Er wöll In Zwen tagen wider zu mir khomen. Des andern tags, ehe Ichs eröffnett, sprichtt mir der Haupttman Zuo, soll mein fleiß Ankheren, möchtte dardurch In gutte khundttschafft khomen; Ich thett Gott trewlich bitten, mir ein weg Zu weysen, daß Ichs Zu sein des Cadis gefallen möchtt Reparieren. Aber so bald Ichs eröffnet, find Ich layder, daß die Eyssenfeder des schlagwerckh entZway brochen; dem kundte Anderst nit, dan durchs feur an einander Zu schwaiffen, geholffen werden, so bey mir Zuthun vnmüglich. Wie nun der Dolmetsch wider khompt vnd Ich Ime klagte, der schaden durch mich nit kindte gewendett werden, ward er trawrig, zaigts dem Cadi an; der schicktt Ine bald wider zu mir, Ich soll der sache nachdencken, vnd wan Ich solcher helff, so solle Ich zu meiner Erlödigung ein Vatter an Ime haben. Das gieng mir so starckh zu hertzen, daß mir die augen darIber Ibergangen, daß Ich der Vhr nitt Zu hilff khomen mögen. Vf Samstag 3 Augustj Lüeß mich der Richtter, Cadj, vngefahr vmb 9 Vhr vormittags vnuersehens zu Ime Zukhomen Abholen durch seinen Janitschar; der haupttman gab mir Aus dem Schloß noch ein auch zuo. Zwischen den beeden kam Ich mitt der Vhr für ermeltten Cadi; der lüeß mir freindtlich durch den Dolmetschen Zusprechen, wie seiner Vhr möchtte Zu helffen sein. Ich Anttwortt vnderthenig, Es mieß durch einen Meister, der dergleichen Arbaitt kan machen, durch das feur widerumben Zu Rechtt gebrachtt werden. Er Cadi ließ mich fragen, was dan daran Zerbrochen, vnd Ich geanttwortt, die Feder, so das schlagwerckh treib, wer Ibertriben vnd Zerbrochen worden. Er lachtt, sagt zum Dolmetschen, Ich sey Rechtt daran, dan er habe ein mal bey der Nachtt vftriben, hab er gemörcktt, das was gebrochen, da habe

kein Auffreiben mer halten wöllen, vnd ob wol Ichs Ime durch den Dolmetschen In der Vhr Zusehen hab lassen weysen, hatt ers doch nitt mörcken kinden. Der Cadi begertt, Ich soltte mich vff den Töppich neben Ime sötzen, das gantze Werckh vsß einander ligen, damit er den schaden kinde Aigentlichen ersehen. Als ich nun wolte nit so nahendt zu Ime, sundern ettwas weider hindan sötzen, begertt er, soll mich was Nehners zu Ime begeben, damit er mir kinde Zusehen. Ich schemte mich wegen meiner schlechten kleidung, so Alles keinen tallers wert wardt; er lachett darüber vnd sagtte, ein gefangener soll nitt kostlich beklaidt sein. Ich sötzte mich zu seiner lincken seyten Nahendt eines Mans schritts hinZuo, Lögtte mein kram Aus, ein stuckh nach dem Andern Aus der Vhr vf den Töppich spraittendt. Der Cadj sagtte Alsbald zum Dolmetscher, er sehe wol, daß ich keins Baurn son sey, vnd gefüel Ime Cadj gar wol, daß ich Ime ein stuckh fürsander kundte fürlögen, mit verwunderung, daß souil derselben in einem so engen geheuß soll stecken. Endtlichen, da ich Ime die Zerbrochene feder in die hand geben, hatt ers gemörcktt, woran es fehltt, vnd ließ im sagen, wie es durchs feur mießte wider an einander geschwaißt werden. Fragtt den Dolmetschen, ob Niemandt zu Trippolj in der Statt verhanden, der es auff mein anordnen möchtte wider an einander füegen. Mir ward gleich darauff vngefahr Zugefallen, es seye ein kriechischer Goldschmid, so mir bekandt, (gleichwol schlechter kunst) verhanden, villeichtt möchtt derselbig sich von mir vnderweysen lassen. Als der Richtter, Cadi, ein solches durch den Dolmetschen berichtt wurdt, ließ er als bald Nach im pfanden; der kriech kam mit großer Forchtt, besorgendt, weil wir einander bekandt, Er werde meinett wegen vmb was angefochtten, vnd, da ers bestehn oder vernainen soltt, darüber gebriglett werden. Der Richtter ließ Ime durch mein Dolmetschen anZaigen, Ich werde Ime was an seiner Vhr Zu machen Aufweysen, soll sehen, was Ich Ine haiß, demselben fleissig Nachkhome. Dem kriechen ward Noch banger als Zuuor, sagtte vff welsch zu mir, was Ich Ine derffe daher sprengen, er seye kein vhrmacher; der Dolmetsch sagte, er solle gemach thun, daß der Cadi nit mörckh, oder es derffte Ime sein vnwillen belohnt werden. Da Ich dem kriechen die zerbrochne Feder in die hand vnd Zu verstehen geben, er möchtte solche wider aneinan-

der durchs feur kinden schwaiffen, wardt sein Anttwortt, weil es ein stehles werckh, vertrawe ers Ime nitt, Aber, wans von Silber wehr, Zumachen, vnd Zittertte mit seinen henden, als wan er mit einem füeber behafft were. Diser des kriechen berichtt machtt den Cadi trawrig, vntter dössen sprach Ich Ime Zuo, er soltte nit so forchttsam sein, es werde Ime nichtts widerfaren. Der Anttwortt mir wider, er wiß wol, wie die herrn gesinnet seind; wan einer schon nit ein Ding kind machen, so wöllens von Ime haben, werfe einem für, Als wöll man Innen nit souil Zu gefallen thun. Ich sagte, ob er Ime aber nitt vertrawte, mitt Zway Silberin Niettlen die feder eines kleinen fingers braytt Iber einander zu nietten, daß solche oder villeicht bösser möchtt haltten, Als wan mans wider Zusamen geschwaißt hette. Er vermainte, es möchtte wol ein weg sein, fürchtt Aber, möchtte mer zerbrechen den gutt machen. Gab Ime zur Anttwortt, soltte mich darfür sorgen lassen. Der Cadi woltt wissen, was wir mit einander discurierten. Der Dolmetsch berichtt, er hette souil von vns beeden verstanden, als möchte man was kinden versuchen; Allein stehe der kriech in sorgen, es möchtte Im, wie Ichs main, nit gerathen. Der Cadi gab bald beuelch, der kriech soltte sich zu mir ins Schloßß begeben vnd demselben Nachsötzen, was Ich Ime wurdt Zumachen beuelhen. Man gab mir bald ein sauber schnuptuch, das gantze vrwerckh darein Zulögen, Nam mein vnderthenig vrlaub; der Richtter lüeß mir sagen, Ich soll mein bösts thun, wan die Vhr seye sein kurtzweil; werd Ichs wider Zu Rechtt bringen, so wöll er haltten, was er mich vertröst hatt. Ich ließ Ime wider Anttwortten, mir wer kein größere Freud, dan das sy schon Zugerichtt wer, bösser dan ers begertt, vnd wan mein vatterland so Nahendt als die Insel Cippern wehr, woltt Ich dise Zu meinen handen Nemen, Ime ein schönere vnd bössere darfür Zukhomen lassen. Der Anttworttet mit lachendem Mund, er glaube wol, daß mein Vatterland Zu weytt enttlegen sey. Nun wir beede gingen dem schloßß Zuo; der Hauptman warttet mit verlangen, was Ich gutts hette außgerichtt; der Janitschar erZöltte Ime, wie Ich hab miessen neben dem Cadi sitzen, das Zerlögte werckh Ime für weysen, wie Ich vnerschrocken vnd er so freindtlich mit mir gerödtt, auch ein so gnedigen herrn an Ime hab. Das thett Ine wol erfrewen, vnd da er vermörcktt, daß mir der kriechisch Gold-

schmid wardt Zugeben, sprichtt Ime der Hauptman auch Zuo, gutten fleyß Anzukheren, vnd weil es vmb das mittag Essen Zeitt, wardt der kriech wider ettwas bösser Zu muth vnd mit mir Iber dem werckh Ainig worden, begab sich hinab zu hauß, Nach mittag mit dem Nottwendigen werckZeug widerumben zu mir herauff. Wir sötzen vns Iber vnser hohe kunst, der goldschmid thett mir mit den begertten Zway silberin Niettelin die Feder fein höflich vnd fleyaßig Iber einander Nüetten, Ich Richtte das vrwerckh wider Ineinander, thett die beeden Zaig vnd schlagfedern Aufziehen, die Vhr gieng fein fortt; so wardt Am schlagwerckh auch kein Mangel. DarIber hab Ich offt gedachtten kriechischen goldschmitt gefexsiertt, warumben er Iber dem schlechtten werckh sich so hartt gefürchtt hab, bekendt er Rund, es mießte Ime laid sein, daß mir soltte widerfaren, was er mir gewünsch hab, dan er möge mit den Türckischen grosßen herrn nichtts Zu schaffen haben; Nun aber, weil dj sach so wol gerathen, so gon er mirs wol, vnd hoffe, vf den fall ein solches von dem Richtter, Cadi, auch Zugeniessen. Darfür verehrtt Ich Ime Anderhalb dutzett meiner gemachtten schwartz Seydin knöpf vff einen Tallar, Namen von einander danckbare vrlaub. Ich Ibersötztt mich Noch weytter Iber das Vhrwerckh, thett das schlagwerckh Zwaymal aufziehen vnd ließ völlig Außschlagen. Das bestvnd steiff; dem haupttman wirdt vnder dem Schloßthor gesagt von seinem Son, er habe die Vhr gar offt hören schlagen. Der haupttman begibtt sich für die Haußthür In hof sitzent, mußt Ime das werckh auch machen schlagen, gefüel Im sehr wol, er woltts dem Cadi zu wissen thun; Ich aber begertt solche Ibernachtt zu probieren. Des Andern tags Sontags 4 Augusti Ließ Ich den Dolmetschen zu mir ins schloß, der haupttman thett mit Ime für die haußthür herauff khomen, mit vermelden, er solle dem Richtter, Cadi, sein gruß vnd dienst sagen: weil Ich der Vhr geholffen, so hoffe er vnd Ich, er werde mich fürohin Ime lassen trewlich beuolhen sein. Der Dolmetsch gehtt mit der Vhr fortt, thetts dem Cadi Zustöllen. Ich bekam Aber kein Anttwortt, wie solche vilgedachttem Cadi gefallen; biß erst vff den Dinstag hernach drifft der haupttman den Dolmetschen vf der Gassen an, der Anttwortt Ime vff sein befragen, sy habe Ime Cadi gahr wol gefallen, habs gleich auffzogen vnd schlagen lassen, darIber gesagtt, sy schlage bösser als

zuuor, darauff seye er wider Abtretten; das thett den Hauptman nitt wenig verdriessen.

In Nechsten zwen tagen hernach, als meine widersächer erfaren, daß Ich durch Richttung vil gedachtter Vhr beim Cadi seye in gutten gnaden gerathen, haben die böß Wichtt (wie es dan der hauptman erfaren) Dem Cadi selbs dritt ein verehrung gebrachtt vnd vndertheniq gebotten, dem hauptman zu Auferlögen, mich in gutter verwahrung zu halten, dan sy hetten (aber nit wahr) von der frantzösischen Nation Zeittung bekhomen, Als werde mit erstem schiff aus Franckreich iemandt Ankhomen, sich meiner Annemen vnd zu meiner Erlödigung vergleichen. Der hauptman tracht vmb ein vrsach, daß er für den Cadi möchtt khomen, thett meiner gedencken, wie es vmb die Vhr stand, vnd ob Ich auch mein angewendten fleyß werde, wie vertröst worden, geniessen. Der Richtter Anttworttet Ime, er woltte gern sein bösts thun, wan nur der schulden last nitt so grosß wer; er habe von meinen gleübigern gehörtt, es werde bald iemandt khomen, sich mit Ime Zu ueraiguigen; Als dan wölle er gern sein bösts thun. Der Hauptman ließ mich durch mein knöpfmachenden Dolmetscher fragen, ob Ich dan Zeittung hab, wie meine Widersächer Außgeben, es werde bald iemandtt Aus Franckhreich khomen, mich zu erlödigen. Ich sagte, wisß Niemandt, woltte ein finger Aus der Faust geben, wans war wehr. Der hauptman verschütt den kopf, gieng mit trawren von mir vnd mörcktt, daß es ein falsch gedüchtt von meinen Widersächer wer. Er kundt kein Ruh haben, Zaigtts dem Cadi an, es seye nichtts an der sach, das iemandt von meinett wegen werdt gehn Trippolj khomen, mich Zuerlödigen; Ich wurdt auch darumb wissen vnd Ime ein solches gewisß nitt verhaltten. Der vil gemelte Richter, Cadi, sagtte in vertrawen Zu mergedachttem Haupttman, Ime wer Zu gefallen, ob Ich mir nitt vertrawte, bey der venetianischen vnd der frantsösischen Nation souil Zuwegen zu bringen, daß sy vnder einander vmb Gotteswillen zusamen schüessen vf tausent Ducatten vngefahr, weil beeder Nation vil vnd Reyche kauffleüth seyen; sy soltten wol one Iren sundern schaden thun kinden; da woltte Er meine widersächer schon zum Brett treyben; wan sy das Göttlich Almusen nitt woltten Annemen, kinde er mich nitt lenger Auffhaltten, dann Er werde mich von Irentwegen nitt gefenck-

lich sterben oder verfaullen lassen; Aber mit lehrer hand mich zuerlödigen, kinde er hauptman selbs ermessen, daß Ime schwerlich zu verAnttwortten wurdt fallen. Diser Fürschlag gefüel dem hauptman wol, mir Noch bösser, vrsach, weil Ich gewußtt, wa geltt ligtt, kinde Ich die kauffleüth wol bitten, mir Allein den Namen darzu leihen, vnd vmb wievil mich einer vnd der Ander, vnderm schein was darZuschüessen, beger Zuerlödigen, Auf-Zeichnen, daß die Außtaillung leichttlich Auff tauset Ducatten kan gerichtt werden. Der Haupttman Ließ meinen Juden des Andern tags Aus der Stat ins Schloaß khomen. Als wir drey Allein bey Einander, thett mir er haupttman durch ermeltten meinen Juden verdolmetscht obbemeltts Cadi gutten Rath vnd Fürschlag fürhaltten, mit vermelden, wan mir durch disen weg nitt kinde geholffen werden, wisse er mir Außzuhelffen kein anders Mittel. Ich thett mich sunderlichen göggen dem Cadi wie auch göggen Ime solches getrewen Raths höchlich bedancken, mit dem Anhang, dieser fürschlag sey wol bedachtt, Aber schwerlich ins werckh Zurichtten, dan es werde keiner nitt gern 20 in 30, vil weniger 40 in 50 Ducatten vmb gottes Willen für mich darschüessen; Ich wölle der sachen weytter Nachdencken; Ich mieß Aber des Obersten der Französischen Nation sampt Zwayer vertrawter gutter Freind Rath auch darIber haben, vnd weil sy nitt zu mir herauff, mieß Ich zu Innen hinab khomen, dan mit schreyben sey der Feder nitt Zutrawen, möchtt bald ein brieffle den Widersächer vnder Ire handt khomen. Er gab mir zur Anttwortt, wölle mir gern vergonnen, vnd vmb Minder verdachtt willen Niemandt Andern Als den Altten Janitschar zugeben; Ich soll nur sehen, wie Ich mit Fug mein sach in Stille kind anbringen. Darauff batt ich mein Dolmetschen, er soltte sich Zum Obersten der frantzösischen Nation verfüegen vnd von meinettwegen bitten, Ich hette was mit ime haimlichs Zu Röden, er solle mir vnderm schein seiner Dolmetschen einen herauff schicken, mich fragen Zulassen, ob Ich nit Zway Dutzett knöpf von Rotter schöner Seydin bey handen hab, die woltt er mit Danckh beZallen vnd trachtten, daß Ichs Ime selbsten möge hinab bringen. Der Dolmetsch kam erstlich Zum hauptman vmb erlaubnus, er soll für den Obersten Zway tutzett Rotte knöpf vff ein New Attlasse klaid bey mir Abholen oder Zumachen

Anfremen. Dem hauptman ward der Anschlag bewußt, v
guntt Ime, Zu mir, Am ZuRugg gehen wider Zu Ime
khomen. Als der Dolmetsch sein beuelch göggen mir verRic
hett Ich wol drey Dutzett gemachtter knöpf beyhanden, A
Ime nitt mer Als Ain vnd Zwantzig gewisen vnd angeZa
wölle die Iberige drey auch heraussen machen, daß dj Z
tutzett biß Morgen Morgens förttig seyen. Im wider ZuR
gehn sprichtt der hauptman zum Dolmetschen: Lieber, s
seinem Herrn Obersten, wohin er vnd Andere seine mitCri
gedenken, daß sy nit vmb Mittel vnd weg trachtten, mich
erlödigen, ob er mich mein Lebenlang mieß Im schlosß
fenglich halten; wan Irer Machomettisten einer vntter Im
als wie Ich hieoben soltte gefenglich sein, sy wollten Al
Armutt Zusamen Lögen, denselben Außzukauffen, es seyen
Frantzosen vnd venediger souil, darzu Reich an geltt
wahren, was einem soltte schaden, 10 oder 20 Ducatten v
Gottswillen für mich herzugeben; es sey ein schandt a
Cristen, daß sy meine vorige Zwen gesöllen haben In gefe
licher Verhafftung sterben, vnd ob sy mich auch wöllen v
derben lassen. Der Dolmetsch Anttwortt, man werde
meiner Ingedenckh, weil aber der schulden Last so gr
kinde man mir schwerlich Zu hülff khomen. Der hauptm
sprach, man soll nun einmal darZu thun; Es werden vil g
ter Leüth das böst beim Richtter, Cadj, darzu Röden, d
meine widersächer werden fro werden, Ettwas wenigs für g
nichts Zunemen. Ein solchs hatt der hauptman mit fl
sich mörcken lassen, damitt ers nitt Allein göggen dem fr
tzösischen Obersten Außgerichtt, sundern auch vnder Mei
widersächern erschall, daß sy sollen mörcken, daß man n
ner (weil sy sunsten mit mir kein andere bequeme gelegenh
haben kinden) Im Schlosß anfang vrdrützig werden, Zu ein
eingang, wan wir vnsern fürschlag vf vorhabendem Vergle
woltten an die hand nemen, sy desto leüchtter möchtten
bewögen sein. Ich khom des Andern Samstags 10 Aug
hinab mit meinen knöpf Zu dem Obersten; der thette m
nitt Allein freindtlich empfahen, sundern begert Auch, v
er Allein, mit Ime Zu mittag Zuessen. Dössen wahr d
hauptman, dem man es vff das schlosß Zu entbotten, nit

ider. Als wir vor Essen ein gutte stund mit einander Con-
ersierten, gibtt er mir Auf mein Außfüerlichen berichtt Iber
obeschriben des Cadi vnd haupttmans fürschlag dise Antt-
ortt, diser weg were Zu meiner erlödigung gar gutt vnd wol
edachtt; Allein sey eben meinen beeden Rathgeber gar Ibel
u trawen, es derffte bölder vff ein falschen betrug, dan vf
ein Wolfartt angelegen sein; wie Ich wisß, so seind sy beede
eyzig; so balds meine Widersächer bestechen, wurdt mein
ach Erger, dan sy Nie gewesen. Ich sagte, es mieß Ainmal
ewagt sein, genesen oder sterben, weil Ich so gutte gelegen-
aitt kan haben, daß mir ein Jeder Frantzoß vnd venediger
llein vmb Gottes willen sein Namen hatt darzuleihen, woll-
n wir sehen, mit dem Cadi vnd haupttman Zu aCordieren,
as sy durch Ine Obersten von meinett wegen sollen Zum
sten haben, wan Ich drey tag weytt vf dem Möhr fortt ge-
:en seye; gleichen aCordo kinde man mitt meinen Wider-
chern auch treffen. Er Anttwortt mir wider, weil Ich Ie
in Eüsserststs wölle darauff sötzen, wöll er mir gern darzu
lffen; iedoch wan es mir soltte mißlingen, soll Ich nit Ime,
adern mir selbs die schuld geben.

Darauff hatt er Oberster vnder dreyen einen, seinen ver-
awtesten Dolmetschen, machen Zu Ime khomen, demselben
höchstem vertrawen Neben scharpfer ErInnerung vnsern
scurs fürgehaltten, mit dem Vorhaben, Ine zu diser sachen
imlichen Zu gebrauchen, dem Ich auch vff mein erlödigung
a gutte verehrung verhayssen, Namlichen Zöben gold Ducat-
n, darfür der Oberst bürg worden. DarIber er wol Zufriden
d sich hoch verpflichtt, Im geringsten vns nichtts Zu uer-
ltten. Iber dem Mittag essen, weil wir beede Allein wah-
n, Erklertt sich der Oberste, mit Allen seinen vndergebnen
antzosen ein Zusamen kunfft Zu haltten vnd sy bitten, daß
meiner erlödigung ein Jeder seinen Namen von seiner
ndtschrifft verZaichnett wöll darleihen, wieuil einer vnd der
nder sich wölle darZuschüessen Anerbietten, dergestaltt, wan
h drey tag vff dem Möhr fortt von Trippolj verRayßt be-
llen; darIber wölle er Jeden versichern, daß keiner das
nste nitt für mich derffe bezahlen, Allein daß ein Jeder In
chstem gehaim vnd bey hoher straff laß bey Ime verbleiben.

Iedoch was die venetianische Nation belangtt beg
ster, Ich solle Ime mein Begern vnd Vorhaben, wie
ander Mündtlich abgerödtt, vf gleichen schlag
Zukhomen lassen, daß er mein Intent vnd handtsc
williger wilfarung kind Aufweysen; solche auch der
durch sein agento gehn Haleppo Zuïberschicken,
vnuermörckt vf tausent oder Zwölfhundertt Ducat
samen bringnn. Eh vnd dan Ich mein abschid geno
Ine Obersten, da es Ime nitt Zuwider, weil mir
Frantzosen keiner In meiner verhafftung mer gu
fabre hatt erZaigt, möchtt Ich leiden, weil wir no
der, daß wir Ime vnsern Intent thetten eröffnen;
wurde gewiß auch sein böstes darbey thun. A
vernommen, hatt er sich nitt Allein höchlich dar
sundern auch anerbotten, wir sollens Im werkh
er nitt mein schad, sunder mein grosser befüdere
Es seye kein venediger Zu Aleppo, der Ime nitt
vnd wan er Oberster, Auch Ich, Ime wöllen Iber
schrifft vertrawen, so wölle er solche dem philli
(der mir doch in sunderhaitt genaigtt vnd Allweg
mit leyden getragen) gehn Aleppo Iberschicken, de
derselben Nation haimlich, höflich Anbringen v
schaffen, mit dem erbietten, Er wölle für die be
bezallung oder Darleihung an geltt sich Zu ei
göggen Innen, da mans soltte begern, Verobligier
gefüel vns beeden sehr wol, Nam darauff mein
trachtet vnder wegs, daß mein Jud der Dolmets
das glaitt hinauff Ins Schloaß geben, ein solches
haupttman Zu uerdolmetschen, was mein verrichtt
Frantzosen Obersten gewesen. Der dan bald zu

ion starckh vmb Gotteswillen AnZuhaltten, ob mir möcht-
Zwölf hundert Ducatten gesamlet, vf das Ime Hauptman,
h dem Cadi, ein Verehrung, dauon Zu thail möchtt wer-
i; wir haben auch einem Ime bekantten sein des Obersten
lmetschen vnsern anschlag vertrawt: Derowegen, wan er
uptman oder Cadi Ime Obersten wölle was meiner Erlödi-
ung halben Enttbietten lassen, soll mans durch denselben
erichtten, deßgleichen wölle er Oberster göggen Innen vnd
mir auch thun. Das thett Ime Haupttman sehr wol gefallen,
mit dem erbietten, wan meine widersächer werden ettwas
mörcken, so wöll er Innen schon wissen Zu begögnen, daß sy
sollen fro werden, von mir Zu nemen, was sy haben kinden.

Gleich Am volgendten Montag begibtt sich der haupttman
Zum Cadj hinab in die Statt, Zaigt Ime an, wie daß nitt
Allein sein gethoner fürschlag mir sunder Auch den Obersten
der Frantzösischen Nation gahr wolgefallen, Also daß vff mein
beschehens bittlich ersuchen er Oberster Alberaytt Im Werkh,
f Zwölf hundert Ducatten bey Allen Cristen Zu Trippolj vnd
aleppo vmb Gotteswillen Aufzutreiben, damit er Cadi auch
r sein habendte miehe möchte kinden verehrtt werden. Der
ichtter Lüeß Ime belieben, mit dem beuelch, er haupttman
tts man einem oder Zwayen meiner widersachern sam für
i selbsten fürhaltten, Er hett den Rath geben, ettlich hun-
tt Ducatten bey beeden Nationen Zu meiner erlödigung
b Gotteswillen Aufzutreyben; Zu hören, was sy darzu sagen,
daß man vornenZu kindte fürbawen, sy desto leichtter Zu
rögen, Zu einem Vertrag Zu bringen.

VOLGTT, WIE ICH AM TAG BARTOLOMEI AO 1577, i den 24 Augustj vff hieuor beschribne Vorberayttung Enthem meiner Langwierigen gefencknus durch beystandtt Cristen d bayden wunderbarlicher weiß, Zuforderst durch Gottes lff bin Entlödiget worden.

Als vnder meinen Widersächern erschollen, daß sich der
ichtter, Cadj, meiner so starckh Annem, daß er vorhabens,
mich umb ein gesamletts Almusen wöll lödig sprechen, seind
y teglich Zu ermelttem Cadj, Hauptman vnd der Frantzosen
Obersten hin vnd wider geloffen, mit hend vnd füessen Zu
wran.

würen, daß man mich nit vmb ein so geringes geltt soll
Zällen. Da sy den Allenthalben kurtzen beschaid bekho
vnd haimlich Ir wachtt angestölltt, so wol bey tag Als
Nachtt, daß Ich nitt Aus dem Schloss verZugtt In de
vf einem kleine schiff vf dem Möhr hinweckh gefüert
Endtlichen Als vf Mittwoch den 14 August Abend
der Vesper mein Haupttman beym Cadj gewesen, ha
meiner widersächer sich auch dahin begeben, sy beede
gebetten, man solle sy nitt vmb Ir Armutt bringen,
werden vervrsachtt, sich beym Türckischen Kayser
porta Zu beklagen: dan Ainmal werde mir mit Erste
Aus Franckreych hülf Zukhomen. Sy beede gaben In
Anttwortt, wan sy es grundtlich khinden erweysen v
bringen, soll Innen wilfartt werden: dan Ich, sy vnd
haben sovil Nachrichttung, daß man sich meiner Zu M
wie sy fürgeben, nitt mer will Annemen; vrsach, m
maine nitt Anderst, Ich sey todt, vnd weil sy an mein
gen Zwayer gesöllen todt nitt geringe vrsach geben, k
der Richtter, Cadi, vor Gott vnd der weltt nitt verA
ten, mich von Irentwegen auch In dem gefengnus e
Zulassen. Soltte Ich was vmb Gottes willen Auftreyb
er Richtter vermainte, daß es billich Anzunemen,
Innen stehn; vnd da es Innen nitt AnNemlich, derffte
selbsten mit dem gesameltten Almusen Nach Const
schicken, so werde er Irer klag vnd meiner person k
gefahr Iberhöbtt.

Da mir dise Zeittung der Haupttman ins Schloss
gebrachtt, vermainte er vnd Ich, Ich were schon
Lödig, er lüeß mir auch vor Freuden gutte warme sp
seiner kuchen Zubringen. Endtlichen Am Samstag
den 17 Augustj Morgens vor Mittag khomptt der Ha
sampt meinem Dolmetschen dem Juden Zu mir mitt tr
gemieth (so nit bald geschehen) in mein gemach,
AnZaigen, der Richtter, Cadi, seye schon wider verfüert
widersächer weren in gutter Anzal göstern Freyttags
tags bey Ime geweßt, die hetten Ine wider Corumpi
sy Ime geschencktt oder verehrt, kind er nit wissen;
mein vertröstes Almusen bleib. Ich Anttwortt wider,

[..]be ermessen, es kinden tausent noch zwölfhundertt Ducatten
bald nitt gesamlett werden, Ich wöll dem Obersten der frantzö-
[..]hen Nation ein briefle schreyben, wie es damit beschaffen
[..]h Zuberichtten, wöll aber Ime nichtts von des Cadi verkhert-
[..]Syn schreyben, er derffte sich sunsten [..] einer auch nitt weyt-
[..]AnNemen vnd mit dem samlen Nachlass[..] wöllen. Iber disem
[..]estendigen Wetterhannischen Cadi wur[..]n vil Cristen vnd
[..]rden Trawrig, die vil besagtem Richtter, mir vnwissentt, Zu-
[..]offen, durch Anstifftung des haupttmans vnd eins tails meiner
[..]ten Freindt Ine gebetten vmb mein Erlödigung, was Ich Ime
[..]er meinen widersächern Also in gefenglicher Verhafft kinde
[..]ttz sein, daß er gleichsam ein verdruß darIber bekhomen.
[..]an Als sich der Haupttman am volgendten Sontag wider bey
[..]me angemeldt, habe er ettwas vnwillig den Haupttman mit
[..]volgendten Wortten Angefaren: er habe vmb mein Erlödigung
[..]ein so starcken Iberlauff, er möchtte wol wissen, was Ich den
[..]leütten gethan, daß man so Emsig für mich bitt, (souil gerödt),
[..]Ima er Ander Leüth verehren, warumben erZaigt er sich nitt
[..]Auch göggen mir? Der Haupttman Anttwortt, es wölle Ime
[..]nitt gebüren, mich als ein Cristen Zu loben; die gantze Zeitt
[..]weil ich gefangen gelegen, hab ich Meniglichen, souil mir
[..]müglich gewesen, gutts gethan, hab vil gutter Ehrlicher leüth
[..]it meinen wolgemachtten knöpf, schnier vnd beschleng ver-
[..]ertt, die Arme, Bresthafften, schadhaften, mit meiner wund
[..]rtzneykunst vmb sunst gehailtt, seye gögen Jederman beschai-
[..]en vnd trew gewesen, vnd wer mit mir Zuthun gehaptt oder
[..]ich erkent, das habe sich vernemen lassen, es seye schad,
[..]aß Ich solle gefangen sein; dern Reich vnd Arm woltt er
[..]ie vil für stöllen khinden; Alle seine Sclauen Im Schloß
[..]aben mich gern vmb sy, dan wo Ich einem ettwas gutts thon
[..]nden, hab Ich mitt guttem willen nitt vnderlassen. DarIber
[..]b er Richtter mit Ernstlichem gesichtt still geschwigen; er
[..]aupttman auch meinett halber weytter nichts mit Ime Röden
[..]illen vnd sein Abschid genomen.

Nota weil diß sich In warhaitt verloffen, bitt Ich den
[..]er mirs nit Anderst Zu deutten, dan Gott Ists am bösten
[..]wußt.

Der Frantzosen Oberster laßt mir vnd dem haupttman

am Mittwoch Morgens durch vnsern vertrawten Dolmet
Anzaigen, er habe schon ein gutts versprechen von
Frantzosen vnd venedigern Zu Trippolj vnd Hallepo
schrifftlicher Verkhündigung, das Meniglichen Wölle sein
Zu meiner Erlödigung thun vnd sich nichtts tawren
wan es nur möchtte Ins werckh gerichtt werden; e
Alueraytt Iber die Ailfhundertt Ducatten versichertt Al
soll nun sehen, daß mein Vorhaben bey Zeitt werd
hand genomen, dan da sichs soltte verweilen, derffts M
gerewen vnd hernach nichtts mer haltten, Noch Irgen
bezallen wöllen; Er vertrawe mir auch weytter nic
helffen. Der haupttman laufft bald mit dem Dolmetsc
den Richtter, Cadi, vnd bitt hoch, er wölle Ime- nu
dißmal das gehör geben, wöll Ine meinett halben wei
molestiren; der gab Ime haimliche audienz. Als er Im
des Tolmetschen außrichttung hatt fürgehaltten, hab e
ter Ime geanttwortt: was es sein soll? mög hinziehe
der sache schon Nachdenken. Der haupttman förttig
Dolmetscher wieder ab vnd sagt, er sols dem franzö
Obersten AnZaigen, was Ime der Cadi für ein schön
wortt geben. Der kam auch mit einem solchen tr
hertzen wider herauff Ins Schlosß, daß er mirs vor
hat sagen mögen. Am Nachmittag khomen Zwen meiner
sächer zum haupttman herauf vnder das Schlosßthor,
Ime Anzaigen, sy wollten gern ettwas Inn vertrawen
halben mit Ime Röden, der thett Innen wider entbüetten
es was Nutzlich vnd gutt sey, mög ers wol leyden, im
gen Fall sollen sy hinziehen; er seye vorhin meinet
genug betriebtt. Die lüessen Im wider Anzaigen, sy ve
er werde darob ein gefallen haben, Ir Anbringen wa
werden von Allen meinen Widersächer, Außgenomen Z
dj sy mit Namen genant, zu Ime Haupttman Zukhomen
förttigett, Ine Zu fragen, ob er nitt wisse, wieuil gel
möchtte zu meiner Erlödigung zusamen bringen, vnder
gleubigern Außzuthaillen: dan sy miessen bekennen, sc
sterben, möchtte Innen gar nichtts werden. Soltte es d
schlechtts sein, das einer vnd der Ander pro Ratta he
gewartten, so weren sy endtschuldigtt, mich sitzen Zu

ichtt Ettwan noch iemandt khomen, der sich meiner thett
nemen. Er Anttworttet: Ja, er wiß, was man für mich vmb
ottes willen wurdt darschüessen, weil sy Aber nit Ainhellig,
öll ers Innen nit sagen. Sy Anttwortten wider, sy haben
rnomen, man verhoffe auf dausent Ducatten Zusamen Zu-
ingen; was es sein soll göggen der Summa, darumben Ich
ard angeklagtt. Der hauptman Lachtt vnd sagt, ob auch
nder Innen Allen einer wehre, der mich vmb ein hundert
ucatten thet kauffen; ob dan Zöhen mal souil nit genug sey
meiner erlödigung. Sy schwigen stüll, mit fernerm vermel-
n, sy möchtten mir mein Erlödigung wol gonnen, woltten sy
ch für Iren tail vernüegen lassen, Aber sy wissen wol, die
meltte Zwen gleübiger werden nitt darein bewilligen, sundern
ie tausent Ducatten Allerdings Allein haben wöllen. Mein
tter Haupttman würfft Innen volgendte gleichnus für vnd
richtt: Ir sechtt da vor euch stehn ein schönen Baum, der
tt vil Nöst, wan an ietzo Zwen verdorben Nast darunder
ehren, soltte man vmb derselben Willen den Baum gahr
bföllen oder abhawen? Nain, es Ist zu Rathen, daß man
lche Zwen vnNütze Nöst soll weg Nemen vnd den Ibrigen
tten tail stehen lassen. Also mieß man mit disen beeden
reytt köpf auch handlen, Sy Außschlüessen vnd sich mit
nen vergleichen, die mich begeren beim leben Zuuerhaltten.
ie gutten herrn gaben Ime Rechtt, es sey billich, daß einem
e dem Anderen gang vnd sich pro ratta laß verniegen. Der
upttman thett sy bitten, sy wöllen den Andern Zusprechen,
e sachen wol erwegen, dan Ainmal, es mieß ein anders mit
ir werden, es seye Innen lieb oder layd. Sy kundten so bald
tt von Ime schaiden, kompt mein Altter Dolmetsch der Jud
mir, Zaigtt mir obbemeltts gesprech an, darIber kundtt Ich
ich nitt genug verwundern vnd darbey föstiglich glauben
iessen, was er mir vor vier wochen Zu meiner erlödigung
rsprochen (darab Ich Allwegen gezweifeltt) er haupttman
ls ein Hayd Rödlich thüe haltten. Nichtts desto minder
ard er Iber den vnbestendigen Cadi so vnwillig trawrig, daß
mir das minst nitt wöllen Anzaigen noch mich vor Ime
hen mögen; hatt Auch, wie Ich berichtt worden, vor traw-
n ein schlechts gehn Nachtt gessen. Es sagtte mir auch

der iunge Sclauo, der Mohr, ehe er sich schlaffe
sein Herr so trawrig vnd Zornig Iber dem Cadi
nit so weyt gehn Constantinopolj wehr, dahin d
wochen mit einem pferdt genug Zu Reytten, wol
dem visier Bassa verklagen. Wie mir in solcher
hertz gewesen, ist mir vnuergessen, vnd weil I
daß Menschen hülff nit will erspriessen, hab ich
gerupft) Ine durch schuldiges gebett ettwas Ei
layder nit Zuuor geschehen, ersucht vnd gebet
Zur diser Zeitt, weil sich vil gutt hertziger Mei
sein vätterliches gedeyen darzugeben, die hartt
erweichen, vnd da es sein Göttlicher Will, n
geben, wie ich durch sein vätterliche hilfe do
diser haydenschafft möchtte in mein Liebes vat
gen; hab darIber einen gutten Rüebigen schl
Des Morgens früe, als der tag angebrochen, da I
mein Morgen gebett Zu thun, föltt mir Zu: weil
gehörtt, daß der Cadi vnder seinen Weiber Ein
frawen, die Ime vil geltts Zugebrachtt, für di
lieb soll haben, ob nitt Zuthun, an sy Zu schik
mich möchtte ein fürbitt thun; Luß mir darIb
Aufschließen, damit wan der hauptman Aus de
den Thennen gehtt, ich Ime selbsten kindte Zu
bedencken darIber anhören. Es stunde kein
mörckte ich, daß er die stiegen herab gieng;
mich vnder die Thür vnd Naigtt mich vor Im,
gutten Morgen, da faßt ich das hertz, vnd
Side ana beride Calem teckh schewe, Herr ic
mit euch ein wenig Röden. Er gieng Allein
in mein gemach vnd sprichtt: Esch beride, was
ich Ime nun ein wenig Zu uerstehn geben, ob
daß ich des Cadi fürnembster frawen, die er
haben, ließ ein verehrung thun, daß sy möchtt
bitten, mich Zu erlödigen, der vmbfangt mich n
ten, die Engel haben dir ein solches eingeben,
nach meinem Juden dem Dolmetschen schicken.
Donnerstag den 22 Augustj Ao 1577. Steht
stund an, kombtt wider einig vnd Allein mit de

m vndern Schloßthor herauff in mein gemach, er habe
der sachen nach gedachtt, es hab Ime mein fürschlag
gefallen, daß er sich von grund seines hertzens, wie er
it der hand an sein brust schlug, darIber sehr hoch
frewen; sols auch für ein Zaichen haltten, Gott hab mirs
n, dan Ainmal, wan dise Stattliche höfliche fraw durch
itt bey Irem Herrn, dem Cadi, nichts Außrichtt, So
r mir weytter nitt wöder Rathen noch helffen, vnd wan
disem hette so wol als Ich an ietzo daran gedachtt,
er mirs Zeitter gerathen haben; kinde mir nitt verhalt-
habe von fürnemen verstanden, wie Inbrünstig er Cadi
nembste Fraw ser lieb hab, vnd was sy Ine bitt, thüe er,
ein kan, sy gewehren; es müessen alles frawen Zimer Nur
sehen vnd Ir vnderthenig sein. Weil er dan Zu Ir ein
gutte hoffnung hatt, da, für mich Zubitten, sy sich meiner
aNemen, kinde er mir nitt pergen, es wurde ein Seydins-
llein Ir Zuuerehren nit genugsam sein, sundern weil sy
gs guttes vermögen, man wurdt Ir mit Zway klaider miessen
sen. Die soll Ich trachten, Zuwegen zu bringen; Als dan
r Haupttman, daß solche Ir Morgens freyttag durch sein
tze Mörin, dj Ime neben andern seinen Weibern Zugethan,
Ir tag vil vnder fürnemen frawen Zimmer gewesen, der
ichen sprach wol berödtt, möchtten Zierlich presentiret
. Diser Anschlag hatt dem haupttman nitt kinden so wol
mir bösser gefallen, seind auch darauff Rehtig worden,
les frantzösischen Obersten vnserm vertrawten Dolmet-
Zuschicken, vnser guttes fürhaben dem Obersten Zuent-
n. Entzwischen hab Ich gedachttem Obersten ein brieffle
igtt vnd gebetten, er solle mir auff gutt glückh Zway
Seydin klaider erkauffen; kinde Ichs nitt daher, möcht-
ander weg sein Zugebrauchen. Der frantzösische Dol-
komptt noch vor dem Mittag Essen herauff. Als er von
d dem Haupttman vernomen, wie vns für gutt Ansehe,
di fürnembste Frawen vmb ein fürbitt zuuerehren, hatt
auch treffenlichen wol gefallen, Mitt vermelden, wie
erst ein so grossen Iberlauff hab, von Ime Zu wissen,
sey geltt Zukhomen, oder ob Ich kinde bey den Cri-
uil vmb Gottes willen, so sy nit wol glauben, Zu-

verhofft, es werde mir geltthülff zu meiner Erlödigung Zukhon
Aber Laider nitt wöll Eruolgen, in sorgen, miesse wie An
meine Zwen gesöllen auch albie ersterben; dem Aber Zufür
men, habe Ir Lieber Herr, der Herr Cadi, selbsten mir ein
terlichen Rath mit getailtt, daß schon Allheraytt alle Cristen
Zu Trippolj vnd Aleppo sein, Aus mitleyden vmb Gottes w
souil als tausent Ducatten Zusamen geschossen. Im Fall
mich darmit kinde erlödigen, wöllen sy es freywillig vf gutte
sicherung bezallen. Nun Aber, ob wol Irem Lieben herrn sol
stattlich Almusen fürkhomen, werde er doch von meinen wi
sächern abgehaltten, daß Ich kein andern trost noch hoffn
hab, dan daß sy mich vnd sunsten Niemandt bey Irem H
kind Außbitten, schickhe Ir derowegen von meinem gesammle
Almusen göggenwerttige Zway klaider In vnderthenigkeitt
uerehren, vfs höchst bittendt, sy wölle sich meiner Erbarmen
Ich wol ein Armer gefangner Crist, doch Aus Mittleyden
fleyssiges bitten von meinett wegen bey Irem lieben herrn
thun, der tröstlichen hoffnung, sy werde für Andere von Ime
wehrt werden; das werde Ir vnd Irem lieben Herrn In Ander
Gott Reichlich widerlögen vnd langwirig gutte gesundthaitt
für mitthaillen; Mitt Andern mer Zierlichen Vmbstenden, so
lang were, hieher Zubeschreyben. DarIber soll sy als bald ge
haben: Ists nitt der Jung falb Crist, der meinem Herrn sein
hatt Zugerichtt? Ich hab Ine dazumal von oben hinab wol, A
er hatt mich nitt gesehen, er hatt dasselbig mal mich selb
gedaultt, daß er soll ein gefangner sein; wolan, wöltt ew
herrn vnd dem Cristen lassen Anzaigen, weil Ich spür, daß er
so guttes vertrawen Zu mir drägtt, so sollen sy beede das
trawen bey mir haben, daß Ich der sachen schon will Ir Re
thun vnd will mich bey meinem Lieben herrn Nach dem Mi
gebett Allein Anmelden, Ime Also starckh vnd freindtlich Zus
chen, daß Ich verhoff, er solle mich meines bitts gewehren o
meiner huld beraubt sein, will darauff die Zway klayder Zu Dan
Annemen, Ime solche Zur Zeugnus fürlögen. Soltte er dan
seine Augen vff meine widersächer dan auff mein erlödigung w
fen, so wölle sy mirs wider lassen ZuRuckh schicken. Was für
Freud wir drey Iber dise gnedige Anttwortt gehapt, mag Ich
melden. Des Abendtts vmb vesper Zeitt kompt die Möre her

Ins Schloss, die Sunst in der Statt wohnt vnd sich vor der Schlossfrawen nit darf sehen lassen; da sötzt sich der herr Zu Ir in hof vor die haußthür, Zaigtt im An, Es hette des Cadis fraw wider nach Ir geschicktt vnd angezaigtt, sy habe Irem versprechen trewlich Nachgesötzt, Aber Ir herr hab sich nitt wenig darIber enttsötzt, Vrsach, mein schulden Last sey gahr Zu groß; sy habe Ime Aber den Rath geben, wan sich ie meine widersächer mit mir Nitt vergleichen wöllen vnd sy ein solch Stattlich Almusen nitt wöllen vnder Innen Außzuthaillen Annemen, Soll er mich sampt dem geltt, vnd wer von gleübiger mit Raysen wöll, gehn Constantinopolj schicken, Es habe drey Cristlich Ambassatores alda, werde sich ettwan einer meiner Annemen vnd mich erlödigen. DarIber hab er Ir geanttwortt: was hab aber Ich daruon? Habe sy Ime Fürgehaltten, hab Ich Ir Allein vmb Irs fürbitts willen vnuersehens Zway schöne klaider verehrtt, wirdt er Euch one Zweifel mitt was merers begaben. Endtlichen hab er Ir versprochen, sy Ires bitts Zu gewehren; iedoch wöll er Zuuor der sachen Nachdencken vnd Auff Morgen Morgens nach mir schicken, mich darIber Anzuhören. Vnd damit Ich dise Andere fröhliche bottschafft auch grundtlich verstehe, hatt er Alsbald Noch selben Abendt Nach dem Frantzösischen Dolmetschen pfandett, der mir es dan mit Freuden Ausfüerlich hatt erZöltt, dem Ich beuohlen ein solches auch dem frantzösischen Obersten vnd meinem gutten freindt piero fabre AnZuzaigen. Wan mich der Cadi soltt lassen Abholen, so wölle Ich mich bey Innen Zuuor Anmelden vmb Rath, vmb wieuil Ich den Cadi vmb sein begerendte verehrung soll vertrösten. Er Dolmetscher mieß Aber in Allweg auch bey mir sein, dan Ich würde Ine gahr wol brauchen vnd keinem Andern Als Ime vertrawen, wölle mich hernach auch mit Ime danckbarlich Richtten. Ehe vnd dan er von vns gangen, hab Ich Ine auch anbeuohlen, dem hauptman AnZuzaigen, Ich wölle mich mit seiner Möhren gutter verRichtung vnd gehapter miehe auch danckbar erzaigen, daß er vnd sy sollen Zufriden sein. Darauff Nam der Dolmetsch vrlaub vnd Giengen der hauptman vnd Ich dem Sumerhauß Zuo; da hab Ich mit Ime vnd seinem Son gehn Nachttgessen, so Niemals geschehen.

Samstags Am Tag Bartolomei 24 Augusti 1577 schicktt der Cadi einen Janitschar herauff ins Schloss, vngefahr Morgens vmb

Achtt Vhrn, begertt, daß Ich vnd der Haupttman Zu Ime sollen hinab khomen. Der haupttman gieng zuuor mit des Cadi Janitschar vnd einen vnder seinen, Ich hinnach mit Meinem Altten Janitschar hinab; Nam doch zuuor mein Einkher bey dem frantzösischen Obersten, vmb auch vnsern vertrawten Dolmetsch mit zunemen. Da fragt Ich den Obersten, was Ich dem C (Aber Anderst nit, dan nach meiner erlödigung) soll versprech Maint er, es werde vnder einhundertt Ducatten nit sein khin iedoch soll Ich darbey Andeütten, zubesorgen, werdts sch lichen zuwegen bringen. Als Ich mich nitt lang durffte sau sundern bald mußt einstöllen, ward mein Haupttman schon gemach vf der Rechtten Seitten Zwayer schritt weytt Neben Cadi sitzendt. Bald mußt Ich mich samptt meinem Dolmets auch hinein begeben. Der Richtter, Cadi, ließ mir Anfangs zaigen, Ich beger durch viller fürbitt, Er soll mich meiner fa nus Lödig machen, ob dan Mittel verhanden seyen, daß ers Anttwortlich mög ins werckh Richtten. Ich laß Ime durch Dolmetschen wider Anzaigen, Ire Hochaytt haben mir vor w wochen einen vätterlichen Rath geben, dem sey Ich mit beys der Frantzosen Obersten souil müglich Nachkhomen, vnd h bey beeden Cristen Nationen, der Frantzosen vnd venediger uil Zuwegen gebrachtt, daß sy erbittig aus grosser Erbe vnd mittleiden, iber die Ailfhundert Ducatten zusamen zu sc sen, Nach meiner Erlödigung vmb Gottes willen Richttig z zallen, dössen Ich mich mit verwunderung göggen Innen Sa lichen vnd Jedem Insunderhait vfs Allerhöchst Zubedanc Er lüeß mich fragen, wievil Ich schuldig sey; sagtte, kindts wissen, hab in drey Jaren mitt keinem Abgeraytt; Sprichtt, khom inn Erfarung, du seyest wol viervndzwaintzig tausent catten schuldig; Ich Anttwortt: meiner gleübiger Rechnung N die werden hohe Zinß oder Intteressen darauff schlagen. Cadi sagt wider: dem sey wie im wöll, wie kan Ich dich Tausent Ducatten göggen einer so grossen schuldforderung lödigen? Ich Anttwortt widerumb, Meine gleubiger wissen das solchen schulden last Ich nitt, sundern meine versto Zwen gesöllen Zuuor, ehe Ich in diß land khomen, gemach ben; dan ehe Ich sy Rechtt erkendt vnd mich bloß ein v vmbgesechen, haben meine herrn falliert; gleich Anfangs abe

r khomen, haben meine gesöllen vnd die gleübiger
ʒen, daß Ich mich auch mit Innen verobligiert, vnd
t, daß meine herrn so bald soltten fallieren, woltte
handlung nitt angenomen, sundern alsbald wider
ı gehn Marsillia gefaren. Als er Cadi vernümbt,
lchem schuldenLast nitt schuldig, sagt er darIber:
lj Mainung hatt, so will Ich sy auch darIber ver-
tt ein gutten weg, wöllen sy die tausentt Ducatten
nitt AnNemen, so will Ich dich gehn Constantino-
alda mögen sy Ir sach gleichwol mit dir Außtra-
Ine vmb Gottes willen bitten, er wölle mein vatter
gestaltt mieß Ich so wol Als meine Zwen gesöllen
rsterben vnd verderben, vnd wan meine widersä-
Gotteswillen gesamlette Tausent Ducatten so bald
wirt Ich mein Lebenlang Zu keinem solchen be-
ːkh nitt mer khomen.
ıter, Cadi, laßt mich hierauff vnuerschembt fragen,
urch diß Mittel, daß meine gleübiger die tausent
ıemen, möchtte daruon helffen, was Er zum bösten
ıir haben. Ire Hochhaytt kinden selbst gnedig er-
mein angebottne Armuth Aller wirdt vmb Gottes-
riben, daß Neben den tausent Ducatten mir Auch
lödigung vil Nöttig vncosten wurdtt Aufgehn, seye
ıß Ich denselben nitt kan begöggnen, wie sy wol
diennen; Ich will Aber sehen souil immer Möglich,
hhaytt möchtten ein hundertt Ducatten verehrtt
der herr Oberster frantzösischer Nation werde hier-
t miessen thun, den will Ich auch als ein Vatter
bitten. Er Anttworttet: du hast mir eben vil für-
en halß geschicktt, denen Ichs, vnd daß du mein
richtt, dir auch vf mein versprechen, nitt kan Ab-
l solche hundertt Ducatten von dir Annemen, doch
ng, wan dir Gott in dein Vatterland hülfft, daß du
schöne vnd gutte vhr wöllest schicken. Ich sagtte,
lich layd, daß Ichs Ime nitt vf der stölle kinde ein-
l seiner nitt vergessen. DarIber sprichtt er: Zeuch
dich Nach Mittag vor der vesper wider Alhie Ein;
er sollen Auch khomen, wil schon trachtten, dich

noch disen Abendt Lödig zumachen. Iber disem guttem beschaid Nam der Haupttman wider seinen weg hinauff ins Schlosß, Ich Aber blib herunden in der Statt vnd hab mit meinem gutten Freindt piero fabre zu Mittag gessen. Da kamen vil Frantzosen, die wollten mir vil glückh zu meiner erlödigung winschen; Ich Aber thett darfür bitten, biß Ich mein völlige Erlödigung bekhom, dan Ich derff dem Richtter noch nitt trawen. Ich vnd der fabre verfüegten vns zum Obersten, dem Ich in beysein des doldolmetschen den verlauff thett erzöllen. Ainmal er thett noch starckh Zweiflen vnd maint, wan der Cadi gutte farb höltt, so mög Ichs für ein groß glückh haltten, dan wer bey dennen geytzigen Richttern Am bösten schmirbt, der kan am bösten forttkhomen, vnd Ich hab wol gethan, daß Ich Ime hab fürgehaltten, daß, wie Ime selbs bewußt, Ich die schuld nit, sundern meine abgestorbnen gesöllen gemacht haben. Diß möchtt mir Am bequemsten zu hilf khomen, meinen Widersächern den grössesten stoß geben. Er aber Rath in Allweg, mein erlödigung dahin zu richtten, daß, was Ich versprech, Niemandt nichtts soll bezahltt Noch gegeben werden biß erst iber drey tag Nach meiner Abfartt, daß das schiff, darauff Ich sein wurdt, zu Trippolj nit mer möchtt Ersehen werden: wölcher fürschlag Mir gar wol gefallen doch thett Ich Ine bitten, mit 30 oder 40 Ducatten an gold vnd müntz sich gefaßtt zu machen, darmit Ich den Jenigen so mir gutts gethan, dern dan vil seind, vf Ansprechen kinde was zu gutter Lötze verehren. Der Anttworttet, wans nur an dem Wehr, soltte an dem vnd Merers nitt Mangel haben. Ich fragte Ine Obersten Auch, ob Alle die Jenigen, so mir Iren Namen darleyhen, auch werden behuttsam sein vnd Rainen Mund haltten, daß, was Ich Innen habe lassen zumuthen, nit Außgeben, ein Figmentum sey. Da weyßt er mir wol vier verzeichnus, darinnen Jedes Aigner handtschrifft bekhentt, was sy zugeben bewilligt; er wißte keinen, der mir mein erlödigung nit von hertzen thett gonnen, vnd da einer oder der Ander soltte sich mörcken lassen, er wurde von den verschwignen hesßlich Anlauffen, so woltte er Oberster gleich der sein vnd fürgeben, er Röde dj vnwarhaitt; thüe ein solches darumb, daß er seinem versprechen nitt derffe ein verniegen thun: Also, daß vff Alle lüst haben müessen bedachtt sein, damit vnser pratica nit an tag khom.

Als es sich zu der vesper Nahent, begab Ich mich mit mei-
nem Altten Janitschar vnd dem Dolmetschen in des Cadis Hof-
stitten, vfzuwartten. In dem mein Dolmetsch wirdt ersehen, begertt
er Richtter, er Allein soltte zu Ime hinauff khomen, Sagendte: wie
ehtts? mainst, der Crist werde mir die versprechendte hundertt
ucatten haltten? Er Anttwortt, er haltte darfür, es werde ge-
iß geschehen; förtiget Ine Ab, solls bey mir Erkundigen, Ich
iß Ime wider Anzaigen, Ich habe Alberaytt mitt der frantzosen
bersten verlassen, wan er Cadi mich auff heuttigen Tag meiner
ngnus Lödig sprech, sollen meinen gleübigern kein medin nitt
ezaltt werden, Er habe dan zuuor seine versprochne hundertt
ucatten. Der Dolmetsch zaigts an, kam bald wider zu mir in
of, sagt, es lasß Ims der Cadi gar wol gefallen vnd wir sollen
eyttern beschaidts erwartten. Der Haupttman blib im Schlosß,
ab einem seinem bekandtten freindt in beuelch, soll sich stöl-
n, als hab er beim Cadi was zu uerrichtten, vnd wan Ich oder
eine widersächern soltten fürkhomen, sich vnder den vffwart-
rn hinzu Nähnen, zuo hören, was der Richtter sag, vmb Ine
rnach zu berichtten. Vmb disen Ausspeher haben der Dol-
etsch noch mein Altter Janitschar nichtts gewußt; biß zu Lötz
ch verrichtter sachen hatts vns des haupttman Freindt, wie
rnach, selbsten gesagtt. Als wir allerdings ein stund gewahrtt,
amen vier der fürnembsten meiner widersächern, da trug einer
der Innen Auch zway Seyden klaider vnder seinem tallar oder
erRockh, der Ließ vor mir herfür schawen, Zubedeütten: wir
nden sowol als du zway klaider verschmirben, dariber der Dol-
etsch vnd Ich vns entsötzt. Sy giengen hinauff vnd kamen bald
ir: es stund nitt lang an, es ward ein Ernstliches gesprech vom
adi, daß mans herunder im hof wol hören mögen; das starckh
esprech werendt wol ein halbe stund. Der Richtter Cadi ließ
ir Anzaigen, Ich soltte den Obersten erbitten, daß er samptt
ir were zu Ime khomen, vmb der sachen ein Außtrag zu geben.
er Oberst, weil er nitt weytt von diser hofraitten gewohnt, kam
ald mit den Andern Zwen seiner Dolmetschen vnd ettlichen der
rnembsten Frantzosen zu mir. So bald wir Ersehen, mußten
ir auch hinauff. Den Obersten machtt er Cadi vff der Lincken
eytten Nidersitzen, seine zwen Dolmetschen stunden hinder Im,
ine Zugehörige an der seytten, nach Innen Ich vnd mein Dol-

metsch; vff der Rechtter seytten meine widersächer. De
ter, Cadj, ließ dem frantzösischen Obersten Anzaigen, e
Inn erfarung, er habe Aus mitleyden bey allen Außlen
Cristen zu Meiner Erlödigung souil Als tausent Ducatte
Gottes willen zuwegen gebrachtt, ob dem Also sey. De
wortett, Ja, dem sey Also, vnd er wöll gutt darumb sei
daß solches geltt erst soll erlögtt werden, wan Ich En
vnd mit erstem frantzösischen schüff vf dem Möhr sey f
fahren, daß solches Nach dreyen tagen von Trippolj auß
werdt gesehen. Der Cadi sprichtt zu meinen Widersächer
Ir nur für euch selbst oder für Alle seine des Cristen gle
Alhie. Sy Anttwortten, für sy vnd Alle meine schuldglä
haben Auch vollen gewaltt, wie sy sich mit mir vor Ime
tern vergleichen, wöllen sy es auch gutt hayssen vnd
bleiben. Der Richtter fragt sy, ob sy dan solch stattlich
sen der tausendt Ducatten vnder Innen Außzutaillen wöll
mir Annemen, damit zufriden sein vnd weytter kein Zuspr
mir haben. Sy Anttwortten freywillig mit dem Wortt: J
es ie nitt Anderst sein wöll, So wöllen sy vmb sein de
Aber nit vmb meinett willen, zufriden sein. Er fragt s
Einmal, da schry Jederman im gantzen Zimmer vff Tü
vnd Arabisch: Ja, Ja, Ja. Da Erfordt der Cadi seinen
bern, soll meine widersächer, Namlichen die vier gögg
tige, für sy vnd Andere meine gleübigern, vnd dan des O
der frantzösischen Nation vnd meinen Namen vffzaichne
wurdt geschriben: Jan, Ebene Jan, vf teusch: Hans, hans
Alsbald mußte auch herfür tretten Siben Ehlichen Burg
Innwohnern zu Tripolj, die erinnertt er Cadi, daß sy di
handlung wöllen Zeugen sein. Deren Namen so bald der
ber auch hatt Aufgezeichnett, vnd der Richtter fragtt,
Jederman zufriden sey. Da höbtt Vil besagter Richtter
sein Rechte hand Iber solche bestettigung Auf, sprichtt m
ter stim verstendig: Saibo. Da ward bey Meniglichen ein
Aber so groß bey mir, daß mir die Augen Ibergangen;
vf Teusch: Lödig. Noch dannochtt begertten meine hardt
gen widersächer, Ich solle noch heutten vnd Morgen Sont
göggen Abendt vff dem Schloß verbleiben, biß sich mei
biger vnder Innen mitt der Außthaillung vnd dem franzö

Obersten verglichen. Ich Anttworttet, es hab gutten Weg, hette mich one daß wider hinauff begeben, mich mit dem Hauptman vnd den seinigen zu Lötzen. Das gefüel Jederman wol, Aber ehe Ich hinweg gieng, sagtt Ich, möchtt wol dem herrn Richtter dancken vmb sein vätterliche trew, Er raichtt gleich sein Rechtte hand herfür; da thett Ich Ime den Ermel kussen. Darauff erInnert er mich bald, Ich solle seiner Im versprochner Vhr nitt vergessen. In dem wie Ich der stiegen zu gehe, sagtt mein Altter Janitschar, Ich soll hingehen, wo Ich wöll, Er hab sein stab vom laden hinab In hof geworffen. Da sagt Ich, soll solchen ligen lassen, wöll Ime schon ein schönern gemahltten bezallen, wie dan geschehen. In dem wie der Altte Janitschar vnd Ich sampt dem Dolmetschen für des Richtter hofrayte herauß khomen, gehtt Zu vns des hieuor gemeltten meines hauptmans freindt, fragt vns, ob wir auch wüssen, was der Cadi mit meinen vier widersächer vnd er mit Innen für einen strauß hab Außgestanden, weil wir noch Im hof herunden Aufgewardt. Der Dolmetsch fragtt Ine, ob ers dan gehörtt hab; sagt er Ja, der Haupttman hette Ine darumben angesprochen, den handel zu uernemen vnd Ime Anzuzaigen. Erstlichen seye der Cadi Ibel Zufriden gewesen, daß man so lang auff sy hett wartten miessen, der hab Innen gleich Im Anfang Ernstlichen darunder zugerödtt, ob er Innen oder sy Ime vnderthenig sein sollen. Für das andere, so haben sy Ime ein gutte Zeitt hero starckh Zugesprochen, mich in gefenglicher gutter verwarung Zuhaltten, Ich sey Innen ein grosse Suma geltts schuldig; ietzt, da mans beim liechtt besichtt, so seye Ich den Minder thayl, sundern meine zuuor Abgestorbne gewesene zwen gesöllen daran schuldig. Drittens, so vernim Ehr, wie sy ein großen wucher an Zinß darauff schlagen, daß derselbig wol größer vnd mer dan Noch souil für mein schuld werde angezogen; wa das gebreüchig sey, daß man Einem, der gefangen, Einen Zinsß, darZu vf Anderer gemachtter schulden soll vff Rechnen vnd größer machen. Fürs viertte, ob nitt genug, daß die Zwen Rechtt schuldige vmb Irent willen In gefenglicher verhafftung seind gestorben, ob dan Ich vnschuldiger Auch von Irentwegen mieß Alhie ersterben; ob es dan auch nun mer nit genug, daß Ich für mich vnd den verstorbenen drey Jar abgebüeßt hab. Am fünfften, dieweil Innen am bösten bewußt,

daß mir in solchen drey Jaren vnder Irer verhafftung die ge
hülff nitt sey Zukhomen, Ich auch deren keiner Zugewartte
sy dan mit mir Zulözst wöllen anfahen, oder wan Ich auch
was für Nutzen sy hernach wurden haben. Schlüeßlich
ZuRöden, so hab Ich nit mein Eigen Nutzen bey Innen g
sundern hab gethan, Als ein dienner seinem Herrn vf emp
beuelch Zuthun schuldig ist; sy haben on Allen Zweifel
sprochen, Ir für sy gemachtte schuld zu bezallen, An ie
sey Ich als ein vnschuldiger gantz vnd gar von Innen v
vnd haben wöder meine herrn noch Ich nichtts mer zun
so sey Ich auch nitt schuldig, mein leben wöder für sy
nen fallierten herrn Alhie zulassen: Iber wölche söchs
so Innen der Cadi mit Eüfferigem Ernst hab fürgehalt
den sy Aller bestürtzt, einander darIber angesehen vn
der Richtter soll Innen zur verAnttworttung ein par tag
das er nit thun wöllen. Darauff hab einer vnder Innen
Artickel nitt verAnttwortt; dj seyen Ime gahr Cal
Also daß Innen der Richtter gleich in die Röd gefalle
sagtt: Ir wißt, was disem lang gefangnen Cristen au
lichen Mittleyden von den Außlendischen Cristen seind
worden; die kan er auf heuttigen tag zu seiner Erlöd
Morgen nitt mer haben. Da will Ich Ainmal von eucl
dan Ir von mir gangen, ein wissens haben, ob Irs v
Außzutailen von Ime wöltt Annemen vnd darIber Lö
Nembtt Irs an, wol euch; wa nitt, so soltt Ir wissen,
vff Morigen tag will vf Constantinopolj schicken, ewer
uerAnttworttliche handlung dem Mehmet Als visier
richtten, da soltt Ir nichtts mer bekhomen vnd noch
strafft werden. Er zweifle nit, Ich werde beyde franzö
Teusch kaysers Ambassatores, auch gutte beystender
sy bald meiner wurden Annemen vnd dauon helffen.
resolution seyens wider Zusamen getretten, haben ni
einander gesprachtt, sich gleich göggen dem Cadi Run
sy wöllen die tausent Ducatten von mir Annemen,
solche Innen durch der Frantzosen Obersten vor Ime
zallen versprochen werden. Darauff hab der Cadi be
der Frantzosen Oberster auch neben mir soll fürkhon
selben Abendtt, Als Ich von vil gedachttem Obersten

der Altte Janitschar one seinen stab wider mitt mir
hlosß; da begöggnen mir ettliche bekandte vnd vn-
der wegen, so mein Erlödigung schon vernomen,
larIber Erfrewen. In dem wir vnder das schlosßthor
ß der haupttman bey seinen Janitscharn vnd vor
n freind Neben Ime, der Ime Angezaigt, wie sich
ıng verloffen; Ich mußt mich göggen Ime hinIbert
ındern Janitscharn fragten den Altten, wo sein stab
ig ins Cadi hof, so bald man mich hab lödig gespro-
ır solchen zum Fenster hinab geworffen; da hatt
rol darIber gelachtt. Als es nun vmb Nachtt Essens
, Lud er mir Zugefallen sein Altten LeyttenAmbtt
auch mein Altten Janitschar, Ich mußt mich neben
ötzen, man thett vns mit der speyß, wie an einem
tiren. Ob wol wir keinen Wein gedruncken, waren
t Lustig; das gedranckh ward von Cibiben vnd Ber-
ı zu drinckhen Zugerichtt. Der haupttman woltt,
. Morgen zum Obersten hinab verfüegen, wan Ich
s nit, wie meine widersächer begertt, biß vf den
hüeben; Ich sey nunmer frey, lödig, soll Allein gehn

ags 25 Augustj Ao 1577 schicktt Ich Morgens früe
tmans Schlauo einen Zu meinem vertrawten Dol-
ür ins Schlosß Zukhomen, Ließ Ime haupttman An-
ır selbs kinde ermessen, Das Ich vor meinem hin-
ı eins vnd Anders Richttig Zumachen werde vil Zu-
n, bitt Ich vmb Erlaubnus vnd soll mir Zutrawen,
Rayß an die hand Nem, Ich wöll mich widerumb
öllen vnd mich göggen Ime, Seinem Son vnd Schlauen
ın erzaigen, Er lüeß mich mitt Lachendtem Mund
olle seiner Frawen auch was zur Lötze, Ime ehe
verehren. Sy beken mit Rewen, was sy wider mich
b eben gemaint, man mieß mich mein lebenlang im
n. Ich lüeß Ime wider Anttwortten, wir menschen
g, einander zu uerzeihen, wölle von seinettwegen sy
ıinem vermögen bedenckhen, darauff gieng Ich mit
tschen der frantzosen fondigo Zuo, Alda Ich mich
l bey dem piero fabre vfgehaltten. Der Oberste

frantzösischer Nation begertt, soll Am Nachmittag Zu Ime k
men, da haben wir vns aller sachen Mitt einander nach Nott
vnderRödt, die drey franzosen vnd der venediger, so All vie
uil als Achttzöhen hundertt Ducatten, die mir von Marsillia A
khomen, in gehaimer verwarung bey handen gehaptt. Hab
alsbald dem Obersten Zwölfhundertt daruon machen einhend
vmb meinen widersächern tausent, dem Cadi die versproc
Ainhundertt, wie verabschidt, nach Meiner Abfartt Zuber
Er gab mir Auch sechzig Ducatten an gold vnd Mintz vnde
hand, Meinen haupttman Abzuförttigen. Bald khomen mei
weßene widersächer zum Obersten, begern von Ime vmb Ir
sendt Ducatten versichertt Zusein. Ich gieng daruon, A
thett sy zu Irem verniegen bald Abförttigen. Darauff ward
des Obersten vnd mein begern, es werde Innen kein geltt
len, Ich habe dan zuuor vom Cadi, wie abgehandlett, me
digung brieff. Sy Anttwortten, wöllen gern darzuhelffen;
solchen haben, mieß Ich den vncosten erstatten Ich lü
vernemen, sy weren solchen göggen Einnemung des geltts
Quittung mir herauß Zugeben schuldig. Sy Antwortt
Ich forttRaysen, soll Ich gleichwol sehen, wie Ich den
Der Oberst mörcktt, daß es woltt ein streit geben, sagtt,
nur hingehn, wöll der sachen schon Recht thun. Ich fra
dan solcher gemachtt werde; schückten wir sambttlich
Dolmetschen als bald zum Cadi, der lüeß vns wider
wir sollen Morgen Montag vor Mittag zu Ime khomen
Alles Richttig bestettigt werden. Am Abendt haben
Franzosen samptlichen zu gast gebetten; sy wollen I
Essen Zusamen tragen vnd sich mit mir erfrewen. Ich
für; der Oberst sagtt auch, wan Morgen dj bestettigung
khomen, Als dan, wan Ich mich weitter nichts Zubefahr
Man desto Lustiger sein. Hab mit dem Obersten geh
gessen, der thett Noch Immer zu Zweifeln, der Cadi der
gen eins andern sins werden zu der bestettigung; eintwöd
widersächer möchtten in wider geschmirbt haben ode
mer verehrung von mir haben wollen. Er soltte mich,
Ich Ine trösten, In hoffnung, Gott werde zu Allem fürha
bißher, weytter gnad geben. Montag Morgens 26 Aug
9 Vhrn vngefahr, da verfüegtten sich meiner widersä

)berst vnd Ich sampt vnsern Dolmetschen, der piero
ıderen Mehr Frantzosen Zusamen, giengen All hinein.
ıer, Funden mein Schloßhauptman auch alda Neben
ı der Rechtten, vnser oberster mußt an der lincken
ndt. Da fragt Am ersten der Cadi, was vnser begern.
sächer Anttwortten, Am ersten, wir samptlichen vnd
ırhaitt bitten vmb mein Erlödigung brieff. Er
ıt Ir Noch, wie vorgöstern ist Abgehandeltt worden?
en wider vnd erZöltten dj Abhandlung, wie sy an Ir
vir Alle damit Zufriden gewesen. Der Richtter be-
chreyber, den brieff Abzulesen. Der lauttet dem ver-
flogner Abhandlung gantz Erlich vnd gleich. Darauff
chtter sein bettschier Ring herfür, vf wölchem sein
em kleinen verß gegraben; der schreyber bestreichtt
er mit Dintten vnd druckits Aus dem schwartzen
oben vff vor Anfang des brief, daß man sein Namen
. Als wan solcher vffs pappir were geschriben. In
sich ein Stritt, wer den brieff soltt bey handen biß
ı Abzallung behaltten. Der Cadi vnd Oberster Fran-
tion woltten solchen nit AnNemen; so war er meinen
ı auch nit Zu uertrawen. Endtlich schlug Ich für
ıen venedischen Handelsman, Namens Sig. Mathio di
gefüel Jederman wol, den lüeß der Cadi zu vns
vnd durch vnsern Dolmetschen Ime Anzaigen, Er
en sein, disen meinen Erlödigung brieff der gestaltt
chern handen Zu uerwahren vnd nitt hinaus geben,
drey tag Nach meiner Abfartt, daß man das schüff,
ein wurdt, zu Trippolj nitt mer mög ersehen, der
i seiner versprochnen hundertt Ducatten vnd meine
r tausent Ducatten Zuuor bezaltt vnd verniegtt wer-
solle er solchen dem Herrn Obersten Französischer
ndigen. Darauff giengen im Frieden vnd guttem
von ein Ander. Dem schreyber, den siben Zeugen
les Cadi fürnembsten Officier mußte Ich bezallen vnd
den brieff drey Zöhen ein halben Ducatten, vnd ist
ter mein erlödigung brieff von dem mer gedachtten
ch meiner Ankunfft zu Marsillia Iber ettlich wochen
nem anderen frantzösischen schüff In ermeltt Mar-

sillia mir Richttig geliuertt worden. Der ist beschaffen: Anfangs ist das pappir Inwendig, da darauff geschriben worden, glantzent glöth, zu Oberst des Cadi Tittel vnd Namen, vff Zwee Zeil, iede keines halben fingers lang geschriben, darnach, wie hievor, sein Bettschier darunder vfgedruckt; es ist aber seyder di schrifft vnleßlich worden. Volgendts wirdt der Inhaltt völliger Abhandlung beschriben, Nach solchem mit einem Langen strich, hatt sich der schreiber selbs vnderschriben vnd der Siben Zeugen Namen darunder verzaichnett. Der brieff wirdt schmahl, nitt eines Zol braytt vnd eines fingers lang, Iber einander gefalzt, wie die Türcken Ire brieff in gemain pflegen Zusamen zu lögen, auch schlechtt mit einem Faden oder gezwirnter Seyden Zugebunden, mit keinem waxs versigeltt, wan man schon solche Iberland schicktt. Wehe dem, der verklagt wirdt, er habe eines Andern brieff gelesen, so Ime nit gebürtt noch hatt zugehörtt; wie man mich für warhafftig berichtt hatt, sollen ettlichen die Augen darIber sein außgestochen worden. Wils Gott, so soll obbeschribner mein erlödigung brief bey diser beschreybung auch zufinden sein.

Nach diser glüklichen verrichtung haben mich Alle fürnembste frantzosen sich mit mir zu erfrewen vf das NachttEssen zu gast geladen, so Ich Innen nit wol Abschlagen derffen. Den Obersten haben sy auch gebetten, aber er hatts vmb Minder argwon, daß man nitt mörckh vnser verdöckte pratica, Innen im bösten abgeschlagen. Hab doch nun Allein mit Ime gehn Mittag gessen, Iber wölchen wir gerathschlagt, was Ich noch hin vnd wider vor meinem verRaysen muß an schulden Zallen vnd verehren, damit mich nitt ein kleinfüegs bölder, Als ettwas grössers vnd Namhaffters, an meiner Rayß hinder stöllig mach. Vnd wie wirs Außgeraytt, hab Ich zu den Empfangnen sechzig noch fünffzig Ducatten haben miessen. Dan gleich nach dem Mittag Essen hab Ich mich mit meinem vertrawten Dolmetschen hinauff ins Schloßß verfüegtt, da mich den der Haupttman mit allen Freuden empfangen; der ist mit mir strackhs dem Sommerheußle, weil es ein lustiger tag gewesen, zu hinauff gangen. Da hab Ich Ime seine wol verdiente an statt der vorhabendte fünfftzig Nun vierzig, seiner Frawen fünff, dem Son fünff, der schwartzen Mörin drey Ducatten in gold verehrtt; fünff seinen schlauen, fünff den beeden Mägtten, vnd Zwayen Medlin auch ein Ducatten mit ein-

[illegible] geschenckt. Die haben mir gahr hoch gedancktt mit [illegible]lichem wunscht, daß Ich bald mit gutter gesundthaitt möge in mein vatter Land khomen. Er luß vff tragen früsch von Ayer gebachen brott, Oliuen, mancherlay gutte fruchtt, vnd thett mir auß einem wolgeschmacken gedranckh einen drunckh vff glückliche Rayß vnd gutter Lötze Zudrinckhen. Das mußt Ich hernach seinem Son bringen, wölches Zuuor auch Niemals beschehen. Ich ließ durch den Dolmetschen bitten, daß der Haupttman mir wölle seins Sons preceptor grüessen vnd bitten, mir nichts vor Übel zu haben; der erbeutt sich, fleyssig Außzurichtten, mitt vermelden, er habe zu Ime schon offt gesagt, Er wöll sein lebenlang an mich gedencken. Ich kundtt Mich nit lang saumen, giengen mit einander wider fort biß vnder das Schlosßthor, da thett Ich Allen Janitscharn vnd Officier der gestaltt zu gutten Lötzen vier Ducatten in gold verehren, daß solche der haupttman nach seinem gutt dunckhen vnder Innen soll Außtayllen, mit Dancksagung Alles gutts, so (zum taill in hindenaus) mir von Innen ist widerfaren. Sy thetten mich bitten, Innen nichtts verIbel zu haben, vnd wan sys kindten vor der Oberkaytt verAnttwortten, daß in der Statt Daniden kain auflauff geb, wollten sy gehen strackhs das grösseste stuckh geschütz von meiner erlödigung wegen loß brennen. Es woltten mir auch Ire ettlich one stäb das glaitt hinab geben; Ich aber thett darfür danken.

Damit meim vertrawten Dolmetschen mit seinen vertrösten Zöhen Ducatten verehrung auch nit zu kurtz geschehe, habe Ich vff sein AnMannung Ime solche vnder wegs, ehe wir in die Statt khomen, auch bezaltt; hette gern mer gehaptt, weil er Aber gewußt, daß es Almusen geltt, hatt er sich auch danckbar verniegtt. Im hindurch gehn der statt haben ettlich mir bekandte zum Dolmetschen gesagtt, Ich soll alhie nit lang vmbgehen, sundern mich bald daruon machen. Hab auch vermaint, weil Ich nur 4 in 5 tagRayß gehn Jerusalem gehaptt, ein Rayß dahin zu thun; das hatt mir Niemandt wöllen Rathen; am geltt hett Ichs wol haben kinden, Aber es hette ein grossen Argwon vnd an meiner Nöttigen Rayß ein grosse hindernuß geben.

Disen Montag Abendts, Als Ich mich bey der frantzösischen Nation geladner MalZeitt zum NachttEssen eingestöllt, haben sy mich an einer langen taffel oben an gesötzt, welche hernach

durchab besötzt worden, vnd Auff das Stattlichst vftragen lassen. Als der piero fabre mir vff der Rechtten, ein Anderer fürnemer vff der linken seytten sitzendt freindtlich Zugesprochen, Ich soll lustig vnd billicher frölich dan sy selber sein, thett Ich mich solch hoher Ehrn ettwas schemen, kundt mich aus gewonhaitt nitt darein schicken; Zu dem so ward Ich des geruchs von viller kostlichen speyß so voll, daß Ich (weil mein magen voller gesamletten schleims) nitt kundt Essen. Man lögtt mir für von Capponnen, hennen, hiener vnd Rephienner, so Ich, wie gemeltt, des angeruchs aller wider miessen ab meim teller lögen, darIber sy Zum tayl trawrig worden. Sagte, hab mich bißher schlechtter weniger, grober speysen beholffen, gutt zu erachtten, Ich seye in Leib nitt Rechtt förttig. Da Ich nun mein Anligen von Innen ve mörcktte, Sagt Ich: Ir Herrn, bitt, habtt mir nichts verIbel; I bin solcher grosßer Ehre nitt wehrtt, es ist bey mir kein scher der geruch thut mich speysen. Aber zu dem Aller vnd mei Erlödigung gutter gedechttnus will Ich wie Mancher, nit schwören, Aber steuff zu haltten hiemitt versprechen, daß mit meinem wissen kein hennen, hon. Capponen Noch Rephi ner will Essen, biß mir Gott in mein vatterland hülfft, da mirs Niemandt verlauben, dan meine liebe Hochzeitterin, Da m Gott soltte in Ehstandt beruffen. Das gefüel ettlichen wol; tail vermainten, Ich möchtts Irgendt in einer kranckhaitt turfftig sein. Da sprachen sy samtlichen, Ich wers vnuerbrich zu thun schuldig; Aber Ich habs auch hernach völliger Zöhen lang steiff vnd vöst gehalten. Ob wol Jederman dj gantze Zeitt hindurch frölich vnd lustig gewesen, kundte Ich mich Innen nitt Rechtt in die sach schicken, Ich wardt Immer z forchttsamen gedancken, werde wider in mein Altte stölle rathen. Dannen hero Ich des Andern Dienstags 27 Augustj Obersten gebetten, Zutrachten, daßdas frantzösische schüff zur Abfartt Aller dings förttig, sich zum Abfaren nit thüe men, damitt Ich möchtte mit forttkhomen. Der sagtt mir haltte gewiß darfür, biß Morgen Mittwoch Abendts werde mich miessen zu schüff begeben, derowegen soll Ich alle m sachen darauff Richttig machen. Da Ich dan denselbigen volgendten tags vil Iberlauff gehapt von einZechttig schulden meine Zwen gestorbne gesöllen gemachtt, vil an mich (so

) auch begert, daß ich mich deßwegen nit Aus der
n behausung geben vnd stehtts ein Dolmetsch bey
n miessen, die Leüth in gütte, so gutt wir kondten,
rsen. Meinem Juden, knöpfmachern, so, wie hieuor,
mit mir gehaptt, hab ich auch wol was verehren
nd in dreyen tagen an den 110 Empfangenen Duca-
Außgeben, daß ich Iber 1½ Ducatten an geltt mit
hinweckh gefüertt; meine klayder wahren Iber Al
Ducatten wehrt.

H VOR BESCHRIBNER MEINER ERLÖDIGUNG
noch ettwas erZöllen, was sich mit mir In der an-
tgefengnus Zugetragen.

ch nun ettlich wochen In meiner ersten gefengnus
Trippolj anfangs Zugebrachtt vnd befunden, daß mir
gende speyß Aus der kuchen frantzösischer Nation
erselben Zu Lang wehren wöllen) will Ablauffen, hab
Türckon speysen, dern Ich bisher nitt vil geachtt,
ssen erfrewen vnd Gott danckhen, daß Ichs wie ein
efangner mög haben. Da dan gebreüchig wardt, wan
abier oder Türckhen sein weib, kinder, bruder,
, er selbsten oder iemandt Nechst befreindtes kranckh
haben dieselben einen kleinen kössel von gekochtten
it kleinen stücklen hamel Flaisch, hirsch oder Ander
Ins gefengnus geschicktt vnd vnder der schupfen
s eingangs mit einem brigel vff den Banckh geklopftt
kh Zaichen, daß Jeder mitt seiner schüssel Zulauff.
ch mich auch nitt gesaumpt, mit meiner Irden ge-
schüssel einzustöllen. Als der gefencknus Maister
knechtt Mundtlich fürgebrachtt, der oder dj Jenige
kh, die begern vnsers gebetts vnd fürbitt, weil Gott
gnen für anderer gebett thüe Erhören, wir sollen
den krancken bitten, daß er Ime wölle wider zu
undthaytt verhelffen, Schicken vns derowegen vmb
llen was von gekochtter speyß, daß wirs von des
wegen sollen niessen; bald ward Jedem ein Zimlich
ysen löffel vol In sein schüssel mitgetayltt. Ist was
, Ists noch weytters, wers begertt hatt, herumb

Außgetailtt oder dem gefengnus knechtt zu seinem gefallen zu tayl worden. Nach verrichttung hatt der knechtt oder sein herr eine kurtze Dankhsagung gebettsweyß gehaltten, vnd wan solches Zum End des Amen khomen, haben Alle gefangne mit starckher stim Ir danckhsagung: in Schalla, mHamderla, bel Arabi, das Ist: das geb Gott, der Arabische Gott, geschryen; Ire Bertt zum Andernmal mit beeden henden vom Mund Iber abgestrichen vnd daruon gangen. Ich stöltte mich gemainlich beseytts wartts vff ein ortt, sagendt: Alla El Cairekh, das Ist: Gott danckh euch. Ich bin wol vnderweilen auch angesprochen worden, Ich soll mein Gott auch für den kranckhen bitten, Ist Aber nitt mer als viermal beschehen: wölche speyß hatt mir hernach so wol geschmacktt, Als nitt bald Zuuor oder hernach die böste MalZeit in meinem Vatterland. Man hatt vns auch offt In dergleichen warmen speyß gutte knöpfle von Flaisch, Faißte vnd wol geschmacke kreyttlin, einer griennen welschen Nuß grosß, Zugerichtt, Zugetragen, dergleichen Ich bey höchster warhaitt so gutt Im Teuschland Niemals gessen. Vnd wan Ich ein wenig mitt knöpf verdientes gelttle Zusamen gebrachtt, hab Ich mir zu meiner leibs vnderhalttung aus der garttkuchen kauffen oder Zumachen an fremen lassen. Ittem Außbindig gutte Würstlen eines fingers lang von hamels Därm Iber Zogen, darIber Ich mich Gott lob offt wol erlabett. Dan bey straff der vfseher wirdt Alles ordenlich fleyssig gekochtt vnd wirdt auch alles kuchegeschür In solchen Gardtkuchen vnuersehens fleyssig besichttiget. Dan mir wol Ingedenckh, daß dern vil deßhalben hardt vnd einer mer als der ander gestrafft worden. Wan dan dergleichen Almuß speysen vns gefangnen hatt wöllen Zu lang Außbleiben, hatt einer den andern mit hungerigen augen angesehen, Ist auch durch die vngedultt offt gerödtt worden, ob der etc. kein nitt wöll kranckh machen, Also, daß wir vnsers tails die Leith mer kranckh dan gesund gewinschtt, weil sy vns ernöhrt haben. Es seind zwen Reiche Türckhen In der Statt gewesen, die haben vns gefangne Alle wochen pflichttig mit Brodt gespeyßt: Der eine An vnserm Cristen Sontag, der Ander Am Donnerstag; da ist allwegen Am Morgens einer in die gefengnus khomen vnd gefragtt, wie uil vnser der gefangnen in der Zal seyen, Als dan hatt

an Jedem sein brott am Nachmittag hinein getragen vnd ußgetailtt. Wan Ich dan bin In meiner Custodi gesessen, tt der Außtailler solches allwegen mir hinein für die füeß worffen, wölches nitt Allein mich, sundern auch offt mein tten herrn Doctor Rauchwolf Ibel verdrossen. Das brott ırd gebachen in form eines Runden dünen fladen, die offt r vff warme kißelstain gebachen werden, wie dan solche daß ıemal bösser als das Ander gebachen gewesen. Sunsten ind vns zu Fest Zeitten des Jars, oder daß ettwan ein fürme hochzeitt gehaltten worden, bißweilen auch gutte speyn Zukhomen.

Eins, ob es wol vnlustig, kan ich auch zumelden nitt ıbgehn: wie das Ich am Anfang, reuerendo, des vnZifers el gewonnen vnd nit erwöhren mögen, vrsach, wa ich mich ı hof zu einem oder dem Andern gefangnen hab hinzuo gettt, seind dj schandtliche Leys gleich hauffen weiß an mich omen, vnd wan ich mich zu dern einem Zusitzen enteyssern illen, hatts Ime verschmachtt, sam wöll ich bösser Als er in, Also daß Ich diß ortts offt wider meinen willen ein Ibes thun miessen; Hab offt miessen mit kurtzweillen, woltt ber mich in meiner Custodi enthaltten haben. Vmb den ittag hatt man vns gemainglich Aus den gemächlen in hof sen lassen, vmb dem vnZifer zu wöhren, da dan der Merl Ire hemmentter Außgezogen, sein Außmusterung gehaltten, s ich dan auch nitt hab vmbgehn kinden, hab zuuor ein ders angelögtt, das angetragne durch suchtt, da mich dan ine gesöllen gefexsiertt: Ich soll in iren darzu gemachtte ster fleyssig suchen, das ist in dem zusamen gereietten Rockh der dem kragen hab Ich offt in einer falzen 2 biß vff 4 funden. Die Türcken haben an Ire hemmedter keine falzen, en Innen gerad wie ein Rockh gladt an. Ich hab mich offt rwundertt ab der ville, daß sy so bald seind dem leib Zuisen, hab offt dreyerlay gefunden, weyß, gräwlett vnd weisß t grawem strich Iber Iren Rucken, wie dj Millerösel; habs gen der ville offt nur mit einem hölzlin Aus der falzen gertt, dan sy alle zu tödten zu vnlustig gewesen. Ich hab vff ı Zeitt siben vnderschidliches vnZifer gezöltt, so vnder vnd ıb mein liger statt, der Stora, mir gesöllschafft gelaist: Als

im Augusto Ao 1575 Lebendige Scorpion, schwartze kefer, schmale Negelbraune wirme, so Ibel klemen, der Eyagrawen, wie mans in Weberskeller findt (reuerendo) wantzen, Flöch, Leyß, ein Aintziger grosßer Ratz; der Ist vil Nächtt zu mir khomen wegen der speyß, so ich im gemechle gessen, hatt mich manche Nachtt vsser dem schlaff erwöcktt, hab offt meine schuch nach Ime geworffen, zu lötzst ist er vßbliben. Die vile der Meyß aber haben mich wol geblagt, wie dan Noch zusehen in meinem Da zumalen getragenen Leyb Rockh von weyß vnd plawen straiffen gewircktt, den hab ich alle Nachtt Außgezogen, Zusamen mit meiner leibbinden gebunden für ein kissen vnder mein kopf gelögt; die haben mir im schlaff zway löcher darein gemachtt, seind mir offt Iber das gesichtt vnd Iber die hend geloffen, hab zu lötzst vmb ein starck Vogel leim gedrachtt, selbigen vff ein brittle gespraytt, in dj Mitte ein eisen Zweckh vnd ein gebrathes flaysch daran gestöcktt. Wan sy solches gerochen, seins dem Flaisch Zugeloffen, vnd wans ein wenig vff dem leim verwarmtt, seins kleben bliben, haben nit mer weichen kinden, Also daß ich offt 3 oder 4 Meiß Zumal vnd in drey wochen 64 hab gefangen, biß ichs ein wenig außgemustertt. Meine mitt gefangne haben mich gefexsiertt, sey Erger Als ein katz, die kind nur Aine, ich aber vier zumal fangen. Es ist ein kurtzweillig gefangner vnder vns gewesen, der hatt mit mir vnd andern sein lustige kurtzweil gehaltten, ein stöckhnadel vff ein gehobeltts brittle gestöcktt, dan hatt er vnd ich Jeder ein laus auß seinem hemendt gezogen, Neben einander gestöltt vmb ein gewöhtt, wölches lauß am Ersten werde der Nadel fürlauffen. Wan dan eine Zu faul, ist Ime erlaubtt gewesen, ein Andere herfür Zuziehen, darneben Zustöllen; Ist einem aber nitt mer dan zwo zugelassen worden. Bitt den Leser, wölle hier Iber kein verdruß tragen, Sinttemale er sich vom lesen bösser kan, Als ich mich hab miessen gedulden.

Wan der gefengnus Mayster Lustig gewesen, hatt er vns gefangne bißweilen Zugelassen, daß wir im hof beysamen vnser kurtzweil haltten. Da hatt dan einer das, der ander ein anders, bißweilen auch einer ein grobes spil vf die Ban gebrachtt, daß Meniglich darob gelachtt; Aber dem, so die ver-

spiltte straff mit straichen hatt miessen Außhaltten, das gelächtter vergangen ist. Die warhaytt zu bekennen, wan die Zech an mich khomen, habens mich gnedig gehaltten; Sunsten haben ettliche, so hinein khomen, das spil mit Nein weysß vnd souil schwartzen stainen mitt mir gespiltt, wölches bey vns genantt wirdt das Neinen mahl, dern kainer (one Rhom Zumelden) mir nit obgelegen, Also daß es in die Statt khomen, es kinde mir keiner nichtts abgewinnen. Endtlichen khompt an einem vormittag ein Türckh, so guttes vermögens soll sein, vnuersehens Ins gefencknus hinein, der hatte ein Zimlich hohen buckel; der ließ mir durch mein Juden, so mich, wie hieuor offt vermeldtt, hatt lernen knöpf machen, AnZaigen, er khome Inn erfarung, Ich kinde daß Neinemal wol Ziehen, er möchtts gern mit mir spilen. Ich sagtte dem Juden vff welsch, er soll Ime wider Anzaigen, was er sich hab derffen meinett halben herein bemiehen, Ich sey gutt zu Iberwinden, verstehe mich nichtts sunders darauff. Er lüeß mir wider Anttwortten, Ich werde der Rechtten einer sein, darumb wöll er sehen, was Ich kind. In dem wir Anfangen, gewindtt er das erst, Ich das andere, das 3. vnd 4te spil er, das fünffte ich, das söxßte gewintt er auch, darauff stehtt er auff, gehtt mit vnwillen von mir, brumltt durch den hoff hinaus, Ich entsözt mich, kundt nit wissen, was ich Im Laydes gethan. Der gefengnus maister verlaubtt meinem Juden in dj Statt Zugehn, vmb den widerwillen bey Ime Zu erkhundigen. Der Jud bringtt dise Anttwortt: Er beklag sich, er wisß, daß keiner in der statt sey, der Ime was kind abgewinnen, vnd der schleme Cristen hund hab Ime vnder 6 Zway spil abgenomen; wans Ime ein anderer seins gleichen gethon, mießte es Ime nitt halb souil verdriessen. Als es der gefengnus mayster vnd die andere gefangene vernomen, habens wol migen lachen; hab darauff mit Ime gefencknus Maister in seinem Absunderlichen neben gemach miessen gehn Nachtt Essen. Wie schlechttlich sein tractation gewesen, hatt mich sein erZaigtte Ehr miessen speyen, dan es Ist nie geschehen. Er gefengnus Maister Ist ein böser, Falscher man gewesen, hatt mir beym NachttEssen durch mein Juden In vertrawen anbietten lassen, wan ich Lust hab zu einem frawen Zimer, er wölle mir wol was bey nachtts

oder tags, ein schöne Metzen In sein gemach khomen lassen, daß es Niemand kind mörckhen. Ließ Im danckhen: er sehe, Ich sey ein gefangner, soltte Ich mich Leychttförttig einlassen, derfft mich Gott noch schörpfer straffen. Er sagte, Ich hab rechtt geanttwortt, Ich sey Im lieb (aber er mir nit), thüe es aus Mittleiden, verbott dem Juden vnd mir, wir solttens bey vns verbleiben lassen. Hernacher bin Ich zum Andermal, wan Ich durch den hofgangen, vnuersehens mit ein wenig wasser von oben herab In das angesichtt gespritzt worden: wan Ich dan entpor gesehen, woher das kom, hab Ich das erste mal ein weibsbild oben In der höhe In einem offnen Fensterladen, das andermal Zwo gesehen; wan Ichs gemörcktt, habens gelachtt.

EHE VND DAN ICH ZU MEINER HAIMFARTT NACH Marsillia die Feeder ergreiff Zubeschreyben, wil Ich noch was denckhwirdigs vermelden.

Im Februarj Ao 1576, da ich noch mit samptt meinem gesöllen dem frantzosen, Wilhelm Saluacana, bin in der vndern gefengnus gelegen, hatt er Saluacana ganz wunderbarlich erpracticiertt, daß wir beede bey Nachtt vmb ein vertröst genantt geltt, so ettlich vennediger haben wöllen haimlich darschüessen vnd sich hernach zu venedig bey herrn Dauidtt Othen wöllen bezaltt zumachen, Aus der gefengnus in Türckhischen klayder erlödigtt vnd dan durch ein eröffnetts thor biß Ans Möer hinan gefüertt, hernach vff ein frantzösische Barckhe gesötztt vnd Nach Marsillia gefüertt worden. Da thett mich mein vertrawter freind Als vatter Sigr mathio di mathio durch einen vertrawten Freindt haimlich trewlich warnen, Ich soll mich in kein grosse gefahr geben, dan vnser Anschlag sey Alberaytt verRathen vnd verkaufft, man wurde mir vil hefftiger Als dem frantzosen, weil bey Ime nichtts Zu erlangen, Zusötzen, daß ich dj tag meins Lebens dj Cristenhaitt, Zugeschweigen mein vatterland, Nimmer mehr derfft sehen: Wölches Ich zu grossen danckh angenomen vnd Gott trewlich gebetten, mir den Rechtten weg Zuweysen, vmb grösserer gefahr Zu fürkhomen. Als es vmb Vesper worden, sprichtt mich ermeltter mein gesöll, der Saluacana, An, ich soll mich förttig

achen, der handel stand wol, es sey Allenthalben ordenlichen
stöltt, daß wir, ob Gott will, bald wöllen zuo Marsillia sein.
h. Anttworttet Ime, Ich habe heutte den gantzen tag der
chen tüeff nachgedachtt vnd befindt, daß mir mein hertz zu
ser gefehrlichen Rayß nitt rechtt wölle Zusagen, dan da wir
rie leichtlich Zugeschehen) betrieglich soltten verRathen wer-
n, wie Ibel es vns wurde Mißlingen. Ich habe kein lust,
öll in Gottes namen Alhie verbliben, dem Liben Gott gedult-
g still haltten, villeichtt gibtt Gott gnad, daß wir mit vfge-
gtten fannen kinden vnsern Abschid Nemen. Iber wölchem
einem fürnemen vnd vorhaben erZirnet Er Salaucana so
tarckh, daß er vermaint, ein Messer in mich, hernach auch
n sich selbsten Zustossen. Ich sagtte Ime, er soltte von mir
ehn, wöll ers wagen, stehe es bey Ime, vnangesehen, daß Ich
vol Zuermessen, da er daruon khompt, daß Ich vmb seinett
willen werde desto hörtter gehaltten, wölle Ichs gerne gedul-
len vnd Ime sein erlödigung wol gonnen. Er thet vermelden,
Ich solle In Jennes Namen Alhie gefenglichen verfaullen, ver-
derben vnd sterben, wölle sein lebenlang kein Mittleyden mer
mit mir haben, vnd verdrieß Ine Am Maysten dj grosße miehe,
so er Iber disem Werckh bey Achtt tagen gehabtt. Gehtt
darauff aus der gefengnus, kompt bey der Sonnen vndergang
wider vnd lögtt sich ettlich Nächtt in des gefengnuß maisters
gemach. Das ward mir lieb, daß ich mein thür vor Ime kundt
verspören, sintemal Ich mich vor seiner verZweiflung nitt
wenig befürchtt. Als nun solche Barckhen Nach Mitternachtt
sich zur Abfartt gerichtt, hatt mans Morgens bey hellem tag
ff vil meil wegs Ibel mehr ersehen khinden.

Iber 6 Wochen kompt wider ein frantzösisch schüff von
Marsillia In porta di trippolj an, das bringt Zeittung, wie ob-
emeltts schüff Iberaus den bösten wind In seinen fauor tag
nd nachtt gehabtt, Also, daß es mit höchster verwunderung
ı 18 tagen zwischen piombino vnd Corsica sey angelangt,
nd da der Wind hette Continuiert, were es bölder Als in 3
ochen von Trippolj gehn Marsillia khomen. Aber in der 18
achtt da hab sich der wind geendertt, sey die Tramontana,
as ist der Mittnächtische wind, so starckh gangen, daß man
it widersträben das schüff ploß Erhaltten, daß solches nitt

An der Insul Corsica seye zu grund gangen. Man hatt vmb Mitternachtt das geschütz vnd dj böste schwereste wahr wegen greulicher forttuna Außgeworffen. Morgens gögen tag habe der wind nachgelassen, aber das Möer so vngestüm gewesen vnd so Nahendt zu der Insel khomen, daß das schiff Zu scheüttern sich Jederman erwegen. Wie dan der patron, pilott, als die Fürnembste officier, vnd 6 der bösten marinari dem schiff vnd vngestüne des Möhrs nit weytter wöllen trawen, haben sich, wies Gott erschaffen, gantz Nackhendt Außgezogen, Ire klaider einander Auff Iren Ruckhen gebunden, Im Möer vom schüff begeben, daß sy alle Achtt Frisch vnd gesund in dj Insul khomen. Als sy Aber vor den schroffen vnd hohen Fölsen ettwas langsams in dj höhe vff ein öben Blatz khomen, hatt Innen der starckhe kaltte lufft nach dem Möer wasser nitt souil Zeitt geben, daß sy Ire klaider hetten kinden noch mögen anlögen, sundern haben einander, ettwan Zwen oder drey, mit Iren Arm Nach Irer störckhe vmbfangen, ob einer den Ander möchtte erwörmen; sy haben Aber, wie die Iberigen, so Im schüff gebliben, ersehen vnd glaubwürdig angeZaigtt haben, Einander kein halbe stund gehaltten, sondern Zumahl mit einander verfroren vnd one schreyen gestorben. Die Iberigen im schüff haben Gott starckh Zugeruffen vnd gebetten, er wöll Innen Zu hilff khomen. Vnder den 19 haben sich noch vier gefunden, so sich ein wenig vf das schüff [illegible] gieren verstanden, haben mit dem Timnon vnd halben Se[illegible] souil Zuwegen gebrachtt, daß sy mitt hin vnd wider Lau[illegible] durch Gottes gnad erhaltten, daß sy nitt seind zu scheütt[illegible] gefaren, sundern weil dj vngestimmen Wellen des Möers [illegible] der Wind stille stundttlich starckh abgenomen, seind sy [illegible] Abend Retthig worden, ob sy wöllen vf dem Möer Iberna[illegible] bleiben oder sehen, wo sy one schaden möchtten an der I[illegible] anfaren. Der Merertayl gab die Stim der Insul Zuo; [illegible] Gott Ir Gebett erhörtt vnd sy bißher vätterlichen beschü[illegible] hoffens, Gott werdt sy noch weytter bewahren. In dem sy zwischen den hohen fölsen ein grosse klufften ersehen, rens in Gottes Namen derselben hinzuo, faren one eini[illegible] Anstoss fein sanfft Iber ein sandigen grund hinein, daß w[illegible] dem schiff noch einigen Menschen das geringst nichtt wi[illegible]

aren, bleiben bey einander Ibernachtt vnd danckhen dem leben Gott vmb die vätterliche beschütsung. Am Morgens früe ward das Möer wider still, da haben sich Ire Achtt personen vff das kleine schüff, so Allwegen in einem grosßen wirt mit gefüertt, begeben, seind dj fölsen vmb vnd zu einem Am Möer ligendten flecken gefaren, thetten denselben Inwohner den verlauff erZöllen. Die saumbtten sich nitt lang, Namen frisch brott, keß vnd wein vff Zway schüff, volgendten dem Ankhomendten schüff; da thetten sych dj Abgematten wider erquickhen vnd erlaben, dem grosßen schüff wider ZuRuckh aus der klufft vom Sand steckentt verhelffen, füerttens in solche Insul Corsica Ans land. Gleich Am NachMittag suchtte man mit grosßem verwunderlichen hertzleyd die vorgemeltte Achtt verfrorne fürnembste schüffleith, die fundens Aller Tod vmbfangendt bey einander ligen; man kundtts mit miehe Iber die Fölsen hinauff bringen. Alda haben sy alle Achtt, wie einer den Andern vmbfangen, vff einen schönen grienen Öbnen Blatz mit layd vnd Andachtt begraben, deunen soll man hernach ein grosß Staines Creytz darbey vfgerichtt vnd Ire Namen sampt dem laydigen fall darauf geschriben haben.

Als ich mein gesöllen erInnert, wan wir auch weren darbey gewesen, wie es vns möchtt ergangen sein, gibtt er mir zur Anttwortt: Es were bösser, wir weren mit den Achtten erfroren, Als daß wir Noch schandtlich miessen gefangen verderben.

VOLGTT EIN ANDERE KLÄGLICHE KURTZ BEschribne Schiffart.

Im Juni Ao 1577 vmb Johannj Sonwenden ist ein Alttes frantzösisches kauffmans schüff, mit dem Zu Namen Curaburssa, vf teusch: lehrtt den Söckhel oder Burgier söckel, mit villen Spetzerey, Seydin, woll vnd andern gutten wahren vff vil tausent Crönnen wehrtt beladen von Trippolj Nach Marsillia Zu faren abgesegeltt. Als solches erst Iber drey wochen, Nahendt bey Cretta, der Insul Candia, den venedigern gehörig, angelangtt vnd Jederman oben Entpohr vf dem Schiff gehn Nachtt gessen, kompt ein schüffers gesöll aus dem Inwendigen schiff

hinauf gantz erschrocken, AnZaigendt, wie das schiff m
ersten Absatz voll wasser, Zusorgen, es werde bald Zu
senckhen. Die Fürnembsten schiff verstendige kame
Zum schaden, auch bald wider vff das schiff, mit g
Cetro geschrey straxs beuelch geben: Man solle die
vnd kleine Barckhen, das seind schüfflen, die man
Fall, dj Anckher damitt vfzuhöben vnd was vff dem
Nöttig darzu gebrauchtt, Alsbald Aus dem schüff i
sötzen, frisch wasser, wein vnd Biscotten, das ist Z
brott, darein laden. Vnder 36 personnen, so in Alle
wahren, sötztten sich dj 31 in die große, 5 schüffers
in dj kleine Barccen, thetten mit Rudern daruon f
das schüff verlassen. Es stehtt kein halbe stund an, d
kam Aller versunckhen ins Möer, daß man das ger
mer daran oder daruon kindtte ersehen, Ob wol di
Barccen starckh der Insul hinzu Rudertten, kam Nach
neu vndergang der Landwind von der Insul Innen Z
starckh entgöggen, daß, ob sy sich schon mit vnAuf
Rudern dj gantze Nacht hindurch darwider gesötztt,
doch des andern tags Morgens früe so weytt wideru
der Insul gewesen, daß sy alle sich darob verwun
furen der Insul wider zu, so gutt sy, vmb leib vnd
erRötten, vermöchtten, wexseltten mit Rudern vmb
Ab, was Rastett, Nam speyß vnd dranckh Zu si
Mittag ward das Möer gantz Calmo vnd still, da söt
gewaltt wider darauff, In hoffnung, vff den Abend
Zuerraichen. Es kam Aber bald Nach der Vesper
cker lufft von mitternachtt, so dj Tramontanna gena
Innen Zuwider entgöggen, vnd vff dj Nachtt der
Land auch wider darzu, daß sy Ir Nachtt löger vff
mußtten haltten. Da sy des dritten tags fruo vor
sehen, wie fern sy der Mittnachtt wind so weytt
getriben, vnd sich Meniglichen vom Rudern abgematt
befunden, sichtt Ainer den Andern sehr trawrig An,
tail klagendt, sy werden Ir Lebenlang nit Also in
Candia gelangen; tayls woltten, das kleiner an
schüffle, so man hinnach mießß ziehen, thett vil v
maintten man soltte die schüffers gesöllen samptt Ire

brott zu Innen in Ir Barccen thun vnd das schüfflen lassen; ettlich Murretten, es weren one das Ire Zuuil, man de nitt Rechtt daruor Rudern. Endtlich wurdens Ainig, en dj 5 schiffer gesölle Auch zu sich vnd was sy noch bösten hatten an Wasser vnd brott, liessen das kleiner lin hinder Innen, vnd Nachdem Meniglichen gesehen, daß Barccen wol beschwehrett, daß solche keines werck- h ob dem Wasser entpor gieng, da habens einander starckh sprochen, mitt Aller machtt nach Irer störckhe Zu Ru- n, dan da das Möer soltte ein wenig vngestim werden, stens alle zu grundt gehn. Weil sy Aber dj Zeitt wenig en vnd vmb Mittags Zeitt großen Durst gelütten, ist Man- em vom Ruderen Onmächttig worden, vnd was nitt hatt dern kinden, sich nach der lengs miessen vff den boden gen vnd Iber Ine Zu lauffen gedulden. Vnd ob wol sys mit Rudern starckh darauf gesötzt, habens Abermaln wie dj drey tag hero nitt zu Land khomen Mögen. DarIber sein vil klein mietig, tayls vnwillig, vngedulttig worden, mit vermelden, es seyen Ire Zuuil, man werde das schüff miessen Ringern. Der Merertayl sagte: keiner vom Andern, eintwöder mit einander sterben oder Erlößt werden. In der Nachtt haben ettliche der schüffleüth haimlich ein Anschlag gemachtt, wölche sy göggen tag wöllen aus der Barccen Ins Möer werffen, wölches die Andern, so gerudert, nitt gemörcktt. Als der tag ange- brochen, haben sich die Anschläger vnder einander Außgetayltt vnd Zu gleich ettlich, so gerudertt, auch ander, so nitt geru- dertt, Iber die Barccen Ins Möer geworffen, vnd da sich einer oder ander, dem sys gemaintt, hatt Widersötztt, sein 2 oder 3 Zusamen geloffen, demselben auch vollendts Zu erseuffen Ins Möer geholffen. Es war ein Minch vnd ein kranckher langer Ittalianer (den Ich wol Zu Trippolj erkennt) darob, den wolttens auch hinaus werffen, vnd weil er kranckh vff das schiff khomen, bitt er vmb Gottes willen, man solle Ime nur souil lufft lassen, daß er dem Minch Zuuor möchtt beychtten vnd dj absolution von Ime empfahen, Als dan wöll er willig sterben. Nach verrichttung seines gewertten bitt wurdt er auch hinaus geworffen. Als Ime Im Möer sein kranckhaitt vergangen vnd so starckh worden, daß er kundt schwemmen,

wider dj Barccen erraichen, mit beeden henden daran
ten, In hoffnung, sich wider hinauff Zuschwingen, ist l
einem starken sackhmesser dj Aine hand abgehawen
darauff bald zu grund gangen. Den Minch haben s
bleiben vnd sitzen lassen, mitt vermelden, er solle
betten vnd Gott bitten, daß sy möchtten in die Insel
gelangen. Sy haben kein, der weib vnd kinder gehal
fast, was Lödigs stands ist geweßt, hinaus geworffe
sollen sampt dem welschen 14 fast Junge leüth one bä
gewesen; darauff haben sy sich die Iberigen verglich
einander Zuleben oder Zusterben, des Rudern durch
lung sich selbigen tags dermassen also bearbaittet, da
den Abendt bey vndergang der Sonne ans land khom
Merertail seind mitt eingestrupften beüch vnd grim
kranckh worden, daß mans hatt miessen In spital Ne
Curieren, die Ibrigen, deren auch keiner Rechtt gesun
sen, hatt man Aus Erbermd Im spittal gespeyßt. Als
ettlich tag alda bliben, habens dj jenigen, so sy Ins l
worffen vnd alda zum tail das Möer Außgeworffen, ne
Candioten helffen begraben. Ob wol dj Candioten Ire l
Missethatt Innen hartt verwisen, da sy Ire Burger o
wohner weren, wolttens, was sy bekent, nit Also v
fürlber gehn lassen, haben sy sich mit dem, daß es
miessen, hoch versprochen, deßgleichen der Minch
hatt starckh endtschuldigett, wie er es dan Innen
schüff versprochen; anderer gestaltt hetten sy Ime se
vnd klayder Außgezogen, selbige Zerschnitten, Zerh
Inn samptt den stuckhen auch Ins Möer geworffen. V
als sy gesund worden, hatt ein Jeder getrachtt, sich v
schüff Zugeben: tails seind mit einem venedischen
Corfu vnd In selbiger vendischer Reuier, tails auff A
In Agipten, In Cippern, wo sy venedische schüff an
angelangt, vnd si[illegible] als Erfarne schüffleyth verding
Allein Ist haimlich gehn Trippolj In porto vf das sc
ob Ich bin wider gehn Marsillia gefaren, Aber Ni
Statt khomen, Aus forchtt, der Oberst frantzösische
möchtte Ine (wie dan wer geschehen) gefenglich AnN
Nach Marsillia füeren lassen. Der hatt vns samptli

wegs solchen trawrigen Casu mit mer vmbstenden nach
n ErZöltt, daß man Ime nit genug Zuhören mögen, wöl-
n, des erschrecklichen Jammers vnd Ceter geschray Inn
vsserhalb der Barccen Zu erZöllen, Ime selbsten hatt
ben die Augen Ibergehn, grosses Rew vnd Laid darIber
ragen, wünschendt, er hette nitt darzu geholffen. DarIber
furnembste schüffleuth des schiffs, darauff Ich bin, wie
gemeltt, wider ZuRugg gefaren, In getröst vnd gestörcktt,
solle sich nitt Zu hartt darIber bekimern, Es seye Aus
t, Leib vnd Leben ZuerRötten, geschehen; one Zweifel man
de diß ortts mit Ime vnd Andern Zu Marsillia Als mit-
ger ein Mittleidig einsehen haben. Darbey kan Meniglichen
emen, wie dergleichen Türannische waggenhels, Ir Leben
rhaltten, eines Andern vnschuldigen Ringfüeg Achtten,
h darzu Rechtt wöllen haben, wans sys vnder einander
len verklüegen, Gott werdts nit Rechen. Es hatt sich Aber
blatt vmbgewendt, dan, wie hernach Zuuernemen, Als wir
len 15 Octbr Ao 1577 mit vnserm schiff oder Barcca, La
na, vff 6 Meil Nahendt Marsilla khomen, haben vnsere
h einen füscher von Marsillia, so am land herumb gefüschtt,
vnser kleinen Barccen vier schüffleith zu Ime geschicktt
Ansprechen lassen, Zu vns Zu khomen. Als er mit sei-
ı füscher schüff bey vns angelangt, wirdt er vnder andern
agtt, wie es stund zu Marsillia mit denen schüffleütten, so
dem vndergangnen schüff la Curaburssa bey Candia daruon
men; gibtt er bald zur Anttwortt: nitt wol, man habe Alle
Ienige, so dauon entrunnen vnd Ire mit gefförtten Ins
r geworffen, vervrthailtt, daß, wo man einen oder den
ern Auf dem Marsilösischen stado ergreyff, strackhs soll
henccktt werden, vßgenommen Zwen: Als der Am Ersten
ı zu solcher vnCristlichen thatt geben, vnd der, so Ainem,
am schiff halttent die hand abgehawen, die sollen gevier-
tt werden. Als nun solches der vorgemeltte schüffman, so
vnderwegs die Ibelthatt erZöltt, solches vernomen, hatt er
füscher gebetten, Ine Ans land Zu füeren, er habe einen
eindten Im Nechst gelegenen fleckhen, den woltte er gern
irderst haimsuchen, hernach Zuland sich gehn Marsillia
iben; damitt hatt er sich aus dem staub gemachtt. Gott

wurdt in der Statt Trippolj ein wenig ein Erdbide[m]
Schlosß noch störcker gespürt, so Niemandt böl
mörcktt in einem Mössing böckentt, das Zimlich
wesen, wölches so starck bewögt hatt, daß was vo
aus gesprungen. Vnd weil es der Haupttmäne ettl
schallen von der wand oben herab zu stucken gew
sy bald, weil der Hauptman nit Ainhaimisch, Iren
zu mir herab ins gemach, sy Zuberichtten, was
Ichs nit wußt vff Arabisch zu sagen, thett Ich Im
schlosßberg thüe hin vnd wider wagkhen. In der
ein störckerer; da Zaigtt Ich Ime das Bögkhent
er mit schrecken bald gemörcktt, seiner frawen Z
gesagt, Ich deutt das schlosß vnd der Berg w
wölche hartt Erschrocken vnd thett die Iberige s
schallen von der wand herab Nemen. In einer
spürte man Noch Zwen kleine Erdtbidem, hernac
Als der hauptman Iber ein stund haimkhomen, h
Erdbidems halben gern was von mir erkhundigt;
Aber nit kundt erZöllen, ließ er Am Nachmittag m
knöpfmacher, Zuuerdolmetschen herauff ins schlos
woltte von mir wissen, ob solcher werde wider
sagte: wan in tag vnd Nachtt sich weytter nichtt
Ich, es werd Außbleiben, vnd da nichtts mer kor
vielleicht einen starcken Erdbidem in der Nachb
geben haben. Iber vier tag kompt ein kriechisch g

hatt mira hernach bestettigett. Iber ettlich tag hernach wirt Zippriotische fraw im schlosß kranckh. Der hatt ir einen hischen Doctor, so Ir wol bekandt gewesen, von Nicossia aus lrn abholen lassen. Als nun solcher Innerhalb 4 wochen erst omen vnd biß in vierten tag alda verbliben, hatt er vf beung des haupttmans gutte khundtschafft zu mir gemachtt, weil er Außbindig Ittalianisch Röden, hab Ich vil wunders Ime erfaren kinden. Der erZöltte mir von bemelttem Erdn wie volgtt: Namlichen an vorbemelttem tag 28 Januarj der Sonnen Aufgang, da sey bey einem fleckhen Camalto alb meil von der Statt Limosott ein Bauren Jung mit Zwayen n in einen pflug gespantt zu Ackher gangen, wölchem sey ggen khomen ein grosßer, faißter, Rottprechtter Man in n langen Rotten Rockh vnd mit einem weyssen Türckhin duliban oder Bund bedöcktt, den Jungen mit Namen ge- vnd gegrießtt; darob er Jung, weil solcher Ime unbekandt, brocken; alsbald habe Er der Man Ine Jungen gewarnett erInnert sagendt, er solle seine Oxsen Außpannen vnd streyben, Aber dieselbige nit in Iren stall, sundern heraußen inen Baum binden, mit fernerm vermelden die gantze Inwerde bald zu grund gehn. Auff solches hatt sich der Jung forchtt nit lang gesaumpt, thett seinem berichtt nachkhomen Alsbald, was Ime begögnett, er es seinem vatter angett, Erhub sich ein solcher Erschroklicher Erdbiden, das mer onnen im schrecken Ir leben geendett, one die Jenigen, so euser vnd dergleichen Bawfelligen ortt das vnglückh auch getödett haben, vnd soll sich Allenthalben in der gantzen l, Aber an keinem ortt hefftiger als zu Limosott vnd vf welcher meil wegs darumb erZaigt haben. Sunderlichen n bemeltts ersten tags in dj 140 grosß vnd klein Erdn gespürtt worden, daß zu sagen in der gantzen Statt Limo- vnd gemelter gelegenhait herumb nit die Minste behau- gantz gebliben, in denselben dörffer vnd fleckhen sollen ar die Berg gewichen sein, heuser, höf vnd gertten zertt, daß solche ortt Ibel mer Zuerkennen gewesen. Nach em haben sich andere mer kleine Erdbidem erzaigtt, ein n Monschein oder Monatt lang, dj auch nitt Alle sunder den seyen Abgangen. Die Anzal der personnen, so von sol-

chen Erdbidem seind bliben vnd verlötzt worden, au
der behausungen, so an allen ortten verhörtt vnd
worden, hab Ich von Ime Doctor in medicine keine
lichen berichtt vernemen kinden. Er hett mir Kriech
Ittalianisch in mein Büchle mitt villerlay sprachen ge
Aber seinen Namen nitt darzuschreyben wöllen, sag
hette es Nie im brauch gehaptt, sunder Allein, wan e
einen brieff Iber land schreyb: Ist ein Altter, grawer he
sechzig Jar gewesen. Der sagtt weytter: Gerad Iber A
hienach vorbemeltts Tags 28 Januarj vf den Montag 4 F
Zwo stund vormittag vor der Statt paffa göggen Niderg
Möer ligendt soll sich im Möer ein groſser wahl, ein
lichen Berg groſs, vom Möer wasser erhöbtt haben, mit
vngestimen prausen; der soll sich einer stund lang in de
Landtschafft bey einer halben welschen ·il weytt hinei
Land geschwöltt haben, hauſs, strassen vnd gärtten verdä
so nit mer Zuerkennen, Ja so gahr vor paffa herauſs ein
vom schloſs hinweg genomen. In solchem seyen Auch s
barlichen ersehen worden ein Zimliche Anzal schwartze
kugeln, klein vnd groſs, dj gröste wie ein gemainer Bo
rantz, vom himel vf gemeltten Wahl des Möers geschoſse
einem solchen getimel, Als wan kriegsschüff vff dem Moer
gen einander streitten vnd keiner des andern Nechsten
ploſs hören mögen. Als bald solch schüessen ein end bekh
thett sich der Wahl wider erNidern vnd das Möer still ma

WIE DIE HEWSCHRECKEN SICH MEREN.

Die Hewschrecken sollen sich wol Zuuor, ehe der Tü
die Insul Cippern eingenomen, offt erZaigt, Aber Niemal i
groſser Menge vnd nitt so groſsem schaden Als bey 5 in 6
gethan haben; wölche sollen sehr groſs sein vnd Järli
vnleidenlichen schaden thun, Als volgtt: Erstlichen was zu
schrecken sollen werden, die kriechen Järlichen heraus aus
Erdboden, vom ersten biſs auff den 3 Mörtzen, Also klein
Onmaiſsen gleichendt; die sollen auch Iber solche Zeit
Boden nit bleiben khinden vnd thun im Land hin vnd
kriechen biſs vff St Georgen tag den 23 Apprillis. Als
sein Innen Alberaytt Ire flügel gewaxsen, fangen an in dj

fliegen, vnd was dj flügel Iber 3 tag hernach den 26 mit khompt, kreuchtt derselbe Hewschrecken vf einen Andern, flügel hatt, der füertt In mit sich hinweg, biß daß demselben seine Auch gewaxsen. Nach solchem samlen sy sich ettlich grosße hauffen Zusammen, daß an vil ortten offt den Sonnschein verschatten, fangen an von einem zum andern griena ortt flügen, thun sich darnach vmbschen, vnd wa es schön ien ist, da sötzen sy sich hinein vnd fressen Allerlay gewexs, so wol das graß, getraydt, krautt vnd früchte biß vff die wurtzl, gleichfal dj zartte blötter, blust vf den Baumen biß vf das hartte holz, vnd wan nichtts griens mer vorhanden, so machen sy sich wider in die höhe, vnd wo sy einen andern schönen grönnen lustigen ortt finden, Ebenmessig wie ob verderben. Das treyben sy biß vff den Lötzten tag des Monats Juny: In solcher Zeitt, weil dj Früchte Jung, die Zal vngleublich groß, kan, wie zu ermessen, wenig gutts Aufkhomen vnd vil verdörbtt werden. Ob wol Järlichen die Regierendte Bassa iedem hauß oder Inwoner hoch gebotten, wochentlich einen Zimlich groß en sackh voll Zusammen Zusamlen vnd solche mit samptt dem gewürm Zuuerbrennen, so kinde man doch wenig an linderung der straff spüren. Vnd so bald der Lötzst tag Juny herbey khomptt, ist dj Zeitt, daß sy Ire Ayer machen; da begeben sy sich Allenthalben ins land, stöckhen sich mit dem hindern tail eins halben fingers lang biß vnder dj Flügel in Erdboden, machen Ire Ayer; so balds volbrachtt, stirbtt vnd verdirbtt der Oberthail, so vom Boden heraussen bleibtt. Dj Ayer, so sy hinder Innen verlassen, bleiben in der Erden gutt biß vfs künfftig Jar, wie Anfangs gemeltt, in eingang des Monatts Martzj; waxsen dern Mer als verganges Jar.

Notta. Es ist von mer personen sichttbarlich probiertt worden, daß sy fast Allerlay krautt Aufffressen, Außgenomen daß krautt Colcas; weils bitter, bleibtts vnuersehrtt.

ETWAS WENIGS VON VNBEKANTTEN LUTTERANER.

Im Monatt Juny Anno 1577 wirdt wegen eines beharrlichen streytt ein Reycher Kriechischer Crist, weil Ich noch im Schloss zu Trippolj gefangen gelegen, Auch ins Schloss in fengliche

verhafft genomen, dem hatt man das Sommer Losamet eingeben, war ein dickher faißter viertzig Järiger Man, wol beklaidt. Der ist nur biß in söchßten tag verbliben, wider Lödig gelassen worden, der kundt ein wenig welsch, sein gutt kriechisch, Türckisch vnd Arabisch Röden; der begertt an den Schloßhaupttman, mir zu uergonnen, mit Ime für dj lange weyl Zusprachen. Als Ich Ine Zimlicher massen kundtt verstehn, sagtt er, weil Ime bewußt, daß Ich kein welscher sey, ob Ich dan ein andere sprach als welsch kind Röden. Da Ich Ime begögnett, Ich were ein deutscher, kinde Aber welsch vnd französisch darneben auch Röden, fragt widerumb, ob dj teusch sprach dan nit der welschen gleich sey. Da Ich Ime den Unterschid fürgehaltten, thett er sich verwundern mit vermelden, Ich miesse weytt vom Welschland dahaim sein, weil der vnderschid so groß, vnd er solche teusche sprach Niemals hab hören Röden. Woltt wissen, wie das land beschaffen, obe es durchs Jar kaltt oder warmen lufft hab. Da er vermörcktt, daß zu wintters Zeitt sehr kaltt darInnen sey, sagtt er kriech, er hette verstanden, in der Lutteraner Land soll es kaltt sein, vnd ob Ich die Lutteraner kenn. Sagte: Ja, ken dern gahr vil. Der grobe Dölpel fragt mich, wie sy Aussehen; Bald Ich Ime Anttwortt, sy hetten schnöbel, bald einer span lang, vnd thett Ims mit den henden in form eines schnabels weysen. Der glaubt es föstiglich, mitt vermelden, er habe von den welschen gehörtt, daß die Lutteraner ein böß Teufflisch volckh sey. DarIber kundt Ich mich des gelächtters nitt mer endthaltten. Da ers mörcktt, lachtt er auch, begertt, soltt Ime dj wahrhaitt sagen. Darauff bekandt Ime Rund, Ich sey ein Lutteraner; er wollts aber nitt glauben, biß daß Ich Ime zu uerstehen geben, woher Ich ein Lutteraner sey, vnd daß wir nitt vil vff die Römischen kirchen haltten, Nach keiner Meßß Fragen. Das (weil die kriechen noch heuttigs tags den Romanisten feind) gefüel Ime gar wol; ward darIber sein erste frag, ob wir nit Auch dj psalmen Dauidt, wie sy, zu singen vnd zu betten gebrauchen. Als Ichs Ime mit der Anttwortten: Ja, bestettiget, bekam er ein Rechtte Freud darIber, mußt wol viermal mit Ime Essen. Meld Ich Allein darum, daß man darauß Abzunemen, wie die Neydischen Bapisten vns Evangelischen bey frembden Nationen, die vns

ß kennen, so grewlich Außmachen, verfluochen vnd vermaleyen. Gott verzeihe es denselben, sey mit vns!

KURTZE BESCHREIBUNG EINER SCHIFFART VON arsilia gehn Valentia in Hispania.

In werendter schiffartt von Trippolj Nach Marsillia Erzöltt der wegs der pilott, patron monon muschant, Als er vor vier rn Auch vff einer Barccen mitt guten wol erfarenen schüffüth vnd Ehrlicher gesöllschafft von Marsillia Nach Spania geren vnd an einem Nachmittag bey Valentia Ankhomen, habens nkher geworffen, die Segel vffbunden, hatt er muschan Als amal gewesener patron beuohlen, man solle die kleinere arccen Aus dem schiff ins Möer sötzen, damit man dj Inquitores möge darob desto bölder Abholen, sinttemaln gebreüchig, aß keiner vnder Innen derffe Ans Land sötzen noch Ire wahren ßladen vnd dahin füeren, Es haben dan dj verordnette Zür Inquiriertt vnd Innen erlaubtt, Ire gescheffit am land zü errichtten. Bald Nach Irem gethonen Salue schüessen Aus reyen Mittelmessigen stücklen hab man Innen am Vffer des öers von den Spannischen ein Zaichen geben, daß man dj quisitores thue Abholen, wölches beschehen, vnd Als dern wen bedagtte samptt einem Jungen Cappucciner Minch in awen kuthen zu Innen ins schiff khomen, Iber al das schiff, o sy den kopff hinströcken kinden, wie auch dj verschlossene uchen Nach beschehener Aufschlüessung durchsuchtt, Ire Bettiecher vnd was wider dj Cattolische Religion Möchtt sein, yssig besichttigett, mit den schüffleuten in glaubenssachen rach gehaltten, haben sy entlichen Zwen schüffleüth mit ettch wenig büecher zu Innen in dj kleine Barccen gesötztt vnd gertt, man sols ans Land sötzen. Der haupttman gedachtt, eil er vnd sein gantze gesöllschafft vff dem schiff so gutt Catlisch als sy seyen, es mieß vff was anders angesehen sein, eß stillhaltten, wöll auch mittfaren, beuilchtt den fürnembsten fficier das schiff, biß vf sein widerkunfft nichts für zu nemen. dem er mit Innen ans Land förtt, fragtt er patron, warumben Ime seine Nottwendige schiffleüth thun ans land füren, sy gten, sy weren Lutteraner, Ire bettbüecher gebens Zuerkenn; der patron sagt: wans darumb ist, Ir herrn seyt nitt Rechtt

daran, dise seindt so gutt Cattolisch als Ich vnd Ir; wan Ir Aber dergleichen gesöllen wöltt haben, so laßt vns wider zuRuckh faren; Ich hab dern vier im schüff, solche darumb mit genomen, weil sy der schiffartt wol erfaren. Die Inquisitores sagtten, es sey gutt, Wöllen wider zuRuckh, Allein wöllen sy dise beede Zuuor ans land sötzen vnd am vffer Irer Machen wartten. Dise beede sampt dem Jungen Minch, sy Zuhüetten, wurden Außgesötzt. Dj Zwen Minch fuoren sampt dem patron wider dem schüff Zuo. Als sy hinauff khomen, lüeß der patron sy vff einen vfgespraitten Döppich sötzen, mit vermelden, Er wölle hinvnder ins schüff vnd Innen dj Jenigen, so sy begern, fürstöllen, berufft den Merertail seiner schüffleüth zu Ime hinvnder, klagtt Innen, warumb sy Ire Zwen gesöllen hetten lassen ans land füeren. Sy verglichen sich vnder einander bald, kamen wider hinauff für dj Inquisitores. sagtten Innen Rund vnder das facitt, sy wissen, daß, souil Irer vff disem schiff seyen ankhomen, so gutt Cattolisch als sy seien, vnd sy thun Innen vnRechtt; es seye vff was anders vnuerAnttworttlich angesehen, stölltten sich, Als wolttens beede Inquisitores Iber das schüff hinaus ins Möer werffen. Da die falschen gesöllen den Ernst sehen, bitten sie vmb gnad vnd begern, man soll die Zwen schüffman vom vfer wider Abhollen. Das geschach, so bald sy seind vff das schüff khomen, habens die Zwen Minch am Abendt auch wider ans land gesötzt, Alsbald bey der Nachtt die Anckher wider ins schüff gezogen vnd mit guttem Wind wider daruon gefaren vnd sich in Barbaria begeben.

NUN VOLGT DIE SIEBENT LÖTZSTE RAYSZ: WIE ICH Hans Vlrich Krafft Nach meiner Erlödigung völliger DreyerJärigen gefengnus mich hab zu Schiff begeben, von Trippolj In Siria wider zu Ruckh vff dem Möer bin Nach Marsillia gefaren.

Nachdem Ich durch schickung des Almechtigen wunderwerckh Göttlicher gnad vnd Barmhertzigkaytt die glückhaffte Zeit erlebtt, daß Ich mitt beystand Cristen vnd Haiden, Freind vnd Feind wunderbarlicher weyse Meiner völlig Außgestandener dreyJärigen gefencknus wardt Lödig geZöltt, hernach den 26 Augustj Ao 1577 durch die Herausgebung meines Erlödigungsbrieff bestettigt worden: hab Ich, vmb dermalen eins Auß mei-

iem Fegfeur zu khomen vnd Aus dem staub Zumachen, mich nitt gesaumptt, durch befürderung des offt vnd wolgedachtten Herrn Johann Renier, der Frantzösen Nation Obersten fürgesötztter Consul, Aus der Statt Trippolj zu Schiff vffs Mör zu begeben, Namlichen den 28 Augustj göggen Nachtt zu Achtt Vhrn Auff ein schiff oder Barcha, La diana, der Aufgang genantt. Dahin mich dan ettlich derselben schüffleüth, so zur Abfartt auch förttig wahrn, thetten belaitten, den Obersten patron Aber, Namens Anthonj francois, der an einem fieber kranckh gelegen, funden wir schlaffendt. Aber der pilott, so der Andere Nach dem patron vnd die Außtaillung der schiffartt nach dem Compaß muß erwegen vnd Außrechnen, mit Namen patron monon muschant, Nam sich Aus beuelch des vorgedachtten frantzösischen Obersten meiner starckh an, thett mir freindtlich zu sprechen vnd mich vnder die schüffleüth verstöcken. Vmb ein Vhr Nach Mitternachtt, Als wir den wind gutt von dem Berg Libano gehaptt, thetten die schüffleüth die Segel Auspannen, kamen so weytt fortt, daß wir vns ein stund vor tags Aus der plagia, daß ist von der gefahr der fölsen, hetten Reyssen vnd in das Rechtte weytte Möhr komen. Da es nun den 29 August Ao 1577 tag worden vnd mich der krankhe patron thett ersehen, wurdt er mit dem pillott vnd schreyber des schiffs sehr Ibel zufrieden, daß sy mich one sein wissen hetten vf das schiff genomen, mit vermelden, da wir noch am land weren, mich wider ans land zu uerschaffen, der vrsach, da man mir mit einer Galleren soltte Nachsötzen, derfft Ich das gantze schiff in vnglückh zu schaden bringen. Das Alles haben sy beede Ime patron mitt gutten wortten Außgerödtt biß auff den Mittag; da er patron wirdt grundtlich berichtt, wölcher gestaltt Ich bin lödig worden, ward er zufrieden, erbeuth sich Alles gutts göggen mir; Aber wie ers erwiesen, ist hinnach zu uernemen vnd vf nichtts Anders angesehen, Als mich vnder seinem gehorsam in ein Forchtt zu bringen, damit Ich Ime sein hochmutt Nach glücklicher Ankunfft zu Marillia desto höher mieß verehren. Dieselbige Nachtt furen wir mit dem windtt maistral, ob er vns wol vf der Linckhen seytten ein wenig entgöggen ward, dannoch Zimlich fortt, kamen f 60 welscher Meil Nahendt Zippern, den 30 zu Morgens früe

er Zaigtt sich der kriechisch wind In vnsern fauor, khomen solchen tag Iber dj 100 Meil so weytt fortt, daß wir vns fast vf halben tayl Nahendt Züppern geschetztt. Den 31 hatten wir gleichen wind biß vf den Mittag, da wurd es Calmo, windstill, komen dannochtt göggen Abendt so weytt, daß wir fast die Endschafft der Insel Cippern ersehen möchtten. Wir spürtten drey schüff neben vns vff der linckhen hand Zimlich weytt, so Auch vnsern weg göggen Nidergang gefaren, die schüffleüth schetzetten Zway darunder, so das eine vor 32, das andere vor 19 tagen zu Trippolj wie wir Außgefaren, in hoffnung, dem eins möchtte zu vns stossen; Aber wir habens des andern tags nit mer gesehen. Vorbemeltte Zway schüff sollen, wie die Zeittungen gehn Trippolj khomen, bei Cippern schaden Empfangen haben, daß sy, solchen zu reparieren alda in der Insel anlenden miessen. Den Ersten September 1577 hatten wir den Wind Garbin vnd ponente; der garbin ist der Wind Zwischen Mittag vnd Nidergang, ponente der Nidergang, Zimlich starckh. Die wahren vns strackhs Zuwider, vnd Als wir die Insul Cippern fürIber gefaren, segeltten wir göggen dem Wind maistral, der ist Zwischen Nidergang vnd Mitternachtt, kuntten damitt ein wenig forttkhomen, in Meinung, wan wir göggen dem Mittnächttigen Land Als vf Romanie faren, möchtt vns derselbig Landwind desto störcker göggen ponente, göggen demselben vnser Rayßgericht ist, kinden forttkhomen. Wir furen auch solchen Wind Als den 2, 3 vnd 4 diß stehtts fortt, also daß wir an fürgenomner Landschafft romanie der schüffleüth Rechnung nach Iber 60 welscher meil nit von Castel nouo waren. Endtlichen nach dem wir, wie gemeltt, die 4 tag dem Wind Maistral Zugefaren, Erhöbtt sich derselbige starckh wider vns mit solcher vngestime, daß wir wol 3 tag, Als den 5, 6 vnd 7, mit hin vnd wider Lauiern in sehr grosser gefahr vnsers schiffs vndergangs Alle stund vor Augen gesehen; sunderlichen mußte man großen fleisß ankheren, wan man die Segel von der Rechtten göggen der Linckhen vnd von der Linckhen göggen der Rechtten seytten mußt wenden, daß solche nit Außreyssen, die fordere spitzen des schiffs krad göggen den hohen Wasser Wällen gerichtt selbige vns nitt beseytts wartz Iberwöltigen, zu grund sencken, oder dj Außreisßendte, sunderlichen der große mittel Sägel,

r nichtt möchtt durch vnglückh das andere Iber sich stürtzen,
füeß machen gehn himel kheren. In solchen gefehrlichen
yen tagen hatt vnser keiner kein warme speyß gessen, kein
ser drünkhen, weniger in dreyen Nächtten kein stund nitt
laffen kinden, dan da hatt es nur gehayssen, gib Achtt, gib
htt, daß wir nit zu grund gehen. Das hartte, Milbige Bis-
ten brott haben wir zu essen anderst nit khinden niessen,
a mit der einen hand sich an ein sail zu haltten, mit der
dern dem Mund Zuschieben. Ist Also vnser Zörung göggen
r verdrunckhnen gesöllschafft Anderst nichtt als weysß vnd
warts zu uergleichen gewesen, daran Ich seider vil gedacht.
e betriebtt einer den Andern angesehen, mag Ich nit mel-
, hingöggen wie einer dem Andern in grosßer trawrigkaytt
trostlich Zugesprochen, sich in solcher Nott durch Gottes
stand gebrauchen zu lassen, hett Ich vil Zuschreyben. Das
t mich auch offt erquicktt, vnd weil Ich den schüffleüthen
: schaffen nichts hab kinden verhelffen, sundern weil mir Ir
chwinde Arbaytt vnbewußt, mer hinderlich dan fürdersam
wesen, Als hab Ich mich nur miessen in kleine Locum ver-
ckhen, Gott fleyssig vmb vätterliche hilff angerufen vnd, da
ie mießten zu grund gehen, meiner Armen Seel wöll ge-
lig sein. Man ist dannochtt bey nachtt ettlich mal in der
ia Iber mich geloffen, so Ich willig gelütten, wan Ich nur
mand hinderlich gewesen, damit man nitt vrsach hab, mich
ab in das warm, dumpfig schüff zu uerstöcken. Volgenten
itag den 8 September ist es Gott lob gar Windstill worden,
o daß wir Morgens zu 8 Vhrn Gott vmb die vätterliche be-
irmung gedancktt, darauff zu Mittag vns mit warmer speiß
l süessem wasser zu drinckhen erlabtt. Als wir göggen Nider-
ig vnsern weg allgemach gefaren vnd den Wind beseytts vom
d haben kinden, Alberaytt haben das Nachttessen einge-
men, Ersehen wir vnuersehens bald nach der Sonnen vnder-
ig fünf kriegs Gallören so nachendt vor vns, daß sy, weils
ackhs göggen vns gesegeltt mit volligem guttem Wind vnd
rcken Ruodern, in einer stund hetten mögen bey vns sein.
rIber ist iederman sehr erschrocken, weil man nitt wissen
gen, obs Cristen oder Türckische Galleren sein möchtten.
ns Maltöser oder Sicillianer oder Ittalianische kriegssegel,

so hette man Innen Aus dem schüff verehrungsweysß miessen mitthayllen, was Innen gefellig, darzu fro sein, weil wir vnderm frantzösischen fannen gesegeltt, sy vns nitt gahr Blindern, sintemal der könig in franckreich mit dem Türckhen in verbindtnuß ist. Solttens dan Türckische Raubschiff von Rodis, Carmania oder aus Egiptten sein, hetten vns solche auch großen schaden Zufüegen kinden, vnder falschem schein, Als hetten wir Innen darzu vrsach geben; sunderlichen da man vns bey Nachtt wurdt Angreiffen, kindtten wir Alle vmbkhomen vnd beraubtt werden, daß dj thetter Niemandt kindt erforschen. Vns ward vil Banger als Zuuor in Außgestandner forttuna. Es kundtten sich auch vnser patron vnd der pilott, welche die Zway fürnembsten Officj vnd iederman vf sy zu sehen, nitt vergleichen in vnserm starckhen Rathschlag: der Ain woltte, wir soltten vns mit Angehendten Nachttwind vom Land in die weytte des Möer begeben, da möchtten dj Galleren in der finstern Nachtt vns verlieren vnd für Iber faren; der Ander thail, wir sollen Nehner ans Land sötzen, den Seegel Abwerffen, kinde man vns noch minder finden, vnd erst Nach mitternachtt vom starken Nachttwind wider hinaus geben. Dem man geuolgtt, darauff gab Gott Zuo, daß wir bey ermelttem sehr guttem wind in vnsern fauor so weytt vnd hoch in söchs stunden khomen, daß bey der Sonnen Aufgang Morgens früe Montags den 9 September wir keine Galleren vnd sy vns nit mer ersehen möchtten; darIber wider Gott gedancktt. Eins mit einZufüeren kan Ich nit vnderlassen. Als Ich bey der windstülle bißher gepflogner schifffartt dem pilot vnd schreyber, auch andern schiffleüthen für dj lange weil gewisen meine schrifften, wölcher gestaltt Ich die Arabische schrifft hab lernen lesen vnd schreyben, vnd wie michs mein preceptor vnderrichtt, sy ein solches auch gern gesehen vnd angehörtt, Als ist mir in solchem forchttsamen Rathschlag, starckh gebotten worden, alle meine Arabische schrifften stracks ins Moer Zuwerffen; so Ich vngern aber bald gehorsamet, mit dem fürgeben, soltten vnser göggentail Spanische, oder Ittalianische oder auch Türckische Galleren sein vnd dj schrifft finden, derfften sy mich für ein Türckhen anZiehen; die Cristen wurden mich für Iren gefangnen Anschmiden; die Türckhen wurdens Noch höher schörpfen, warumben

die Türcken aus dem Land füeren, mitt wölchem befelch
er macht es beschehe. Iedoch hab Ich ein kleins tractättle,
Ich mit Aigner hand fleisßig vom Anfang biß zum End die
greiffung beschriben vnd Niemandt hab sehen lassen, haim-
t verstöckt vnd daruon gebrachtt, wie bey diser Raiß be-
reybung solches auch soll beygelögt erfunden werden.

Solchen den 9 biß vf den 13ten khamen wir mit vnserm
erwertigen wind maistral, bißweiln mit Zimlicher windstille
zun Zeitten forttuna wetter, so weytt, daß wir die kleine
l Scarpanton nachent der venediger Insul Candia ersehen,
a Am Abendt für Iber gefaren seind, vnd Also fortt biß
14 Abends vf Samstag, des Jartags der Creitz erhöhung,
on Ich In meiner hineinfartt vor vier Jarn dises tags auch
achtt, Ersahen wir 30 Meil nahendt Candia ein stund vor
Sonnen Nidergang verwunderlichen vf 3 wel[illegible]er Meil von
erm schiff Im hellen himel, wie sich ein dunckler wolckhen
teig In form einer Runden Saul thett hernider vf das Möer
ckhen vnd begundtte das Möer wasser An sich vnd Iber
h so sichttbarlich hinauf Ziehen, daß der faum oder das
ffZiehendt wasser der schiffleith mainung vff fünfftig schuch
ch geschetztt wurdtt. Bald begibtt sich gleich darneben
ı anderer wolckhen gleicher farb, aber gahr spitzig, herab;
er Aber hatte kein Wasser an sich gezogen. DarIber Jeder-
n sich hoch verwundert; darauff sagte der Altte pilott vnd
r patron, sy hettens Zuuor auch vff einer schüffartt gesehen,
bedeytte nit vil gutts, man solle Achttung geben, wan solchs
rckh soltte göggen vns khomen, mießte mans fliehen, so gutt
n kindte, vnd soltte man ehe mit guttem wind wider Zu
ckh faren. Solches wunder Zaichen hatt Aber nichtt Iber
halbe stund gewehrett, sich wider verlierendt entpor gezo-
, daß der himel wider schön hell vnd Clar worden, ehe die
nen gar vndergangen. Iber dem Nachtt Essen thett der
ron Allen schüffleüthen AnZaigen, es solle sich ein Jeder
lechtt mit klaider Anlögen, er sorg, wir möchtten heutt
chtt Naß werden vnd ein Strauß von Reggen vnd wind
stehen miessen; wölches dern vil für ein Iberwitzige Röd
altten. Darauf Zwo stund vor tags Sonntag der 15 Sep-
beris Ao 1577 erZaigtte sich ein vngestimes wetter Iber

vnserm schiff mit platz Reggen, volgendts mit
hasel Nuß grosß, darZu thett es auch starc
donnern, Also daß es Inn einer viertel stund
erschreckliche Strallendte Donnerklapf Abgeben,
mann im schiff vff dem Möer Irer vorrige
Raiß Niemals erhörtt worden. Gab vns Auc
Sägel herab fallen Zu lassen biß an den Mi
der wardtt nur halb herunder gesencktt. Meni
grosßen schrecken wegen der Stralstraich, dj ic
hören faren wie ein kugel von einer Cartonne
solcher were in das schiff gefaren, dem schiff
gemachtt, hetten wir one Alle Mittel Im Mö
vnd samptt was darob gewesen zu grund gehe
pilott schry offt, man soltte ein Creytz An gr
Mastbaum Brennen, damit das Wetter nit Ins
das hatt Aber, weil sich Jederman vom hagg
vil weniger ein feur AufZumachen, nitt sein k
Aber der Barmhertzig güettig Gott ein weg
genedig hatt verhüett. Ich für mein person
Lebtag den Todt Nie Neher geschetztt, bin vf
vnder dem freyen himel gesessen, hab meinen
ren IberRockh, Keppeneckh, doppelt ob dem k
gen, dannochtt dj haggelstain Zimlich empfund
lichen vmb verZeichung meiner Sünd vnd vm
Ende gebetten; dem sey vmb solche genedige v
mich vnd Allen meinen mittgeförtten noch vf
weil Ich Leb Ewigs Lob.

Als nun dises erschreckliche wetter von G
ges Ende genomen, der tag begundtt Anzubrec
der Sonnen Aufgang der himel so schön hell
wan Nie kein wetter were gewesen. Der p

gutts vnd warms Zu kochen, vns Zuerquiken. Volgents
ab sich Jeder besunder, Aus seinem Bettbuch, wie nitt
iger Ich, Zubetten, die Junge knaben vnd was nitt hatt
n kinden, haben beysamen offentlich mit lautter Stüm das
üffgebett miessen verrichtten. Da es vngefahr vmb 9 Uhrn
mittag vnd Jedem zum Mittag Essen angesagtt worden,
gtt ein schüffman oder gesöll, einer den Andern, an, spöt-
h Zu fexsieren, wa einer oder der Andere Im Wetter ge-
cktt vnd sich nit hab sehen lassen. Der Aine sagte dem
dern, du hast dich dahin, der Ander dem dritten, dortthin
krochen; warumb er nit Als ein behertzer schiffman, das
r diß gethan hab: darIber Meniglichen wol lachen mögen.
er lüesß sich vernemen, vnser herr Gott sey ein gutter
ütz, kinde schüesßen one bulffer, mit Andern mer Bossen.
verfüegte mich Zu meinem Hochtrapendtten patron, Zu-
gen, ob er offt In der gleichen wetter Zuuor vf dem Möer
resen; Anttwortet er wol: Ja, Aber nitt so erschrocklich
das heuttig, Aber es sey gutt für dj schüffleith, mache sy
tzhafft. Dem ich gern hette geAnttwortt, du hast dich eben
wol als deine schüffleith verkrochen; Aber Ich hette kein
ten bölz damit verdient, hab Im miessen Rechtt geben. In-
n wir zu Mittag gessen, da hatt der eine ein karttenspiel,
Ander ein lautten, der dritte Ein Anders Saittenspil oder
Anders zur kurtzweil herfür gezogen, waren den völligen
hmittag biß In die Nachtt so frölich vnd Lustig, Als wan
Gott Niemals hette haimgesuchtt, vnd wer nitt lustig
rd, was kurtzweilligs vf die Ban Zubringen, der wurdtt
ttisch verlachtt. Darbey Ist gutt Abzunemen, was für ein
weges völckhle dj schüffleith sein miessen, so Ich bey mir
bs offt erwogen. Göggen Vesper vmb drey Uhrn er Zai-
dten sich wunderbarliche klein vnd grosse füsch vmb vnser
iff herumb, darunder ersachen wir offt Zwen gar grosse
ge füsch, so Allerdings so lang als vnser schüff gewesen,
nit lenger, In form eines Alattfüsch; hatten kein sundern
ßen kopf, Aber sehr grosse Augen. Die schiffleüth haben
he auch anderst nitt Als: Grosse Augen, Namsen kinden,
Mainung, das heutte starkhe wetter habs vom Boden ent-
triben. Man hatt sich einiges schaden von Inuen nichtt

befürchtt, sy haben sich beede in einer halben stund wider verloren. An solchem tag thetten wir vns mit vnserm Ordinarj wind maistral der Insul Candia hinzuNehnen, vmb frisch wasser Zuholen, sintemal vnser süesß wasser in den Sturm winden vntter einander in fasß verschlagen worden.

Montags den 16 Septbr ersahen wir vf der Linckhen seytten göggen vfgang der Sonnen zway Schiff zufaren. Die schüfleüth schetzten, es werden Zwo Marsilösische Barckhen sein, so vff trippolj möchtten Seeglen: dan sy Ire Aus Alle Andere schiff erkennen. Ittem gleichentag biß vf den 22ten khamen wir Allgemach mit ponentischem Widerwind Zu Endschafft der Insel Candia, Aber Zuuor den 21 lüessen wir vnser kleine Barckhen Aus dem schüff vfs Möer sötzen, schicktten 2 schüffman vnd schüff gesöllen söchs in die Insel an ein ortt, lagosa genanntt, ein fasß wasser Zu füllen, so Gottlob wol verrichtt worden; wölches aber nit fast gutt sunder schwer im gewichtt vnd Molckett Zudrinckhen gewesen, darlber wir mer trawrig Als frölich waren.

Den 23 Septbr biß vf den 26 hetten wir stetten Maistral wind, vnd fuoren Immerzu vf die Lincken seytten göggen garbin, zwischen Mittag vn Nachtt; wir kamen damit Auch vf halben thail des venedischen Golffo. Aber in der Nachtt erzaigtten sich die beede widerwerttige wind, garbin vnd ponente, Zimlich starckh, daß wir Abermaln ein Zimliche forttuna mit einem wenigen Reggen haben miessen Außstehen, so volgendten tags nit mer gespürtt worden.

Den 27 Septbr Ao 1577 vmb Zway vhrn Nach Mittnachtt Ersahen wir mit nit geringem trawrigem gemieth Ein grosse finsternus gerad ob vnserm schüff Am hohen himel, vnd weil sich der Wind begertte Zu uerendern, haben wir offt nit gewußt, wie wir die segel Zu vnserm Nutzen miessen wenden, wurden Irrsam biß Iber Zwo stund; Als dj finsternus fürlber gangen, thetten wir mitt vnserm fast Ordinaj wind Maistral vnsern weg göggen einer Insel, Lepanton genant, Nemen, so fast mit Moren vnd Räuber besötztt soll sein.

Den 28 vnd 29 7ber kamen wir mit Zimlichem gutten wind so dapfer fortt, daß wir die Landschafft al sante, den venedigern gehörig, kundtten ersehen, Inn wölcher Landtschafft

ssen dj kleine rosinle oder schwartze weinbörlen, wie mans
nt, vnd der böste Wein, so weytt vnd braytt nitt Zufinden,
lchen ich auch zu venedig hab mit verwunderung versuchtt,
am Zu Marsillia, Genua, vnd Anderstwo. Iedoch thutt sol-
m der Wein vf dem Berg Libano mit der störckhe vnd
iffte weytt Ibertreffen. Aber wir mußten der Zeitt mit vn-
m Ibelriechenden, Molgetten Süessen wasser verlieb nemen
l dj gutte wein In Irem keller vnuerrucktt ligen laßen.
n 30 vnd Lötzsten September erZaigtte sich der Maistral
l Mittnachtt wind, Tramontana genantt, so gutt in vnsern
or, daß wir solchen tag den venedischen Golffo Ibergefaren,
so daß wir den ersten October Ao 1577 Morgens früe die
sse Insel Cicillia gar wol ersehen möchtten. Alsbald er-
igtten sich Zwen die böste wind, Greco vnd Leuantē, von
fgang in vnsern fauor, daß wir den 2 göggen Abendt
chendt zu Endtschafft bemeltter Insel Cicilie khomen. Hie-
rischen begöggnetten vns Zway Raguseer Schiff: das eine
ätte Ir kleine Barcca vfs wasser, kamen ettlich zu vns,
igtten, von wannen wir faren vnd was News Zuuernemen,
vns keine Raubschiff begöggnett; deßgleichen thetten wir
auch fragen. Den tag Zuuor, Als wir zwischen Malta vnd
cillia anfaren vnd nitt Iber 50 welscher Meil von Malta
ren, Da thett sich der Merertayl verainbaren, den weg vf
lta zu nemen, nit Allein, vns mit Nottwendiger prouiant
d frischem wasser Zu uersehen, sundern auch, ob wir möcht-
n vernemen, ob nit Barbarische Raubschüff verhanden, dj
h gemainglich biß vff Corsica zuo wolgerüst offt sehen
sen, vmb dergleichen schüff mit wahrn beladen Zublindern.
s thett mich wol erfrewen, damit Ich dj weitt bekante Insel
l vöstung malta auch möcht sehen, sunderlichen, weil solche
ch mit vil Adelichen Teuschen Ritter besötztt, vermaint der
ott, sy wurden mir vil Ehr erZaigen, darnach mich sehr
langte. Aber Laider, mein freud hett bald Ein End; weil
r wind gutt blib, thetten wir mit solchem Dapfer forttRu-
hen. Ob wol ich solchen gutten wind auch gern gesehen,
b, verZeich mirs Gott, Ich darwider gemurtt, daß wir vmb
net willen fürIber gefaren. Solche Insel haben wir schlechtt-
h ersehen kinden, dan wie dj schüffleith berichttet, so lig

das gebürg gar Nider, daß mans erst vff 10 welscher meil Nahendt recht Ansichttig kind werden. Ich bin solchen Abendt gahr vnwillig vnd vnlustig darIber worden.

Den 3 Octbr khamen wir mit schlechtem leuantinischen wind Morgens bey gutter Zeitt zu der Insel pantalarie, Nahendt vf 25 Meil thetten wir solche vf der lincken handt göggen Mittag oder Barbäria ligen lassen. Die Endtschafft Cicilia kundten wir mit miehe hinder vns vf der Rechtten hand göggen Mitternacht ersehen. Denselben Abendt ein stund vor Nachtt der Sonne vndergang furen von ermeltter Insel pantalaria göggen vns herauß drey Segel, die wir für Barbarische Raubschüff geschetztt, ob wölchen wir nitt wenig erschrockhen. Als bald gab vnser patron beuelch, man soltte sich zum Streytt Risten.* dj Zwen Bombardier oder Bixsenmaister mußten das geschütz mit kugel laden vnd An Ir ortt stöllen, mit Brennen luntten gefaßt sein; ettliche machten sich mit haucken Rhor vnd Zugehörigen Brennendt Lunten, ettliche mit nit sunders lange spieß gefaßt; mir ward auch einer in die hand geben; tails Namen Ire kepenec oder lange grobe. Röckh, machtten Innen selbsten Schirm im Zusamen lögen dauon. Indem wir nach vnserm bösten vermögen gerist, kam vnder solchen drey Sägel nur ein kleine fregatten, Renn-streyttschüfflen, vnderm Maltöser fannen mit vier vf gestöltte Doppelhacken, von 13 Ruderbanckh: dj schryen vns Zuo, wir soltten die segel Ablögen vnd still haltten, oder sy wöllen feur geben; begern mit vns zu parlamentieren. Ob wir wol nitt Allein diser kleinen fregatten, sundern dern ettlich hetten kinden Maister sein, so haben wir in erwegung ettlicher Galleren die in pantalaria möchtten ligen, der fregatta gehorsamt, das schiff Ingehaltten mit Innen gespracht. Die fregatischen, dern wenig darob wahren, begertten Zu wissen, von wannen wir khamen vnd wer wir weren. Sy erklertten sich, sy weren von messina aus Cicillia, vnangesehen sy den Maltöser fannen furtten, Zaigtten vns beneben An, wie am Andern tag Zuuor drey Barbarisch Galleotten hetten ein Naue oder kauffmanschüff gefangen, selbige vnderm streyt Ibel Zugerichtt vnd mit sich, (den weg, so wir begundtt Zufaren) In Sardignia gefüertt, So wir (wie das wahr wardtt) für ein groben Lugen vnd kein wahrhaitt gehal

en Innen darfür disen gutten beschaid: wir wöllen
a Innen In dj Insel khomen, vmb frisch wasser, wein,
l flaisch Zu holen; wie wir es dan one das gutt Im
wesen. Aber In volgendten Zwo stunden eingegang-
htt kam hinder vns her in vnsern Nöttigen fauor der
eco, das Ist der kriechisch wind Zwischen Mittag vnd
; vnd trib vns so dapfer fortt, daß wir in söchs stun-
welscher Meil gemacht vnd den 4 Octbr nachendt 15
n Barbaria göggen Capo Bon khomen, daß wir solche
ische Landschafft wol, Aber nit gern. gesehen. sintte-
wir zu weytt vff die Lincken seytten khomen vnd kein
htt hatten, vns ans land Zubegeben. Denselben gantzen
ward das Möer gantz still, ersachen vil kleiner gutter
vmbs schüff herumb, begertten Aber dern kein Zufan-
Gleichfals den 5 Samstag ward es auch so Calmo, wind-
daß wir nit 3 Meil fortt geruckt, thetten vnsere Sägel
men Binden vnd spützig Iber sich in dj höhe richtten,
it dj Corsarj oder Seerauber vns desto weniger in dj
tte ersehen vnd zu vns faren khinden. Wir fiengen Auch
y stuckh gutte füsch in form wie die höchtt, Cissle genantt,
ens kochen, haben wol darIber gelebtt. Dieselbige Nachtt
stund vor Mitternachtt Erhöbt sich der Wind Siroco, Ist
schen vfgang vnd Mittag, wie auch der Wind vom Mittag,
gut in vnsern fauor, daß wir alsbald den 6 Sonntags Zu
rgens vf 60 welscher meil weitt seindt forttkhomen. Der
denselben gantzen tag Zimlich gutt, Aber wir wurden am
rgens früe nach der Sonne Aufgang vfgehaltten von einer
politanischen Galleen, dem Sigr marcese de Vigo Zugehö-
der dan selbsten Als ein Oberster in person darob gewe-
. Der thott mit solcher seiner wol geArmiertten Galleen
großem Brachtt vnd nitt vil sunders gutte wortte zu vns
ßen. Als bald wir sy mit 3 stuck geschitz Salutiert, muß-
wir die Sägel nider sencken vnd dj kleine Barchen Aus
n schiff Ins Möer sötzen; thett vnser patron Zu Ime In die
leen faren. Darauff lüeß er vnsern schreyber mit Allen
rifften abholen; bald schicktt er 25 haucken schützen Zu
, damit wir nitt daruon faren, darauff kamen 4 seine für-
iste Officier, Zusuchen, ob wir kein Juden oder Türckhen

mit vns füeretten oder dergleichen kein wahren ob he
man dan Ime Obersten Aller kauffleüth factura od
verZaichnus offen, sich darInnen Zu ersehen, mußt
gen. Ja so gar wollt er wissen, ob wir Alle Cristen
Cattolisch weren, wie sy dan mich Insunderhaitt für e
thetten Ansehen, weil Ich ein Rotte Nachtt hauben
kopf trug vnd Aus Armutt anstatt eines Wammes
Wulle hemmett, auch mit einem par Rotte Wulle plud
beklaidt ward. Aber es wurde Innen von vnserm
des schiffs, meim gutten freindt, ein kurtze Anttwort
daß sy mich bald mit Frieden gelassen. Zu lötzst
wir passegiere Als mitgeförtten des schiffs Alle Zu Ime O
sten vff dj Galleen Erscheinen; der thett ein Jeden Absund
lich Ausforschen, wer wir, von wannen vnd warumben ob d
Schiff weren, vnd da er kein füegliche vrsach Zu vns hat
kundt, ließ er sich vernemen, vns In dj vorbemeltte l
pantalerie Zu füeren, alda Alle wahrn Außladen vnd gög
den schrifften vnd verZaichnussen scontriern, obs Zusa
stimmen.

NB. Wir haben disen Obersten für ein verdorbnen
cesen gehaltten; werde sein Reichtumb vnd vnderhaltun
dem Möer suchen vnd derffte die Gallern sein gantz ve
gen sein.

Das beschahe Aber Alles aus hochmut, weil franckr
vntter dössen fannen wir faren, mit dem Türckischen k
In friedlicher bindtnus Ist; Aber wir gaben Ime k
Anttwortt, soll thun, was Ime gefellig vnd veranttwort
Allein daß wirs göggen vnsern könig, der Oberkayt
Marsillia, auch göggen den kauffleüthen, denen das
gehörig, veranttwortten kinden. Ja man hatt mich Noch ei
für ein Juden wöllen vff ban bringen, sinttemaln daß Ich
Als meiner Mutter sprach kind Röden, bin auch der
Lötzst vor dem Obersten im Examen gewesen, hatt mic
gutte viertel stund vfgehaltten eintzig vnd Allein in seinem
schlossenen gemechle vor dem Timon, vnd ist des fragens
vil geweßt. Weil Ich aber Ime vnerschrocken geanttwortt,
er dem diener gepfüffen an einem schonen Silberin vergu
wolgeZierten pfeiflen (so mir nitt gefallen) vnd beuohlen,

ir ein Colation fürsötzen vnd einen drunkh geben, dössen
ich vnderthenig bedanckht vnd zu dössen Gnaden Comen-
Darauff hatt mich der nottcier als Oberster Iber dj
en zwischen denselben durch dj Galleen nach lengs hinab
t, Alles geschütz, so lustig Zugerichtt vnd gestöltt wardtt,
lassen. Hab Zwen sclauen angetroffen, so teusch gerödt,
tten gern nach lengs mit mir gesprachtt; weils aber Ire
nitt gern sehen, habs Ichs desto kürtzer gemachtt vnd
ydig von Innen vrlaub genommen. Zu Lötzst Ließ Er mar-
ich vermörcken, weil er vns zu Lieb wol drey tag lang von
lerie nachgefaren, wir sollen Ime was vf sein Galleen ver-
. Vrsach, weil wir vns göggen seiner fregatten erbotten, des
n tags in die Insel pantalaria Zukhomen, frisch prouiandt
kauffen, wir Aber nitt Erschinen, hab er sich darInnen nit
r enthaltten kinden, in Mainung, es werde ein Anders vnd
frantzösisch kauffmans Schiff sein; derowegen verhoffe er,
für sein vergebne gehaptte miehe wol ein verehrung ver-
. Also, damitt wir bey vnserm gutten Wind, den wir bey
vfhalttung versaumen mießten, desto bölder mögen wider
n forttkhomen, haben wir vns bald bedachtt, Ime vngefahr
5 Ducatten wehrtt verehrtt, Namlichen vmb 10 Ducatten
rey, vmb 15 Ducatten Schamlott vnd Döppich, wölches
er Oberster zu danckh angenommen, iedoch durch sein höf-
tt die Schamlott vnd Döppich vns wider Zugestöltt, Aber dj
rey behaltten; vns dargöggen wider verehrtt mit einem faß
wasser, 4 frische keß vnd drey gutte schweine schuncken,
ans zu vns Aus wöstphallen bringt. Zu vnderthenigerm
h verehrtten wir Ime Obersten marcese dargöggen hin-
umb mit 2 schlechtte Seyden söckel, ein Türckisch Messer,
ein schönnen mit gold gesticktten Rott Carmoisin Attlessen
el, so mir hans Vlrich krafft von meinem Dolmetschen vnd
machendten Juden in Trippolj vf glückliche Raiß zur Lötze
rehrtt worden, wölchen Ich wegen seiner schöne vngern von
n geben. Weil sich Aber der patron vnd pilott göggen mir
rtt, die gesöllschafft des Schiffs werde mir solchen beZallen
uttmachen, hab Ichs Ime nit wol Abschlagen kinden noch
, vmb keinen vngunst zu mouiern. Volgendts haben wir Als
vmb den Mittag vnsere Seegel wider vfgezogen, mit guttem

wind so geschwind fortt khomen, das wir in wenig stunden die Galleen, sy auch vns, nit mer sehen khinden. Wir kamen auch volgente Nachtt so dapfer fortt, daß wir Morgens früe den 7 October vf der Linken seytten göggen mittag die kleine Insel la Gallata vff 30 meil verlüessen, so ein weytter weg geschetzt wurdt, den wir mit Gottes hülff hatten volbrachtt. Hernach an solchem Montag hatten wir schlechtten wind, vmb den Mittag erZaigtten sich ettliche bey 12 in 14 kleine Delphin vmb vnser schüff herumb; da sagtt der pilott: haptt Achtt, dj groſsen werden bald hinnach khomen, weils die Jungen flüchttig endtbor triben. Fürwahr ehe ein stund fürIber gangen, erZaigtten sich ein grosse Anzal, gern vff 200 grosse Delphin fisch, waren doch in der grösse vngleich. Gemeinlich fuoren 3 oder 4 hartt Neben einander, seltten einer Allein, mit starckem Brausen vnd vffwerffen des Möer wassers aus dem Möer heraus, dan bald wider hinvnder, vmb vnser schüff bey Anderthalb stund lang herumb, vnd Allwegen so bald sy sich entpor haben sy sich wider hinvnder begeben, daß man vom kopf biß vff die hindere doppeltte schwantzfedern Ir lenge vnd grösse wol hatt sehen kinden. Die hatten Zimlich grosse köpf mit kurtzem gespitztem Maul, keine sundere grosse Augen, vnd wie sunst bey vns Cristen ein füsch am Schwantz ein Zertailltte feder zu end Drögtt, Als haben die Delphin solche doppeltt. Es ward Aber vnder Alle, so Ich gesehen, keiner vnsers Schiffs lang, Aber wol halb vnd Noch Lenger, vnd weil vnsere schüffleüth verhofften, mit Gottes hülff in Achtt tagen gehn Marsillia Zugelangen, hatt sich einer mit einer Dreyzinckentten scharpfen füschgabel, so von guttem Stal mit solchem scharpfen Angel darZu gemachtt, vf die fordere spitzen des schüffs gestöltt, die stangen samptt der gabel mit einem strückh ans schiff gebunden, mit der Linckhen hand sich an ein sail des Schiffs, der Rechtten die gabel steüff gefaßt, biß Ime endtlich ein Delphin ettwas Nahendt zum schüff khomen, die gabel Nach solchem geschossen, Aber fehl geschlagen. Bald zeuchtt er, wie ob, dj Angebundne gabel mit dem strickh Aus dem Möer zu sich, begertt sein hail Noch einmal Zuuersuchen; stehtt nitt lang an, daß er einen starckhen Delphin fangtt, der hatt sich gleich vnder das schüff begeben, daß man wöder gabel noch den füsch nitt hatt sehen kinden. Ward das geschray gleich ob dem Schiff: meine, meine,

Das ist: heng, heng! Bald thett man die sägel ettwas Niderlassen, das schiff wenden vnd den strickh, daran die gabel geknipft, An sich ziehen. Aber der füsch ward so starkh, daß man dj gabel nit vil sehen khinden. Zwen hertzhaffte Marinarj haben sich Nackendt Außgezogen vnd mit vmb gegürtten braytte gürtt an einem Sail ins Möer gelassen, daß sy fast halben Leib darInnen Arbaitten kinden, in hoffnung, mit eines starcken besen stils dickhen Sail dem Delphin die doppelte Feder am schwantz durch ein schlaffen zu Iberstraiffen vnd hinauff ins schüff Zuziehen. Vnangesehen, daß es offt Nahendt darbey gewesen, aber so bald sich der schwantz gerögtt, hatt der den Ainen da, den Andern dortt hinauß gestossen, vnd Also gern ein halbe stund mit Zugebrachtt. Endtlichen Nembt der grosße füsch ein starcken schwanckh an sich, ZerReyßt den strickh, vnd gibtt dem schiff ein solchen Stosß, daß wirs empfunden vnd solches vff ein seytten getriben. Der füsch komptt mit sampt der gabel hinvnder ins Möer, daß wir Anders nichtts sehen Noch spüren kinden, dan vil blutts, so das Möer wasser gerings vmb das Schiff herumb hatt Rott geferbtt. Die Schiffleüth vermeinten, ob wol solcher füsch starckh vnd grosß, so werde er doch vom Empfangnen schaden, weil er verlötzt, in kurtzer Zeitt miesßen Abstehn. Als Ich fragte, was man mit solchem Nutzlich Außrichtten wöllen, sagttens, sy wolltten vil schmalz von Ime bekhomen vnd dj Außgelertte hülze faß oder geschürr damitt gefültt haben; dan man mieß dergleichen schmalz des Jars vil zu Marsillia vnd in der gantzen prouintz zum Leder schmirben vnd schüff Sailler damit zu streichen ein gutte Notturfft haben. Als wir hernach vom pilott vernommen, es hette ein grosßen gestanckh ob dem schiff Abgeben, ward der Merertail vntter vns, so sich des verhofften schmalz nitt Angenomen, fro, daß der Füsch sein weg weytter genommen. Die grössested klag ward vmb dj verlorne gabel. Es haben sich Auch hiezwischen die schüffleüth sich Zeittlich vernemen lassen, solche erZaigte Delphin werden verenderung des Wind vnd wetter bedeytten, wie dan geschehen. In volgendter Nachtt begögguett vns der Wind Garbin, so wider vns ward, Zimlich starckh, wolltten mit der schneyden des Segels die Zimlich grosße Insel Sardignia für Iber göggen Nidergang farn, der kleinen Insel Sct Petter für Zukhomen. Aber da es tag worden, ward der Wind gahr zu

starckh wider vns, befunden vns vnderhalb bemeltter Insel den 8 October wol noch 40 Meil daruon, kundtten nitt wegen des starckhen widerWindtts darZukhomen, mußten vns des vnRüebigen Möer vnd bemeltts wind vff Sardignia zu faren begeben, vnd fuoren disen tag göggen dem wind Maistral in den Gölfo, la Caillera genantt, einen weytten weg hinein, mit besagtem wind Garbin in vnsere fauor fortt, daß wir zu Nachts bey Nidergang der Sonnen biß vf 3 meil Nahendt der Statt Caillera in Sardignia khomen. Wir thetten vnser kleine Barchen Aus dem Schiff ins Möer sötzen, weil es windstill worden, schickten ettlich leüth darob in die Statt, zu erkhundigen, ob wir möchtten porto Nemen vnd vns mit frisch prouiantt prouedieren. Als wir vf ein meil auch Nahendtt hinzukamen, begögnett vns ein Liuornisch Caramusalj, auch ein Genouösisch Schiff; die beguntten bey dem eingegangenen Nachtt wind Aus dem portt Zufaren, Zaigtten vns an, man werde vns nit porto geben oder Anckher Zuwerffen Anlanden lassen; Ittem, wie vor vns ein venedisch Schiff, so von Valentia Aus Spania khomen, sey eingeloffen, habens drey kleine Raubschüff bey der Insel Sct Petter angetroffen, Aber wegen des vom Windtt getribnen hohen Möer zu Innen nitt khomen noch was thun kinden. Hierauff wir vns one Ainigen Rathschlag resoluiert, stracks wider zu Ruckh aus dem Gölfo Zufaren; volgenders mit dem Wind garbin göggen Maistral vnd tramontana am land vff Corsica zu Zufaren. Aber den 9 October zu Morgens früe hatten wir kein wind vnd kundten wegen der vnRüebigen grosßen Möer wäln Ibel Aus dem Gölfo khomen, füeretten ein Langweillige Zeitt. Darauff ließ sich vnser patron, der ein grober Bapist ward, offentlichen vernemen, es miessen grosse Sünder im schiff sein, weil es vns so widerwertig gahtt, darIber mich ein gutt freindt berichtt vnd Zuuerstehen geben, er patron meine mich, weil er wiß, daß Ich ein Lutteraner sey, Als soltte man mich aus Land sötzen. Ich soll mich Aber nichtts Irren oder bekhimern lassen, dan iederman im gantzen Schiff wöll mir wol; da es schon der patron woltt fürnemen, wurdt es Niemandt Zulassen; hingöggen wiß Meniglich wol, was er patron für ein gesöll, ia so gahr ein Schölm sey vnd solches Allein vmb geschenckswillen woltt Anstifften. DarIber Ich mußt schweigen vnd nit dergleichen thun, Als wan Ichs verstanden hette, thetts dem lieben Gott beuehlen. Der schicktte

ald gutt wetter, daß wir mit Lüttenlichem Wind denselben tag aus dem Golfo auch in 50 meil mitt dem garbin wind für die Insel am land hinauff göggen tramontana khomen. Ittem gleichen tag sahen wir zu Morgens, weil das Möer still, ein vnZöllige Menge kleine füsch sardelj genant, so man pflegtt in kleine feßle einZusalzen. Gleichs Nachtts khomen wir mit gleichem vnd noch störckerm wind so dapffer fortt, daß wir den volgenten tag den 10 zu Morgens früe die Endtschafft diser Insel Sardignia möchten ersehen, lüessens auch hinder vns, vnd bald dj Insel Corsica anfahren, hatten am Abendtt Windstille. Iedoch Zwo stund in die Nachtt erZaigte sich der Wind Sirocco so gutt, daß wir in 70 Meil forttkhomen, dardurch zu Morgens den 11 früe die Insel Corsica nit gar halb, 60 Meil vf der Linckhen seytten, lüessen ligen; ersahen ein Andere kleine Insel sehr hoch vf der Rechtt hand göggen dem Kriechischen wind für vns bey 40 meil Ligen, so vnsere schüffleüth monte Cristj genantt, schetzt es, dem hohen spizigen Berg zu Ehren; furen mit gleichem wind so starckh fortt, daß wir gemeltte Insel Cristj am Abendt lüessen hinder vns ligen. Es kam ein fincken vogel zu vns ins schiff, den warff einer solchen mit seinem Bareth zu todt. Wir sahen Auch mitt verwunderung vil storkhen in Corsica herumb flüegen. Vnsere erfarne schüffleüth hüeltten darfür, sy werden sich göggen dem Wintter in die warme Lender vnder Mittag hinder Barbaria begeben, wie dan der pilott, so der Altten einer wardt, kundtt erZöllen, daß daselbsten zu wintters Zeitten storcken vnd kranich mit einAnder in groaßer Anzal in freyem feld gekempftt haben. Disen Abendt stunden wir in großen sorgen wegen viller hoher fölsen vmb vns ligent, so wir vor des Moers vngestime nitt Rechtt kundten ersehen, vnd leüchttlich möchtten Anfaren: dan wan ein schüff im Wasser vnder dem beschwertten Sand Zerstoßen wirdt, kan man selbigem Ibel beykhomen, wie dan dern vil vor der Zeitt beym vngestimen Moer versunken. Wir kundten so gahr vor den hohen wasserwogen die Insel planosa vnd veringa nit sehen, vnangesehen wir Nahendt darbey wahren; vrsach auch, daß solche Niderträchttig vnd Bergig waren. Ersahen Aber vor vns die Insel Elba göggen tramontana; die hatt einen hohen Berg, darhinder sahen wir auch Terra ferma, so Toscana ward, wie dan die gemeltte Inseln Elba vnd planosa dem hörtzog von florentz darZu gehören.

Ein Stundt vor Nachtt kundtten wir volgendte Insel vmb vns
sehen: Planuka, Elba, Nerten, Corsica vf der lincken, vnd v
Rechtten Seytten: Galla, monte Cristj vnd Cabrara, Alles
in 20 welscher meil. Die Insel Cabrara wart Zimlich groß
hörtt den Gennoueser zu Corsica. Es gab zu beeden seytt
lustigs Aussehen.

Den 12 October Morgens waren wir bey 15 Meil ob
Capo Corisa göggen Leuante, Namen vnsern weg göggen po
Nidergang, kamen denselben tag, mitt schlechttem leuantin
Wind 50 Meil für. Die volgendtte Nachtt thett sich der krie
wind erfrischen, fuoren biß Mitternachtt iede stund 10 We
das waren mer Als 2 teuscher Meil, waren frölich in ho
des Andern tags vff Marsillia Zuzukhomen, Aber es war
wider windstill.

Den 13 Morgen ersahen wir vf der Rechtten hand v
montana vf 30 meil Nahendt die Landschafft Nissa, dem h
von Sauoia gehörig. Vf den Abendt erZaigtt sich der C
wind, ponent; der trib vns die volgendte nachtt bey 2 st
Mittnachtt ein wenig fortt. Alsbald erzaigt sich die Tram
vnd der Krüechische windtt, Daß wir vns Morgens früe b
gehendtem tag den 14 Octoberis 25 meil Nahendt bey d
tieres befunden. Gleicher wind trib vns den gantzen ta
daß wir solche göggen dem Abendt 20 Meilen hinder v
liessen; Aber vf dem Abendtt hatten wir seltzam wetter v
windt: Greco, Maistral, mittag vnd Nidergang, woltten dj A
ins Möer werffen biß fürIber khom. Aber es ward wider
vnd gleicher windt biß vf Zwo stund in die Nachtt; ErZa
der Maistral wind wider vns, hetten dj gantze nachtt de
wind, kundtten nitt 15 welscher meil machen. Den 15 M
ward es wider Calmo, Bonacia oder windstill genantt, ka
10 Meil oberhalb Capo de Rion; da haben wir den Band
Schiffman Außgesötztt, so auch mit der vndergangene
Curaburssa dauon khomen vnd den trawrigen Caso, wie
leyder verloffen, vns vnderwegs erZöllt hatt, Inmassen Ich
hieuor Nach lengs pro Memorj beschriben. Volgendtts
Nachmittag, Als iederman sagte, wir hetten vff dem M
Mer Als noch 6 meil in porto di marsillia vnd nur 3 me
land, da geschahe ein bitt an vnsern patron, er soltte ettl

ötzen, daß sy Zeittung von vnserm schüff glückhlicher An-
gehn Marsillia möchtten bringen. Ich thett für mein per-
ıch bitten. Bald ward mir, dem schreyber vnd Andere drey
ȷiere, so mitgeförtten gewesen vf Iren pfening wie Ich, ver-
Ans land zu faren. Endtlich, weil Ich gar Ibel bin beklaidt
en, hatt mich mein sach gerewt vnd geschembtt, wan Ich
lend soltte durch die statt gehn, wöll morgen mit dem
hinein faren vnd mich vff einer kleinen Barcceta im portto
für mein vorhabendte hörberg füeren. Endtlichen waren
ıe gutthertzige vorhanden, dj woltten, man soll mich in All-
oran mitschücken, damitt dj Jenigen, so mich kennen, vn-
ıens ab mir verwundern, wie Ich gehn Marsillia khomen sey.
ine hatt mir gelihen hosen vnd wammes von Zerschnittem
nfarben Schamlott, der Ander ein Mantel, der dritt ein
, der viertt ein Rappier mit Zugehörigem behenckh vnd
l, der fünffte ein gutts bar schuch. Ein par Rott gestricktte
f, so mir Cornelio Lanfranchj zu trippolj geschencktt vnd
ie getragen, thett Ich auch anZiehen. In Suma, mein Endt-
ewe klaidung thett Iederman wol, Aber mir noch bösser ge-
, ließ mich vernemen, wölle mich für ein Caualiero von
Außgeben, darIber Meniglich gelachtt. Endlich wurd die
Barcca ins Möer gesötztt, darein begab sich der schreyber,
ey mitgefortten vnd Ich, sampt 4 schiffleit zum Rudern, vnd
ein, den Timon zu Regieren; fuoren bey gutter Windstille
and Zuo. In werendtem forttfaren wirt der schreiber mit
passagiero oder Mittgefortten vnainig, so Zornig, daß sy
die Tolchen Ibereinander Außgezogen, daß wir samtlichen
affen, sy widerumben zu uerainbaren, darzu, wie mir An-
worden, vmb einer schlechtten vrsach willen. Ich gab Iu-
ı uerstehn, ob das der danckh sey, daß vns Gott biß daher
edig vnd glücklich belaytt hatt, vnd wan Ir freud so tüeff
ir dj Meinig thutt im hertzen ligen, daß Ich soll wider an
risten Land gelangen, vnangesehen Ich noch weytt in Mein
rland, sy Aber strackhs darein khomen, sy wurden an kein
schafft gedencken. Das gefüel den fridliebendten vf der
o so wol, daß wir sy beed dahin getriben, einander in punto
rZeihen, deß haaß Nimermer gedencken, oder wir wöllen
rider dem Schiff Zufaren. Sy wurden Ainig, seind auch mit

guttem friden Aus dem Schiff ans Land gestigen. Mir hatt ein paßagier ein Spanische Mintz von 8 Real oder 16 batzen vnser teuschen Mintz gelihen, vnd Als Ich der Lötzst aus der Barcca ans Land, thett Ich ein Runden sprung herumb vnd warff be-rüertte Mintz den schüffleütten in die Barcca: sy solttens von meinett wegen verdrincken mir vnd Innen zur gedechttnus, daß sy die ersten seind, die mich Nach verflüessung Iber völliger vier Jar haben vff ein Cristliches Land gebrachtt; die mir sehr hoch danckten mit Wünschung, daß Ich mit mer Freuden auch mein Liebes vatterland zu seiner Zeitt möge erraychen. Meine 4 ge-förtten fiengen an, den Berg (so Zimlich hoch vnd bey starckhem forttgehn in einer halben stund nit möchtte Iberstigen werden) Dapfer so wol Als Ich vor freuden fortt zu streichen. Ich mainte hienach zu volgen, Aber Ich mochtt Innen beym weitten nit gleich gehn, mußt bald Rasten, der Attem ward mir zu kurtz, die füeß zu Lam: vrsach, weil Ich in meiner Langwirigen gefencknus nit fast weytt gangen vnd gleich darauff Noch 48 tag hab miessen im schüff bleiben, ward Ich in solcher Ibung so krafft Loß, daß Ich 6 mal Rasten miessen, viermal darunder Nach lengs vff den Bo-den gelögtt mit vffgespörttem Mund, daß Ich vermaintt, werde nitt kinden genugsamen lufft bekhomen, Mein schwachen Attem zu erholen. Ob wol meine gesöllen Innen vnd mir Zugefallen bey 2 oder 3mal gerast, mir Zugeschrien, Ich soll hienach khomen, hab Ich vor kurtzem Attem Innen nitt Anttwortten, daß sy mich hetten verstehn kinden. Als ich das 5te mal gerast, waren sy völ-lig in der höhe des Bergs, schryen: Als hernach: darauf satztten sich nider, meiner zu wartten. In dem Ich mich wider vff dj füeß machtt in hoffnung, bald bey Innen zu sein, Lieber Gott, Ich mußt mich das söchßte mal Nach lengs wie Zuuor wider Nider-lögen. Da woltt der schreyber, so Zuuor mein böster freindt ward, nit lenger bleiben. Ich schry, zu wartten; da haben Ine dj drey passagiere auch vfgehaltten, biß Ich bin wider zu Innen khomen. Indem sy nun woltten forttgehn, thett Ich mich vf den boden sötzen, batt, sy soltten sich nur ein kleines gedulden. Sy fragtten, was mir sey, daß Ich so Ibel Aussehe vnd so pleich-farbig, ob Ich kranckh sey; sagtt Innen, der Attem sey mir so kurtz. Da sagtten sy selbs vnder einander, das mach, daß Ich ein lange Zeitt kain Ibung gehaptt, Erbüetten sich, mir ein pferdtt

>gen Zubringen. Ich fragte, ob wir Noch mer berg zu steigen
n; sy Anttwortten: Nain, es gehe anietzo der weg biß gehn
illia gehn Berg Ab. Da sagtt Ich, verhoff, werde keins pferdts
rffen vnd Inen zu fuoß wol volgen kinden, wie dan geschehen,
Ich gar gering mit Innen hab kinden fortt khomen; sunder-
n weil mein hertz in vollen freuden ward, lüessen sich meine
ache füeß vfhöben; Mir wardtt nitt Anderst, Als daß Ich
; Zwischen den weinbergen vnd Andern lustigen gelegenhayt-
m paradiß vmb, kam mir auch mit freuden frembd für, daß
ians personen, so vns vnderwegs von einem fleckhen zum an-
begöggnet, Alle schwartze hüett vnd nit, wie Ichs Zuuor ge-
att, weisse bund ob dem kopf getragen, vnd vnangesehen wir
as durstig worden, begertte keiner zu drincken, Zum tail
n der hitz vnsers starckhen gehn, Zum tail, daß ein ieder
vfenthalttung desto bölder möchtte gehn Marsillia khomen.
lichen vmb drey vhrn Nach Mittag giengen wir durch des
igs portten in die Statt hinein. Da hatt im forttgehn Immerzu
: den Andern bald verloren. Löstlich wußt Ich als der Lötzst
n mich noch wol ZuerInnern, meinen weg zu der behausung
es gutten Teuschen fraindtts, Georg prunnenmayr, so Alla
am portt gewohnt, Zutreffen, schlug mein Mantel vmb hal-
kopf, damit mich kein bekantter möchtt kennen vnd Ime
nenmayr das Bottbrott bringen. Gerad wie Ich Zum hauß
nen, stett ein iunger frantzoß von 20 Jarn, so Zuuor zu Trip-
in Liberta mein Zugebner Iung gewesen vnd vor meiner ge-
ms vff einem frantzösischen schiff wider herauß khomen,
r der thür, der thett mich gleich kennen, woltt strackhs der
en Zuo, das Bottenbrott zu uerdienen. Ich verhiesß Ime ein
n Cramett, soll mich Als einen Caualier von Maltta bey Ime
nenmayr AnZaigen vnd dergleichen thun, Als wer Ich Im
kantt. Der gutt gesöll hüeltt gutte farb, Ich gieng mitt Ime
l; volgents gieng er zu Ime in sein schreybstuben hinein.
sich vernemen, er wölle bald bey mir sein, Ich mußt Aber
ocht ein gutts weile verZiehen.

VOLGTT, WÖLCHER GESTALTT ICH DEN 15 OCTO-
Ao 1577 Gottlob Zu Marsillia angelangt, Auch wölcher
ltt Ich den Georg Prunnenmayr, der ein starcker be-

fürderer meiner Erlödigung gewesen, vnderm schein ein
tern von Maltta hab begrießt, der mich Auch vnbe
weyß freindtlich empfangen, vnd weil Ich der frantzö
sprach nitt so wol als er berödt ward, mußt Ich de
geschweigen, In sorgen, er Derftte bald mörckhen, d
möchtt ein Teuscher sein. Thett Ime in der Ittalia
sprach, die er wol verstanden, Aber nitt Röden kinden,
lich Zusprechen, demnach Ich zu Maltta von Ettlicher
lierj hab hören Riemen, wan sy dern Enden seind
geraißt (die warhait mir bewußt ward) Er Innen
vnd Liebs erZaigtt (darunder Zwen benamsett, so I
bekandt gewesen) mitt fernerm verschlagnem (darf nitt
ben verlognem) fürgeben, Als kinde Ich nitt vmbgehn,
vnd danckbarkaytt meiner mitbrüeder Ine Sig. pronem
Ietzo auch haimZusuchen vnd meine geringe doch
Dienst AnZubietten mit mer verblumbten Cerimonj, so In
wolgefallen. Als wir mit vnserm gesprech im Sal hin vn
zugehn Allerdings ein viertl stund Zugebrachtt, ließ er
mörcken, da es mir nitt Zuwider, möchtte er meinen
auch gern wissen. Ich Anttworttet, es habe keinen Ma
darumb zu im khomen, vmb auch mit Ime kundtts
machen, vnd da er mein Namen wirdtt vernemen, derfft
darIber erfrewen. Anttworttet gleich darIber, es mög
Ich wendte mich für sein angesichtt vnd sagt zu Ime Au
kindt Ir den Hans Vlrich krafft nit mer. Der Entsötzt
sprichtt, er glaub, Ich werdts sein, vmbfangt mich, daß
freuden die Augen Ibergangen, wie dan mir nitt weni
füertt mich Als bald in sein gabinet oder schreibstüble, I
Lesen eben den Artickel, so er meinethalben hatt gehn A
geschriben, vnder Andern mit denen wortten: Er s
möchtt zu Trippollj nit bald lödig werden, dan erst
tagen ein schiff von Trippolj Alher gelangt, das br
schlechtten trost. Gleich verlaubtt er mir, daran mi
handt Zuschreyben: günstig Herrn, in diser stund Abe
4 Uhrn bin Ich Gott Lob glücklich alher gelangt. DarZu
er Prunnenmayr, was gestaltt, sollen sy hernach berichtt
dan er mieß das schreyben beschlüessen vnd fortt schic
ches strackhs beschehen. Giengen mit einander wider

Sal Zuo, Ließ in bölde Einen Drunkh von gelb vnd Rottem
a Auftragen, darZu schöne früchtt von feügen, trauben vnd
mich. Ich bedanckht michs, mit vermelden, beger für dißmal
ers nichtts Als frisch brott vnd wasser, darnach mich wol
ochen hab verlangt. Das fand Ich auch gutt. In dem wir ein-
ler frölich vf Teusch Zugesprochen, fragt Ich Ine, ob er kain
tung von den Meinigen Aus Vlm hab, vnd wie mein Altter
r Vatter inn Leben? Der Anttwortett mir ettwas langsam mit
wrigen geberden, Ey wol, Ich sagte wider, die Röd sey ettwas
wrig vnd langsam von statten gangen, Er derffte wol Gott be-
len sein. Aber er woltt mir mein freud nit in laid bringen,
. Als Ichs Zuwissen von Ime nit wolt Aussötzen, bekentt, daß
schreyben von Augspurg vnd Vlm empfangen, es hette ernge-
hitten meinen lieben vatter Seeligen im Martzj erst vor eim
ben Jar zu seinen Göttlichen Gnaden abgefordertt. DarIber
. sehr Erschrockhen, Aber mein gutter Pronnenmayr thett mir
stlich Zusprechen, weils schon Iber das halb Jar, so soll Ichs
tt beuehlen; Ich mieß nun mit Ime Lustig oder er miesße
ben mir auch trawrig sein. DarIber wünschtten wir beeden
e ein vnZweiffeliche (am iungsten Gericht) Seelige fröliche
rstehung, mit Nassen Augen. Hierauff woltt er mir kein Rhuo
sen, Ich mieß mit Ime alla logia, daß Ist vff den herrn Marcktt
n, damit meine Altte bekantte mich mitt verwunderung em-
hen; darunder dan ettlich sein werden, die sy offentlichen
ien vernemen lassen, weil Ich ein Lutter sey, so miesß Ich wie
n gesöll Ludwig Lutz Seeliger Auch in der Türckey sterben
: verderben. Darumben soll Ich mich nun Innen zu Drutz vnd
; Pronnenmayr Zugefallen bald sehen lassen. Anttworttet dar-
r, es schickh sich Ibel, weil Meniglich wiß, daß mein vatter
liger nit mer in leben, daß Ich mich in disen gefarbtten klai-
· vnder die leüth begeb. Der ließ mir bald ein schwartz par
ien mit Angenehtten stimpfen, wie mans dazumal getragen,
apt einem wammes fürtragen, mußt mich geschwind darein
lögen vnd mit Ime Aus dem hauß gehn; vnangesehen, weil er
onnenmayr Ettwas kürtzer an der person gewesen, daher mich
s wammes vf beeden Axßlen thett drucken, mußt Ich mich ge-
lden. Als wir nun im forttgehn Iber den Ersten Newen Marcktt
rttgingen, gehtt göggen vns IberZwerch für Iber Ein Balbierer,

so erst vor Zwen tagen, wie hieuor, von Trippollj zu Marsillia ist angelangt vnd Zuuor ettlich mal zu Trippolj bei mir mitt bewilligung des haupttmans in verhafft schlosß gewesen, mich besuchtt vnd Balbiert, thett er den prunnenmayr, Aber mich vnbekantten nit begriessen. Ich Rüefft im Nach, sprach: Ebien Sire Jehan! Da er mein stim gehörtt, wandt er sich vmb, stöltt sich für mich mitt höchster verwunderung, fragt, wie Ich daher sey khomen, vmbfangtt mich ebenmessig mitt Ibergehendten Augen vnd sprach: Monsieur, me samble, que Ie Vous Voy en Songie, herr, mich gedunckhtt, Ich sehe euch im Traum. Dem prunnenmayr gieng es auch zu hertzen, daß er sich von vns thett wenden vnd doch bald mitt Lachendttem Mund sprach zum Balbierer: Ich möchte villeicht vf seinem schiff sein Alher khomen, es werde Ime sunst so bald sein abgefallen. Darauff sagt er, Ich werde gewiß mit dem schiff heraus khomen sein, so nit weit von hie sich noch vf dem Möer vfhöltt. Damit gieng ein ieder wider seines wegs. In dem wir beede vff den Marktt alla logia khomen, ward Ich gleich von Villen vmbringtt vnd, was mir bekantt, freindtlich empfangen; der Merertail thett sich meiner Erlödigung erfrewen, mit vermelden, sy haben nitt vermaint, daß Ich (wie Gott Lob beschehen) mer werde Marsillia sehen. DarIber sagtter Prunnenmayr, es standen ettlich hierumb, die kinden Ime Zeugnus geben, daß er offt vf disem Marcktt, wan man meiner zu Rö[illegible] worden, gesagtt, er hoffe, wölle mich noch mit Gottes hülff Löd[illegible] machen. Anttwortten eins thails, Ich kind wol von gross[illegible] glückh sagen. Als wir Zum Nachtt Essen zu hauß khomen, h[illegible] er Pronnenmayr mir Zugefallen Zwen göst geladen, die mir Ne[illegible] Ime sollen Zusprechen vnd mich frölich machen. Aber mir [illegible] meines L. vatter Seeligen Abbleiben im kopf, kundt kein Rec[illegible] warme speyß Nüessen, kein lauttern wein, Mertayl wasser tr[illegible] ken: dan weil mein magen mit villem Alttem schleim vf einan[illegible] Iberheüfft ward, kundt Ich nichtts sunders essen noch drinck[illegible] hatte bald genug, Also daß Ich in wenig tagen eines Altten [illegible] dico, Doctor Saluacana, Rath miesßen pflegen, der mir Aus [illegible] Apodeckhen Zway, ein Linds den ersten, ein störckers Art[illegible] drincklen den Andern tag einZunemen verordnett. Das starc[illegible] hatt mich dermassen ersuchtt, daß man mich ein halbe stund [illegible] todt vmbzogen, dem prunnenmayer sehr bang worden vnd [illegible]

ı Medicus aus dem Hauß geschafft; mir ist Aber anderst
eßtt, Als hette Ich geschlaffen. Da Ich wider zu mir sel-
nen, fragtt Ich, warumb souil leith in der Cammer weh-
ʒtens, wie mir sey. Ich sagtte: wol; mein haußherr sagt
ıch: wir mainten, Du werest wol halb todt, weil du kein
von dir geben wöllen. Ich Anttworttet, Ich habe ge-
ı vnd seye Mir nit sunders wehe gewesen. Darlber Lacht-
vmbstehendte vnd thett sich mein haußherr wol wider
ı. Als es nun mit mir was bößer worden, hab Ich Iber
:tag Essen mein haußherrn den Prunnenmayer gebetten,
: mit dem Doctor nitt Zürnen, sundern widerumb machen
khomen, wöll darumb so bald kein Artzney Einnemen,
unsten mit Ime Nottwendig sprach haltten. Der Doctor
'ttet dem, so zu Ime geschicktt worden, man habe Ine
ı hauß geschafft, so wölle er nit mer hinein. Da er aber
, daß Ich wider gesund vnd Lustig sey, blib er nit lang
: sagtt, Er seye dahero vil mer Als die vmbstehendte er-
ın, daß er besorgtt, Der Apodecker werde in den stuckhen
ınck sein Irrig worden oder sunsten was darein khomen
mir den boden möchtt Ausstossen; Aber er habe den
ter Examiniert vnd befunden, daß er seinem beuelch habe
ötzt, er mörckhe an ietzo wol, wie meine sachen beschaf-
'eil Ich lang nichtts warms gessen, Zeh wasser ge-
n, hab Ich vil Altter Zeher schleim in mir, die man mieß
ıhlich von mir Lesen; Rathe selbsten nichtt, daß Ich so
e hohe Nott) wider was von treybendter Artzney soll Ein-
Es stund Aber wenig tag an, ward Ich wider Ibel zu
ı woltt kein Rechtte warme speise in mir platz haben.
ı nur ein wenig von einer minestra oder warms süpple
st mir ein sichttbarer Dampf hinden ob dem Nacken vom
aus gangen, daß, wer es gesehen, sich verwundertt. Man
zu einen Andern Erfarnen medico zu dem Doctor Salua-
e verordnetten, daß Ich mich mit plossem obern Leib
' ein bött lögen, den Ruckhen entbor haltten, darZu kam
ıtlicher Balbierer, sötztt mir ein grosse glöserne Ven-
nitt einem weitten loch, darein Ich meine 5 finger der
ı hand weitt hinein kundt stossen, die hatt auch gern ein
ger quarttle wein gehaltten, zwischen bcede schultter-

platt. Die Zog mir die hautt aller Dings Zwen finger brait
por, thett mir wehe, schnitt mit einem Zwayschneidten me
ettlich schnitt eines finger Nagels lang hinein, so Ich auch
empfunden. Volgendts lögtt er Zway gelbe waxskörtzlen
Ventausen Creitz weyß, Zintzts an Alle vier ortten an, d
wie lüechtter gebronnen, sötztts wider Iber bemeltte s
fleyssig Auff, daß, so bald die liechtter kein lufft mer gel
seindts verloschen; vnd hatt mir in einer halben viertel st
einmal gern die ²/₃ der ventausen blutt damit abgezogen,
weytter nitt Aufgesötztt. Hatt mir Anders nichtts genutzt
ein wenig die flüsß Aus dem kopf gezogen; hab hernach s
nichtts mer gebrauchtt, den L. Gott waltten lassen, hab mic
Zwischen in schwartze klag klayder beklaytt, mein L. vatte
ligen völlig zu klagnen, die weil Ich noch lenger hab m
wegen meiner schrüfftlichen sachen Aus Trippolj, so zu
gelegen, zu Marsillia verbleiben.

Ittem von einer verenderung meiner Ligerstatt kan I
melden Auch nitt vmbgehn. dieweil Ich zu Trippolj in wer
meiner gefencknus drey völliger Jar wie auch in der her
vff dem schüff in 48 tagen nit biñ vf einigem böth oder M
gelegen, hab Ich Als bald nach meiner zu Marsillia Ankur
Georg Pronnenmayer gebetten, mir für essen vnd drinck
ein gutts böth Zurichtten zulassen, in Hoffnung, desto bö
schlaffen: das ist mit Zwayen Maderazj vnd gutter döckh
lich beschehen. Ich hab ettlich Nächtt die gantze nacht h
Nie Rechtt biß erst göggen Angehendtem tag ein wenig
schlaffen, wölches mich bey so gutter ligerstatt hartt verd
dan mich hatt ImmerZu gedunckt, Ich lig im Schiff, d
statt thüe mich wie ein schiff wiegen. Als Ichs nun in
tag getriben vnd mich Allmal geklagt, Ich kinde zu Nacht
nitt schlaffen, hette iederman gern das böst gethan in
mir das böth noch bösser vnd sanfft linder zu Zuricht
Aber woltts nitt haben. Entlichen, wie einmal mich
Rhuo wider ins böth lögen, gedachtte Ich bey mir selbs
Lap, das böth derffte dir nur zu gutt sein, Sintteinm
hörttem boden lang gelegen vnd gewonett hast. In der
hatts ein langen tüsch von Achtt schuch gehaptt, Nam
darvor, lögtts vf den boden, ein Maderazo, ein pflugen vn

aff, thett mich vnder einem Ainfachen Goltter zwischen Zway
batt Leylacher darauf vnd hinein lögen vnd dem lieben Gott
len. Des Morgens wie Ich im ersten schlaff Erwachtt, war
hon langst tag; mein haußher fragt, wie Ich hette ge-
ffen, daß Ich so spatt vnd nit so früe wie Andermal wer vf-
nden. Sagtte: gar wol; er lobette Gott, begertt, soltte vnbe-
erdt mit mir in mein Kammer gehn. Als Ich Ime mein liger-
gewisen vnd erZöltt, wie Ichs gemachtt, thett er hertzlich
ber lachen mit vermelden, da er ein solches gewußt, woltt er
schlechtt vf dem boden haben bötten lassen, hette Ich seyder
utter schläff volbrachtt vnd were er der Anfechttung Iber-
t gewesen, vnd wan er hernach solcher meiner selbst ge-
tten Ligerstatt gedachtt, hatt er Andern seinen bekantten
on gesagt. Ich hab mich solcher auch noch fast 8 in 10 tag
ffen; endtlichen hatt man mir Nun den Ainen Maderazo Zum
rböth gelögtt, biß Ich wider ein bössers in der böttstatt ge-
en khinden. Ich hab mich darauff des tags Innen vnd vsser-
der Statt von einem ortt Zum Andern Zugehen, so gutt Ich
tt, Dapfer gelbtt, damit Ich mich durch dieselbige Allge-
h kind erholen; Aber in Essen vnd Trinckhen miessen be-
am sein. Ob wol der Wintter wie bey vns im Teuschland
herbey Ruckhen, so ward noch Immerzu fein glimpfig wetter,
mir gar wol bekhomen. Die füsch zu essen mußt Ich wider
en willen meiden; Aber von Mer sortt flaisch, Vögel, feügen,
trauben vnd anderer gutter schnabel waid hab Ich mich one
aß wol erlaben kinden, daß mir bösser Als vil Artzneyen
einer gesundthait gedient.

VOLGTT MEIN ACHTE RAYSS VON MARSILLIA GEHN a.

Demnach Ich vor ettlich Monatt Zu Tripolj in Surie In
er werendter verhafftung mich beflüssen, Alle handels-
her, Rechnungen, missiuen vnd verZaichnussen, so vnder
er Zwayer Abgestorbnen gesöllen, Ludwig Lutzen vnd
lmo saluacana, seind hin vnd wider zertrewt gewesen,
men Zubringen; Als hab Ich selbige Neben meinen Ab-
rlich schrüfftlichen sachen In drey grosße Schachteln ein-
chtt, verbettschierett vnd haimlich vf einem venedischen

schüff Herrn Dauidt Othen, dem fürnembsten vnde
schen Nation alda, Zugeschicktt, biß vff weyttern me
meiner herrn, der Manlichischen Erben, Richtiger
Zuuerwahren. Als nun nach meiner Ankunfft zu Ma
Pronnenmayr mich befragtt, ob Ich nitt mein vnd m
gesöllen Seelig schrifftliche sachen mitbring, Ime ge
weil meine gewesene widersacher so starckh darna
dett, hab Ichs herrn Dauidtt Othen stillschweygend
dig Zugesandt; der mich darIber gelobtt vnd gesagt
offt gesorgtt, Ich werdts Irgendt einem Marsilleser
vnd Ime prunnenmayer zu Iberliuern verstöckt haben,
maln Ime vf vilfalttigs begern nichtts sey Zukhomen.
darumben erngedachttem herrn Dauidtt Othen darunder
schreyben, daß ers mir mit gelegner Comoditet vff einem schi
vf Marsillia Iberschickh. Als nun der gutte herr Oth m
großen Freuden vernomen, daß Ich zuo Marsillia sey glü
lich ankhomen, bitt er mich schrifflich, nach venedig Zurays
als dan von dannen Auß meinen weg Ins Teuschland Zunem
oder Ine In Ander weg haimsuchen; Ich soltte Ime ein V
khomer gast sein, er möchtte mich nit Allein von hertzen g
sechen, sundern auch anhören, wie Ich wer von meiner
hafftung Lödig worden, mit dem Neben vermelden, er h
mit meinen schrifftlichen sachen kein gelegenhaitt Nach M
sillia, Aber gehn Genua bekhomen, solche Alleraytt dahin
geben, per mare dahin Zuflieren, zweifels one, Ich werde
bige alda abzuholen Zulassen gutte gelegenhaitt bekhom
Darauff gedachtten Georg Prunnenmayer vnd mich für
Angesehen, es seye kein bösserer weg, Ich Rayse selbsten
hin; weil mir dj schachteln vnd schrifften bekandt, möc
Ichs Richttiger Als durch ein Comission zur hand bringen.
hab Ich mich den 17 Nouember Ao 1577 mit gutter ge
schafft vf ein Marsilesische Barccen mit Achtt Ruder w
vfs Möer geben, haben vnser Raiß stehtts am Landtt, so
chendt wir der geferlichen fölsen halben faren kundtten, f
genomen, damit wir das Nachttläger am Land mögen ha
vnd vns, biß wir sind gehn Nissa, ein schöne Statt
Sauoyer Zugehörig Am Möer ligendt, forttkhomen, vor
Barbarischen Möer Reuber Ibel gefürchtt, wölche sich du

offt Aus Barbaria herlber Zufaren wagen, vnuersehen
en schaden thun, mit dem Raub haim khomen vnd, nach
es Innen gelungen, sich bald oder langsam wider erzai-
Iedoch werden sy offt von der göggen wöhr Aus franck-
auch erdapt, Ibel tractiert, oder Sclauo göggen Sclauo
tauschtt. Wan dergleichen Barbarischen Raubschüffe selt-
sins, Aber 2 oder 3 verhanden, verstöcken sy sich in der
tenland in dj Möer klufften, daß, wer fürlber förth, man
nit sehen kan, haltten ein oder Zwen wächtter verstöcktt
der höhen des Bergs; wan sy sehen, was begertt fürlber
faren, vnd vermainen, sy wöllen demselben Cristenschüff
inden bey khomen, machen sy sich zu Rechtter Zeit herfür:
da muß eins oder das ander, nachdem es sich kan wöhren,
rgeben oder förttiger weichens sein. Sy richtten nun was
Nützlichs oder schödlichs aus, habens, weil man sy bald suchtt,
it zu bleiben, begeben sich bey Nachtt hinaus vffs hohe Möer
ider Anhaims. Zwischen Nissa vnd Genua Ists solcher Reü-
er halber nitt so gefehrlich, dan selbige Galleren faren durchs
ar Stetts Aus vnd Ein, dj Möer Costen sicher Zu haltten.
Fir haben an den Moer Costen von Marsillia biß gehn Nissa
a schöne gelegenhaitt von drey kleine Stött, Zwen Marktt
nd 9 gemaine fleckhen lustig ersehen. Nissa ist ein schöne
it sunders grosse Statt, hatt zu Nechst neben einem berg
n porto des möers, ob wölchen ein vösts Castell, so beede,
j Statt vnd den porto, Villa franca genantt, beschüessen kan.
ald darnach kompt Man zu einer gewalttigen hocherbawtten
ngen Vöstung, so sich vff einem langspitzigen berg weytt Ins
löer ströckhtt. Die wirdtt Monaco genentt; darbey es auch
n schönern, langen vnd bössern porto Als zu Villa francha
in hindertt ligen hatt, darInnen vil grosse schüff vnd Galle-
n vor der fortuna des Möers sich kinden sicher erhaltten.
ise vöstung vnd den porto haben vor Jaren die Genoueser,
eils das Saphoisch vnd Genouösisch vnderschaidett, erpawen
ssen, vmb die Refier biß vff Genua mit vier Galleren Zube-
ahren. Die hatt Zu der Zeitt ein Oberster mit Namen Sigr
onorat de Grimaldj bewontt, sampt seinem gemahl, vier Sön
nd fünf Döchtern. Dise vöstung ist in der grimaldj hand
ilgenter gestaltt khomen. Nach dem die Statt Genuua die

Vöstung mit grosßem Costen erpawtt, darzu mit grosßer miehe den porto Außgeraumbtt vnd gemachtt, habens Zum Aller ersten ein grimaldj, der Ist des ietzigen grimaldj Vranherr gewesen, Zu einem Capitanj darauff gesötzt vnd Ime mit Stattlichem einkhomen ettliche Soldaten zur guardj Zugeordnett, wölcher Grimaldj (wie Ich berichtt worden) hatt sich selbsten Also inpatroniert, daß man Ine one gewaltt mitt vil bluttvergiessen vnd grossem Vncosten nitt hett kinden Abtreyben. Die Genoueser, Als sampt Irem Erwöltten Hörtzog vnd Stattlichen Senato hochverstendige herrn, haben, vbels Zu uerhüetten, sich mitt ermeltten Grimaldj dergestaltt verglichen, daß er vnd seine Nachkhomen mögen herr Iber besagtte vöstung verbleiben, doch miessen alle grimaldj schwören, nichtts tehttlichs wider die Statt Noch hörtzogthum, weniger einem eintzigen Burger oder vnderthonnen fürZunemen, sunder das gantz hörtzogthum helffen Rötten, schützen vnd beschirmen: wie dan solche föstung In Allem wol versehen. Dannen hero sich selbiger Grimaldj, wölcher Zu meiner Zeitt daselbsten der Vierte gewesen, Sigr de monaco schreyben; die haben sich durch wol hausen mit vil Stattlichem einkhomen gebössertt. Vff dise vnuersehne Strappada haben dj Jenouöser keinem Obersten oder Capitanj vf keiner vöstung nitt mer wöllen trawen, dern sy dan Zu Nechst bey der Statt sunderderlichen alla Latterna vnd In Irem hörtzogthum ettlich gehaptt, dj Capitanj samptt der guardia abgeschafft, die vöstungen ruinieren vnd Aller Zerschlaiffen lassen, pro semper memoria. Von Monaco furen wir per Mar für Zway Stettle: Vintemille, hatt auch ein schloß, vnd Burdigiere, Ist vor ettlich Jarn durch ein Erdbidem mer Als halb versunken, daß man Menschen vnd Vich nit finden kinden; hernach gehn Sct Remo, ein dorff, das Ist ein Außbindig lustig fruchttbar ortt von Cittron, Limon, Bomerantzen, die man Ins teuschland füert, getraytt, kostlichen weinwaxs. Man findt so gahr auch die Dattel baum daselbsten, so nitt bald In gantz Ittalia Zu finden. Zunechst darbey ein ortt, wirdt genant Taya, da wöxßt der böste Muscatell wein; Ittem Sct Steffan, ein lustig ortt; bald darnach ein stettle: portto moneso; alda haben wir begertt vnser Nechtt leger Zu haltten, Aber weil der wind, das

wetter noch gutt ward, fuoren wir weytter fortt; kamen Zu Nechst für ein Stättlin, Oneglio genantt, vnd dan noch für 26 Stött, flecken vnd Märcktt, biß gehn Genua, so In Wahrhait Alles gäntz Lustig, der Statt Zugehörig, Zu sehen ward, außgenommen Oneglio. Hatt bey mans gedencken einem Genoueser Nobile Zugehörtt, wölcher Zur Zeitt, Als dj Alte vnd Newe nobile In großer vnainigkaytt gestanden, von der Statt Genua Ist Bandesiert worden, hatt er Zu Drutz solch Stettle göggen einem Andern gutt in piemont dem hörtzog von Sauoia eingedauschtt vnd viertzig tausentt Cronnen weytters darIber empfangen: wölches hernach dj Statt Genua gerewt, hettens gern dem hertzog vmb ein hochs geltt wider Abkaufft, Aber es hatt Innen den Genouöser nit gedeyen mögen. Genua Ist ein grosse volckhReiche Statt, mitt sehr Costlichen paläst vnd Stattlichen heuser gepawt, hatt vil Reiche Stattliche Altte vnd Newe Nobilj darInn, Merertail kauffleüth von wexsel geltt, machen grosse parditten mit dem könig In Spania, seind Stoltz In Irer reputation, haltten vil wie die Spannier vf sich selbs, nemen sich Anderer frembden Nation nitt vil An, seind karg, Geytzig vnd gnefig, In der bullerey selzsam, darff nitt schreyben, was mir offentlichen Ist gesagt worden, haltten seltten Gastungen, khomen auch fast nur al mercato, das Ist, auff dem Marcktt, sunst nitt bald offentlichen Zusamen. Erwöhlen Alle Zway Jar ein Newen hörtzog Aus Irem Rath, der wirdt Stattlich vnderhaltten Im pallast, khompt des Jars gar wenig daraus, wirdt Allwegen mitt der Teuschen wachtt Zimlich starkh beglaytt vnd der pallast von Lautter Teuschen Soldatten strengs starckh bewachtt. Zu meiner Zeitt ward Ir Oberster Adrianus von Sittichhausen Aus den Seestötten; der hüeltt sich gar Stattlich, hatt Iber sibenhundertt teuschen, vil vngerathne Muettergesöllen vnder sich gehaptt, die werden Monattlichen mit Ringer besoldung Aber richttig Außbezaltt. Vrsach, daß nit Allein ein hörtzog, sundern auch der gantz Senato Irer Burgerschafft nitt darff wol trawen, gibtt gern Aufrierer vnd Aufwickler, wie dan, so bald einer gespürt, gefenglichen eingeZogen vnd bey nachtt In der fancknus vmb den kopf kürtzer wirdt. Der wirdt als dan samptt dem kopf bey angehendtem tag Im palast mitten vff dem platz In seinen klai-

der, wie er gerichtt worden, vff einen der darZu gemachtten benckhen gelögtt, daß In .Meniglichen kan sehen; biß vff den Abendt wirdt er begraben. Es wirdt sunsten In Allen fürfallendten fellen gutte Justitia vnd ein fridliebendte Aiuigkaytt Erhaltten. Ich bin biß Nach Ostern In Ao 1578 alda verbliben, der Religion halben nichts angefochtten worden, hab vff erkauffte schrüfftliche Licentia die Fasten hindurch (doch vngeörgertt) derffen flaisch Essen vnd hab In der hörberg bey Stta marta Neben ettlichen Erlichen Teuschen, Augspurger vnd vlmischen kauffleyth vmb ein Rechtten pfening an speiß vnd dranckh mein gutte vnderhalttung, auch ein Aigne Cammer vnd lustige Ligerstatt gehabtt. Alda hatt Ich mein gutte khundttschafft mitt einem Ittalianischen kunstlichen bawmaister, so Jerlich vom könig Aus Spania söchs hundertt Cronnen einkhomens vnd bey den Ankhomendtten fürsten mit sundern gnaden angesehen wardt. Der Ist ein Augustiner Minch gewesen, vnd ob er sich wol vom selben orden aus dem Closter begeben, hatt er doch noch selbige klaidung, doch was kürtzers, vnd vff dem Schepper ein Rottsamette Creitz, so der könig In Spania Außtailtt, getragen, Ist ein gelertter vnd geschicktter Caualiero gewesen, hatt Aber kein pferdt, Allein ein schreyber vnd diener gehaltten, gewalttige vöstung wissen Zu uerschlaiffen vnd wider Aufzubawen, Zur defenssion vnd offenssionen wunderbarliche Instrumenten In kriegsleuffen wissen Zu Zurichtten. Er hiesß Guido Ascanio Bianccino, ein lustige, höfliche person. Der wirt In der hörberg hatt Iue wider seinen willen miessen behörbergen vnd darZuo miessen wol haltten. Der hatt auch richttig AußgeZaltt vnd Niemandt kinden wissen, was sein thun vnd lassen Zuo Genua gewesen; hatt fast mit Allen fürsten vnd den fürnembsten herrn sein khundttschafft gehaptt, sich gantz beschaiden göggen Meniglichen verhaltten, Es hatt Ime auch one erlaubnus Niemandt In sein Zimmer derffen gehn, sunderlichen wan er mit Ime selbsten was künstlett hatt; der dienner hatt Alzeitt vor der thür heraussen miessen Aufwartten. Vf einem Abendtt vmb 4 Uhrn fragt Ich ermeldten diener vor der Camer, was sein herr Zumachen vor Im habe. Indem als ers mir nitt kundt sagen, hab Ich die thür ein wenig vfgethon vnd ZuRuckh gangen.

ld khompt er Bianccino vnder die thür; da er mich mörckte,
ßt Ich zu Ime hinein gehn, sagendt, Ich khome eben Rechtt,
lle mir was weisen, so Ich mein lebtag nitt gesehen. Thett
auff dj thür Zuschlüessen, füertt mich zum Cammin, zaigtt
· Zwischen Zwen finger ein weyß Zugerichttes werckh In
grösse einer haselnus, Aussehendt glantzendtt wie ein
sser Zuckher Candit, das thett er an einer brennendten
xskörtze An Zünden. Sowie ermeltte körtzen gebronnen,
ztts vnder den Cammin bey einem Werkhschuch vom feur
für. Als nun solches wie gemeltt wackher brunnen, Nembtt
Auß seiner bulffer flaschen ein Zimlich großen löffel vol
chttes schüeßbulfer, wirffts vff daß brennendt werckh, da
rdt das feur in Continentj verloschen, one einigen Rauch
r Dampf, Als wan man wasser hette darauff gossen. Ich
sötzte mich darlber; Er sprach, Ich möchtte (wie dan war
ar) vermainen, das bulffer wer nit Just, schöpftt mit einem
pir einer hand braytt was vom bulffer Auf, schütts Ins
r. das feur erZirnet, schlöchtt starckh herauß, verbrennt
lberige noch Ligendte Bulfer vnd was darunder gelegen,
Ich nichtts mer an der wahlstatt ersehen mögen. Ich
te Zu Ime, ein Minch hette das Bulffer erdichtt vnd vfge-
cht, großes feur damit Zumachen; Jetztt sehe Ich, ein
ch der kinde mit dem Bulffer das feur wider Löschen.
gefiel Ime so wol, daß er mich vor freuden darlber thett
sen. Zu Nechst bey Sta marta hatt es ein Zimliche, nit
kleine kirchen; da gieng Ich mit bemelttem künstlichem
ch an einem Sontag In die Morgen prödig, die ein prödi-
Minch hatt gehaltten. Zu beschluß derselbigen lüeßß sich
prödiger vernemen, dauer Noch einer oder der Ander were
handen, so mitt der grewlichen Abschröcklichen bösen ge-
schafft auch wer vnder der Döckhen gelegen, thett er vmb
tes willen bitten, er wölle seiner Armen Seel Zu lieb sich
on bekern, Zur beichtt einstöllen, darmit er Auch vf vol-
dte Communication möge Absoluiert werden. Als wir
ch nach verrichtter prödig aus der Kirche gangen, fragt
den künstler, was der prödiger für ein apendicj an seiner
dig gemachtt; ward bald sein göggenfrag an Mich, ob Ichs
nichtt wußte. Thett mirs erZöllen. wie vor wenig wochen

ein verbrüedertte böse gesöllschafft sich Zusamen verbunden, welche mermals haimlich Zusammen khomen, haben den teufel angebettet, Ime geräuchertt, daß er Inne nur wöll genug schöne Junge weiber vnd geltts genug darZu geben, das seye ettlicher massen eruolgt. Darauff als sich die böse thatt entdöckt, seye der principal mit Andern 26 in der gesöllschafft gefangen vnd haimlich gehn Rom gefüertt worden: wie es denselben alda ergangen, oder daß sich seyder weytter iemandt Anderer entdöcktt, hab er kein wissens.

Anlangendt meine schrifftliche sachen aus Siria, darumben Ich, wie Anfang gemeltt, bin gehn Genua geraißt, hab Ich lang nitt erfaren kinden, daß solche von venedig weren angelangtt, vnd doch von dar Auisj gehaptt, daß solche sollen gewiß zu Genua sein; biß endtlich in der ersten fast wochen erZöltt mir ein vnbekandtter, es ligen im Lasareto ettlich teusch vnd welsche schrifften zu uerlufften; die weren Aus dem sterbendt von venedig dahin khomen vnd thetten schon lang Alda alla Quarantena ligen. Als Ichs nun bey demselben proueditor zu erhöben Angehaltten vnd Ich Ime nitt kundte AnZaigen, vf was Zeitt solche weren im Lassaretto angelangtt, woltte er mirs bölder nichtt Als erst Iber viertzig tag heraus geben vnd volgen lassen. Ich darfft mich auch solche selbsten zu besichttigen so gar nitten hinauß geben biß zu verfliesßung ermeltter Zeitt, Ich hette dan wöllen auch alda 40 tag verlufften. Hab Also einem, der vff vnd zu hatt gehn derffen, vmb ein verehrung dj sachen, damit mir nichtts verzogen werdt, miessen beuehlen. Endtlichen bald Nach Ostern hab Ich mich vf erlaubnus hinaus ins Lasaretto begeben, solche meine 3 scattel Aller eröffnet vnd die schrifftliche sachen Zimlich Zerstrewett befunden, die Zusamen geklaupt vnd wider eingepackt vnd mich damitt vff einer Marsilösischen Barccen, so alda angelangtt, wider Nach Marsillia Zufaren dauon gemachtt. Ich hette wol merers, was sich zu Genua in meinem Anwesen verloffen, zu schreyben, weils aber von keiner Inportantia, thue Ichs Zumelden vnderlassen. Wir furen das erste Nachttleger gehn Souona, ein Zimlich schöne Statt, denen Genouoser gehörig; wir wurden vmb ein Rechtt geltt mit speyß vnd dranckh, Liger statt stattlich Tractiert, die dritte nachtt wider in porto monacco vnd Also für Nissa wider fortt in das frantzösische gebüett, kamen

e 4te Nachtt in den schönen großen Marcktt fleckhen St Truppe, da haben wir vernomen, daß im Nechsten dorff kurtz daruor e Barbarische Möer Rauber vnuerschens Aus Barbaria von ittag herIber khomen, Zwo starckhe Barccen mitt getraitt vnd dere gutte sachen geladen gefangen, geblindertt, den beeden tronen darob dj köpf abgeschlagen vnd die gefangne Cristen ach Barbaria gefüertt, Außgenomen einen Altten Man, der hatt ch kindisch vnd Nerrisch gestöltt, den haben sy ans land ge-tzt, daß er dannochtt biß zur gürttel im Wasser hinauß gehn iessen. Drey Meiner geförtten ward einer ein teuscher, Jero-mus hitzler von Augspurg, der Ittalianischen sprach wol be-chtt, Ein Genouöser vnd Ein Erfarner Caualier von Maltta; ug, weil er kein Nobili gewesen, Nur ein halbs weyß Creitz An inem Mantel; Resoluierten sich mit mir, wir wollen ehe Iber erg vnd thal biß gehn Tollon Zum NachttLeger zu fuß gehn vnd iser schiff Allein mit den schiffleuthen dahin faren lassen, dan as vf dem Möer in ein gefahr geben. Vnd so bald wir Zum An-eren fleckhen khomen, hatt man vns noch vf dem einen geplin-ertten leren schiff den schweiß in der poppa, daselbsten dem inen patron der kopf ist Abgeschlagen worden, gewisen: khomen f das Mittag Essen Zwischen den berg in ein fleckhen, hatten ein gutten wein vnd wurden schlechtt tractiert; Aber zu Nachtts n der Statt tollon wurden wir bösser gehaltten. Am Morgens rüe machtten wir vns vff vnser schiff, fuoren vff dem Möer Iber len schönen großen portt biß göggen Abendt gehn Marsillia. Alda Empfieng mich der G. Prunnenmayer mitt freuden, wie auch ein Adeliche frawen, zu dern er sich, weil Ich zu Genua gewesen, bieZwischen mitt Ir hatt verheurath, dj mir Auch freindlich Zu-gesprochen.

ALS ICH VMB HALB APPRIL AO 1578 VON GENUA wider gehn Marsillia angelangtt, Hab Ich mir fürgenommen, mit mer gedachttem Georg Pronnenmayer meine schrifftliche achen, mitt Ime zu scontriern, so sich Zimlich verweiltt, Richttig Zumachen, dan wir noch merers berichtt von Trip-olj Aus Süria, da Ich, wie ob, gefangen gelegen, erwartten liessen. DarZwischen hab Ich mich noch ImmerZuo ettwas bel Auf befunden, zu erholung meines gesund offt ettwas

gebrauchen miessen. Wurde mir gerathen, die Rechtte median Ader zu öffnen in hoffnung, weil Ich mir im 29 Jar noch keine hab lassen schlagen, dise erste Lässe soltte wol wirken. Nams für freyttags Nach phillipj Jacobj den 2 Mayo. Ob wol solche mir mit einem Zwayschneydetten Laßeysen fleisßig Zimlich lufftig ist vffgestochen vnd geschnitten worden, hatt das dückh schwartz gebliett nitt recht herauß gewöltt; Auff dem linckhen Arm versuchen miessen, da ist ettwas, vnd doch nitt vil Außgeloffen. Iber 15 tag hernach den 17 ditto, Als Ime mein geförtt von Genua, Jeronimus hützler von Augspurg, vff sein vorhabendte Reyß Nach portugal auch thett zur Aderlassen, sprach Ich seinem vnd Meinem Medico zu, Ich hette Lust, Ime hützler gesöllschafft zu leisten, weil mir dj Rechte Median vor disem nit lauffen wöllen, An ietzo wider Zuwagen. Der Medicus lachtt, fragt, wan Ich gutten Lust darzu hab, sols Ime auch nitt Zuwider sein. Ich wagtts: da kam Anfangs ein brauns dückhs, Zu lötzst Zimlich Rott früsch geblüett heraus, daß der Medicus darlber verwundert hüeltt dise glustbüessung für mein glückh; Befand mich Auch darauff was Ringers im Athem vnd im kopf Als Zuuor. Bald darauff Raißt der Jerominus hützler per mare vf spania vnd portugal, Ist vnderwegs von den Spannier gefangen worden, hernach Zu Lisabona gestorben, wie villeicht hernach In disem seiner möchtte weytter gedachtt werden. All dieweil mir von Zwayen Medico zu Marsillia wurdt gerathen, Ich soltte mich wegen meines gesamletten Anligen Zwischen den brauchendten Mittel mitt spattciren gehn, Reytten, vff dem Möer faren bißweillen erlustigen vnd frische lufft einNemen, Als Ist der Pronnenmayer mir Zu gefallen vff den 28 Mayo Ao 1578 gehn Aixs ein halbe tag Raysß mit mir verraißt, Alda den volgendten fronleichnamstag der Bapisten vmbgang Zu besichttigen. Der wardt Zimlich Stattlich vnd den gantzen tag ein stattlich Freudenfest bei Meniglichen gehaltten, da wir dan In der hörberg mitt ettlichen vom Adel ein lustig Mittagmal Neben Angenemer Conversation, Auch lieblich Musica, Jedem vmb ½ kronnen haben eingenomen. Vmb dj Vesper giengen wir In der Statt spatcieren, sahe Ich mitt verwunderung, wie Jederman so frölich vnd freindtlich göggen einander waren. Vnder Anderm Am für Ibergehn stiend ein Jungfraw (Irs Zaichen)

em offnen fenster, thett gar lieblich vff der lautten
d so Zierlich darein singen, so Ich nitt bald wöder
h hernach von einem frawen bild gehörtt hab. Ir
n, der miehe wol werdtt gewesen. Ploß vor dem
en kamen vier scheckentte pferdt In ein guttschen
n von Rotter vnd weysser farb In vnser hörberg; die
an dem könig In Franckreych vff pariß Zuo; die
tten Zugleich an dem Rechtten hindern fuß Jedes
m har ein Rottharige Gülgen, so Nattürlich, Als wans
nahlett worden, so verwunderlich Zusehen ward, mit
wan das vierte pferdt auch Also zugleich gezaichnett,
s Ir königliche Majestätt hoch Zallen. Dise prouintz
Altt sein vnd höltt der könig ein parlament alda
u paris vnd Andern königlichen Stött. Volgenten
aißten wir wider ZuRuckh vf Marsillia.
lgendte Monatt Juny, Julj vnd Augusto wie Auch Im
hatt sich Zu Marsillia mit mir nichtts Nottabile
n. Ob Ich wol zwischen Erörtterung meiner schrüfft-
hen mich offtmals erlustigett vnd von villen gutt-
Erlichen Leüthen Ansehenliches stands vil Ehr vnd
afft Ist erZaigtt worden, so hatt mich mein lang ge-
lttes Anligen nie Rechtt wöllen Aussötzen, darzwi-
h Immerzu gefexsiert, daß Ich meiner selbs wol
ar Nemen. Vf ein Zeitt, Im Monatt Augusto, füertt
g Prunnenmayer zu einem gebornen Ittalianer, pietro
ant, den hab Ich vor 6 vnd 7 Jar Zuuor zu florentz
, Ist bey dem dazumal Altten Rigierendten hörtzog
ol bekandt In gnaden Zu hof gewesen. Der hatte
htte behausung an der Statt Maur, wohnett Allein
nem Jungen von 18 Jaren vnd sampt einer bedagten
rInn gantz Ainsam. Hatt nit bald einen Marsilöser,
Noch einen frantzosen, Aber vns beede Als teuschen
ssen: vrsach, weil er mit Alcimisterey vmbgieng,
kein böser boßß widerfare oder ein Anderer sein
ottlose kunst nit Ablerne oder Abstele, wie dan der-
esöllen Ire vnerfindtliche sachen gern Still haltten.
ach Mittag vmb zway Vhrn hinein In hof khomen,
ns beede gantz freindtlich empfangen vnd selbsten

die thür wol wider verRiglett Zugeschlossen, sagendt, weil
erachte, wir begeren sein Laborierets werckh Zubesehen,
es Ime für Andere nitt Zu wider, Allein bitt er, Ime Zu
gen, wie wir sollen berichtt werden. Als wir Inn then
khomen, stett vor einer Cammer oder gemach thür ein
schlosses gefüertes geheüß, wie wirs zu Wintters Zeitten
vnsern stuben, dj wörme Zu erhaltten, haben; Zaigtt vns
es soll Allwegen nur einer mit Ime gehn. Er gieng vor
thett dj thür Auff des vssern geheuß, gieng vnd Ich mit
hinein, machtt dj thür hinder vns beed Zuo, dargöggen dj
mach thür allgemach Auf, selbige wider Zuo, AnZaiger
beschehe darumb, daß Ime kein wind Ins gemach zum
khom. Mußt wartten, biß er mit dem Pronnenmayer gleic
gestaltt hinnach khomen, fürt vns für das feur, sahen And
nichtts Als Zwen tigel darInn, Es hatt Aber von feur kh
fein sanfft vnd stehtt one flamen gebronnen; er füertte
solcher gestaltt In söchs gemach herumb, funden nichts
wunderlichers als das dj feur so stett gebrunnen vnd
Jedes vnderschidlich, Als Rott, Liechtt, Blaw, gelb,
dunckhel vnd Blaichfarbig waren, mitt vermelden, mit
werkh haben ehr vnd sein Jung tag vnd Nachtt Zu sch
daß dj feur In temperierter Rechtter hitz vnderhaltten w
dann wan man ettlich Monatt oder wochen vil miehe ge
das feur zu zornig starck flamendt werde, so sey alle
vnd vncosten vergebens; dannen hero er seltten Aus
hauß, darzu nitt weytter Als In die Kirchen khom.
der Jung haben In der Abwexßlung Ire ordinarj stun
mieß Aber auch offt dem Jungen In die hend sehen vn
nach gehn, der sachen nit Zuuil oder Litzel beschehe.
giengen mit einander hinauff In sein gemach, funden ei
tragne Colation mit Rott vnd gelbem Wein. Indem w
samen gesessen, thett Ich Ine erInnern, wie Ich Ine
1570 vnd 71 hette Zu Florentz gesehen bey hof Aus vn
gehen, darIber er sich wol erfreudt, er Zöllendte, e
bey demselben hörtzog Ettlich tausendt Cronnen verdien
bekhomen, da derselbige Aber mitt todt Abgangen,
mer bey hof bleiben mögen, habe sich mit seiner Armutt
gehn Marsillia Als ein freye Statt begeben, Ime selbste

ɾweil Angerichtt. Da er schon vmb sein Armutt vor oder seinem todt werd khomen, werden, weil er Noch lödigs ꞁts, Ine wenig Erben bewainen, hab Ime fürgenomen, seiṅ ꞁs Leben, wie er dan graw vnd Iber 60 Jar Altt ward, In ꞁr Rhuo mit diser kurtzweil Zu Zubringen vnd sich Gott ꞁhlen. Ich kundt mich nit mer enthaltten vnd thett Ine ꞁr werendter Colation Conuersando fragen, was er für werckh vor Ime habe, ob er nichtt die salamandra thüe ꞁen. Er lachtt darIber vnd sagtt, Er mörckhe wol, Ich e hören Leütten vnd doch dj glockhen selbs nitt Angezo- (souil) Als hab Ich hören dauon sagen vnd woltt es gern Ime Locken. Sagtte darIber zu vns beeden: Ir, meine n, wöltt mirs Zugutt haltten, Ich will euch was sagen, Ir Zuuor nitt vil werdt gehörtt haben. Man hatt vor ett- vnd vil hundert Jarn vil haimliche vnd gewalttige künsten, ꞁ gutt glückh vnd mer dan zu ietziger Zeitt darzu ge- ꞁt; warumb? darumb: die völckher In der weltt seind nitt ꞁadhafftig gewesen, haben Gott mer gefürchtt, dem Nech- ꞁ gutts gethon, daß ein Jeder in seinem stand hatt in gut- ꞁ friden vnd sicher leben kinden. Zu der Zeitt das wider- bey hohem vnd Niderstand volge, Alle vngerechttigkaytt ꞁ entpor, das gutte mieß sich schmucken, mit mer vmb- den; vor Jaren habe man gehabtt vnder den vier Elemen- dise vier Klainodio: vf Erden daß Ainkirn thüer, Im Möer Serena, Im Lufft den Griffon, oder, wie wir teuschen hais- ein fliegendten Greiffen, Im feur dj Salamandra, das wie vierflüessiges thüer In form einer Edex Im feur sey leben- worden. Der keins hab man schon bey ettlich hundert nitt mer gesehen, vil weniger gefunden. Darumb wölle ns beede als gutte Erliche teuschen gewarnett haben; Ja sollen Andere guthertzig trewlich warnen, der Alcimisterey sig Zu gehen vnd sich von keinem Sofisten durch klug liches geschwetzt verfüeren lassen, dan so bald er werde nomen, dem Anfang Zusichtt, ein lust darzu bekhompt; ange Ime sein Armutt oder Reichthum Im Rauch hinweckh, Zu lötzst Nach vil gehaptter miehe, sorg vnd vnRhuo er selbs mit plosser hand Erbermglich muß ansehen vnd Zu ꞁnckhen, wan er darIber kein schuld gemachtt hatt.

Ich sagt darauf: wolgerödt; meldt er weytter: Ich tröst mich nichtts merers, wan Ich schon das, was Ich euch, gleich mit find vnd vmb mein Armutt khom, mich Niemandt darumb anfordern oder betrieben kan. Damitt thett er beschlüessen, woltt sich weytters nichts vernemen lassen, wurden sunsten von Ander historj vnd sachen gutts gesprech; biß vff Abendtt zu fünf vhrn Namen wir vnser freindtlich vrlaub, danckettеn Ime vmb erZaigte Ehr vnd freindtschafft; der gab vns das glaitt wider zur hofthür, thett das thor fleysßig wider nach vns Zuschlüessen; hab Ine seyder herr nit mer gesehen noch Ittwas von Ime gehörtt.

WIE ICH EINES FÜEBER SEY ABKHOMEN.

Zu eingang des Octobers Ao 1578 Als Ich Im werckh gewesen, mich von Marsillia Ins Teuschland Zu begeben, sintemaln Ich meine schrifftliche sachen wie ob mit dem Prunnenmayer Aller dings Richttig gemachtt, spürtte Ich, daß an meinem langweilligen Leibs anligen erst ein füeber woltt Außbrechen, wurdt mir gerathen, mich In keinen weg vff di Rayß, wöder Zu land noch Zu wasser, Zubegeben, so, weil Ic ein verlangen nach meinem vatterland gehaptt, mir Ibel Z statten khomen. Das erste mal mörcktt Ichs Abendts vmb Vhrn mit einem kleinen Frost einer Viertel stund, den Ander 3, 4 vnd 5 tag ImmerZu früer vnd störckher, darIber bin Ic ImmerZu spatciern, biß Ich solchen frost von mir gangen. D gutte herr Prunnenmayer vnd sein fraw woltten ImmerZu, Ic soltte mir selbs nitt so hartt sein, mich Ins böth begebe Endtlichen Am 6 tag An einem freytag Nachmittag vmb dr vhrn sötzte mir der frost so starckh Zuo, daß Ich mich d Böths ergeben. Inn dem wie Ich mich anfang Aufzusenckl vnd Aus den klaidern begeben wöllen, khompt Zu Allem glück Zu mir ein wackherer Soldatt von den vier Zöhen Angelang ten Spanischen Galleen, die vff ein halbe teusche meil v Marsillia, bey der Insel vnd Schloßß schatteau Ditt genan haben Anckher geworffen, An Zaigendt, es schickh Ine d Caualiero, Il sigr Guido Ascanio Bianchino, mit dem Ich Z Genua mein gutte khundttschafft gehaptt, Zu mir; weil Vorhabens, In Spannia ZuuerRaysen, laß er mich freindtli

n, Ich solle Zu Ime vff dj Capitane Galleen khomen, er
tte mich wol Zur Lötze gern noch einmal sehen vnd vr-
von mir Nemen. Ich Anttworttett, were nit wol Auf,
eber hette bey mir angesötztt, khinde nit Abkhomen. Er
nir Zur göggenAnttwort: weil er Caualiero ein so groß
gen nach mir habe, sols wagen, derffte des fiebers böl-
rf diser fartt Als Im böth Abkhomen. Ich Zaigtt Ime
r soll hin Ziehen, wölle hinnach khomen, soll Aber Nie-
lt nichtts Als nur dem Caualiero dauon sagen, Andere
tten an meinem füeber ein Abschewen tragen. Der gieng
von mir hinweckh, daß niemandt Im hauß des abgesant-
In Achtt genomen. Iber ein klein weil, Als mein haußhor
G. Pronnenmayer Zu mir In sal khomptt vnd fragtt, wie
nb mich stand, sagtt Ich Ime, hab mich schon wöllen zu
begeben, Aber Ich wöls noch für disen Abendt versuchen,
spattciergang Alla riuiere a Stt Jehan hinab Nemen· vnd
ob nitt frembde Nationen von den Spannischen Galleen
e statt seyen khomen, ob Ich von Newen Zeittungen was
tt vernemen. Anttworttet, wan er nit souil Zuschaffen,
e er mir gesöllschafft Laysten. Ich ward fro, daß Ich
a möchtt fortt khomen, Nam mein Manttel vnd das Rap-
zuo mir. Bald Ich Nahendt Stt Jehan zu den kleinen
cen oder schüfflein kam, vermeint Ich den Soldatten noch
den vnd mit Ime hinauß Zufaren. Weil mir Aber wurdt
gtt, er were schon fortt, dingtt Ich ein Barcceu mit zwen
len zu Rudern, vnd ein, so hinden den thimon Regiertte,
bald Iber die Köttin Aus dem porto, daß wir zwischen
d 5 Vhrn hinaus zu den Galleen gelangtt. So bald Ich
e Capitania khomen, gieng ermeltter Caualier mir entgög-
vmbfangt mich mit einem kuß, thett mich vff die poppa,
ey 15 hauptt vnd beuelchs leith In einem halben Mon
sen, mitten Zwischen sy hinein füeren, mußt Ime vff der
tten hand sitzen, thett mir freindtlich Zusprechen vnd den
ssen vff Spanische fürhaltten, wie Ich nitt weytt von Je-
em were gefangen worden, Iber die drey Jar vil Ausstehn
sen. Sie saßen Aber Alle Als stolze Spanier mitt ernst-
n geperden stillschweygendt An Irem Locum still. Indem
rey vf wartter ein lustige Colation samptt Rott vnd gelbem

wein vfgetragen, thett mir der Caualier mitt Ehrerbie
Cerimonj ein glesle mit Wein Zudrinckhen, mit begern,
Ime beschaid thun. Ob Ich mich wol dössen gewaigert
kein Durst, woltters Ime nitt Abbitten lassen, sunder
seinen gesöllen Ainen, der mir gefiel, Zudrinckhen. I
Ichs In bedenckhen gezogen, weißt er mir einen, dem Ic
Außbringen; der Zoge sein hutt schlechttlich göggen n
sagtte nichtts darzu. Als Ichs außgedruncken vnd wid
einschencken, demJenigen, so Ichs Zugedrunken, woltt
len, deytt er bald, darzu mit der Linckhen hand, hi
sagtte, one einige göggen meiner Reuerentz kein wo
thett dj stoltze pestia darZu stracks still sitzen, so de
lier so wol als mich wenig verdrossen. Weil mir
hochmutt bewußt, daß sy nit gern hören einen Teus
loben, sundern die Maranj wöllen für Andere Nationes
sein, Als hab Ich Innen hernach Im Abzug auch sc
Reuerentz bewisen. In dem Als der Caualier Iber dj
hinab schawt vnd sichtt, daß mein bestöltte Barcca
verhanden, wirdt vns beeden Bang, sagtt Ime haimlich, m
mirs gewiß hinweckh geschafft haben; Anttworttet,
wie ers verstehn soll, Ainmal sy werden sich nach
nachtt vfmachen vnd nach parcelona In Spania far
Ich Ine thett bitten, verschaffen mich Ans land Zusötze
wir Zu vnserm glückh noch ein kleine Marsilesische
waren Zwen schüffer dar Inn, so den frembden Sal
frisch brott haben verkaufft. Als Ich von Innen ve
sy woltten Noch vor Nachtts hinein gehn Marsillia faren
sy mich vmb versprochens drinckhgeltt willig zu sich in
genomen. Der Caualier ward meiner Abfartt mer fro
klagendt, er wöls seinen gesöllen mit gelegenhaitt verwey
sy Ime Zugefallen sich meiner so gar nichtts haben wö
nemen, vnd fürwerffen, es hab keiner nichtt souil Als Ich
Ich batt Ine, beym Nechsten bleiben Zulassen, Nam mit
mein weg fortt, dan inn Spania zu Raysen hab Ich mei
kein lust gehaptt. Vnder den beeden schüffleith hatt m
eine bald kendt, ob Ich nit der sey, so in Trippolj sey g
gelegen; Sagtt zu seinem gesöllen, wir miessen fleyß a
kinden ein gutt drinckgeltt verdiennen. Als wir ein hal

a der Sonnen vndergang fast halben weg in der Weytte noch
en, begögnett vns ein vnuersehner frischer wind göggen vns,
'ns in Angst vnd Nott thett bringen, dan dj wellen wurden
l hoch vnd groß, das schiffle ward Nidertrechtt vnd klein, Ir
ler starck Ruodern woltt nitt vil erspriessen, kundt Ich den
on nit Regieren, sötztt mich vff den Ruoder Banckh, damit
, den Ich entsötztt, das schüffle möchte göggen den hohen
len Richtten, wir nitt von den Ungestimen wellen zu Grund
ürtztt werden. Ie störker wir Ruodertten, Ie störcker der
d göggen vns gangen, endtlichen, da die Wasser wogen zu
ins schüffle geschlagen, daß wir halb im wasser gestanden
gesessen, Ich des Ruodern bald mied worden, sagtt mein
der gesöll, Ich seye Ime one das nit vil Nutz, soll Auffstehn,
Wasser Aus dem schüffle schöpfen, wölches mir Auch Zimlich
iytt gemachtt vnd sehr Naß dauon worden. Vnser glückh
l, daß wir bey völliger Nachtt den Monschein Zum bösten
idten haben vnd wissen möchtten, dem porto zu Zufaren. Lie-
Gott, wie schrien die beede Schüffer Irer St Maria Zuo, fiengen
an verZagen, Indem sy soltten mich, mußt Ich sy trösten.
l laufft der Ruoderer, so mied worden, dem Timon, der vom
on dem Ruoder Abwexlentt Zuo; Ich sötzte mich Auch wider
nein Ruoder, thett haimlich Gott Inniglich bitten, Er wölle
aus diser gefehrlichen todes Nott verhelffen, thett ein starckes
ter vnser darauff offentlichen vff teusch betten. Bald sagtt
bey dem Timon, gutt hertz, wir wöllen bald in ein Windstille
men, darauff thetten wir beede Iber krafft vnd machtt Ruo-
a. Gott gab zu, daß wir ettwas nahendt an berg vor dem
to khomen, daß vns der Wind nitt mer als wie in der Weytte
tarckh hatt khinden Zusötzen, da haben die beede schüffleüth
er mit dem Timon vnd zum Ruodern abgewixseltt. Weil das
iffle wider mit wasser wardt gefültt, machtt Ich mich wider
i Außschöpfen. Indem da wir von den großen wasser wellen
ras sicher vnd Rüebiger worden, thett derienige, so gerudertt,
kleinen Segel Aufziehen, daß wir bey dem gemiltterten wind
Ruodern khondten Nachendt an dj spitzen der einfartt kho-
i, da paussierten wir in der gefangenen Windstille, thetten
ander Ein wenig die Nasse klaider Abklopfen. In dem der
e Anfing Gott loben, Sagtt der Andere: wir sind noch nitt im

porto, wie wiltt du Iber dj spör kötten khomen, dj man
Nachtt AufZeuchtt vnd Iber kein werckschuh tüeff im
Ligtt. Der Ander Anttworttet: hatt vns Gott aus vnsere
biß daher glücklich verholffen, wöllen wir, ob Gott will,
glücklich auch zu den vnserigen haimkhomen. Ich fragte: w
mieß das verstehn, haben wir dan noch ein gefahr AusZust
Der Aine sagt: o Nain, der Ander o ja; doch resoluierten sy
thetten Zwischen dem Berg der Rechtten vnd dem Castel S
han der Lincken hand mitten göggen dem portto hinein zu.
Das schiffle Richtten. So bald sy den segel Zimlich hoch w
vfgezogen, der wind krad darein gieng, fuoren wir geschw
mitten der spörr kötten, da sy am tüeffesten im Wasser geleg
gerad Zuo So bald wir Nahendt hinzukhomen, thett der, so be
Timon genessen, selbigen bald Iber sich ins schüffle Ziehen,
thett das Schüffle mit starckhem Segel wind Iber die köt
straiffendt ein so hochen sprung, daß es in freyem lufft widerum
vff das Wasser ein solchen grewlichen platsch vnd das Wass
sich von einander gethon, daß kein wunder gewesen, das schü
soltte zu stuckhen zerschlagen sein. DarIber bin Ich so starck
erschrockhen, daß mir Aller dings Onmechttig worden. Die beede
schüffers gesöllen schryen: gewonnen, gewonnen; Ich Aber blib
im schüffle sitzen bleiben, kundte mich durch eingenommen
schrecken nit so wol als sy erfrewen, Noch vil weniger mit Innen
Jubelieren. Endtlichen kamen wir bald an die Riuieren zum
Außsteigen, da thett Ich Iedem ein Teston, das war souil als ein
viertel einer Cronnen, verehren, dj danckelten mir hoch, bitten
mich vmb verZeihung, sy haben mich Ainmal des vnuersehnen
starcken Windts halben nitt bölder vnd bösser kinden hieher
bringen. Ich thett Innen Noch mer dancken, daß sy sich so
Dapfer gebrauchtt haben, sollen Aber nitt vil daruon sagen, wie
wir herein khomen, damit es meinem Costherrn Georgen Prun-
nenmayer nitt fürkhom, der wurde gar Ibel mit mir Zürnen vnd
meiner vnwillig werden. Sy sagten darIber, Innen sey eben Angst
für mich gewesen, haben nitt vermaint, daß Ich Innen so hertz-
hafft were bey gestanden, vnd gutt, daß Ich Zuuor auch vff dem
Möer seye gefaren, es möchtte villeicht nitt so wol sein Abgangen
Als wir nun zu Nachtts Zwischen 8 vnd 9 Vhrn von einande
ein gutte Nachtt genomen vnd Ich für mein Costherrn de

org prunnenmaier khomen, empfachtt er mich wider seinen llen mit Rauchen wortten, wo Ich doch gestecktt seye, er e mich wol an Zwaintzig ortten suchen lassen, vnd weill mandt vmb mich nichtts wüssen wöllen, hab Ich Ime seltz- e gedancken mit nitt geringer betriebnus gemachtt. Indem l er mitt mir Rödtt, greifft er mir an Rechtten Arm; da er rtt, Ich Aller Naß, Zirnett er noch vil mer, will kurtzvmb sen, wo Ich geweßt sey. In dem khomptt dj fraw, so sich Irs Mans Zorn hatt absentiert, auch herbey, sagendt, er ll sich nitt Merers erZürnen, sundern neben Ir helffen Gott ackhen, daß sy beede mich wider vor augen haben. Ich sagte a Ime vff Ittalianisch vnd frantzösischer sprach, so gutt Ichs vermochtt, er solle nur gemach thun vnd mich verAnttwortten lassen. Da Ich Ime den Casu nach lengs Ausfüerlich Erzöltt, thetten sy beede sich höchlich verwundern vnd beym beschluß wol lachen, daß Gott mir sey so gnedig beygestanden; In wölchem gelechtter erZöltt er das altte sprichwortt vff frantzösisch, er habe sein tag offt gehörtt, wer in gefhar nit vff dem Wasser erdrencktt, der werde gehencktt, vnd weil Ich wisß, wie die stunden vff dem Möer vngleich seind, frag er nitt darnach, wie mir dise Röd gefall. Ich hette verschuldt, mich gar ins hauß zu spören. Da er von mir hörtte, es were nit vil an mir gelegen oder verloren, erZürnett er Pronnenmayer von Newen wider mich, sagendt, wan mich Gott hette fallen vnd verdrenckhen lassen, hette er derffen vmb alles das jenig, so er zu meiner Erlödigung biß daher Außgelögtt, khomen vnd schwerlich wider darneben kinden bezaltt werden. In dem wir nun ein gutte Zeitt mit Röd vnd wider Röden Zugebrachtt, sagt er: fraw, wir haben doch nitt Rechtt khinden gehn Nachtt-Essen; laßt ein frischen tüsch machen, wöllen mit Ime lustig sein, Ich hoff, das werckh werd Ime sein Füeber vertriben haben; es wirdt Ine one Allen Zweifeln darauff hungern. Ich Anttworttet, das eine ist wahr, möchtt lieber Essen als trincken, so Ich Zuuor für Essen woltt gedrunckhen haben; thett meine Nasse klayder darauff ab vnd andere Anziehen. Wir sassen kein viertel stund zu Tüsch, da kam der Abodeckher, dem Ich wol beuohlen vnd mein gutt freindtt ward, woltt dem prunnenmayer, weil man mich bey Ime auch gesuchtt hatt, An-

Zaigen, wie er mich Außkundttschafft. Da er aber mich gesehen, sötztt er sich auch gleich zu vns an tisch vnd thett mich vil gröber als der Prunnenmayer Außfülzen, ward auch der Mainung, man soltte mich ins hauß pandisieren oder nitt Allein daraus gehn lassen. Ich Anttworttet, sein Rathschlag were vf sein Aigengeützig Nutzen gerichtt, In dem daß er besorgt, das Außgestanden glückh werde mir, wie Ich verhoff, das Füeber vertriben haben vnd keine Artzney weitter bey Ime nit Abholen lassen. DarIber hatt durch das gelechtter Alles fülzen ein end genomen, haben mit Freuden das spette Nachtt Essen vollendt; Aber Ich hab nitt fast Rüebig darauff geschlaffen, bin vff eingenomnen schreckhen offt darIber Erwachtt; biß ettlich Nächtt für Iber gangen, bin Ich nitt Allein solches schreckhen, sundern auch des füebers völlig Lödig vnd loß Abkhomen. Dem Almechtigen sey vmb alle gutthat Ewiges Lob vnd danckh zu Allen Zeitten. Amen.

Auff oberZöltten glücklichen Außgestandnen Zustand hatt vill gedachtter Georg Pronnenmayer mich nitt mer lenger vff Zuhaltten, Ich auch zu Marsillia zu bleiben nit vil lust gehaptt, haben vnsere schrüfftliche sachen one vfZug völlig Richttig gemachtt. Als wir in starckhem Rathschlag gewesen, meinen weg zu land durchs prouentz vnd Delphinatt zu Roß vff Lion Zunemen, wirdt vns durch vertrawte wegen der vnriebigen Noch vnbezaltten hugenotten vnd andern vmbschwaiffendten Soldatten solchen weg an dj handt Zunemen widerRathen, vnangesehen es der nechste weg vnd Ichs gern gesehen, vmb desto bölder mit Gottes hülff ins Teuschland Zukhomen; Aber Ich mußte guttem Rath volgen. In wenig tagen darnach kam zu Marsillia vff einer Veluga von Jenua an der beriembtte Spannisch Teuscher Oberster, Graf hanawald von Emß, so hernach perposta zu land Nach Madril postiert, mitt wölchem grauen mußten wir beede als teuschen gehn nachtt Eßßen. Der erZöltte Iber Tisch, mieß bekennen, seye offt in seins königs dienst in gefehrlichen schlachtten vnd Scharmitzel gewesen, daß dj kugeln, so loß geschossen worden, Iber vnd Neben Ime fürIber nahendt getroffen, wie er dan auch zum Andern mal beschödigett worden; Aber es seye Ime Niemals so bang Als von Genua gehn Marsillia vff dem Möer gewesen; es miesse auch sich darauff

ubegeben das Lötzstemal sein. Als Ich hernach vermörcktt, aß der schiffman solcher Barcceta wider Nach leüthen gerachtt, wider ZuRuckh nach Genua zu füeren, hab Ich Ine samptt er Veluga vnd allen seinen schüffers gesöllen der gestaltt geingtt, daß er Niemandt one mein Conseus soll vff vnd Anemen.

VOLGTT MEIN NEUNTTE RAYSSZ: DAS ANDER MAL on Marsillia vf dem Möer widerumben Nach Genua Zufaren.

Demnach Ich vnd mein böster Freindt, offt Erngedachter ig. Georg Prunnenmayer wonhafft zu Marsillia, von dem Ich lle VätterBrüderliche Lieb vnd Trew empfangen vnd hieuorn n vil ortten seiner im bösten gedachtt, vns von einander Zuchaiden resoluiert; Als haben wir mer mit wainendtten Augen an mit Lachendtem Mund von einander vrlaub genomen. Zur ötze verehrendtten er vnd sein Liebe haußfraw mir ein klein oldseeliges Effle, so sy vor drey wochen ob einen schüff Aus arbaria vmb Achtt Cronnen In gold haben erkaufft vnd vnder chttZöhen Als das kleinest darauß klaubtt worden, wölches ch zwischen der Zeitt mit hartten straichen Zum dantzen, pringen, Iberwerffen, gar kurtz weilig Abgerichtt. Hingöggen ab Ich Innen beeden Auch verehrtt ein schön wasserhandöcken mit seiner güeßkantten, samptt fünff Confectschalen, lles von Zartter Erden gebrendtt vnd mit schönen figuren von llerlay farben gantz künstlich vnd Zierlich Iberschmölzt, so ch nach meiner vorigen Rayß von Genua mit mir gehn Marllia ZuRuckh gebrachtt, Alda Ich vmb das güeßböckhendt vnd antten 4 vnd vmb Iede schallen ein Cronnen In gold bezaltt. amen darauff Montags den 24 Nouember Ao 1578 vnsern eindtlichen Abschid vor Mittags zu 8 Uhrn. Als Ich zu St Jean Im porto mit gutter prouiantt, so mir von gutten freinden rehrtt worden, Mich vf mein bestölttes Jenuöser schüffle wölen begeben, Ist es voller leütt, darZu mit vier Banditten, das aren Außgeschafften, besöttztt gewesen, so, weil solches Ich ir mich vnd wen Ich begertt Zu mir Zu nemen bestöltt, dem atron Zwo Cronnen darauf vff dj hand geben, mich hartt an opf gestossen; fragt Ich seiner schüffleüth einen, wo sein paon der schüffmaister seye, sagent, er werde bald khomen.

26 mit guttem wind Abendtts spatt In das kleine Stettle, porto moneso, wie es dan gar ein kleinen porto, vnsicher wegen widerwerttiges wind vnd der Möer Reuber halber hatt. Als wir sampttlichen vsserhalb zwayer schüffknechtt Außgestigen, vnd strackhs der hörberg zu Nechst am thor Ligendt Zugeloffen, der wirdt vns freindtlich empfangen, sich vnser Erfrewt, In hoffnung, gutte Göst an vns Zuhaben, der vns bald sein bösts gemach eingeben vnd, weil es ettwas göggen nachtt kaltt worden, ein feur vnder den Cammin hatt machen lassen: In dem kompt einer In Namen des prouëditor, begertt von vns dj puleta oder vrkhund, daß wir von keinem Sterbendtten Ortt khomen; da Ime dan ein Ieder dieselbige, so wir zu Marsillia, Außgenomen Ich, für sehenlich zu vns genomen, Zubesichttigen Zugestöltt. In dem er sichtt, daß solche zu Nissa nit Auch passierlich vnderschriben worden, vnd Ime geanttwortt, man hab vns alda angeZaigtt, es derffe sich des vnderschreybens nichtts mer, weil Allenthalben wider gutter lufft sey, berichtt er, miesse sich merers beschaidts erholen, der sich dan nitt lang gesaumpt, kombt bald wider zu vns, thett dem wirdt der hörberg bey hoher straff Aufferlögen, er solle vns samptlichen In den stall spören, nur ein man Zugeben, bey vns aus vnd einzugehen, die essendte speyß ZuZutragen, Auch Morgen one sein Erlaubniß Aus dem Stall nichtt lassen, wölches vns, wie Zuerachtten, vnlustig fürkhomen. Vnser schüffman sagtte zu vns geförtten, wir sollen vns nur gutt willig In Stall einstöllen, Er wölle dem Altten Bößewichtt schon gutt bossen machen vnd Ime sein verhoffettes drinckh oder freß geltt verehrung wol versalzen. Es Nam ein Ieder sein fellis, Mantel, Rappir vnd plunder zu sich In stall, sprechen dem wirdt Zuo, er soll nur was gutts Lassen kochen vnd Zurichtten; weil es Im stall fein warm sey, wöllen wir ein weg als den Andern mit Im lustig sein. Der laufft seiner kuche Zuo, der Altt gespan gibtt sich auch zu haus. In dem da Niemandtt mer vmb vns, auch kein wächtter vnder dem thor des Stettles ward, lüeffen wir Alle mit vnserm blunder geschwind Aus dem Stalle Zum Stettle hinaus, vnserm schüff, so auch nahendtt, Zuo, Lögtten All vnsern praß darein, befehlen vnsern 4 schüffers gesöllen, sollen vnseimig dem Nechsten Stettle Oneglia Zufaren, vnd lüeffen wir vier passagierj

mptt vnserm schüffmeister oder patron am vffer des Möers
amer fortt, hatten gutter Zwo nit vil weniger stund zu lauf-
n, mußtten auch Zwaymal durch Bachwasser, biß Iber die
ie, so Ins Möer flossen, hindurch lauffen. Als wir Iber halben
eg khamen, kundtten wir mit lauffen schwerlich In der fin-
ern nacht nit wol mer forttkhomen, sötzten vns ein wenig
n berg In einer klufften zu rasten, Auch zu sehen, ob man
is thett Nach eyllen, wir machtten vns aber gahr bald wider
uff den Weg, kamen gehn Oneglia für das thor des Möers.
) bald vnser schiffman Anzäigtte, warumben wir so spatt da-
in khamen, wurdt vns solches bald geöffnett, auch die hör-
erg nitt weytt dauon gewisen, beneben gesagtt, man sey vn-
erer Buleta nit mer bedürfftig, sollen Lustig vnd one sorgen
in, dan man werde Allenthalben, so gahr Zuo Genua kein
rkhund mer von vns forderen. Wir vier Raysenten gefortten
arn Ein Engellender, ein frantzoß von paris Adeliches her-
homen, ein Lucöser vnd Ich, thetten vns erfrewen, daß wir
es Stals Iber nachtt zu ligen so wol Abkhomen vnd In ein so
utte hörberg gerathen. Den schiffman, so sunsten vf sein pfen-
ig geZörtt, hielten wir zu Gast; der sprach dem wirdt dapfer
uo, soltte vns nur wol haltten, wir weren Alle vom Adel. Der
att vns auch mit Mancherlay herrlichen Zartten speysen vnd
iererlay des bösten weins selbst tractiertt, daß wir vns darab
nd Noch mer Ab seiner Ringen Rechnung hoch verwundertt,
agendt, da er vns Morgen wölle vmb ein solches geltt wider-
mben Also Ehrlich Tractieren, wöllen wir den gantzen tag
nd noch ein Nachttleger bey Ime Zubringen; stupften darIber
a ein kraiß, von kreyden gezeichnett, Zusammen. Der Erlich
lauß wirdtt hielts fleysßig vnd thett noch Zwen seine be-
reindten vff sein Costen vns zu gefallen darzu Noch zu Gast
altten. Man füerte vns nitt Allein Im Stettle, sundern auch
usserhalb, wo es lustig, In gärtten herumb, da wir dan Noch
esehen an trietter grosse kleine Limonj, Bomerantzen, wie man
ey vns dj Wein Reben beZeucht, gewachsen, wölches alles vns
rembd fürkhomen, sinttemaln es In vnsern kaltten Landen schon
nitten Im Wintter ward. Vnsere 4 schüffers gesöllen, so am
ersten Abendt Zwo stund nach vns Ankhomen, haben vnser
Freud Auch genossen. Biß auff volgentten Freyttag den 28 No-

uember Ao 1578 Morgens Nach eingenomnem Süessen Muscatelwein drinckle Lüessen wir vnsern blunder wider Ins schiff tragen, vnd als wir begundtten zu schiff Zugehen, bekompt vns der würdt von porto moneso, begertt vmb ein Abtrag, er hab vff vnser begern von speysen was Zugerichtt, Im widerigenfall wölle er vns verArestiren. Da thetten nitt Allein wir vier sunder Auch vnser wirdt zu Oneglio sampt einem seinem befreindten, so vns gesöllschafft gelayst, Rund vnder Augen sagen, er solle sich von seinem schönen proueditor bezallen lassen. Wan ein solcher spott, so vns wider faren, seiner Gnedigen herrschafft zu Genua soltte fürkhomen, sy wurden Ime den Lohn Geben, gutte Ehrliche Leütt In einem Rosstall zu Losieren. Darauff vnser schiffman mit dem Ayd betheuerte, er wöls in ermeltt Genua an gebürendten ortten Anbringen, daß Ime vnd Andere Ehrliebendten, so er in künfftig möchtt füeren, kein solche schand mer mießte widerfaren. Der gutt man hatt auch one einige ergötzung seines fürgewendten schaden von vns schaiden müessen, vnd weil diß Stettle Oneglio dem hörtzog von Sauoia gehörig, hatt der am hag Abgezogne wirdt von porto moneso wider vns nichtts Außrichtten kinden. Weil wir des volgendtten Samstag des Newen Mon schein gewerttig, hatt sich der wind ettwas widerwerttigs erZaigtt, haben nitt Allein miehsam kinden Ins schüff, sundern auch wegen der hohen Möer wellen Ibel vom Land khinden khomen, wie dan vnser schifle Iber eine göggen vns farendte hohe wellen ein hohen sprung vffs wasser gethon, daß wir Alle vier darob erschrocken. Die schüffleüth waren Aber Irer gewonhaitt nach gutts Mutts, sagendt, wir hetter schon gewonnen, kamen auch bald vf ein kleine welsche meil Ins möer vnd Namen vnsern Rüchttigen weg Nach Genua. Wir vier geförtten machtten nach vnserer Oneglischen tractierung erst Rechtte vertrewliche kundschafft Zusamen, vnd ward mein kleines Effle vnser böste kurtzweil. Vnder Andern Zugetragnen historj erZöllendte für die Lange weil der Frantzoß ein trawrigen Caso: wie ein schöner vom Adel vf 26 Jar nit Ainmal dj Kattharina de Medicej vff Ir begern göggen schöner verehrung hab beschlaffen; der Nach der thatt hernach göggen einem vertrawtten freindtt das maul zu weytt Aufgethon, wölches ermeltte Königin erfaren. Als der gutt gesöll vf Ir erforderung sich nitt weytter

llen bey Ir Einstöllen, hatt sy Ine durch falsche Müttel göggen
m Son, könig Carolus dem Neindten, Als ein Aufrürer ver-
gen lassen, der auch darIber gefenglich eingezogen vnd durch
nderbarliche Falsche practica Examiniert, Also daß er aus
ıde mit dem schwertt zu richtten Ist vervrthailtt worden. Dem
be man nitt weitt vom Louere, Königlicher hofhalttung, In der
ıtt ein Bine von holzwerckh Aufgerichtt, die königin sein wider-
:herin nitt weitt daruon an ein offen fenster darumben be-
ben, damit sy Aigentlichen sein Endtschafft mit Augen möchtt
ıen vnd kein ander an sein statt für Ine getödtet werde, zur
ırsicherung, er Irer beeden böse begangne stuckh nit weytter
ıde an tag geben. Der gutte Edelman ward In einem Lustigen
farbtten klaid vf gedachtte Richttstatt gefüertt, darob auch
in Bar mit schwartzem Tuch vnd Iberdöcktem weyssen Creytz
standen; er bitt, man wölle nit mit Ime Eillen, wölle willig vnd
ırn sterben, Zeuchtt sein gefarbtt klaid ab, lögtt bald ein
:hwartzes dargöggen an vnd gibtts seinem trewen diener oder
nechtt, nembtt von Ime ein Zimlich grosse lautten, die der
nechtt Nachgetragen, bitt vmb verwilligung, ein kleines lied, so
ır In der gefengnus gelerntt, zu gutter Lötze seines Jungen lebens
ingen zu lassen. Ein Comandator, so Iber sein Vrtel, Als wie
an ettlichen ortten ein Stattuogt, ward verordnett, sprach zu
Ime, er wöls Ime wol Zulassen, solle Aber solches nit lang vnd
still singen. Der Nembt Als ein beriembtter Lauttenist dj laut-
ten Zwischen seine beede hend, schlöchtt mit einer kläglichen,
doch Lieblichen resonantz, vnd singt Noch kleglicher Zimlich
lautt darein, Ime gang wie einem pferdt folen oder Füllen, das
ın seiner Mutter gesogen, vnd wan solches der Seegmilch mer
egert, die mutter nit mer Achtt, gebe diesselbig für den Dranckh
in hinderstraich, thüe solches Also damit abförttigen, daß also
lle den Jenigen, so es gehörtt, dj Augen Ibergangen. Darauff
abe er sich selbs Iber den gürttel entblößt, sich Gott beuoh-
en vnd darauff wie ein Cristlicher Ritter sein endtschafft ge-
ıomen. Der gutte Erliche Frantzoß erZöltte vns beneben, er
ıab von mer personnen, so Zugesehen, verstanden, wan dj kö-
nigin, wie gemeltt, nit am fenster hette Zugesehen, die dan
Meniglichen hoch gefürchtt, man hette sich vnderstanden, den
Edlen schönnen Jungen noch Lödigen gesöllen, dem Nachrichtter

sischen Statt Sauona haben haltten khinden.

Samstag den 29 Nouember Ao 78 machtte
der früe Auff, erraichtten mit Gottes hülff vm
die Desiderirte Statt Genua, wider Alda Ich glei
hörberg bey Sta Marta widerumb genomen, d
für mein tail zu Danckh befridigett vnd Gott vmb
wolthatt gelobt vnd geprisen. Als Ich mich n
tag In ermeltter Statt Genua mit schlechttem lu
willen widerumben Aufgehaltten vnd teglich gewa
gutten gesöllschafft vff Lehen pferdt Nach Maylan
land zu Raysen, kompt zwischen solcher Zeitt
von Rom mit Zwayen Aigenen klöpper vnd ein
schen botten In berierte mein hörberg. Der
bald sein weg per posta vff Rohm vnd Neapolj,
seinem bekantten Genouöser seine pferdtt vfs bös
fen hinderlassen. Ich wußte vmb dj pferdt n
dritten tag, da sagte mir der haußknechtt, es sti
doniden Im stall Zuuerkauffen, die seyen In
einen weytten weg geritten worden, das eine sta
Aufrechttem kopf, daß er sich verwundere, das
seye gahr Müed. Als Ichs besichttiget, bitt Ich
hauß, er wölle, nachdem so solche Zu uerkauffe
pfanden; Ich derfft Ime das eine Abkauffen. De
vor Mittag kompt der verkeuffer In dj hörberg,
kauffs vmb 15 Cronnen In gold eins, dj Ich I
bald hab bar bezaltt. Am Nachmittag als der
solchen 2 pferdtt ankhomen gehörtt daß Ich da

[illegible]berg Sta marta wider zu hülff, den keuffer vnsers gehaltt-
[illegible] kauffs wider zu erInnern. Der bott komptt Zornig, er
[illegible] mich lernen. Ime seine pferdt aus den henden Zukauffen,
[illegible] mich bey den Straffherrn einstöllen. Ich Anttwortt,
[illegible] In nitt, Ich habe nichts mit Ime, er mit mir nichts Zu
[illegible] Als er darIber woltte hand an mich lögen, füert Ine
[illegible] wirdtt samptt seinem Türckischen Sclauo, meodoro genant,
[illegible] Stiegen hinab, vnd sein hörberg zu meyden verbietten.
[illegible]ter dössen khompt der keuffer, begerent, wan Ich Ime
[illegible]e noch 5 zu den 15 Cronnen geben, soll es mir gewiß
[illegible]bleiben; der wirdtt machtt 3 Cronnen weytter, Also daß
[illegible] Ime In Allem 18 bezaltt. Darauff Richtt der wirdt Im
[illegible]ß mit dem verkeuffer souil an, daß er den botten Zu stül-
[illegible] das Ander pferdtt vmb 13 Cronnen verlassen, vnd seinem
[illegible]indt kind schreyben, er habs beede vmb 31 Cronnen ver-
[illegible]afft. Der bott woltt, Ich soltte mit Im tauschen, wölle mir
[illegible] 5 Cronnen dargöggen wider herauß geben, so Ich nitt thun
[illegible]llen. DarIber sagtt der verkeuffer, er machs auch nitt
Anderst, oder er mieß Ime sein pferd auch wider geben. Da-
mit hatt vnser Streit ein end vnd mußt der bott sampt sei-
nem pferdt gleich des andern tags aus der hörberg, damit er
mir oder meim pferdt nit schlem possen mach.

Iber dem Mittag Essen saß ein gesantter vom hörtzog von Sauoia, ein 60 Jeriger freindtlicher herr, so mit 6 pferden Auch In der hörberg gelegen; der sagtte zu mir: mein Junger teuscher, was Zeichtt Ir euch selbsten, daß Ir ewrem geltt so feindtt seind vnd gebtts mit grossem streytt vmb ein so schlems pferdt; wan man mirs thett schencken, Ich woltts für meinen knechtt einen nit Reytten lassen: dan ehe Ir eine halbe tagrayß Reytt, wirdts euch vmbfallen. Ich sagte: Genediger Herr, Ich hab ein bösser Hertz darzu, ob es schon mied vnd Altt, so hab Ich Zway gutte Zeichen an Ime gesehen, so mich zum kauffen lustig gemachtt; er thette mich Aber noch mer Außlachen.

Gleich des Andern tags khomen Zwen Teüsche Studiosi vom Adel auch In dj hörberg: der eine ward von Berlin, der Ander aus Meyssen; begertten, vf leben pferdtt Nach Mayland zu Raysen. Wir verglichen vns, Inner Zwen tagen einander

gesöllschafft zu laysten, dan sy wolltten gern Zuuor die St[illegible]
Genua besichttigen. Hiezwischen lüeß Ich meim hader [illegible]
wol wartten. die füeß mit weinhöffen behen, dj miede [illegible]
Zuziehen, vnd Als wir vff Montags den 8 December vns [illegible]
ten vfzumachen, lüeß vor wolgedachtter Sanoischer gesandt [illegible]
bitten, wir soltten Ime Zu gefallen noch selben tag verblei[illegible]
er wölle volgendten Morgen mit vns vff Anderhalb tag [illegible]
Raysen: so wir Ine gewehrtt. Ains muß Ich zum beschl[illegible]
Melden, ob es wol Zu lesen der miehe nit werdt. Wan [illegible]
bin mit vorgedachtten Ehrlichen Teuschen zu Tüsch vnd [illegible]
dere Ittalianer auch darbey gesessen. der herr Im hauß, [illegible]
offt geschehen, nitt vmb vns gewesen vnd der wein vns [illegible]
schen nitt schmöcken wöllen, hab Ich mit vorgedacht[illegible]
Sclauo meodora In Arabischer sprach souil anrichtten kin[illegible]
daß er mir ein bössern wein In einem Absonderlichen [illegible]
hatt vffgetragen, daß wir mit bößerm Drunckh als dj An[illegible]
gäst haben khinden versehen sein; wölches Niemandt ge[illegible]
tett. Diser Arme getauffte Türckh hatt In der Carwochen [illegible]
Jar, wie Ich gesehen, sich an seins herrn Statt miessen sch[illegible]
sten Gayslen, daß er darIber erkranktt vnd In 4 tagen [illegible]
erholen kinden.

VOLGTT MEIN ZÖHENDTE VND LÖTZSTE DISER 8½[illegible]
Järigen Rayß: von Genua Nach Mayland vnd widerumb [illegible]
Teuschland.

Vf Zinstag den 9 December Ao 1578 Nach dem vorbemeltt[illegible]
zwen Teuschen vom Adel vnd Ich mit Auch Wolermeltten herrn
Sauoyischen gesantten zu Morgen gessen, machtten wir vns vmb
den Mittag zu pferdtt, hatten ein zimlich weytten weg zur Statt
biß für die Latterna hinauß, hieltt sich mein erkaufft pferdt nit
fast wol Im gang, thett zimlich hencken. So bald wir für die
Statt khomen, Reytt der herr Sr gesandt zu mir herfür, sagtte:
hab Ichs euch nitt Zuuor gesagtt, Ir seytt Ibel beritten, ist mir
layd, daß Ir mir nitt haptt geuolgt. Ich Anttworttet, es seye
nach der Miede zu lang im stall gestanden, werde göggen Abendtt
Noch bösser werden, Ich verzage nichtt; der Ritt darauff mit
seinem gelechtter wider von mir. Es stehtt nit zwo stund an,
mein stolzes pferdtt gieng seinen weg lustig fortt, thett nitt mer

nencken. Als es mer gedachtter her gesandt gesehen, verwun-
dertt er sich, thett sich mitt mir Erfrewen. Als wir Nach dem
Nachtt leger des Andern tags Morgens früe widerumb vnsern
weg fortt Rütten, fü g das pferdt vom Stall Aus wider gnupfen,
der herr lachtt wider meiner, gab mir den Rath, soltt sehen,
daß Ichs möge göggen einem Andern gutten pferdt wider ver-
tauschen, dan Ich werde nichtt mit ins Teuschland khomen. In
dem Als Ich ein gutten Ebnen weg vor mir gesehen, gib Ich dem
gnupffer die sporn, lüeß ein gutten weg starckh lauffen, hernach
wider all gemach fortgehen. Da nun Ime sein angenomne weyß
vergangen, vnd meine geförtten hernach khomen, der vil wol-
gedachtte herr gesandtt gesehen, daß Ichs Im vertriben, thett
er Abermal darlber lachen, mit vermelden, es werde Ime kein
Andere Artzuey gemanglett haben, vnd da er gesehen, daß mein
pferdt hernach sein gang so gutt Als Andere pferdtt, lüeß er
sich iber dem Mittag Essen vernemen, wan Ich mich kindte in
Ander weg beritten Machen, woltte er mir 25 Cronnen darumb
geben, Sinttemaln es ein wol geformbtt, kurtz beysamen gesötz-
tes, dennenmärckisch pferdt sey. Ich sagte, hoff es soll mich
vns Teuschland hinaus tragen. Der Anttworttet darlber, er habe
sein tag offt gehörtt, die Teuschen seyen vff Alle Nottwendige
sachen verstendig Abgerichtt, das habe er an ietzo bey mir
erfaren, sprach vns drey Teuschen, sunderlichen mir, iber Tüsch
freindtlich zuo, begertt, soltte mitt Ime Nach Turin gehn hof
Raysen, es habe auch ettliche Teusche handelsleuth alda, Ich
soll nichtts verzören vnd zu Meinem gefallen widerumben dauon
Raysen. Dössen Ich mich bedanckhtt; weil es mich Nach mei-
nem vatterland verlang, mieß Ich meinem Nechsten stracken
weg dahin an die hand Nemen. Er Ritt Nach dem Mittag mal
mit mer Als noch ein stund mit vns, thett einen freindtlichen ab-
schid von vns Nemen. Göggen Abendtt beklagtten sich obge-
meltte Zwen Teusche vom Adel gar hartt, wie sy vmb Ir geltt
vff Iren Lehen pferdtt Augenscheinlich so Ibel beritten, macht-
ten sich selbsten mit sporn zutreyben Aller mied. Wir kamen
des dritten tags 11 Decemberis zeittlich vor Mittag in die herr-
liche großße Statt Mayland oder vf welscher sprach Milano. Wir
Mußten vnsere Namen, vnd wo wir wöllen einkheren, von vns
geben; man füertt vns auch in ein hörberg, da fast Alle Teu-

schen pflegen einzukhern; wir drey kundtens Aber iber d
tag essen schlechtter Tractierung nitt loben. Nach ver
Malzeitt thett man vns vmb ein verehrung in der Statt
füeren, wohin wir begertten. Haben dj Thumkirchen, s
grosß, Aber nitt so hoch vnd weitt noch lang Als das
zu vlm, wol besichttiget; man pflegtts in wendig die wen
Seüllen mit weisß vnd Andern mer farben von Marbelst
Zufüettern, da man vns dan gewisen, wo vnd wölcher
solche darzu geschnitten werden, vnd Ich gern gesehen.
göggen Abends wider in die hörberg khomen, thett man
Nach dem Lüechtt vftragen zum Nachtt Essen beruffe
ein lustigs gemach, ein lange tafel mitten darInn, mit
sonnen besötzt; da gerath Ich eben fast Mitten Nebe
Teuschen schweitzer Marttin Schlumpff von Sct. Gall
tzen; machtten bald mit einander gutte khundtschafft
zöltte mir, daß er vnd sein Bruder Daniel, so göggen
gesessen, Morgens früe willens, vff Com, alda sy was zu
volgendtten tags gehn Ciauena, vf teusch Cleue, Chu
Gallen zu vorhabens zu uerRaysen, mit gutter Anlaytt
es auch mein weg vff Lindaw iber den Boddensee seye
ben wir mit einander verlassen, weil Ich willens, diese
Statt noch bösser zu besichttigen, wölle Ich biß vffs M
sen verbleiben vnd vff den Abendt zu Ime gehn Com
volgendtt einander weytter gutte gesöllschafft laysten.
den von speyß vnd dranckh Ehrlich vnd wol tractier
weil Nach gebrauch dj Malzeitt kurtz, mußten wir vns
derlichem Essen vnd drinckhen nitt saumen, seind
schlechtts iber ein stund gesessen. Wir sprachendten
ein halbe stund noch mitt einander, lögt sich ein Jed
Losamentt schlaffen; die beeden teuschen hatten, Als
einander Ankhomen, ein kammer mit Zway böth A
Morgens vor Mittag, da wir dj Statt bösser besichtti
wundertten wir vns iber das grosße volckh, so wir fast
sunderlichen in den handttwerckh gassen, haben miess
dringen, wardt Jederman Erbar beklaydt, wenig bettler
Ich begertte ein wenig dj föstung, so zuNechst vor
kunstlich erbawtt, zubesichttigen. Man hatt mich wol
darzu gefüertt, Aber es hat Niemandt Nahendt mit n

ı wöllen, Also daß Ich selbsten Allein ein wenig mich An
m Oeckh hinzu genehnett, daß Ich dj tüeffe der gräben vnd
ckh Bastey zimlich ersehen kinden. Bald komptt ein Soldatt
der schülttwachtt, Allein das Rappir an der seytten tra-
lt, herfür, Deüth mir mit der Rechtten hand, solle daruon
ı; bald Ich Ime mit Abziehung meins hutts, er mir hingöggen
t Reuerentz machen, Nam Ich meinen weg wider dem Statt
zu meinen zwen teuschen gesöllen vnd giengen wider vnser
berg zu. Alda trachttet Ich mir vmb ein vertrawten fuoß
ındten botten, der mir den weg vf Com möchtte weysen, vnd
meine offt gedachtte von Genua Aus zwen Teusche mitt
rtten willens, noch lenger alda zu bleiben, Es eben den 12
ember freyttag vnd der tag Am kurtzesten ward, hab Ich
wenig Minestra vnd ettwas von Füsch Zurichtten lassen, da-
Ich desto Zeitter möge gehn Com khomen, mich desto böl-
samptt meinen wegweysern vff den weg gemachtt; mußt wi-
zu dem thor hinaus, da Ich ward eingeritten, vom wirdt
ınd bringen, wie lang Ich wer bey Ime gelegen. Demnach
angene Nachtt ein schnee sunderlichen göggen Com ie Ne-
hinzu zimlich tüeff gefallen, bin Ich meines weg weysers wol
ırfftig gewesen, wie Ich dan eben spatt ein stund nach dem
ıtt bin Ankhomen. Alda Ich vorgedachtten herrn Marttin
umpf noch am Tüsch sitzendt gefunden, Ich thett mich sei-
so wol nitt, er thett sich meiner Ankunfft noch vil mer Er-
en, sötztte mich auch alsbald zu Ime vnd seinem bruder an
h, mit Innen vollendts gehn Nachtt gessen. Er zaigtt mir
eben An, hetten ein schüff vff dem Commersee bestöllt, vor-
ıns noch In zwo stunden sampt Irem pferdt vnd Allem plun-
sich darauff zubegeben. Das Ich dan Auch mitzufaren ver-
gt, ward er Marttin Schlumpf gar Lustig, mußte mit Ime
ırnderschafft drincken. Als Ich des starcken weins empfun-
Im schüff eben kaltt war, mußt Ich reuerendo mein magen
lehren vnd mich wol Zudöckhen; Aber wie es Tag worden,
l Ich widerumb frisch vnd gesund, kamen Zu Mittag in ein
:en, so Zwischen Com vnd Cleue Ligtt, lüessen vns was zu-
tten, funden Aufsbindigen gutten Wein. Ehe vnd dan das
n förttig, hatte er M. Sch. sein grösseste kurtzweil mit mei-
Effie, so Ich Zimlich wol in einem Altten fültzhütt ligendt,

Als wir beede zu Roß fast Anderhalb stund fortt
fen wir ein schmallen Stainfälssigen weg, berg vf
weytt vom See an, mußten wir Absteigen, ein Je
an der hand füeren, lögtt ein Jeder sein Manttel
Weil solcher weg zimlich lang weret, thuo Ich
dem hutt, sötzs vff den sattel, binds fornen Am b
sasß Maisterlichen darob, sich mit beeden hend
bogen höbendt, so meim geförtten Wolgefallen.
pferdt vor an, er das seinig gleich vff mich hin
trifft mein pferdt ein braitte stain platten an, thett
vff ein seytten fallen. Das pferdtt richtt sich w
Effle schwingt sich an der angebundenen schnur,
der hinauf in Sattel, vnd da der M. Sch. ersehen
vom schrecken ein blaiche farb wie ein Mensch
sichtt bekhomen, begundt er so starckh zu lach
mer kundt vff den füessen stehn, thett, weil de
sich vnder seines schimeltten pferdt zwischen d
sötzen. Da Ich Ine befragtte, ob er kein Imber
was kräfftig dem Effle ein zugeben nitt bey Im ha
grosßen gelechtter vnder sein Ime bekantes from
longer sitzen; disen bossen hatt er hernach die ga
villem gelächtter nit kinden vergessen. Wir kan
selben Abendt bey Sonnenschein vor vnserm Schü
da losiertten wir bey einem seinem bekantten vom
pesteluzo ein, der thett vns herrlich wol tractiere

ie Ich dan zway schnee weysse Bürg hienner vmb ein schlechtts
eltt von wunderswegen hab gekaufft vnd solche noch, weil Ich
rst in das kaltt wintterland khomen, zimlich früsch biß gehn
Augspurg brachtt Meiner Basen, der Altten frawen Jeronimussen
mhoff, thett verehren. Nach volbrachttem lustigen fruo stuckh
ritten wir Drey mit einander wider fortt, kamen in wenig stun-
en durchs Veltlin, hatten ein zimlich gutts Nachttleger. Den
olgendtten Montag funden wir zimlich vil schnee vff dem ge-
irg Splewer, da mußten wir ein sehr hohen Berg hinab, an
tlichen ortten ward der weg so schmal, daß nitt bald zwen
pferdt einander weichen mögen, vnd haben wir vns nitt wenig
r Saum Roß befürchtt oder geladner Maulösel, wan sy vns
göggnen, daß wir biß zu einem Weychplatz weitt miessen Zu
ckh Reytten. Ob wol diser Splewer Berg, wie Meniglichen be-
ußt, sehr hoch, so hab Ich doch den hohen Berg Libano In
ria In Anno 1574 vil höher gefunden, wölcher sich wie Ich
n Inlendischen Cristen, Türckhen vnd Arabieren bin berichtt
rden, vff 7 meil wegs Im Circkel herumb soll ersträckhen.
h hatte an den beeden herrn Daniel vnd Marttin schlumpfen
n Sct Gallen gar gutte gefördtten, dan wo wir vns vff den Mit-
g oder Ibernachtt Aufgehaltten, seind sy Als wolbekantte vnd
h Neben Innen vmb ein Rechtten pfennig wol gehaltten wor-
n. Zu Chur bey einem Mittag mal füel starckh schnee vnd
ggenwetter An, Aber da wir gehn veldkirch kamen, ward
der lustige Zeitt. Alda haben wir vns bei gutter tractation
stig gelötzt, sunderlichen bey den gutten Wein, Mererlay sortt,
Ich mit Verwunderung versuchtt. Dj Statt, An Ir selbsten
stig, wol ligtt.

Sontags Morgens 21 Decemberis zu 8 Uhrn, als wir fast
ı stund lang geritten, Namen sy, die herrn Schlumpfen, vnd
h in einem holzmarckh einen freindtlichen Abschid: sy Ritten
' Sct Gallen vnd Ich vff fussach dem Bodden See Zuo. Wan
r selben Zeitt der Marttin schlumpff zu mir oder Ich zu Ime
sagtt, er werde mein schwöster zu einer Ehfrawen, wie her-
ch Ao 1588 geschehen, bekhomen, es hetts ein Jeder iber den
lewerberg geworffen. Montags ward Ich iber nachtt zu fus-
ch, dan der See was ettwas vngestim. Dinstags früe begib ich
ich vf den Boddensee samptt meinem pferdtt, so sich wol ge-

baltten. Vnder meinen mitgefortten ward ein söckler iber 40 Jar Altt, der Iberschritt ein britt sitzendt, hubs vß Forchtt der wasser wellen mit beeden henden gar starckh, vermaint damit, das schüff soltte stehtter gehn, das noch von der gösterigen vnRhuo nitt so starckh kind schwancken; dössen wir Alle vff dem schiff seiner wol möchtten lachen, wie dan der gutt Erlich Man wol in großer Angst plaich Außgesehen vnd, so bald er ans land khomen, im fürgenomen, sein lebenlang Auf keinem wasser mer zu fahren. Ich blib zu Lindaw nicht gar vff den Mittag, vnd als ettliche meine bekandte vernomen, Ich alda Ankhomen, haben mich, sunderlichen Ruprechtt Linß von Dorndorff, besuchtt, sich meiner heraußkunfft erfrewtt. Denselben Abendtt kam Ich gehn wangen, vnd Als Ich alda Ibernachtt bliben, Machtt Ich mich Morgens gar früe Auff, daß Ich vff Isne, den Abendtt gehn kempten möchtt khomen. Zu Ißne begertt der Altt herr Lienhartt vnd sein Son, schwager Jörg Ebertts, mich dj Feyrttag Iber Zu behaltten. Ich Aber hatte verlangen gehn Kempten Zu meinen befreindten, Nam Also Ein Mötzger Zu Roßß mit mier, Also daß Ich noch Mittwoch Abentts vor dem Cristag den 24 December Ao 1578 Abendts spatt beim Lüechtt Gott Lob Zu kemptten bin glücklich Ankhomen. Vnd weil mir mein Newer Schwager, Raymundus Dorn, der sich in Ao 1574 zu meiner schwöster Elisabeth eben vmb dj Zeitt, da Ich zu trippollj wurdtt gefangen, hatt ehlich verheurath, Noch vnbekandt ward, wöder Er, Noch mein Vötter Altt Gordian Seutter nit Zürnen, hab Ich zu n Einkher in der hörberg zum Bren vff dem Markt genomen. Ob wol derselbige wirdt, Kisel genantt, Mir Zuuor auch bekantt gewesen, haben wöder Er noch dj seinigen mich nitt mer erkent, vnangesehen er Zwaymal fragen lassen, wer Ich sey. Endtlichen, weil sy von meim MüttReytter gehörtt, Er hab zu Ißne vernomen, Ich sey aus der Türkhey komen, vnd die Ebertz mir vil Ehr erzaigt, als hatt mich dj wirdtin Rund angesprochen, Ich soll mich nur ercleren, Ich werde der krafft sein, der In der Türckhey sey gefangen gelegen. Da Ich nitt mer mich verhelen kinden, hab Ichs Ir bekentt, beschehe Allein darumb, daß Ich meiner schwöster so spatt kein vnRhuo mög machen. Als der wirdt solches auch erfaren, haben sy beede mit Freuden mich von Newem gahr freindtlich empfangen vnd es für ein Ehr ge-

haltten, daß Ich mich bey Inne am ersten angemeldt. Der wirdt befilchtt, man soll nur was gutts vff sein kosten zurichtten, Er wöll gehn Meiner freind ein gantzen Tüsch vol darzu laden; Ich Aber thett bitten, biß vff Morgen den hailligen Cristag einzustöllen. Der wirdt thett nit Iber ein viertel stund mit mir sprach haltten, schicktt mein vötter, Altt Gordian Seutter, ein botten, dem wirdt An ZuZaigen, Er solle mich vnaufgehaltten zum Nacht-Essen zu Ime in sein behausung schicken. So bald Ich hinaus khomen, empfiengen er vnd dj seinigen mich mit grosßen freuden; bald khompt ein bottschafft von meiner schwöster vnd Irem lieben Dorn, Aus was vrsach Ich nitt mein einkher bey Innen genommen. Mein Freud Aber ward vil grösßer Als dj Irige, daß Ich Gott gelobtt, daß er mich so genediglichen zu meinen Freinden beglaittet hatt. Ich verlustigett mich die feyerttag Iber mit Innen biß vff den 30 diß. Da ward Ich zuo kauffbeyren bey herrn Wolff Dietterich Dorn, Meins L. Schwager Raymundus Dorn brudern, Auch wilkhomen. Gleichfals ward Ich des volgendten lötzsten Dezembers Ao 1578 bey Irer beeder schwöster, der fraw Rehlingerin wittib, zu Leder auch angenem, mußt den volgendtten Newen Jarstag alda verbleiben, Also daß Ich erst des Andern tags meinen weg vff Augspurg genomen, vnd hatt mir merErmeltts meins schwager dritter bruder, Jörg Dorn, Lödigs standts, das glaitt von Kempten biß gehn Leder geben, bey wölcher Newen freindtschafft mir vil Ehr Erwisen worden. Als Ich nun Montags den 5 Januarj Ao 1579 von den gnaden Gottes vor Mittag vmb dj 10 Vhr glücklich vnd wol bin gehn Augspurg gelangtt vnd In Nächster hörberg, zum hertzen beym Gögginger thor, mein pferdt eingestölltt, bin Ich gestracks mein hochvertrawten vilgelibtten vertrewlichsten Als Brudern herrn Leonhardt Rauchwolff, Der Artzney Doctorn, Inmassen wir mitt einander In Sirien den 6 Nouember Ao 1575 verlassen, behausung Zugangen. Als Ich hinauff vff die Lauben khomen, gehtt dj fraw Aus der Stuben zu mir entgöggen heraus, dj mich vnerkandt freindtlich empfangen, vermaint, Ich were ein Rayssiger von einem fürnemen kranckhen. Als Ich fragte, wo Ir herr sey, sy anttworttet: In der stuben, dring Ich vor Ir der Stuben zu, find Ine herrn hinder dem tüsch In einem buch Lesent, er sichtt mich Ernstlichen an, Ich fang an zu singen,

Zuschlagen wöllen, dj gesottene füsch sogar nit kinden Rüechen. Endtlichen Ist mir durch Anlayttung herren Doctor Friderichen Fuxsen, bestölltten Medicus zu Vlm, gerathen worden, den Saurbronnen zu Vberkhingen zu gebrauchen. Vnangesehen der Hörtzog Albrechtt In Bayern nit Allein das Bad, sundern auch mit seinem Stattlichen hofgesind den gantzen Fleckhen Inngehabtt; So hatt doch hauß Vmgeltter, geweßner pfleger zu Geußlingen, mir vf den 25 Apprillis Ein aber Ellendes gemach Im Badhaus zu wegen gebrachtt, daß Ich mein Aigen wesen kinden haben. Ire fürstliche Gnaden hatten gnedig verordnett, daß Ich mein teglichen Tisch Aus Gnaden An der Junckher taffel soll haben vnd gespeißt werden. Bin wegen schwaches leibs Iber vier mal nit zu Innen khomen, vnd Als mich Irer fürstliche Gnaden Marschalkh, herr von Mayxselrain, die ander gehaime Räth Auch Zu Irer taffel beruffen, vmb von meiner Türckischen Rayß was anZuhören, Ist mir wegen starckes geruchs stattlicher speisen Iber tüsch so wehe worden, daß Ich mich hab miessen Absenttieren. Irer fürstlichen Gnaden Altter Leib Medicus wardt bald mit kröfftigen etc. zu erquickhung bey mir, da es dan bald bösser worden, mitt vermelden, Ich werde zu hayß baden, wölches war wardt, hernach vnderlassen.

ZU VBERKHINGEN HATT EIN JUNGER JESUITTER Iber den Gang herab geprödigtt, wie ein Jünger vnder dem Apostel Paulo hab meß gehaltten, vnd dj Ankunfft der hl. meß Aprobiertt, wölches der wolgelehrte herr Johann Ruodolff wild, vlmischer prödiger daselbst, göggen mir haimlich gewalttig Außgelachtt, vnd daß es ein halb gestudierter Euangelischer Student gar Leichttlich kindte widersprechen. Es waren Zwen bedagtte Esauwitter Auch alda, haben ettlich mal mit gedachttem herr pfarrer freindtlich disputiert, Aber nitt Eyfferig streittig worden. Endtlichen haben sy des herrn Baldicus, Rectoren Zu Vlm vff der Latteinischen schul, weil er Ir Landtsman vnd ein Bayer gewesen, begertt, der Innen Zu willen worden; hatt mir herr wild wunder gesagtt, wie er seiner widerpartt für gutt bossen gemachtt.

Die Altt hörtzogin vom hauß Österreich, Irer fürstlichen
aden gemahl, dj mer Jesuuiterisch Als Ir herr gewesen,
tt Ime pfarrer Zu Iberkhingen ein kurz begriffes Büechlin
geschicktt, von Irer fürstlichen Gnaden wegen Auszulesen
d sein bedencken darIber Zugeben. Als Ire fürstliche Gna-
en solches widerumb empfangen vnd sein mainung Wissen
öllen, thatt er der hörtzogin vndertheinig entbietten lassen,
s were ein feins büechlin, wans nur nit mit einem gelben
rielin Iberdöcktt wer. Da es hörtzog Albrechtt vernomen,
ol darIber gelachtt, Zu Ir gesagtt, Euckh geschichtt Rechtt,
ettens wol vnderlassen. Damit hatt dero fürstl gemahl mies-
en Zufrieden bleiben. Als vor bemeltter herr Marschalckh
ampt einem gesantten vom hörtzog Augustus zu Sachsen Ir
örberg Im pfarrhaus gehaptt, Ire speiß von hof zum Nachtt
ssen hinein lassen tragen, hatt mich der pfarrer auch zu
nnen beruffen, so der Marschalckh gern gesehen. In dem
hompt von den Zwayen Altten Jesuuitter auch einer, sötzt
ich zu Tüsch. Als der Sächsische gesant ein Abtritt Nimbt,
irfft der Jesuuitter ein abgeseibert fleisch bain vff die wie-
gen, darInnen des pfarrers kind gelegen, der Marschalckh
ard vnwillig, schafft Ine vom Tüsch aus dem pfarrhaus; der
pfarrer sagt: gnediger herr, wan Ich nitt hette geschont, das
Ich schonnen soll vnd muß, Ich woltte mit Ime pfaffen dj
tegen hinab gerumpeltt haben. Iber wenig tag an einem
Donnerstag, da der herr pfarrer sein Morgen prödig vnd den
etttag oben In seiner kirchen hatt wöllen halltten, thutt der
rbar Jesuuitter vor dem pfarrhauß vff der gassen Neben dem
ach Im pfarrer ein fußfall, woltt Ime, was fürIber gangen,
bbitten, so er nit wöllen Zugeben, den buben aufgerichtt,
get, er sey mit Ime wol Zufriden; darIber in erfarung kho-
en, hörtzog Albrecht sehr darIber erzirnett, dem Jesuitter
harpff vfferlöggt, die Abbittung mit Ernst, wie beschehen, zu
errichtten.

An einem lustigen Abendt vf einer schönnen grienen
Wisen sagt der gutt herr pfarrer Zu mir kranckhen gesöllen:
Junckher, hapt ein gutt hertz, Ich hoff noch zu erleben, daß
Ir solt pfleger zu Geußlingen werden &c., Ich lachtts Aus;
Ist In 8 Jaren wahr worden.

Nach meiner Baden Chur, dj nit vil ersprossen, hab Ich mich ettlich mal gehn Augspurg begeben, mit meiner fallierten herrn Curatores Bonorum meiner gelaisten schweren Dienst Iber Ains Zukhomen. Weil sy nitt vil Lust darzu gehaptt, hatt es sich noch lang, wie hinnach, verweiltt.

Als Im hörbst Ao 1580 Ich mit meiner schwöster Beningna kräfften, so sich zu Altt Lienhart Zollikoffer hatt verheurath, Im Nouember bin gehn Stt Gallen Zur HochZeit verrayßt, hab Ich mein Altten gefortten Marttin Schlumpfen mit freuden angesprochen. Als vnder Anderm gesprech Ich Ime gefexiert, weil er nun mer bedagtt vnd Reich, soltt er sich auch in Ehstand begeben; der mir bald geanttwortt: Ja, wan Ich ein solche Döchtter kindt bekhomen, wie dein schwöster, so sich zum Lienhartt Zollikhoffer hatt eingelassen! Meld Ichs Allain darumb, weil sy Ime Iber 7 Jar Nach meins schwagers Zollikoffers Absterben Aus sundere schickhung Gottes auch Ist Zu tayl worden.

In werendter Zeitt, da Ich In Ao 1581 bin wol 10 wochen zu Augspurg bey meinem Altten Türckischen Rayßgesellen herrn Doctor Lienhartt Rauchwolff zur hörberg gelegen, vmb mit obgemeltten Curatores Außzukhomen, Aber nichtts verrichten kinden, haben mich die herrn Fugger durch herrn hans härttlieb des Raths zu Augspurg Ansprechen lassen, ob Ich nitt lust hette, mich In Iren Diensten In Spannia gebrauchen Zulassen. Ich thett michs vnderthenig bedancken, seye nit Willens die tag meines lebens mich In Spannia zu begeben zu dem, wie es der Augenschein gibtt, kan Ich mich noch meines gesundts Leibs nitt rechtt erholen, In die frembde hinaus Zulassen. Ich hab hernach Zwo NachttmalZeitt Neben Andern gutten herrn bey herrn hans Fugger eingenomen, mir gnedig Zugesprochen.

Im hörbst Als hörtzog Augustus zu Sachsen mit herrn Conrath Rothen von Augspurg zu Lisabona In porttugal ein pfeffer handel thetten halten vnd vil von dannen herauß In Teuschland au Mer ortten füeren lassen, hatt sich Irer Churfürstlichen Gnaden Cammermaister selbs viert ettlich wochen zu Augspurg vfgehaltten vnd durch Iren haußherrn, bey dem sy gelosiertt, mich auch Ansprechen lassen, weil Ich des Möe

n gewohntt, da Ich mich woltte In seines gnedigen Chur-
en vnd herrn angedeütten handels dienst verwaltung Neben
Conrath Rothen in porttugal gebrauchen lassen, vertrawt
e, mir ein Stattliche besoldung Zuwegen Zubringen. Aber
nundt mich nitt Resoluiren vnd weil Ich mich wegen mei-
eibs blödigkayt wol endtschuldigett, begertt er an mich,
zu uersprechen, mich In kein Andern dienst zu begeben
rf nechst faßnachtt. So bald er von seiner vorhabendten
aus porttugal wider Ins Teuschland khom, Wölle er Cam-
eister entwöder zu Augspurg oder zu Vlm sich wider
mir einstöllen vnd ein andern verhoffentlichen Acordo mit
reffen; Ich soll hieZwischen mein Außgestandne Türckhische
beschreyben, an Ire Churfürstliche Gnaden dedicieren;
nichtt möchtt Ichs neben Ime Camermaister Iren Churfürst-
n Gnaden selbs p'esentiren. Er hatt mich auch Zum 3n
zu gast gehaltten vnd wol tractieren lassen. Die sach
mir vnuerstendigen lappen wol eingehen, Namen darauf
freindtlichen abschid. Zuo Vlm, Als Ich im Jenner Ao
an meiner vorhabendtten Rayßbeschreibung ein Anfang
cht vnd biß In volgendten Martz ettlich boggen pappir
chriben, khomen mir von Augspurg Laidige Zeittung, wie
mer gedachtter Cammermayster samptt seinem Son vnd
Andere Zwen Ire diener, so Ich beysamen zu Augspurg
en, seyen In einem kleinen schüfflein des portugösischen
versunckhen vnd verdruncken. Da gedacht Ich: were
wie begertt worden, mit Inen In portugal geraißt, hette
r auch derffen widerfaren, Gott sey Innen gnedig. (Notta.
altte diß vnglückh mer für ein portugösische practicierte
fftung dan für Ein vngefahr; kinden dj teuschen In Iren
en Zuhandtiren nit leyden.) Bald darauff hatt sich sol-
pfeffer handel Aller entschlagen vnd Ist der Conrath
Iber des königs Inn Hispania Aigner K. M. füschweiher
einem Obersten Füschmaister angenomen worden, Zulötzst
mitt schlechttem Lob verschollen. Daß Ich nun wider
seiner Dienst erlödigung, apropositto khom, bin Ich Nach
y Jerigem Streytten mit meiner gewesnen herrn Manli-
chen Curatores Bonorum Endtlichen In Augspurg den 29
r Ao 1581 Ainmal IberAins khomen vnd verglichen wor-
n.

den. Die haben Iber (wie wahr) grosßen vfgewendten v
sten Meiner Erlödigung mich für Alle sprüch vnd forder
samptt verehrtten Zwayhundertt Cronnen In gold Lödig
zöltt; so Ich darumben desto lieber hab zu danckh a
nomen, weil Ich (Gott Lob) mit meinem Armen Leben
daruon khomen.

Hieuor hab Ich meines bösten Freindts einem, Na
Jeronimus Hitzlers von Augspurg, gedachtt, dössen Erl
wandels vnd guttes Lob soll Ich billich nit vergessen.
hatt mir zu Genua bekentt, weil er offt sein tag großen
gehabtt, sich auch einmal vsser Ittalia An Andere fr
ortt Zubegeben, vnd sich Zugetragen, daß er zu vened
wol Zugerichttes lehres schiff vmb ein schlechtts geltt er
hab er vmb sein geltt, souil sein Armutt sich erströckt,
Nutzliche waren darein geladen, gleichfals seyen zu er
des schiffs vmb gebürendts schüfferlon Andere mer wa
ettlichen participanten darzuo auch eingeladen worde
dem Vorhaben, solches Schiff Nach Lixsabona In porttu
len Zulassen. Dennen hero Er willens, mit mir Nach
lia, volgendts vff Barselon, madrill, Endtlichen zu La
Nach Lixsabona Inn porttugal zu raysen, wie er mir d
Nach vnserm Adschid zway schreyben Aus Spannia zu
die mich noch zu Marsillia angetroffen haben. Löt
bekhom Ich ein schreyben von Ime Aus portugal vo
bona, Am Datto 31 Decemberis Ao 1578, das Ist mi
den 28 Martz Ao 1579 Richttig Zukhomen, sein glü
Ankunfft mit freuden darauß verstanden, der gutt erli
zwischen 30 in 40 Jar seines Altters hatt layder vn
hartte strauß miessen Außstehen; Ist zwaymal, we
starcken knöbel bartt vnd vnder dem ken wenig har
für ein Türckischen kundtschaffter In zwo vnders
schwere gefencknus gerathen, wie dan sein schreyben
disem soll gelögtt werden, Außweyßt. Ich hab Ime z
sillia mein tabur IberRockh vnd ein Rotts heuble, so I
zu Trippolj In meinen gefengnussen bey mir gehabt
Raysß verehrtt, dargöggen ettlich (mag nit schreiben,
Cronnen mit Aufgeben, vmb mir Alda ein Diemant
vnd Smarackh, weils alda In Rechttem geltt Zu bekh

ufassen einZukauffen: das er Alberait trewlich verrichtt,
hung, wan sein schüff wider ZuRuckh mit Andern taug-
waren Carigiert nach venedig werde Abfaren, er werde
n meine drey Edle gestain von venedig Aus selbsten zu
erliuern oder sunst Richttig kinden Zuschicken. Iber
Monatt hernach Als Im Monatt Mayo kompt mir Lay-
ittung von Augspurg, So bald sein des Jeronimus hütz-
dens schüff vorgemeltt zu Lixsabona glücklich Ankhomen,
den worden, Er seine göggen Andern wahren Nach ve-
ienlich verkaufft vnd vertauschtt vnd solche samptt An-
littConsortten wahren wöllen wider ZuRuckh nach vene-
inladen, kome Ime Jeronimus hützler am Morgens früe
z Ins hauß, sein Lehres schüff seye voll wassers, thüe
d versencken, man kinde nit mer wöhren. Als er am
len Augenschein mit seinem großen schaden gesehen,
: gutt gesöll von solchem großen hertzlayd auch zu
gesuncken, vff der stölle seinen Gayst Aufgeben. Gott
ie Liebe Seel mit ergötzlicher frölicher Aufferstehung
rigen freuden Leben. Hierauff kan Ich mir Anders
Inmaginieren, dan dj Neydischen porttugöser haben
re angeborne falschen pratica Angestifft, daß solches
chüff, ehe vnd dan Andere wahren darauff geladen
bey Nachtt mit Löcher durchborett werde, zu Einem
el, daß den Teuschen Ir spattes Navigieren oder
rtten verlaydett werde, damitt sy an Irem Juden spieß
indertt werden. Disen Artikel Zubeschreiben hett Ich
nden sparen, beschichtt den Nachkhomendten zur War-
liser bösen schödlichen Landtsartt miessig Zugehn.
s der Wolgeborne herr, herr Dauid Vngnad, Eben Zur
einer Türckischen verhafftung In Namen der R. K. M.
lieher vnd berüembter Orator wol söchs Jar zu Con-
ppolj gewesen, mit gleichem EhrnAbschid wider her-
s Teuschland khomen, waren Ire Gnaden Im hörbst Ao
u Augspurg wegen des Hauß wöllenburg bey einer
. Als Ire Gnaden mich erfaren, mußt Ich mich An
Sontag bey Iren Gnaden vf daß MittagMahl einstöllen.
) es ein Anmüettigs gesprech zwischen vns, mit dem
n Erbietten, wan Ich Lust, In Österreich mich gebrau-

24*

chen Zulassen, soll Ich Niemandten Als Ire Gnaden Zuschreyben: so Ich zu vnder thenigem Danckh angenomen, vnd weil Ich, wie hieuor, wegen meiner pflichtten Dienst von den Manlichischen herrn Curatores bin lödig worden, Auch mein vorgemeltte Sächsische vertröstung In duccas gangen, hab Ich mich selber In meiner Schwäger, der herrn Zollikofferischen Zu Stt Gallen handels dienst gehn Lion In Franckreych sollen begeben. Weil wir vns Aber wegen Ringer besoldung nitt vergleichen kinden vnd wol drey wochen darumben alda gelegen, bin Ich endtlichen Im Jenner Ao 1582 widerumben auf Vlm Zugeritten, Mich nit gesaumpt, obbemelttem meinem gnedigen herrn, herrn Dauidtt vngnaden vmb Anlayttung gutter dienst zugeschriben, dj mir durch dero einem vom Adel schrifftlich lassen Zu erkennen geben, Ich soll mich zu meiner gutten gelegenhaitt zu Wien bey Iren Gnaden einstöllen, In hoffnung, sy wöllen mir Allwegen ein Angenemen Dienst Zuweysen. Vntterdössen gab mir der hochwirdig Äbttisch Fürst vnd Herr zu Kempten Neben einem gulden gnaden pfennig mitt Irer Fürstlichen Gnaden Bildnus, Namens Eberhardt vom Stain, samptt einem Comendation schreyben An herrn Ruprechtt von Stotzingen, K. M. gehaimer Rath, vff glückliche Rayß zu einem gnedigen Abschid. Vnd Nam mein fürgenomne Rayß vf der Thonaw zu wasser Nach wien Zufaren Im Monat Mayo Ao 1582 mit gutten geförtten biß vf Reggenspurg, hatte bey mir merers nitt Als 8½ fl Mintz An bargeltt, Aber gutte klayder. Da Ich mich Im 6n tag hernach bey wolgedachtten Iren Gnaden zu wien thett vnderthänig Anmelden, mußt Ich als bald das Mittag mal mit denselben Einnemen. Nach vollendung fragten mich Ire Gnaden, warumb Ich so lang sey Außbliben. Er woltte mich vor vier Wochen zu einem Buchhaltter bey der Ersamen Landtschafft vmb Erliche Besoldung vnderbrachtt haben; soll mich vmbsehen, ob Ich möchtte von einem gleichen oder bössern dienst, so Vaciert, hören, mich bey Ime widerumb Anmelden, vnd da Ire Gnaden auch was soltten vernemen, so mir Anstendig, wöllen sy nichtts nitt verschlaffen lassen. Hiezwischen soll Ich mich bey Irer Gnaden taffel behelffen, so offt es mir geliebtt. Nam disen gnedigen willen zu danckh an vnd thett mich darauff vnderthenig be-

h hab Alda Meinen einkher beym gulden hürsch
kundt nichtt lang vergebenlich Zören, machtt mich
herrn Schwäger Zollickhoffer von Stt Gallen factor,
h mal bey Inen zu Gast essen. In dem khompt In
iörberg ein Junger handelsman von Troppaw Aus
Jy, In wölcher hörberg wir beede mit einander zu
sen, einander schlechtt Zugesprochen. Der sprichtt
factor An, sein herr Vatter hette gern einen ver-
Buchhaltter, der soltte Nach seinem Rödlichen ver-
ich vnd wol gehaltten werden. Der factor pfandet
kam bald, Zeigtt mir an, Ime khome vnder die
Erwinschtte gelegenhaitt; der machtte die sach vns
ut vnder die füeß, daß wir gleich sunder vil bedenk-
itten tags mit einander Ins Schlesßiers Aigner gut-
in versuch fortt Raysen. Der Erlich Man machtte
mir freindtliche kundtschafft, hieltt mich Cost frey.
imlich durch Mehren Raißt vnd am viertten tag
paw, ein Zimlich feine Statt In Ober Schlössing
arckh seines herrn Vatters hauß Zugefaren, wurdt,
mich angemeldt, von Meniglichen gar freindtlich
Der Altte herr wardt ein Wittiber vnd von einem
nen stuck geschütz Am Rechtten fuß Ibel verlötzt,
ı hans Richtter, Altter Burgermaister. Der hatte
Sön:, der ein Andreas Wolfgang vnd der Ander
wölcher mein Reyßgeführt gewesen, waren beede
; der dritte Johannes, noch Jung Lödigs standts,
Mayland, vnd nur eine Dochtter von 18 Jaren. Man
ir Im ersten, Andern vnd dritten tag souil Ehr mit
vnd freindtlichen Zusprechen, daß mir bedenckhlich
, wie Ichs verstehn soll. Endtlichen Als mir der
vnd Öltteste Son Zugesprochen, wie mir die Statt
nhaitt gefall, ob Ich nitt lust hette, ein Zeitt lang
w Zubleiben, Ob wol solche nit ein so schöne Als
Statt das Ansehen hab, So haben sy doch Zufor-
Lob Ir Euangelischen kürchen mit Zugehörigem
Gottes Dienst vnd ein vffrechtte gehorsame Regie-
so gutt mans Im Römischen Reich möchtt haben;
und miesse man auch wol fridlich vnd schidlich sein

vnd bleiben: Ich lüesß mir Alles, souil Ich dj wenig ta
gehört und ersah, gar wol gefallen, Woltte mich Aber
nicht erkleren. Der Altte herr sagtt: wir bedürfften
richttigen Buchhaltters, vnd weil Ir Meinem Son von
Altt bekantten vnd vertrawten zu wien seytt geriembtt
Da Ir lust, bey vns ettlich Jar Zubleiben, woltten wir
meinem Tüsch vmb Ein Ehrliche Besoldung vergleiche
thett nun vmb die völlige Achtt tag bitten zu Endtlic
solution, darIber sy beede gar wol Zufriden. Der An
Wentzelaus, füerte mich vff seins Vatter Güetter, vnd
von Nötten, gantz lustig herumb, mußt bißweiln sein
weil er Absunderlichen bey seines vatters behausung
gewohntt. Der Altte thett bisweiln auch von meine
Zwen in 3 seiner befreindten Göst laden. Endtlich
der Stattschreyber, ein Wolgestudiertter Man, brin
Doctor L Rauchwolf gedrucktte Rayß beschreybung
In disem Jar Ist Außgangen) mitt sich, fraget ob I
gelesen vnd ob Ich der krafft sey, dössen darInnen
werde. Als Ichs bestettiget, soll er, wie Ich hernach
lich vernomen, dem Altten herrn haimlich gesagt
herr, Ich trag sorg, diser kraft werde bey Ew wtt ni
Ist ein Ehrlicher wol versuchtter Schwab vnd fürne
kind. Endtlichen vf ermelts Stattschrebers vnd And
licher gutthertziger Zusprechung hab Ich mich de
Aber nur vf ein Jar Zur Buchhaltterey vmb ein Ehr
soldung eingelassen, (weil Ich beger mich noch ettwas
Zu uersuchen) Ich auch lufft möchtt haben, vff dre
wochen vmb mein pfening An fürneme ortt weytter
sen möge gefreytt sein. Wöll Zu meiner haimkunfft,
Andern teglich vfgeZeichnett worden, Alles In we
richttig In die büecher bringen. Mein frommer h
(Lieber hans) wan Ir lust zu Raysen, Ich wil euc
mein Costen zu Raisen genug an dj hand geben,
selbsander zu pferdt, oder dreye In einem guttschen
dadurch kindt was wirdigs erfaren, so euch vff ewer
möchtte zu Schwehr fallen. Ich hab auch mit Fürste
soltt mir souil lieber sein, wan Ir euch Auch zu
woltt brauchen lassen. Vff solchem vnser Accordo

, kürtzer vnd Richtterige Buchhaltterey angerichtt, so
herrn wol gefallen. Wie Ich dan im ersten Jar ett-
sen zu meinem gefallen verrichtt vnd weil Ich In sol-
neben auch erfaren, daß Ich so erlich vnd wol als
kainer gehaltten worden, hab Ich mich vf Ir Zuspre-
ch ein Jar verobligertt vnd dardurch dj sachen dahin
t, wan mein herr wegen guttes gesprechs offt hatt
abtt, daß Ich offt Am Tüsch hab miessen sitzen blei-
dj Sön vfgestanden, Ire gescheffl Zu uerrichtten.
den hörbst thett er nit gar vff ein stund von der Statt
ein schön dorff, Dirscolwitz, einem verdorbnen Edel-
Namen Kochzizaky vmb 8300 taller Abkauffn. Das
getrait, füsch, flaisch ein gutts einkhomen; hab mich
er Sön einer derffen darIn erlustigen, wan es mir ge-
wesen. Vmb Bartolomey Ao 1583 hatt wol gedachtter
r mir Zu gefallen zur gedechttnus meines Türckischen
ig tags ein schönes pangett vff 16 personen mitt
er Musica, Instrument vnd Vocal, gehaltten. In Suma
erbiettung vnd vertrewlichen Ehre, freindtschafft ward
laß Ich nit kindt keinen Vmbgang haben, Mich das
r vff ferner freindtliches Zusprechen auch zuo verob-
neben Verhaissung, mich nit lenger aufzuhaltten vnd
rlichen abzuförttigen, vnd ist mir in solchem dritten
die böste ehr Erwisen worden, dan es Ist nit bald
me gastung von meins herrn befreindten oder vnbe-
n, Allein bekantten, Ja wan gemaine Statt von Raths-
eine gastung oder Erndrunckh gehaltten, da bin Ich
t Alwegen so wol vf fürneme hoch Zeitten darzu be-
orden, Als wan Ich ein Angenemer mitburger were
wie es sich dan vff einen tag hatt begeben, daß Ich
delman Namens vlrich Zetteritz, zu gefallen Neben
zwischen vns beede einen hochZeitter Morgens vmb
In die kirchen vnd wider heraus beglaitt, darauff mit
zum tail das Mittagmal eingenomen. Vmb Mittag
n mich Abfordern, da hab Ich meinem Herrn Zu ge-
iben seinem lödigen Son Johannes, der nit lang zu
Ittalia khomen, seine verheurathe Basen, so auch
andtts gewesen, miessen gehn kirchen vnd wider An-

Steffan Batt‹rj, könig In Poln, sein Basen de
königlichen Cantzler Zamoysky verheurath vnd
Außgehaltten: da dan Ettliche Polnische fürs
fürstlichen gesandten solcher bey gewohntt. D
ward vmb fünfftzig, die braut fünfZöhen Jar.
der tractierung gar Stattlich zuo, die Musica so
lieblich (dern Capellmaister ein teuscher ward),
darIber hoch verwundertt. Den dritten tag n
hochZeitt hieltt der hochZeitter Irer Kögl. M.
wesenden fürstlichen Gästen, auch fürnembst
fürstliche gastung vff einem schönen Ebnen Bla
Nur von holz vfgerichtten, Aber Weytt gefüer
Der könig sasß an einer taffel Allein, zwen
Linckhen hand hinab Irer K. M. gemahl, dj h
nechst an der königin. Dem könig mußte ei
mit einem geziertten Windschirm lufft Zutreyben
licher IberRockh ward von zartt Wullen Rott sc
ellen zu fünffzöhen taller, Aber hoch von Crem
verwunderlich Zusehen; Ir Majt. hatten ein schle
Iberstulpts vngerisch hüettle vf dem hauptt
daran gehöfft ein kostlischer Feder busch vo
schmalem hohen gefider; die wahren In 3 tail v
gestickte Cronn mit drey gilgen, vff Jede ein
drey fein Berlin In der größe wie gemaine o
senhutzen Neben einandergestickt: Mitten In

völlig Alles vff vngerische Stattliche beklaidung gesötzt. Vnder Anderm hab Ich gesehen, daß der könig dem pietro spirofscky fürstliches geschlechtts einen drunckh zugetruncken; Nitt gar Iber ein Jar hinnach hatt hochgedachtter könig Ime Spirofschy Aus verschultter vrsach In einer gefencknus hofraytten vnder dem freyen himel den kopf abschlagen lassen. Vor Ende der fürstlichen MalZeit thette der Cantzler Irer K. M. zu vnderthenigster danckbarkaytt ein schön wolgeformets pferdt vor Ir M. taffel stehendt vnderthenig verehren; das hatt von har drey farben, Als graw, weiß vnd gelb, wie ein gemengts tuch vnder einander Am leib gehapt, daß Ichs vmb ein drinckhgeltt von wunders wegen Im stall noch einmal besichtiget hab. Es Ist auch so demiettig für die taffel vnd wider heraus gefüertt worden, daß sich wegen des getümels zu uerwundern gewesen. Der Königin verehrtt er Cantzler Ein verguldt Dublett drinckhgeschirr, Iber einander bedöcktt; da nichtts darInn, Ists Iber 50 taller nit werdt gewesen; ettliche haben darfür gehaltten, Es werde was sunders darInnen gelegen sein. Nach verrichtter MalZeitt wurden In bölde ettlich tüsch taffeln beseytzts wartts gestölltt vnd ein Zierlicher Deuttscher dantz, Aber nitt Iber ein stund lang gehaltten. So bald der König, die Königin abgetreten, hatt man vff einem kleinen Blatz In völliger Ristung gantzer Kireß ein fuß Thurnier gehaltten. Das Ist Cal Abgangen, weil sich die polaccen nit rechtt darein schicken kinden. Wie dj Nachtt herbey khomen, haben ettliche teusche Fechtter In Iren Langen AußgeZogne hosen mitt feurigen hülzen schwertter, Dusäckhen vnd stangen mit feur göggen einander gefochtten; die habens bösser Als gemeltte Thurnierer getroffen. Damit hatt solches fest vff selbigen tag ein End; Aber des Andern erst vmb Mittags Zeitt Ist ein scharpf Rennen mit Coppen oder Thurnier Lantzen gehaltten worden. Im AufZug Rütten vorher die Ritter, so sich Im Thurnier Rennen haben brauchen lassen, bey vier vnd Zwaintzig, von Mancherlay farben gar Zierlich vnd Türmisch, mit vngerischen hüettlin vnd schönnen Federbusch, mit Iren starckhen lantzen, Streythamer &c., Als woltten sy sich zum Streytt einstöllen; hernach ettlich vom Adel, herrn Standts, Iber aus Stattlich geZiertt, von klein vnd grosße, Junge vnd Altte, der schönsten pferdtt viller Landts Artt, daß Ich mich nitt genug hab kinden darIber verwundern.

Vnder Andern ward an der handt gefüertt ein hoch starckh, schlayrFuxsent vfrechtt pferdt, das hatt ein Cantz oder Cambar biß vff den halben thail seiner halben fordern füeß der knie hangent vnd ein sehr schönnen schwayff so lang gehaptt, daß solches denselben vf dem boden bey anderhalb Werckschuch hinnach geZogen; das soll einem vom fürstlichen geschlechtt, mit Namen Bottcoua, vf teusch Schmid, Zugehörtt haben. Die Ritter haben In vollem göggen einander Rennen wol getroffen, sunderlichen ein par haben Zugleich Ire Coppi An Iren Tarschenschirm zu drey stuckh Zerstossen, Auch das Bene daruon gebrachtt, vnd Ist nit mer Als einer am Linken Arm, der Neben seiner Tarschen zu weitt herfürkhomen, verlötzt worden. Im werendten Rennen hatt man der K. M. ein lantzen Zubesichttigen miessen für weisen. Als sy das starckhe scharpf spitzig sper oder Stefft ersehen, den kopf verschitt mit vermelden, es seye Zuuil zum Schertz. Als solches Iber Zwo stund ein Ende gehaptt, Ist man mitt ettlichen Welschen Triumpf vff Rödern, vnderschidlichen Tüer bildnus vnd das schöne feur Werckh, so zu eingegangner Nachtt verbrenntt worden, vff dem Abgeraumten platz Zway mallen herumb, volgendts Alles wider ordentlichen AbgeZogen. Was sich sunsten wegen der kirchen vnd taffel, auch andere ordinarj hochZeittliche Cerimonj Zugetragen, hab Ich kürtze halber nit mögen beschreyben; eins, so mich vnd mein gesöllen, ein schlössinger, verdrossen, mag Ich zu melden nitt vmbgehen. Als wir beede an einem vor mittag vmb Zöhen Vhrn Iber die gassen spattcieren gangen, begögnett vns ein Stolzer polnischer herr, dem wol Zöhen dienner, Jung vnd bedagt, schlechtt vnd Zierlich beklaidt, hinnach geuolgtt. Da der herr voran Iber ettlich stapffeln der lachen khomen, Stehtt vor Ime ein Armer Zimlich grawer Man, der verhofft ein Almusen von Ime Zuerlangen, schlöchtt der Stolz herr den Armen vff das angesichtt, so trawrig Zuzusehen gewesen, mit disen wortten: du schölm, du sichst, daß Ich herIber gehe, stehst still, Als miesßte Ich dir weichen. Der Arme man mußt mit seinem herben Almusen Außweichen, daß nit der dienner einer Auch hand anlögtte. Mein gesöll sagtt zu mir: O Bruder, wan diser selbsdritt vns in einem Wald begegnette, Ich woltt den Armen Man Rechen, vnd soltte mir Leib vnd leben darIber gehen. Da er Neben vns fürIber gangen, thetten wir mit AbZiehung der

ußett vnser vnwillige Reuerentz, Er Aber nitt, darZu der geingste seiner kuchenbuben keiner, Lachtten vns beede teuschen uns, Also daß wir vns nitt lang gesaumptt, vnser Raiß wider Annaims vff Troppaw zu nemen. Inn wenig wochen hernach Raißt Ich mit einem wolbekantten Teuschen In Ungern, In die vngerische Bergstött Cremnitz vnd Schemnitz, alda die herrliche königliche Bergwerckh, sunderlichen zur Schemnitz den Biber sol Zusehen. Darff nitt schreyben, wie weytt Ich bin zu ebnem fuß hinein gangen, so sy haißen faren, Auch was wunder Ich darInnen ersehen, ZuLötzst selbs söchßt an einem sayl Inn schlingen sizend vil ellen hoch bin wie aus einem schöpfbronnen hinauff gezogen worden. Von dannen Rayßt Ich mit meinem gesöllen In sein vatterland gehn kerppen, ein klein vnd vor dem feind ein schlechtt föstes Stettlin, war nitt gar ein tagraiß. Von dannen kamen wir Inn zwo stunden zu Roß vff Busoc, Ist vor Jaren ein Closter gewesen, hatt ettlich gutte Reytter alda mit wenig fußkriegsvolckh; dj kirchen ward der pferdt stallung. Von dannen hatt man söchs Meil biß gehn offen gerait, da hab Ich an einem schönnen Abendtt vmb vier Vhrn den Thonnaw Fluß Zwischen ermeltten ofen vnd best sehen durch lauffen, dj gelegenhaitt anderer gestaltt nitt erkennen kinden. Weil diß ortt mit Türckischen benachbaurtten vmbRingt, haben wir vns Iber Zwo stund nitt vfgehaltten. Als wir zu kerpen gehn Nachtt gessen, thette die Wachtt ein stuckh loß brennen wegen ettlicher Türckhen, so dem Stettlin zu Nachendt wöllen beykhomen; es waren bald ettliche Reytter wol gearmiertt zu pferdt zum thor hinaus gelassen. In einer halben stund kompt Zeittung, der feind hette sich gewendt. Ich hab alda vnd zu Busocc vil Türckische köpf vff Zein vnd hohen schrancken gestöcktt gesehen, dj Als gefangene vmb den kopf kürtzer gemachtt vnd zuo Drutz dem feind seind vfgestöcktt worden. Da einer vermeint, bey tag oder Nachtt seins Türckischen gesöllen kopf den Cristen zu hon wider Abzuholen, Ist gleich, sobald derselbig Erdapt, sein kopf darneben vf gestöcktt worden. Zu hew vnd Erent Zeitt miessen dj schnitter Ire Rohr bey sich, auch mit gutten soldatten Ir gutte Wachtt bey sich haben, damit dj Cristen nitt schneyden, die Türckhen solchs haimfüeren. In Suma, sy miessen Ir brott wol verdienen mit nit geringer gefahr Leib, hab vnd gutt; vnd wie es bey Innen wider den Erbfeind,

Also wirdts vom Erbfeind göggen Innen auch gehaltten. Mir Ist ein schönner blatz geZaigtt worden, daß die Türckische, Auch teusche vnd vngerische Obersten sampt Jedes göggen tail kriegsleüth wol geArmiertt vff Zwayhundertt starckh zu einem Drunckh seindt Zusamen khomen, da dan ettliche Dapfere kriegsleüth, Allwegen ein Türckh oder vngerischer Crist, einander vff ein Coppj Brechen Nachbeürlich herauß gefordertt, darauff Zusamen getroffen, so offt als es beeder seytts Obersten gefellig gewesen. Nach der Oberster verrichttem Drunckh hatt einer den Andern mit einer schönnen Wöhr, Waffen verehrtt, pferdtt göggen einander getauschtt. Im Abschayden soll Jeder tayl Inn vollem Rennen vnd lauffen sein weg wider Nach hauß genomen haben, wegen daß keiner dem Andern nitt trawtt, als möchtte sich ein oder der Ander tail wider wenden vnd mit Vortheil Zuschaden komen, oder sich nitt Ins Näst haimlich begeben, ehe derselbig anhaims kompt. Sobald solche freindtschafft fürlber, sötzen sy dan des Nächsten tags einander wider mit feindtschafft Als wie die Marxsbrüeder vnd feederfechtt zu. Schemnitz Ist gar ein offen wesen, Allerdings wie In einem dorff, Aber sy halltten tag vnd Nachtt gutte Wachtt. Mir Ist gesagtt worden, Alle Bascha zu ofen haben Ernstlich beuelch von Irem Mechttigsten Türckischen Kayser, sy sollen die vngerische Bergstött nitt betrieben noch belaidigen: vrsach, weil alda das gold vnd Silber Ertz mit hartter vnd kunstreycher miehe wirt an tag gebrachtt vnd zu Kremnitz gemintzt wirdt, soll man (weil es die Türckhen nitt kinden Zuwegen bringen) solche Bergleüth mer schützen, dan schaden Zufüegen. Vnangesehen bey Iren benachbaurtten Cristen offt vil schaden geschichtt, gedenckhe kein man, daß Innen von den Türckhen were sunderer schaden Widerfaren, da sy was In den Gräntzen herumb feindtlichs Zugetragen, haben Innen dj beystehendte Cristliche Soldatten mer schaden als der feind Zugefüegt. Zu dem so lassen dj R. K. M. dem Türschen Kayser Jerlich eine schöne Verehrung von New gemachtter Mintz vf ofen Zukhomen: so gibtt das Bergwerckh das ein Jar mer als das Andere Nutzen. Aber, wie dem Allem, der Bibersol muß vnaussötzlich mit wasser Außzuschöpfen vnderhaltten werden; Anderer gestaltt, wan das Wasser soltte Iberhand Nemen, kindte man In langer Zeitt vnd sehr grossem Costen zu keinem Nutzlichen Ertzt

t mer khomen. Es hatt zum tail wol vermögliche leüth In disen
beeden Bergstötten. So wirdt fast alle wochen der Silber waggen
n dignem Silber vnd Gold, aber vnderschidlich beladen, von der
Schemnitz gehn Cremnitz In die kayserliche Mintz gefüertt, In
sölcher hab Ich aus gunst ein gold ducatten vnd ein Reichstaller,
gemintzt vom Stockh (ehe solchen der Mintzer In die hand ge-
nomen) Zum AnZaigen vnd warZaichen, daß Ich solche Kayser-
che Mintz besichtigt, vnd Ist In dj Mintz ein anderer Ducatten
nd Reichstaller dargöggen von mir Abgewixlett vnd bezahltt
orden, vmb Zeitt halb September Ao 1584. Mir hatt In disen
beeden Stötten nichts Bössers gefallen, Als daß das gemaine
olckh gutt Euangelisch vnd gar freindtlich grußbar wardt; hat-
n zimlich gutte schnabelwaid vmb ein Rechtts geltt, kein
Bößer, schönner, weisses, wolgeschmackts brodt, hab Ich mein
g, wo Ich geweßt bin, Nie gesehen, Als Scheinnützer brott;
remnitz böchtts schon nitt so groß, Aber auch gutt. Vnd ligen
se beede Stött ein gutte tag Rayß von einander; Zwischen sol-
en ein schönes Badhaus, das hatt wol 3 oder vier kostliche
arme Bad gruben, In Cästen mit Stein lustig ein gefaßt, so Nat-
rlich von Ime selbst warm, bösser als das Wildbad Im würt-
mberger Land. Das schönst vnd böste Ist mit schönen weissen
ainen stapfeln eingefaßt, daß einer seychtt oder tüeff, Ja auch
n Wasser biß zum halß stehn oder herumb schwemmen kan,
ies der man begertt; vnd kinden ein gutte AnZal Weib vnd
ans personen Iberigen Blatz Zumal haben. Das frische Wasser
n vom starckhen vrsprung den Casten bölder füllen, dan es
utt Ablauffen, Also wan man aus dem bad gehtt, wirt das ge-
rauchtte Bad Wasser ab vnd das frische In einer vierttel oder
it gar einer halben stund wider voll geloffen. Das hatt sein
rafft von Alon; diß brauchen gemaincklich die Jenige Granitzer,
sich mit Iren Starckhen vngerischen wein durchs Jar hindurch
rum vnd Lam drünckhen, werden zu hörbst Zeitten wider Ir
ider kröfftig vnd krad, das von manchem starckhen drinkher
st Alle vnd vil Jar auff einander besuchtt wirdt. Am Abendt
nb 6 Vhrn, Als Ich vnd meine geförtten alda Ankhomen, Jeder-
an Auß dem bad vnd abgelassen gewesen, hatt mans vns auch
nb ein Drinckgeltt lassen wider vollauffen. Ich bin nur ein
erttel stund darInnen gar lustig gewesen. Das starckhe Wasser

hatt mir den Bauch eingezogen, daß Ich vermaint, er werde mir an Ruckhen waxsen, hatt vns die miede gewalttig AusßgeZogen, widerumb starckh vnd gantz lustig zum Essen vnd Trinckhen gemachtt. Wir seind auch mit speyß vnd dranckh vmb ein rechtten pfennig wol tractirtt worden. Morgen des andern tags sein wir ettlichen Bad gösten zu gefallen vff das mittagmal verbliben, haben darZwischen die Andern böder besehen, Als das andere, so das Wasser dj krafft von kupfer vnd Victriol soll haben, Ist schlechttlich bedöcktt vnd Zugerichtt gewesen; das dritte ward gar vnder dem freyen himel schlechttlich eingefaßtt, hatt starckhen geruch von Schwäbel; das wardtt gutt für offne, böse, Altte vnd Newe schäden, wie es der Mensch, vsserhalb des hauptts, am leib hatt gehaptt. Die darInnen gebadt, wie auch der Badwirdt, berichtteten vns, daß solches bad vnderhaltt die Ottern, dern bißweillen aus dem vrsprung herfür vnd den leüthen sich vmb dj füeß wenden, thun aber kein schaden; iedoch wan dern eine wirdt heraus geworffen, wirdts so vnRain, daß mans nit mer darff Ins bad lassen, sundern muß zu todt geschlagen werden. Dise drey beeder kan man bölder als In einer halben stund gemach vmbgehen. Das vierte Ist nitt weitt von disem, Aber es Ist nichtt verfasßt vnd brauchens gemainclich nur dj Arme Leith. Wir Namen vnsern weg wider ZuRuckh durch dj Edle Schlowocken biß an Teschiner wald, aller gestaltt, wie wir Zuuor hinein den Bergstötten Zugerayßt. Die gehn In grobem Zwilch vnd schlechtter klaydung, wie bey vns In Schwaben oder Inn Bayern das Baurs Volckh, vnd wirdt der Jenig, so Im feld den pflug höltt, eben so wol Vosts milostj, das soll sein oder haissen: Ewere gnaden, Als dem der Ackher Zugehörtt, gescholtten; was von bedagtten handwerckhsleüth sein, die haltten einander In Ehren mit gleichem Tittul. Aber verwunderlicher Ist mir fürkhomen, daß In Iren offnen dörffer, wie Ich dan Inn Zwo tag Rayß nichtts beschlossens gesehen, dj Latteinische sprach so fleysßig In schulen wirdt vnderhaltten, wie dan mein geförtt vnd ein prödicantt, so auch mit vns geraißt, dern wol berichtt mit schuster, schneyder vnd Andern handtwerckh leüth vil mit denselben gerödtt, sintemal sy beede sunsten Ir grobe Landsprach nitt habn verstehn noch Röden kinden. Es seindtt auch zum Andern mal vnderwegs vns im Mittagessen dern Jungen

aben von 12 biß vff 16 Jar für den tüsch khomen, haben
Latteinischer sprach Zimlicher Massen Musiciertt, das mir
n den groben Leüthen fremb fürkommen. Den Teschiner
ald durchZuRaysen mußten wir allerdings drey stund Zu-
ingen: der weg oder dj Straaß, dardurch das kupffer aus den
igerischen Bergstött wirdt gefüertt, wirt von holzwerckh, ein
ackh an einander, wie Ein floaß oder ein Wasser Bruckhen,
ı ortten, da Es simpfig, Jerlichen mit Zimlichem vncosten
iderhaltten. Ich hab wöder In der Türckey, Teusch- noch
'elschlandt, keine dückere, höhere Tannen, Buchen vnd Aichen
lso Ins gemain Als In disem Wald gesehen. Es haltten sich
l vnNutz gesindle, so man die martelosj Nent, darInnen auff,
arden vnderweiln In der Nott von vngern wider dem Erbfeind
ibrauchtt, wie dan fast Mitten Im wald einer zu vns vff die
aaß herfür Ist khomen, hatt sein Langs Rhor one feur Lont-
a Iber Zwerch des Rücken, wie ein Trometter sein Trum-
etten getragen. Mit dem kundt vnsßer weg füerer sprach
dtten; vns geförtten wolt diser gesöll nitt gefallen, In sorgen,
ı möchtten noch seiner mer dahinden stecken, die sich In
essen buschen kinden verstöcken, am fürIberRaysen auff vns
hüessen. Wir hatten Zway BirstRhor vnd vier FaustRhor mit
s, thetten vns bald damit staffieren. Ob wol vnser wegweyser
gtte, er hette gahr freindtlich mit Ime gerödtt vnd gefragtt,
em wir Zugehören, er geAnttwortt, dem hörtzog von Teschin,
ı sollen wir vns doch wol für sehen, dan sy greüffen offt die
eith vff der Straaß an, die nitt sunders bewöhrtt seind. Aber
ir haben, Gott lob, weytter dergleichen kein gespürt; wir
amen wol hindurch vnd vff den Abendt glücklich gehn Te-
hin; von dannen In Anderhalb tagen wider frölich gehn Trop-
aw In vnser heimwesen.

Nitt gar vor einem Jar hüeltt hörtzog hans Friderich von
er Lignitz vnd Brigg nitt einem frewlin, hörtzog Ludwigs zu
Württemberg schwöster Aine, zum Brigg hochZeitt. Selbige
ab Ich auch vf meinen Costen vnd an der Obersten taffel
echtt Zöhen fürstliche personnen, vsserhalb des Königs Inn
ennenmarcktt gesanten, gesehen. Ist ein lustige stattliche hoch-
zeitt gewesen, Aber sunder Ritterspül; des Andern tags thett
an Im gefüertten hof ein Eifferige Stattliche Fechttschul von

Marxsbrüeder vnd Federfechtter haltten. Der Fechttmayster ward ein schwab von Augspurg, mit Namen hans Mamhoffer, ein versuchtter; dössen bruder Elias vor der Zeitt bey mir als ein diener In Trippolj In Siria gewesen, dössen kundt Ich beym Fechttmaister vmb ein gutte stölle zum Zusehen geniessen. Dise Fechttschul ward Allerdings ein viertel Jar Zuuor Außgeschriben: der Altte hörtzog Georg zum Brigg der den Namen: ein vatter des Vatterlandts, gehaptt, hatt von den herbey khomendten fechttern ettlich Sontag vor der hochZeitt Fechttschul lassen haltten, vmb den bösten Fechttmayster, so den Mamhofer getroffen, Auffzuwerfen. So bald dj Fürsten, herrn, Fürstinnen vnd frawen Zimmer an Ire verordnette Ortt vff dem Gang Zuzusehen erschinen, hatt man Armvoll schwertter, Rappier, Stenglen vnd an Zwen lange Rayß Spiesß voll Dusäckhen vnd was zu einer Fechttschul gehörtt, schlechtt mit einem Trumenschlager vff den platz getragen; solche one Cerimonj schlechtt Außgespraitt. Der Marxbrüeder waren mer als der Feder fechtter, vnd wölche begertten Zufechtten, Lögtten Jede parthey Ire Mäntel vnd Rappier oder Deggen beseytts vff ein hauffen. Es waren Iber die Sechtzig vf beeden seytten. Der Fechttmaister höbtt auf ein hültzen Hellpartten vnd thett die Fechttschul gleich anfangs verkündigen, wie sich einer oder der ander soll gebüerendt verhaltten; darauff thetten ettlich Trumetter Aufblassen. Als füegtten sich darZu hörtzog Georgen zum Brigg Marschalckh mit einem Rott sament, des fürstlichen Bischofs zu Preßlaw hofmaister mit einem schwartz sametten, wol gespeißte gelttsöckeln mit der verordnung, so bald einer blutRisß geschlagen worden, soll dem thetter ein par Reichstaller verehrtt werden, der Ander soll mit seinem schaden verlieb Nemen. Es waren gleich Im Anfang ein solche vffhöbung In den Dusäcken von Jungen fechttern, daß der Fechttmaister mußt machen Innhaltten, biß die vfgehöptten Ire Fechttgäng volbrachtt. Da gab es aus Neyd vnd geltt hunger so grobe straich vff dj köpf, daß tails vff den hindern Nider gesötztt vnd mans hatt miessen der Dürrnütz Zutragen. Alda seind vier Balbierer geweßt, die die gantze fechttschul genug zu thun gehaptt. Die haben, weil seltten blutt Abgeben, Am Maisten straich vnd wenig taller bekhomen. Aber Im schwertt fechtten, Rappier

Stengle haben die geltt söckel offt Ir bösts thun miessen.
Marxs bruder, ein schlosser seins handwerckhs, gar starckh
Leib, brauchtte schlechtte kunst, thett nur nach seiner
ke von oben herab Iber des Andern schwerdt des göggen-
kopf Zuschlagen. Wie er dan bald sein erste widerpart
wogen, daß er ein par taller bekhomen, der beschödigte
dte sein schwerdt so bald nit von Ime werffen vnd der
nitz Zugehen, khompt ein häggerer, kurtzer Tuchers gesöll
Nerlingen, höbtt das Nider geworffene schwertt auf, beutt
Schlosser die spitzen. Der Fechttmaister laufft hinZuo,
Iber lautt: Landtsman, was wiltt mit disem starken Mötz-
Anfangen; hastu nit gesehen, wie er nur one kunst dem
Zuschlöchtt, so du nit wirst Ausstehen kinden. Er Antt-
rttet: Ich lig noch nitt. Im ersten gang gieng es one Blutt
, Im Andern thett der Nerlinger dem Schlosser wider Alles
sehen dj Nasen am gesichtt enttZway spaltten, daß er sein
wertt weitt von sich geworffen vnd aus dem krayß auch der
nütz Zugeloffen. Darlber dj Fürsten wol gelachtt, weil der
tmaister auch offentlichen sagte: wan das die kleine Schwa-
, was werden die grosse kinden! Einem Marxs bruder, be-
mbtten fechttern, Ist von einem Federfechtter mit dem Stengle
Aug Außgestochen worden; Ich darff nitt schreiben, wie
ch das glidwasser hell, weiß, gerad In dj höhe Ist gesprun-
, so schröcklich zu sehen geweßt. Der fechttmayster, als
gögentail, hatt selbsten wegen seiner Fechttkunst ein mitt-
den mit Ime getragen. Bald darauff haben sich die Marx-
leder All gemach Absentiertt, vßgenomen noch ein gutter
htter hatt zum Beschluß mit dem Fechttmayster Im schwertt
gang gehaltten. Der were auch, da man nit so bald
erschlagen, von Ime Fechttmaister Ibel tractirtt worden, so
Ibel verdrossen. Der Fechttmaister, so offt er vff ein oder
der wöhr seinem göggenthail vfgebotten, Ist Allwegen ein,
4 taller darauff gelögtt worden; hatts kein Marxbruder
llen hollen oder verdiennen, seind Ime bey fünffzöhen taller
bösten worden. Des Andern tags Morgens, ehe vnd dan
fechtter von einander geschaiden, hatt man, was bliben, In
Türnitz zur Lötze gespeyßtt, was mit Duseckhen gefochtten
geschlagen worden, haben grosse vfgeloffne straich Im ge-

tes für den boden grund geben, daß sy vff Iren Costen vnd
In gefallen das Salz derffen graben vnd verkauffen, wie man
solches In vngern vnd Andern vmbligendtten gräntzen vf vil
l wegs der gestaltt verfüertt: man hacht stuckh daraus von
ß vff 6 werckhschuch lang, bey 1½ vnd Zwen dückh, wie ein
einer schranden banckh, In die vierung, daher sy auch Ins
ain Salzbanckh werden genentt, ettlich Centtner schwer,
h dem er lang oder kurtz gemachtt worden, In der farb graw
aß, bißweiln wenig himel blaw vnder einander vermengt, Aber
steiff, Als wan mans hette gegoßen. Die schlöchtt man vor
sem Wetter oder Sonnen hütz In stro, grob hew oder Emett
einer plahen Iber Zogen, Nach dem Mans weytt Zufüeren
t; vnd da es nur vmb wenig meil Zuthun, lögtt mans ploß vff
n vnd wäggen. Aber wan es warm feüchtt wetter Abgibtt,
rden solche Salzstein Benckh im gewichtt Ringer, biß daß
as In einem kielen ortt verwahrtt. Wan mans als dan Zer-
ektt vnd Zerstoßt, gibtt es ein so kröfftig scharpfes Salz, daß
a es weytt dem Bayerischen Salzscheyben salz für Zeuchtt
Allerdings noch so kröfftig Ist; vnd kan man dj kleine
kh, wol vor Nösse vnd hütz eingemachtt, Iber die hundertt
l forttbringen. Ein solch Lang Banckh stuckh, so Im berckh-
ckh gemachtt wirdt, kan einer Allein nüt Iber Rolen oder
len, wol Aber, wans In lufft khomptt, Ire Zwen starcke Men-
schwerlich forttbringen. Es verwilligt mir Auch mein herr
Troppaw Ein Rayß vff vier wochen, vf mein Costen In das
nigreyh Behem, alda auch die der R. K. M. hofhalttung Zube-
ttigen. Eben zur Zeitt vor weinNächtten Ao 1584 Erbeutt
a der Wolgeborne herr, herrn Wilhalm freyherr von Oppers-
ff zu Dubo, fridstain, hörmannesticj vnd Kosel, ein schöner
kherr herr Zwischen 30 in 40 Jaren Altt, Aus genaigten gun-
a mich, da Ich Lust, vff Iren Gnaden Costen gehn Prag mitt
remen, wölchen hohen Dienst Ich zu danckh angenomen.
umpt mich nitt lang; Als wir vf Cosel khomen, machtten wir
des Andern tags vf den weg mit Irer Gnaden kranckhen ge-
hlin, ein gebornen von Kolobrat, die mußt In einer Senfften
ragen werden. Mit vns Rayßt mein bekantter gutter freindt,
r Wentzel Merredichtt, Der Artzney doctor, so mir dise Comc-
st Zuwegen gebrachtt; sassen beede Jeder Zeitt bey Iren Gna-

den In der guttschen, hatten dj gantze Rayß vnser erwins
gesprech. Der hofmaister, einer vom Rottenhan Adelich
schlechtts, were gern offt zu vns gesessen; Ire gnaden W
nitt Zugeben, sunder er mußt mit den Andern Dienern zu
verbleiben. Vnangesehen dj Rayß gar Langsam von statte
gen, so bekentt doch Ire Gnaden, dj Zeitt wer Innen eben
worden. Zu hörmannesticj seind wir Anderhalb tag gelegen
solcher schöner Marckttflecken Ir Gnaden gehörig, damit
gemahlin mögen AußRasten, auch in der noch vnerbawtt
hausung mit schönnen künstlich gemahltten fürstlichen Zi
daß Ich mich verwundertt. Die lüessen vns beeden Ehrlich
tieren vnd ein hasen hötzen Am vormittag haltten. Als wir
Prag In Irer Gnaden stattlichen behausung einkhomen,
den ersten Abendt Irer Gnaden Resolutio, sy lassen vns
von 8 tagen nichtt von Prag, miessen dj Weinnachtt feyrtag
haltten vnd Ich soll nur AnZaigen, wohin Ich beger, was Zu
Stöltt mir ein Diener an dj seytten, vff Zuwartten vnd I
Statt, auch im Kayserlichen Schloßß herumb zu füeren.
erster gang ward, wie Ich möchte zu Irer M. vnd beriemtt
Mahler, herrn Bartolome Spranger, von Anttorff bürttig
langen. Das beschahe an einem Sontag Abendtts; Als Ic
dachtte seins Liebsten gesöllen, Johan del monte, wölch
Ao 1584 die öckh Bastey an der Thonaw vor dem glöckhle
Zubawen In Ulm hatt Angeben vnd ein Außbindiger bild
gewesen, hatt er B. Spranger sich Insunderhaitt hoch da
erfrewtt, der vrsachen, weil sy beede künstler vom Baps
Quinto der R. K. M. Maximiliano oder Ruodolfo zu einer b
dern vertrewlichkaytt Als der bösten künstler In scultur
Bittura seind Zugeschicktt worden. Als ermeltter bildhaw
K. M. ettlich wenig Jaren gearbaitt, derselb vf einem Aben
Ballspilhauß zu Prag mit kleinen Ballen vnd ragetten Zusp
Zugesehen, Ime von einem Ball vnuersehens das Linckhe
verdörbtt worden, hatt er sich nitt mer vnderstehn derffen,
ters von stainen werckhstuckhen bilder zu possieren, vrsach
er nur mit einem Aug mieß schaffen, wölle er sein vorgem
Löbliche Arbaytt nitt erst wider verdörben vnd Ime ein
Namen dardurch machen. Dannen hero er sich vom hof hin
vnd zu Vlm vff das Bawen begeben, In Ao 1582 zu Frü

; Nach Ittalia verrayßt, wie wir dan einander zu Kemptten
troffen vnd von beeden seytten ein freindtlich vrlaub ge-
men: wölches Johann del monte Zugestandnen vnfall mir Er
nger mit grosßem Mittleyden auch thett klagen, daß Immer
d vmb sein beriembtte kunst abzulassen, Neben verwunde-
;, daß er sich zu Vlm hab vfgehaltten, volgendts In Ittalia
Raysen vnd Ime Sp. nichtts dauon hab zu wissen gemachtt,
hes dj R. K. M. Rudolphj nitt gern vernemen werden. Vnd
ch auch vnder Anderm göggen Ime herrn Spranger meinen
chwagern Raymundus Dorn zu kempten bey handen habendten
tstuckh thett gedencken, wardt gleich die frag, ob es der
ge sey, so In 1582 der R. K. M. vff dem Reichstag zu Augs-
; ettliche schöne stuckh hab vnderthenig Zukauffen geben;
mit Ja beanttwortt; lüeß er sich vernemen, wan Ich noch ett-
tag zu uerbleiben, mieß er mit mir weytter kundttschafft
ben. Gleich am dritten WeinNachtt feyr, an St Johannes tag,
er mich beruffen, des Andern tags mit Ime das Mittag Imbes
nemen, solle mich aber vor Zöhen Vhrn einstöllen. Als er
i freindtlichen empfangen, erbeutt er sich (da es mir nit Zu-
r) mich In Ir M. kunst Zimmer, darInnen er thüe Arbaytten,
eren, weil hochgedachtte Ir K. M. Iber der taffel Sitzen. Vnd
es mir wol vermaint, thetten wir vns nit saumen; bald gien-
wir durch eine Absonderlich schmale stegen Ins schloß
uff; der schleußtt mitt einem schlüsßel vier thürn Auff, biß
Ins Rechtte Zimmer khomen, da hab Ich mitt verwunderung
che Zimlich grosße kunst stuckh von seiner hand gemachtt
ben, Als wan Alles Nach dem Leben wehre gemahltt worden,
dan Irer M. grosßer schöner weisßer Englischer Docco hundt
nder gantz Ehnlich Contrafait zu sehen gewesen. Bald fürt
pranger mich In ein Anders nebenZimer, dar Innen waren
i wunder schöne kunst stuckh, In Spania verförttigt, Merer-
l Nackendte weibsbilder nach dem leben, auch sunst Roma-
he vnd andere welsche der bösten stuckh, die wenig herrn
ds vnd vom Adel zu sehen gedeyen mögen. Vnd weil es an
Zeitt, vns aus dem staub Zumachen, giengen wir fortt In sein
usung, sagendt Iber dem Tüsch: Ir werdt Erfaren, Ir M.
len bald nach mir schücken. Dan so bald sy Ir Mittag Mahl
enommen, gehn sy dem ersten Zimer zu, zu sehen, was er ge-

arbaitt, vnd da was Ir M. nitt gefellig, miesß er, wans sein kan, Emendieren. Iedoch lassen sy sich biß weiln auch weisen Iber seinen grundtlichen berichtt. Suma, wir haben bloß Iber halb zu Mittag gessen, komptt ein Kayßerlicher diener, fordertt Ine Spranger zu Ir M. Zukhomen. Der kam aber bald wider zu mir vnderm schein, Als hab er was vergessen mit Ime zu nemen, bittendt mich, verlieb zu nemen, er khome vor der Vesper nit mer haim. Thett mich hocherZaigtter freindtschafft fleysßig bedankhen; Ich thett mich noch ein par stund Inn vnd vsserhalb des Schloß vim sehen, volgendts meins gnedigen herrn behausung zu gehn. Als man woltte gehn Nachtt Essen, fragtt mich Ir Gnaden, ob Ich mit dem Spranger zu hof oder In seiner behausung habe zu Mittag essen. Als Ich sagte zu hauß, maintten Ire Gnaden, es werde ein gutte gesöllschaft bey einander geweßt sein. Da Ich Anttworttet, es were nur seiner bekantter einer, Er, sein fraw vnd Ich am Tüsch gesessen, ward die widerAntwortt: was hatt er euch dan vfsein beruffen für Ehr erzaigt? Da Ich darIber sagte, mer wöder Ich mich nitt versehen hett, sprachen Ire Gnaden zum Medico: Er wirdt den krafft gewiß In Ir M. kunst Zimer gefüert haben. Weil er Spranger mir ein solches Zuo sagen verbotten, gab Ich ein schlechtte Anttwortt; Ire Gnaden sötzten noch starckh an mich, dj warhait zu bekennen, mit versicherung, es solle mir nichts weniger dem Sp. darauß entspringen. Als Ichs bestettigte, dem sey Also, sagtten Ire G.: Wolan, krafft, Ir mögtt euch dössen Riemen, Ir haptt gesehen, so vil Grauen vnd herren nitt kan zu tail werden. Sy woltten ein stattlich panquett Zallen, daß sy vff heuttigen tag neben mir, was meine Augen gesehen, Irer gnaden Augen auch hetten Sich dar Iber erlustigen kinden. Der Medico fexsiert Ire G.: Ich kom erst aus schwaben daher, hab schon gesehen, döß sy schwerlich werden sehen khinden. Selbigen Abendt thett sich ein welscher Crammer bey Iren Gnaden vmb bezallung einer grosßen Cisten von Cristalinische drinckglösser, so Ire G. bey Ime herauß von venedig khomen zu lassen bestöllt, vf Achtzig gulden Costent, vnderthenig Ansprechen vnd bitten. Wardtt Ime zu Anttwort, wan er Ire Gnaden die glösßer völlig gantz thüe liuern, soll er zu Danckh bezalt werden, dan es seye nitt der fünfftetail gantz erfunden worden, vnd weil der schaden grosß, begertten Ire Gnaden Ime gar nichtts Zugeben.

Der Cramer berichtt, er habe solche Cisten vff Irer Gnaden gefahr herauß khomen lassen, Ire Gnaden Anttwortten, wol vmb den lohn, Aber was zerbrechlich, mieß er erstatten. Darumb soll er gutte verordnung thun, daß wol eingemachtt vnd richttig gehn prag geliuertt werden. Es gab ein starckhen streytt, der Cramer mußt one vergleich haimgehn, bald darauff sagtten Ire Gnaden, es seye nitt one, sy habens vf Iren Costen, gefahr vnd schaden Also bestöltt, sey Innen laid, daß mans so Ibel eingemachtt, möchtten wol leyden, sy weren mit Ime welschen verglichen. Ich fragtte Ire gnaden, ob sy sich zu einem schidmann oder vnderhendler leyden mögen; sie gaben mir bald zur Anttwortt, gar gern, nur daß sy möchtten von seiner forderung khomen. Des Andern tags früe bald nach der Sonnen Aufgang gieng Ich all gemach bey seinem glösern Cramladen fürIber; bald gieng er Crammer zu mir heraus, sprichtt mich vf welsch an vnd bitt mich, das böst Zuthun, damit er nur vmb den halben thail möchtte von Iren Gnaden bezaltt werden. Er wölle mich mit ettlich schöne drinckglöser verehren. Vf disem halben Absprung begab Ich mich Zu Ime In laden, hüeltt Ime für, es seye Ire gnaden vnd mir layd, daß die Cisten so Ibel Conditioniert sey Ankhomen, soll den schaden bey denen einkhomen, die dj glösser so Ibel Eingemachtt vnd vnder wegs Im füeren verdörbtt; Ire gnaden seyen nitt daran schuldig, haben sich auch one Rechttliche erkanntnus resoluiert nichts Zugeben. Er fieng An dj sach In mich Zustöllen, was Ich heraus bring, wöll er für gewin halltten. Ich Anttwortt, besorg, werd Iber zöhen taller nitt erhaltten, er kam vff 20, von Zwaintzig vf fünff zöhen, verließ mit Ime, kinde Ich zwölf erhaltten, soll er verlieb Nemen. Als Ich mich zu Iren Gnaden verfüegte, von denselben zu wissen begertt, was sy mit guttem Willen möchtten geben, Anttworttendts: 30 in 35 fl. Ich sagte, sy sollen mir zwölf taller einhendigen, mieß solche zu nemen darzuo noch fro sein, der Medico offtgedachtt Lachtt, sagtt: Gnädiger herr, frawtt dem krafft nitt, er stecktt voll bieberey. Ire Gnaden wollten mirs auch für ein fexsation anziehen. Ich gieng mit meinen zwölf taller fortt, thett den Crammer damit befriedigen vnd zur Dancksagung noch ein

schöns verehrtes Drinckhglaß mit mir haimbringen. Ire Gnaden thetten mich bitten, Innen nitt verIbel zu haben, sy miessen dj bestetigung von Ime Cramer selbs hören: vrsach, wan Ich von Prag hinwegkh khem, möchtt ers nitt gestendig sein, Ich mit Ime vmb dj zwölf taller aCordiertt hette. Das ließ Ich mir gar wol gefallen, Aber Ire Gnaden Sollen Ime Cramer Rund sagen, wan Ich für Ine nit so starckh gebetten, sy wollten Ime gar nichtts geben haben, Anderer gestaltt werden sy Innen selbsten vnd mir kein gutten handel machen. Sy sollen Nach vil besagtem Cramener schicken, Ich Aber wöll zuuor Auß dem haus vnd biß Mittag spattcieren gehen. Als Ich zum Mittag essen wider anhaimskhomen, gehtt der Medicus mit mir vnserm eingegebnen gemach zuo, sagendt, wie Ich Iren gnaden ein grosßes gefallen gethan, daß Ich mit so Ringem Vncosten Innen der offt lauffendten schuldforderung Abgeholffen; soll mich Ansprechen, weil Ir hoffmaister, der von Rottenhan, willens, sich Zuuerehlichen vnd bald sein wolverdientten abschid möchtte begeren, wolten Ire Gnaden mich an sein Statt zu einem hofmaister Aufnemen vnd sich vmb kein Andern bewerben, wollen mir ein knechtt, ein Jungen mit drey pferdtt haltten, des Jars Achtzig taller, zway Seydin klayder, von Samett oder Attlas, vnd Iren Gnaden freyen tüsch mit thayllen. Dan weiln zu hof die welsche sprach für Andere Im Schwangkh gehtt, möchtte Ich Innen für Andere Zuschlagen, vnd da Ich denselben drey Jar trewlichen gedient, wollens mich zu einem gutten Abschid mit einem gutten pferdt einer köttin von hundertt Cronnen In gold danckhbar Abförttigen. Ich thetts zu vnderthenigem Danckh vff weitters nach denckhen einstöllen. Iber dem MittagEssen mußt sich mein verehrtes glaß wol leyden vnd offt einschencken lassen, mit der Vexation, ob Ich mir kein gewissen mach, daß Ich den Crammer vmb sein schuldforderung So Lüstig hindergangen. Ich Anttworttet: gnediger herr, korn vmb Saltz; wan sy wußten, wie schödlich vnd spöttlich sy vns Ainfelttigen Teuschen Am Anfang In Ittalia tribulieren vnd betriegen, sy wurden ein solches nit Röden. Bald Respondierten sy, wöllens glauben; dan man sichtt täglich bey hof, was derffen sy sich dan nit In Irer haimendt vndersthehn; An iezto wöllen sy auch mit Ime

kein weytters mit leyden tragen. Ich Anttwortt: Gnediger herr, mir stiend Ibel an, dero Eng gewissen Zubeschweren, wollens Ime was weytters geben, wil Ichs Ime guttwillig Zutragen, hoff er werdts nit Außschlagen. Dj Anttwortten mir wider, sy wolttens meinem verehrtten glaß nitt zuo vnehre thun, thetten mir darauff zum beschluß noch eins gnedig Zudrincken. Der Leser haltte mir dise vnNöttige schreyberey zu gutt, beschichtt Mertail Iren Gnaden, (weils ein so lustiger Wackher herr ward) zu vnderthenigem Angedencken. Gleich des Andern tags Ließ Ich durch den medico, mein mittgeförtten, Iren Gnaden vmb dero gnedig Angebottnen hofmaisters dienst vnderthenig dancken, weil Ich Noch mein getrewen Lieben herrn zu Troppaw ein halb Jar verpflichtt, Ich mich erst In das hofwesen mießtt schicken, vnd willens, mit erster gelegenhaitt wider Anhaims In Schwaben Zu Raysen, kinde es für dißmal nit sein; da mir Aber solches glückh vor 3 Jaren wer Zugestanden, woltte Ich mich bald gehorsam eingestölltt habe. Bald darauff thett Ich Ire gnaden selbsten vnderthenig vmb verZeihung bitten, mir nichtts verIbel zu haben vnd ein Weg Als den Andern mein gnediger herr sein vnd verbleiben. Sy Anttwortten mir: Ich bin wol mit euch Zufriden, kan erachtten, es sey nitt ewer gelegenhaitt, Aus der Nachtt ein tag vnd mit Jederman Kundtschafft Zumachen, wie es dan bey hof Zugehtt, mer wöder mir selbsten lieb Ist, möchtt euch sunsten von hertzen gern bey mir haben vnd sehen, vnd kan euch beneben nit pergen, daß die beede meine vötter, so vor vergangnen Abendt Als die Musica Vocale gehaltten worden, mit mir auch gehn Nachtt gessen, mich angesprochen, weil sy willens, Iren vötter vnd Pfleg Son, einen von Donaw, herrn standts, In Ittalia Zuschicken, woltten sy gern einen preceptoren, der der sprach kündig, Ime Zugeben. Da Ich lust hette, woltten sy sich mitt mir vergleichen, daß Ich hebig mießt sein; derffte anders nichtts thun, als was In Ittalia Zusehen mit Im forttRaisen, Achttung auff Ine zu haben vnd daran sein, daß er Im schreiben vnd lesen Inner zway Jarn dj sprach möchtt lernen. Ich mag nur nitt schreiben, wie ein so Ehrlich besoldung mir Ist Angebotten, auch versprochen worden, Nach wol verrichtter Rayß wöß man sich zu einem Ehrlichen

abschid göggen mir wölle verhaltten, Also das Ich allerdings vfm stuckh darein verwilligt; begertte den Jungen herrn Zubesichttigen, so des Andern tags beschehn. Als ich ersehen, daß es ein langer starckher herr vnd vmb den kopf Allerdings lenger Als ich, wardt mir der gelust vergangen, thett michs abermal vnderthenig bedancken vnd entschuldigen, so böst ich kundt. Als mein gesöll der medicus zu mir In vnser gemach zusamen khomen, woltt er mir ein starckhen filz geben, daß Ich mein glückh nitt wöll erkennen vnd zwo Außbindige gelegenhaitt In wind geschlagen. Mein Anttwortt ward, dj Rayß In Ittalia seye mir treffenlich wol eingangen, sunderlich weil man meiner gelegenhaitt vff ein viertel Jar erwartten wöllen. Aber der lang discipel hab mich Also erschröcktt, daß mir das hertz gleich dauon entfallen: vrsach, wan ich Ine in Ittalia brächtte vnd kem durch haimlich pratica hinder das huren leben, ob er Auch mainte, Ich kindte Ime Abwöhren? Nain, Aber wol leib vnd leben darIber besorgen; Ittem was er sunsten vngebürlichs möchtte fürnemen, da Ich nit darein verwilligtte, Ob es nit bald grosße vnainigkeit geb, daß Ich mit Beystand seinem Anhang möchtte bölder, wöder der herr von mir, discipliniert werden, vnd wan Ich mit vngnaden mit oder one den herrn soltte herauß khomen, wie wurdt Ich zu gutter Lötze abgeförttigt werden? Ich hab wol gemörcktt an vnserm gnedigen herrn, daß Ire Gnaden Iber disen abschlag zimlich Saur Außgesehen, zuo dem, was soltt Ich bey Iren Gnaden vnder Irem vnNutzen wöhrlosen gesind vil gutts kinden hofmaistern? Anders nit, wöder mit dem einen da, mit dem Andern dortt In vnAinigkaytt Zu gerathen; derffte auch bölder In mein vatterland gezeichnett, dan gantz haimkhomen. Er ließ Ime mein Endtschuldigung gar wol gefallen, mit vermelden, er wöls noch vor vnserm verreisen Iren Gnaden gelegentlichen fürhaltten, damit wir beede desto bösser mögen ein gnedigen abschid erlangen. Nahendt beim schlosß an der Stegen hatt ein seydnstricker sein laden; dem stöltt Ich zuo ein schöne Rotte Runde Seydin mit gespunnem silber gestrickte schnur, eins kleinen fingers dückh, mit zwen starcke Rott Seydin guast oder Zotten behengt, vmb herrn Bartolome Spranger für dj, wie ob, mir erZaigte Freindtschafft an ein

ichen (wie daZumal gebreüchig) zu fassen, zu uerehren, mit
gern, er soltte mir ein silber gespunnes gestrickh vmb gutte
zallung darIber machen. Als er das werckh mit einem Tür-
ischen Runden knopf von Mererlay sortt seyden färben vnd
völf stern geziertt Ansichttig wirdt, Ließ ers Ime, (vnange-
hen daß er des Kayserlichen hof vnd böster Seydin strickher
d knöpf macher gewesen) mit verWunderung wol gefallen
d thett mein begern geweren. Als ichs selbsten widerumb
ett Abholen, sagt er, er hette bey den Türkischen Abge-
ndten, so gehn hofkhomen, dergleichen Arbaitt Nie gesehen,
itt bitt, Ime Zusagen, von was hand dj arbaytt gemachtt
y. Als Ich Ime angeZaigtt, es habs ein teuscher gemachtt,
oltt ers nitt glauben, vnd Zuwissen nitt nach lassen, biß er
f dj lötzst sagt, villeicht werde ichs gemachtt haben. Als
hs ime mitt was gestaltt bestettigett, thett er mir sein for-
rung verehren, Neben hoher bitt, Ich soltt Ine nur den knopf
ı lernen vmb ein gutte verehrung vnderweysen, hatt mir von
er biß vf zwölf taller zuschencken angebotten. Ich sagtte,
ieß des andern tags wider fortt, es brauch wol 8 tag Zeitt
arzu, kind Ime nichtts versprechen. Als Ichs meinem gnedi-
en herrn von Oppersdorff angezaigt, sagtten sy, zwölff taller
yen nitt zu uerachtten, soll die Zeitt vollendts bey Iren
aden bleiben. Ich Anttworttet, wans ein Erlicher Teuscher
er, wollt Ichs demselben vmb sunst weysen vnd Lernen;
ber weil er ein geborner welscher, auch der Edlen Teuschen
rach nitt kundig Ist, hab ich kein Lust darzu; Rayß er
ach hin, wo ichs gelernet, so bin ich der miehe Iber höbtt;
edarff Gott lob seins geltts nichtts. DarIber Ire Gnaden
ol gelachtt vnd sy Loben mich, daß Ichs mit gutten Rödli-
en Teuschen haltt, wünschendt, es wern Ettliche herrn am
of, so Ime wol bekantt, wie Ich gesüntt. Was Ich sunsten
j kurtze Zeitt zu Prag gesehen, one Nott was dauon zumel-
en. Die R. K. M. Rudolpho, vnsern Aller Gnedigsten Herrn,
in Ich nit mer, als da Ir M. aus der kirchen, vf dem gang
n, vnd Am Fenster heraus schawendt, Zwaymal ansichttig
orden. Als es göggen dem Newen Jar vmb offt wol gedacht-
r Irer Gnaden gemahlin gebrechliches Leibs anligen sich
böössert, haben mein mitgeförtt, der Medicus vnd Ich, von

vnserm Gnedigen herrn vnsern vnderthenigen danckbaren abschid genommen; die haben vns sampt dern guttschen knechtt, vier pferdt vnd guttschen biß widerumb vf Troppaw gnedig füeren vnd belaytten lassen, vnd Nach dem wir den 3 Januarj Ao 1585 Außgeraißt, seind wir den 7n Gott Lob glücklich angelangt. Ich wurdt auch bey meinem herrn vnd allen den seinigen mit freindtlichem gutten willen wider empfangen vnd, damit Ich solche Zunaigung nitt verschertz, hab Ich mich hinder mein schuldigen beruff der Buchhaltterey gemachtt, Inner vier tagen wol verrichtt. Noch In disem Monatt ward meins herrn Jungster Son gehn Teschin, so Kleiner söchs Meil von Troppaw, zu einer Adelichen hochZeitt beruffen, vnd damit er nitt zu Ainig, thett sein herr vatter mich Ime Zugeben. Weils ein gutte schnee ban, thett sich Jeder vf ein gemahltten Burger schlütten mit guttem pferdtt vnd geleytt von schellen hinden vff den schlütten banckh, den vffwarttendten knechtt, darein sötzen, fueren an einem Suntag früe fortt, daß wir volgendten Montags vmb Zöhen Vhr Vormittags zur Ersten Malzeitt glücklich ankhomen. Ich fur zum Andern mal vff dem Marcktblatz vmb den Rher brunnen vf dem Eiß zimlich gefehrlich, Aber Gott lob glüklichen herumb, hernach In vollem Rennen der eingefurierten hörberg zuo, daß die Altten Hörzogin wittib einen Edelman, seins geschlechtts ein ruttscky, Als bald vom schlosß thett herunder schicken, zu erkundigen, wer die schlüttenfarrer sein, mit verwunderung, weil sunsten dergleichen zu Teschin nitt vil gesehen worden. Darauf thett vns der Edelman gar freindtlich empfahen. Der hochZeitten wahrn zwo: Ein benachbaurtter vom Adel wardt mit einer vom Adel Aus dem frawen Zimer, gleichsfals ein vfwartterin des frawen Zimers mit dem Abodeckern verehlichtt vnd versprochen. Wurden zu hof gespeyßt, der dantz am Nachmittag In einem Zimlichen Weytten Sal gehaltten; die hörtzogin mit Iren Jungen herrn kundten vf einer seytten Zu höchst von oben herab durch ein fenster Zusehen. Was von frembden verhanden, thett man ein Dantz Allein zu dantzen mit einer Jungfrawen verehren: wie dan vorgedachtter Ruttsky Als hofmaister vns Zugesprochen, wir sollen nur wacker fortt dantzen, beschehe Iren fürstlichen Gnaden ein genediges gefallen. Zu

bendts vnd des Andern tags wurden Alle göst in der hörberg
speyßt. Dj tractation im schloß war nitt vil besonders, In
er hörberg schlechtt. Am Dünstag giengen vnsere ettliche
die schloß kirchen zur Morgen prödig Rainer Euvangeli-
cher Lehr Augspurgischer Confession, sahen wir den Jungen
ürsten vmb sechszöhen Jar vngefahr vor seiner frau Mutter
orher Aus der kirchen gehn. Sy wardt eine geborne vom
lauß Sachsen, ein verstendige, Aber wie mir gesagtt worden,
in fürwitzige fürsten, hatt vns beeden von Troppaw durch
en hofmaister bald nach vollendter prödig lassen gnedig An-
aigen, sy möchtt wol vnser schlütten faren Noch einmal, habs
ang Nitt gesehen. Wir saumpten vns nitt: meins herrn Son
ler In der kleine Statt herumb; Ich sötzte beede hochZeit-
erin zu mir In schlütten vnd fuohr zum thor nechst beim
chloß hinaus, vngefahr ein bixßen schuß, thett wider wen-
len, bald darauff still haltten, begertt an sy beede mein
chlytten Rechtt. Im gelechtter fragt des Abodeckers hoch
eitterin, so göggen mir Am schülttbreth gesessen, was es dan
ein mieß, Ich Anttwortt, ein kuß oder ein schnupftüechlin;
oltt mir nichtts zu tail werdn, mußts wider haimfüeren vnd
ne gewehrtt wider Außladen. Iber der Mittag Malzeitt thett
ich der hofmaister haimlich fragen, Auß was vrsachen Ich
or dem Thor mitt beden hochZeitterin Im schlütten hab still
ehaltten. Ich lachtt vnd Anttworttet, Er soll des Abodeckers
ochZeitterin fragen, er lachtt vil mer Als Ich, er wiß wol
as sey, sy beeden habens meiner gnedigen Fürsten vnd fra-
en In beysein seiner miessen Anzaigen; darIber haben Ire
ürstliche Gnaden sehr gelachtt vnd gesagtt: es muß ein Lü-
iger schwab sein; weißt mir gleich ein Zimlich glaß mit
ottem Wein vsser gnedigem buelch Irer Fürstlichen Gnaden,
r solle mir zur Dancksagung, daß Ich mich so wol gehaltten,
ins Zudrincken. Ich thett in bitten, nit weytter khomen Zu-
ssen, man möchtt mirs grob deitten, sey nur zu einer Fex-
ierung geschehen. Ist auch Also verbliben: man thett mit
einem starcken Drunckh, Aber mit Dantzen vnd sunsten
stig sein dj hochZeitt frölich beschlüessen. In der Nacht
eng der schnee An, bey warmen wetter zu uerschmelzen, wir
eede furen mit vnsern schlütten des dritten tags wider fortt,

kamen des viertten erst göggen Abendt mer Im Wasser dan auff dem schnee wider Anhaims.

Schlüesßlichen, ehe Ich aus der Schlössüng khom, kan Ich ein wenig zu erZöllen auch nit vnderlassen, daß Ich in Zway Jarn, weil Ich mich zu Troppaw Aufgehaltten, Zway mal bin In meins herrn dienst In die schöne Statt Breßlaw geraißt. Alda Ist mir Iber des herrn Doctor Leonhardtt Rauchwolff Raißbeschreybung von ettlichen fürnemen, auch andern herrn vnd Freinden souil Ehr vnd freindttschafft erwisen worden, daß Ichs dj tag meines lebens nit zu erwidern noch zu erstatten wußte. Das erstemal, Im Ao 1583, kompt meins wirdts der hörberg Son, ein Doctor In Medicine, zu mir, Es laß der Edle, hochgelertt vnd weitt beriembtter herr Andreas Duditcjus, K. M. Ferdinandj, Maximillianj vnd Ruodolphj gewesner gehaimer Rath, mich freindtlich Ansprechen, weil Ir herrlichkhaitt aus des Doctor Rauchwolffs Raißbeschreibung vernomen, daß Ich auch mit Ime sey Inn Orientt gerayßt vnd was spätters herauß khomen, dauer es mir nitt Zuwider, Innen dj freindtschafft Zuerzaigen, vff Morgen Sontag nach der Morgen prödig das mittag mal mitt Ire Herrlichkeit zu haltten, nitt vmb Ehrlicher tractierung willen, wie Ich wirdig, Allein wegen freindtlicher Conuersation. Ich Anttwortt, Ich erkenne mich mitt Irer H. zu discurieren zu Ringfüeg; Aber vf dero hochhaytt begern schuldig, gehorsamlich einzustöllen. Als Ich mich thett erZaigen, thetten Ire Hochhaitt, wie auch dero gemahl, so des pietro Spirofskj schwöster mit einem Buckel behafft gewesen, gar freindtlich empfahen, Man sötzt erstlich Zwen Kayserliche Räthe dan ein Matematticus, ein Doctor in Jure hinder einen gefüertten tüsch, Ire hochhaitt vnd dero gemahl In Zwen sessel, den Doctor In Medicine, so mich geladen, vnd mich für den Tüsch. Die speysen waren herrlich, Bier vnd wein lieblich, Aber dj Mancherlay Conuersation Angenem freindtlich; es gab Im drunckh Im geringsten kein disordre. Der Herr Im Hauß, sunst keiner, thett mich von einem vnd Andern fragen, Merertayls sunderlichen: ewer Raißgesöll schreybtt von dem vnd dem &c., vmb mich mit AufZubringen, was Ich auch zu Land vnd wasser erfaren vnd gesehen hab. Dan hatt ein Jeder sein lustigen Discurs darIber geben, so Ich Ainfalttiger selbiger

ift lust angehörtt. Als Ich vnder Anderm vf die Ban
ebrachtt, wie an meinem von Trippolj wider zu Ruckh Ray-
m vff Samstag Abendtts den 14ten Septemberis Ao 1577
ch Nahendt Candia zwen spitzige Wolckhen In Form Runder
aulen vom Himel vff das möer gelassen, Allein die eine das
lörwasser sichttbarlichen entpor Iber sich geZogen, darauff
es Andern Sontag morgens früe vor Tags ein erschrecklich
etter mit blitz, Donner, Hagel vnd starckem Reggen Iber
as khommen, hatts der Hauß herr gar gern vernomen, Aber
er mattematicus nitt verstehn wöllen: vrsach, er hab von
ergleichen nie gehörtt noch gelesen. Der herr duditius Antt-
orttet: habt Irs nitt gelesen, so will ichs euch weysen; stehtt
f, bringt ein buch in folio dreyer finger dückh, mit vermel-
m, das seye Irer hochaytt noch das Angenemste, so sy von
ir gehörtt. Ich sagtte, wir schifleüth hettens von vnserm
rfarnen patron vnd pilott, so vff den Compas bestöltt,
ehörtt, es habs Jeder in Iren verrichtten schiffartten auch
nmal gesehen, seye aber darnach vngewütter darauff eruolgtt.
ber diß gab es vnder Innen gelertten ein starckh gesprech
egen der vnd wider dj Nattur. Zwischen drey vnd vier vhrn
ab vesper Zeitt, Als sich die MalZeitt geendett, Nam ein
eder sein danckbare vrlaub vnd thett sich offt wolgedachtter
err meiner erscheinung eben freindtlich bedancken. Mir wurd
ach für diser vnd der Andern Rayß hernach von dem Altten
errn Friderich Schmid, ein hochehrendter verstendiger herr,
er viertte im Rath zu Breßlaw oben ansitzendtt, vil ehr Er-
aigtt, bey wölchem mich sein Dochtterman, herr Abraham
ayller, Ettlicher Fürsten In Schlößy Leib medicus, thett Re-
mandieren. Als Ich bey ermellttem Medico zu gast gessen,
ett er mich bitten, Ich solle seinem herrn Schwager, der
amptt Zwayen seinen Erwaxßnen Sönnen, Hainrich vnd Daniel,
ach zu tisch gesessen, was von meiner Türckischen gefenck-
as erzöllen, so ich nit vmbgehen könnte. Das wenig, so bey
ner halben stund angehörtt worden, sagtt der gutte Altte
err: das wirdt euch eben In ewerer blüehendten Jugendt
iderfaren sein. Zum NachttEssen mnßten wir samptlichen
iderumben in seinen lustigen gartten zusamen khomen, gab
inen Sönen beuelch, mich Inn vnd vsser der Statt machen

zu sehen, was zu sehen wirdig. Sy erzaigtten mir vil freindtschafft: der Junger, Daniel, hatt mir vff einen Nachmittag In des Organisten behausung Neben einem Ehndrunckh ein so herrliche Musica, Voc- vnd Instrumentale, angestöltt, wans für einen fürsten, wer genug gewesen, daß mir Auch allerdings dj Augen Ibergangen. Drittens, Als herr Nicolaus harttlieb, So zu Breßlaw der R. K. M. Aller Bier gefölI In Ober vnd Nider Schlesßy OberEinnemer gewesen, vernomen, daß ein krafft zu Breßlaw sey, thett mich derselbig Inn der hörberg Ansprechen, vnd da er verstanden, daß Ich des herrn hans krafft Son, auch Hans Cristoff Kraft mein vötter sey, woltt er sich nitt genug verwundern, woher Ich an dise ortt khomen, mit verlautt, er habe sich sollen zu meiner basen, veronica kräfftin, so sich mit Vlrich Schermar hernach verheurath hatt, verheurathen; Ermeltter hans Christoff krafft, Anthony Schermar vnd Jeronimus geßler seyen zu Vlm seine böste spieß gesöllen gewesen. Der erweyßte mir doch für andere gahr vil Ehr vnd freindtschafft. Er vnd der Altte herr schmid thetten sich mit einander vnderröden, vmb gelegenhaitt Zu trachtten, daß sy mich mögen bey Innen zu Breßlaw behaltten, Da sich dan erngedachtter harttlieb one mein wissen darunder hatt vilbemiehtt. Endtlichen Ao 1584 Wintters Zeitten schreybtt er mir gehn Troppaw, er wiß eine wittfraw Ehrliches herkhomens, hab nun fünff Jar Iren Ehman vnd kein Erben gehabtt, Irs altters 31 Jar, vnd vermögens auff siben Zöhen tausend taller; Wauer Ich lust hab, soll mich erkleren, dan er verhoff, es werde Ime vnd mir nit fehlen. Die sach, neben seinem gutthertzigen gemieth, woltt mir anfangen Eingehen, schrib zur Anttwortt, es wölle mir nitt wol anstehn, on wissen der Meinigen in Schwaben mich Zu uerheurathen, mieß hiezwischen zuuor an sy gelangen lassen. Er schreybtt wider, ein solches sey offt geschehen, daß man one der freindtschafft wissen mit gutter heurath hab forttgesötzt; weils so weytt hinaus, möchtt sichs zu lang verweihlen vnd mir diser erwinschtte heurath hiezwischen entgehn; Ich soll Ime Als einem vatter vertrawen. Vff disen seinen Trewhertzigen Eyffer thett Ich mich des Augenscheins anerbietten, Er schreybtt wider, es gefall Im Wol, soll nun bald khomen, mein einkher in seiner

aufsung Nemen. Ich thett noch vmb ettlich wenig wochen
.t bitten, vmb mitfasten werde Zu Breßlaw ein fürstlicher
.d vnd Stötttag; da hab ich vrsach, mich in meins herrn
nst auch dahin zu begeben, kinde der Augenschein one
gen argwohn oder Außschollung zwischen vns beede in der
le eingenomen werden. Wie dj Zeitt herbey khomen, thett
In Namen meins herrn mit Zwen des Raths vf Breßlaw
der Statt Troppaw guttschen mit fortt Raysen. Alda gleich
, Andern tags wurdt Allen Abgesandtten vff Achtt Uhrn vor
ttag vff das Rathhauß Zuerscheinen angesagtt. Ich verglich
ch mit den beeden Raths verwandtten von der Statt Trop-
w, daß, weil man Anderst nichtts als die Kayserliche pro-
sition wirdt anhören vnd kain Stim zu einiger Vmbfrag wirdt
haltten, sy wöllen mich an Statt Ires Stattschreybers mitt
nen In Iren fürstlichen Rathsitz Nemen, sintemaln Ich Nie
rgleichen fürstliche Zusamenkunfft bey einander gesehen,
niger ein Kayserl. proposition angehörtt. Wir wurden bald
inig vnd doch ettwas Bang darbey, weil Ich dem oberHauptt-
m Zimlich wol bekantt gewesen. Ich Nam Iber mich des
dachtten Stattschreybers Iber Rock mit WölfenFutter gefüet-
rtt, thett mich nach meinen herren In die Rathstuben ver-
igen. Als wir dem Herrn Bischoff von Breßlaw, des fürst-
hen Bistums daselbsten vnd Oberhaupttman In Ober vnd
der Schlössy mußten dj handt Bietten, thett Ich mein klei-
n Bartt ein wenig verspraitten vnd Saur Außsehen, Also
b mich Ire F. G. dannochtt nichtt erkant haben. In einer
rtel stund waren mit dem herrn Bischoff Siben fürsten, In
hlösien wohnent, beysamen, Alle mit Barth, so Ich gern
sehen. Bald darauff khamen die herrn Comissary Inn Na-
n der R. K. M. Ruodophj, vnsers Aller gnedigsten herrn.
r Fürnembst war ein Hochverstendiger vnd Kriegs Erfarner
ersster, herr von Logaw, wölcher Am Anfang die Kay. pro-
sition thett Mundtlich kurtz begriffen fürbringen. Darauff
rdt selbige Zierlich abgelesen; Nach vollendung thett herr
ctor Wackher, des herrn Oberhaupttmans gehaimer Rath
n verwunderliche wolberödtte Oration In Namen seins gne-
gen fürsten vnd herrn vnd Aller Andern göggenwerttigen
rsten, herrn vom Adel vnd Stött. Bald Namen die Kayserl.

Commissarj Iren Abtritt: die wurden von dreyen den A
senden Fürsten, wie Im hinein, Also Auch Im hinaus
vorher beglaitt. So bald die fürsten wider An Ire stölle
men, Liessen Ire Fürstliche Gnaden der herr Bischoff
wolgedachtten herrn Doctor Wackher eine Stattliche M
liche erInnerung, vff dj Abgelesne proposition sich wol
denckhen, für tragen; wurdt darzwischen Auch andere s
ben, so dj R. K. M. an dj anwesenden fürsten vnd
haben genedigst abgehen lassen, darauff fürgelesen. Im
ner hörberg, zum Rayser genantt, Losiertten vnd saße
Tüsch drey Ansehenliche, darunder ein freindtlicher
vom Adel. Als man vns ein Zuueraytten kalbs kopf vf
fragt mich der Wirdt, der dan auch bey vns Am Tüsch
sen, ob Ich nitt Wiß, was das sey. Ich Anttwortt w
warfür ers haltt, sagendte: ein schwebisch angesicht
sprach bald: wans seine Oren Noch hette, wem es
Enliche were? Eselskopf. Der Altte vom Adel thett l
darlber lachen, Bald kam dj Balbierer Zunfft, lüeße
Iren Zunfftmaister (wie gebreüchig) denen vom Adel d
verehren. Den Zunfftmaister, so dj Röd gethon, ma
wirdt Neben mich an Tüsch sötzen, sagendt, er habe
Zwen schwaben bey einander In seiner hörberg geha
ich Ine fragtte, von wannen er der geburtt, Anttwort
Vlm. Ich gab mich auch Zu erkennen, er verwund
vil mer Iber mich, Erklert sich, sein vatter hab Mayst
tin, den Man das Märtele gehaysen, ein Balbierer, n
von der Samlung sein Wohnung gehaptt; der Ist n
wol bekandt gewesen. Inn vnserm wehrendten gesprec
mein fexsierendter Wirdt Noch einmal an mich, fragen
komptt, daß die schwaben Allenthalben bekhandt sein;
mich nit Lang: Ja, daß sy hinauß Ziehen, sich was
chen, da Andere Nation lust haben, hinder den ofen
vnd grillen schüessen. Hatt der Altte Edelman Zu
gelachtt, er thetts noch mer vermehren, sagendt zu
er bezaltt Enckh wol. Die Andern Zwen vom Ad
thetten Saur in die sach sehen, Sintemaln sy die Sch
im sprich wort haben, einander zu fragen: was thutt
der daheim; sitzt hindern ofen, scheußt grillen. Mein

ar von Troppaw sagten Ime wirdt, er soll nur wider kho-
l, werd bald Lösen. Als Iber Tüsch Mer gedachtter Altte
lman vom bemeltten Troppischen herrn, so Ime an der
ten gesessen, vernomen, wer ich sey, thett er mir bald
s Zudrincken, vnd Als nach der malZeitt die Andern Zwen
standen, seind wir Allerdings noch ein stund bey einander
guttem gesprech sitzen bliben, hat mir gar Ehrerbiettig
ndtlich Zugesprochen. Damitt ich Aber meins sundern
trawtten Lieben herrn Nicolaus harttlieb seiner göggen mir
gendter gutthertziger Affection widerumben aproposito In-
lenckh sey, hab Ich Nach verrichtter Comission meines lie-
a herrn Zu Troppaw mich Erst Am dritten tag angemeltt,
r mir Nach freindtlicher empfahung bald thett Anzaigen,
rumb Ich so lang Außblieb, es habe seyder das vnglückh
rein geschlagen, die gutt Erlich fraw seye seyder kranckh,
t der gelbsuchtt behafft worden, In sorgen, es werde für
mal kein Augenschein einZunemen sein. Ich sagtte: es hatt
t vil Zubedeytten, sols nichtts, so wirdts vnser beeder glückh
n. Er sagtt: die Anttwortt geföltt mir; sein fraw Aber
ach: Ich werde ein Liebern Bulen in schwaben haben, weil
so leichttlich mich wöll selbsten Abwendig machen. Der
t herr harttlieb Anttworttet darIber, wan dem Also, hette
nit lo lang Mich in diser Schlössischen Landtsartt vfge-
tten. Es kamen Ime bald Zwen Andere (mir zu gefallen)
adne göst, waren mit einander Lustig Iber dem Mittag
en. Des Andern tags Rayßte Ich mit meinen herrn geført-
in die Statt Schweinnitz, die hatten bei dem Rath daselb-
n vnd ich nitt Weytt daruon bei einem vom Adel vff einem
lloß was Zuuerrichtten; gab Gott das glückh, daß ich bey
chem Edelman ein Altte verlegne, wol halbverlorne schuld,
mlichen Zwen vnd Achtzig taller, für meinen herrn biß vf
a geringsten pfening hab eingebrachtt, darIber sich meine
örtten selbsten haben verwundertt.

NB. Diser obbemeltter Edelman Ist seins geschlechtts
er von Logaw gewesen, ein Toller. Ist strengs Aus stolz
seim Schloß bliben. Mein herr hatt Zuuor in vier Jaren
en botten vnd Diener zu Ime geschicktt, dj er vnbeschaiden
geförttigt. Hatt vmb dj Rütterschafft auch nichtts geben.

Als Ich bin fürkhomen, gab Ich ime die böste Wortt, Also daß Ich mußte bey Ime an seinem tüsch Essen; Nach Essens gibtt er beuelch, mich sein Rist Cammer vnd das schloß sehen Zulassen, machtt mir bang, sorgtt werdt mich Einspörren oder sunsten mit spott abförttigen. Als Ich wider zu Ime khom, thett er mir die schuld völlig in gold bezallen, sprechendt: weil ich was erfaren, soll mein herr meiner geniessen. Er habe das geltt Auß seiner Döchttern sparhafen Entlehnt. Ich lobte Gott.

Wir Namen vnser Rayß wider vff preßlaw, vff das Nachttfutter, erZaigtt mich wider bei dem herrn hardtlieb. Da sagtt mir dj fraw, sy hette dj kranckhe fraw haimgesuchtt, Ir meint halber ein wenig Zugesprochen; dj bitt freindtlich das vorgehaptte vorhaben einZustöllen, sy sorg, sy möchtt sich vor dem Sommer Nach dem willen Gottes nitt wol Zu völliger gesundhaitt erhollen. Der herr Harttlieb stimpt mit zu, es sey das böst, das diß Werckh In der stille, vnd kinde Noch In vnuermörckter stille verbleiben, Soll mich wider Auff Troppau, Aber weytter nitt begeben, er kinde mich den verlauff alle Achtt tag schrüfftlich berichtten. Nam mein danckbarlichen freindtlichen Abschid vnd Rayßte wider mit meinen gutten geförtten Nach vnserer haimendt. Mein herr vnd seine Zwen Öltteste Sön waren mit Meiner verrichttung gar wol zufrieden, sunderlichen Iber obbemeltts Edelmans verlorne schuld. So bald ich solche an gutten Ducatten in gold erlögt, sprichtt der Altt herr: laßt euch ein Seydins klaid Außnemen, Ich will Zaller sein. Mich gedungtt, es beschehe der vnuerdientten sachen Zuuil. Ich wußte ein gar schönnen Zartten vngewessertten Leuantinischen Schamlott, ward einem dobin Zu uergleichen; daruon Ließ Ich mir ein klayd machen, vnd weil mein herr gesehen, daß Ich seiner geschonnet, thett er schnier, bortten, Alle Zugehör samptt dem Macherlon darzu Zallen. Ich Möircktte bald, warumb es Zuthun: weil Innerhalb Zöhen wochen mein drittes dienst Jar auch thett verflüessen, mich Lustig Zumachen, Noch eins daran Zu henken. Weil Ich Aber fast meine Raisen in Mährn, Schlösyen, Behem vnd vngern Nach meinem vorhaben Zimlich volbrachtt, mein verdientes geltt fast Aller verRayßtt, verZörtt, vnd die Pöstilentz kranck-

…itt layder wie vor einem Jar in Ober vnd Niderschlössing …der thett einReyssen vnd grassiern, hatte ich nitt mer vil …st, bey solcher gefehrlicher sterbsuchtt mich lenger vfzuhalt…n, ließ mich Allgemach vermörcken, Ich mieß mich wider…mben bey den Meinigen einstöllen. Vntter dössen hab Ich …tlich schreiben von Preßlaw (wie ob) bekhomen, vnd weil …ich dj sach so langsam thett zur bösserung schicken, machtt …h mir dj Rechnung, du solttest wol vf gutt glückh wartten …nd dein Arm, mieheselliges, betriebtt, Ellend Leben bey di…en sorglichen leuffen bölder in der Schlössy lassen. Da nun …ein herr spürtte, meines bleibens nit mer sein woltt, mag …ch mirs zum Rom nitt schreyben, was er mir hatt Anerbotten, …m fall Ich vnder sein freindtschafft (wa michs gelust) soltt …eurathen: so seine drey verheurathe Sön vnd ein Dochtter …itt gern darein bewilligtt, weniger möchtten gutt gehaisen …haben. Zu dem, weil die Troppawische Burger mitt schlecht…ter freyhaitt dem hauß Österreich, sunderlichen Einem Römi…schen Kayser starck vnderworfen, hatt es mir noch minder zu bleiben nit geringe vrsach geben. Ich besinnte mich auch nit …mer Lang, thette den hieuor angedeütten angetragnen heurath Zu Preßlaw meinem günstigen herrn Nicolaus harttlieb auch danckbarlich freindtlich Abschreyben, vnd weil Ich vff Barto…lomej kundte gutte gelegenhaitt nach Lintz, von dannen mit …eförtten Nach Vlm Zuraisen haben, thett Ich mich hiezwischen …u Troppaw bey söchs wochen vffhaltten vnd bey bekantten …llgemach Lötzen, vnd weil mir dan bey villen Erlichen Wol…ertrawten mer Ehr vnd freindtschafft Ist (wöder Ich erwidern …ögen) Erzaigtt vnd bewisen worden, Als hab Ich nitt vmb…ehn kinden, Zur Danckbarkait vnd gutter Lötze Am Achtten …ag vor Bartolomaj Ao 1585 den gedechttnustag meiner erlö…digung Ao 1577 Türckischer verhafftung, wie hieuor gemeldtt, …uch beschehen, Zuhaltten; hab Zwo vnd Zwaintzig Mans per…sonen an einer Langen Tafel zu Gast gehaptt; da Ist Jeder…man bey gehalttner stattlichen Music Instrument vnd Voccale der kirchen Musicantten, so Lustig vnd frölich gewesen, daß der herr pfarrer darunder offentlichen gesagtt: mir Ist nit An…derst, Als haltte der krafft hochZeitt, wie den zum beschluß, …erst eins tails der Herrn göste Hausfrawen, Ire herrn haim

Zuholen, darzu khomen, dj man auch vff ein Drunckh besunder gesötztt, darIber ein Dantz Angerichtt, die Stattpfeiffer vnd Andere Musicantten, so lieblich vffgemachtt, Als Ichs nie so gutt zu Vlm gehörtt. Man hatt aber mer Bier (wie gebreüchig) als wein gedruncken; so Ist an speyß von füsch, flaisch, hennen, hiener, Capponen, Rephiener vnd Vogel dj gnad Gottes vfgetragen worden, daß mich selbsten gewundert, wie alles herbey khomen. Als Ich des Andern tags mit mein gutten fraindt In völligem Abraytten, so dj vnRhuo in lustiger Behausung mir zu gefallen vf sich genomen, forttgeschritten, ErZöltt er mir, wie Jederman, was an der taffel gesessen, hinderruckh meiner von speyß vnd Dranckh hab lassen Zutragen, so gar von spetzerey, die gebrauchtt worden, daß mir die Augen Ibergangen. Sunderlichen, Als Ich dj Musicantten woltte mitt ettlich taller verehren, dj lüessen sich vernemen, sy verachtten mein geltt nichtt, wünschendt, sy kindten mir vff meiner hochZeitt Musicieren, das mießte wie für dißmal auch nur vmb ein Ehrlichen Drunckh beschehen; Also daß mein gantz Außgeben, danon Meniglichen mit mir wol Zufriden worden, merers nitt als drey Zöhen Reichstaller gewesen. Iedoch wurdt Ich hernach berichtt, daß dise Ehrerbiettung nit Allein mir, Sundern auch meinem Altten herrn als gemainer Statt Vatter zu Ehrn eruolgt sey. Da nun dj Zeitt herbey khomen, mich vff den weg Zumachen, ward mein günstiger Altter Herr In seinem Dorff dirscowitz an seinem schadhafften fuß ettwas Ibel auff, mußt zu Ime hinauß Reytten, bliben Allein ein gutte stund lang bey einander, mer mit Nassen augen als frölichem angesichtt, Namen auch Also vnser Vrlaub, mitt hoffnung, wir wöllen einander Im Ewigen leben mit mer freuden wider finden, thett mir Zwölf taller vnd ein par schön verbaintte Buffrohr, so Ailf gulden Cost haben, zu gutter Lötze verehren. Seine drey Sön haben ettlich Ire befraindte zum mittag essen mir zu gefallen geladen vnd sich gahr freindtlich durch der Stattpfeiffer Musica mitt mir der massen gelötzt, daß Ichs nitt kan vergessen.

Schlüeßlichen kann Ich zu melden auch nit vmbgehn, daß herr Procopius Aichler, ein wol versuchtter Teuscher Ritter, so In hungern die Compania Rott Röcklin zu Roß gefüertt vnd R. Kayserlicher Majestät haupttman vff dem Altten Schloß zu Trop-

w gewesen, mir auß sunderer vertrawter freindtschafft zu gut-
r Lötze vnd freindtlichem Abschid hatt verehrtt ein verwun-
rlichen singendten Starnuogel, so durch ein Altt vnuerdrossen
äib bey Nachtt Im gesang Ist Abgerichtt worden, wie volgtt;
rstlichen vff Polnisch: spinay, spinay, muy mille pane mattschge,
ll haisßen vf Teusch: sing, sing, mein lieber herr Mathes;
arauff Im gesang dj Baucken trumel vfgemachtt, bidi bidi bum,
ft erholtt; Zu lötzst mitt einer solchen Colloratur, daß wol
erstendig verwunderlich zu hören ward.' Am Andern auff
usch, so auch deüttlich Zuuernemen gewesen: sing, sing, mein
iebs hertzle, sing; darauff ein so Arttigs Dentzle gemachtt,
Dumpterlum dum Dumpterlum, mit einem so lieblichen abfal-
endten final nach der Music, daß Ichs nichtt kan beschreyben,
o bald der Dantz ein end, ein frölichen Ju schrey daran ge-
macktt: hoppappe, pane Mattschge kempt Morgen Nitt haim.
Drittens: in Nomine Domine Dantzen die minch, muy Mille pane
matschge; Alles so deyttlich, Clar vnd Aigentlich, so nit wol
Zuglauben, hatt sich auch selbs genent vf Polnisch: matschge
was Cattschge, vff teusch: mathes großschwenzle, mit vil andern
mer vernemlichen Bossen, so Ich Zuschreiben vnderlaß vnd
mich vf dj Jenigen, so es gehörtt, kürtzlich Referier. Disen
Vogel hab Ich In einem schlechtten köffett einem vertrawtten
Buchbindersgesöllen von Troppaw, so begertt, Ins Remisch Reich
Zuraysen, vff Lintz, Reggenspurg vnd Vlm zu Zutragen Auf-
geben, der mir dan solchen Auch vmb ein danckbar drinck-
geltt zu rechtter Zeitt geliuertt. Zu Exspedierung meiner vor-
habendten Rayß nach Vlm verkaufft mir meins herrn Nach-
baur zu Troppaw einen söxs Jerigen schimletten Polnischen
Walachen, wir vnd meinem herrn zu Ehrn mit samptt sattel
und Zaum gestaffiert vmb Achtt vnd Zwantzig Reichs taller zu
7 batzen. Darauff ward Ich wol beritten, hab nach meiner
haimkunfft göggen einem von Augspurg Noch söchs vnd fünffzig
gulden darauß gelößtt. Der mittel meins herrn Son Wentzel-
laus, so mich, wie hieuor, Ins Land gefüertt, thett mich selbs
dritt zu pferdtt wider hinaus belaitten. Als wir ein stund ge-
ritten, treffen wir an den Cantor sampt seinen Musicantten von
der schul, ward vff einem schönen grienen blatz vffgespraytt
ein weyß Tuch sampt frisch brott, keß, Bier vnd wein darauff

gesötztt, da mußt es erst Iber Zuuor vil erZaigte freindtschafft das Lötzste vallette hayssen; hatt doch nitt lenger als ein halbe stund wehren kinden. Wie freindtlich wir Aller seytts von einander geschayden, mag Ich weytter nichts Melden, Aber das wol schreyben, daß mir die tag meines lebens souil gutts nitt widerfaren, Noch widerfaren wurdt; vnd solt Ich vf sibentzig oder mer Jar altt werden, kindte der Schlösischen gutttthatt nit verglichen werden: Gott seys danckh In Ewigkaytt! Ich Nam mein weg vff Lintz In Österreych; alda bekam Ich ein Ehrlichen geförtten zu Roß von Nürnberg, Namen vnsern weg Inn Bayern vff Landtshutt, vnd wa wir hindurch khomen, ward der bösen seüchtt oder pestilentz halber auch nit Costlicher lufft. Wir beede woltten zu Landtshutt zum Mittag essen, auch noch alda Iber nachtt bleiben, vmb der Lustigen Statt gelegenhaitt Zubesichttigen vnd vnsern pferdten zu lieb ein Rast haltten. Weil vns aber Im hinein Reytten gleich vor der Statt ein Leich, ein Andere darInnen begöggnet, mußt Ich mitt meinem geförtten, weil er nitt wolt bleiben, strackhs hindurch Reytten. Vnder wegs göggen Abendt lüessen wir Minchen nur vff ein meil an der Lincken hand ligen. Ich wer gar gern zu meinen Altten bekantten geritten, Aber mir wurdt gesagt, weil Ich von sterbentten ortten Rayß, Laß man mich gewiß nitt Einkhomen. Endtlichen als wir gehn Augspurg gelangen, Nam mein geförtt vnd Ich von einander freindtlichen vrlaub. Ich blib wegen Altter khundttschafft bey Achtt tag alda vnd verfüegtte mich wider vngefahr vmb halb September Ao 1585 gehn Vlm. Alda Nam Ich mein einkher bey meinem Lieben bruder hans Eberhartt krafften In vnsers lieben vatters, hausen kraffts Seeligen, behausung; der sich hieZwischen zu der Edlen vnd Tugentreichen Jungfraw veronica Ehingerin von Balzhaim verehlichtt vnd In solcher erkaufften behausung haußhebig Nidergelassen: Gott sey gelobtt. Als Ich bald thett fragen, ob nitt ein Pollnischer Edelman wer vor mir Alher khomen, sy von Niemandt wissen mögen, thett Ich bitten, wan solcher Alher khomen, für ettlich tag Neben mir zu gedulden. Da thett dj gutte fraw geschweyen zu Irem lieben haußwirt absunderlich sagen, sy wölle mich gern, Aber sy kinde kein Edelman Im hauß nitt haben; dauon wußte Ich gleichwol nichtts, biß Iber ettlich tag hernach mein Starnuogel auch herbey kam,

laß Ich mich erklertte, diß seye der Erwarttendte Edelman. Der war wilkhom vnd machtt hernach vil kurtzweil durch sein nieuor bemelttes gesang.

Es stehtt nitt vier Zöhen tag an, bekhom Ich ein vertrawtes schreyben von einem gutten Freindt aus Wien, des Inhaltts, soltte mich nitt saumen vnd bald vff dem wasser wider hinunder In Österreych begeben, dan er seye von einem fürnemen herrn Angesprochen worden mit einer solchen erwinschtten gutten Condition für mich, daß Ich Ime die tag meins lebens wurde darumb dancken; man begere mich am Sauoyischen hof Anderst nitt Als zu einem Tolmeschen Zugebrauchen, vnd Nach dem Ich mich kinde In die sachen schicken, bißweillen mich zu den Teuschen fürsten Zuschicken. Man werde mir ein guttschen mit vier pferdtten vnd ein dienner, auch ein Jungen, mitt verniegigter Besoldung vnd gutter Liuerung vnderhaltten. Die sach gieng mir wol ein, thett mich auch nitt wenig erfrewen. Als Ich mein sach thett allgemach einpackhen, Mein lieber bruder vnd geschweyen ein solches erfaren vnd mich eben ob dem einmachen erwüschtt, kam es inen frembd für, mit vermelden, was Ich da mach, vnd warumben Ich so bald beger wider Auß-Zureyssen; wer mir laids gethan? Als Ich mich endtschuldigt, es wer mein Nutz nichtt, In Vlm Zusein, hab wider ein gutten herrn vnd ein bössern Als den vorigen bekhomen, bitt mich dj geschwey so freindtlich, soll bleiben, es derffte vnder dj leüth khomen, als wern wir brüeder vnainig worden. Er sprichtt: Ich laß dich nit hinwegkh; Ich bitt, man wöll mich an Meiner wolfarth nitt verhindern, sey mir daran gelegen, Ließ Ine das schreyben Lesen. Sy Anttwortt darauff: was Ists lieber bruder, wan du schon wider hinaus vnd an gutte Dienst khomst, du aber kranckh vnd Böttligerig wirst, wer wirdt deiner Trewlich wartten vnd pflegen? Khomst wider vnder das Bapstum, wer wirt dir In sterbens Nott kinden Cristlich Zusprechen? Man wirt mer Auff dein vermögen, dan vff dein Liebe Seel Achttung geben. Mitt disem gutt hertzigen wolmainendt Zusprechen hatt sy mich bewögtt, daß Ich geuolgtt, vnd hab mein Condition danckbar Abgeschriben. DarIber Ist mir hernach ein solche widerwillige Anttwortt worden, daß Ime mein gutten freindt gerewtt, sich meiner angenomen, es kinde auch nitt mer sein. Sobald Ich nun

Zöhen In Zwölf wochen Im vlmischen bliben, hatt sich mein Nattur mit einem beyssen (reuerendo) meines leibs verendert, daß Ich den Winter schlechtte kurtzweil hindurch gehaptt. Am bald Angehendten früeling Ao 1586 mittel gebrauchtt, solches Jar offt zu Langenaw bey meinem L. Bruder, hans Jakob krafften, vil mer zu Leiphaim bey meinem freindtlichen Lieben vöttern, hans Cristoff krafften, vogtt daselbsten, mit Jagen vnd Anderer kurtz weil Zugebrachtt. Aber den volgendten Wintter Iber vnd das eingegangene 87ste Jar, vnangesehen daß Ich mit Jagen, auch In andern weg, ziemlich mein kurtzweil gehabtt, darzwischen gehn St Gallen, kemptten vnd Andere mer ortt geraißt, woltte mir mein Zeit zu uerlieren schirr zu lang weren, vnNutzlich hinzubringen; Endtlichen göggen Angehendten hörbst, da mir wurdt fürgehaltten, weil der beeden brüeder, herrn Anthony vnd Paulus Schermars, Liebe Sön merer tayls noch Jung zu Irem handel Zugebrauchen, sy beede dem Altter Nehnen, einen Neben Innen In der schreystuben Zugebrauchen möchtten gern sehen vnd haben: Als wolttens, Im fall Ich lust darZu, mich so lieb als ein Andern frembden vf vnd Annemen vnd zu merer versicherung, weil mir Ir löbliche handlung zum tail bewußt, Ich vf einem Zimlichen Altter mich auch hab was versuchtt, vnd es von Gott soltt sein, woltt er Herr Anthony Schermar vff Ehrliche werbung vnd Crist gebürlichs anbringen mir sein liebe Dochtter, die Zusanna zu uerehlichen vertrawen vnd zu bestettigung meines handels dienst wider faren lassen. Weil dan diß Erlich Anerbietten nit In wind zu schlagen von meinen brüedern vnd Nechst verwandtten auch trewlich wurdt gerathen, den heurath vnd den Anbiettendten Dienst zu einer vnderhalttung AnZunemen; Als hab Ich zur Nachuolg desto mer mein Willen auch darein geben. In dem nun zu beeder seytts Erlichen befraindten getrewlich die vnderhandlung an dj hand genomen vnd aller dings zu guttem End gerichtt, Erfordertt der Allmechttig Barmhertzig Gott zu seinen gnaden Aus disem Jammerthal den Edlen vnd Ehrnuösten Georg Schermar, pflegern zu Geußlingen, vnser beeder Nachendt verwantter vötter Seeligen, dem der Lieb Gott am Jungsten tag ein fröliche vferstehung wölle verleiben! Als mußtten wir vnsern heuraths oder handstraich tag vff die Zeitt zu haltten einstöllen. In dem als Ich für mich selbsten, wie auch wegen meiner L. geschwister-

itt Erngedachtten vnsern Lieben vötter Seeligen, Neben Andern, sinem L. vatter vnd befreindten, eben am tag Bartolomej den 4 Augustj Ao 1587 zu Geußlingen hab Erlich verhelffen zur Erden bestettigen, des anderen tags wider mit herrn Doctor Joann Schermar gehn vlm gelangt; Als bin Ich hernach dritten ags Als den 26 Augustj zu meiner hochZeitterin (vmb mein Erstes weyß brott Zuholen) zum Nachtt Essen beruffen worden. Alsbald Ich sy zu bestettigung vnser beeder heurath abröd, wie gebreüchig, mit einer gulden köttin vnd anders verehrtt, thett mir mein herr Schwehr, Frau Schwiger, Neben Freindtlichem Zuprechen vil glückh zu vnser verpflichttung winschen, thetten vns uch bald zu Tüsch sötzen. In werendter mal Zeitt verlögtt mein 'raw schwiger ein gutten gebrathenen Capponnen, Lögtt mir am rsten Für, Ich Nems zu danckh an, thetts, mit bitt vmb verzeiung, wider In dj schüssel lögen. Sagtt mein hochZeitterin zu rer Mutter: Ich habs Zuvor gesagt, er Ißt nichtts von geflügel. Iein herr schwehr begertt zu wissen, warumb? Ich stiend an nd derffts doch Ime zu erZöllen nit vnderlassen, Sagendt: Es rere eben vff heuttigen Abendtt völlige Zöhen Jar, Als Ich vmb Bartholomej Ao 1577 meiner Türckischer gefencknus bin lödig rorden, thetten zu Trippolj In der Frantzöschen Nation fondigo Alle derselben Frantzösische kauffleüth vf Iren Costen vmb meiner erlödigung willen ein stattlichs Mahl Zurichtten vnd mich larZuo beruffen. Vf Montag Abendts den 26 Augustj, Als Ich nwirdiger ward oben an, zu beeden seytten die lange taffel lurch ab wol besötzt, thetten mir die Nechsten beeder seyts nit llein freindtlich Zusprechen vnd von Capponnen, hennen, hiener nd Rephienner fürlögen; Ich aber kundt wegen meins verchleimpten Magen nit Allein nichtts Essen, weniger solcher vngewonlichen speisen geruch nit lang vor mir Leyden, thett Ichs nitt scham vnd bittliches verZeihen wider In dj schüssel lögen, arIber sy trawrig worden; sagtten, weil Ich in langer Zeitt derleichen vnd nur schlechtte speiß gessen, gutt Zumörcken, Ich rerde Inwendig nitt rechtt förttig sein. Ich Anttwortt: nit One, amit aber diser MalZeitt vnd Meiner Erlödigung ein gutte geechttnus beschehe, so wil Ich den herrn zu Ehrn In künfftig von einem der gedachtten geflügel nit Essen, Es verlaube mirs dan nein Liebe hochZeitterin, da mich Gott soltte In Ehstandt be-

ruffen. Vnd das kan Ich mit guttem gewissen bezeugen, daß Ich vnuerschworen solche Zöhen Jar hindurch durch Gottes gnad steüff vnd vöst hab gehaltten. Hierauff Lögtt mir mein HochZeitterin das von mir hinein gelögtte stuckh vom Capponnen widerumb für, wölches Ich nitt gar, aber doch ein thail daruon gessen. Mein Herr Schwehr Anttworttet, ob Ich dan In solcher Zeitt nit sey kranckh gewesen, daß man mir dergleichen speisen hette miessen kochen. Ich sagtte, wisse von keiner kranckhait, daß Ich darumb hette müessen zu böth ligen; In der schlössing hab man einmal ein hon In form einer Tauben gebrathen mir gantz für gelögtt; weile aber am flaisch weiß, lögts Ich wider In dj schüssel mitt vermelden, man soll ein Andern an meiner statt damitt betriegen; so wißte auch nitt, daß Ich von dergleichen Zerschnitten oder Zerhackendt vnder andern speisen mitt vndermengt mit meinem wissen habe was gessen, vnd wan man d n (wie an villen Ortten beschehen) mich hatt befragtt, Aus was vrsachen Ich von der gleichen vier sort geflügel nitt mög Essen, wardt mein AußRöd: Ich hette mich einmal aus hunger an einer nur halb gesottnen hennen Aller dings kranckh gessen. Aber von Genß, Andtvögel, Dauben, kleine vnd groß vögel hab Ich in solchen Zöhen Jaren, da mich Gott Iber die Zwaytausendt meil weitter hatt glücklich belaytt, dannocht Gott lob kein mangel gehaptt vnd offt mitt Ehrlichen gönnern Lustig mich damit danckbar ergötztt.

Den 5 September hernach wurdt vnser beeder Junger Angehendter handtstraich tag In beysein viller Man vnd Weybspersonnen In meines herrn Schwehrs behausung vnd Iber dem Nachttmal mit Zwo Runden taffel Erlich gehaltten. Hiezwischen, Als Ich (wie gepreüchig) Mermals mit meiner hochZeitterin In Irer Lieben Ölttern behausung hab gehn Nachtt gessen, fragtt mich mein herr Schwehr, dieweil das pfleg Ambtt zu Geußlingen Vacier, vnd vsser halb des vogtts alda fürnembstes, Aber vnrüebiges Ambtt In vlmischer Herrschafft sey, Ob Ich nitt auch lust, Neben Andern vmb solches AnZuhaltten. Mein Anttwort ward bald, der will vnd lust were wol bey mir, Ich were aber vff sein handlung vnd In dj schreybstuben bestöltt. Meldt darIber, weil dergleichen Embtter nitt ab den Baumen Zuschütten, wölle er mitt seinem brudern Paulus darauß Röden, mich In

rayen tag ein Anttwortt wissen lassen. Als Ich mich am
itten Abendt vf das Nachttessen widerumben eingestöltt, be-
chtt mich erngedachtter mein herr Schwehr, Er hette sich
ie mit mir verlassen) mit seinem bruder besprachtt, ob Ich
tt auch derffte vmb das PflegAmbtt Anhaltten, sinttemaln
h auch Lust hab, Neben andern darumben anZuhaltten. Der
ab darIber gestutztt vnd gesagtt, er woltte mich vil lieber
der schreibstuben dan zu Geußlingen vff dem pflegambtt
hen, habe auch bißher sein gutte hoffnung auf mich gesötztt;
eil aber er mein herr Schwehr vnd Ich lust darZu haben,
ölle er vns beeden solchen nitt verlaiden, wölcher für sein
erson der gestaltt auch darein verwillige. Ich möge darumb
nhaltten: treffe mich das glückh, wöll er mirs wol gonnen;
n Widerigen fall so soll es bey vnser vorigen handel abröd
erbleiben. Ich thett michs zum höchsten bedanckhen, wöll
se Fückhmülle vor Andern für mein glückh haltten vnd sehen,
ie Ich solche erZaigtte gunsten Nach vermögen möge wider-
nben verdienen vnd beschulden.

Darauff hab Ich vnschuldiger vmb solchen Vacierenten Geuß-
nger pflegAmbtt dienst den Ersten Septemberis Ao 1587 durch
n vnderthenige kurtz begrüffne schrüfftliche Supplication bey
Er. Rath der Statt Vlm, hernach Zwen Andere Ehrliche
schlechtter neben mir vnderthenig Angehaltten. Endtliche
n 23 Noch diß Monats hernach komptt das facitt herauß,
s Wolermeltter E. Er. Rath mich vnwirdigen mit solchem
nstig hab bedachtt vnd vfgenomen. DarIber Gott gedancktt
d gebetten, daß er mirs vnd Allen denJenigen, damit Ich in
einer Verwaltung muß Zuthun haben, wölle zu Zeittlicher
hre vnd Ewiger Seeligkaytt gedeyen lassen. Mein HochZeit-
rin ward Iber solcher Zeittung trawrig, In Mainung, sy woltte
ber In Vlm dan In einem solchen kleinen Stättle sein; Aber
ch gewonnetter Zeitt wards bald ein Anders. Interim, Als
ein freindlicher Lieber Bruder, Herr Doctor Leo Krafft, der
echtten Doctorn, sich auch, gleichsam vnuersehens seiner
eindtschafft selbsten thett Erlichen vnd wol verheurathen
des Ernuösten vnd hochgelertten Herrn Hainrich Schilln-
ckhs, der Rechtten Licentiaten vnd bestölter Sindicus der
att Vlm, Lieben Ehrn Dochtter, Jungfraw Margarittam mit

beeder seytts Ern, freindtschafft, guttem belieben vnd gefallen Irer beeden vier wochen vor meiner Hochzeitt Zuhaltten Ist angestöltt worden; hab Ich Zubefürderung solcher ErnhochZeitt mich gehn Kempten begeben, die beede vnsern Lieben Schwöstern, fraw Elisabeth Raymundus Dörnen vnd frau Benigna, Lienhartt Zollickhoffers Seeligen hinderlasßner wittib von St Gallen, samptt Iren Zugehörigen/Nach Vlm Zuraysen ab Zuo holen. Als mein bekandtter gnediger fürst vnd Herr, herr von hohenöckh, des fürstlichen Stiffts Abtt daselbsten, Inn Erfahrung khomen, daß Ich zu kempten angelangt, haben Ire F. G. gleich des Andern tags mich zu dem Mittagmal gnedig beruffen lassen. Als Ich mich In vnderthenigem gehorsam eingestöltt, wurden In dero teglichen stuben zu Iren F. G. nit mer als der Landvogt, der von Horben, der Altte Hofmaister Dietterich von Rott vnd Ich an ein gefüertten tüsch gesötztt, ErInnertt Ire F. G. mich, Als sy vor der Zeitt mitt mir vnd meinem schwager Raymundo Dorn vff der Lauben ettwas lustigs, seye Innen dj Zeitt zu kurtz gewesen, von meiner für Ibergangner Türckischer Rayß vnd gefengnus, wie es mir ergangen, was Zufragen, mit begern, weil wir an ietzo nur selbs viert am tüsch, Innen was kurtzweilligs zu erZöllen. Das kundt Ich Iren Fürstlichen Gnaden, weil Ich mörcktte, daß mein beruffung darauf Angesehen, vnderthenig nitt Abschlagen, vnd weil mir bewußt ward, daß dieselbigen die tag Ires Lebens sich vil Im Venus spil belustiget, Als hab Ich dergleichen von hohen vnd Nidern Türckischen stands verwunderlichen Zusamen kunfft, so sy für Iren verAnttworttlichen vnd vermaintten Ehstand Nach haydnischer Manier pflegen zu gebrauchen, Iren F. Gnaden erZöltt, souil mir bewußt, vnd Inen Zimlich lieb gewesen; Endtlichen auch was von meiner Verhafftung, wie lang Ich gefangen, Lötzstlich wider Lödig worden. Vnd da Ich aproposito khomen, der tag Bartolomej soll mir billich Ingedenckh sein, weil Ich an einem solchen bin gefangen vnd am selbigen Iber drey Jar wider Lödig worden, vnd mich widerumb an einem St Bartolomej tag gefangen hab ergeben miessen, begertten Ire F. Gnaden zu wissen, wan Ich dan sey wider gefangen worden. Ich bald darauff sagte, meiner Hochzeitterin, thetten Ire F. G. hertzlich darIber lachen vnd Zimlich Lang treyben. Endtlichen sag-

ens: Lieber krafft, die weil Ir von einer bösen zu einer gutten
efencknus seyd gerathen, so wil Ich euch zu derselben ein
agbarn hürsch Föllen vnd verehren lassen. Ich Anttwortte
ald: Gnediger fürst vnd herr, Ich derffe wol so vnuerschemptt
ein, E. F. Gnaden darunder vnderthenig schrifftlich ersuchen.
Iir wurde darIber die gutte Anttwortt, werde Ichs nichtt thun,
re F. G. wölle auch mich wie bißher für Iren gutten freindt
it mer haltten, vnd Ich solle sy Allein den Angestöltten hoch-
eitt tag berichtten, wöllens dj genedig verordnung thun, daß
ir solcher hürsch (wie beschechen) zu Rechtter Zeitt soll ein-
eliuertt werden. Das gefüel meinem Lieben Schwager auch
ehr wol, In Mainung, es mießte Innen ein Rechtts gelertter
der dero fürstlichen Räth Ainer von einem Nutzlichen gutten
ath lang discurieren, ehe einer ein hürsch möchtt heraus
ringen; Er trage aber sorg, es möchtte vergessen werden, dan
s sey vil, wan ein Fürst einer priuatt person laß ein stuckh
ildbreth, Aber wol von Rehen verehren. Dan wie Newlich
err Burgermaister Vöhr zu Kempten zu seiner Ansehenlichen
ochZeitt bey Ire F. G. vmb ein stuckh Wildbreth, der auch
ahr wol sey zu hof gewesen, vnderthenig angehaltten, seye
rer W. merers nichtt, dan ein Rechbockh geliuertt; mir Ist
ber hernach, was versprochen, gehaltten worden, vnd hab ern-
edachtten meinen Lieben herrn Schwager zu einem Solicitattor
arunder gebrauchtt. Des volgendten dritten tags nach meiner
nkunfft, Als Ich mich mitt meinen geförtten woltte gehn Vlm
f dj Rayß begeben, sagtte Ich In werendtem Lustigen früstuck
meinem schwager, es sey mir mit solchem erlangten hürsch
ey disem, Als wie Ime bey dem Nechst verstorbnen vorigen
btt gerathen, da Ire F. Gnaden HochSeeliger gedechttnus
ne AnZaigten, sy wollen mich mitt einem gnaden pfennig be-
enckhen; ob er Nitt auch einen von Irer F. Gnaden wegen
oltte tragen, Er darauff geanttworttet mit dem Wortt: Ja,
d soltte selbiger ein halben Centner wegen. Er hette sun-
en auch Lang, wie Mancher vom Adel, darumb Rathschlagen
der dienen miessen. Nun wir Namen vnser freindttlichen vr-
ub von einander, belaitt mitt Gottes hülff dj geladne hoch-
eitt göst des andern tags gehn Vlm vnd wurd hernach an-
edeütte meines brudern hochZeitt Erlich glücklich volzogen.

Daß Ich dise Rayß ettwas weyttleuff beschriben, Ist meinem versprochnen hürsch Zugefallen geschehen.

Nach dem sich nun wegen meines L., meiner hochZeitterin aber Noch nähendt verwandter vötters Seeligen Abschid vnserer beden hochZeitt ettwas lengers verweyltt, Ist doch solche zu haltten vf den 24 October In disem Noch lauffendtten 1587 Jars angestöltt worden, da dan selbige In beysein viller Ehrlicher beeder seytts befreindtten, Im Salmansschweiller hof bei St Peters Casten Nach Cristlichem kirchgang Ist Celebriertt, fridlich, freindlich vnd frölich, Gottlob zu glücklichem end volzogen worden; Darauff, weil mir gebürtt, mich nit zu saumen, mein Anbeuohlen Dienst mit erstem AnZutretten, sinttemalen es schon bey vier Wochen angestanden, Als habe Ich mit beystand vnd beglaittung meines Lieben herrn Schwehr, Allen den Seinigen, beeder Meiner Brüder, hans Eberhartt vnd Doctor Leo krafften, solchen Ambtts Aufzug vf den 14 Nouemberis dises zu End lauffendtes 1587 Jar an die hand genommen. Da mir dan vf den Nachmittag Burgermaister, ettliche des gerichtts, samptt Irem Stattschreyber von Geußlingen seindtt enttgöggen geritten vnd mich ob der Staig beim Creitzstain freindtlich empfangen. Es hatt sich auch die Burgerschaft I Irer Ristung mit fliegendtem Fannen vnderhalb der Staig vff die wisen herauß begeben, mich mit freuden schüessen In das Stettle zu beglaitten. Weil aber Ires vorigen pfleger, meines lieben vöttern Jörgen Schermers Seeligen Abbleiben Noch Neuig wardt, thett Ich bitten, das Loß brennen einZustöllen, die auch Iren einZug In der stille wider vor mir Ins stettle genomen, wölches alles auch Gott lob gar glücklich vnd wol Ist Abgeloffen; Ich aber samptt meinen glayttleüth, weil dern Ziemlich vil vnd das pfleghauß noch nitt eingericht gewesen, haben vnsern einkher In der hörberg beim weissen Schwannen genommen, vns lustig mit einander gelötztt vnd zum Abschid einander dem L. Gott beuohlen.

ZU WISSEN: DIEWEIL ICH VNDERSCHRIBNER NUN mer Gott lob Alles wahrhafftig beschriben, was mir In meiner Jugendtt vom 12 bis vff das 37 Jar Lödigs standts In der frembde, Zum tayl Anhaimisch, begöggnett vnd widerfaren, will

hs darbey beruhen vnd bleiben lassen. Allein kan Ich eins
i meinem Ehstand Zu melden nitt vmbgehen. Nach dem der
sasche Jud, Namens Mayer Wintterbach von Newburg vnder
m freyherrn Vöhlen von Tüssen, wölcher mich In Ao 1575
auersehens zu Trippolj in Siria In meiner gefengnus hatt
aimgesucht, vnd er mich seyder hero hatt Aus kundttschafft,
vie daß Ich wider In mein Vatterland Ankhomen vnd Vlmicher
pfleger Zu Geußlingen worden sey; Als hatt er mich
m August Ao 1590 Zu Geußlingen Auch vnuersehens Nach
meiner Erlödigung wider haimgesuchtt, wölchen Ich In 15
Jarn nitt gleich erkanntt, weil Ich vermaint, er werde dj tag
seins Lebens nitt mer Zu mir khomen. Indem aber er mich
fragt, ob Ich Ine nitt mer kenne, hab Ich Ine bölder An seiner
Röd Als grawlechtten bartt erkanntt. Der brachtte mir
Auch Zum gruß ein schönen grossen Mörschneckhen sampt
einer schönnen schwartz Braunen holen Muscatnuß schalen,
darauß Ich mir ein schönes drinckh geschirr In form einer
S hülttkrotten hab machen lassen. Was es für ein fröliches
lustiges gesprech göggen dem vor 15 Jarn Iber Vil hundert
meil Zwischen vns beeden In Zwayen tagen, so er bey mir
gewesen, hatt Abgeben, kan der gutthertzige Leser selbsten
ermessen, hab Ine hernach von mir danckbarlichen Also abgefertiget,
daß er Iber drey Jar, Ao 1593 Im Mayo mich am
fürlber Raysen hatt widerumben haimgesuchtt, mit erZöllung,
wie er Zwischen der Zeitt wider ein Weytte Rayß In Ittalia
und portugal volbrachtt, In Willens, sich In preyssen Zu begeben,
alda er ein Tochtter hab verheurath, vnd weil er Zimlich
bedagtt gewesen, auch seydor nitt Zu mir khomen, haltt
Ich Ine für Gott beuohlen. Ob er wol ein Jud ward, so glaub
Ich nit, daß ein Crist weytter Als er gerayßt sey.

Einen frantzösischen Handelsman von Pariß hab Ich Im
Herbst Ao 1593 Zu Vlm In der hörberg Zum Rad, Als mich
ein fürnemer Herr, Ein Abgesandtter vom Hörtzog in Sauoia
Zu gast gehaltten, vnuersehens Iber dem Nachtt Essen angetroffen,
der mich bölder, Als Ich Ine Erkandtt vnd erInnertt,
wie wir Im Monatt Juny Ao 1574 Zu Aleppo in klain Asia,
da Ich noch ein gemachtter herr ward, seind beysamen gewesen,
mit was freuden wir einander Zugesprochen. Iber dem,

das wir verwunderlichen on Alles geferdt wider Zusamen k
men, laß Ichs vff Ime selbsten beruhen.

Gott sey gelobtt
hie und dortt!

Beschlossen am Tag Bartolomej vmb Mittag, den 2
Augustj Ao 1616 durch mich Hans Vlrich krafft, Pflege
Geußlingen, Meines Altters verlorner Zeitt 66 Jar 1/2,
meines vnschuldigen Ambtt 29 Jar Zöhen Monatt.

VOM GELBEN VND WEYSSEN BERNSTEIN.

Als Ich H. V. K. Im Jar 1585 Inn Oberschlößi In der
andenburgischen Margrafschafft Jägendorff mit einem Altten
hw bedagtten Brandenburgischen hofRath von Königsperg
h Preussen birttig mein gutte khundttschafft gehapt, ward
In vertrewlich fragen, mich Zuberichtten, wie doch der gelb
d weysse Bernstain Ins Möer, hernach Zu Innen In Preys-
n vnd Pommern ankhom. Der gutte Altte Hochgelertte vnd
ol erfarner Herr gab mir guttwillig Zur Anttwortt, Es haben
y Ime die Altte vorfarn vor ettlich hundertt Jarn, wie noch,
starckhe erkhundigung Zu wasser vnd Land gehaltten, Aber
iemals nichtts grundtlichs erfaren kinden, wa her doch solch
lelich vnd Nuzlichs gewexß Innen thue zu flüeßen. Vil ha-
es wöllen halten für einen Laych Einer sunderbaren füsch-
tt, das kinde Aber Aus der vrsach nitt sein, Sintemaln man,
s ein wenig groß, bißweiln Zart laub, kleine vnd grosße
ckhen, auch spünnen, Onmaysen vnd was dergleichen Nat-
lich, darInnen klerlich zu Ersehen sich erfindt; Sundern
seye Zu inmaginieren, das es miesse an einem vnerfarnen
t Zu Nechst am Möer, An Bergen oder sunsten vf Ebnem
den, ein sunderbar gehülz haben, daran ein solcher gelber
mmich oder Hartz gewexß, wie mans möchtt Namssen, thüe
xsen, vff wölchem gewexs, weil es noch vnZeittig, waich vnd
ipperig, dergleichen gewirm darauff sitzen, kleben bleiben;
ß solche Matterj Zeittig, werdens Iberwaxsen, vnd so balds
m stamen abföltt, werdts von einem starckhen wind an das
er, volgendts In die weytte des Möer getriben, dahero sol-
es vom kaltten wasser hördt vnd fein beisamen verbleibtt.
aß Aber der eine Bernstain schön gelb, der Ander ettwas
aichers oder ghar weysß Ist, Raiche daher, daß derjenige,
weisß, Lang vf dem Möer gebliben, vom Wasser vnd der
onnen geblaichtt worden; der gelbe Aber, so was Zeitter
akhompt vnd nit lang vf dem Möer gewandertt, der thüe bey
einer Erwaxßneu farb verbleiben. Derowegen werde der
eysß vil bösser vnd Edler neben dem gelben fürgezogen,
ach Im Taxs vil höher geschetztt verkaufft. Sunderlichen

was der grossen stuckh seind, bezalle mans von Zwantzig biß vff sechtzig gulden, Nach dem ein solches Rain vnd lautter In seiner farb erfunden wird. Ich hab von einem Glasers gesöllen, so sich ein Zeitt Lang In Pommern vfgehaltten, gehörtt, daß vf ein Zeitt Zwen Arme Füscher In Irem Füschfang vnversehens Zu sich geZogen nur ein gemain gelb stuckh, Aber Zweyer Faust Lang, Zimlich dickh, dennen sey einhundertt gulden darfür Zu danckh beZaltt worden; vnd was der gleichen schön vnd groß an tag khomptt, werde Zuforderst der hohen Oberkaytt Zugetragen, die dan gnedig beuehlen, daß was Zierlichs schön daraus gemachtt werde.

Sunsten werden von kleinen stückhlein, daraus man Bolken Zu paster noster vnd andere kleine Arbaytt machtt, so nach dem pfund verkaufft wirdt, des Jars hindurch vil, doch das eine auch mer als das Ander, an den Möer vfern gefunden vnd vfgesamlett, sunderlichen wan Ir Bernstainer Wind, der beseyts von Mitternachtt göggen dem Nidergang vf preyssen vnd Pommern Zugehtt, da sollen solchem, sunderlichen wan er starck gehtt, ettliche hertzhaffte Männer oder Lödige gesöllen Als wagenhälß fleißig vf den dienst warten, fürnemlich wan sy Ersehen, daß ettliche Zusamen tribens kraut, darInnen gemainglich die großen stücklein oder stuckh Zu finden, vorhanden seind, lauffen dieselben ermelttem krautt dem wasser Zu gefehrlich entgöggen, vmbs In Ire beede Arm Zubringen, ehe vnd dan ein starckhe Wasserwogen sy möge Erhaschen, darmit einer nit In das Möer, oder vnder ein wasser wellen gezogen werde. Was nun einer oder der Ander vom krautt erwischt, das Lögtt er Zu hauff; volgendts Im durch suchen kan er bald sehen, ob er Nutzlich geArbaytt oder sein Leben vmb sonsten gewagtt hab. Es sollen sich auch Ettliche vf gleiche Außtayllung gesöllschafft weyß Zusammen verbinden. Mancher Bernstain soll Im verarbaitten In wehrendtem treben ein bösen geruch von sich, groß spritzwerckh vnd vil böser Arbaytt abgeben.

NOTA. ZU DISER RAYSZBESCHREIBUNG WÜRTT MAN den Inn einem Altten beschlossenen Trüchlin mererlay sachen, dern diser beschroyung gedachtt wirdt, bey den Neben verzeichnetten att. [1]

[S. 155] Mein Teusches Bettbüechlen, In 16ten Thail gedrucktt, so Ich tts bey mir getragen, darauß mich Gott In meinem täglichen gebett gene-;lichen getröst vnd erhaltten; vnd hatt mir ein Jud die Coberta darlber machtt, weil die Altte Döckhe verdürbtt worden. Andere bettbüecher seind r mit meinen klaidern genommen worden.

[189] Ein schönen Mörschneckhen, so mir der Teusche Jud Mayer wintbach von Newburg bey Tüssen verehrtt, der mich [190] In meiner gefengknen verhafftung zu Trippolj In [417] Siria In Ao 1575 hatt haimgesuchtt l brieff von mir mit gehn Vlm brachtt.

[205] Das Concept schreyben, so Ich den 24 Julj Ao 1576 den Marttin muisj von Trippolj gehn Constantinopolj geschriben.

[188] Meine drey Iberige wundartzet pflaster, dauon Ich In meiner geicknus ettlich leith Als vnerfarner Wundartzett [223] durch Göttliches geyen gehaillt vnd zur Zeugnuß biß dahero hab vffbehaltten.

[200] Ein verZaichnus, wölcher gestaltt Ich habe wöllen lernen dj Araische schrifft Zu Lesen vnd Zuschreyben, Aber Endt[203]lichen bald dauon issötzen miessen.

Beneben ligtt noch ein Andere eingebundne verzaichnus, mitt 16 vnderbidliche beschribne sprachen, darunder Ich vier, die Andere gutte herrn vnd eindt mir Zu Ehrn beschriben.

[236] Ebin Türckisch Lädlin, so Ich In Zeit meiner verhafftung Zum nöpfmachen gebraucht, darInnen ettlich pappier Mödel, Ittem mer sortt geiachtter knöpf Zu einem Muster, was man begert vnd verordnett, darnach u machen, so mir In meiner Armutt wol zu paß khomen. Das ligt In einer lergleichen größern Lad mit Andtern mer sachen.

Mein erlödigung brieff, so der Richtter Cadi zu versicherung meiner 3 Ja-

*

1 Da beim abdrucke die alten blattzahlen weggeblieben sind, werden hier die betreffenden seitenzahlen unserer ausgabe substituiert.

rigen gefenglichen erlödigung mir vf mein begern hatt lassen verfürttigen, Ist In disem an seinem ortt einuerleibtt.

[284] Mein Leibrockh, den Ich gefenglicher Zeitt getragen, mit meinem knöpfmachen verdient, vnd wie die meyß vß solchem vnder meinem kopf bey der Nacht sway löcher darauß genagtt.

[109] Mein BürstRhor, dösen Ich hieuor gedenkh, findt [189] sich In meinem Rist Casten, Ist samptt dem [141] verhaintten schafft 5 spann 4 swerchfinger lang, sampt der halffter, so Ich vf venedig heraus wider bekhomen.

[336] Meine vertrawten freindts Jeronimus hätzlers von Augspurg drey schreyben Aus spannia vnd Porttugal, dösen Ich Seeliglichen gedenckh, Andern zu guttem Exempel.

Nota. Mein geferbtten Bettschier Ring, so Ich Inn Ao 1572 zu Augspurg hab machen lassen, hetten meine widersächer solchen mir auch gern Entzogen; den hab Ich stehs In einer Weyß seyden gestrickten Leibbinden, so mir die Leinwatten weissen vnderhosen zusamen gezogen, verborgen getragen, mit fürgeben, hab solchen zu Aleppo verloren. Von dem hett Ich gern offt Aus hungers nott daß gold Nemen lassen, von Langer hand brott darumb Zukauffen, Aber Niemandten darIber trawen derffen, den werden meine Erben noch nach mir finden.

Ittem mein Troppawische Quittung, wölcher gestaltt mein gewesner herr, hans Richtter, samptt seiner swen ölttesten Sön, Wolfgang vnd Wentzellaus, zu Troppaw mich meiner gelaisten drey Järigen trewe Dienst haben Lödig gezölt, wirt man auch bey den vorbeschribnen sachen finden, die haben mir vil Ehr Erwisen.

Ich Hanß Richter der Ölter, burger vnd des Raths zu Troppau, Mache kundt vnd offenbahr, Meniglichen zuo wissen: demnach der Ehrnueste vnd Wolbenambte Hanß Vlrich krafft pr. Julji verloffens 1582° Jares sich aus seinem freyen gutten willen zu nutzt vndt fromen meiner lang gevbtten Erliche handtirungk zur mir in In dinste begeben, dieweil aber Iziger Zeit mir bej Zuo wohnen seine gelegenhait nit geben, viel weniger erleyden will, auf fernere vergleichnichk; Bekenn Ich, daß er sich die verflossene drej Jahr here Erlich, auffRecht vnd Rödlich, wie einem Erenden Diener gepürtt, wol verhaltten, meinen Nutzen vnd frumen Zu meinem vermügen befferdett, Mir auch vmb alles das Jenige, waß ich Ime an geltt vndt geltswehrtt vertrawdtt, gutte Richttige Raittingschafft Ibergeben vndt also seiner trewen Dienst gantz wol Content vndt Zuofrieden bin. Derohalben Quitier himit obgemelten krafft In krafft diß, vmb allerlej anspraoh oder forderung, deren mir keine bewust, fier lödig vndt loß, auch wer hier Iber dieß orttes seinet halben quitiren Nottürfftig getrewlichen vndt vngeferlich. Zuo Vrkundt dösen hab Ich hanß Richter dies miet meinem gewenlichen handelszeichen verferttiget; auch zu

bestettigungk vndt Zeugnuß so haben sich beyde meine Söhn Wolff
Wentzel Richter bejneben mitt eigenen henden vndterschrieben. Ge-
n am Sunttagk den 21 Julj Ao 1565 In Troppau, dem Newen Ca-
nach.

Wolff Richter.
L. S. Wentsel Richter.

HERNACH VOLGEN DIE FÜRSTLICHEN PRESENTT, so mir H. V. K. von vnderschidlichen fürsten vnd fürstinen seind gnedig verehrtt worden.

Erstlichen Als In Ao 1581 Ich vf gnedig begern dem Hochwirdigen fürsten vnd herrn, herrn Eberhartt vom Stain, Abtt des hohen Stiffts Zu Kempten, Ein patter Noster von Irer f. Gn. mir Zugestölltten schöanen Bollen meiner handt Arbaytt gefaßt, Zu wölchem Ich vmb gespunnen Gold vnd Seyden bey vier gulden bezaltt, haben Ire f. Gnaden mich dargöggen mit einen schönen gnaden pfening, mit dero Bildnus vnd fürstl. Wappen, vff sechs Cronnen schwer, genedig verehrtt, Den Ich hernach In Ao 1582 In Österreich aus Mangel an Zörung hab miessen schmölzen; Aber hernach Ao 1615 einen Andern dergleichen zu kempten durch meinen lieben vöttern, hans vlrich Dorn, hab Abgüessen vnd machen lassen, so man nach mir wirdt finden.

In Ao 1586 Als Ich mich bey meinem freindlichen Lieben Schwager, Raymundus Dorn, des Raths Zu Kempten, Auß freindtschafftt Zu Sommers Zeitt bey drey wochen hab vfgehaltten, dar Zwischen Ime Zugefallen mein wol singendten Starnuogel zu mir tragen lassen, Ich Aber solchen vf gnedig Ansprechen des auch hochwirdigen fürsten vnd herrn, herrn NN von hohenöckh, Anderer erwöltter Abtt des hohen Stiffts Kempten, Iren fürstlichen gnaden verehrtt, Neben verströstlicher gnediger Anerbitttung, mich hinwiderumb danckhbar Zubegaben; Aber nach Lang warttendtem Verlangen, Iber ettlicher höflicher AnManungen, lüesse Ire fe Gnaden erst vmb Ostern Ao 1587 durch obbemeltten meinem l. herrn Schwager Dorn mir ein Zimlich schweren gnaden pfening gnedig Zukhomen, mit dem Bildnus vnd fürstlichen wappen; der ward Aber von schlechttem Reinischen gold, den goldgulden zu 13 batzen gemintzt, gemacht, den hab Ich hernach Zu meiner vorstehendten HochZeitt verschmölzen vnd ein starckhen Zanstierer von guttem Cronnen gold darfür machen lassen, der den In meiner Armutt Auch Zufinden. Weiln Aber hernach hochermeltte Ire fe Gn. Zu gedachtter meiner Ehrnhochzeitt mich mit einem gutten Jagbarn hürsch darzu haben gnedig verehrtt, Als hatts mein Tewren Starnuogel, der vnder mir vf ein hundertt vier vnd fünffzig meil vf mein Costen ist fortgetragen worden, desto bösser Ergötzen mögen, der Ist mir dennochtt hernach Nach Ableiben dises fürstl. Abtts Iber vier Jar wider Zutail worden.

In Ao 1590 Als der Durchleüchttig hochgeborne Fürst vnd herr, herr Phillips Ludwig, Pfaltzgraf bey Rein, hörtzog Im Bayern, mein gnediger Fürst vnd herr, Zu Geußlingen den Saurbronnen gedrunckhen, haben Ire fe Gnaden Hans Bleickhard Landschad von Stainnach, vogtt, vnd mich, Jeden mit einem Gnaden pfening, vf ... Cronnen, Auch In Ao 1600 Jeden wider mit einem Robin Ring vff 20 fl. wehrtt gnedig verehrtt.

Als Ich In Ao 1591, wie vorgemeltt, durch gutte Befürderung meines freindtlichen lieben Herrn Schwager Raymundus Dorn Nach Absterben vor hochgedachtts von Hohenöckh, fürstlichen Abtts Zu Kompten, meinen Iren f. Gn. verehrtten, wolsingendtten Starnuogel widerumben gehn Geußlingen Zu meinen handen bekhomen; Als hab Ich hernach denselben dem Durchleychttigen Hochgeborenen Fürsten vnd herrn, herrn Ludwig hörtzog Zu Württemberg vnd Töckh, Grauen Zu Mimpelgartt, meinem Gnedigen fürsten vnd herrn, durch Anbrinnung meines bekantten gutten freindts herrn Johann Weckerlin, Irer fe Gnaden Secrettarj, In vnderthenigkaytt verehren lassen, darIber Ire fe Gnaden ein gnediges gefallen getragen, vnd ob wol dieselbigen genedig benohlen, mich hingöggen widerumben mit Danckh zuhegaben, so Ists doch wol Iber die Zway Jar von einem geschmirbtten, so Ich nit mag beschreiben, vermitten bliben. Endtlichen Als Ich hernach Iren fe Gnaden mitt einem Nidertrechttigen Indianischen hund, von gar kurtzen har, hin widerumben verehrungsweyß vndertheinig begöggnett, thett solcher den Vogel Auftreyben, wurdt Ich darIber von hochgedachtten Iren f. Gnaden mit einem schönen hohen vergultten, nit gar Mässigen verdögtten Becher gnedig begabtt, vf fünfftzig gulden geschetzt, wie den der württembergisch schültt vnd die Jar Zal 1591 noch vnder dem Döckel zuersehen.

In Ao 1595 verehrt mich der auch hochwirdig fürst vnd herr, herr Johann Adam Renner, auch des hohen Stiffts Kempten dritter Abtt, nach des erst beschribnen Abtt von Hohenöckh, mit einem schönnen Silberin drinckhgeschirr, In form eines weychkössels, samptt einem schönnen Gnadenpfening vf ... Cronnen, Als Ire fe Gnaden Zu Iberkhingen den Saurbronnen gebrauchtt, Hernach Inn Ao 1595 Als Ich bin mit schwager hans Abraham Ehinger gehn Kempten geritten vnd mich bey Iren fe Gnaden hab vndertheinig angemeldt, haben sy nach eingenommener fürstl. Malzeitt mich widerumb mit einer vergultten schaln, darInnen ein weyß Silberin krebs, auch gnedig verehrtt vnd begabtt.

Inn Ao 1597 verehrtt mich der hochwürdig fürst vnd herr, herr Wolfgang von hausen, Probst vnd herr zu Ellwangen, samptt einem grisol Ring für mein hausfraw Ein Silberin Becher vf zwaintzig gulden, dern fe Wappen vnder dem Döckhel zusehen, weil dasu mal Ire fe Gnaden auch zu Iberkingen Aus dem Saurbronnen gebadtt, mit denen Ich vil bin bemiehtt gewesen.

Gleichsfals In disem 1597ten Jar, Als der Durchleüchtigst hochgeborne

fürst vnd herr, herr Maximiliano, hörtzog In Obern vnd Nider Bayern, sampt dero fe gemahlin, ein geborne Hörtzogin Aus Lottringen, die Saurbronnen Chur Auch Zu Iberkhingen gebrauchtt, bey wölcher hofhalttung Ich vil vnRhuo gehapt, haben Ire Durchlauchtt mir ein grössern vergultten Becher Als dem vogt hans Bleickhardt Landschaden genedigst verehren lassen, mit Ir Durchtt fe schiltt vnder dem Döckhel, vf viertzig gulden geschetzt.

Ferner haben Ir Durchtt als sy sampt dero gemahlin nach gehalttner Saurbronnen Chur In Lottringen verrayßt, Am Zu Ruckhkheren, da der Vogtt Landschad vnd Ich denselben von Geußlingen biß gehn Alböckh vf das Mittag mal das Geleit geben, Jedem auch ein Robin Ringle vf Zwaintzig gulden genedigst verehren lassen.

Inn Ao 1606 verehrtt mir der hochwirdig fürst vnd herr, herr hainrich von Gemingen, Büschoff Zu Augspurg, zway geschmedige Arm Band, vf dreyZöhen Cronnen, für ein wolsingendts hirschvögelin, so Ich Iren fürstl. Gnaden Im Früeling Ao 1605 vnderthenig verehrtt vnd Nach Tüllingen geschicktt.

In Ao 1607 Als E. E. Rath der Statt Vlm, meine gebiettundt herrn, sich wegen viller eingetauschtt vnd Abgewixseltter Landgüetter völlig mitt Württemberg Zu Geußlingen verglichen, Ist mir wegen erlögung des Barn gelts In Namen des durchleüchttigen Hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn Friderich hörtzog Zu Württemberg vnd Töckh, Graue Zu Mümppelgartt vnd herrn Zuo haydenheim, durch herrn Secretarj Sattler ein vergultt drinckhgeschir, vf dreyssig gulden, gnedig verehrtt worden, In massen der württembergisch Wappenschültt vnder dem Döckhel Zuersehen.

In Ao 1608 lüeß der Durchleüchttig hochgeborne fürst vnd herr, herr Georg Fridrich, Margraf Zu Baden, mir ein schönen gnadenpfening vf ... Cronnen schwer mit Irer f. G. Bildnuß der gestaltt gnedig verehren, weil Ich Ir. f. Gnaden ein schönen schreybzeug, mit dem Rütter Stt Georg geziertt, vnd Irer f. Gnaden gemahlin ein schöne Bastetten kachel vnd Anders, so mich vom hefner bey vierZöhen Gulden Cost, habe vnderthenig verehren lassen, hingöggen auch hatt die fürsten meiner hausfraw eine schöne schweitzer kalbl vf sechzöhen Gulden gnedig Zukhomen lassen, darauff hab Ich Iren f. Gnaden, ettliche meiner Jung gepflantzen baum gutter früchtt Iberschicktt.

In Ao 1614 ließ mich genedig verehren die Durchleüchttige Hochgeborne Fürstin vnd fraw, fraw Sibilla, Hörtzogin Zu Wüttemberg vnd Töckh, ein geborne Fürstin Zu Anhaltt, gräuen Zu Ascanien, Frawen Zu Zerbst vnd Bernburg, Wittib, Weilund Hörtzog Friderich Zu Württemberg hochseeliger gedachttnus hinderlassen gemahlin, durch dero Bawmayster Johann Krätsmayer ein vergultt Drinckhgeschirr one Döckel, vff vierzöhen gulden, mit gnedigem schrüfftlichem begern, vf empfangnen Consens E. E. Raths, meiner

gebiettundtt herrn, das Ich dj schrofen Aus der Staingrub zu Genßlingen, so ene das Inn vrbaw khomen, Zu Irer fürstl. G. vorhabendten Chrotge gebew, wölle verhelffen Nach Löwenberg Exspediren.

Zu disem Becher hab Ich Zu Vlm ein vergultten Döckhel machen vnd hernach meinem göggenschwer, Altt Thobias Newbronnern, Als er mit einer Wittib von Lindaw, Irs geschlechtts eine von kirch, hatt hochzeitt gehaltten, durch mein Dochtter Anna Zusanna, seines Sons Matheus hochzeitterin, vf das freudenfest hab freindtlichen verehren lassen.

In Ao 1615 Als Ich drey Jar Zuuor dem durchleüchttigen hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn Phällippe, hörtzog Zu Stöttin vnd Pommern, vf anweysung herr Phällip hainhofers zu Augspurg, meines vertrawten Als Brudern, Zway groséße Außgefültte Aichfaß, mit schönnen welschen gartten krug vnd Mancherlay Bastetten, auch andern geschür von Mayster valttein Ernst hafner verförttigt, so mich lautt einer verzeichnus hatt söchs vnd sibenzig gulden gekost, nacher Stöttin Inn Pommern geschicktt vnd vnderthenig verehrtt; Haben Ire f. Gnaden mich hingöggen mit einem schönnen gnaden pfening, sampt Ire f. G. derselben f. gemahlin, Bildnus, vff ... Cronnen, Auch beneben mit drey Costlichen Bernstainischen Bilder; Becherlen, Löffel, Messer vnd Andere schöne sachen, vf 200 vnd mer fl. In Augspurg geschetztt, gantz gnedig begabtt.

Gleichsfals Iber ein Jar hernach haben vf mein vnderthenig danckschreyben Ire f. Gnaden mir durch herrn phillipp hainhofer schrifftliche gnad mit gnedigem Willen anerbietten lassen.

In Ao 1606 verehrt mich gnedig die auch durchleüchttige Hochgeborne fürstin vnd fraw, fraw Vrsula Hörtzogin zu Württenberg vnd Töckh, geborne Pfalzgräuen bey Rehin, hörtzogin in Bayern, Grauen zu Veldentz wittib, weiland des Durchleüchttigen hochgebornen Fürsten vnd Herrn, herrn Ludwig, Hörtzogs Zu Württemberg hochseeliger gedächttnus hinterlaßnen gemahlin, mein gnedige Fürstin vnd Fraw mitt einem Württembergischen Aimer Weins, vf Zwaintzig gulden, vmb das Ich Iren f. Gnaden In vorgehendten drey Jarn Allwegen Zu früelings Zeitt söchs meiner fruchttbarer gepflantzter baum hab vnderthenig Zugeschicktt vnd verehren lassen.

FERNER KANN ICH AUS SCHULDIGER DANKHBARkaytt In keinen Weg vmbgehn, Zwayer meiner villiebendten herrn vnd freindt bey diser hinderlaßner beschreybung pro apendicj Auch denckhwirdig Memoraliter Zugedenken vnd Zu grattificieren.

Erstlichen des Edlen Ernnösten vnd wolberiembtten herrn Phillipp hainhofer Zu Augspurg wonhafft, wöllcher Aus sunderbarer vnbekantter Zuneigung In Ao 1606 Zu hörbst Zeitten, Als er von Franckfurtt herauff gehn Geußlingen khomen, sich gantz freindtlich bey mir thett anmelden vnd bitten, da es mir nitt Zuwider, möchtte er meine kunst vnd Frembde sachen (vf fernere kundtschafft) gern sehen, vnangesehen Ich Ime begöggnet, weil Ich kein Costen, Als wie die künstler Zuo Augspurg vnd Nürrberg thüe darauff wenden, Zu dem sey es dern Zugedenckhen der miche nit werth, zugeschweygen Zubesichttigen; er werde mich nur darIber Außlachen. Aber sein freindtliches Zusprechen thett mich Iberwinden: er ließ Ime meine Armutt nit Allein wolgefallen, sundern thetts auch der gestaltt Riemen, daß er nitt vermaint, In disem Stättle Geußlingen dergleichen sachen zu finden; vf disen Fuxswödel thett Ich Ime vnder Zwayen Ein Berlenmutter schnecken verehren, so er Zu danckh angenommen, Innerhalb vierZöhen tagen schickt er mir dargöggen zu einem freindtl. gruß vier vnderschidliche schöne Zierlichen sachen, das mein verehrtter schneckh mer dan doppelt bezaltt worden. Bald darauff haben wir einander vilmals nitt Allein freindtlichen Zugeschriben, Er hatt sich Aber Allwegen so Cortese vnd freindtlich erZaigt, das es mir Zuschaffen geben, Ime mitt gebürendter Anttwortt Zubegöggnen, vnd wan einer gewußt was einem oder dem Andern angenem, haben wirs einander vertrewlicher Zugeschicktt. Er ist mir Aber mit villem Mererm werth begöggnett, daß Ich mich Noch heuttigen tag für sein grossen schuldner erkennen muß, sein vnd bleiben. Vnd da wir seind Zwischen Ailf Jarn eintwöder zu Geußlingen oder Zu Ulm Zusamen khomen, hatt es Immerzuo Zu beeden tayllen mit freindtlicher verehrung ein frölichen Abschid geben. Als Ich In Ao 1611 vmb Georgj gehn Augspurg spattcieren gerayßt, hatt der Ehrliebendte herr hainhofer mir nit Allein ein stattliche gastung von 15 personen an einer Runden tafel gehaltten, sundern Auch aus seiner kunst Cammer (die stattlich vnd wol Zusehen ist) mich mit souil schönnen sachen verehrtt, das Ichs mein Lebenslang nitt genug Riemen kann. Er Ist auch ein vrsächer, daß Ich von dem

ndtten Phüllipps, Hörtzog Zu Stöttin vnd Pommern, vnbekantter weyß
den gnaden pfening vnd Andere schöne kostliche sachen bekhomen,
vnderthenig vil Ringerer verehrung, zwayer Faß Irdisches geschür,
ster välttin der hefner Alhie gemachtt vnd eingepact. Gleichsfals hatt
Auch die Cobertta diß Buchs mit tewrem Leder schön glantzendt Zieh-
vnd mit den vergultten Clasuren vf sein Costen Zuschlüessen vnd ver-
ıssen, da Ich dan dergleichen erZaigtte freindtschafft noch vil Zu er-
vrsach hette. Gott wöls, was von mir nit beschicht, Ime In Ander
widern vnd vns mitt höchster Freud Im Ewigen leben Zusammen
en. Schlüeßlichen: Ich hab von wolgedachtten meinem Freindttl. Lie-
rn Als Brudern auch glaubwirdig verstanden, das er Zwischen 20
ßig Jarn söchs vnd zwaintzig gulde gnaden pfening samptt dreyen
köttin von vnderschidlichen Fürsten gnedigste vnd gnedige presentt
ien, wölches bey mir göggen einer priuatt person Niemals beschehen
t sich keiner Also erZaigen kinden.

DES ANDERN MEINES LIEBEN HERRN VND FREINDT gutter gedechttnus Ist der Auch Edle vnd Ernuöst Herr Gabriel Örtel, so ein Zeittlang Zu Augspurg Im Wittibstand gewohntt; vngefahr bey vierzig Jar hatt er sich zu Augspurg mit einer Jungfraw Rehlingerin, Alttes Adeliches geschlechtts, verheuratt, Zu Gintzburg die Hochzeitt gehaltten, darbey auch mein freindtl. L. vötter, Hans Cristoff Krafft, gewesner vlmischer vogtt Zu Leipheim, present gewesen.

Als Ich, wie hieuor, In Ao 1611 Zu Augspurg wardt, hab Ich Ine herr Örtel wegen einer Commission eines seines gutten Freindtts haimgesuchtt, der hatt mich bölder Als Ich In Erkandtt vnd er Innertt, wie wir In Ao 1568 In Augspurg mit einander In gutter Correspondentz gestanden, darauff mir nit Allein freindtlichen Zugesprochen, sundern mich mit ettlichen seinen frembden kunstsachen, (dern er eben so wol was wirdigs bey einander gehaptt) Zu Bestettigung Altter kundtschafft gutthertzig verehrtt, mit gleichmessigem bitten, das, weil wir Leben, solche göggen einander, weils mundtlich nit sein kan, schrifftlich Zu vnderhaltten, wölches auch biß Zu seinem Seeligen ende beschehen. Vnd wan Ich Ime nun was von frischen Quittin oder Ander gutt obs, so Ime In seinem beschwerlichen grieß anliegen angenem, Zu einem freindtlichen gruß zugeschicktt, hatt er mich Allwegen dargöggen mit seiner theuren kunst oder sunst frembden sachen begabtt, daß Ichs anzunemen Inn bedencken gezogen; kans betewren, was er Inner 6 Jarn von mir bekhomen, In der Warhaitt nit Iber Zwölf oder fünffZöhen gulden belaufft, Ich Aber bin dargöggen, mit souil schönnen kostlichen sachen, darzu bitts weyß, von Ime offtermals Also stattlich verehrtt worden, daß Ichs mir mit sibentzig gulden nitt vertrawte Zuerkauffen. Der hatt Zuuor In solcher Zeitt an seinen entZindtten Nieren, Erger dan das grieß Anligen, fast täglich greyliche schmertzen Außgestanden vnd In solchen nach Eingang des Apprillis diß 1617ten Jars ein Seeligen Abschid genommen. Gott verleihe ime ein fröliche Vferstehung, verhelff vns mit mer Freuden Im Ewigen Leben Zusamen, Amen.

Hochedler, Vößter, Innsunders günstiger Herr Krafft. dem herrn sein Meine
ler Zeit willige Dienst zuuor. Ich Khan dem herrn mit Betriebtem hertzen
ht Bergen, das der Allmechtig Meinen Lieben Brudern aus disem Jammer-
l mit seiner schmertzlichen Kranckheit hat Abgefordert. der Allmechtig
lle seiner sellen Gnedig vnd Barmhertzig sein. Das hab Ich dem herrn
ungefüegd Nicht sollen Verhaltten, weil der herr sein günstiger herr vnnd
tter Freundt alletzeit gewesen Ist, Vnnd meinem Bruedern vill Liebs vnd
tes Im seinem Leben Ertzaigdt, des Ich mich gegen dem herrn Zum höch-
ı Bedankhen Thue. Wo Ichs Auch Inn Zeit Meines Lebens vmb den Herrn
lerumb Verdienen Khann, findt mich der herr Willig, der herr Wölle mir
er Zeitt Mitt Gelegenhait Zueschreiben, desgleichen Will Ichs auch Thun
ıd däe Kundtschafft gegen dem herrn nicht Abgeen Lassen. Das hab Ich
ı herrn Nücht Inn Eill sollen Verhalten, damit Inn dem schutz des hoch-
ı Beuelchendt. Datum Augßpurg den 20 Aprilis Ao 1616.

D. h.

Dienstwilliger

Frantz Ortl.

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

Es ist nicht meine absicht und kann es nicht sein, dem buche, welches hier vorliegt, eine empfehlung oder gar eine auszugartige inhaltsanzeige beizufügen. Wozu in unsern tagen eine empfehlung für ein buch, das sich so unterhaltend liest, wie ein roman, dessen spannungskraft und interesse durch einen auszug nur verlieren könnte? Aber was für ein roman! Ein roman, der kein roman ist, sondern die baare wirklichkeit, in ehrlicher deutscher und christlicher treue durchlebt und ebenso treu erzählt, und der ebendeswegen nicht wie ein roman am ende die empfindung der abspannung und der leerheit zurückläßt, sondern jenes gefühl eines geistigen gewinnes, welches in tiefern gemüthern stets durch ein reiches lebensbild hervorgerufen wird. Und es ist nicht blos das lebensbild einer einzelnen persönlichkeit, sondern das einer ganzen für unsere culturgeschichte oft noch zu wenig beachteten periode, welches sich um den bescheidenen kern eines jungen mannes herum gruppirt und uns in die stillen kreise des familienlebens und in den lauten markt des welthandels jener zeit, sowie in die zusammenhänge und unterschiede der germanischen und romanischen völkerelemente überraschende einblicke gewährt, vor allem aber in den großen gegensatz des christlichen und des muhammedanischen lebens hinein-, aber in der person des trägers unserer geschichte aus demselben in einer art von versöhnung auch wieder herausführt, so daß wir, ohne den standpunct des christen zu verlassen, am schluße mit dem heiligen buche des islam sprechen möchten:

> Gottes ist der Orient und Gottes ist der Occident;
> Er leitet, wen er will, den wahren pfad.

Was ich aber hier zu bemerken habe, betrifft theils die person und familie des verfaßers des vorliegenden buches, theils die handschrift, aus welcher es zu tag gefördert ist.

Die familie der Krafft gehört zu den ältesten patriciergeschlechtern der ehemaligen reichsstadt Ulm. Unter der großen anzahl der un

s gemeine wesen derselben in krieg und frieden hochverdienten män-
· dieses geschlechts, unter welchen ich nur Lutz Krafft, der den
undstein zum großen münsterbau legte, und Ulrich und Konrad Krafft,
ie als stadtpfarrer am münster reformatoren vor der reformation,
nnen will, wirkt im dritten viertheil des 16 jahrhunderts als mit-
d des raths, als bürgermeister und zuletzt als rathsälterer Johann
afft. Getreu der überlieferung der vorfahren, jener städtischen pa-
iergeschlechter des mittelalters, welche durch den handelsbetrieb im
ßen reich geworden waren und dadurch wesentlich zur machtstel-
g der reichsstädte beigetragen hatten, will er nicht, wie seit seiner
t, nämlich seit dem sturz der demokratischen verfaßung der stadt
l dem überwiegen der aristokratie, welche sich vom bürgerlichen
schäftsbetrieb in adelichem hochmuth glaubte fern halten zu müßen,
ieng gewöhnlich zu werden, seine söhne als die fruges consumere
i aufwachsen laßen, sondern läßt einen derselben einfach zum deut-
ien schreiben, lesen und rechnen anhalten und bestimmt ihn für den
ndelsstand. Dieser sohn, Hans Ulrich Krafft, geboren im jahre 1550,
der held zugleich und der verfaßer unseres buchs. Er ist nach
em vielbewegten, reichen leben als reichsstadt-ulmischer pfleger in
n städtchen Geißlingen im jahre 1621 (laut zeugnis seines todten-
ilds im münster) gestorben und hat seiner familie die beschreibung
nes lebens, von seinen lehrjahren beginnend und bis in die jahre
ner amtsthätigkeit hineinführend, handschriftlich hinterlaßen. Auf
sen mann hat, nachdem seiner zuerst der berühmte dr Leonhard
uwolf s. 9 seiner reisebeschreibung gedacht, genauer aufmerksam
nacht und auszüge aus seiner handschrift gegeben ein aufsatz in dem
rten stücke des zweiten bandes einer trefflichen, nun aber längst ver-
lenen und fast verschwundenen zeitschrift, nämlich des schwäbischen
gazins vom jahre 1787 s. 649 ff. und aus diesem aufsatze [1] in sei-

1 Der aufsatz im schwäbischen magazin, mit S. unterzeichnet, rührt un-
eitig vom verstorbenen prälaten Schmid her und ist gut geschrieben, ob-
hl die handschrift ihm nur zu flüchtiger lectüre scheint zu gebot gestanden
sein und er, vielleicht deshalb, manches schief aufgefaßt und dargestellt,
leres entschieden unrichtig beurtheilt hat. So erblickt er (s. 678) in der
ählung von „einem großen wahl" (s. 296 unserer ausgabe) einen berghohen
lfisch, der auf dem lande herumspaziert sei und gräulichen unfug getrie-
n habe, und entschuldigt den guten Krafft wohlwollend mit der unmöglich-
it auch der einsichtigen, sich von der allgemeinen herrschaft des aberglau-

ner oberflächlichen weise Weyermann im zweiten theile seiner neuesten nachrichten s. 242 ff.

Das lebhafte interesse, welches schon die notizen des erwähnten artikels im schwäbischen magazin in mir für den mann erweckten, fand die höchste befriedigung, als vor längerer zeit mir das vollständige originalmanuscript zu handen kam. Es ist dies ein starker folioband von 382 paginierten blättern, in glänzendes schwarzes leder mit vergoldeten clausuren gebunden; das papier ist ziemlich stark; das ganze gut erhalten. [1] Die schrift ist von kräftigem character, aber offenbar die eines schon gealterten mannes (wie denn auch in der that das werk der hauptsache nach erst am 24 august 1616 geschloßen wurde) und oft schwer zu lesen.

Der verfaßer ist nicht ein, wie wir zu sagen pflegen, wißenschaftlich gebildeter mann, er schreibt im schwäbischen, zunächst ulmischen dialekt; es ist nicht die mindeste consequenz weder in der orthographie im engeren sinn, noch im zusammensetzen und im theilen der sylben, in anwendung der großen und kleinen buchstaben u. s. f., so daß man

*

bens frei zu machen. Ganz überflüßig! Der gute Kraft war zwar ein sehr gläubiger christ, aber so wenig abergläubisch als der selige herr prälat, welch letzterer bekanntlich ein großer rationalist war. Es handelt sich nämlich an der fraglichen stelle ganz und gar nicht um einen walfisch, sondern um eine ungeheure meereswelle, wie die einzelnen worte und der zusammenhang dieß deutlich zeigen. Man sieht daraus, wie wenig solche auszüge, selbst gute, das ganze zu ersetzen geeignet sind, abgesehen davon, daß durch sie die naturwüchsige unmittelbarkeit der darstellung eben auch ausgezogen wird.

1 Nachdem bereits die hälfte des werks gedruckt war, fand ich in einem handschriftlichen sammelbande der hiesigen stadtbibliothek versteckt eine in den jahren 1660/1 gefertigte, übrigens nicht ganz vollständige abschrift des originals, welche auch dem verstorbenen prälaten Schmid unbekannt geblieben sein muß und wodurch sich weiter meine vermuthung bestättigt, daß er auch das original nur zu schnellvorübergehender benützung in händen gehabt haben kann. Denn wenn er dieses mit muße hätte benützen können, oder jene ihm überhaupt bekannt gewesen wäre, so würde er, der fleißige und tüchtige sprachforscher, gewis nicht versäumt haben, diese reiche fundgrube für seine studien, insbesondere für sein schwäbisches wörterbuch auszubeuten. Es ist dies eine seite des vorliegenden werkes, welche, wenn es je einer empfehlung bedürfte, eine solche selbst vom rein materiellen standpunkte der wißenschaft aus in vollem maße bieten würde. Aber auch hier könnte zunächst nur wieder das original maßgebend sein, denn die abschrift hat schon vieles, z. b. in der orthographie verändert, einzelne wörter ausgelaßen oder durch andere ersetzt u. dergl.

manchmal zweifelhaft sein kann, ob man eine neue willkühr oder vielleicht einen zufälligen schreibfehler vor sich habe; auch syntaktische eigenheiten, anakolutha u. dgl. sind nicht selten, die vielleicht hie und da auf rechnung des kaufmännischen characters, der sich ja auch heut zu tage noch in der besonderheit des kaufmännischen styls ausprägt, zu setzen sind. Das alles, mit alleiniger ausnahme der interpunction, welche, soweit dies möglich war, mit dem jetzigen gebrauche in übereinstimmung gebracht werden muste, ist bis aufs kleinste hinaus in unserer ausgabe getreulich beibehalten worden und macht allerdings beim ersten anblick einen sonderbaren eindruck; aber, wenn man erst ein paar bogen durchgelesen hat, gewöhnt man sich leicht an diese sonderbarkeiten, ja man gewinnt sie fast lieb, denn die ganze darstellung ist der lebensvollste ausdruck eines frischen sinnes, tiefen und reinen gemüths, festen characters, reicher erfarung und ausgebreiteten practischen wißens, kurz des geraden gegentheils unserer tageslitteratur, deren träger bei der unläugbaren großen formtüchtigkeit, der natürlichen frucht der modernen schulbildung, doch häufig nur die eine kunst verstehen, bogenlang mit banalen phrasen nichts zu sagen.

Der mann, welcher vieler menschen städte und länder gesehen, bringt der natur der sache nach auch eine menge fremdwörter in seiner darstellung. Für einige wenige habe ich die erklärung unter dem texte gegeben. Doch muß ich die erste derselben (s. 17) sofort wieder zurücknehmen, weil ich jetzt überzeugt bin, daß das dort gebrauchte wort ‚Cariser' identisch ist mit ‚Cariset' oder ‚Carisel', welches im französischen eine art grober leinwand bedeutet.

Die erklärung einer menge anderer, den romanischen sprachen oder selbst dem slavischen sprachstamm angehöriger ausdrücke konnte und muste ich dem geneigten leser überlaßen. Dagegen glaubte ich dies nicht thun zu dürfen in betreff der zahlreichen in die darstellung verwebten morgenländischen, d. h. arabischen, türkischen und persischen worte und reden, schon deswegen, weil ihre wißenschaftliche erklärung am deutlichsten zeigt, wie weit entfernt von aller charlatanerie, wie durch und durch zuverläßig der mann ist, denn obwohl er bei seinem aufenthalte im morgenlande die sprache des volkes eben nur auf empirischem wege, etwa so, wie ein deutscher handwerksbursche das französische bei einem dreijährigen aufenthalt in Paris erlernt, so hat er doch fast ausnahmslos alles richtig verstanden und bis auf einen gewissen grad sich sogar richtig auszudrücken gelernt. Daß diese

worte und reden nun aber freilich in der sonderbarsten weise aufgeschrieben sind, erklärt sich eben aus dem mangel an theoretischer kenntnis der sprache. Wie viel verändert sich für den, welchem diese kenntnis fehlt, von der wahren gestalt der laute und wörter schon in der auffaßung des ohres, in der wiedergabe durch das an jene laute nicht gewöhnte organ, in dem ungenügen der schrift und (was im vorliegenden falle besonders in betracht kommt) durch die unvollkommenheit auch des besten gedächtnisses nach verfluß eines ganzen menschenalters. Denn so lange stand es an, bis der verfaßer, welcher um alle seine hieher bezüglichen ursprünglichen aufzeichnungen im morgenlande gekommen war, die schilderung seines aufenthaltes in demselben niederschrieb, und man muß nur staunen über das treue gedächtnis des alten mannes, der alles der sache nach richtig, wenn gleich in der uncorrectesten form, nach so langer zeit niederzuschreiben vermochte. Mir ist es nicht so gut geworden, denn was ich vor gleichfalls einem menschenalter zu leisten im stande gewesen wäre, nämlich die erklärung jener incorrect mit lateinischer oder deutscher schrift geschriebenen worte und reden zu geben, das war ich jetzt, wenigstens für einen großen theil derselben, namentlich der türkischen, nicht mehr, nachdem der wille der götter (nicht: gottes) mich auf einen andern als den von mir beabsichtigten lebensweg gewiesen hat. Aber um so mehr habe ich gott zu danken, der mich in einer gleichfalls über ein menschenalter zurückreichenden freundschaft hülfe für mein unvermögen finden ließ. Mein geliebter und verehrter freund, professor Fleischer in Leipzig, hat mir geholfen, und wenn er mir schreibt: „bei einigen puncten aber wirst du wohl ein ? stehen laßen müßen“, so haben auch diese worte mir freude bereitet, nämlich eine art schadenfreude: denn wenn selbst er, dessen sprachtalent und sprachkenntnisse schon vor vierzig jahren zu Leipzig und Paris die wohlverdiente bewunderung und den unverdienten neid aller jugend- und studiengenoßen erregten, nicht alles ganz genau herausbringt, so ist dies ein kleiner trost für mich, daß ich vieles nicht herausgebracht habe. Die erklärung der morgenländischen worte (soweit es nicht sonst allgemein bekannte sind) und reden laße ich nun hier folgen, indem ich bemerke, daß sie nach ihrem vorkommen auf den einzelnen seiten geordnet sind und a. arabisch, p. persisch, t. türkisch bedeutet.

S. 38 Caban. قفتان, caftan, t. staatsrock.

S. 39 Dölli. دلي, deli, t. eigentlich narr, fou; so werden dann die
ichten reiter genannt, weil sie gleichsam fous de bravoure sind.

S. 44 Ciccalij d. h. schakals, چقال tschekal t., شغال, schaghâl a.

S. 45 Subassj. سو باشي, سو, eigentlich cantonschef, t. und p., ge-
öhnlich صو باشي geschrieben, wiewohl das سو das persische sû,
icht das türkische صو (waßer) ist.

S. 46 Busican ist بوزدغان bosdogan, t., ungarisch buzogany,
reitaxt.

S. 46 oyme. دوكمه, ausgesprochen doyme, t. schlage nicht!

S. 48 Carmusali, adj. relat. von Camusa = Famagusta, also: nach
'amagusta gehörig.

S. 49 Rays. رئيس, rais, capitän, t. (von رأس caput, a.)

S. 50 Ciausch. چاوش, tschausch, t. hofmarschall, ceremonien-
ieister; sie bilden ein ganzes corps.

S. 59 Camusa Bögg, der beg (bey) بكي بيكي, بكي, beky, t. von
amusa = Famagusta.

S. 65 ermin. ارمن, ermen, Armenier.

S. 65 Sallamliko ist der gewöhnliche arabische gruß سلام عليكم
lam aleikom, friede über euch!

S. 66 allicum salam, il hamder alla bel Arabi. عليكم سلام الحمد
لله بالعربي aleicom salam, elhamd lillah belarabi, a. d. h. über euch
iede, lob sei gott! Was das letzte wort (belarabi, wörtlich: auf ara-
isch, hier und an andern stellen bedeuten soll, ist zweifelhaft, vielleicht
wiel als: in wahrheit?

S. 66 giure, giure. يورو يورو, jürü, jürü, t., marschire, mar-
hire! Imperativ von يورومك jürümek, marschiren.

S. 66 Bismille. بسم الله bismillah, a. im namen gottes.

S. 67 Dafiterda oder Teffterda ist das persische دفتردار, def-
rdâr, gewöhnlich tefderdâr, eigentlich der (finanz-) registerhalter.

S. 7. Carubj. خروب charrub, a. ceratonia siliqua, der johannis-
rotbaum.

S. 108 Sand Jaque oder Sandjache und noch auf verschiedene art geschrieben ist سَنْجَق Sandschak, t. eigentlich fahne, dann die unter einer fahne dienenden soldaten (ähnlich wie das deutsche: fähnlein) eines und desselben districts; daher dann regierungsdistrict und misbräuchlich auch der gouverneur eines solchen.

S. 111 Carvatschar, vielleicht كروان سراي carvanserai.

S. 112 Tscheccan. چَوكان tscheukan, p. und t. der streithammer.

S. 112 Cilabj. چلبي, t. tschelebi, vornehmer herr, edelmann.

S. 115 Gioes. كَوهَر, جَوهَر, p. und a., keuher, tscheuher, woher unser juwel, ital. giojello, franz. joyau.

S. 117 Massul. مَعْزول ma'sul, a. abgesetzter.

S. 130 Spaing. سپاهي, Sipahi, von سپاه, p. heer, eigentlich überhaupt heersmann, dann wie das mittelalterliche miles ausschließlich von einem zu pferde dienenden reisigen.

S. 131 Franche gu gu. فرنكي كوكو franki cocu, t., fränkischer hahnrei.

S. 132 Scheütan. شَيطَان schaitan, a. satan.

S. 141 a lassera. Der begleiter ist wohl ein Türke, aber da die worte im türkischen keine erklärung finden, so ist anzunehmen, daß er dem Franken sich verständlich machen wollte, und es sind dieß daher ohne zweifel italiänische worte: a la sera, auf den abend.

S. 156 in schalla ti ma bimant vi belledo, d. h. إن شا الله انت ما تموت في بلده in scha alla ant ma timaut fi beledo, a. So gott will, wirst du nicht in seinem lande (d. h. hier bei uns) sterben.

S. 164 havala. حَوَالة chavalah, a., commissär, beauftragter.

S. 175 Sidi, ana ma biru. سيدي انا ما بروح, sidi ana ma beruh, a. mein herr, ich gehe nicht fort; بروح steht anstatt أروح mit dem vorschlags ب und ist prim. pers. impf. von dem vulgärarabischen verbum راح.

S. 179 ana ma beride. انا ما أريد ana ma arid (barid) mit dem vulgären vorschlags ب, a. ich will nicht.

S. 187 mockerj مُكَارِي, a. saumthier- und reitthiervermiether, n den Franken jetzt gewöhnlich moucre genannt.

S. 198 el moccarnas durch versetzung für el monacras المُنَقْرِس der mit der fußgicht, dem podagra (النِّقْرِس el nicris) behaftete.

S. 202 le ti caff, alla carim teck, alla bi seibeck, alla octob hada rasseck. لَا تَخَفْ اللّٰهُ كَرِيمٌ بِكَ اللّٰهُ بِيْسَيِّبَكْ اللّٰهُ كَتَبْ هٰذَا فِي رَأْسَكْ, la techaf, alla karim bek, allah bi sejjibek, alla katab da fi rasek, a. fürchte dich nicht! gott ist gnädig gegen dich; gott rd dich frei geben, gott hat dieß auf dein haupt geschrieben.

S. 202 alla el cayreck اللّٰهْ لِخَيْرَكْ alla lechairek, a. gott zu inem besten, d. h. gott gebe dir heil!

S. 204 Haccim. حَكِيم Chakim, der arzt, a.

S. 225 vallahe sidi bu francler zsockh biller. وَاللّٰهْ سِيدِي بُو فِرَنْكْلَر چُوقْ بِ, vallahi sidi bu frenkler tschok biler, t. bei gott, in herr, diese Franken wißen viel.

S. 225 ana bearf. أَنَا بَاعْرِف ana bearif, a. ich weiß.

S. 226 frankler neder bu. فِرَنْكْلَر نَدَرْ بُو. frenkler neder bu, Franken, was ist das?

S. 226 Esch calem deck fi aschera dium. اِيشْ كَلِّمْتَكْ فِي عَشَرَة يَوْم esch kalemtek fi ascherat jum, t. was hab ich dir vor zehen gen gesagt? Der singular يوم statt des plurals ايام darf im munde s der grammatik unkundigen deutschen nicht verwundern; ebenso die wendung des verbums كَلَّم, welches eigentlich anreden bedeutet, statt s gewöhnlichen قَال und der präposition فِي, in, statt قَبْل, vor.

S. 226 cif ni ti bearf. كَيْفْ اَنْتْ بْتِعْرِف, a. kif ant bearif, wie ißt du das?

S. 226 ana fi voiat raggeg bi octob hada. أَنَا فِي ana fi, a. ich ... worte voiat raggeg bi sind ganz unverständlich, octob hada wird كَتَبْ هٰذَا katab hada, a., es beschreibt das, sein.

S. 226 gibel eck. جيب لك tschib lek, gib dir! das dr ist hier der dativus ethicus, also gib her, von dem vulgär arabischen جاب bringen, geben, zusammengesetzt جا به mit etwas kommen.

S. 227 Vhacc alla, ... el cubs mellie, cullu Francler bearf, esch amel allah fi semi. وحقّ اللّه وحقّ الخبز — كلّ فرنكلر بيعرف ايش عمل اللّه في السما vachakk allah, vachakk elcubs — cullu Frankler bearif esch amel allah fi sema. a. So wahr gott lebt, so wahr das brod (das wort mellie ist unerklärbar) alles wißen die Franken; was doch gott im himmel (alles) thut!

S. 235 aschalek. ايش حالك aisch chalek, a. was ist dein zustand? (wie befindest du dich?)

S. 235 Daieb. طيّب taieb a. gut.

S. 235 el hamderla bel Aarabi الحمد للّه بالعربي el hamd lillah belarabi a. lob sei gott! (wahrlich?)

S. 235 lai la hill alla muhammet rasur alla. لا اله الّا اللّه محمّد رسول اللّه la ila illa allah muhammed rasul allah, a. Nicht ist ein gott außer Allah, Muhammed ist gesandter Allahs.

S. 235 le ti ceff aini abibi لا تخف عيني حبيبي la tachaf aini habibi, a. nicht fürchte dich, mein auge (mein theurer), mein freund.

S. 239 essuada. أسود eswada schwarzer! altla barra اطلع برّا, etla barra, he! hebe dich hinaus.

S. 262 sidi ana beride calem teckh schewe سيدي انا بريد كلمتك شوية sidi ana kalemtek schowaje, a. mein herr, ich wünsche dir etwas zu sagen. Das letzte wort wird gewöhnlich schöeje oder schuëje gesprochen.

S. 272 Saibo سيّبه sajjiboh, a. laß ihn frei!

Ulm, anfangs juni 1861.

K. D. Haßler.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1861.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

VERWALTUNG:

Präsident:
Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübing

Kassier:
Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübing

Agent:
Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.
Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. geheimen haus- und st
archivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttga
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in Mün
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübi
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in B

CYRIACUS SPANGENBERG

VON DER MUSICA

UND DEN MEISTERSÄNGERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH

ADELBERT VON KELLER.

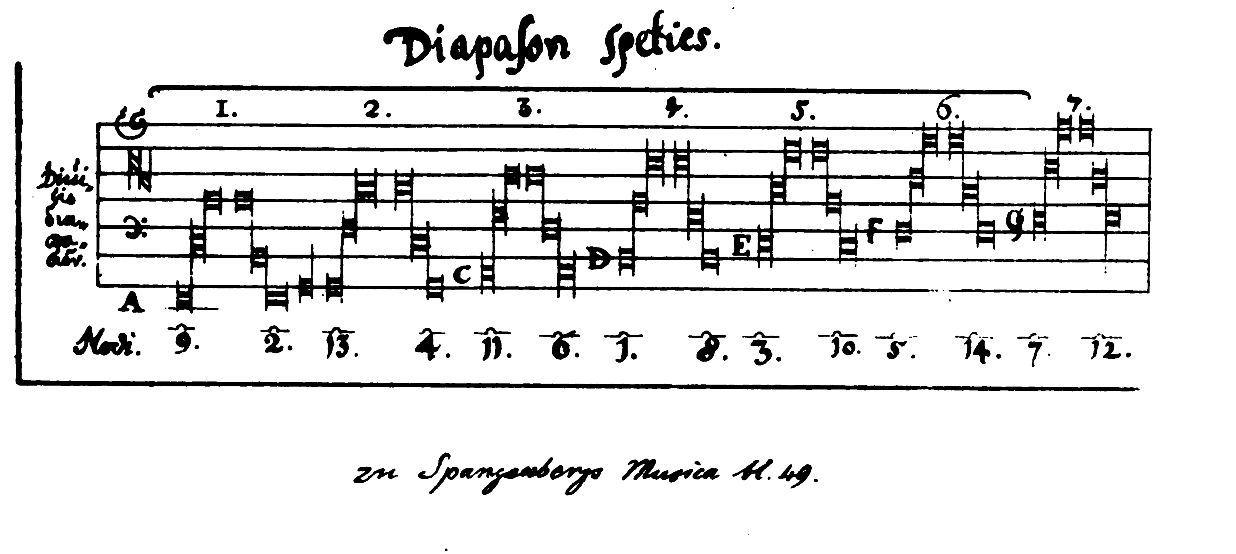
STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

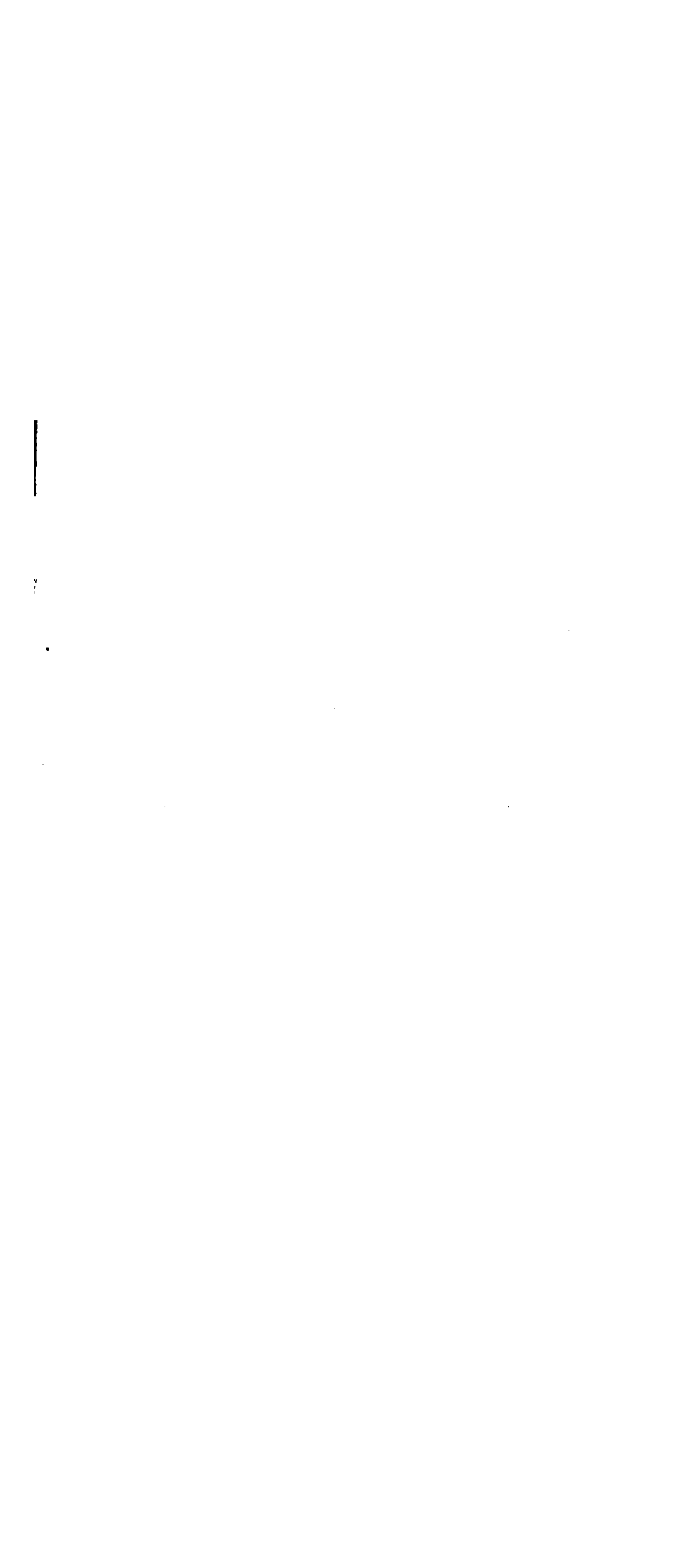
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JUNI 1861.

1861.





zu Spangenbergs Musica Bl. 49.



VON DER EDLEN VNND HOCHBERÜEMBTEN KUNST DER MUSICA, VNND DEREN ANKUNFFT, LOB, NUTZ, VND WIRCKUNG, AUCH WIE DIE MEISTERSENGER AUFF-KHOMMENN VOLLKHOMMENER BERICHT:

ZU DIENST VNND EHREN DER LÖBLICHEN VNND EHRSAMEN GESELLSCHAFFT DER MEISTERSINGER, IN DER LÖBLICHEN FREYEN REICHSSTATT STRASZBURG, GESTELLET DURCH M. CYRIACUM SPANGENBERG.

IM JAHR CHRISTI.

M. D. XCVIII.

[1b] ENCOMIUM MVSICÆ.

JOHANNIS SPANGENBERGII.

A° 1542.

Arbor in aprico stat Diua Scientia prato
 Fertilis, Illustris, nobilis, alta Virens.
Est primo intuitu radix illius amâra
 Ardua prima via est, difficilisque labor.
Sed profert dulces arbor placidissima fructus.
 Fiet ut in summum forte cacumen iter.
Horruerit si quis radices huius amâras,
 Pœnitet et cœptam continuâre viam.
Illius hic nunquam gustâbit dulcia dona,
 Deque bonis studijs gaudia nulla feret.
Est quoque Thesaurus, præclâra Scientia, grandis,
 Qualem uix fœlix aurifer Hermus habet.
Nobilis ille quidem et toto durabilis æuo,
 Hoc mille incolumis uiuere secla potes.
Jacturam nunquam patiêtur ab igne marique
 Est Vespillonum tutus ab insidijs.
Hæc igitur tibj sit puer alma Scientia cordj
 Hanc quære, hanc toto pectore semper ama.
Tum bona posteritas pulchro te carmine dicet
 Tandem erit in Cœlo Vita beâta tibj.

[2] LOBSPRUCH DER EDLEN VNND HOCHBERÜMETEN KUNST DER MUSICA.

[...tung der Musica.] Musica die SingeKunst: Ist eine gahr Edle, Herr-
ie, Löbliche Ehrliche, Liebliche, Kräfftige, Nützliche, Nöttige
nd Göttliche, Wunderbare freye Kunst, die Gott selbst durch
ne Allmechtige Schöppfung, nach seiner hohen vnnd vnbegreiff-
ien weißheitt, In die Natur gepflantzt hat. Wie solches auch
dem süessen vnnd lieblichen Klang der Kleinen Waldtuöge-
n, sonderlich der Nachtigallen, Lerchen, Finckhen vnndt der-
ichen, zu spüeren. Vnnd soll auch derwegen, Gott dem Schöpp-
vnnd Stiffter solcher Edlen Kunst vnnd gaben, Zu Ehren, hoch-
lobt, geliebet, vnnd In Allem werth gehaltten werden. Dann, wo
[...ckbarheitt.] mann daß nicht thete, wehre es ein schendliche vndanck-
rheit, vnnd ein große verachtung solcher Göttlichen verEhrung,
Gott dem Menschen Auß gnaden, ohne Alle Ihre verdienst,
er vnndt neben vilen Anderen, Geistlichen vnnd zeittlichen ga-
n geschenckt vnndt verleihen.

Vnnd, wer auch dise Kunst verachtet, der bezeuget genug-
om darmit, daß er die nit für Gottes Gaben erkhenne, Auch Gott
n Herren (von deme Alle guete gaben khommen) selber nicht
cht lieb habe, noch Gott lieb seye. Dahär denn auch Pindarus
doch ein heidt gewesen,) nicht vnrecht gesagt hatt, Quæcun-
e non amat Juppiter, Vocem auersantur Pieridum, Eß ist ein
wiß Zeichen, daß die da nicht gerne hören guette lieder singen,
lbst vnserem Herren Gott nicht lieb noch Angenemm seindt.
[...Köning.] So würdt es auch dem Scythischen Köning Athea vbel
chgeschriben, Das er Zu des berüembten Musicj Ismenias lieb-
hem spiell, so er vff seinen pfeiffen gemacht (darüber sich doch
le Andere verwündertt) gesagt hette, Er wollte vil lieber seines
alß geschrey hören, welches In seinen Ohren Auch vil beßer
inge.

[2b] Darnach beweißts auch die Erfahrung, daß die Schwarm...

vnnd Zu hoch fliegende Geister, die nicht bei der Einfalltt des Göttlichen Worts pleiben, gemeinglich die Musica verachten, Oder doch Anders, dann sichs gepürt, daruon reden, Auch Ahn ettlichen Ortten gantz vnnd gar Auß Ihren Kirchen Außmussteren.

Ist derhalben khein wunder, daß die Aegyptier (Außgenummen die Alexandriner, (Athenæus libr. 4. cap. 24) die liebe Musicam nicht allein verachtet, sondern Auch zu lehren, vnndt Zu üben [Aegyptij.] verbotten haben, Dann, was solten die von Gottes gaben rechtschaffenes hattten, die den rechten wahren einigen Gott nicht erkhannt, sondern selbst eigene erdichte Abgötter Angebettet, Ja auch Schlangen, Crocodillen, Hunnde, Wölffe vnnd Katzen etc. für Götter gehaltten vnnd geehret.

[NB.] Rechtschaffene Christen Aber sollen mit vilen Andern Augen Gottes gaben Ansehen vnndt Erkhennen, Vnnd derenthalben Auch die Musica oder SingeKunst, für eine solche Gottes gabe Achten, Wie Ich die Ietzundt beschriben.

Ich gebe aber Musica vorgedachte schöne Ehrentitel nicht vergebens, noch ohne vrsach: Sondern, sie ist deren wol werth.

I. MUSICA EIN KUNST.

[Kunst.] So nenne Ich nun Musicam eine Kunst, darumb daß mann darinnen nicht nur deme, was einem einfellet, ohn Alles nachdenckhen, wie sichs reime oder nicht, dahär singe: Sondern, daß solches mit fleissiger Auffachtung geschehe, damit es nicht wider die Anderen Freyen Künste, sondern nach Künstlicher Artt, vnnd gewißer Maß der Grammattica, Recht vnnd Eigentlichen, Mit guetten verstendtlichen vollständigen Wortten, nach gewißem Ton, vnnd bewertter Melodia gesungen werde.

[Augustinus.] Dahär Khombts, daß St. Augustinus, wo Er von der Musica redet, Auch stettigs der Poëterey, Oder der Kunst rechte vnndt Ordentliche Verß vnndt reymen zu machen, gedencket, die nach [3] der Grammattica vnnd prosodia geurtheilt werden sollen, Allß In Büecheren De Musica vnnd De ordine: Vnnd nennet sonderlich (libr. 1. de Musica cap. 1°. Musicam scientiam bene modulandj, Eine sollche Kunst, da man dem Ton vnnd den Wortten gepürliche Maaß vnnd Weyse Zugeben wiße, daß es beedes wol klinge vnnd lautte. Dann wo daß nicht geschicht, so ist es mher ein verdrießliches

geschrey, dann ein gesang, dieweill Zu einem guetten liedt beedes gehört, daß mann guetter verständiger Wortte, vnnd eines gewißen Tons vnnd Melodia gebrauche, Vnnd daß sich die Wortt Auch Arttlich mit einander binden.

[Regula Augustinj.] Doch will der Heilig Augustinus, daß mann Alle mal mher Achtung darauff geben solle, Waß gesungen würdt, dann [illegible]] wie es gesungen werde: darmit mann nicht mher lust vnnd beliebung Am Ton, Oder Ahn der weise des Liedes, dann Ahn der lehre habe, die darinnen fürgetragen würdt. Aber dennoch (spricht Er) gibt Ein guetter Ton, ein liebliche Weise Auch vrsache, daß [Aug. 10. Confess. c. 33.] mann den Wortten fleißiger nachdencket: Vnnd [Lutherus.] wie Lutherus sagt, die Noten machen den Text lebendig, vnndt bewegen daß Hertze, Wie dann Augustino auch selber widerfahren, daß Er zu Meilandt, für großer andacht, vnndt Geistlicher freüde, bey den schönen Geistlichen Liederen, In betrachtung [Aug. 9. Confess. c. 6.] deßen das gesungen, gleich geweint, Wie seine Wortt Zu Gott dauon allso lautten: Quantum fleuis (ô Domine) in Hymnis et Canticis suaue sonantibus, Calesiæ tuæ vocibus commotus acriter. Voces illæ influebant auribus meis et eliquabatur Veritas tua in Cor meum, et ex ea æstuàbat inde affectus pietatis, et currêbant lachrymæ, et bene mihi erat cum eis: Daß Ist: Ach lieber Gott, Wie hab ich offt so Inniglich geweynet, vber den Schönen Liedern, vnnd Lobgesengen, Wann Ich durch die liebliche Stimm deiner Gemeine, oder Kirchen, vnnd deren Wortt, so hertzlich bewegt wardt; da solche süeße stimmen In meinen Ohren Klungen, vnd schalleten, vnnd die Wortt deiner Warheitt Inn [3b] meinem hertzen geschmeltzet wurdenn, Darüber dann mein hertz vnnd alle Affecten, In Göttlicher liebe entbrandten, vnnd walleten, daß auch mir die Threnen für freuden auß den augen drungen, vnnd mir darbey gahr wohl wahr. Solches nun bey den Zuhörern mit singen außzurichten, Darzu gehöret Kunst, vleiß, andacht vnnd geschicklichkeitt, auch guette auffachtung zugleich vff die Wortt, vnnd auch auff den Ton.

[Basilius. Rechtschaffener Gesang.] Dahär nennet St. Basilius einen Rechtschaffenen gesang, ein solches liedt, darinnen fein Künstlich, auffs einfältigste, doch Theologischer weiß, nach Gottes wortt, vnnd In Göttlicher betrachtung, waß mann für bringen will, Zusammen verfaßet würdt.

[Lutherus.] Darumb, Doctor Martinus Luther, auch die Musicam so hoch gehaben, Daß Er gesagt: Musica Ist der beßern Künst eine, vnnd, Ich gebe Ihr nach der Theologia den nehsten locum, vnndt die höchste Ehre.

Eß gehen auch beynahe alle andere Künst auß der Musica, vnnd Ist schier Keine, Darinnen nicht ein stückh von der Musica gespürt würdt, Oder, die sich nicht ettlicher maßen nach der Musica [Isidorus libr. 3. c. 16.] richte, Daß auch Isidorus dahär sagt: Sine Musica nulla disciplina est perfecta:

> Beynahe Ich keine kunst schier wüßt,
> Die ohn Musica vollkhommen ist.

[Socrates.] Vnnd liset mann von dem Hochgelärtten Socrate, der doch In allen Künsten hocherfahren gewesen, Daß er sich In seinem alltter nicht geschämet, Erst auch noch Musicam zu lernen: Vnnd sagte auch der hocherleuchte Mann Doctor Luther, Ich wollte mich meiner Musica nicht vmb ettwas großes verziehen, So ist auch bey den Gelärtten die Musica so hoch gehaltten, Dass sie die under die Siben Freyen Künste zehlen, vnnd darzu nach dem Sprichwortt, In [4] medio consistit Virtus, gleich In die Mitten derselben setzen, nach dem altten Verslin, In solcher Ordnung:

[In medio consistit Virtus.] Gram: loquitur, Dia Vera docet, Rhe verba colorat:
Mus: canit, Ar: numerat, Geo: ponderat, As: docet Astra.

Daß allso die Grammattica, Dialectica vnnd Rhetorica vorhergehen, Darnach Arithmetica, Geometria vnnd Astronomia hernach folgen: Die Musica aber allß ein Königin vnnd Mutter der anderen, In der Mitten sitze.

[Aristoteles.] Aristoteles Zehlet Musicam vnter die Vier Freyen übungen, die Erbaren Leütten wol Anstehn: Vnnd will, daß In Stetten, Alle Burger In Ihrer Jugentt darinnen wol vnderricht vnd geübt werden sollen, Auff daß sie hernach wann sie Altt werden, von der Jüngeren gesang Allß gutte Merckher vnnd Richter Recht vrtheilen, vnnd mit Auffachtung geben können, Daß nicht ettwas vntüchtiges, leichtferttiges noch vngebürliches, durch daß Singen eingefüert werde, Dadurch die Jugent geergert werden möchte: libr. 8. Poli-[M. Cato Censorius.] ticorum: Dahär der Ernste M. Cato Censorius gesagt,

implicitier cantare nequaquam seruile opus est, schreibt Alexander
b Alexandris.

II. MVSICA EIN EDLE KUNST.

Edell nenne Ich Musicam darumb, Weill sie weitt vnndt breit
berühmet, hoch vnnd werth geachtet würdt, bey vnnd In allen
stenden.
ll In Teutscher sprach.] Dann Edell heisst In Teutscher sprach ettwas hohes,
fürnemmes, fürtreffliches, daß da gut heil vnnd gantz ist, heil vnnd
guettes In sich begreiffet, Daruon Auch guttes khombt, Vnnd deßen
mann zum guetten gebrauchen khan, Vnnd dafür Ist auch die Musica
Ie vnnd alle Zeitt gehaltten worden nicht allein bey den Gelärtten,
sondern auch bey der Welttlichen Obrigkheitt: Dann In der Bibel
lesen wir, daß die Frommen Köninge die Musicam geliebt, vnnd
befürdert, Sänger vnndt Sengerin verordnet vnnd vnderhaltten:
Vnnd zwahr es gepüret ihnen auch, Dann große Herrenn sollen
vnnd Müeßen die liebe [4b] Musicam erhaltten, Wie solches zu-
uid.] sehen am Köninge Dauid, welcher ahn seinem HoffSenger
vnnd Sengerin gehabt, wie auß des altten Barsillaj wortten wol
gustinus libr. 17. De civitate Dej cap. 14.] abzunemmen: 2. Samuel. 19. zu deme
hatt Er mit rhat vnnd hülffe der beyden Propheten, Gad vnnd
Nathan, allß seiner hoffPrediger, Eine stattliche Cantorej Ange-
gerichtet, Vnnd verordnet, daß ettliche die Psalmen die Er Ihnen
vorgab, auff die Cymblen richteten, die Anderen, die Lobgesang
vff den Harffen von acht seitten vorspielen, die dritten auff den
Psaltern mit Zehen seitten die Geistliche lieder schlagen, Vnnd alle
dieselbigen mit drein singen muessten. Vnnd wahren deren alle
zusammen bey 4000 Lobesänger deß Herren, Lob mit vnnd Ihn
seittenspiel zu singen. 1. Chronic. 16. vnnd 24. Dahin hatt auch
rach.] Syrach gesehen, da er am 47. Capittel sagt, Dauid stifftete
Sänger, bey dem alltar, Vnnd ließ sie seine süeße lieder singen
Vnnd Ordnet die Feyertage herrlich Zu haltten, Vnnd daß mann
die Jahrfeste durchs gantze Jahr schön begehen sollte, Mit loben
den Nammen deß herrenn, Vnnd mit singen deß Morgens Im heilig-
thumb.

Solche wol angestellte Cantorey hat Dauids sohn, der Köning
lomo.] Salomo, auch bey seinem Leben erhaltten, Wie solches ge-

nugsam auß dem 10 Capittell deß Ersten buchs der Königen zu vernemmen, daß Er sie mit guetten Instrumenten von Harpffen vnnd Psalltern wol versehen.

[K. Josaphat.] So liset mann auch dergleichen vom Köning Josaphat, allß. 2. Chronic. 20. daß Er mit fleiß die Sänger für den Herrenn gestellet, den Herren zu loben Im Heiligen Schmuckh, Vnnd Zu singen, dancket dem Herrenn, dann seine Barmhertzigkeit wehret Ewiglich.

[K. Joas.] Allso ist dise Cantorej auch zur zeitt des Königs Joas noch Im Schwang gewesen. 2. Regum. 11. Deßgleichen, bey zeitten des Königs Hiskia, 2. Chronic. 29. Der mit besunderem [5] fleiß daran gewesen, das es damit Allso gehaltten würde, wie es Dauit Anfänglich beuohlen hatte, Vnnd, wie es Gad der Schawer des Königs Dauid, vnnd Nathan sein hoffPrediger für guett hetten angesehen. Dann Er Erkhannte, daß solches des Herren gebott wahr, durch seine prophéten.

[K. Josia.] Vnnd, bey des Königs Josia Zeitten, stunden die Sänger noch In Ihrem Ampt, nach dem gebott vnnd Ordnung Köning Dauits. 2 paralip. 35.

Vnnd, Ob wol solche stattliche Zaal der Sänger von Zeitt Zu Zeitt sehr Abgenummen, So seindt nach der Babilonischen Gefängnuß [Zerubabel.] vnter dem Fürsten Serubabel bey den Zeitten deß Nehemia, noch 200 Senger vnnd Sängerin vbrig gewesen.

Allso haben auch hernach, Zu Allen Zeitten, Kayser, Könige, [Grosse Herrenn Musicam geliebt.] Fürsten, vnnd Ander große Herrenn dise Kunst geliebt vnnd geehret: Vnndt auch ettwann große vncosten darauff gewendet, Wie wir auch bey vnsern Zeitten erfahren, Wie sich vnder den Fürnemmen Fürsten schier ein Jeglicher beflißen die besste Cantorey Zu haben.

Vor Zeitten haben Auch die große Herren vnnd der Adell gemeiniglich Ihre Kinder dahin gezogen, daß sie In der Jugent Musicam [Arcades.] lernen mueßten, Sonderlich, hielten die Arcadier Ihre Jugent darzu, Daß nicht Allein die Kinder, vnnd Junge Knaben, sondern auch die Erwachsene Gesellen, biß Ins 30 Jahr Musicam studieren vnnd üben muessten (Wie Polybius gedencket) damit sie, weill sie sonst nach Artt desselben volcks, grammseelige, saursehende, vnfreundtliche Leutt wahren von Natur, doch durch diser Kunst übung, Zur freundtlichkheitt, vnnd feiner sittsamer Leuttseeligkheit gewehnet

würden. Vnnd, eben Darumb legten sie Ihr gantzes lebenlang den grössten fleyß Ahn die Musicam, vnnd übeten sich In derselben Am Meisten, Dahär sie auch Andere Nationen darinnen weitt vbertroffen, Daß auch Virgilius von Ihnen sagt, Soli cantare periti Arcades: Vnndt wahnn auch bey Ihnen Einer nur ein [5b] guetter Senger vnnd Musicus wahr, so ging er Allen Andernn für, vnnd schadete Ihm nichts, wahr Ihme Auch kheine schande, wann Er gleich sunsten nichts mher studiert hette. Vnnd wahr hinwidder bey Ihnen die grösste schande, wann einer nicht singen khounte.

Vnnd Zwar, Zieret es Auch noch heüttiges tages einen Jungen vom Adel nicht übell, wann er Musicam studiert hatt, vnnd ettwas darinn khan vnnd verstehet, Wie dann der fürtreffliche Griechische [Fürst Epaminondas.] Thebaner Fürst Epaminondas dahär sonderlich gerhüemet würdt, daß er ein guetter Musicus vnnd fürtrefflicher Singer gewesen.

[Lycurgus.] So würdt auch Lycurgus der Lacedæmonier Fürst vnnd Gesetzgeber derenthalben gelobt, Daß, Ob er wol sonst ein Ernster vnnd saurer Herr gewesen, der seinen vnderthanen nicht viel wollust, schertz noch Kurtzweill gestattet, Ihnen dennoch die Musicam gegunnet, vnnd die Zu lernen vnnd Zu üben erlaubet.

Vnnd Pericles hatt den Musicis Zu Ehren vnnd Zu befürderung gestifftet, daß mann Alle Zeitt In den Spielen, so mann Panthenea nennte, Auch Singschulen haltten soltte. Plutarchus in Romulo.

So werden Auch Alexander Magnus, Cimon von Athen, vnndt M. Cato Censorinus vnder die Liebhaber der Musica gerechnet, Ist allso Musica Alle Zeit ein Edle Zier Auch des Adelß gewesen, Würdt aber fürnemblich darumb mit Aller billichkeit ein Edle Kunst genennet, Weill Auch die Heilige Schrifft sie den Edlen gesteinen vergleichet: Dann Allso sagt Jesus Syrach Am 32 Wie ein Rubin In feinem Goldt leüchtet, Allso Zieret ein Gesang das Maal, Vnnd wie ein Smaragd Im schönen goldt stehet, Allso Zieren die Lieder bey guettem Wein. So sagt auch Masurius bey dem Athenæo libr. 14. c. 10. Magnus profecto, isque formosissimus Thesaurus est Musica facultas, omnibus Viris, qui eam didicêrunt, ac In ea eruditj sunt.

III. MVSICA EIN HERLICHE KUNST.

Herrlich würdt die Musica billich genannt, dann sie [6] würdt fürnemblich dem grösten vnnd bessten Herren Gott Ihrem Schöpffer vnnd Stiffter selber Zu Ehren, Lob vnnd dancksagung, vnnd Zu seinen Gottesdiensten gebraucht, wie die Biblische Historien Außweisen, Vnnd wahren Alle Psalmen vnnd KirchenGesäng In der Kirchen vnnd Gemaine Gottes dahin gerichtet, daß mann darinnen herrlich Preisen sollte, die Gnadt vnnd güette, Allmacht vnnd Gewaltt Trewe vnnd Warheit Gottes deß Herrenn, Vnnd solches mit frölichem gemüett vnnd freudigem Hertzen, Vnnd, [Hoheliedt Salomonis.] dahär nennet Auch St. Augustinus, das hohelied Salomonis eine Geistliche wollust aller gleubigen hertzen, die sich [Augustinus libr. 17 De ciuitat. Dei cap. 20.] frewen, vber der herrlichen wunderbarlichen vereinigung deß Herren Jesu Christj mit seiner Brautt der Christlichen Kirchen. Ja, eben darumb seindt von den Außerwölten Gottes Psalmen vnnd Loblieder gemacht, vnnd Zu singen verordnet, daß mann sich darauß ErInnere der vilfälttigen vns erzeigten wolthaten Gottes, vnnd derselben nimmermehr vergeße, sondern ohne vnterlaß den Nammen des Herrenn lobe vnnd rhüeme, vnnd für seine Wolthat danckhe, welches dann auch gewiss der Angenemmste Gottesdienst ist, den Gott von vnß haben will Darzu auch Dauid so offt vermahnet, vnnd spricht, Dancket dem Herren, Dann Er ist freundtlich, vnnd seine güette wehret Ewiglich, Psalm 106. 107. 118. 136 etc.

[Vermahnung Gott lob Zu singen.] Dergleichen vermahnet Auch St. Paulus Ephes. 5. Werdet voll Geistes vnnd redet vntereinander von Psalmen, vnnd Lobgesängen vnnd Geistlichen Liederen: singet vnnd spielet dem Herren In Ewerem hertzen, vnd sagt danckh AlleZeitt für Alles Gott vnnd dem Vatter In dem Nammen vnsers herrenn Jesu Christi.

Daß aber solche dancksagung nicht Allein Im hertzen, sondern Auch mit dem Munde, mit singen, vnnd, da es die gelegenheitt gibt, mit Allerley Seittenspiel Gott Zu lobe geschehen soll, bezeugen vil vermahnungen Deß Heiligen Geistes Inn der Heiligen schrifft, Allß Psalm. 33. Dancket dem Herren mit Harffen, vnnd lobsinget Ihme Auff dem Psaltter [6b] Singet Ihme ein Newes liedt, machts guett auff Seittenspiel mit Schalle, Vnnd Esaiæ 42. Singet dem Her-

enn ein Newes liedt Hieremiæ 20. Singet dem Herrenn, rhüemet
len herren, der deß Armen leben Auß der boßhafftigen händen
errettet, vnnd psalm 96. Singet dem herren Alle Wellt, Singet dem
Herren vnnd lobet seinen Nammen. Psalm. 98. Singet, rhümet vnnd
obet mit Harffen vnnd psalmen: Vnnd Syrach 40. Singet löblich,
vnnd lobet den Herren In Allen seinen Werckhen, Preiset seinen
Nammen herrlich, vnndt lobet Ihn mit singen vnnd Klingen.

n Christen.] Solcher Vermahnung haben Auch die lieben Altten Christen gefolget, wie Eusebius libr. 5. cap. 28. mit verwunderung gelenecket vnnd spricht. Lieber Gott, Wie vil schöner Psalmen vnnd obgesäng seindt von den Gläubigen Brüederen geschriben! Inn welchen Allen nichts, dann Alleine Christus daß Ewige Wortt des Vatters, Allß Eingeborner Sohn Gottes, vnnd gleichmächtiger Gott, sampt dem Vatter vnnd dem Heiligen Geiste gerhümet vnnd gepreiset würdt.

Waß khöntte nun herrlichers vnnd höhers, dann der eingeborne Sohn Gottes, die Ewige Weißheitt selbst, genennet werden? Vnndt warumb sollte mann ein solche Kunst, da zugleich mit Herzen, vnnd Munde die Herrlichkheit deß Allerheiligsten gepreiset würdt, nicht eine herrliche Kunst nennen vnndt rhüemen?

ffel der Musica feindt.] Vnnd solches weiß auch der Teuffel wol, Vnndt hut Ihme die Musica In Ihrem rechten gebrauch daß gebrandte eidt: dahär Er derselben Auch so feindt ist, vnnd solchen seinen bitteren Neydt vnnd Haß wider dise herrliche Kunst An Tag gibt, mit verachtung derselben durch seine Schwermer vnnd mit Verfolgung durch die Tyrannen, Durch welche Er sich vnderstehet den Mundt derer, die Gott loben, Zustoppfen, wie die Liebe Hesther In Ihrem Gebett Gott klagete, vnnd In der Kirchen Historien

rates libr. 3. c. 18.] Socrates schreibet, Daß der Abtrünnige Kayser

lianus.] Julianus, Allß Er In Krieg wider die Perser Ziehen wollen, seinem Obristen Sallustio vfferlegt, dem Landuogt In [7] Syrien behülfflich zu sein, Alle die Ernstlichen zu straffen, die sich Geistliche Lieder Zu singen Auff sein Gebott nicht enthaltten wolten:

blia Chrysostomj Mutter.] Darüber dann auch sonderlich Publia deß heiligen Chrisostomi Mutter, Darumb daß sie Ihre Schulerlein die Junge Maydtlin, Geistliche Lieder; vnnd Täglich die schönen Psalmen singen laßen, heßlich geschlagen worden.

Eß mag aber die Musica Auch darnach wol darumb ein herr-

liche Kunst heißen, dieweil mann nach Allter gewonheitt, deren zu Allen herrlichen händlen gebrauchet, Allß, zu Kayserlichen vnnd Königlichen Crönungen, Zu großer Herrenn vnnd Potentaten hochzeitten, Heimfartten, Kindteuffen vnnd Einzügen, Ettwann auch Ihnen Zu Ehren, Zu Ihren begrebnüßen, vnnd auff den Zwantzigsten vnnd Dreißigsten, nach Ihrem Abschiedt. Wie auß dem Ersten Buch Eusebij, vom Leben Kaysers Constantinij zu sehen, Im Anfang deßelbigen.

So hatt man Auch vor Zeitten die Concilia vnnd Synodos mit einem Geistlichen gesang, Veni Sancte Spiritus etc., Oder Dergleichenn Angefangen. [Eusebius libr. 3. De Vita Constantini] Dahär Eusebius schreibt, daß Im großen Concilio zu Nicea, Allß Kayser Constantinus In die versamlung der Bischoffe hinein gangen, ehe er sich noch nidergesetzt, Der vornembsten Bischoue einer zuuor, ein lobgesang Gott zu danckh vnnd Ehren gesungen.

Ja: Eß haben sich auch große Herrenn selbst nicht geschämet, mit Ihren verwandten vnnd vnderthanen Geistliche Lieder Zu singen. [Kayser Theodosius Junior.] Deßen wir ein schönes Exempel haben Ahn Kayser Theodosio dem Jüngeren, haben: Von wellchem Socrates Im Sibenden Buch seiner Kirchen Historien, Am 22 Capittel schreibet, Daß Er mit seinen Schwesteren In seinem Pallast, Alle Morgen Daß Früegebett gehaltten, vnnd mit Ihnen die Psalmen vnnd Lobgesäng einen Vers vmb den Anderen gesungen, Vnndt Allß er einsmals auff Vnabläßliches Anhaltten des Volcks, Ihnen zu gefallen ein Schauspiel haltten laßen, Vnnd sich aber darüber ein grausamm Sturmwetter, mit einem großen Platzregen erhaben, hatt Er Außrüeffen laßen mit dem Spiell Innen zuhaltten, vnnd Alles Volcks, so da ahn großer menge beysammen [7b] gewesen, vermahnet, sich Einmüettiglich neben Ihme zu Gott zu kehren, vnnd denselben Anzurueffen, Ihrer mit disem vngewitter gnädiglichen zu verschonen: Darauff Er Auch Allßbaldt seinen Keyserlichen Ornat Abgelegt, Mitten vnder daß volckh getretten, vnnd selbst die Geistlichen Lieder zu singen Angefangen, Vnnd Ist auch sambt der Gemeine von Gott erhöret worden.

[Carolus Magnus.] Dergleichen lieset mann Auch von dem Löblichen Keyser Carln dem grossen, daß Er In der Kirchen mit der gantzen gemaine, die Psalmen vnnd Geistlichen Lieder mittgesungen, Auch, wann Er Im Feldt geritten, gerne Geistliche lieder vnnd dieselbige trefflich

wol gesungen. So offt Er Auch den Sieg wider die Feindt erhaltten, hatt Er, Gott Zu lob, Im Felde, daß Te Devm laudamus, Herr Gott wir loben dich etc. gesungen, vnnd solches offt selbst Angefangen, Auch sonsten vil bey der Musica gethan, wie wir hernach Ahn seinem Ortt weitter hören werden.

IIII. MVSICA EIN LÖBLICHE KUNST.

Billich würdt die Musica eine löbliche Kunst genannt, dann sie gibt lob, vnnd bringet lob.

Lob gibt sie zuuorderst Gott dem Herrn: dann durch die Musicam würdt mher, dann durch Irgent eine Andere Kunst Zum höch- ...ud.] sten gelobett Gott der Herr, vnnd sein Heiliges Wortt, werckhe vnndt Wunder, mit Psalmen vnnd Lobgesängen, Wie vnß solches die Himmlischen Cantores Lucae 1. mit Ihrem Eigenen Exempel weisen vnnd zeugen, Da sie vber der frölichen Geburtt vnsers herreen Jesv Christi, bey den Hirtten Im Fellde, vor Bettlehem, Ihr lob vnnd Freüdenliedlin, Einmüettiglich, mit Vollem Chor, Im höheren Ton Angestimmet, Allso singen, Ehre sey Gott In der höhe etc. Darmit sie vns lehren, Daß Alle Gesänge zu kheines Anderen lob noch Ehre fürnemblich sollen getichtet, geschriben, vnnd gesungen werden, Dann, Allein Zu lob vnnd Ehre deme, der vmb seiner löblichenn Werckhe willen, Allein, Alles lobs und Aller Ehren würdig vnndt werth ist, wie Auch nicht vnrecht die Heilige Brigitta auß Schweden gesagt, vnnd gesungen.

[8] Solcher Lehr vnnd Exempel haben Auch die liebe heiligen gefolget.

...ses.] Allso sagt Moses Deutronom. 32. Ich will den Namen deß Herreen preisen, gebt vnserem Gott Allein die Ehre, So fahen sich auch ...vid.] Dauids Psalmen gemeinglich Allso ahn, Lobet den Herreen etc. Singet dem Herreen, Jauchzet dem herren, Dancket dem Herren: Daher auch St. Augustinus spricht, Dauid hat die Musicam nicht Al- ...gustinus lib. 17. De Ciuitate Dej cap. 14.] lein wolklingens halben geliebet, sondern vil mher wegen deß Lobß, so Gott dadurch mit freuden gegeben würdt, Vnnd solches Lob hatt Gott Auch wol vmb vns verdienet, Dann Er hatt vns besuchet Auß der höhe, vnnd vns erlöset von der handt vnserer Feinde, vnnd Aller derer gewallt, die vnß haßen, singet Zacharias Lucae. 1. Vnnd dahär hat St. Bern- ...ardus.] hardt recht gesagt, Psalmen soll mann singen, Gott Zu loben

für gegebenen Sieg, für Allerley Errettung, Auß so mancherley gefahr, vnnd für so vil empfangene Wolthaten. Singen sollen wir Gott Lob, Daß Er vns auß Sünden geholffen, vnsere Feinde überwunden, vnnd so vil gnädiger Verheißung gethan.

Allso schreibt Eusebius libr. 9. c. 1. Daß die lieben Martyrer, [Martyrer.] so ettwann durch Gottes sonderliche schickung, Auß der verfolger hände erledigt worden. Mit großen Freuden, vff Ihren haimreisen, durch die gaßen vnnd straßen gangen, vnnd Gott Zu lob vnnd danckh gesungen. Vnndt rhümet Eusêbius solches sonderlich [Tyrer.] Ahn den Christen zu Tyro, Daß sie Psalmen, Gott Zu lob vnndt danckh gesungen, Allß Ihnen Ihre Kirche nach der langen verfolgung widerumb eingeraumt worden.

Zu solcher dancksagung reitzet vnß der Königliche Prophet Dauid zum offternmal mit seinem Eigenen Exempel, Allß psalm. 13. Ich will dem Herrenn singen, Daß Er so wol An mir thuett, Vnndt Psalm. 21. Herr erhebe dich In deiner Krafft, so wollen wir singen vnnd loben deine Macht: Vnnd Psalm. 59. Ich will von deiner Macht singen, vnnd des Morgents rhümen deine güette, Dann du bist mein Schutz vnnd mein Zuflucht In der Not. Item Psalm. 71. Du machest mich sehr groß, vnnd tröstest mich wieder, so dancke [8b] Ich dir auch mit Psaltterspiell für deine Trewe, Mein Gott, Ich lobsinge dir vff der Harffenn Du Heiliger In Isräel: vnnd psalm. 75. Ich will verkündigen Ewiglich, vnnd lobsingen dem Gott Jacob. Item Psalm. 89. Ich will singen von der Gnade des Herren Ewiglich, vnnd seine warheit verkündigen mit meinem Munde für vnnd für. Von Gnadt vnnd Recht will Ich singen, vnnd dir Herre lobsingen. Psalm. 101. Aber daruon hernach ettwas mher, wann wir vom Brauch der Musica reden werdenn.

Darnach, Ist die Musica darumb ein löbliche Kunst, weil sie [Meister Senger.] lobet Alle Dugenten, vnnd Alle die so sich der Gottseligkheit, Erbarkheit vnnd Dugenten befleißigen, Dahär auch die Allten Meister Senger die Musicam nur dahin gebraucheten, Daß dadurch gelobet würde, was lobentswerth vnnd würdig wahr.

[Barden der altten Teutschen Priester.] Bey vnseren vorfahren, den vhrallten Teutschen hieß mann die Priester vnnd Pfaffen, Barden vnnd Druden, Vnnd wahren die Barden, daß Ist die Werdthen oder Würdigen. Der Teutschen Historicj, Poëten, vnndt Musicj, die der Allten Teutschen Hellden Löbliche Ehrliche vnndt Ritterliche thaten,

mmianus Marcellinus Libr. 15.] In besondere lieder, lobsprüche vnnd Reimen verfaßet etc. vnnd darnach der Jugent, vnnd Menniglichen Zur Lehre der Nachfolgung In die Leyren, oder sonsten vorsungen, Allß der vorfahren lob Außzubreitten, vnnd Andere darmit Zu reytzen, Inn Tugent vnnd Erbarkeit Auch nach solchem lob Zu trachten: Dahär Lucanus von Ihnen schreibt:

ucanus.] Vos quoque qui fortes animas, belloque peremptas
Laudibus in longum Vates, dimittitis æuum.
Plurima securi fudistis Carmina Bardj.

obilitatis Cantores.] Vnnd nennet sie derenhalben Nonius, Nobilitatis Cantores. Wehr nun solches wol khonnte, dem brachte es auch lob, vnnd gunst bey Jedermann: Wie dann Auch bey den Hebraeern vnnd Juden, die Musicj vnndt MeisterSenger für Anderen gelobt, vnnd gepreiset worden: Dahär auch Jesus Syrach Am 44 Capittel sagt: Laßet vns loben die berhümten [9] leütte, vnnd vnsere Vätter nacheinander, sie haben Musicam gelernet vnnd Geistliche lieder getichtet.

Mann hatt auch bei den Griechen vnnd latineren von Allters, solche Sänger, Poëten, vnnd Musicos so hoch geachtet, daß mann sie ates.] Vates, vnnd Sapientes, Propheten vnnd Weißager genennet, vnnd denselbigen gleich gehallten, welches Ihnen dann ein groß lob gewesen, wie dann guette Musicj Allezeitt In gelärtter vnnd verstendiger Leütte lob gestanden. Vnnd hab Ich selbst vom seeutheri Judicium.] ligen Doctore Luthern gehörtt, Daß Er, Wann Ihme einer Commendiert wardt, wie er ein gueter Musicus wehre, gesagt, Wer Musicam kan, der ist guetter Artt.

V. MVSICA, EIN EHRLICHE KUNST.

Waß löblich ist, daß ist Auch Ehrlich weill sie Anderst nichts dann waß Ehrlich ist rhüemet vnnd singet, vnnd denen die sie wol gelernet haben, Ehr vnnd rhum bey Anderen bringet.

Eß habenn auch die Allten Ehrliebenden Meister Singer die Musica nur Zu Ehren gebrauchet, vnnd es Auch allso verordnet, nette Ordnung.] Daß mann nichts vnehrliches, nichts vnzeittiges, nichts [illegible] geliches, Noch daß yemandes zu vnehren oder schmach gereichen möge, In Offentlichen Singschulen singen müeßen, vnnd würdt Auch

noch billich darüber gehaltten. Vnnd haben die Alltten Musicj solches zu verhüetten, Auch kheine leichtferttigkheit Im singen gestatten wollen: Allso, das auch der Weise Plato nicht Zugeben wollenn, Daß mann Newe Artt (so nicht mit der Allten Meister Senger Tabulatur vberein stimmete) einfüeren sollte: Sagt derhalben, Eß sollenn die Merckher vnnd Oberauffseher guette Achtung darauff haben, Daß die Sänger vnnd liedertichter, Ob sie woll Newe lieder bringen, doch nicht newe, noch frembde Artten vnndt Waysen miteinfüeren, Dafür sollen sie sich hüetten, sowoll Alß Patronen für Schiffbruch, Dann solche Leichtferttige Newerungen (sagt er) khönnen ohn große veränderung guetter Landt Ordnung nicht Zugelaßen werden: Nusquam enim Musicæ modj mutantur, absque maximarum Legum Ciuilium mutatione: Dann es schleichet bei solcher leichttigkeit baldt Allerley vnrichtigkeit mit ein, wie wir Teutschen mitt Einfüerung Außländischer Kleidung, Speyse, getränckh, gebewen, vnnd Anderen Newen Weisen mit großem schaden erfahren haben.

[Plato Dialogo 3. De Justo.] [Schädtliche Newerung.] [9b]

[Ephorj.] Vnd vmb solcher vrsach willen straffien die Ephorj vnnd Oberauffseher Zu Sparta oder Lacedæmonia, den Weittberüembten Singer Terpandrum, Da Er nur ein wenig eine Änderung der Alltten Musica eingefüertt, vnnd Auffgebracht hatte. So ists auch ohne daß ein Ehrlicher wolstandt, wo mann vber seinen Allten Ehrlichen, Grauitetischen Landtgebreuchen vnnd gewohnheitten Ernst vnnd steiff helltt, vnnd, so vil Immer müglich, frembde Leichtferttigkheit nicht einreißen lasset.

[Terpander.]

Vber daß, bringet auch dise feine Kunst, denen die darinnen geübt seindt, sonderliche Ehre, dann, so hoch wahr die liebe Musica bey den Griechen, sonderlich bey den Arcadiern gehaltten, Daß manns für die Ehrlichste Zier hieltt, wann einer ein guetter Musicus wahr (wie Zuuor Auch gedacht worden) Vnnd widderrumb wardt es für eine so große schande geachtet, wann einer Musicam nicht kontte, Allß wann er sonst gahr nichts gelernet noch studieret hette, Wie Isidorus gedencket Libr. 3. cap. 15.

[Arcades.]

Vnnd, Eben darumb ist der berhüemte Fürst Themistocles für vngelärtt, vnnd nicht so gahr für geschickt geachtet worden, Weill Er eine guette Zeitt lang die Musicam nicht Im Wolleben Zulaßen wollen, wie Cicero deßelben gedencket, Dargegen wurden bey den Allten Teütschen Ihre Poëten vnnd Sänger,

[Themistocles. Griechischer Fürst.]

-n.] die Bardj, daß ist die Wehrthen, Oder Ehrwürdigen, vnnd Ehrenholde geuennet.

Ehren Crantz von Lorbeer.] Zu deme, wahr bei den Alltten brauch, daß mann die bessten Senger, Tichter vnnd Poëten mit einem Lorbeer Crantz, Allß einem sonderlichen Ehrenzeichen begabte: Wie von Hesiodo solches Pausanias libr. 9. schreibet.

Ehren Crantz von OelZweigen.] Allso gab man vor Zeitten In der Landtschafft Elide, deme, der In den Olympischen Spielen mit Singen daß best gethan hette, einen [10] EhrenCrantz von OelZweigen gemacht.

Ehren Crantz von Flechten.] Vnnd denen die In Isthmo Im Griechenlandt den Preyß In den spielen, so mann daselbst hieltt, mit Singen erworben, gab mann Coronam pincam, Ein Krantz von Fiechten, Kyfern oder Kürn, vnnd Hartzbeumen, so mann auch Forenbeume nennet. Dann die Griechen hielltten bey Allen Kampff Spielen, Festen vnnd gemainen ZusammenKünfften, Auch Singschulen, teste Pausánia.

EhrenCräntz von Palmen.] Vnnd bey den Lacedæmonieren wurden Palmen Crentze denen gegeben, Die zu Tyrtæa vff die FestTage Ahn den gebreuchlichen Täntzen mit Vorsingen, der Jugent daß besste gethan, Oderes Am Künstlichsten gemacht hetten wie Atheneus schreibt.

Karle.] Allso hett auch Kayser Carle der große guetten Musicis sonderliche ehre erzeygt, vnnd Ehrliche verehrung gethan: Vnnd Kay-

Otto.] ser Otto der Erste des Nammens, hat den zwölff MeisterSengeren

EhrenCrantz von Golde.] Zu seiner Zeitt eine schöne guldene Cron verehret, so noch Zu Meintz vorhanden vnndt daselbst bewahret würdt.

Plinius gedencket noch einer Ehre, so die Musici gehabt, Nämblich, daß sie Edelgesteine haben tragen mögen, Welches Ihnen der hochberüembte MeisterSinger Isménias zu wegen gebracht, vnnd

Edelgesteine.] auch Er selbst, vnnd nach Ihme Dionysiodorus vnnd Nicomachus darmit geprangett.

Hierauß nun genugsam erscheint, Daß die Musica ein Ehrliche Kunst, vnnd Aller Ehren werth ist, Auch billich hoch vnnd Ehrlich gehaltten werden soll.

VI. MUSICA: EIN LIEBLICHE KUNST.

Daß die Musica eine liebliche Lustige vnnd holdtseelige Kunst seye, Darff kheiner weittleuffigen beweisung: Dann, sie beweisett

solches selbst Im werckh, vnnd weiß es Menniglich auß der Erfahrung: Doch wollen wür auch ettwas dauon erinneren.

Erstlich: Sagt solches der Heilige Geist selbst, durch den Propheten Dauid, da er Im 147 Psalm, von der vornembsten übung [David.] [10b] vnnd Ende der Musica redet, vnnd spricht, Lobet den Herren, dann vnseren Gott loben, daß ist ein Köstlich ding, Vnnd solches lob ist lieblich vnnd schöne.

So befindet sich auch darnach In der Erfahrung, Daß die Musica mit ihrem Süessen Klang Alle Sinne des Mentschen bewegt vnnd einnimbt: Wie mann auch Ahn den Kleinen Kinderen siehet, daß sie mit gesang vnnd Seittenspiel geschweiget vnnd erlustigt werden: [Macrobius libr. 2. c. 3.] vnnd sich darüber Erfrewen, huppfen vnnd springen. Dahär auch die SingeKunst bey den Griechen den Nammen haben, vnnd Musica heißen soll, Daß alles An Ihr lieblich vnnd [Plato.] wollauttendt ist, Auch Plato nicht vnbillich gesagt, Musica seye von Gott nicht eben darzu gegeben, daß nur die Ohren darmit erfüllett vnnd belustiget würden, sondern vil mher, vnnd fürnemblich darZue, Daß die Seele, Daß Hertz vnnd Gemüette des Mentschen, so durch vnuersehene Zufälle vnmüettig vnnd vnrüewig gemacht, betrüebt, Irrig vnndt bestürtzt worden, Durch solche liebliche Zusammenstimmung vnndt durchaus wol Klingenden lautt widerumb Zufriden gestellet vnnd Inn ruhe gesetzt werde: Welches ohne Zweiffell Allß dann so vil desto ehe geschehen khan, wann Gottes wortt In schönen vnnd lieblichen Melodeien wol vnndt Ordentlich verfaßet, fein Andächtiglich gesungen würdt: Vnnd solches bezeuget St. [Bernhardus sermone 52.] Bernhardt, Da Er spricht: Der Kirchen gesang erfrewet deß Mentschen hertzen, belustiget die vberdrüßigen, Ermuntert die faulen, vnnd machet die Armen Sünder weinendt: Cantus Ecclesiæ mentes hominum lætificat: fastidiosos oblectat, pigros sollicitat, peccatores ad lamenta inuitat.

[Augustinus libr. 9. Confess. c. 6.] Vnnd daß solches wahr sey bekhennet St. Augustinus, daß ihn vielmalen die Geistliche lieder In der Gemeine gesungen, bewegt haben, für freüden vnnd Andacht Zu weinen, wie wir droben Auß seinen eigenen wortten gehöret.

[Schwermüettige.] Musica erweckt vnnd ermuntert die Schläfferigen vnnd Schwermüettigen. Allß mann In der Ersten Kirchen, nach der Apostel Zeitt, wegen der verfollgung offtmal des Nachts Zusammen khommen, wachen vnnd betten müessen, haben die lieben Christen

zu ermuntteren, vnnd [11] Deß Schlaffs Zu erwehren, Psalmen singen, wie Cassiodorus schreibt, vnnd vnderen Anderen wortten: Psallentibus choris humana vox prorumpit in Musicam, verbis- [in prologo Commendationis Psalmorum.] quaesante modulâtis ad illum facit, à quo pro salute humani generis diuinum venit Eloquium.

Musica erfrewet die betrüebten, tröstet die Traurigen, vnnd Kleinmüettigen: Ja, Musica (sagt Luthêrus) ist die besste eines betrübten Mentschen, dadurch daß hertz wider zufriden, erquickt vnnd erfrischet würdt, sie machet die Leütte frölich, dar auch Syrach sagt Am 41. Weiu vnnd Seittenspiel erfrewen daß hertz.

Musica benimbt die sorge den bekhummerten, Singer sind nicht sorgfelttig, sondern frölich, vnnd schlagen die sorgen singen auß vnnd hinweg. Dann, singen ist die besste übung, hatt nichts mit der Wellt Zuthun, sagt Doctor Luther, bekhümmert sich auch nicht mit Gerichtshändlen, noch mit Haddersachen. Musica erquicket auch mit Ihrem süeßen Ton die Arbeittenden, vnndt machet denen mit ihrem Lieblichem schall Ihre Arbeitt leichter, wie mann Allenthalben sihet vnnd höret:

Eß singt der Schmidt, Schuster vnnd Tischer,
Schneider, Kürßner, Müller vnnd Fischer.
Berghawer, Reutter vnnd Fuhrmann,
Vnnd Zwar, ein Jeder handtwerkßmann.

Dahär es auch der Heide Lycurgus dafür gehaltten, Daß Natur, Aller ding Mutter, Oder, vil mher Gott selbst, darumb den Mentschen die Musicam mittgetheit, Darmit den Leütten Ihre schwerliche Arbeitt dadurch desto leichter gemacht würde.

[contra Verrem, actione prima.] Vnnd dahär ist vor Alltters gebrauch gewesen, wie Fabius schreibt, daß die RuderKnecht In den Schiffen Ihrer schweren Arbeitt lieder gesungen, Oder die patronen denen darzu singen laßen, Wie dann Cicero eines haûptmanns des Antonij gedencket, der ettliche guette singer ergriffen, vnnd hinweg gefüeret, Daß Er Ihrer Auff den Schiffen gebrauchte den Schiffleütten zu singen, darmit Ihnen die Arbeit desto leichter würde, welches brauchs auch Asconius [11b] Pedianus gedencket, Vnnd würdt Insonderheit in Historien ein solcher Senger mit nammen

[Chrysogonus.] Chrisogonus hochgerhüemet, daß sichs bey seinem ge- sange wol gearbeittet, von deme hernach mher.

[Pausanias libr. 4.] Vnnd allso ists auch zuuerstehen, daß Pausanias schr-

[Epaminondas.] der Fürst Epaminondas habe mit vnnd bey singen Statt Messêne gebawet.

[Augustinus De opere Monachorum c. 17.] Daß ists auch Daß S. Augustinus schr- Daß Geistliche lieder Singen bey der Arbeitt, dieselbige linder vnd leichter mache,

[Basilius.] Vnnd St. Basilius, In einer Epistel Ahn Gregorium Nazianz- setzet, Hymnis quasi sale condirj operas.

Eß beweget Zwaar auch der Musica lieblicheit die vnuernünf- tigen thier so dardurch erfrewet werden, Wie mann ettwan Ahn den

[Vögel.] Vöglen sihet, so mann In Stuben, oder Anderen Gemachen vnd Zimmern auffZeucht, Wie sie sich Darinnen erfrewen, wann mann darinnen singet, Oder vff Seittenspielen sich übett, Vnnd Zwar, so wurdt auch daß Vieh auff der Weide, durch der Hirtten vnd Schäffer gesang vnnd Pfeiffen lustiger gemacht, daß futter Zu sich In nemmen. Beroaldus schreibt vber den Horatium: Musica adeò delec- tabilis est, vt eius dulcedine cuncta viuentia capiantur. Dahèr es

[Araber.] auch die Araber dafür gehaltten, daß Ihr Vieh mher von der Musica, dann von der Weyde gemesstet vnnd feisster werde, wie Aeliânus von Ihnen schreibt libr. 7. c. 27. de animalib.

VII. MVSICA, EINE KRÄFFTIGE KUNST.

Wie wol vonn der Musica krafft vnnd würckung ettwas In vor- gehenden stückhen gedacht worden: Will Ich doch von diser Ihrer Eigentschafft Auch ietzundt noch ettwas weitter Erinneren, vnnd In- sonderheitt Anzeigen: Dann

Musica ist Allso geschickt,

[Traurige hertzen.] Daß sie trauriges gemüett erquickt.

[Krafft der Musica.] Auß der Heiligen Schrifft, vnnd eigener erfahrung wissen wir, welche treffliche Labsal, Trost vnnd erquickung, die lieben Psalmen, vnndt Rechtschaffene Geistliche lieder den betrübten hertzen bringen, wie die [12] Kleinmüettigen dardurch gestercket, die Zaghafftigen dadurch vffgerichtet, Die traurigen erfrewet, der Glaube gemehret, die Hoffnung bestettiget, Daß Gebett erwecket,

Hertz erwermet würd. Vnnd solches alles durch deß
gnadt vnnd würckung, so Inn, mit, vnndt Durch Gottes
:lches In Geistlichen liederen widerholet würdt) Kräfftig
ftig ist, wie Alle fromme Christen bezeugen, Die ettwann
nnd lebensgefahr gesteckt, Oder sonsten In großen An-
ötten gewesen, vnnd die schönen Psalmen Dauids, oder
'ein Geistliches liedt ergrieffen, Wie sie dermaßen da-
icket, gestercket, getröstet, vnnd erfrewet worden, Daß
:ht genugsam Darüber verwunderen khönnen, vnnd Allso
müeßen, Daß solche Euangelische Trostlieder eine Mäch-
heylsame Crafft Gottes Inn sich haben, Teuffel, Todt,
nnd Helle, Wellt vnnd Fleisch Zu vberwinden. Dahär
uther nicht ohn vrsach gesagt, Mit der Musica vertreibt
Anfechtung, vnndt böse gedanckhen, Sie vertreibt auch
ll, vnnd Er erharret Ihrer nicht, Dann Geistliche freude
dem Teuffel weh, sagte S. Antonius.
a verJagt den Geist der Traurigkheit, wie am Köning
l.] Saul zusehen, Wann der vom bösen Geist vnrüewig
ardt, vnnd Dauid vff seiner Harffen spielete, vnnd einen
'ein sang, so wardt es beßer mit Saul, vnnd der böse
s von Ihme, 1. Samuel. 36.
weiß mann Auch Exempla, wie durch die Musica die
o ettwann lange nicht ruhen khönnen, vnnd gar vberwacht
riderumb In schlaff gebracht vnndt Zu ruege khommen,
nn auch die Kinder In der Wiegen stillet.
:a stillet die Zornigen, vnnd hartt bewegten, hefftig grim-
wie am Achille Im Homêro zusehen, Vnndt schreibt St.
s Gentilium legendis.] Basilius, Daß Timotheus der berüembte
geschickt gewesen seye, Daß, wann Er gewollt, seinen
so Ernst Anstellen khönnen, Daß Er Alle Zuhörer Zor-
it, [12ᵇ] Aber doch auch widerumb Allßbaldt so lieblich
itlich singen khönnen, Daß sie Alle wider freundtlich vnnd
r zu friden worden: wie dann auch dergleichen In den
· Musicus.] dänischen Chroniken gelesen würdt, von einem
ger, der vmb daß 1100 Jahr nach Christi geburtt, Zu
ch In dennemarckh khommenn, vnnd sich hören laßen,
t seiner Singekunst die Mentschen seines gefallens wollte
er frölich machen: zu zorn oder güettigkeit bewegen:

Solches wollte der Köning Erich erfahren, vnnd drang so lang vf den Senger, Daß Er seiner Kunst ein Meissterstuckh machen musste, Wiewoll Er sich deßen lange gewegert, vnnd darfür gebetten, Da Er aber gesehen, Daß Er der König Ie Allso haben wollte, hatt Er Erstlich verschaffet, Daß Alle die Im Saal wahren, die wehr von sich legen, vnnd hinauß thun müeßen, Darnach ettliche bestellet, die für der Thür auffwartten, vnnd wann Er Ihnen rieff, Ihme Zu hülff khommen solltten. Darauff er Angefangen seine Harffen Zuschlagen, vnnd darinnen zu singen einen solchen Kläglichen Ton, Daß alle darüber traurig vnnd betrüebt worden. Baldt aber darauff die harff höher gezogen, vnnd Einen gar frölichen Ton darzu gesungen, Darüber sie Alle erfrewt und lustig worden, Daß wenig gefehlet, sie hetten Alle Angefangen zu tantzen, Letzlich, ein solches Feldtgeschrey mit seinem schlagen vnnd singen gemacht, Daß sie Alle miteinander, Allß ob sie vnsinnig wehren, auffgewischt, vnnd vbereinander gefallen, Darauff der Senger denen für der Thüren geruffen, dem Köninge, der Am Aller thörichsten wahr, zu wehren, welcher Ihrer Viere darüber Zue Todt geschlagen, vnnd sie Ihne mit Stulküßen vberfallen, vnnd so lang deckhen vnnd halten muessen, biß Ihme der Zorn vergangen Solches schreibt Saxo Grammatticus libr. 12. Daniæ, vnnd Albertu Crantz libr. 5. Daniæ cap. 3.

[Sylla.] Von Sylla dem Römer würdt geschriben, Daß, wann Er na viler vnnd großer KriegßArbeitt müedt vnnd vn[13]müettig gew sen, so hab er sich zu erquickhen ein gutes Liedlin gesungen.

[Terpander.] Allso liset mann von Terpandro dem Künstlichen Sing Auß der Insell Lesbo, Daß Er die Lacedæmonier, Allß sie vnd lang Rumorisch vnnd vneinig gewesen, mit seinem süessen ges dahin gebracht, Daß sie wider einig worden.

Vnnd Ist so gar vnrecht nicht gesagt von einem fürnem Theologo, Daß mann bey Christlicher Musica deß Zorns, Ney Rachgyrr, Auch der hoffart, vnzucht, vnnd Anderer laster verge

Musica gibt Auch den Kriegßleutten mutt, vnnd macht Ih ein freüdig getrost Hertz zum Angriff, vnnd hellt sie auch, w es Zeit ist, widerumb Zurücke. Dahär hatt der Griechische Fü

[Lycurgus.] Lycurgus geordnet, Daß neben den Kriegsübungen A die Musica gebrauchett würde, Vnnd daß vmb zweyerley vrs willen. Erstlich, Daß Die gar hitzige vnnd zum Kriege Zu m

...g entbrandte gemüetter, Durch der Musica Ordentlich vnnd zusammen stimmenden Klang vnnd gesang gleich gemeßiget, ...d Allß nach dem schlag vnnd Tact gefüeret würden: Darnach, ... sie auch dadurch Zur freudigkheit vnnd Küenheitt vnerschroc-...n, Auch ohngeacht des Todes gefahr hinan Zu gehen, bewegt ...rden, Wie Plutarchus Allso von Spartianern schreibt In La-...nicis.

...er.] Allso hat die Musica offt die Märtyrer gestercket, Daß sie, ...geachtet Aller qual, so man Ihnen Anlegte, Geistliche Lieder ...d Danckpsalmen, Gott Zu lob, mit Innerlicher Hertzen freude ... ahn Ihr letstes Ende, vnnd Ihnen der Athem Außgangen, ge-...ngen, Allß mann Im Eusêbio libr. 8. c. 9. liset.

Vnnd, solltte die Musica ein solches nicht bey den Vernünfftigen ...ntschen Zuwegen bringen. Thut, vnnd würckt sie doch derglei-...nünfftige Thiere.] chen Ahn den vnuernünfftigen Creaturen, wie mann ...het, Daß durch süesses Pfeiffen die Vögelin vff den Vogelherdt ...locket, Durch Klingen, die Bienen oder Immenn, wann sie schwer-...en, wider Zu ruckh gehaltten, vnnd gefangen werden. So schrei-...t Aelianus, daß die [13b] Vische so Paguri heißen, vnnd die ...s libr. Animal. 6. c. 31.] Thrissæ oder Alaudæ. (In Meißen Zärtten, ...derstwo Blickhen genannt) Deßgleichenn die Pastinacæ Marinæ, ... c. 32.] Die Angelfische, eine Artt der Rochen, Wie Auch ein Artt ...17. c. 18.] Vische Im See, bei Alexandria In Aegypten, Durch der ...usica gesang vnnd Klang herbey gebracht werden, Damit mann ...2. et 12. c. 11. et 44.] sie desto beßer fangen khönne. Auch schreibt ...r von den Elephanten Daß sie durch die Musica sich zämen laßen. ...o weiß mann auß der Erfahrung, wie Auch die Bären nach der ...usica regiertt werden khönnen, Darzu gedenckhen Solinus, Pli-...us vnndt Aristoteles, Daß mann die Hirschen durch Pfeiffen her-...ei bringen vnnd fangen khan, Ceruj fistulis capiuntur.

... von Lino vnnd Orpheo.] Eß haben die Griechen Ihre besundere Fab-...n von Lino Orpheo vnnd Amphione, Wie Dieselbige mit Ihrem ...sang vnnd Seittenspielen, Die Willden thier Zam, Die Baume In ...Wellden tantzen gemacht, vnnd die Wasserströme vffgehaltten, ...aß sie stille gestanden, vnnd die Steine bewegt, Daß sie selbst ...m gebew, Darzu mann sie gebrauchen wollen, sich gefunden: ...lius De Genealogia DEorum.] Wie mann im Bocâtio libr. 5. c. 12. lesen ...ag, Darmitt Der Musica sonderliche Crafft vnnd Würckung Figur

weise von Ihnen fürgebildett worden: Vnnd haben Darmit Anzaigen wöllen, daß nichts so wildt, grob, vnnd vnuerständig seye, Daß mann nicht durch die Musica bewegen, zwingen, vnnd bendig machen khönne, Allso, daß auch die vnbestendigen vngehaltenen Köppfe, Auch die Wilden Tyrannischen blutgirigen gemüeter, vnnd die gahr störrigen steinhartten hertzen, vnnd die In Iren Eigenen gefassten Opinionen eingewurtzlette verstockte Mentschen, Durch die Musika, Daß ist, durch Wolgestellte Lieder, vnnd wolgeordnete reden khönnen eines besseren beredt, vnnd Allso gestillet, befrie- [Horatius libr. De arte Poëtica.] diget, begüetigt, vnnd gemiltert werden: Dahär sagt Horatius:

Syluestres homines sacer interpresque Deorum
Coetibus et victu foedos deterruit Orpheus.
Dictus ab hoc lenire Tigres, rapidosque Leones.
[14] Dictus et Amphion, Thebänae conditor vrbis
Saxa mouëre sono testudinis, et prece blanda
Ducere quo vellet.

[Elephanten.] Wie Aelianus von Elephanten (Allß gedacht) schreibet, Allso gedenckt solches auch Strabo, Daß sie durch Liebliches Gesang vnnd Seittenspiel befridigt, vnnd Zam gemacht werden: Wie auch nach Plutarchi bericht, gemeiniglich Alle Andere vnuernünff- [Delphinen.] tige Thier, welches fürnemblich von den Delphinen Pyndarus bezeuget, Vnnd solches sonderlich auß der Fabel vom Harf- [Arion. libr. 16. c. vii.] fenSchleger vnnd Meister Singer Arion, bey dem Gellio AbZunemmen ist. Vnnd melldet Johannes Camertes vber [Schwanen.] den Solinum, Daß auch die Schwanen durch die Musica sonderlich belustigt werden.

Vnnd, welches wunderbarlich Zu hören, schreibt ietzgedachter Solinus, Daß In der Landtschafft Halesina In Sicilien ein Brunnen so sonst gahr still stehe, Wann mann aber Musicam darbey Exerciere, mit singen, Pfeiffen, vnnd Andern Seittenspielen sich bewege, vnnd so lang vber sich walle, Allß ob er hüppfete vnnd sprunge, biß Er vbergehe.

VIII. MUSICA EIN NÜTZLICHE KUNST.

Vnnd, Warumb wollte man nicht die Musicam ein Nützliche Kunst nennen? Weil so vil guetes Dinges, wie bißher gehört, dadurch Außgerichtet würdt, daß auch Ludouicus Cælius Rhodi-

Rhodigin. libr. 5. Antiq. lect.] ginus ein solches wortt schreibet, Mu- sj veram expendas, atque legitimam, vniuersis hominibus ferre plurimum constans bené sentientium opinio est. Daß ist: Rechtsinnige verständige Leutte, habens ie und Allwege be- dig dafür gehaltten, Daß die Rechte SingeKunst dem gantzen Musica.] Mentschlichen geschlecht Inn vil weg Nutz seye, Vnnd ist auch wahr, Dann sie lehret, sie Erinnert, sie vermahnet, warnet, sie tröstet, sie erfrewet, sie erquicket, sie stillet, sie wecket, sie füeret mancherlei zu hertzen, daß sonsten so Innig- hen nicht bedacht würde, sonderlich von Künfftigen Dingen.

Ein Zuchtmeisterin.] Musica Ist ein halbe Zuchtmeisterin, so die Leutte linder, vnnd [14[b]] sanfftmüettiger, sittsamer vnnd vernünfftiger Dialogo 4. De Justo.] machet, Dahär auch Plato gesagt, Bene inci- entes pueri Jocandj et ludendi legitimum morem per Musicam bibunt, Wol Anfahende Knaben werden durch die Musicam ge- ehnet, sich In schimpff vnnd Ernst, recht vnnd vnsträfflich zuuer- lten. Musica mores instituit, sagt Masurius beim Athenæo. wel- er gedachter Plato es Auch daruor gehaltten, Eß seye Musica a Mentschen, Allß etwas sonderliches, fürtreffliches, Nutzbares] gegeben. Darumb auch die Griechen, Allß die verständigsten, nd geschicktesten vnter Allen Heyden sich derhalben Auch am eisten befleißiget Vnnd es gäntzlich dafür gehaltten, Daß nichts equemers noch beßers khöntte erdacht werden, Junger Leütt ge- üette vnnd sitten Zur höfflichkheit vnnd Erbarkheit Zugewehnen, nn durch wolgeordnete vnnd gebürliche Musica: Dann sie ver- nden, Daß die Musica Zu Allen Ehrlichen sachen vnnd händlen tz vnnd befürderlich wehre, Dahär sie auch so vil vff die Musicam ielten, vnnd die In solchen Ehren hetten, Daß sie Auch die Jeni- en, so Musicam nicht gestudiert gehabt, wie gelärtt sie auch gleich nsten gewesen, nicht für gelertt GeAchtet, Dahär es auch noch] kombt, Daß mann vngelertte vngeschickte Leütte Amusos nen- et, Wie Cicero bezeuget De contemnenda morte.

] Es haben die Cretenser geordnet, daß mann Ihren Kindern ottwendige Lehren vnnd PoliceyOrdnungen In gesangs weise hatt rlegen vnnd einbilden müeßen, Damit sie die mit lust lernen, nd desto beßer durch öfters singen behaltten möchten, Vnnd ann sie ettwann wider Recht vnnd Erbarkeit handleten, sich nicht tschulttigen khönten, sie bettens nicht gewusst, Gleichen ge-

brauche haben auch vnsere Allte Teutschen gehabt, Wie hernach weitter soll gedacht werden.

[Philosophi.] Darumb auch die Aller gelärttesten vnnd weißesten Philosophi, sich der Musica befließen, vnnd darumb angenummen: Wie sie dann Auch (Allß Zuuor mher gedacht,) Alle Zeit bey hohen vnnd großen Leütten Ehrlich vnnd werth gehaltten worden: Vnnd freylich solches fürnemblich Ihres Nutzes halben, so die Musica schaffet Am leib, vnnd Auch Im gemüette.

[Pythagorici.] [15] Dann mann liset von des Pythagoræ disciplen vnnd Nachfolgerenn Daß, wann sie des Tages von sorgen vber müedt gewesen, vnndt gerne baldt Zu rueg vnnd Inn schlaff khommen wollen, Daß sie Allßdann ein lieblich liedtlin mit sanffter stimme gesungen, oder Ihnen singen laßen: Vnnd widerumb, wann sie bey Ihrem Studieren, vnnd Nutzlicher betrachtung der Schlaff hinderen vnnd vberfallen wollen, haben sie ein frisches freudiges gesang Angefangen, vnnd Allso damit den Schlaff vertrieben.

[Ismenias.] So schreibt mann von dem berüembten Meister Senger Ismenia, Daß Er vilen Leutten Inn Boeotia, die mit der Sciathica (den Reißen In hüfften) beladen gewesen, mit seiner lieblichen Musica geholffen, vnnd Ihren schmertzen gelindert habe. Gleich, wie [Asclepiades.] Asclepiades den Taubben Auch den verruckten, vnsinnigen [Thales.] vnnd Melancholicis mit PosaunenKlang, vnnd Thales ettlichen Anderen Kranckhen, vnnd Zu Lacedæmon zur zeitt der Pestilentz [Poeon.] vilen von solcher seuche, durch Harppfenspiel, Auch Poeon solchen Leütten, An deren leben Andere Medicj gahr verzagt, Durch süeßen Lieblichen gesang soll Auffgeholffen haben: So schreibt Theophrastus, daß mann denen die von Schlangen und Spinnen gestochen durch die Musica geholffen:, Alexander ab Alexandris libr. 2. cap. 17.

Vnnd solches ist nicht vngleublich, Dann dises ein Jeder Ahn Ihm selbst erfährt, Daß, Allß dann wann ein Hertz Traurig ist, vnnd mit schweren gedanckhen sich seiner Kranckheitt vnnd schmertzen halben bekhümmert, vnnd solchen gedanckhen nachdenckett, Daß Allß dann Die Schmertzen Immer größer vnndt schwerer werden: welche durch Tröstliche geschwetz vnnd fröliche Musica offtermals nicht ein wenig gelindert werden, Wie dann Theophrastus der berhüembte Artzt vilen durch die Musica mit Seittenspiel von großer Schwermut soll geholffen haben.

[Empedocles.] Empedocles der geschickte Philosophus hatt auff eine Zeitt einen Zornigen vnsinnigen Mentschen, der einen Anderen (: welcher seinen Vatteren vnbillich verklagt, vnnd Zum todte gebracht:) mit bloßer gewehr vberlauffen, mit seinem lieblichen gesang beweget, Inne [15ᵇ] zu haltten, vnnd seinen Zorn vnnd grimm fallen

[Xenocrates.] zu laßen. Dergleichen liset mann von Zenócrate, Daß Er den vnsinnigen vnnd Im haupt verruckten Mentschen, mit wollauttenden Instrumenten geholffen, vnnd sie widerumb Zu recht gebracht habe.

[Timotheus.] Wie dann auch offtermals der Senger Timotheus den großen Kayser Alexander mit seinem gesang zu ruckh gehaltten, vnnd die waffen niderzulegen bewegt.

[Athenaeus lib. 14. c. 11.] Eß schreibt Athenæus, Daß die Altten Teutschen Gothen, wann sie mit Ihren Feinden haben vom Friedt oder Anstandt handlen wollen, Daß sie darzu Ahn Legäten statt, guette Künstliche Senger vnndt Harppfenschläger Abgeferttigt, des Gegenparts gemüetter Allso desto ehe zu freundtlichem willen zu bewegen.

IX. MUSICA EIN NÖTTIGE KUNST.

[Musica Ein Nöttige Kunst.] Vnnd, warumb sollite mann Auch die Musicam nicht ein Nöttige Kunst nennen? Dann, Ja eben darumb Psalmen vnndt loblieder gemacht, vnnd zusingen verordnet seindt, Daß mann sich darinnen, vnnd Auß denselben der erzeigten wolthaten Gottes erinneren, vnnd derselben nimmermehr vergeßen, sondern ohne vnderlaß den Nammen deß Herreun rhüemen, vnnd Ihme

[Danksagung nöttig.] für Alle seine wolthaten danckhen: Vnnd daß wir so vil desto mher Gott Zuvertrawen, dardurch erinnert vnnd bewegt werden. Solche dancksagung Ist Je ein nöttiges werckh, So ist Ja auch vns hoch nott, Daß vnser schwacher Glaube Durch Psalmen-

[Glaubensstärckung.] singen bestettiget, sterckher vnnd Kräfftiger gemacht werde: Welches Trawen mechtiglichen beschicht, Wann wir hören vnnd von hertzen betrachten, wie Gott so gnädig vnnd Barmhertzig, vnnd In seinen Zuesagungen so warhafftig, vnnd dieselbigen zu erfüllen so allmechtig ist, Vnnd auß disen vrsachen

[Dauid.] hatt es auch der heilige Köning vnnd prophet Dauid für hoch not geachtet, so vil vnnd mancherley Psalmen Zu machen, Vnnd daß dieselbigen (Gott Zu lobe vnnd den gleubigen Zu sterckung) offt gesungen würden, Zu verordnen.

[16] So khan ie auch diser nicht für vnnöttig geachtet werden, [illegible] Waß da dienet den Ketzeren vnnd faltschen Lehreren zu begegnen, Wie Zun Zeittenn Arrij, Allß deßelben Anhang zu Antiochia Ihre sonderliche gesäng hatten, Darinnen sie Christo seine gepürliche Ehr entzogen, vnnd Ihne nicht gleich Wesentlichen [illegible] lib. 2. c. 20.] Gott sambt dem Vatter sein laßen wollten, Da sungen die Rechten wahren Christen gedachten Schwermeren vnnd Ketzeren Zu wider, zum beschluß Aller Ihrer Psalmen, Ehre sei Gott dem Vatter vnnd dem Sohne vnnd dem Heiligen Geiste etc. Theten Allso gesangs weyse Ihre offentliche Bekhanntnuß, wie auch wir In vnsern Kirchen vnsern glauben bekhennen In vnserenn herrlichenn Liederen, Wir glauben all In einen Gott etc. Vnnd, Gott der Vatter wohn vnß bey, wider die Arrianer: Im liedt, Durch Adams fall ist gantz verderbt, wider die Manicheer, Inn schönen Liederen, Nun frewet Euch lieben Christen gemein, vnnd, Eß ist daß Heil vns khommen här, wider die Papisten, vnnd wercklehrer. In Liederen: Jesus Christus vnser Hailand, etc. vnnd, Gott sey gelobet vnnd gebenedeyet, wider die Sacramentschwermer, Vnnd so fortahn, welches ie nicht ein vnnötig ding ist. Allso sang die gantze [Antiochien.] Gemeine zu Antiochia den 115 vnndt 136 Psalmen, wider der Heyden Götzen, vnnd das faltsche vertrawen vff dieselbigen, den gantzen weg von Daphne, biß Ahn den Ortt, Dahin sie die [Babylas.] gebeine Ihres Altt gewesenen Bischoffs Babylae trugen vnndt begruben, Allß sie dieselbigen zu Daphne Auff Kaysers Julianj befehl Auffheben, vnnd hinweg thun muessten, Darumb, Daß sein Abgott oder Teuffel Apollo Khein Antwortt mher geben wollte, so lange diser Heilige Bischoff Allda In seinem Tempel begraben lage, wie Socrates libr. 3. c. 18 vnnd Sozomenes libr. 5. c. 19 schreiben. [Trost für die Betrübten.] Vber solches Ist ye Auch Dises nicht vnnöttig, Waß die betrübttenn tröstet, vnnd In Ihren Eußersten bekhümmernuß vnnd hertzenleidt erquicket, vnnd gleichsam widerumb lebendig machet; Allso liset mann, Daß Zur Zeitt, Allß Kaysers Valentinianj des Andern Mutter Justina die Arrianerin, Den heiligen [illegible] Bischoff zu Meylandt vnnd seine trewe Zuehörer.] Ambrosium zum [16b] heff-[illegible] [illegible], haßete, vnnd verfolgete, Das volckh Zu Mey-[illegible] [illegible] daß Nachts Alles in die Kirch versammlete, vnndt [illegible] mit Ihrem Bischoff oder Pfarrherrn zu sterben, [illegible], vnnd ernstlichen gebettet, vnnd mit seuffzen

Zu Gott gerueffen: So habe mann daßelbige mahl Zu Meyland Erstlich nach brauch der Kirchen In Morgenländeren, Psalmen vnnd Geistliche lider Zu singen Angefangen, Darmit daß volckh ein wenig ermunttert, vnnd nicht für großer Traurigkheit, sorge, bekhümmernuß vnnd betrüebnuß gahr ohnmächtig noch hinfellig würde, oder verschmachtete.

[Schulen.] Auch muß mann Musicam von Nott wegen In den Schulen erhaltten Ein Schulmeister mueß singen khönnen (sagt Lutherus) sonst sehe Ich Ihme nicht Ahn, Die Jugent soll mann zu diser Kunst gewehnen, Dann sie macht feine geschickte Leütt, wie Auch Plato erkhannt.

Eß ist auch ettlicher maßen die Musica darzu nöttig, Daß mann vmb der Jungen vnnd Einfältigen willen, guette Lehr vnnd vnderricht fein Kurtz vnnd richtig mit wenig wortten In guette lidlin faße, welche bald gelernet vnnd lang mögen behaltten werden. Vmb welcher vrsachen willen auch Apollo (wie die Griechen schreiben) wann Er den Leütten Gesetz vnnd Ordnung geben wollen, Darnach sie sich haltten soltten, dieselbigen vorgesungen, vnnd vff der Lyren oder Harffen darzu gespielet, Auff daß Allso Erstlich, Ihre willde hertzen gesänfftet, vnnd sie sich hernach desto williger den Gesetzen vnderwürffen, wie Suidas Allso daruon schreibet.

[Vhralter Teutscher gebrauch der Lieder.] Wie dann vnsere vorfahren, die Vhr Allten Teutschen, Ehe sie noch schreiben vnnd lesen khönnen, Ihre Gesetz vnnd Rechte, Auch Ihren Glauben vnnd Religion in Kurtze runde Vers, Reymen vnndt Gesang gefaßet gehabt, welche mann (damit sie nicht In vergeß komen, sondern stätts bey den Jungen vnnd Allten In frischer gedächtnuß pliben,) In Gastereyen vnnd Anderen Zusammen Kunfften gesungen. Dahär mann von Ascenatz oder [17] Twysken (Aller Teutschen Vatter) vnnd deßen Nachkhommen, dem Ersten Teutschen Köning Manno, Ingeben, vnnd Anderen, deßgleichen von deren Priestern, den Barden oder Werdthen schreibt, Daß sie Alle Ihre Leges, Lehr vnnd Gesetze Inn Kurtze lieder mit [Gesetzte Stollen.] wenig Versen verfaßet: Die mann noch dahär Gesetze oder Stollen nennet, Ebenn Darumb, daß dem gemeinen Mann fürgestellet vnnd gesetzet ist, waß sie wißen vnnd thun, Wie sie glauben vnnd leben sollen: Dahär auch noch vnder dem gemeinen hauffen ettliche Altte, einzellne, feine Kurtze sprüch vnnd sprüchwortter vberblieben, vnnd Im brauch seindt, Allß:

Schneller Rath
Nie guett würdt.

Item.

Trincke vnnd Iß
Gotts nicht vergiß.

Item.

Wer Gott vertrawt,
Hatt wol gebawtt.

Item.

Wer sich Ahn Gott lat,
Deß End' würd gut rhat.

Item.

Gott vnnd genüege
Ists best gefüege.

Item.

Mann hütt' sich vor der that,
Der Lugen würdt wol rhat.

Item.

Mentschen khan mann betriegen,
Gotte khan niemand liegen.

Item.

Gott bescheret vber nacht,
Eß steht Alles In seiner macht.

Item.

Gott hat mher, dann Er ie vergab,
Zu Ihm nur dein vertrawen hab.

Item.

Gott kumbt langsam, Aber doch wol,
Darumb niemandt verzagen soll.

Item.

Gottes will hat kheinen Warumb?
Dem folg, vnnd frag nicht vil Darumb.

Item.

Gott gebe vns, waß er vnß gan,
So werden wir khein Mangel han

etc. [17b] Vnnd waß solcher reden vil mher seindt. Allso gedencket auch Aristoteles, Daß die Allten Teutschen Scythen, [Scythae.] so mann (derenwegen, daß sie Ihre wonungen mit Ihrem Vich nur vff der Heiden gehabt,) die Heydtforscher Agathyrsos genannt, solchen brauch auch gehabt. [Agathyrsi.] Vnnd von Arcadiern würdt geschrieben, Daß sie der Musica mher Auß nott, dann Auß vorwitz nachgehangen, dann weill sie ein Arbeittsamm Volckh wahren, vnnd Järlich große Arbeitt mit dem Ackerbaw verrichten muessten, Achteten, vnnd hieltten sie es dafür, Daß sie mit singen Alle solche Arbeitt Leichter vnnd Träglicher machen. [Arcades.]

X. MUSICA EIN GÖTTLICHE KUNST.

scientia Diuina.] Der Altte vnnd Heylige Lehrer Augustinus nennet
Musicam scientiam Diuinam, Eine heilige vnnd Göttliche Kunst,
hār, daß sie von Gott dem Mentschlichen Geschlecht gegeben,
ttes geschenckh gabe, vnnd verehrung ist, so von Gott härkombt:
ra.] Wie auch Doctor Luther pflegte zu sagen: Musica Ist ein
rrliches treffliches geschenckh Gottes, Ja der schönesten vnnd
rnembsten Gaben Gottes eine.
.] Solches bekhennet auch der liebe Dauid, Wann er einmal ein
etten Psalmen gemacht vnnd gesungen, daß Ihme denselben Gott
scheret habe, Dahär sagt er Psalm. 40. Der herr hat mir ein
wes liedt In meinen Mundt gegeben, zu loben vnseren Gott.
gorici.] Zwar die Heiden, sonderlich des Pythagoræ Jünger haben
für gehaltten, Daß die Musica ein sonderlich werckh vnnd ge-
str. 10.] schäffte der Götter sein muesste, wie Strabo gedencket.
Vnnd, der berüembte MeisterSinger Ismenias hat gesagt,
uinitus contingit venuste canere, Eß sei ein sonderliche schickung
ttes, daß Einer wol vnnd Lieblich singe.
nicus.] Vnnd ein Anderer, Stratonicus genannt, hat gesprochen,
nn bedürffe Gottes gnadt vnnd hülff gar wol darzu, Daß mann
ol vnnd recht singe, Vnnd ist auch wahr, vnnd Auß dem Andern
pittel deß [18] Propheten Hosea Zusehen, daß mann weder ett-
s guts, noch solches mit freüdigem hertzen singen khönne, wo
r gesang von Gott.] solchs Gott nicht gibt, noch gnadt darzu verleihet.
Darnach, mag auch die Musica darumb eine Göttliche vnnd
ilige Kunst genannt werden, Weill sie fürnemblich Zu Gottes lob
nd Ehren soll gerichtet sein, Daß die Leütte von seinen werckhen
.] singen, wie Job am 26 sagt. Wie mann dann Am Lieben Dauid
nd An Allen heiligen sihet, Wie sie Ihre Gottseelige gedanckhen,
n Gottes gnade, Allmechtigkheitt, vnnd großen thaten, so fein In
rse, Reymen vnnd gesäng gebracht. Vnnd sonderlich ist die
] Heilige Jungfrau Maria eine Rechte Meisterin gewesen, Daß
Alles waß rhümblichs vnnd Löblichs von Gottes barmhertzigkeitt,
cht, vnnd Warheitt gedacht, vnnd geredt werden mag, Allso
n Kurtz vnnd rundt In Ihren LobPsalm, In daß Magnificat Zu-
mmen gebracht vnnd verfaßet hatt.
n Ein Anreitzung zur Gottesforcht.] Vnnd mag letstlich die Musica Auch

Darumb ein Göttliche gabe vnnd Kunst heißen, Weill sie (wo [illegible] Ihr recht gebraucht) die Mentschen so sich darinnen üben, [illegible] Gottseeligkheit reitzet, vnndt Inn Gottes lob, Göttlicher lieb [illegible] Christlicher Andacht Zuwachsen vnnd ZueZunemmen, verursach[illegible] Dahär ein Weyser Lehrer vnrecht gesagt. Ô wie seelig ist die Ge[illegible] meine, Da mann Gott dienet, Vnndt Ihne Allß den Stiffter der wa[illegible] Religion nicht Alleinn Innwendig Im Hertzen hoch hellt vnnd Ach[illegible] sondern auch mit Eußerlicher stimme ohn auffhören rhüemet v[illegible] preisot, Welches ohn großen Nutz vnnd besserung nicht khan ge[illegible] schehen.

[Basilius ad Gregorium Theologum.] Vnnd St. Basilius schreibt, Waß khan deß[illegible] seeligers sein, Dann Daß mann hie vff Erden, Der heiligen Engel[illegible] frolockunge folgett, Wann mann baldt früe morgents, Wann der tag Anbricht, Zum gebett eylet, vnnd mitt LobPsalmen vnnd Gesengen den Schöppfer Ehret: Unnd fürtter daselbst sagt Er, Hilarem et Jucundum animum Hymnorum solatio largiuntur: Die Tröstlichen Geistlichen Lieder machen ein hertz frölich vnnd lustig. Darumb

[Lutherus.] D. Luther [18b] vff eine Zeitt, da eine liebliche Musica gehaltten wardt, Auß Innerlicher hertzfreude nicht vnrecht sagte, Weill vnser Herr Gott In disem Leben vnß solche Edle gabe geschencket, vnnd gegeben hat, Was würdt dann In Jenem Ewigen Leben geschehen, Da alles würdt vffs vollkommnest vnnd lustigste werden?

XI. MUSICA EINE WUNDERBARE KUNST.

Billich ist sich darüber groß Zu verwunderen, Daß Gott den Klei-

[Wolsingender Vögelin Musica.] nen Waldtvögelin Ihre Kälen vnnd Zünglin Allso erschaffen vnndt gestimmet, Daß sie Ihre Liedlin vnnd Stimmlin Allso Wunderbarlich vnnd Artlich, ietzt scharff, dann Lindt, ietz grob, dann Klein veränderen, erhöhen, oder sinckhen laßen, verdrehen, modulieren vnnd quinquelieren khönnen, Darzu Ihnen Gott Ihre Kleine Lünglin, Dahär sich windt Zu solcher Musica, gleich wie bey einer Orgell, Auß den Blaßbelgen finden mueß, In Ihre kleine Cörperlin gelegt.

[Wunderbarlich geschöpff Gottes.] Vil wunderbarlicher aber ists, daß Gott An den Mentschen solche Lungen, Lufftrören, kälen, halß, Mundt, Zungen, vnnd Lippen Allso geordnet hat, Daß solches alles Zugleich,

nmahl miteinander, dem Willen, gedanckhen vnnd vorsatz
hen In der Aller feinesten Vereinigung vnnd Zusammen-
lienen vnnd folgen, vnnd Im singen, hell oder lindt, Lautt,
ch, hoch oder niderig, die stimme erheben vnnd fallen
en, Vnnd nicht alleine den Ton, Weyse vnnd Melodia,
uch die Ordnunge der gesetze, Weise, Stollen vnnd
ltten: Vnnd die wortt deüttlich vnnd verstendlich herauß
vnnd nach den vorgeschribenen vnnd Ins gedächtnuß ge-
Noten Aussprechen vnnd singen müeßen. Vnnd daß
er die Mentschen In mher, dann In einer stimme Zusam-
, Pfeiffen, vnnd vff Allerley Instrumenten dergestaltt spie-
n, Daß es Zugleich miteinander so ein süeßen Klang,
che Harmoniam gibt, Das es einem Alle seine sinne ein-
manncher [19] dencket, Eß khönten die Engell Inn dem
icht süeßer noch besser machen.
, so vil sey auff dißmal genug gesagt von der Musica
lbst, vnnd von Ihren Lob vnnd EhrenTiteln.

WIE MANCHERLEY MUSICA SEYE?

lea. Volatteránus libr. 35. Comment. Vrbanorum.] Die Philosophi thei-
m In Zweyerley Artt. Eine heißen sie Theoricam, die
wißen, vnnd scharffer tieffer betrachtung hoher, vnd Zum
ernunfft vnbegreifflicher Dinge, Vnnd die Ist nach Boëty
Anderer Meinung dreyerley.
a. Celius libr. 5. Antiq. lect. c. 25.] Die Erste nennen sie Cosmi-
lundanam, Da mann betrachtet, Wie so wunderbarlich die
ellt geschaffen, vnnd In Allen Ihren theilen miteinander
entlich vnnd Ordentlich vbereinstimmet, sonderlich des
lslauff, Dahär ettliche vnnd fürnemblich Plato so weitt
, Daß sie auch vorgeben, Daß die Himmlischen Spheren
nen lieblichen Klang durcheinander füeren, Der sich auß
m coelestium.] Ihrem lauff solle verursachen, Welches sie auß
en Proportionen der Zahlen vnnd der Töne Außge-
Dauon mann vil findet Im Macrobio libr. 2. Vber des
Büchlin von des Scipionis Traum. Vnnd haben die Py-
fürgeben; Eß habe auch der himmell seinen Eigenen

[2. Musica humana.] Die Andere Musicam nennen sie Humanam, siehe Inn betrachtung der wunderbaren Zusammenstimmu Vereinigung Der Seelen Im Mentschen mit dem Leibe, vn deßen glideren, daruon Aristoteles vil gelehrt, wie Ath mæus libr. 3. de Musica.

[3. Musica organica.] Die dritte nennen sie Organicam, Die begre Lehre vnnd den verstandt vom vnderscheidt der Töne, vn cherley Artten der stimmen, Im singen, Pfeiffen, vnd spielen, Aber von Disen Dreyerley Artten ist nicht vnser dises orts Zu handlen.

[II. Musica practica.] Die Ander Musica aber nach der Ersten theil Practica, vnnd stehet nicht Allein Im wißen, verstehen trachten [19ᵇ] Der Zusammenstimmung vnnd Proportiones Auch In der übung mit Tichten, Reymen vnnd Singen ode Vnnd Ist widerumb dreyfach.

[1. Musica Vocalis.] Dann sie würdt geübet entweder durch Me stimme Im singen vnnd, dann heisset sie Musica Voc Auch wol Harmonica, vnnd würdt widerumb In Zwey theilet, In Planam oder Chorâlem, Da mann schlecht einf

[2. Musica Figuralis.] singt, In einer stimme, Ohn Alle Coloratu Figuralem, oder Mensuralem, da Inn Zwo, Drey, Vier stimmenn Zugleich mit einander gesungen würdt, Die Componirt vnnd zusammengestimmett seindt, Daß sie lie wol zu hauffen Klingen.

[III. Musica Organica.] Oder würdt practicirt vnnd geübet du vnnd Künstlich gemachten windt, Alß In Pfeiffen, Orgl meten, Poßkunen, Flöten, Zinckhen, Krummhörneren,

[Plinius libr. 7. c. 56. cf. libr. 16. c. 36.] gleichen, vnndt würdt auch genannt. Oder durch greiffen vnd rüren oder Spielen, In mancherley weise, Vnndt dise beede heißt mann Zusa

[Musica Instrumentalis.] sicam Instrumentalem. Vnndt solcher In seindt vnzehlich vil vnnd mancherley vor Zeitten gewes

[Athenæus libr. 4. c. 24. et libr. 14. c. 15.] Athenæus einen gantzen b zehlet mit nammen, vnnd ettliche, was es für Musster ge cläret, Dergleichen Julius Pollux Auch thut.

Bey vnsern Zeitten seindt noch breuchlich, Instrume

[Seittenspiel.] phonien, Clauicordien, harffen, Lautten, Quinte tharen, Triangell, Leyren, Geigen mancherley Artt etc.

Erstlich vor Allters mher nicht dann Drey, Oder auffs höchste
seitten gebraucht, Biß vff des Orphei Zeitten, Da wusste mann
nur von Tetrachordis. Darnach seindt Immer mher seitten
khommen, vnnd Allso Pentachordia, Hexachordia, hepta-
ia, Octochordia, EnneaChordia, vnnd Decachordia, harffen
Psallter von Fünff, Sechß, Siben, Acht, Neun, vnnd Zehen
t auffkhommen: Vnndt hernachmalß auch fürtter, (Darmit Daß
non gahr erfüllet würde), biß vff Funffzehen Seitten gestiegen:
soll [20] mann hernach auch Instrumenta von 35 Auch 40 seit-
funden, Wie Auß des Rauisij Officina Zusehen.
...alis omnium praestantissima.] Aber, von der Musica Instrumentalj
n wir vff dißmal nichts weitters sagen, sondern bey der Mu-
Vocålj Pleiben; Dann es Auch Alle Weisen Dafür gehaltten,
lie Musica, so mit Natürlicher stimm geübet würdt, weitt Allen
Anderen Seittenspielen fürgezogen werden solle, Weill Die-
se nicht Allein die Ohren mit lieblichem Klang erfüllet vnnd
bermaßen daß hertz erfrewet, sondern Darneben Auch mit
gesprochenen Wortten gutte Lehre, warnung vnnd Trost gibt,
mit sich bringt.

WER DIE MUSICAM ERFUNDEN HABE?

Hiebeuohr ist gedacht worden, Daß Gott Der Herr selbst die
sam In die Natur nicht Allein der Mentschen, sondern Auch
kleinen WaldtVögelin gepflantzet habe: Aber, hie ist nun die
, von Wehme Erstlich solche Kunst herfür gebracht, vnnd
ren geoffenbaret worden?
...er Musica.] Dauon findet mann nun bey den Scribenten, sonder-
len Griechen, vil vnnd mancherley vngleichstimmete Meinun-
Aber, wir wollen der Heiligen Schrifft glauben, Die gewiß
Gottes wortt ist, Derwegen auch nicht feelen noch vnß triegen
Dieselbig weiß von keinem Andern noch Ellteren Erfinder
er Musica oder Singekunst Dann von Jubal, dem Sohn deß La-
, den er von seiner beeden Weiber einen, nemblich von der
gezeuget hatte: Dann Allso schreibt Moses Gen. 4. Von Jubal
t härkhommen Die Geyger vnnd Pfeiffer, Deren kheines hette
sehen khönnenn, wann Er nicht hette Zuuor singen khönnen,
, waß einer Ordentlich vnnd formblich Pfeiffen oder geigen

soll, Daß muß er Zuuor singen khönnen, Oder doch Zum we
die Noten, die Weyse oder Ton Im Kopff haben. Darumb Jo
[Joseph. libr. 1. Antiqt. c. 4.] Auch Allso schreibt: Jubal Musicam col
Psalterium Cytharamque laudauit. Er hatt sich der Musica
Singekunst, die ohne Zweiffel lange Zeitt Zuuor [20b] In
gewesen, beflißen, die wol geübt, gebeßert, vnnd von Psalter
Harffen hochgehaltten.

Vnnd Ist wol gleublich, Daß dieser Jubal Auß auffmerck
der Vogelgesang Dise Kunst Artllich vnnd Ordentlich zu singen
[Athenaeus libr. 9. c. 17.] funden, Dahär dann einer mit nammen Cha
Ponticus fürgegeben vnnd geschriben, Daß die Ersten vnnd
testen Mentschen, Auff der Lieben Waldtuögelein gesang Achtung
gegeben, vnnd derselben lieblichen Melodeien nachgedacht, vnd
Ihre Stimmen Auch denselben nach formiert.

So ists auch nicht vngleublich, Weil deß Jubals halbbruder Tu-
[Tubalkain Vulcanus. Gen. 4.] balkayn (welches eigentlich ist der Poëten Vul-
canus) ein Meister In Allerley Ertz vnnd Eisenwerckh, vnd All
ein Künstlicher Schmidt gewesen, Daß der Jubal Auch bey Ime
Auß dem Klange der hämmer Zu weitterem Nachdenckhen der vn-
derschiedenen lautt, Tönen vnnd Zusammenstimmung derselben vr-
sach vnnd Anleittung genummen, wie dann solches sonsten vo
[Pythagoras.] Pythagora geschriben würdt, Daß Er bey den Griechen
Dadurch, Allß er bey den Erzschmieden mit fleiß Zugehöret, Di
Musicam erfunden.

[Anfang der Musica.] Vnnd Allso ist dise Edle Kunst, Erstlich noch vor d
Sündtflutt vmb daß Dausent Jahr nach der Wellt erschaffung e
funden, vnndt Ahn Tag gebracht worden, vnnd solches von de
Gottlosen Cains Nachkhommen, Wie dann Alle Zeitt die Kinder d
ser Wellt Klüger Spitzfündiger vnnd Tieffsinniger seindt, Dann d
Kinder Deß liechtes, Auch solchen Dingen vnnd Kunsten vil m
nachdenckhen, vnndt nachsingen. Ob nun wol dieselben Gottlo
Leütte vnnd Ihre Kinder, dise Kunst wenig zu Gottes lob vnnd E
ren, sondern sich deren mher Zue Welttlichen vnnd Zeittlich
Freuden, zu HochZeitten, Beylageren vnnd heimfartten werden g
braucht haben, wie auß dem 31 Capittel Deß Ersten buchs Mo
[Laban.] Ahn deß Labans wortten wol Abzunemmen, Da Er Zu seine
Eydam Jacob sagte (Allß Derselbe heimlich mit seinem Weib vn
Kindern hinweg geZogen wahr), Warumb bist du heimlich geflohe

... hast dich hinweg gestolen? Vnnd hast mirs nicht Angesagt? ... Ich Dich hettet [21] geleyttet mit freuden, Mit singen, Mit ...ckhen vnnd Harffen etc.

... DER MUSICA VNND SINGEKUNST BEY DEN HEBRÄEREN ODER JÜDISCHEM VOLCK.

... der Hebraeer.] Eß ist wol müglich, Daß die lieben AlttVätter vnnd ...riarchen vor der Sindtflutt, vnnd Ihre Nachkhommen nicht baldt ...efallen seindt, noch sich der Pfeiffen, Geigen, vnnd Anderer In...ment gebraucht haben, Dieweill sie gesehen, wie die Gottlosen ...ynischen Deren nur zu fleischlicher freudt vnnd wollust miß...uchet, Darinnen sie sich Ihnen nicht gern haben gleich stellen ...llen, Doch ist daran khein Zweiffel, Daß sie dennoch In Einfaltt ...lecht vnnd recht bey Ihren Oppferen, Gott Zu Ehren ettwann ...] ein Lobliedlin mit sanffter stimme gesungen, vnnd entweder ...r freüden Gott für empfangene gnad vnnd wolthaten gedancket, ...] Oder In betrübnuß, Ihre Not, vnnd den Kläglichen Zustand ...r Kirchen, Oder sonsten uber der Gottlosen Tyrannej vnnd uber...tt geklaget, Oder doch sonsten Auß eingeben deß H. Geistes, ...ttes lob vnnd Ehr gepreiset haben.

Dahär auch einer Auß den Altten nicht vergebens gesagt hatt, ... Musices.] Tria omnis Musices sunt initia, Moeror, siue Dolor, Gau...m siue Voluptas, et Enthusiasmus siue Numinis afflātus! Daß die ... Vrsachen der Musica.] SingeKunst Ihren Vrsprung Auß Dreyen ...ickhen empfangen, Allß nemblich, Auß Leidt oder betrübnuß, ...ler auß Freüdt vnnd Hertzenlust, Oder Auß sonderlicher An...cht, Erleuchtigung, Bewegung, vnnd Antreibung Des Heiligen ...istes.

Doch laßen wir dises, Waß die lieben heiligen Gottes für der ...ndflutt gesungen oder nicht gesungen, Ahn seinem Ortt beruehen: ...er Dieses ist gewiß, Daß nach der Sindtflutt, bey den Nachkhommen ... nach der Sindtflut.] Sems des Andern Sohns Noah, die Musica oder ...ngeKunst Alle Zeit geblieben, In Allen Ehren gehaltten, vnnd für...mblich Zur Ehre vnnd lob Gottes gebraucht worden, Dahär sie ... brauch der Musica.] gewisslich auch vil schöner Psalmen Gott Zu ...ren werden gemacht, gesungen, Auch auff Seitten vnnd Pfeiffen

gespielet haben, Ob wol alle solche Psalmen nicht Inn Schri[illegible]
seindt verfaßet, noch vff vns gebracht worden.

[21b] DIE VORNEMBSTEN SANGMEISTER IM ALTTEN TESTAMENT.

[Exodi 15.] **Mose.** Den ersten Psalm den Mann In der Bibel findet, ha[illegible]
der hochberüembte Sangmeister (den die H. Schrifft sonst ein[illegible]
[Psalm 90.] Mann Gottes nennet) der liebe Moses gemacht, vnnd sa[illegible]
den Kinderen Israël, (Allß sie durchs Rotte mehr wahren ga[illegible])
mit freüden vnnd sonderlicher freüdigkheit, Gott dem Herren Zu [illegible]
vnnd danckh gesungen, Wie Er dann solcher Psalmen wol [illegible]
würdt gemacht haben, die Viertig Jahr über, die Er zugebracht [illegible]
über dem durchreisen In der Wüesten biß Er in der Moabiter g[illegible]
filde gegen dem Jordan überkhommenn. Wie dann derselben Ps[illegible]
men einer In vnsern Psaltter mit eingeleibt worden, Vnnd als [illegible]
der 90 ist mit disem Tittel, Ein gebett Mose des Manns Gottes. V[illegible]
[Psalm 90.] sich Allso Anfahet, Herr Gott du bist vnsere Zuflucht
vnnd für etc. So findet mann sein letstes Meisterliedt vnnd Sch[illegible]
nenGesang, so Er Kurtz vor seinem Ende gemacht. Im Fün[illegible]
[Deutr. 32.] Buch Mose Am 32 Cap.: Welches liedt Gott so wol gef[illegible]
Daß ers Auch befilhet AuffZuschreiben, vnnd dem gantzen v[illegible]
Israël vorzulesen, vnnd sie solches Zu lehren, vnnd In Ihren [illegible]
Zu legen. Daß sie es nicht vergeßen, vnnd es Ihme ein Ze[illegible]
seye vnder Ihnen, sie bedes Zuerinneren, seiner vilfältigen
thaten, die Er Ihnen beweiset, vnnd Ihrer großen vndanckba[illegible]
Die sie Ihme dafür erzeiget: Damit es auch allso eine War[illegible]
bey Ihren Nachkhommen wehre, sich vor vndanckbarheitt, v[illegible]
horsamm vnnd Abfall zu hüetten.

[Miriam Mose Schwester.] Eß würdt aber hie auch billich der Schwester
der Miriam (oder Maria) gedacht, welche auch ein Rechte M[illegible]
Sengerin gewesen (wie Exodj 15 Allso von Ihr geschriben
Vnnd Miriam die Prophetin, Aarons Schwester, nam eine Pau[illegible]
In Ihre handt, Vnndt Alle weiber folgeten Ihr hinauß mit Pau[illegible]
An Reigen, vnnd Miriam sang Ihnen vor, Last vns dem Herren
gen, Dann Er hatt ein herrliche That gethan, Mann vnnd Ro[illegible]
Er Ins Meer gestürtzet. Dises Kurtze Liedtlin diser berüe[illegible]
Vorsingerin könnten wir mit Ihren Aigenen Wortten ohn[illegible]

Weyse, Mitt fridt vnnd freudt Ich fahr dahin) Allso nach-

Mitt lust vnnd Freuden singet nun
Gott vnserm Herren:
Vnnd rhümet sehr sein herrlichs thun
Ihm zu Ehren.
Dann Er hatt beid Roß vnnd Auch Mann
Ins Tieffe Meehr gestürtzet.

.] Wo fromme Lehrer dem Volckh guette Geistliche lieder
, so lernet Ihnen hierinnen die Gemein Auch folgen,
en Zu thun, Wie mann von Kindern Israël liset, Numerj
sie vom bach Aaron Außzogen, vnnd Ahn den brunnen
den Ihnen Gott verheißen hat, Daß sie Allda ein liedt,
hren vmb einander vber demselben brunnen gesungen
Innhalts.

tt will Ich nicht lassen.] Diß ist Der Schöne brunnen
Darmit vnß Gott verehrt:|:
Wie wirs ahn In gesunnen,
So hatt Er vnß beschert,
Der liebe fromme Gott:
Dann Vnser Fürsten haben
Dem Volckh ein Brunn gegraben,
Allß es für durst leidt not.

Darzu geholffen haben
Im Volckh die Edlen Leütt :|:
Die Gott mit Geistes gaben
Begnad für Andern weitt
Dem Volckh wol vorzustehen
Daß seindt die Lehrer eben
Mit Ihren Hirttensteben
Gotts wortt solst du verstehn.

solcher lieder haben sie ohn Zweiffel mher gemacht,
gen für Gottes wolthaten, sonderlich nach erlangtem sieg,
r Schon der Amoriter Köning. Num. 21.
achte ich es gäntzlich dafür daß Bileam der Prophet seine
vber Israël Num. 23. vnnd 24. Auch gesangs weise Auß-
, Dafür sichs dann Auch Aller ding Ansehen lasst.
a nun daß volckh Israël durch Josuam In daß gelobte

handt gebracht werden, werden sie freylich Gott lob vnd [illegible]
mit Geistlichen Liederen vnnd Psalmen gesungen haben, für [illegible]
gnad vnnd welthat, Daß sie nun mit friden In daß Landt [illegible]
wahren, welches Er Ihren Vätteren so gnädig Zugesagt [illegible]
verheißen.

Solche weise ist darnach von den Richteren vnnd Fürsten [illegible]
Volckß (wann Ihnen Gott glückh vnnd Sieg wider Ihre Feind ge-
ben) Auch gehaltten worden, Wie deßen ein Exempel Im Fünften
Capittel deß Buchs der Richter Zu finden, Ahn dem herrlichen
Schönen Psalm, den die Prophetin vnnd Wayse Sangmeisterin De-
[Debora.] born (dazumal Richterin In Israël) gemacht, vnnd neben Ba-
[Barak.] rak dem KriegsFürsten Gott Zu danckh gesungen, Alß er
Ihnen den Sieg wider den Feldthauptmann Königs Jabin gegeben,
vnnd sie Allso auß der Cananiter handt vnnd Zwang erlöset hatte:
ohngefähr vmb daß 1000 Jahr nach der Sindtflutt, Im 197 Jahr nach
dem Außzug auß Egypten.

[Hanna.] Hundert vnnd Zwey vnnd Achtzig Jahr hernach hatt Hanna Die
Mutter des Prophêten Samuêlis, daß schöne Meisterliedlein gemacht,
welches Im Ersten buch Samuel. Am 2. Cap. zu finden. Darauß
dann erscheint, daß vnterm Volckh Israël Auch die Gottseeligen
[Weiber SangMeisterinnen.] Weibßbilder geistliche Psalmen zu singen, vnnd
bißweilen auch zu tichten sich geübet. Dahär liset man 1. Samuel
18. Daß da Dauid den Goliath Im Sibenzigsten Jahr nach Samuelis
geburtt erlegt hette, Die Weiber auß Allen Stetten Israël Dem Kö-
ning Saul, Allß Er von der Philister schlacht Abzoge, mit gesang
vnnd reigen entgegen gangen, mit Pfeiffen, Geigen, vnnd Pauckhen,
vnnd gegen einander Darein gesungen, Saul hatt Tausent geschla-
gen, Aber Dauid Zehen tausent.

Vnnd Dazumal hatt Gott der Herr den Aller Kunstreichsten
[Dauid.] MaisterSenger den heiligen Dauid erwecket, vnnd denselben
mit seinem H. Geist reichlich über alle seine Vorfahren begnadet
vnnd begabet. Welcher zwar von Jugend auff, Damals, Allß Er
[Dauid Ein Schäffer.] seines Vattern schaff gehüetet, sich Geistliche Lieder
Zu singen beflißen, vnnd vff seiner Harffen gespielet, Auch deren
ettliche selber, Allß sonderlich den 23 Psalmen von dem Rechten
Ertzhirtten vnserer Seelen getichtet, vnnd bey seiner [23] beuol-
henen Schaffherde Ihme selbst Zu lehr vnnd Trost gesungen vnnd
[Dauid Ein König.] gespielet. Aber da Er hernach zum Königе gesalbt

en 1. Samuel. 6. Darauff Ihme mancher wunderbarlicher handel
ie handt gestoßen, Ist Erst sein Geist recht erwacht, Dahär Er
eder Zeit manches schönes Lehr, Trost, vnnd dancklicdlin ge-
[der Psalmen Dauid, Wie Er die der Zeitt nach einander gemacht. Psalm. 20.] macht,
Erstlich den 20 psalm: Allß Er mit seiner Schleuder den
ßen Riesen Goliath erlegen wollte, vnnd wider Ihne Außging.
Samuel. 17.

Vnnd baldt hernach Im folgenden Jahr, Allß Ihn Saul In seinem
use suchen vnnd die Nacht bewachen ließ In willens Ihne des
[59.] Morgens Zu tödten, 1. Samuel. 19. Machete Dauid den 59
salm, Darinnen Er Gott bittet, daß Er Ihne nicht vmbkhommen ließ,
ondern Ihne errettet von seinen Feinden, Wie Dann auch geschach.
[Ist Ins Ellend vertriben.] Darauff dürffte Er sich aber darnach nicht mher
daheime finden lassen, Wie Ihn dann auch sein Weib derhalben die
Nacht durchs Fenster vom hause hinab ließ, Daß Er ihres Vatters
deß Königs Sauls grimm entwiche: Allso flohe er Zu Samuel ghen
Rama vnnd von dannen ghen Naioth, Darnach ghen Nobe Zum Prie-
ster Abimelech 1. Samuel. 21. Da gleich der Vntrew Mann Doëg
wahr, welcher Ihne verrieth, 1. Sam. 22. Wider denselben hatt Er
[Psalm. 52. 109.] damalß, Oder Ie Kurtz Darnach den 52. vnnd 109. Psalm
gemacht.

Vnnd, Alß Er von dannen ghen Gath Zum Köning Achis ent-
[Psalm. 34.] weichen muesste, machte Er In seinem Abscheidt von Nobe,
den 34. Vnnd, weill Er zu Gath wahr, vnnd vermerckte, Daß Ihme die
Philister gahr vffsetzig wahren 1. Samuel. 21. Daß Er sich, wie eine
Mauß vnter der Fallen druckhen musste, Da machte Er den 56. Psalm
[Psalm. 56.] von der Stummen Tauben vnter den Frembden, Vnnd Allß
Er Zu Gad auch nicht sicher wahr, Entwich er von dannen In die
[Psalm. 57.] höle Adullam, vnnd Componierte daselbst den 57. Psalm.
Zog darnach mit den Vierhundert Mannen seiner Freundtschafft,
Die Ihme nachgeZogen, vnnd sich Zu Ihme gesamlet hatten ghen
Mißpe In der Moabiter landt, befahl die dem Köninge Deßelbigen
Ortts, Vnnd machte Er sich In Eine Burg nicht weitt daruon, Weill
Ihme aber der prophet Gad den Rhat gab, sich widerumb In daß
landt Juda Zubegeben, folgete [23b] Er Ihm, vnnd ließ sich nider
Im Wallde Hareth, sampt seinen Männeren, vnnd machte daßelbige
[Psalm. 63.] mahl den 63 Psalm.

Valangst hernach kham Er In leibß vnnd lebensgefahr, wegen

der vntrewen Burger Zu Kegila 1. Samuel. 23. Daß Klagte Er Gott
[Psalm 55.] In dem 55 Psalm, vnnd entwich in die wüesten Siph. Aber, die Siphiter verrhieten Ihm Zweymal nacheinander dem Köninge Saul 1. Samuel. 23. vnndt 26. Vnnd zeygeten deme ahn, Wie daß Dauid sich bey Ihnen auff der Heyde auffhieltte: Wider dise Ver-
[Psalm 11. 54.] rhäter hat Er daß eine mal den 11. Daß Andere mal den 54. Psalm gemacht. Vnnd da Inn mittler Zeitt der Köning Saul In der Wüsten Engeddj mit 3000 Mann suchete, vnnd eben in die Höle kham, Darinnen sich Dauid verborgen hatte. 1 Samuel 24.
[Psalm 142.] Machete Er den 142 psalm.

Allß nun Dauid der vilfälltigen Verrhäterey halber In kheiner wüsten noch Wildtnuß sicher sein khontte, begab Er sich wider Zum Köning Achis ghen Gath, 1. Samuel. 27. Vnnd In solchem seinem FünffJärigen Exilio hat Dauid dise ietzt erzehlte vnnd vil
[Psalm 141. 143.] Andere Psalmen mehr, sonderlich den 141 vnnd 143 Abgesetzt.

Endtlich, Allß Gott Im selben Fünfften Jahr, (Welches daß Sibende Jahr nach seiner Ersten Salbung wahr) seinen Todtfeindt
[Sauls vndergang.] den Köning Saul schrecklich stürtzete, vnnd schandtlichen vmbkhommen ließ In der Schlacht wider die Philister vff dem Gebirg Gilboa, 1. Samuel. 31. Darüber auch deßelben frommer Gottseliger sohn der liebe Jonathan Dauids geschworner Brueder, vmbkham, Da machete Dauid vber desselben daß Klagliedt, welches mann findet Im Andern buch Samuel. Am Ersten Cap. vnnd
[Der Boge.] nannte eß den Bogen, verordnete vnnd befahl auch, Daß manns die Kinder Juda lehren, vnnd sie es dem Jonathan Zum gedächtnuß singen soltten.

[K. Dauids Regierung.] Da nun Dauid nach Sauls todt In die Köningliche Regierung kham, Erstlich, vber Juda zu Hebron, Vnnd nach Siben Jahren nach Köning Isboseth todt vber gantz Israël Zu Jerusalem, hatt Er freylich nicht wenig schöner Psalmen gestellet, Vnnd Ist der Erste den mann findet, Daß er Ihne In seiner Küniglichen Regierung gemacht hat, der 30 In der Zahl den Er dem Herrenn Zu Ehren gesungen, Allß Er Zu Jeru[24]salem durchs Könings Zu Tyro befürderung Ihme selbst ein hauß vnndt Köninglichen Sitz gebawet hatte. 2. Samuel 5.

[Psalm 101.] Vnnd damalß hatt er meines Erachtens auch den 101. Psalm, Allß ein Köningliche Hofftafel, seiner Köninglichen Regierung

vnnd Haußhalttung gestellet, Von Gnad vnnd Recht will Ich singen etc.

Im nechsten Jahr hernach, Allß Er die Lade des Herren, so Er von Gibea der höhe, für KiriathJearim gelegen, geholet, vnnd Inns hauß Obed Edom gesetzt, Darnach von dannen ghen Jerusalem gebracht. 2. Sam. 6. hat Er In Einfüerung derselben, den lm 118.] 118 Psalm, Welchen wir daß schöne Confiteminj nennen, vorsingen laßen: Vnnd hatt ohn Zweiffel auch dieselbige Zeitt den lm 122. 132.] 132. vnnd 122 psalmen gemacht.

Vnnd, Allß Ihme Gott der Herr daßelbige mahl durch den Prophêten Nathan, die Schöne, herrliche vnnd tröstliche verheißung hette thun laßen, Daß, von seinem leib der verheißene Same vnnd istus verheissen.] Messias herkhommen sollte. 2. Samuel. 7. Da ist disem Meister Sänger für großer Geistlicher freudt sein Hertz gahr vbergangen, lm 89.] Daß Er den 89 psalm gemacht vnnd mit freuden heraußgesungen, Ich will singen von der gnadt des Herrenn Ewiglm 110.] lich: Vnnd ohne Zweiffel auch den 110 psalm. Der Herr sprach zu meinem Herren, setze dich Zu meiner Rechten etc. wie Auß seiner freüdigen Anttwortt vnnd Gebett, so er vff dise gutte empfangene Newe Zeittung gethan, wol Abzunemmen ist.

aide Victorien.] Baldt hernach, gab Im Gott groß glückh vnnd Sieg In ettlichen Zügen wider die Philister vnnd Moabiter, Deßgleichen, wider den Köning Hadad-Ezer von Zoba, Deme Er 1700 Reütter, vnd 2000 FußKnecht Abfing, vnnd wider die Syrer, die gedachtem Köning Zu hülff khommen, Deren er Erst 22000 Am Waßer Phrath, glieder.] vnnd darnach 18000 Im Saltzthal erlegte. 2. Sam. 8: 1. Chron. 19. Derenwegen er Gott Zu Danck dißmal ettliche Psalmen, sonlm 21. 46. 60. 68. 68.] derlich den 21. 46. 60. vnnd 68 Componiert vnnd Zu singen verordnet hatt. Darauff verbunden sich wider Ihne die Ammoniter mit Allen Heidtnischen Nachbarn, Dawider machte Er den 83. Psalmen.

Allß Darnach Dauid, ohngefähr Im Zwölfften Jahr seiner völaide Fall.] ligen [24b] Regierung vber gantz Israël, den schweren fall thet mit der Bathseba vnnd Auch noch darüber Ihren Mann den frommen Vriam umbbringen ließ, 2. Samuel. 11. vnnd vff des propheten Nathan seines HoffPredigers Ernste BußPredigt, wahre Rew vnnd leidt vber solche seine Sündt hette, 2 Samuel 12. Kerete Er sich In tieffester Demuet, vnnd wahrem glauben, Zu Gott, vnnd

machte den rechten Künstlichen Bußpsalmen Welcher in der Ord-
[Psalm 51.] nung der 51 ist. Gott sey mir gnädig nach Deiner güette, vnnd tilge meine Sünde, nach deiner großen barmhertzigkheitt
[Absolons Auffrhur.] Im dreyzehenden Jahr hernach richtete sein sohn Absolom die Auffrur Ahn wider seinen Vatter Dauid, vnnd treib Ihn von
[David wider Ins Ellend gejagt.] Landt vnndt Leutten, Ins Ellendt, Daßelbige mahl hat Dauid, Allß Er auß Jerusalem In großer Eil Zu fueß hinweg ghen vnnd entweichen müeßen, 2. Samuel. 15. Den Jäm-
[Psalm 3. 4. 5.] merlichen KlagPsalmen gemacht, welcher der Dritt ist In Psaltter, Ach herr, wie ist meiner Feinde so viel, vnnd den 4ten Auch den 5ten.
[Simei lesterung.] Vnnd Allß Ihne Daßelbige mahl der Jemainiter Simej In seinem Betrübnuß noch darzu schendete, vnnd lästerte, machte Dauid wider denselben, Ihme selbst Zu Trost vnnd Zu rettung seiner
[Psalm 7.] vnschuldt den 7 Psalm. Auff Dich Herr trawe Ich. etc. In
[Psalm 84. 116. 119. 120.] solchem Exilio hat er Auch gestellet den 84. 116. 119 vnnd 120 Psalmen, Vnnd da Ihme Gott Endtlich wider In sein Köningreich halff, vnnd Alle seine Feinde entweder getilget, Oder doch Ihme vnderworffen hatte, vnnd Ihme Allso fride gestifftet,
[LobPsalmen.] machte Er Gott Zu danckh, die Fünff Schönen LobPsalmen,
[Psalm 93. 94. 95. 96. 97.] den 93. 94. 95. 96. 97. Fassete Auch seines Glaubens Bekhanntnuß, vnnd die Großen Wunderwerckh Göttlicher Maiestatt, Wie Er sein Vollckh Auß Egypten gefüret, vnnd daß gesetz gegeben, Auch, Wie Er Ihme selbst so offt Auß den grössten Nöten geholffen, In ein langes Meisterliedt, vffs AllerKunstlichst vnnd Arttlichst Zusammen, Welches ist In vnserm
[Psalm 18. 144.] Psalter der 18 Psalm, Vnnd darnach ettwas Kürtzer In dem 144.
[Dauids testament.] Lettzlich, da Köning Dauid Kurtz vor seinem Ende, einen grossen Vorrhat Ahn Goldt, Silber, Ertz, vnnd Eisen gesammlet hette, seinem Sohn Salomo Zum bessten, Gott dem Herrenn Daruon ein Hauß zu bawen, bereittet Er sich Zum seeligen sterben, machet Allso gleichsam [25] sein Testament vnnd Abscheidt,
[Psalm 39.] Vnnd befilhet sich In Gottes handt mit dem 39, vnnd wie
[Psalm 71.] sichs Ansehen lasst, Auch mit dem 71. Psalm.

Eß hat aber Dauid nicht Alleine dise nammhafftig gemachte, sondern noch Andere Psalmen mher gemacht, Wie mann die In seinem Psalmen Buch findet. Dahär auch Syrach schreibt Am 47.

Für ein iegliches werckh danckete Dauid dem heyligen, dem höchsten mit einem schönen liedt, vnnd liebete den, der Ihn gemacht hatte.

Mann sihet aber Auß diser Erzehlung, Daß Dauid die Musicam recht lieb gehabt, Vnnd Ist auch Zwar sonst kheiner, Der vaß mit seinem Exempel mher Vrsach geben vnnd hinderlaßen: Dieselbige gleicher gestallt zu lieben, vnnd zu Ehren, Allß Er. [Davids lust zur Musica.] Dann All sein lust vnnd Freudt ist gewesen Psalmen zu machen vnnd Zusingen, Wie dann seine Eigene Wortt offt bezeugen, sonderlich In dem 69 Psalm. Da Er sagt, Ich will den Nammen Gottes loben mit einem Liedt, vnnd Ihn hochehren mit danckh. Vnnd Psalm .144. Gott Ich will dir Ein Newes liedt singen, Ich will dir spielen vff dem Psaltter mit Zehen seitten.

Solche seine Innerliche hertzfreüde hatt Er auch offt mit der Eußerlichen that beZeuget, sonderlich, Allß Er die Lade des Herren von Gibea ghen Jerusalem holen ließ, Da er sampt dem gantzen Israël für der Lade des Herren mit gantzer macht spielete, mit Liederen, (Darunter freilich der 118 Psalm gewesen,) mit Harffen, Psalltern, Pauckhen, Cymbeln, vnnd Posaunen. Vnnd ob sich wol ein vnrath mit dem Vsa Zuetrug, Darüber Dauid Dißmal [Die lade des Herrenn.] die Lade des Herrenn nicht vollents biß ghen Jerusalem brachte, sondern Ins Hauß Obed Edom setzete, Vnnd sie Erst nach Dreyen Monden vollent In seine statt holete, So thete Er doch solches mit solcher freude, Daß Er selber mit Macht vor dem Herren här tantzete, sang vnnd sprang, vnder solchem singen: Vnnd Da Ihm sein Weib Michol solches Auffruckete, vnnd Zum ergsten deüttete, sagt Er, Ich will vor dem Herrenn spielen, Der mich für deinem Vatter erwehlet hat. 2. Samuel. 6. vnnd 1 Chron. 14. Dise vnndt Andere Wolthaten Gottes, hat Dauid von grundt [Dauid ein fleissiger vnnd embsiger Singer.] seines hertzens Erkhannt, vnnd Gott dafür lob vnnd danckh gesagt, vnnd gesungen, nicht Allein bey Tag, sondern auch bey der nacht, Wie Er selbst bekhennet Psalm .42. Deß nachtes singe Ich dem Herren, vnnd bette zu Gott meines lebens, vnnd Psalm .92. Eß ist ein Köstlich ding dem Herren danckhen, Vnndt lobsingen deinem Nammen du Höchster [25b] Deß Morgents deine Gnadt, vnnd des Nachts deine Warheitt zu verkündigen.

MEISTER SENGER BEI DAUIDS ZEITTEN.

[Dauids Exempel.] Aber, Dabey hat es Dauid nicht bleiben laßen, daß Er selbst, so offt vnndt vil Gottes lob vnnd rhum gesungen, Wie Er beZeuget Psalm .71. Herr, meine Lippen vnnd meine Seele, die du erlöset hast seindt frölich vnnd lobsingen dir, vnnd Ich dancke dir [Dauids Erbietten.] mit Psaltterspiel Du heiliger In Israël, Vnnd sich auch erbotten solches fürtter zuthun. Psalm .21 vnnd 59. Wir wollen singen vnnd loben deine Macht, dir will Ich ein Newes liedt singen, Dir will Ich spielen vff dem Psaltter von Zehen seitten: Vnnd, solches verPflichtet Er sich Zuthun biß Ahn sein Ende, Psalm .75. Ich will verkündigen Ewiglich, vnnd lobsingen dem Gott Jacob, vnnd will seine Warheitt verkündigen, für vnnd für Psalm .89.

[Dauids vermahnung.] Sondern, Er hatt Auch Alle Zeitt Andere darzu vermahnet, Ihr Heyligen Lobsinget dem Hèrren, Dancket vnnd preiset seine Heyligkheitt: Psalm .30. Singet dem Herrenn ein Newes Liedt, Singet dem Herren Alle Welltt, Singet dem Herren, vnnd lobet seinenn Nammen, Psalm .96. Dann Er thut wunder, die Gemeine der Heiligen sollenn Ihn loben, sie sollenn loben seinen Nammen Imm Reigen mit Pauckhen, vnnd mit Harffen sollen sie Ihme spielen, Psalm .149.

Vnnd, damit solcher feiner gebrauch vnnd guette gewonheitt In stetter übung blibe, vnnd vff die Nachkommen gebracht würde, [Dauids Cantorey.] hat der liebe Dauid, Mit hülff vnnd Rhat des Prophêten Gadt, vnnd seines hoffPredigers Nathan, Auch der Obersten Leuiten, eine herrliche vnndt stattliche Cantorey bestellet vnnd Ahngerichtet. 1. Chron. 16. Deßen auch Syrach gedencket, Da er sagt Am 47. Dauid stifftete Sänger bey dem Alltar, vnnd ließ seine süesse Lieder singen, vnndt Ordnet die Feyertage herrlich Zu halten, Vnnd, daß mann die Jahrfeste durchs gantze Jahr schon begehen solltte, mit loben den Nammen deß Herrenn, vnnd mit singen des Morgens Im Heiligthumb.

Hierzu hatt Dauid Anfänglich auß den Leuiten erkhoren vnnd [Meister Senger.] erwehlet Drey vornemme Meister Senger: Allß nämlich [I. Heman.] Heman, von den Kinderen Korah, deß Großvatter Kahath gewesen, Vnnd wahr diser Heman, ein sehr weiser vnnd verstendiger Mann, 1 Regum 4. Vnndt [26] Dauids Rhat, vnnd Schawer [Psalm 88.] In den Wortten deß Herren, 1. Chron 26. Er soll den 88 Psalm

gemacht haben, von der Schwacheit deß Ellenden, Er Ist auch hernach Köning Salomo Rath gewesen, 1. Reg. 4. Vnnd hatt Vierzehen Söne, vnnd drey Töchter gehabt 1. Chron. 26. Die daselbsten Alle nammhaftig gemacht werden, Vnnd Er Auch Alle zur Musica vfferzogen. Dahär sie treffliche guette Sänger worden: Wie Ahn den Eilff Psalmen Abzunemmen, die Ihnen Im Psaltter, vnter dem Nammen der Kinder Korah Zugeschriben werden, Allß [Psalm 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 84. 85. 87. 88.] nämblich der 42. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 84. 85. 87. 88. Die sie Entweder selbst, Oder vill mher Dauid für sie, die vorzusingen componiert.

[II. Asaph.] Der Ander Meister Sänger war Asaph, von den Kinderen Gersom Des Anderen Sohns Leuj, Discm werden Im Psaltter der [Psalm 50. 73. etc.] 50. 73. vnnd Die nechst Darnach folgende Psalmen Zugeeignet, Daß Er die solle gemacht haben, Wie die darüber gesetzte Titel mellden.

[III. Ethan.] Der dritte Ethan, Auß den Kinderen Merarj des dritten [Psalm 89.] sohns Leuj, Ein sehr weyser vernünfftiger Mann, soll den 89 Psalm gestellet: Oder, daß Ihne Dauid Allso abgesetzt, mit seinem Anhaltten, vmb eine Kurtze vnderweisung vom Messia zuwegen gebracht haben.

[Drey Praecentores.] Dise drey berümte Sänger, so auch Prophêten wahren, Wurden bestellet, In Ehrene hell Klingende Cymbeln, Psaltter, vnnd harffen zu singen, Vnnd wahr sonderlich Asaph vff die Cymbaln verordnet. 1. Chron. 17.

[Andere Cantores.] So wahren Ihnen Auch zugeordnet ettliche Andere guette Singer, vnnd Harffenisten, Deren eins theils Auch Thorhüetter Ahn der Hütten gewesen, Die 1. Chron. 16. erzchlet wer-[Psalltterspiel:] den. Allß nämblich:

[1.] Zacharia Thürhüetter vnnd Senger.

[2.] Jaesiel oder Asiel oder JeHasiEl, Priester vnnd Drommeter.

[3.] Benaja, Priester, Senger, vnnd Drommeter für der Lade des Bundes.

[4.] Semiramoth, Harffenist vnnd Thorhüetter.

[5.] IchiEl, Senger, vnnd ein geschickter Harffenist.

[6.] Vnnj.

[7.] EliAb.

[8.] MaesJa.

Dise Acht wahren bestellet auff Psaltteren nachzusingen.

[Harffenisten.] [26b] Folgende Sechße aber wahren verordnet den vorigen mit Acht seitten vorzusingen vff der Harffen.

[9.] MatithJa, so auch ein Thorhüetter vnnd Psaltersinger gewesen, deme Auch die Pfannen zum Rauchwerckh vertrawet wahren 1 Chron. 10.

[10.] MikneJa ein Außbundt eines guetten Harffenschlegers.

[11.] ElipheleJa, Priester, vnnd Harffenist.

[12.] ObedEdom. Thorhütter, vnnd Harffenschläger.

[13.] JeiEl, ein guetter Psaltterschläger vnnd Harffenist.

[14.] AsarJa.

Dise wahren sonderlich darauff bestellt, Daß vnter dem Asaph, sie für der Lade des Herrenn dienen vnnd preisen, danckhen vnnd loben solltten den Herren den Gott Israël.

[15.] Jeduthun, Oder Idithum, Ein Leuit, Priester, Singer vnnd Drommetter, für der Lade Gottes, für welchen Dauid den 39 [Psalm 39. 69.] vnnd 69 Psalmen gemacht, Dieselbigen zu Gottes lob den Anderen vorzusingen.

[Obersangmeister.] Vnnd, vber dise Alle wahr der Obersangmeister Che- [ChenanJa.] nanJa, der Leuitenn Obrister, Daß Er sie vnderweisete Zusingen, Dann Er wahr verstendig, vnnd hette vnder Ihm 288 Meister Singer, Die Im gesang des Herren gelärtt, wolgeschickt, geübt, vnnd erfahren wahren. 1. Chron. 16. So wahren der Anderen Ihme Zugeordneten Männer, Singer, vnnd Spielleutte, Die Dauid Zu der Musica vnnd Chor bestellet hette, Zustehen des morgens Zu Danckhen, vnnd Zu loben den Herren, Vnnd deß Abents auch Allso, so viell, Daß Ihrer, so Zur Cantorey gehörtten, Alle Za- [4000 Senger.] sammen Viertausent gewesen. 1. Chron. 24. Wie zuuorn bey dem Anderen Ehren Titell Der Musica Auch gedacht worden.

Solche stattliche wol Angerichte Singschul vnnd Cantorey hat [Köning Salomo.] Dauids sohn Köning Salomo hernach auch erhaltten, Wie Zuuorn Im Anfang Auch gedacht worden: Vnnd hat Ihnen Schöne Köstliche Psaltter vnnd harffen von Hebenholtz machen laßen, Vnnd Allß Er Im Zehenden Jahr seiner Regierung, Daß ist 1030 Jahr vor Christi geburtt, den herrlichen Tempel Gottes Zu Jeru- [Einweyhung des Tempels.] salem geferttigt hette, vnnd denselben einweyhete, Lebten die drey Meister Singer, Asaph, heman vnnd Jeduthun noch: Die stunden mit Ihren Kinderen vnnd brüederen Angezogen mit Leinwantt, Vnnd sungen die Psalmen Dauids mit Cymbeln

r] Psaltteren vnnd Harffen, Vnnd stunden bey Ihnen 120 Prie-
ɪr, die mit Drommetten so gleich stimment bließen, Daß es schal-
le, Allß wehre es einer der Drommetete, vnnd sungen Allß hörete
ɪan eine stimme zu loben vnnd Zu Danckhen dem Herren, vnnd die
imme erhub sich von den Drommeten, Cymbaln, vnnd Anderem
ittenspiell, vnnd von dem lobe des Herren, Daß er güttig ist,
ɪd seine Barmhertzigkeitt Ewig wehret. 2. Chron. 5. Auch wurdt
Ein Meister Senger.] Salomo selbst billich vnder die Meister Senger
;ehlet: Dann er Auch selbst vill guetter Meisster Lieder gestellet,
e die H. Schrifft von Ihme zeuget. 1. Regum. 4. Er sey weiser
vesen, Dann die Tichter Ethan, Heman, vnnd Chalcal, Vnnd
Lieder.] habe Tausent vnnd Fünff lieder gemacht, Wie deren noch
iche vorhanden, In dem Büchlein vnter dem Titel: Hohelied
rs. 127.] Salomo. So werden Ihme Auch Im Psaltter der 72 vnnd
127. Psalm Zugeschriben, Vnnd erscheinet auch auß seinen
;enen Wortten Im Prediger Salomo Am 2. Waß Er für lust vnndt
nmutung Zur Musica gehabt, Da er Allso schreibet, Ich schaffete
: Senger vnnd Sengerin, vnnd Wollust der Mentschen Allerley
ittenspiel.

EISTER SENGER NACH DAUIDS ZEITTEN BISS VFF CHRI-
STUM, BEY DEN JUDEN.

…senger nach K. Dauids Zeitten. 1. 2.] Bey Salomonis Zeitten seindt be-
ɦümt gewesen, Chalcal vnnd Darda, Allß Zween vornemme
chter vnnd MeisterSinger 1. Regum 4. AsarJa der sohn Ze-
ɪanJa, Allß Obrister Sangmeister Im Newen Tempel deß Herren.

Im 186 Jahr, nach der Einweyhung des Tempels Salomonis,
Hiskia Zeitten.] seindt bey Zeitten deß Könings Hiskia folgende
ngmeister berhümt gewesen.

Mahath vnnd Joel die Kahethiter.

Kiß vnnd Asaria auß den Merariten.

Joab vnnd Eden von den Gersonitren.

Sacharia vnnd MathanJa von den Nachkhommen deß Asaph.

Jehiel vnnd Semej, von den Kindern Hemann.

Semaëa vnnd VsiEl von den Kindern Jeduthun.

JehasiEl, Priester, Lobsinger vnnd Drommeter ein Kahathi-
r. 1. Chron. 17.

Dise sungen vnnd spieleten sampt Ihren mitsingeren Im hause [27b] Deß Herren, mit Cymbaln, Psalltern, Harffen, vnnd Drommeten, (wie es K. Dauid geordnet hatte,) Allß K. Hiskia den Tempel widerumb heiligte, vnnd die gefallene Gottesdienst wider Anrichtete. 2 Chron. 29. Vnnd währete ihr Musica mit freuden vnnd Lobgesang, biß Daß Brandoppfer Außgerichtet wahr: Deßgleichen geschach auch die Siben Tage, Allß die daß Pascha widerumb hieltten, täglich mit starckhem Seittenspiel. 2. Chron. 30.

[K. Hiskia.]

[K. Hiskiæ Psalm.] So hatt Köning Hiskia Auch selbst einen Außerlesenen schönen Psalmen gemacht, der Prophet Esaias Im 38 Capittell seines Buchs verzeichnet hatt.

Nach Köning Hiskia todt, Ist bey den folgenden Köningen Juda. [Musica gefallen.] Der Gottesdienst, vnnd Allso Auch die Musica sehr gefallen, Doch haben gemeinglich AlleZeit die Propheten sich derselben beflißen, Einen Psalmen oder MeisterLiedlin gemacht, vnnd dem Volckh die Summa Ihrer Predigten desto beßer Zu faßen, vnnd Zu behaltten, Auch Zu widerholen vorgelegt, vnnd hinderlaßen.

[Micha. Klagliedt.] Allso hatt Micha der Prophet ein Klagliedt von der Gottlosen sünde vnnd straffe, mit Angehencktem Trost von der Gerechten Erlösung In dem AnDeren Capittell seines Büchlins hinderlaßen.

[Freüdenlied.] Deßgleichen ein schönes Freudenliedlin Deren völckher, Die Zum Berge Zion wandlen würden. Im Vierdten Capittel: Vnnd [Trostlied.] ein Köstlichs Trostliedlin Im Sibenden Capittel, Wider der Gottlosen trotz vnnd toben.

[Jona.] Item Jona ein Psalmliedlin von seiner Angst Im Meehr vnnd Wallfisch, vnnd von Göttlicher hülff auß solcher Todtes not.

[Hosea.] Vnnd Hosea Trostliedt für die Bueßferttigen, In seinem Sechsten Capitt.

[Esaiæ lieder. 1. 2. 3. 4. 5. 6.] Vnnd wie hatt doch der Prophet Esaias so schöne Psalmen Abgesetzt? Allß die Zweenè, Von seines Vetteren, Deß Herrenn Christi Weinberg, Am 5 vnnd 27 Cap. vnnd Im Zwölfften, Vom Rechten Gottesdienst Im Newen Testament, vnnd den schönen Danckpsalmen Am 25. Item, Daß Lobliedt vonn Christo vnnd seiner Christenheitt Am 26 Capittell.

[7.] Auch hatt Er ein Liedt gestellet vor Alle Mentschen In Aller [8.] Welltt, von Gottes Ehre, Macht vnnd Wunder Zusingen. Am 42 Capittel. Vnnd darnach ein besonders, für die gantze Christenheitt,

zu dancke [28] für sein Wortt, glauben, vnnd geschenckte Gerechtigkeit Am 61 Capittel. Item ein Klag vnnd BettPsalm für die Christen In der Not Am 64. Capittell.

Allso hat der Prophet Joël ein Klagliedlin gestellet für die Priester, Welches In seinem Anderen Capittel Zu befinden.

Gleicher gestallt hat Amos ein Klaglied Abgesetzt, vber daß Abtrünnige hauß Israël, sie darmit Zur busse Zu reitzen.

[Nahum.] Vnnd Im Prophêten Nahum finden wir Im Ersten Capittel einen feinen Psalm von Gottes Eiffer vnnd Zorn wider seine feinde, vnnd von seiner gnadt gegen die Gleübigen.

Vnnd ist es nicht ein gewalttiger schöner LobPsalm, den der [Habacuc.] Prophet Habacuc für die Vnschultigen gestellet? Vnnd (wie Er Im letsten Verß selbst bekhennet) In sein Seittenspiel gesungen hat? Darinnen Er herrlich beweiset, daß Gott der Herr allein der Rechte, gnädige vnnd Allmechtige Notthelffer seye. Abacuc 4. Cap.

Ebenn allso haben auch Andere Propheten Ihre Eigene Psal- [ZephanJa.] men vnnd Meisterlieder gemacht, Alls ZephanJa Zur Zeitt deß Könings Josia, ein schönes Liedlin, von der gnadt Gottes, In seinem dritten Capittel gesetzt.

[Josias.] Vnnd, Ob wol obgedachter Köning Josias die gefallene Cantorey ettlicher maßen Widerumb ein wenig Angerichtet, vnnd In eine Ordnung gebracht, So würdt doch kheines fürnemmen MeisterSingers Insonderheitt mit nammen gedacht, Aber nicht desto weniger findet mann, Daß Die Prophêten Zur selben Zeitt, vnnd hernach, die Musicam geliebt, Vnnd ye bißweilen ettliche Meisterlieder Componirt, Vnnd dem Vollckh fürgelegt haben.

[Jeremiæ lieder. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.] Allß sonderlich der Prophet Jeremia: Deßen Vier Klaglieder noch vorhanden: So hatt Er auch eines In seinem 20. Capitt. mit einverleibt, Deßgleichen hatt Er des Stammens Ephraim Klag vnndt Trost In ein liedt gefaßet, cap. 31. vnnd Im 33 füeret er ein feines Brauttliedlin mit ein, Vnnd Im 51 Einen hübsten LobPsalmen, von der Allmechtigkheitt Gottes, vnnd Aller Mentschen Eittelkheitt.

[Heseckiel.] Neben, vnnd nach Jeremia hatt auch der Prophet Heseckiell [28b] ohne Zweiffel (wie sichs auß seinem 36 Capittel Ansehen laßet) Lobe vnnd Danckpsalmen gemacht vnnd gesungen.

[Daniel.] In der Babylonischen gefängnüß ist der Prophet Daniel hochberüembt gewesen, Ein rechter lieblicher MeisterSenger, Wie auß

seinem LobPsalmen Zu vernhemmen, Welcher In seinem Andern Cap. begriffen ist.

[ZacharJa.] Nach der Babylonischen Gefängnuß, hat Zacharia der Prophet, mit freuden ettliche schöne LobPsalmen vom herrenn Christo gemacht, Wie auß seinem 6. vnnd 9. Capittel wol Abzunemmen.

[Maleachj.] Vnnd Maleachi setzt fürwar Am Ende seines dritten Capittels Auch ein sehr feines Trostliedlin.

[NE.] Dises erzehle ich nun darumb, daß mann sehe, In welchem Ansehen die liebe Musica bey den Gleubigen Im Alltten Testament gewesen: Vnndt, Daß gemeinglich Alle Propheten Meister Senger gewesen.

[Andere Meister Senger.] So würdt auch sonsten Im Altten Testament Anderer guetter Leütte mher gedacht, die Ihren glauben, vnnd liebe zu Gott durch Kunstreiche Meistergesäng bezeüget haben.

[Esra.] Allß Esra, wie sein DanckPselmlin Im 7 Cap. seines Buchs beZeugett. Diser Esra, Auß dem Geschlecht Aaron här bürttig, war ein geschickter Schrifftgelertter Im Gesetz des Herrenn: Esra 7. Vnnd hieß sonsten auch Jozadak 1. Chron. 7. Allß er vff deß Königs Artaxerxes verleubnuß vnnd beuehl, mit ettlichen Juden, von Babel widerumb nach Jerusalem zog, vnnd Auff Nehemias befehl, Die Mauren vmb Jerusalem wider gebawet wahren, vnnd die Baw-

[Anderer Tempel.] leutte den grundt Deß Newen Tempels legten, Ordenete er, Daß die Leuiten, vnnd Kinder Asaph Angezogen stunden, vnnd mit Drommeten vnnd Cymblen lobten Den herrenn, mit den Psalmen Dauids, vnnd vmb einander sungen, mit Loben, vnnd danckhen dem Herren, Daß Er güettig ist, vnnd seine barmhertzigkeit Ewiglich wehret über Israël.

[Nehemias.] Item Nehemias, der sonsten Hathirsatha genènnet wardt, [Serubabel.] vnndt Auß der Babylonischen Gefängnuß mit dem Fürsten SeruBabell Auff Königs Arthasasta oder Artaxerxis verlaubnuß wider ghen Jerusalem zog, den Tempel widerumb Zu bawen.

Ob dann nun wol daß volckh Israël In der Babylonischen Gefängnuß [29] Ihre Harffen Ahn die Weyden gehangen, Psalm. 137. vnnd nicht vil singens gemacht: So wahren dennoch, Allß sie wider [Überbliebene Sänger.] loß khommen, vnnd heimgezogen noch Zweyhundert Sänger vnnd Sengerinn überbliben. Esra. 2. Vnter welchen Alleine von Kinderen Asaph, hundert Acht vnnd Zwänzig gewesen, deren

Obriste wahren JesraJah, vnnd MathaniJah, auch BachkuJah vnnd Abda, von den Nachkhommenen Jeduthun. Nehem. 11.

Vnnd werden Nehemiæ Am 12 Ettliche vornemme Sänger Zwantzig mit nammen genannt, Die auff Zweyen Choren, auff den [Einweyhung der Mauren zu Jerusalem.] Newen Mauren der Statt Jerusalem, Zu Einweihung derselben herumbgangen, mit Cymbaln, harffen, Psalltern, Drommeten, vnnd Anderem Seittenspiel, vnnd gegen einander Gott lob vnnd Danckh gesungen. Vber solcher noch vberbliebenen Cantorey hat Nehemias gehaltten, Vnnd weill der grösste vnnd [Verarmte Sänger.] Meiste theill derselben, Auß Armutt sich von Jerusalem hinweg vffs Landt begeben, vnnd Ihnen vmb Jerusalem herumb höff gebawet, Ihrer Ackher Zu wartten, vnnd dieselben selbst zu wartten vnnd Arbeitten Versammlete vnnd brachte sie Nehemias wider zum Hause Gottes, vnnd stellete sie Ahn Ihr gepürliche Stette, Ihr Ampt trewlich Zuverrichten, Nehemiæ 11. Daß Die Senger ein Jeglicher seinen tag Abwartten, vnnd waß Ihm gepürete vnnd Zuestände fleißig Außrichtenn muesste, Wie dann solches auch der Köning Arthasasta Ernstlich beuolhen, vnnd verordnet, Daß Ihnen [Underhalttung der Sänger.] Ihr vnderhalttung, wie Zuuor gegeben würde. Nehemiæ 13. Daß aber auch Nehemias ein MeisterSenger gewesen, beZeuget sein LobPsalm, Darein Er des Volcks Israëls bekhantnuß für Gott verfaßet. Nehem. 9.

[Job.] So Will mann Auch für ein Warheit schreiben, Daß der heilige Job sein gantzes buech soll Reims oder Gesangsweiß beschriben haben, Darauß dan sonderlich sein fröliches Osterliedlin Am 19ten Cap. Ich weiß, Daß mein Erlöser lebt, etc. Wol ist Zu merckhen.

Zu deme haben wir auch noch den schönen gesang vnnd Lob- [Meisterlied.] Psalm, Ja ein Recht Arttlich Meisterliedt, so die drey Männer, Sadrach, Mesach, vnnd AbedNego, In dem Feurigen Ofen zu Babell, Gott Zu Ehren gesungen haben. Daniel Am 3 Capittel.

[Tobias.] Allso, thet Auch der Alltt Tobias seinen Mundt auff, vnnd Preisete Gott mit einem besonderen liedt, Wie In seinem buch Am 13 Cap. zu lesen.

[Mathathia.] [29b] Matathias der Priester zu Modin, hatt Auch einen Klag Psalmen Abgesetzt, Welcher Im Ersten buch der Maccabæer Am 2 Cap. Zu finden.

[Judas Maccabæus.] So würdt ohn zweiffell sein Sohn Judas Maccabæus dazumal auch einen LobPsalm Gott Zu Ehren gemacht haben, vnnd

singen laßen, Allß er nach deß Tyrannen Antiochj verwüesstung des Tempel widerumb einweihete, vnnd die gewönliche, Damals aber drey Jahr lang vnderlaßene Oppfer, mit gesang, Pfeiffen, Harffen, vnnd Cymblen widerumb Anrichten ließ, vnnd Allso Acht tag Ahn einander sampt dem Volckh Freudenfeste hielt. 1. Maccabeorum 4. 2. Maccab. 10.

[Syrach.] So hatt Jesus der Sohn Syrach. Einen schönen LobPsalmen In seinem Buch Am 40 Capittel mit einverleibt.

[MeisterSängerin.] Vber diser, Würdt auch noch ettlicher Weibßbillder In der Bibell gedacht, die Gott dem Herrenn Zu lob, Ehren, vnndt Danckh, für seine gnädige hülff vnnd gewalttige Errettung Meisterlieder gedichtet:

[Hester.] Allß die Köningin Hesther: Dann, es ist vngläublich, Daß ein solche Weyse, Gottsverständige Köningin, nicht sollte Gott ein Danckpsälmlein gemacht haben, für die Wunderbare Erlösung, die Ihr vnnd Ihrem Volckhe Auff so Ernstliches bitten, vnnd Anrueffen war widerfahren.

[Judith.] So ist der glaubigen behertzten Wittfrawen der lieben Judith Psalm Im Letzten Capittel Ihrer Historien Zufinden, Wollen Anderer Dißmals geschwigen.

[Debora.] Von der Debora ist droben gedacht worden.

[30] MEISTERSENGER IM NEWEN TESTAMENT.

[MeisterSenger Im Newen Testament.] Daß vnser lieber Herr vnnd Heilandt [Jesus Christus.] Jesvs Christvs, nicht Amusus, Daß ist ein Musicken feindt, noch der SingeKunst Zu wider gewesen sey, Erscheint Erstlich auß deme, Daß er Ihme In seinem Einritt Zu Jerusalem des Volcks. Matth. 21. vnnd der Juden Kinder gesang Auß dem 118. Psalm nicht Allein wolgefallen laßen, Sondern auch solches Ansingen vnnd Zurueffen Wider der Hohen Priester vnnd Schrifftgelärtten Mißdeüttung vnnd lästerung vertaydigt vnnd gelobt.

[Jüdische gewonheitt.] Zum Anderen, Darauß, Daß Er der Juden Alltten löblichen brauch mittgehallten, vnnd nach gehalttener MalZeitt, Die gebreuchliche Psalmen Zum Deo gratias gesungen, Wie dann nach Außagung deß Paulj Burgensis, Die Juden die gewonheitt gehabt, [Lobgesang nach Eßens.] Daß, wann sie daß Osterlemblin geßen, Darnach den 113, vnnd folgende Fünff Psalmen gesungen haben. Dahär

vermuettlich, daß der Herr Christvs mit seinen Jüngeren solchen brauch Auch ghaltten, vnnd mit Ihnen Dise Psalmen, Oder, Zum wenigsten, derenn einen oder ettliche gesungen, Wie dann daß Griechisch Wörttlin ὑμνήσαντες bey Matthæo vnnd Marco Klaar Außweyset, Vnnd mit sich bringet, Daß sie Daß Deo Gratias gesungen.

Vnnd, wer wollte so vnuerschambt sein vnnd sagen? Daß vnser Herr Christus, Wann Er mit Lazaro vnnd deßen Schwesteren Lucæ 10. Joann. 12. Item mit Simon dem Aussetzigen, Matth. 26. mit Petri Schwigeren Matth. 8. mit Matthæo, Matth. 9. Vnnd sonsten mit den Pharisæeren, Lucæ 9. vnnd deren Obristen. Lucæ 14. Auch mit den Zöllneren, Lucæ 15 geßen, nicht sollte den löblichen brauch mitgehaltten, vnnd nach vollendter MaalZeitt mit Ihnen Daß Deo gratias oder den gewönlichen Lobgesang gesungen haben? Da Er sich Doch sonst gegen Menniglichen Allso gehaltten, Vnnd sich In ein Jede Weyse geschickt, Damit Er niemants Ergerniß gebe, sondern Alle gewünne: Derenhalben Er auch Jedermann Allerley worden, Auff Daß Er Ja Allenthalben ettliche seelig machete, Darinnen Ihme St. Paulus Auch gefolget. 1. Corinth. 9. Vnnd Dahär die Corinther, vnnd vnß alle vermahnet, 1. Corinth. 10. Seidt meine Nachfolger wie Ich Christj, Welches Wortt Er nicht würde gesagt noch geschriben haben, Wann der herr Christus sich Anderst Dann Er gehaltten.

[Christus In seiner Jugent fleißig.] [30b] Eß ist auch nicht gleüblich, Daß der herr Christus, (den seine Ellteren von Jugent auff Zur Kirchen gehaltten, vnnd vff alle Feste mit sich ghen Jerusalem genummen, Lucæ 2.) nicht auch die schönen Psalmen, so mann vff die Fest gesungen, sollte gelernet vnndt mitgesungen haben: sonderlich, wann es die Zeitt vnnd gewonheitt gegeben, die Zu singen, Dahär glaub Ich gäntzlich, Daß Er Matth. 11. nach der Dancksagung, Die Er daselb- [Psalm. 8.] sten Gott seinem Himmlischen Vatter gethan, Auch den achten Psalm mit seinen Jüngeren Darauff gesungen habe.

Zu Deme, stehet Im 40. Psalm, Sihe Ich khomme, Im Buch ist von mir geschriben, Deinen willen mein Gott thu Ich gerne. Nun [Gottes Wille.] ist dises Gottes Wille, Daß mann Ihme Zu lob vnnd Ehren, lieder vnnd Psalmen singe, Wie Er solches Deutronom. 32 vnnd Esaiæ 42, vnnd Allenthalben In Psalmen, vnnd Andern Örtteren der H. Schrifft erfordert, Wie sollte Dann der Herr Christus, der ge-

horsame Sohn seines himmlischen Vatters In Disem Einigen auch solches vnderlaßen haben? Sonderlich, weill auch der Priester In
[Priester Ambt.] Altten Testament Ampt gewesen, nicht Allein zu predigen, vnnd Zu oppfern, sondern Auch Zu singen, vnnd mit liederen Gottes Ehr zu preisen: Darinnen sie so wol, Allß auch In Anderen stückhen deß Herren Christi fürbilldt gewesen, Wellche Figur Er gewißlich, so wol Alß In Anderen hatt erfüllen wöllen. Bestehen Derohal-
[pm.] ben gahr nicht die jenigen, die da vergeben, der Herr Christus habe niemaln gesungen.

So würdt sie Auch billich gedacht Der Aller Kunstreichisten MeisterSingerin, der Mutter des Herren Christi, der heiligen Jung-
[Maria.] frawen Maria, Wellche Auß deß Heiligen Geists eingeben vnnd Erleuchtigung, die gantze Bibell In eine Kurtze Summarien gefaßet, Vnnd Alles, was von Gottes gnade, güette, vnnd Barmhertzigkheit vnnd von seiner Gewallt vnnd Allmacht, Auch von seiner Trew vnnd Warheitt, guttes vnnd löbliches gesagt, vnnd gerhüemett werden khan, Ineinen Psalm vnnd herrlich Künstlich Meisterliedt Zusammen gebracht, Lucæ. 1. Wellches wir vom Ersten Wortt, Daß Magni-
[Magnificat etc.] ficat nennen, Meine Seele erhebt den Herrn.

[Zacharia.] Nichts wenigers ist der treffentliche MaisterSenger Zacharia, der vatter Johannis des Tauffers hoch zu loben, Welcher eben solch [31] lob vnnd Rhum Gottes, Vnnd sonderlich die Erfüllung seiner verheißung vnnd sendung seines Sohns, deß rechten Messias, Vnnd was vns Derselbige für Heyl vnnd Nutz gebracht, In sein schönes
[Daß Benedictus etc.] Benedictus Arttlich verfaßet, vnß Zu Lehre vnnd Trost hinderlaßen.

So hatt der Allte fromme Simeon, Gott Zur Dancksagung, vnnd vns allen zu guett, ein schönes Sterbliedlin. Nun lessestu Herr den Diener dein Im Friede Fahren etc. Lucæ 2. hinderlaßen. Wellches freylich ein Köstlich Psälmlin sein mueß, Weill der Meisster deßselben das Zeugnuß hat, Daß der Heilige Geist In Ihme gewesen, Vnnd auch eben dasselbige mahl, Allß Er dises Meissterliedtlin gemacht, Ihn Darzu Angeregt, Daß Er Inn Tempel khommen, Daß Kindlin Jesum gesehen, vnnd vff seine Arm genummen.

Die Hohenpriester, vnnd Schrifftgelärtten, vnnd Leuiten, so
[Vnfleiß der Hohenpriester.] Dazumal gelebt, haben deß lobß vnnd Rhumbs Gottes nicht groß geachtet, selbst kheine Psalmenn gemacht, vnndt auch nicht gern gehörtt, Daß Andere dieselben gesungen, Wie

Mathæj Am 21 genugsam erscheint, Daß allso, der Rechte Gottseelige brauch Der Musica, bey den Juden sehr gefallen, Dann Ihre Obristen mher vff Ihren bauch vnnd Eigenen Nutz, Dann vff Gottes Ehr, vnnd der Leütt Seeligkheit gesehen.

Doch, Ist DaZumal eine Sect bey den Juden gewesen, Die sich [[illegible]] Essêer, oder, wie Epiphanius schreibt, Jessëer genannt, Die sich hernach In Egypten nidergelaßen, von welchen Philo Zeüget, Daß sie fromme, vnnd lebens halben vndadelhaffte Leütt gewesen, vnnd Allerley Artt, gutte, Wolgesetzte, Künstliche Hymnos, Psalmen, vnnd Andere Lobgesenge, Gott Zu Ehren gemacht vnndt gesungen: Welches auch Eusebius libr. 2. c. 17 von Ihnen rhüemet.

Ehe wir aber nun ettwas weitters von der Christen Musica sagen, Wollen wir Erstlich ettwas mit einfüehren von der Hebræer SingKhunst, vnnd dann auch Darauff von der Griechen Meister Sengern handlen, Vnnd Allso förtter Durch die Historien biß vff vnsere Zeit lauffen.

[31b] VON DER HEBRÆER SINGEKUNST.

[Musica et Prosodia Judæorum.] Waß die Ebrëer, Oder Allte Juden, Dauid, vnnd Andere In Ihren Psalmen vnnd Lobgesängen, für einen Modum, Artt vnnd Weyse mit den Tonis, Syllaben, Oder Reimen gehaltten, Vnnd waß sie für eine Musicam vnnd prosodiam gehabt, Vnnd wie Ihre Tonen vnnd Melodeien gelauttet, khan mann nicht Eigentlich wißen, Dann wir auch kheinen Authorem haben, Der ettwas gewißes daruon gedencket Oder geschriben hette, Eß ist aber leichtlich Zu muetmaßen, Daß Ihre Musica nicht ein solche Confus vnnd vngeschickt werckh gewesen, Allß der ietzigen Juden Ellendt geheul, geschrey, vnndt geplerre In Ihren Schulen vnnd Synagogen.

[Dauids Psalmen.] Zu deme, khan mann auß ettlichen Psalmen Dauids so vil abnemmen, Daß Er, vnnd Andere, Im Altten vnnd Newen Testament Ihre gewiße Métra vnnd Reimen gehaltten, Vnnd Ihre Psalmen mit gewißer Zaal der Syllaben vnnd Vers abgesetzt, Daß mann Dieselbige auch hatt vff gewiße vnnd gewönliche Tön vnndt Melodeien singen khönnen, Wie dann Auch Ettliche Titel der Psalmen, mit den Wortten, Vorzusingen, genugsam beZeügen.

So zeigen Auch solches Zum theil Ahn die Wortt, vnnd Abtheilung Der Versen, In Psalmen, Daß die nicht prosa, sondern Li-

gâta Oratione geschribenn seindt. Ob gleich solche Vers vnnd Carmina nicht Aller ding mit der Lateinischen vnnd Teutschen prosodia vnnd SingeKunst überein treffen. Dann, Eß haben die Dollmetscher, Oder Interpretes, so den Psallter auß dem Hebræischen Ins Griechische, Lateinische vnnd Teutsch gebracht, nicht khönnen, noch vielleicht auch nicht wöllen die Psalmen In Die Artt Griechischer, Lateinischer, Oder Teutscher Vers vnnd Reimen bringen, Auff daß sie nicht, Wann sie Zu sehr, vnndt Zu hartt vff die Zaal der Syllaben, vnnd Artt der Reimen vmb diß bindens willen dringen, Darüber Zu weitt von der Rechten vnnd Eigentlichen Meinung der Schrifft gehn möchten: Wie Augustinus In einem brieue Ahn den Bischoff Memorium schreibet.

Eß Zeigen Rabbj Schelomo, Zugenannt Gabikol, vnnd Rabbj Joseph [32] Hyssopæj, In seiner Scutella argentea, ettwas von der Hebræer prosodia ahn, Aber sehr weitleuffig, Daß allso Daran khein [Psalter gesangs weiss.] Zweiffel, Daß der Psaltter auch In Hebraischer sprach gesangsweise gestellet sey, Vnnd wer solches leugnen wolltte, bezeugete darmit nicht so gar heimlich, Daß er von dem Wider- [Widerteuffer.] täuffergeist getriebenn würde, Vnnd dem Ketzer Juliano nicht vngleich wehre, Der solches auch nicht Zulaßen woller, wie Cyrillus Libro Septimo wider Ihn geschriben.

Sò erscheint solches auch Klaar vnnd Augenscheinlich Auß ettli- [Psalm. 111.] chen Psalmen, Allß sonderlich Auß Dem hundert vnnd Eilfften, Wellcher Im Hebreischen Allso Abgesetzt ist, Allß ein gantzes Liedt, von einem Gesetz, Darinnen Zehen vers begriffen, deren die Ersten Achte, ein Jeder Zwey Membra, (so mann Auch Cola, Allß vnderschiedene Titel oder Sentenz nennen möchte) Die Letsten Zween Aber, Allß der Abgsang Drey membra hatt: Vnnd fehet sich ein Jeder membrum oder Colon, Derer Im gantzen liedt Zwey vnnd Zwäntzig seindt, mit einem sonderlichen Buchstaben ahn, Nach der Ordnung deß hebraischen Alphabets.

Ob nun wol Die Zaall der Syllaben nicht Alle Zeit Durchauß In einem Vers, oder Auch In einem Jeden Membro, wie Im Anderen gleich gehaltten würdt: Noch die Membra oder Vers sich mit einander gleichstimmendt Zween vnnd Zween, Oder mehr stets Zusammen binden: So hatt doch In ietzgenanntem Psalmen, khein Membrum über zehen, noch, vnder Siben Syllaben, Vnnd treffen Doch offt ettliche mit Anderen vberein, Allß die Ersten Membra. Im Er-

sten, Anderen, Vierdten, vnnd Zehenden Vers: Item, Daß Ander Membrum Im Dritten, Sechsten, vnnd Achten, Vnnd, Daß Dritte, Im Zehenden, oder letsten Vers, haben Neun Syllaben.

Das Ander Membrum Im Ersten, Anderen, Vierdten, Fünfften Sybenden, Auch Im Neundten, vnnd Zehenden Vers, hat Acht Syllaben.

Das Erste Membrum Im Dritten, Fünfften vnnd Neundten, vnndt Daß letst Im Neundten, haben nur Siben Syllaben.

Daß Erste Membrum aber Im Sechsten vnnd Sibenden Vers hatt Zehen Syllaben.

[32b] Khommen Derhalben mit der Zaal der Syllaben beede Membra vberein, In dem Ersten, Anderen vnnd Vierdten Verß, Vnnd die beyde Mittell Membra In beeden letsten Versen, In wellchem daß Erste Membrum mit dem letsten In Zaall der Syllaben vberein trifft. Wie Auß folgender Figur zu sehen.

DER CXI PSALM, NACH ZAL DER VERSEN, COLON, VNND SYLLABEN DISPONIERT.

Verse.	Membrum. I.		Membrum. II.		Membrum. III.		
I.	— א —	9.	— ב —	8.	— —	—	Zaal der Syllaben.
II.	— ג —	9.	— ד —	8.	— —	—	
III.	— ה —	7.	— ו —	9.	— —	—	
IV.	— ז —	9.	— ח —	8.	— —	—	
V.	— ט —	7.	— י —	8.	— —	—	
VI.	— כ —	10.	— ל —	9.	— —	—	
VII.	— מ —	10.	— נ —	8.	— —	—	
VIII.	— ס —	8.	— ע —	9.	— —	—	
IX.	— פ —	7.	— צ —	8.	— ק —	7.	
X.	— ר —	9.	— ש —	8.	— ת —	9.	

In der Quantität der Syllaben ist khein Membrum dem Anderen In diesem Psalmen gleich, Ohne daß letst Im Vierdten, vnnd Daß Mittelste Im Neundten Vers, Wie auch Daß Im dritten, vnnd das letste Im Zehenden, Darauß sichs Ansehen last, Daß Die Allten Hebræër, Ja so wenig Achtung gegeben, Allß wir Teutschen In vnseren Reimen, vff die Quantitätem Syllabárum.

Daß binden belangendt In letsten Syllaben, findet mam In Disem 111 Psalm kheinen bundt, Dann Im Neundten Vers, Da sich Alle Drey Membra binden.

Gleicher gestallt verhellt sichs mit dem hundert vnnd Zwölften [Psalm. 112.] Psalm, Der auch eben auff Dise Weyß nach dem Hebræischen Aleph Beth gemacht, Aber doch ist ettwas vndterscheidt, wie auß folgender Figur zu sehen:

[33] DISPOSITION DESS CXII PSALM.

Verse.	Membrum. I.		II.		III.		
I.	א	9.	ב	8.	—	—	Zaal der Syllaben.
II.	ג	9.	ד	7.	—	—	
III.	ה	7.	ו	9.	—	—	
IV.	ז	9.	ח	8.	—	—	
V.	ט	7.	י	9.	—	—	
VI.	כ	7.	ל	9.	—	—	
VII.	מ	8.	נ	10.	—	—	
VIII.	ס	7.	ע	8.	—	—	
IX.	פ	8.	צ	8.	ק	7.	
X.	ר	7.	ש	8.	ת	6.	

Hierauß Zu sehen, Daß wohl beede Psalmen Ahn Zahl vnnd Art der Versen gleich seindt, Aber auff vnderschiedene modos, vnnd Tonos gesetzt.

Eß seindt auch sonst mher Psalmen, Darinnen sich die Verse nach einander von den Buchstaben deß Hebræischen Alpha Beths [Psalm. 25. 34. 145.] Anfangen, Allß der xxv vnnd xxxiiii, vnnd der cxlv. Waß aber In denselben daß Kunst vnnd Meisterstückh seye, Mag, wer da lust hatt, selbst darinn suchen. Doch, muß Ich Dises [Psalm. 145.] Auch mellden, Daß Im Hebræischen Text Deß 145 Psalmen, der 14 Vers, so sich von, Nun, Anfahen sollte, nicht Zu finden; Steht aber Doch In der Griechischen vnnd Lateinischen Translation, Vnndt erscheinet Auß Deme, Weill Die letsten Membra Im Ersten vnnd Anderen Vers, Deßgleichen Im Fünfften vnnd Sechsten, Wie auch beede Membra Im Sechsten, Im Sibenden, vnnd DreyZehenden Vers An Zaal der Syllaben gleich seindt, Daß diser Psalm gahr vff ein Andere Artt Dann die vorangedachten, muß gesetzt sein.

37.] Allso befindt sich auch Im 37 Psalm, Da auch die Vers sich :h Dem Alphabeth Anfangen: Doch Allso, Daß bißweilen einer, adt einmall auch Zween Vers mit eingemischt, Oder Zwischen 'een vff einander folgende Buchstaben gesetzt werden. Vnnd die rs nicht Alle nur Zwey, sondern etliche, Allß der 7. 14. 20. 25. . 34. vnnd Der lettste Drey Membra haben, Deren Die Ersten ey von Siben, Die Anderen von Zween, Achte, Daß 34. Neune, nd Daß Letste Vier Syllaben begreiffen.

[33b] Vnnd sonsten khommen In Zaall der Syllaben vberein:

Mit Siben Syllaben, Daß Erst Membrum Im Ersten, Zwölfften, nffZehenden, Zwantzigsten, Siben vnnd Zwantzigsten, Neun vnnd rantzigsten, Dreissigsten, Zwey, vnnd Fünff vnnd Dreissigsten, ınd Daß Andere Im Zwölfften, Sechß vnnd Zwantzigsten, vnnd un vnnd Dreißigsten Vers.

Mit Sechß Syllaben, Daß Erst membrum Im DreyZehenden, chZehenden vnnd ViervnndZwantzigsten, vnnd Daß Ander memum Im 27 vnndt 31 Vers.

Mit Achten, Daß Erst Membrum Im 4. 5. 6. 9. 10. 19. 23. 26. nd 28. 31 vnnd 37. Vers. Daß Ander Membrum aber Im 8. 13. . 15. 16. 21. 23. 24. vnndt 32 Vers.

Mit Neun Syllaben, Daß Erst Membrum Im 3ten 7. 8. 11. 21. . 38. Vnnd Daß Ander Membrum, Im Ersten 2. 7. 11. 17. 19. 22. . 30. 34. 36. 37. vnnd 38ten Vers.

Mitt Zehen Syllaben, Daß Erste Membrum Im Anderenn, Zweynd Zwanzigsten, Vier vnnd Dreißigsten, Sechß vnnd Dreißigsten, un vnnd Dreißigsten, Vnnd Daß Ander Membrum, In Dritten, nfften, Sechsten, Achtzehenden, Fünff vnnd Zwantzigsten, Vnnd nff vnnd Dreißigsten Vers.

Mit Eilff Syllaben: Daß Erst Membrum Im Sibenzehenden, htzehenden, Drey vnnd Dreyßigsten, Viertzigstenn, Vnnd Daß ıder Membrum Im Vierdten, Zwantzigsten vnndt Drey vnnd Dreigsten Vers.

Zwölff Syllaben hatt Allein Daß Ander Membrum Im letn Vers.

Dreyzehen Syllaben hatt Allein daß Ander Membrum Im Viertenden, vnnd daß Ander Im Neundten Vnnd Zehenden Vers.

Fünffzehen Syllaben hatt Allein Daß Ander Membrum Im 28 rs, wie auß folgender Tabella Zu sehen.

Daß Allso diser Psalm gar seinen sonderlichen modum habe mueß, Wie ohne Zweiffel Auch Andere mher etc.

[34] TABULATURA DESS XXXVII PSALMS.

	Verse.	Membrum. I.	II.	III.	
א	I.	— 7.	— 9.	— —	Zaal der Syllaben.
כ	II.	— 10.	— 9.	— —	
ב	III.	— 9.	— 10.	— —	
ו	IV.	— 8.	— 11.	— —	
ג	V.	— 8.	— 10.	— —	
ו	VI.	— 8.	— 10.	— —	
ד	VII.	— 9.	— 9.	— 7.	
ח	VIII.	— 9.	— 8.	— —	
כ	IX.	— 8.	— 13.	— —	
ו	X.	— 8.	— 13.	— —	
ו	XI.	— 9.	— 9.	— —	
ז	XII.	— 7.	— 7.	— —	
א	XIII.	— 6.	— 8.	— —	
ח	XIV.	— 13.	— 8.	— 7.	
ח	XV.	— 7.	— 8.	— —	
ט	XVI.	— 6.	— 8.	— —	
כ	XVII.	— 11.	— 9.	— —	
י	XVIII.	— 11.	— 10.	— —	
ל	XIX.	— 8.	— 9.	— —	
כ	XX.	— 7.	— 11.	— 7.	
ל	XXI.	— 9.	— 8.	— —	
כ	XXII.	— 10.	— 9.	— —	
מ	XXIII.	— 8.	— 8.	— —	
כ	XXIV.	— 6.	— 8.	— —	
נ	XXV.	— 9.	— 10.	— 8.	
כ	XXVI.	— 8.	— 7.	— —	
ס	XXVII.	— 7.	— 6.	— —	
כ	XXVIII.	— 8.	— 15.	— 8.	
צ	XXIX.	— 7.	— 9.	— —	
פ	XXX.	— 7.	— 9.	— —	
ת	XXXI.	— 8.	— 6.	— —	

Verse.	Membrum.			
	I.	II.	III.	
XXXII.	— 7.	— 8.	— —	Zaal der Syllaben.
XXXIII.	— 11.	— 11.	— —	
XXXIV.	— 10.	— 9.	— 9.	
XXXV.	— 7.	— 10.	— —	
XXXVI.	— 10.	— 9.	— —	
XXXVII.	— 8.	— 9.	— —	
XXXVIII.	— 9.	— 9.	— —	
XXXIX.	— 10.	— 7.	— —	
XL.	— 11.	— 12.	— 4.	

. 4.] [34b] Allso ist auch der Vierdt Psalm vff einen Anderen mo-
m gesetzt, Da die Ersten Vier Verß, vnnd der Letste, Drey
embra, vnnd vnter Denselben, der Ander vnnd Vierdte mit dem
gehenckten Salah Vier Membra haben, Die Anderen Alle nur
rey, Deren ettliche weniger Syllaben, Allß nämblich, Drey, Fünff,
er Sechse, Ettliche mher, Allß nämblich, Siben, Achte, Neune,
hene, Eylffe, vnnd Zwölffe haben, Wie folgende Figur Außweiset.

FIGUR DES VIERDTEN PSALMS.

ersus.	Membrum.				
	I.	II.	III.	IIII.	
I.	— 11.	— 6.	— 10.	— —	Zaal der Syllaben etc.
II.	— 11.	— 5.	— 6.	— סֶלָה 2.	
III.	— 11.	— 10.	— —	— —	
IV.	— 8.	— 9.	— 3.	— סֶלָה 2.	
V.	— 6.	— 7.	— —	— —	
VI.	— 10.	— 12.	— —	— —	
VII.	— 8.	— 11.	— —	— —	
VIII.	— 8.	— 12.	— 7.	— —	

. 119.] Im cxix. Psalm hatt Dauid ein sonderlich Meisterstückh be-
essen, Da nicht allein ein Jeder Gesetz, Deren Zwey vnnd Zwant-
g seindt, von dinem besondern Hebraischen buchstaben, nachdem
phabeth, Anfahet, sondern Auch ein Jeder Verß, Deren ein Jedes
setz Achte In sich begreiffet, fehet Auch eben mit demselben
chstaben Ahn.

Auß Disem Bericht Ist nun vnleugbahr, Daß die Alltten Hebræer Ihre gewiße Artt, Maß vnnd Reglen Ihrer Musica gehabt, Ob wir die gleich nicht wißen, noch Aller Dings erforschen vnnd ergründen khönnen etc.

Vnnd, wie hette mann Auch die Instrumenta Musica, Harpffen, vnndt Andere Seittenspiel Darnach richten können, Wann die lieder, so mann darein gesungen: nicht Ihre gewiße Zaall vnnd Maß, An gesetzen, Versen, Stollen, Reymen vnnd Syllaben gehabt hetten?

[Vnderscheidt der Tön.] Mir Zweiffelt Auch nicht, Daß sie In Tonis einen vnderscheidt Zwischen lob vnnd Danckpsalmen, vnnd Klagliederen gehabt, Vnndt, Daß sie Auch mit den Instrumenten vnnd Seittenspielen einen vnderscheid gehallten: Vnnd Zu Den Klagliederen, vnndt BettPsalmen, Oder auch [35] Gott den herren In demut Zu loben, nur Harffen, Psallter vnndt Leyren gebraucht, vnndt kheine Pfeiffen noch Posaunen, Drommeten, Oder Cymbeln, Wellche mann [Vnderscheidt der Instrumenten.] zur freudigen Dancksagung, vnnd Jubel gesparet Wie sich es Auß dem 30n Capittel Esaiæ Ansehen lasset, Da der Prophet sagt, Wann nun des Herren nammen khommen, vnnd sein Rach über Die Heidenn gehen würdt, Daß sie zerstrewet vnnd Zu nicht werden, So werdet Ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, Vnnd euch von hertzen frewen; Allß, wann mann mit der Pfeiffen gehet Zum Berg des Herren, Zum hortt Israël etc.

[Klaglieder.] Sie haben auch ettwan wol die Klaglieder nur geredt, vnnd nicht gesungen, sondern, gleich, Allß mit Weinender stimme Außgesprochen, wie Im 2 buch der Chronic. Am 35 stehett, Alle Seager vnnd Sengerin redten Ihre Klaglieder über den Köning Josiam, Nach dem Er Erschoßen, vnnd Zu Jerusalem begraben wardt.

[Titel der Psalmen.] Noch eines Stuckß muß Ich hie Zum Beschluß gedenckhen, Daß bey den Hebræëren der brauch gewesen, Daß sie ettlichen Meisterliederen vnnd Psalmen Ihre besondere Titel vnnd Nammen gegeben: Wie Dann Dauid sein Klagliedt, welches Er über den traurigen vntergang deß Könings Sauls, vnnd Deßen Sohn Jonathan gemachet, Den Bogen genannt. Vnnd, wir solcher Psalmen Im Psallter vil finden, Die Ihre sonderliche Nammen haben: Allß Der Fünffte, Für daß Erbe: Der Sibende, Dauids vnschuldt: Der Neundte vnnd Sechß vnnd Viertzigste, Von der Schönen Jugent, Der Sechtzehendte, Sechß, Siben, Acht vnnd Funffzigste, vnnd Sechzigste, Ein gulden Kleinot Dauids. Der Sibenzehendt vnnd

chß vnndt Achtzigste, Dauids gebett. Der Zway vnnd Zwänzigste, e Hinde, so früe geJagt würdt. Der Dreyßigst, Einweihung deß uses Dauids: Der Zwey vnnd Dreyßigste, Zwey vnnd Funffzigste, nd Andere mher, Vnderweysung: Der Acht vnnd Dreißigste vnnd enzigste, Zum Gedächtnuss: Der Fünff vnnd Viertzigste, Von der se: Der Sechß vnnd FunffZigste, von der Taube, Der Achtzigste n SpanRosen. Der Acht vnnd Achtzigste, Der Ellenden Schwach-itt. Der hundert vnnd Andere, Der Elenden Gebett, Der hundert, ünff vnndt Viertzigste, Dauids Lob etc. genannt werden etc.

[35b] VON DER MUSICA, UNND MEISTERSENGEREN BEY DEN GRIECHEN.

[... der Musica.] Zuuor haben wir gehörtt, Daß die Musica bey den [He]b[r]æeren oder vorfahren zum Aller Ersten erfunden ist, Von denselben Ist sie hernach zu Anderenn Völckheren, Aegyptiern, Persen [...] [Rhum der Griechen.] etc. Vnnd auch zu den Griechen khommen, Welche aber doch (mit vnwarheitt) fürgeben, Eß sey die Musica Erstlich bey vnnd von Ihnen erfunden, vnnd Ahn tag gebracht wor-[...] [libr. 10. De præparat. Euangelic.] denn. Aber (wie Eusebius schreibt) so ist dises der Griechen brauch, Daß sie sich für Erfinder vnnd Anfaher Aller Ding vnnd Künst rhümen, Da sie doch nichts haben noch wißen, Daß sie nicht von den Hebræeren oder Aegytiern, Oder Auch von den Freyen, oder Phrygiern, vnnd Zum theill von den Scythen empfangen haben, So ist gewiß, Daß von Chams nachkommen Der Osyris, Oder Apis, Der Aegyptische Juppiter, so In der Bibell Mitzraim genennet würdt, vnnd welcher (Allß er 320 Jahr Allt gewesenn) Drey Jahr vor Deß Patriarchen Jacobs Abscheidt gestorben, Lengst zuuor, ehe die Griechen von einem Singer bei Ihnen gewüsst, ein großer Liebhaber der Musica gewesen, Vnnd, wo er gereiset, Alle Zeitt einen großen hauffen Senger vnnd Sengerin mit sich gefürtt, wie Diodorus melldet.

Vnndt Zwahr, Ihr Eigener widerwerttiger bericht, den sie von [...] [... mit sich selbst nicht einig.] den Erfindern Der Musica bey Ihnen fürbringen, bezeüget, Daß sie Ihrer sachen selbst noch nicht gewiß seindt.

[Melpomene.] Dann ettliche vnter Ihnen schreiben, Melpomene eine vnter den Neun Musis habe die Musicam Zum Ersten vnter die

Menschen gebracht, vnnd habe der Andern eine, Ihre ge
[Erato.] Erato genennt, Die Ersten hymnos erdacht.
[2. Mercurius.] Die Anderen sagen, Mercurius habe die Singkunst den Griechen erfunden. Diodorus Siculus.
[3. Apollo.] Die dritten wollen Apollo habe solches gethan.
[4. Prometheus.] Die Vierdten schreibens Prométheo zu, Der soll sie tag gebracht haben vmb die Zeitt, Alls König Pharao Ann ein Aegyptier, der Juden Kinder Zu tödten beuohlen, Da
[5. Epimetheus.] Cedrenus vnnd Suidas, Auch Andere solches den metheo zueignen.
[6. Linus. Zethus.] Die Sechsten dem Lino oder Zetho.
[7. Amphion.] Die Sibenden, dem Amphioni, des Jouis vnnd der A Sohn.
[8. Orpheus. 9. Pythagoras.] [36] Die Achtten dem Orpheo, Etliche d thágoræ, vnnd fabulierens Allso seltzam durcheinander.
Von Pythagora schreiben sie gleichwol, Daß er die Na nung vnnd Außtheilung der proportion vom Klang der S hämmer genummen, vnnd durch Abwegung derselben, I sammenstimmung vff Pfeiffen vnnd seitten erfunden habe.
Endlich rhüemet ein Jede Nation bey den Griechen ei sondern erfinder, der bey Ihnen die Musica Zum Ersten e [Vnderschiedene Erfinder Ahn vnderschiedenen Ortten.] vnnd Angerichtet hal Ich glaub aber nicht vbell, Daß ein Jeder Meyster, Der Newes Darinnen erdacht, oder daran ettwas gebeßert, O Erste Wolsinger Ahn einem oder Am Anderen Ortt gewes den Ersten Erfinder Am selben Ortt ist gehaltten worden, v für Außgerueffen sey. Allso soll:
[1.] Anthenodius bey den Boeotiern.
[2.] Thamiras bey den Thraciern vnnd Doriern.
[3.] Carius, bey den Lydiern.
[4.] Pythermus, bey den Joniern, Athenæus libr. 14. c. 10.
[: Philoxenus, bey den Lacedæmonieren.
[6.] Polymnestus, bey denen zu Colophon.
[7.] Xenocrates bey den Locris.
[8. 9.] Thales bey den Cretenseren Die SingeKunst vffgebracht l
Da doch sonst gehaltten würdt, Daß längst Zuuor, bey D Jahrenn, vor dem AußZug der Kinder Israël Auß Aegypte [Curetes.] Curetes ein besondere gesellschafft gutter Senger In

...ermit berhümt gewesen, Doch seindt auch In disem stückh Die ...schischen Scribenten mit einander nicht einig. Wir wollen aber ...[te Griechische MeisterSenger.] die vornembsten Der Griechen Meister ...ger erzehlen, ohngefehr nach der Zeitt, wie sie nach einan- ...gelebt haben.

...mphion vnnd Zethus die beeden Kunstreichen MeisterSenger ...[n] Seittenspieler, sollen, nach Eusebij rechnung bey Zeitten der ...[n] Richter Athniel vnnd Ehud gelebt, vnnd den Fürsten Cadmum ... von Thebe getrieben haben, Da hernach, vber Acht vnnd Viert... Jahr, Amphion die Mauren vmb die Statt geführet, vnnd Auß... ...wet.

...pheüs Trax, der Calliope Sohn, Welcher, beneben seiner Sing... ...nst, auch ein Heidnischer Priester gewesen, hatt gelebt, Zur ...[Ze]it der Richter Debora, vnnd Deß Barack, biß Zu Gedeons Ver... ...ttung.

...[b)] Eumolpus, deß Orphei discipel, vnnd, nach ettlicher bericht Musæi Vatter.

...ammon, oder Philammon, von Delphis, bey Zeitten des Richters ...[Chorus] Pythius.] Gedeon, hat den Chorum Pythium, Daß ist, den Gesang ...nden, den mann Pflag bey den Spielen, so Järlich zu Delphis ... Apollinj zu Ehren vnnd danckh gehaltten worden, zusingen, ...umb, Daß Er den schändtlichen vnnd schädtlichen Landtreüber ...hum, welchen mann den drachen nannte, vmbgebracht, Von ... Metamorph.] disem Philammone schreibt Ouidius:

Carmine vocâlj clarus, cytharâque Philammon.

...nus: Welchen ettliche für des Apollinis vnnd der Terpsichore, ...dere für deß Mercurij vnnd der Vraniæ sohn außgeben: Ist von ...be bürttig, vnnd ein Außbündiger Senger gewesen, zur Zeitt Richters Athniel, vnnd Auch noch bey Gideons Zeitten, Hatt ...n Ersten mal bey den Griechen die Klaglieder In die Leyren ge... ...gen. Vnnd es so kläglich vnnd barmhertzig gemacht, Daß sich ...mants, der es gehörtt, Weinens enthaltten können, Er hat auch ...s ingratus discipulus.] den Herculem auff Seittenspiel vnterwiesen, ...lcher Ihme aber daZumal übell dafür gedancket, Dann allß Linus ...en seines vnfleißes halben ettwas hartt Angeredt, vnnd Ihn ge... ...fft, hat Er Ihn mit der Härffen zu todt geschlagen.

Waß Auch von disen Dreyen letzgenannten Singern vnnd ...ttenspieleren Die Poëten schreiben, Wie sie die vnuernünfftigen

thier Baume vnnd Fellsen, mit Ihrer Musica bewegen khönnen, vnnd wie solches Zu verstehen, Ist Im Anfang, bey dem Titel, Musica Ist ein Kräfftige Kunst, Angezeigt.

[7.] Thamyras, Zuuor gedachter Philammonis Sohn oder Discipel, Auß Thracia bürttig, ein guetter singer vnnd hoffarttiger harffenist, hatt [Theologia Græcorum.] der Griechen heidnische Theologiam gesangsweise gefasst, In drey tausent Vers, Darüber Er In großen rhum khommen. Aber hernach, mit seinem vnzüchtigen leben vnnd Wandell seinen guetten Nammen gahr verlohren, Daß auch ein Sprichwortt von [Musicus degener.] Ihm worden, Thamyras insanit, Vnnd Ist Darzu vmb seiner hoffart willenn von Gott gestrafft, Vnnd noch vor seinem Ende gahr blindt worden, hatt gelebt bey Zeitten deß Richters Thola.

[8.] Musæus von Thebe, deß Thamyræ sohn, welchen sein Vatter, dem Lino Zu vnderweisen verdingt, welcher Ihn dermaßen vnterrichtet, Daß Er Der berümtesten Senger einer worden, Ja auch Allen Anderen, so Zu der Zeitt gelebt, fürgezogen.

[9.] Dorceus In Thracia, hat nach Orpheo den bessten Danck verdient, Dises [37] gedencket Valerius Flaccus libr. 3. De Argonautis, mit disen Wortten:

> Protinus insignem Citharâ, Cantuque fluentj
> Dorcea, qui dulci festis assistere mensis

etc. Wie solches Rauisius In officina sua allegiert.

[10.] Huagnis Auß Phrygia, so noch bey Zeitten der Richter vber Israël regierung gelebt: hatt ettliche Newe, vnnd den Griechen unbekhannte modos In der Musica erfunden, Dahär Ihme ettliche für den Erfinder der Singkhunst bey den Griechen haltten. Sonderlich hatt [Lyra mit sechs seitten.] Er Zum Ersten vff der Lyren sechs seitten gebraucht, Aber deren Ettliche wider Abgeschafft, vnnd deren darnach nicht mher Dann Drey vff den Seittenspielen behaltten, Eß haben Ihme Aber gahr wenig folgen khönnen.

[11. 12.] Marsyas vnnd sein Bruder Babys, Auch Auß Phrygia bürttig: seindt des nechsten vorgenannten Discipel gewesen, Aber gar vngleich In der Kunst: Dann Der Erste ein so geschwinder Musicus worden, sonderlich Im Pfeiffen, Daß Er auch dem Apollinj den Kampff, mit Ihme vmb die Wette Zu singen vnnd Zu spielen An[Apollo.]bietten dörffen. Aber, Allß ihme darüber der Apollo die haut

ır die Ohren gezogen, Da ist Ihme der Trutz vnnd Mutt vergen, Der Ander, sein Bruder, wardt khaum erpetten, Daß es
s Mar. s. Pastorum.] Ihm nicht auch allso gangen, Wie die Poëten
ıon schriben.

lympus, Der Erste dises Nammens, Ein Mysier, Ist des Marsyæ cipell gewesenn, Ist vber seiner SingeKunst Inn große beschweıg khommen, schreibt Suidas.

emodocus, Ein vornemmer Senger vnnd Harffenist, Welchen
.] Köning Agamemnon zu Mycene, Allß Er mit den Ande-
ı Griechischen fürsten für Troia gezogen, bey seiner gemahl der
.] Clitemnestra gelaßen, Derselben Inn seinem Abwesen, mit
ner Musica die Zeitt Kurtz Zu machen, vnnd mit Züchtigen liedern
bewegen, Deß Könings abwesen Desto gedulttiger Zu tragen,
nd seiner widerkhunfft In Ehlicher Zucht Zu erwartten, Wie dann
.] auch geschehen, biß so lang der vntrewe Aegystus disen
modocum Abgeschafft vnnd Allso Die Clitemnestram Zu fall
bracht.

hæmius von Ithaca, ietzgedachtes Demodocj bruder, ein Verhaittener, Vmb Die Zeitt Deß Richters Elon, Ist ein solcher liebber vnnd Kunstreicher Singemeister gewesen, Daß Ihme auch
.] Vlysses, Allß Er In Krieg für Troia [37b] geraiset, sein ge-
lope.] mahl die Keusche Penelope beuohlen, In seinem Abwesen
ır mit seiner Musica Ihre bekhümmernuß vnnd schwere traurige edanckhen zubenemmen, Wie dann auch geschehen, Daß sie In netter hoffnung Ihres herrnn widerkhunfft, Alle Freyer, die Ihn odt gesagt, vnnd vmb sie geworben, verschlagen.

Sacadas von Argo, ein fürtrefflicher Poët, so auch mit Singen vnnd eittenspiel Dreymal den Preiß In Spielen Pythia genannt, daruon
Tonj.] bracht. Bey seinen Zeitten haben die Griechen nur Drey
ön gehabt, Dorium, Lydium vnnd Phrygium.

Hipponax.

Xenodemus Sortinius.

Xenocrates Von Locris.

Philosoph.] Bißhär war bey den Griechen die Alltte einfälttige Muca noch geplieben, Vnnd wahren gemeinglich Die Musicj Alle verändige Philosophj. Die nicht viel Colorierens noch Anderen Krauıs dinges eingemengt, sondern dahin gesehen, Daß Ihr gesang lles Grauitetisch, tappfer vnnd mannlich wehre, nur von eitel

[Altte Musica.] großen wichtigen sachen, vnnd Ernsten händlen, Darnach auch die Tön, vnnd Noten gerichtet gewesen, Vnndt, ob sie sich wol bißweilen historien von der Lieb mit eingesungen: so haben sie solches doch ohn Alle Leichtferttigkheit, vnnd mit solcher bescheidenheit gethan, Daß dadurch niemant geärgert, sondern Andere vill mher für vnordentlicher Lieb sich zu hüetten verwarnet, Dan Zur vnzucht gereitzet worden. Waß aber hernach die Newe eingefürtte Musica für schaden vnnd vnrhat verursachet habe, Würdt bey dem Athenæo gedacht libr. 14. c. 13.

[30.] Demodocus Der Ander dises Nammens, Auß der Insell Corcyra (so ietzt Corsun genennet würdt,) bürttig, Der Ellttesten Singmeister vnnd harffeschläger einer; Ist von großen Herren Zu Ihren HochZeitten vnnd Wolleben erfordert vnnd gebraucht worden. Vnnd [Alcinous.] hatt vff Alcinoj Deß Königs Der Phæácer großen Gastereyen (Darvon die Poëten vil schreiben) Allso wol gesungen vnnd gespielet, Daß Ihn derselbig Köning Diuinum Cantorem, Einen Göttlichen Sangmeister genennet.

[31.] Jopas Der Köningin Dido Zu Carthago MeisterSinger vnnd Harf[Virgilius libr. 1. Aeneid.]fenschlager: Von welchem der Poët Virgilius Allso schreibt.

[38] Jopas der schöne mit haares glantz,
Erfrewet baldt die Württschafft gantz:
Ein guldin Harff für Ihm trug.
Darauff Er schon mit singen schlug.
Er sang' was Atlas hett gelertt
Wie Sonn vnnd Mond sich vmbkhert,
Von wann die Mentschen khommen seindt,
Daß Vieh, Regen, feür vnnd windt,
Auch von den Sternen Er da sang,
Warumb sich Zu dem Nidergang,
Die Wintter Sonn' verbirgt behendt,
Vnnd was die langen nächte wendt.

Dann Er war auch noch der Alltten Ernsten Singer einer.

[32. Virgilius libr. 9. Aeneid.] Creteüs, von welchem Virgilius schreibt:

Creteüs, ein gelärtter Mann,
Der wol harffen vnnd singen khan,
In seinem hertzenn Allzeit dicht,
Vnnd ettwas Zu der Harffen richt,

Von Alltten Gechichten hin vnnd här,
Von Mann, Roß, Harnisch, Schilt vnnd Wehr.

[...gilius libr. 12. Aeneid.] Japys: Von dem schreibt Der Poët Virgilius [...]o.

Japys Der Artzte Außerkorn,
Der vonn Jaside wahr geborn,
Dem Apollo der liebste was,
Der Ihm vil Kunst geb auß der maß.
Auch hett' Er Ihm sein Harffen geben. etc.

[...] Homerus, so 168 oder wie Andere fürgeben, 252 Jahr [...]h der Zerstörung der Statt Troia, daß nechste Jahr nach deme [...]iß der prophet ghen himmel vffgenummen wahr, geboren, vnnd [...]esigenes genannt worden. Ein hoch vnnd weittberüembter Poët, [...] Ist Anfänglich Zu Smyrna vom Phannio, einem gelärtten [...]mmattico auffgenummen, erzogen, vnnd In guetten Künsten [...]lerwisen worden: Darnach sich zu einem Khauffmann (wellcher [...] liebhaber gelärtter Leütt gewest) begeben, mit Deme Er vil [...]d mancherley Landt durchreyset, vil gesehen, gehöret, ge-[...]rcket vnnd vffgezeichnet, Darnach ahn Augen gebrechlich, vnndt [...blindt.] [38b] Zuletst gar blindt, Vnnd dahär Homerus genannt [...]rden: Sich derenhalben vff die Poëterey vnnd Musica ergeben, [...büecher.] vil schöner gedicht, lieder vnnd büecher gemacht, son-[...]lich die Historien des Troianischen Kriegs, vnnd was sich dar-[...]r zugetragen, Vnnd des Vlyssis mehr vnnd Irrfartthen, Inn son-[...]liche vnnd viel vnderschiedene Lieder gefasset, Vnnd mancherley [...]chicht vnnd Lehren mit darein gebracht. Auch sonsten den heid-[Homerici.] nischen Götteren vnnd Göttinnen zu Ehren vil hymnos [...]gesetzt, Die Er (sich Zu ernehren) Dann er große Armutt ge-[...]n, In Württsheuseren, Gasthöffen, vnnd Anderen Örttern, Da [...] volckh zusammen khommen, Auch vor der Reichen Leütte heü-[...]n, (sonderlich Zu Samo) gesungen, Wellche hernach Andere In [...]viße büecher Zusammen gebracht, vnndt Iliada vnnd Odyssea [...]nannt haben.

Eß ist aber Homerus ein beredter, lustiger, vnnd Artliger [...]ter, vnnd ein lieblicher holdtseliger singer, Auch Künstlicher [...]ffenspieler vnnd Meister vff der Leyren gewesen, Quem nemo [...]magnis sublimitate, nemo in paruis proprietate superauit. Eß ist [...]e Kheiner gleich, vil weniger einer über Ihn khommen: Vnnd

[Homerj Vaterland.] haben sich seiner geschicklichkeit halben vil Stätte mit einander gezancket, vnnd ein Jede vnder denselben fürgeben, Ehr sey Ihr StattKindt, Da er doch Eigentlich von Smyrna bürttig, [Cicero in orat. pro Archia p. Criteis Homerj mutter.] Da Ihn Criteis ein beschlaffene Jungfraw Am Waßer Meles geboren, Dahär Er auch seinen Ersten nammen Melesigenes gehabt.

Olympus, der Ander dises Nammens, Auß Phrygia bürttig, hat [36. Verbesserung der Musica.] In der Singkunst vil gebessert, Vnnd, wie man Arttlich Inn die Pfeiffen vnndt Harffen singen möchte, Zum Ersten In Griechenlandt, vnnd In die Insell Creta gebracht, bey Königs Hiskia Zeitten.

[36.] Archilochus: hatt vmb die Zeitt, Allß Romulus vnnd Remus Zu Rom Daß Regiment geffüert, vil Newes erfunden Ahn Tönen, vnnd Zaallen Der Syllaben, In Meistergsängen, Vnndt dann Auch Im Klang [Cicero in Tusc. quest.] der Seittenspiel. Er ist ein spitziger, Aber auch [Spitziger Senger.] giftiger Singer gewesen, wider Die, Auff wellche er seinen haß geworffen, Wie Ihme Quintilianus schuldt gibt, Allso [Licambe.] daß Er auch seinen Schweher Licambem, Darumb daß derselbige seine Tochter, die Er Ihme verlobt, einem Anderen gegeben, mit seinen stachlichen liederen Dahin gebracht, Daß sich derselbige selbst erhenckt. Sonst schreibt Ihme Aelianus Auch nicht vil lobs nach, Dieweil Er seiner grossen Kunst nicht sehr wol gebraucht.

[37.] [39] Chorebus, Köning Ardys, In Lydien Sohn, bey Zeitten Königs Manasse, ist ein berüembter Musicus gewesen: hatt Zum Ersten mahl widerumb Fünff Seitten vff die Leyren gebracht.

[Neve Musica.] Vmb dise Zeitt fing die Alltte Musica Ahn sehr zu fallen, vnnd kham gleichsam ein Newes Musster vff, Darzu dann gar vil geholffen.

[38.] Alcuman, von Messene, ein Treffentlicher Meister Singer, welcher vill lieder von Der Lieb gemacht, Doch noch Züchtig, vnnd nicht so leichtferttig, Allß ettliche hernach gethan, sonderlich der Philoxenus vnnd Andere mehr. Eß ist aber diser Alcman von leusen gefreßen worden.

[39.] Terpander: Der hoch vnnd Weittberüemte Meister Senger, von [Metymna.] Metymna, Auß der Insell Lesbo (Darinn es stätts gute Musicos gehabt) bürttig, so noch bey Köning Josias Zeitten gelebt, hatt Zum Ersten die Lyra mit Siben Seitten ghen Sparta, oder Lace-

dæmonien gebracht, Ahn welchem Ortt mann Zuuor nur von dreyen Seitten gewusst. Ist auch der Erste, Der wie mann Künstlich vff der Harffen schlagen, vnnd vff der Lyren spielen sollte, Regulas gestellet, hatt auch Zum Ersten Zu den Offentlichen Spielen gesungen, Wie Er durch seine Musica ein schändliche vffrur Zu Sparta gestillet, vnnd die Parthen friden Zu machen, vnnd sich Zu versöhnen bewegt, Ist Zuuor droben bey dem Sibenden Titel, (Musica ein kräfftige Kunst) gedacht. Vnnd ist von Ihme daß Sprichwortt khommen, Wann mann gahr ein liebliches holdtseliges gesang gehörtt, Das mann gesagt, Est cantus Lesbius: Daß ist ein recht Leßbisch Oder Terpandrisch liedt, Er hat sehr dem Orpheo oder Homero nachgeähnet, Auch Viertzehenmall In den Pythischen Spielen Den Preyß Im Singen erhaltten.

Vnnd vmb dise Zeitt hatt auch gelebt Der fürtreffliche Musicus vnnd Spielmann Tyrtæus, Welcher der Lacedæmonier hauptmann Im Krieg wider Die Messenier gewesen. Vnnd, Ob er wol Ahn füeßen lamm, Doch mit seiner Musica Ihrem Kriegßvolckh, eben Da Zumal, Da dieselben schier geschlagen vnnd vnten gelegen, Einen solchen Mutt gemacht, Daß sie sich wider ermannet, vnnd die Feinde mit solcher Dappferkeit Angegriffen, Daß sie denen obgelegen, vnnd die Stadt Messene erobert. Vnnd hatt diser Tyrtæus (wie Suidas gedenckt) Den Lacedæmoniern fünff büecher Heerlieder zugeschriben, Wellche Dermaßen gestellett, Daß mann mit Denselben, Kriegs[39b]leutte muettig vnnd behertzt machen khönnen, Wie auß den wenig Versen wol Abzunemmenn, Die Stobæus Auß disen liederen In Sermonibus de bello et audacia Anzeucht.

Carneus, Ein Außbündiger Musicus, so auch einmal dem Terpandro (welches sich Jedermand verwundert,) Im Harffen Schlagen obgelegen.

Zu diser Zeitt seindt auch berüembte Musicj gewesen, Pericletus Auß Lesbo, vnnd Thales, vnndt bald darnach Clepion deß Terpandrj disciplen, Item Memermnus, genannt Ligiostades.

Arion von Methymna, der Künstliche MeisterSenger vnnd Harffenist hatt gelebt, vmb den Anfang der Regierung Sönings Nebucadnezars. Allß diser Arion Auß Sicilien vber Meehr gereiset, nach seinem Vatterland In Lesbo: Vnnd die Schiffleutte vermeinet, Er hette vil gelts bey sich, vnnd derowegen beschloßen Ihn zu erwürgen: hatt Er (Allß er solches vermerckt) seine Harffen genum-

[Gellius libr. 16.] men, sich vff die Portt des Schiffs gesetzt, vnnd vffs Aller lieblichst Zu singen vnnd Zu spielen Angefangen. Vnnd, Alß sich die Delphinen heuffig vmb daß Schiff sehen lassenn, sich Ins Meehr gestürtzt, vnnd dahin geschwummen, Da Ihn dann Allßbaldt ein Delphin vff dem rucken vffgefangen, Vnnd ohn allen schaden Zu landt gefüerett.

[37.] Stesichorus, von Himera Auß Sicilien bürttig, ein berüemter Sangmeister, so zu Cantana gestorben, hette Zuuor Tisias geheißen, Aber den Nammen Stesichorus Dahär bekhommen, Daß Er vil schöner Lieder vnnd Täntz In Die Harffe zu singen gedichtet, wie Suidas von Ihme schreibt. Quintilianus gibt Ihme daß Lob, Daß Er beynahe dem Homero gleich gewesenn, Strafft aber gleichwol dises ahn Ihme, Daß Er wol von Dappferen Hellden vnnd wichtigen sachen, Aber bißweilen Zu leichtferttig Dauon gesungen habe.

[38.] Alcæus von Athen bürttig, hatt nicht lang nach Stesichero gelebtt, [Athenæus libr. 14. c. 11.] Ein gewalltiger MeissterSinger, sonderlich In die Lyren. Er hatt die Ersten hymnos bey den Griechen geschriben, nach dem Homero (nach Quintilian' bericht,) Aber dieselben Kurtz, vnndt In wenig, doch wichtige wort gefaßet, Vnnd sonderlich In [Nottwendige lieder.] seinen liedern, Die Vnbarmhertzigkheit der Tyrannen gestrafft, Vnnd Menniglichen Zu guetten sitten ver[40]mahnet, Allso daß Er wol werth gewesen, Daß mann Ihn mit einem gullden [39.] Plectro verehret.

Vnnd vmb dise Zeitt sollenn auch berhümt gewesen sein [40. Griechische MeisterSengerin.] Sapho Auß Lesbo, Eines Reichen burgers In der Innsell Andro Weib, eine fürtreffliche Singerin, sambt Ihrem [41.] Sohn Oida, vnnd einer tochter Clis oder Clio: Sie hatt woll Neun bücher Ahn liedern geschriben, vnnd offt In Singschulen den bessten danckh daruon gebracht.

[42.] Sonst ist noch ein Andere Sappho Lange Zeitt nach diser gewesen, Auch Inn Lesbo von Mitilene här, so gewalltig woll singen khönnen; [Phaon.] Aber auß vnmutt, Daß Ihr einer mit namen Phaon die Ehe Zugesagt, vnnd nicht gehaltten, hatt sie sich selbst von einem Fellsen Ins Meehr gestürtzet.

[43.] Aber bey der Ersten Sapho Zeitten, hatt es viel MeisterSingerin geben, vnder welchen die fürnembsten erzehlt werden.

Corynna von Thebe, Deren Pindarus gedencket, Daß sie Funffzig Büecher von der Singkunst geschriben, Vnnd Funffmal den Crantz

Im WettSingen oder Stechen gewunnen, Auch Ihme selbst dem
Pindarus.] Pyndaro Zu Thebe obgelegen, Wie Pausanias libr. 9. melldet.

.] Agapora von Mileto.

.] Congyla von Colophon.

.] Ennea Auß der Insel Calamin; Vnnd dise Drey seindt der Sappho SchulMeydtlin gewesen, Die sie In der Musica neben Anderen mher erZogen, Dann es damaln ein große vnnd herrliche sach gewesen, wann ein Weibsbildt Züchtig vnnd lieblich nach MeisterKunst singen khönnen.

7.] Pindarus Von Thebe: Vmb dises Kunst willen, Daß Er so ein berümbter Musicus gewesen, haben Die Lacedæmonier der Stätt Thebe.] Thebe geschonet, vnnd nicht so streng wider dieselbige verfahren, Allß wider die Anderen Eroberte Stätt In Bœotia:
Horatius libr. 4. Carm. Od. 2.] Horatius schreibt, Eß seye Pindarus so hoch In seiner Kunst, Daß mann Ihne nicht wol erreichen noch Ihme folgen könne. Quintilianus rhüemet Ihn, vnnd spricht, Altissimus fertur et verborum et sententiârum copiâ, grauitate arduus, constructioneque et ordine immensus ac prolixus.

8.] Anacreon, Ein hochgeachter Sänger vnnd Meisster Zun Zeitten des K[illegible] Cyri, vnnd deß propheten Danielis, Ahn deß Könings Rex Polycrates.] Polycratis hoffe, In der Insel Samo, Welcher Ihne hoch vnnd werth [40b] gehaltten: Ist aber An einem Körnlin Auß einem Weinbeer, von einer gedörreten Weintrauben, Oder Ahn einem Rosinkörnlin ersticket.

9.] Jasus oder Lasus Hermineus, Auß Achaia, Ist bey Köning Darij Hisdaspis Zeitten In großem beruff gewesen, Ist der Erst, so da von der veränderten oder Newen Music Schrifftlichen bericht ge-
Hafftlieder.] than, vnnd Hafftlieder, Reitzer, Spott, Trutz vnnd Strafflieder vff die Bahn gebracht, Vnnd darmit nicht wenig vrsach Zu Zanck vnnd hadder geben, Wie Dann auch vmb dise Zeitt die Mu-
Missbrauch der Musica.] sica In großen Mißbrauch Zukhommen Angefangen.

50. Newe Musica.] Melampides hatt vil von der Newen Musica geschriben, Vnnd würdt hartt beschultiget, Daß er gahr Zu weitt von der Alltten Erbarkeit vnnd grauitet Außgeschritten, Vnnd mher leichtferttigkheit, Dann kheiner seiner vorfahren eingeführet.

51.] Cinesias von Athen, Deß Vorigen Discipel, hatt, waß sein Præceptor Melampides vbell Angefangen, noch weitter getrieben. Darüber die Alltte Musica be[illegible] gahr In Abgang khommen.

[52.] Simonides von Melico, hat Könings Cambysis, Darij vnnd Xerxis historien In gesangsweiß verfaßet. Er hatt eine treffentliche gedächtnuß gehabt, hat Auch die Achtest seitten vff der Lyren erfunden, Ist ein Alltter Sänger, vber die Neun vnnd Achtzig Jahr Allt worden, seine Lieder deüttlich, vnnd verständtlich Abgesetzt, Vnnd ein sonderliche Artt gehabt, Die Zuhörer Zu mittleiden vnndt weinen Zu bewegen, beßer dann keiner vor Ihm, Wie Quintilianus Ihme dises Zeugnuß gibt.

[53.] Conus ein Alltter vnnd berüembter Cantor vnnd Seittenspieler, von [Socrates.] welchem Socrates noch In seinem hohen Alltter Musicam gelernet, Vnnd ist Conus Dahär ein Meister Alltter Schuler genennet, weil Er den Alltten Socratem vnderweyset, Vnnd Allß Socrati fürgeworffen wardt, Ob Er, allß ein Alltter Mann sich nicht schemete noch solch Kindisch Ding Zulernen? hatt Er geantworttet, Eß ist besser ettwas Zu lernen, Dann gar müessig gehen.

[54.] Epicles, Ist ein Hochgeachter MeisterSinger bei den Atheniensern [Themistocles.] gewesen, Allso, Daß In der Fürst Themistocles gern stets vmb sich gehabt, vnnd Ihm Auch letstlich vergünnet, In seiner Behausung vnnd Fürstlichen Pallast Singschulen Zu hallten.

[55.] [41] Bachilides, Auß der Insel Co bürttig, Vnnd

[56.] Crates, Dise beede Musicj seindt beruffen gewesen vmb die Zeitt der Königin Esther, Vnnd Kurtz hernach.

[57.] Aristoclides, welcher ein Erbsinger gewesen, Auß dem geschlecht deß hochberüembten vnnd Kunstreichen MeisterSingers Terpandrj.

[58.] Aristonus, Ein Sänger vnnd Harffenschläger, hat In den Pythischen Spielen, die mann Järlich dem Apollini gehaltten, Sechßmal den Preyß vnnd danckh Daruon gebracht, Vnnd ist In großer gunst vnnd [Lysander.] lob gestannden, bey Lysandro der Lacedæmonier Fürsten, [Athenæ.] Welcher damalß die Statt Athen bekriegt, vnnd gewunnen, DarZu diser Aristonus, Allß mann die Mauren nidergeworffen, gesungen, vnnd gedantzet.

[59.] Eunonimus, Auß Locris bürttig, hatt mit seiner Singekunst ver- [Locris.] dienett, Daß mann Ihme Zu Locris in Italia eine Seule Zum Ewigen gedächtnüß vffgerichtet, Darauff Er gestanden mit seiner Harffen, Vnnd auff der Harffen Ein Hewschreckh geseßen, Dann, Allß Er einmalls mit vorgenanntem Aristono In dio Wette auff der Harffen geschlagen, vnndt Ihme ein Seitten abgesprungen, soll ein Hewschreckh sich vff die Harffe gesetzt, vnnd derselben Seitten

itt vnnd Klang mit Ihrer Stimme erfüllet haben, Wie Deßen Strabo
dencket.
Dracontes Von Athen: Vnnd
Metellus, von Agrigent Auß Sicilien, Wellche beyde der Weise
] Meister Plato gehöret, vnnd von Ihnen Musicam gelernet.
Phrynis oder Phyrnis von Mitilene, Wahr Erstlich Hieronis deß
rannen Koch, Derselbig schenckte Ihn dem Zuuorgedachtem
eisterSenger Aristoclidi: Der richtete Ihne allso ahn, Daß er
ich ein berümbter Sangmeister, vnnd Zu Athen für den bessten
irffenisten, Der yemals Da gehört worden geachtet wardt. Vnnd
s.] vnter Regierung des Fürsten Callias Daselbst, In Spielen Pa-
henaea.] nathanæa genannt, Die mann Alle Fünff Jahr der Minerua
ı Ehren Daselbsten hieltt, mit Singen vnnd Seittenspielen Daß
st gethan, Vnnd den Preyß erhaltten. Ist aber hernach ettwas
iettig worden, Daß er seine lieder Zu Weittleufftig vnnd vnuer-
indig gemachet, Dahär, solches Zu verhüetten, verordnet wor-
n, Die Jenigen, so solch versterkt vnndt verwürret Ding für-
bracht, Vnnd Ihme hierinnen gefolget, mitt ettlichen schlägen
ı straffen. Wie Suidas schreibt.
.41ᵇ] Philoxenes von Citherêa bürttig, Ist in seiner Kindtheitt,
llß sein Vatterlandt von den Lacedæmonieren gewunnen, gefan-
n, verkhaufft, vnnd von deme der Ihn kaufft aufferzogen, vnnd
rnach Mirmax genennet worden, Nach seines herren todt aber,
iderumb dem Menalippidj einem fürnemmen Sangmeister fürtter
rkhaufft, Der Ihn singen, vnnd vff der Leyren spielen gelehret,
· hatt viel lieder Von Der Aeäcider Ankhunfft gemacht, Ist Endt-
istes Tyrannus.] lich Ahn Dyonisij des Tyrannen zu Syracusa hoff
ommen. Allß Er Ihme aber deßelben Reimen nicht wollen ge-
llen haben, Ist Er von Ihme In einen Steinbruch verurtheilt wor-
n, Darinnen Die Zeitt seines lebens Zu bleiben, Vnnd Allso seinen
tum.] halß AbZuArbeitten. Er aber darauß hinwegkh ghen Ta-
nt geflohen, Da man Ihn seiner geschicklichkeitt halben lieb vnnd
erth gehaltten, Vnnd, Ob Ihn wol Dyonisius Schrifftlich Zum
eundtlichsten widerumb Zu sich fordert, hatt Er Ihme In einem
ieff nit mehr dann mit Disem einigen Wortt (Non) Ich khomme
r nicht, Darauff geAntworttet. Er ist auch ettwas Weitt, so woll
llß auch Andere zu seiner Zeitt von der Artt der Altten Musica
ißgeschritten, Vnnd Endtlich Zu Epheso gestorben.

[65.] Baldt hernach seindt berhümbte MeisterSenger gewesen:
Antigenides von Thebe, ietzgedachtes Philoxeni discipul, welcher, sambt seinen Nachkhummenn ettwas Leichtfertiger In Ihrem Singen gewesen, Dann die Vorigen, Deßen Plinius gedenckt, vnnd Gellius. Vnnd diser ists Der zu einem seiner Jünger, Allß derselbig ettwas schlimm vnndt vnfleißig gesungen, vnnd doch von gemelttem Pöbel gelobt worden, gesagt, Mihi [Mihi cane. Antiquitus ignorantiæ argumentum erat, à vulgo probari.] cane et Musis: Allß solt Er sprechen, Bedenckhe, Daß du Auch Andere Zuhörer hast, Dann den gemainen hauffen: Singe derhalben, daß es auch [Athenæus libr. 14. c. 12.] mir gefalle vnnd genug thue.

[66.] Dieses Antigenidis discipel seindt gewesen: Ismênias: Ein solcher Kunstreicher vnnd lieblicher Musicus, Daß Auch durch seinen lieblichen Gesang vnnd Seittenspiell, vill bekhümmerten Leütten Ihre Traurigkeit vnnd Schwermutt benummenn worden, wie Boëtius von Ihme schreibt: hatt Auch ettlichen von dem Reißen In hüfften geholffen, Er hatt mit Edelgesteinen vnnd Anderer Ziere gewaltig geprangt. Vnndt:

[67.] [42] Dyonisiodorus, welcher, wie Plinius Anzeigt, gegen seine MittJünger Immer geeiffert, Vnnd besser dann dieselben sein wöllen, Darüber sie In stettem kampff mit einander gelegen.

[68.] Nicostratus. Vnnd

[69.] Laodocus, Zween guette MeisterSenger vnnd Harffenisten, Eifferten Zwar Auch der Kunst halben hartt wider einander, Aber doch scheidete Nicostratus selber den streitt, mit einem solchen Vrtheil: Daß er sagte Laodocus wehre In einer großen Kunst Klein [NB.] vnnd gering. Er aber In einer geringen Kunst groß vnnd fürtrefflich, vnnd daß es besser wehre die Kunst mit fleiß vnnd embßigkheit, Dann daß hauß mit Reichthumb mehren.

[70.] Timotheus ein Milet, würdt vnter die fürtrefflichste Musicos gezehlet, vnnd hatt gelebt bey Könings Philippi Zu Macedonien, deß großen Alexanders Vatters Zeitten, Vnnd Ist der Erste, der auff seiner Lyra Zehen, vnnd hernach auch Eilff seitten gebrauchet: hatt SibenZehen oder AchtZehen büecher von der Musica geschriben, Wie Suidas vnnd Andere zeugen, Darunter Auch vil Meistergesäng gewesen, Wann er einen Zu lehren Angenummen, Der Zuuor bey einem Andern Meister gelernet hatte, Der musste Ihm [Zwifaches Lehrgeldt.] Zwyfachs Lehrgeltt geben, Eines darumb, Daß Er

Ihme Erst dises Abgewehnte, waß Er Zuuor gelernt hatte, Darnach Daß Andere Darumb, Daß Er Ihn eines beßeren vnterweisete. Vnnd solches thete Er darumb, Daß Er vor Anderen etwas [illegible]] sonderlichs wolltt sein. Er hatt Zum Ersten die Singdäntz oder Circkelreyen Auffgebracht, Vnnd würdt sehr beschultigt, Daß Er die Allermeiste vrsach Darzu geben, Daß Die Alltte Grauitetische Musica gahr In Abgang khommen. Da solches der Rhat Zu [illegible]] Lacedæmonien, oder Sparta vermerckt, haben sie Ihme Erstlich die Singschule eingelegt, Darnach Ihn gantz vnnd gahr auß Ihrer Statt oder gebiett verwiesen, Vnnd ist Er Kurtz Darnach Im Siben vnnd Neuntzigsten Jahr seines Altters verstorben. Ettliche [Veränderung der Musica.] wollen, Er habe die Alltte Musica nur verbeßert, vnnd seye derenhalben von den Spartanern vertrieben worden, Weill dieselbigen so gahr nichts Newes, (wanns gleich nicht so böß:) In Ihrer Statt haben leiden wollen. Diser Timotheus soll mit seinem [Alexander Magnus.] gesang vnnd Seittenspiel offtmal den großen Alexandrum gleich erweckt [42b] vnndt ermunttert haben, frischer vnnd freudiger In Zeugen die sach Anzugreiffen: Auch offt, sonderlich wann Er die modos gebraucht, die wir ietzt Tertium vnnd Septimum Tonos nennen, Ihn bewegt, Daß Er vom Disch vffgefahren, vnnd Zun waffen gegriffen, Vnnd hinwiderumb durch den Anderen, Vierdten, vnnd Sechsten Ton Ihne allso begüettigt, Daß Er die Waffen Abgelegt, friedsamm güettig vnnd frölich sich erzeiget. Seines Ist Zuuor bey dem Sibenden Ehrentitel der Musica Auch gedacht, auß Basilio, Eß gedenckhet Auch seiner Cicero libr. 2. de ll. 1.] Aristoteles, Der Weittberüembte Heydtnische Meister muß gewiß auch einn guetter Musicus gewesen seyn, Weill Ettliche Meister-Senger, die von Ihme Musicam gelernet, sonderlich vor Andern gerhümt werden, Allß da seindt:

2. Cicero in Tusc. qst.] Aristoxenus. Aristotelis discipel, wellcher (: wie Cicero schreibt:) Auß sonderlicher betrachtung Der Einstimmung der Seitten gesagt, Animam in Harmonia constare, Daß die lebendige Seële deß Mentschen In einer Ordentlichen Zusammenstimmung bstünde. Er ist von Tarent bürttig gewesen, vnnd wegen seiner [illegible]] Kunst nur der Musicus (wie Virgilius der Poët) genennet worden, hatt In Philosophia, vnnd von der Musica, Auch ettliche Historien geschriben. Dann Er In der Jugent Zu Mantinæa woll studieret, vnnd ein g..ärtter Mann gewesen.

[73.] Menedemus ist Auch Aristotelis discipel, so vil die Musica Anlangt gewesen, Wie auch, .
[74.] Simonides dises Nammens der Ander.
[75.] Xenophontus: Der khontte mit seinem gesang vnnd Seittenspiel den großen Alexandrum In harnisch bringen, wann Er wollte, Deßen sich auch vill Leutte verwundert, Einer aber einmal gesagt, Weill Er so ein Künstreicher Meister wehre, so sollte er
[Alex. Magn.] Allso singen, Daß Alexander einmall Auffhörete Zu Kriegen, vnnd die Waffen niederlegte: Daß wehre Allß Dann ein recht Meisterstuckh.
[76.] Guette Zeitt hernach hat gelebt Aratus ein fürtreffentlicher Poët, vnnd Musicus, so bei Köning Antigono genannt Gonata in Macedonia In großem Werth vnnd Ansehen gewesen, Allß lang derselbe gelebt. Würdt aber doch vom Quintiliano nicht sonderlich gelobt.
[77.] Nach Diser Zeitt Ist Im berueff gewesen [43] Pylades: Welcher In seinem gesang dem vorgedachten Timotheo sehr nachgeschla-
[Philopoemenes.] gen, Vnnd bey dem Griechischen Fürsten Philopoemene In grossen gnaden gewesen.
[78.] Bey Zeitten Jonathan des Bruders Maccabæi, hatt die Kunstreich Singerin Lamia gelebt, Die mit Ihrem lieblichen vnndt holdtseligen
[K. Demetrius.] gesang Den Köning Demetrium Zu Syrien Dahin bewegt, Daß Er sie zum Weib genommen.

Aber hiebey will Ichs, so vil der Griechen MeisterSenger Anlangt, dißmal bleiben laßen, Dann sie deren sonst noch vil mehr gehabt, Derer Zeitt darinnen sie gelebt, nicht eigentlich Außgetruckt würdt, Will doch ettlicher Nammen mellden.
[79.] Cresus: Welcher vil Künstliches dings In der SingeKunst soll An tag gebracht haben.
[80.] Anthes. Von Welchem ettliche sagen, Er soll die Ersten hymnos bey den Griechen beschriben haben.
[81.] Pierius Auß Macedonien.
[82.] Clinias Tegeätes, Deß Pythagoræ discipel, hat den brauch gehabt, Wann er Zum Zorn bewegt worden, Oder einen Anderen erzürnet gesehen, Daß Er Allß dann baldt sein Harff erwischete, vnnd ein guetes Liedlin Darein gesungen, vnnd Allso sich vnnd Andere wider Zu friden gestellet. Athenæus libr. 14. c. 10.
[83.] Neles von Thebe.

Ardalus, von Troëtzen.

Telles Ist so ein guetter Musicus gewesen, Daß auch ein Sprichwortt von Ihme härkhommen, Wann mann ein guet stückh hören [Tellenia cantio.] wollen, Daß mann gesagt, Cane quæ sunt Tellenis. Singe vnß ettwas guts, ein Tellenisch Liedlin.

Scylax Cariandæus, Auß Caria bürttig.

Simon von Magnesia, hatt gar ein sonderlich Artt der Musica er- [Simodia.] funden, die mann nach Ihme Simodiam genennt.

[Lysodia.] Lysis. von welchem die Artt singens khommen, die mann Lysodiam geheißen.

[Altter Singer.] [43b] Xenophilus von Chalcædon, ein Altter Cantor, Wellcher vill vnnd wol gesungen, vnnd hundert vnnd Siben Jahr Allt worden, Wie Plinius melldet.

Ibycus Rhegynus ein gutter MeisterSinger, der daß Instrumentum [Historia.] Sambucam genannt erfunden. Athenæo teste. Er Ist von Zweyen Mörderen vmbgebracht worden, Denen Er vor seinem todt getrawet, Daß die Kranich, so da Zumal vber Ihn hingeflogen, würden solchen Ihren Mordt Ahn Ihme begangen, rechnen, Wie dann Auch geschehen, Dann Allß eine guette Zeitt hernach, Dise Beede Mörder vff dem Marckt bey einander gestanden, hatt der [Ibyci Vindices.] Eine Zu dem Anderen gesagt, Sihe Dortt, Deß Ibyci recher: Welches wortt einer Auß den vmbstehenden vffgefangen, vnnd für die Obrigkheit gebracht, Darauff seindt dise beede Mörder Angegriffen, eingezogen, vnnd weitter befragt worden, Da sie dann Alles, wie es ergangen, bekhannt, vnnd Ihren verdienten Lohn empfangen.

Hipparchion vnnd Ruffinus: Zween berüembte MeisterSenger bey [...] den Griechen, so mit einander vmb den vorzug gesungen, vnnd vff der Harffen gespiellt, Aber, khciner dem Andern ettwas vorgeben wollen. Allß aber ein gereusch Im Theätro worden, Ist Hipparchus dermaßen darüber erschrockhen, daß er verstummet, vnnd nicht weitter singen khönnen.

Chrysogonus, hatt lieder getichtet, Nach welchen, wann die Boßleutt oder Piloten Darnach gerudert, Daß waßer einen gewißen, vnnd Zusammenstimmenden lautt, vnnd Resonantz gegeben.

[Besiehe droben Im Sechsten Ehren titel der Musica.] Asperius: sang vnnd spielete vff seinen Instrumentis Musicis so sanfft vnnd gemach, Daß ein Sprichwortt von Ihme wardt, Er singe nur Innwendig für sich,

[Intus sibi canit.] vnnd nur Ihme selbst allein, Intus sibi canit: Wellchs Sprichwortt mann Auch von denen braucht, Die Niemants Dan Ihnen selbst Dienen.

[94.] Sidon. Eines mit Nammen Pontj Sohn.

[95.] Olen. Ein Priester Apollinis, vnnd treffentlicher gutter Singer.

[96. Pausanias lib. 10.] Chrysothemis, Welchen Pausanias rhümet, Daß Er In Delphis den Danckh daruon gebracht.

Auß disen erzellitten vnnd Nammhafftig gemachten Musicis, [Neun Fürnemme MeisterSenger bey den Griechen.] werden [44] bey den Griechen Neune für die fürnembste MeisterSenger gehaltten, vnnd Allß die praestantissimi Lyrici gerhümet, Allß nämblich: Pindarus, Alcaeus, Sappho, Stesichorus, Ibycus, Bacchilides, Simonides, Alcman, vnndt Anacreon.

Sonst werden auch ettliche fürnemme Autores bey den Griechen Nammhafftig gemacht, Die von der Musica geschriben, vnnd freylich auch Darinnen werden müssen geübt gewesen sein; Allß:

[98.] Democritus von Abdona.

[99.] Epicurus von Athen.

[100.] Heraclides Auß Ponto, so Zwey Büecher von der Musica gemacht.

[101.] Theophrastus Eresius, hatt Drey Büecher De Musica, vnnd Eines, von den fürnembsten MeisterSingeren geschriben.

[102.] Alcidamas Eleátes: Deß Georgiae Leontini discipel, soll nach Suidae bericht ettliche gahr herrliche Büecher von der Singkhunst hinderlaßen haben.

[103.] Soteridas, Epidaurius, hatt drey büecher daruon geschriben nach [104.] Dyonisij Aussagung.

[105.] Sonst würdt vom Athenaeo noch ettlicher berüemter leütt ge- [106. 107.] dacht. Die guete Musicj gewesen, Damon, Lamprias vnndt Agias. Item Angares der besste Singer Zur Zeit deß Könings Astyagis In Medien, In welches Pancket Er gesungen vnnd ge- [Athenaeus lib. 14. c. 12.] weißaget: Es kheme ein willdes thier, so noch vill küener vnnd h[illegible]tzter, dann die Willden Sew seye, Vnndt mit wenigen vil Angreiffen würde, Darmit Er Cyrum den Köning von Persien verstanden, Welcher Auch der Meder Küning überwunden, Im Jahr nach Erschaffung der Wellt 3390.

[108.] Panosmus: Wellcher den Fürsten Alcibiadem in der Musica vnderrichtet vmbß Jahr von Erschaffung der Wellt 3540.

Ametor Eleutherneus, ist der Erst gewesen, Der offentlich vnnd ohne schew Bulenlieder gesungen. Athenæus libr. 4. c. vlt.

Orthogoras, so neben dem Olimpiodoro, Deß Fürsten Epaminondæ praeceptor In Musicis gewesen. Athenæus libr. 4. c. vlt.

Pronomus Thebânus. Idem libr. 14. c. 13.

[44b] Amoebeus, ein Weittberuembter Musicus bey Zeitten Athenæj, Vber dessen lieblicher stimme, vnnd behendem Harffenschlagen sich Alle welltt nicht genugsam verwunderen khönnen, hatt Zu Athen gewohnet, bey dem Theatro, vnnd hatt Alle tag ein Talentum vffzuheben gehabt, thut bey Achthalb hundert gullden. Athenæus libr. 14. c. 9.

Cinyras, Thryantis deß Köninges In Cypern Sohn, hat sich seiner Singekunst vnnd guetter stimm Allso erhoben, Daß er auch den Apollinem Zum Kampff mit singen Außgefordert, wie Swidas berichtet, welcher Auch ettlicher MeisterSinger mher gedencket.

15.] Allß deß Aquilæ: Item deß Mesomedis, so bei Zeitten Kaysers
16.] Adriani berhümt gewesen, vnndt deß Semj Elæi Grammatticj, Der Auch von dreyen vnderschiedenen Musicis oder Singeren bey
17.] den Altten geschriben, Vnnd deß Simmiæ von Thebe, so Auch eine Musicam geschriben.

18.] Item eines Dyonisii so ein guetter Musicus vnnd Historicus ge-
19.] wesen. Vnnd, Eines mit nammens Tribonianus, bey Kayser Justianj Zeitten.

20.] Auch gedenckhet Swidas eines, Menalippides genannt, der Ahn deß Könings Perdicæ hoff Singmeister gewesen.

21.] Er schreibet auch, Daß die Sybilla Erythrêa eine Liebhaberin vnndt Meisterin der Singekunst gewesen, Vnnd Ein sonderliche Artt Der Leyren erfunden habe.

22.] Vnnd daß ein andere Singerin Hypathia von Alexandria, einem Der von vnmäßiger lieb vnsinnig worden, mit Der Musica widerumb zu recht geholffen.

VON DER GRIECHEN MUSICA, VNND DEREN ARTT VNND TÖNEN.

Beyleuffig Allhie ettwas von der Griechen Musica, vnnd deren Artt vnnd Tönen Zuerinneren, hab Ich nicht Aller ding vnderlaßen wollen.

Vnnd hatt der zwar nicht vnrecht geredt, der da gesagt (wie Zuuor Auch einmal gedacht) Eß seyen Drey Dinge, so Zum Singen [Vrsachen dess Singens.] Anfänglich vrsach vnnd Anleittung gegeben, Allß [1.] Erstlich große freude [45] Der Seelen vnnd deß Geistes, darnach [2. 3.] vbermessige traurigkeit des hertzens. Vnnd dann letstlich, durch den Geist Gottes erwecktes vnndt erleuchtes Gemüete. Dahär auch In Allem Gesang, Dise vnderschiedtliche Töne Zu vermerckhen, [Drey Tonj. 1. 2. 3.] Entweder ein frölicher oder Kläglicher, Oder Mittellmeßiger Grauitetischer, Lautt oder ton.

Allso haben die Griechen auch Ihren Tonis, solche Nammen, nach deren LandArtt Völckheren gegeben, bey denen sie Erfunden, Vnnd mit deren Artt, Weyse vnnd Eygenschafft derselben Gemüetter vnnd Sitten vbereinstimmeten. Vnnd, haben die Ersten vnnd Ellttesten Griechen nur drey Tonos gehabt, gleich wie auch [Drey Seitten.] nur drey Seitten, die Mercurius nach den dreyen Zeitten [Drey Stimmen.] des Jahrs soll Angestellet haben In Drey vnderschie-[1.] denen Stimmen, Allß Acutam, die Scharffe, nach Dem Summer, [2.] Grauem, Die hartte oder grobe, nach dem Wintter, vnnd die Mittel-[3.] meßige Stimme, nach dem Lentzen, wie Diodorus Siculus schreibet.

Eß werden aber von Volatterâno, Auß Aristoxeno Dreytzehen, Von Anderen, sonderlich von Raselio, der Statt Regenspurg Can-[Viertzehen Töne.] tore VierZehen Töne der Griechen erzehlet, Die wollenn wir Kurtzlich nach einander besehen, Vnnd auß gedachtes Raselij Musica, ettliche Exempla solcher Tön darneben Anzeigen.

[I. Dorius. Tonus.] Vnnd ist der Erste, Dorius modus Oder Tonus, vnder den Anderen Allen acutissimus, Der scherppfeste, Ist auch für den Teppferstenn, Ernsten vnnd Grauitetischten gehaltten worden: Quia refert mediocritatem et modestiam, et representat animo celso conuenientem magnitudinem atque amplitudinem, Würdt vom Aristoxeno, Grauior Phrygius, vom Luciano, σεμνος id est Seuerus, vom Apuleio Bellicosus, von ettlichen Prudentiæ largitor. Item Castitatis Effector genannt, Wie Ludouicus Coelius Rhodiginus melldet. Dann mann hielt auch Am meisten darauff, Allß der gleich Zu der großmüettigkheit, Ernst vnnd Dappferkheit, Doch mit gepürlicher eingezogener maß reyzete, Vnnd richteten die Allten vff disen Ton gemeinglich nur große wichtige sachen vnnd händell, Vnnd ließen nicht Zu, Daß man Zu [45ᵇ] Denselben leichtlich Andere Töne Phrygium oder Lydium brauchete.

Dahär auch Plato der Weyse heyde, Disen Ton In seinen vorge-
ılagenen Republica Oder Policeyordnung Zugelaßen: Dann ers
für gehaltten, Eß Dienete diser Ton dazu, großmüettige, vnnd
neben eingezogene Leütte zu machen.

emonier.] So haben Ihn auch die Lacedæmonier oder Spartåner, Allß
nste vnndt gestrenge Leütt Allezeitt Im brauch gehabt, Vnnd ist
nderlich disen Musicis, Alcuman, Pindaro, Simonidi vnnd Bacchi-
ij Im brauch gewesen: Quorum modulationes tales erant, quæ
rj temperantis animum confirmare ingentj robore potuêrunt.

Eß ist diser Ton schier vnserem primo gleich, vollendet sein
apason oder Octaua. Im auffsteigen, vom De-sol-re Ins A-la-mi-
. Vnnd Dann fürtter Im De-la-sol-re: steht Im la-re vnnd Endet
ch Im D.

pla.] Vnnd seind vnder vnsern dises Tons nachfolgende:

Wir glauben All Ahn einen Gott etc.
Vatter vnser Herr Im himmelreich etc.
Christ vnser Herr Zum Jordan kham etc.
Christ lag In Todes banden etc.
Mit fridt vnnd freudt Ich fahr dahin etc.
Durch Adams fall ist gantz verderbt etc.

Item, Der Introitus Im Aduent:

Rorate.

Vnnd die Hymnj.

Gloria laus et honor tibi sit etc.
Ad coenam Agni etc.

Item deß Orlandj stück:

Qui nouus æthêreo iam ducitur annus etc.

ypodorius.] Der Andere Tonus heisst Hypodorius, gehörete vnder
n Dorium steiget Abwerts, Auß dem A-la-mj-re Inns D sol-re.
and fürtter Ins A-re. Vnnd endet sich auch Im D. steht Im Re-la,
t woll ettlichermaßen einen traurigen Klang, doch [46] ettwas
auitetisch, Wie sichs gepürtt In sachen, Da mann betrübte trösten
ill: Stimmet etlicher maßen mit vnserem Secundo Tono. Ist bey
em Aristoxeno Mixolidius grauior. Dann Er Zeucht sich ettwas
ngsamer vnnd bedächtiger. Diser Artt ist daß Liedt:

pla.] Der Herr ist mein getrewer Hirtt etc.

Vnnd daß Responsorium:

Nos alium Deum nescimus etc.

Item Der Sequents.

Natus ante Secula etc.

Vnnd die Antiphona.

Ecce Maria etc.

Auch deß Orlandj stückh.

Beatus ille qui procul negotijs etc.

[III. Phrygius.] Der dritte Ton, Phrigius, war Auch der Älttesten einer, vnnd vor Zeitten der berüemteste: Klang Ettwas trawrig Im Mi, Mi: steig vber sich vom E-la-mj Ins B-fa ♮ mi, Von dannen Ins E-la-mj Endet sich Im E. Wardt auch dahär genennett Dispente [Klaglieder.] Phrygicum. Vnnd gebraucht Zu Klagliederen, vnnd Lamentationibus. Horàtius nennet Ihn Tonum Barbarum: Lucianus aber Entheum, id est Diuinum. Andere Attonitum. Apuleius Religiosum, Weill er ettwas Andächtig vnnd gleich Weinerlich lauttet. Eß [Pythagoras.] schreibet Boëtius, Daß Pythágoras vff eine Zeitt mit disem Ton einen Jungen gesellen gestillet habe, welcher Im Zorn, Darumb Daß seine Bullschafft einen Anderen Lieber dann Ihn gewunnen, Allso wüttendt vnnd rasendt worden, Daß er In solchem grimm Daßelbige hauß Anzünden wollen, vnnd Allberait Daß feür In händen gehabt: Pythágoras aber, Eine Sängerin Ein Liedlin In disem Ton spielen vnnd singen heißen: Darüber sich diser ergrimmete Mentsch, eines beßeren besunnen.

[Exempla.] Dises Tons seindt folgende Teutsche lieder.

O Herre Gott begnade mich etc.
Mentsch Wiltt du leben seliglich etc,

[46b] Vnnd Daß Responsorium:

Ingressus Pilàtus etc.

Auch Deß Orlandj stückh:

O Domine saluum me fac etc.

[IV. Hypophrygius.] Der Vierdte Hypophrygius Deß vorigen Plagialis, fellet von dem B-fa-be-mi herab Ins E-la-mj Vnnd dann fürtter Ins B-mj: War ettwas frischer vnnd frölicher Dann sein Autenticus. Wardt auch gebraucht, wann mann von frölichen vnnd lustigen Dingen, Doch Auch mäßiger vnnd lieblicher weyse singen wolltte. Dahär auch ein Sprichwortt entstanden, ADorio in Phrygium, wann mann ein lustigere, vnnd gebürlichere Weyse oder Melodia begerete Zu hören, Wie dann auch diser Ton AlleZeitt lieber gehört wardt, Dann der Dorische oder Lydische.

ß Te Deum laudamus.

tc.
.rre Gott etc.
sich darein etc.
seindt etc.

.us, Autenticus durus vnnd Turbu-
nicus: steiget vom F. inns C. vnnd auß
der Dreyen Vralten Töne einer, Würdt
itten gebraucht Im Choral. Ist auch von den
sponsoriis vnnd Introiten sehr versetzt; vnnd
Eß ist auch ein scharffer Ton, Doch ettlicher
vnnd Anfänglich Zu Klag vnnd Trauerliederen ge-
. von dem Melampide (Deßen Im vorgehenden Cata-
. worden) erfunden worden.
d schreibt Zwar Aristoxenus, Eß habe Olympius, Allß
begräbnüß Pithonis gesungen vnnd gepfiffen, Disen Tonum
acht. Lucianus nennet In Barbaricum, Apuleius Querulum, die
geweise: Dann er lauttet gar betrüeblich, Anzuzeigen, wie ei-
em bestürtzten vnnd bekhümmerten Hertzenn Zu gemüett seye.
[...] Pindarus Da er von deß Niobis hochzeitt singet, gedencket,
daß der Lydische [47] Ton Die Erste bewärete harmonia Inn die
Musica gewesen. Orlandus hat ettliche stückh Im Patrocinio Musicæ
in disem Ton abgesetzt.

[VI. Hypolidius.] Der Sechste modus Hypolidius, deß vorgehenden Plagius
fellet vom C. auffs F. Vnnd dannen Ins C. Endet sich im F. vnnd
[Polymnestus.] stimmet mit vnserem Sexto Tono, soll vom Polymnesto
erfunden sein: Ist Zimmlich wol Klingendt, Aber nicht mehr vor-
handen, wegen des vnzeittigen verwechßlens Deß Lydij vnnd hypo-
lidij, mit dem Jonico vnnd Hypojonico, Darüber der Hypolidius gahr
Abgangen. Eß ist dises schlags daß Responsorium.

[Exempla.] Videns Jacob Vestimentum etc.

Vnnd der Introitus.

Inuocauit etc.

[VII. Mixo Lydius.] Der Sibende Modus Mixo Lydius, steiget vom G Ins D,
[Sappho.] vnnd fürter Ins G. Ihn soll die Sappho erfunden haben, nach
deß Aristoxeni bericht, Andere schreiben solches einem, genannt
Pithoclides Zu, Die dritten dem Lampridj von Athen. Er ist ein trau-
riger, vnnd Jammerleidiger Ton: Deßen sich Die Tragoedienschrei-

ber Am meisten gebrauchet, Vnnd Ihre Spielgesänge von Dorischen vnnd Lydischen Tönen Zusammen gesetzet. Ist bey den Allten sehr Im brauch gewesen, vnnd stimmet etlicher maßen mit vnserem Sep-
[Verbottene Tön vom Platone.] timo Tono. Plato hat Ihn Mann vnnd Weibern verbotten, Allß Deren Er kheinem weder nutzlich noch beßerlich sein khöntte, sondern Zu vil geschwindigkeit, vnnd vorbedacht-
[Damon.] samkeit In sich begreiffe. Damon von Athen hatt sich bemüehet, vnndt Disen Ton ettwas gelinder gestellet, Aber Plato hatt denselben Newen Modum, ebenso woll, Allß den Alltten verworffen. Dahär ettliche Disen Ton Inn Zweene theilen, vnnd den einen hyper Jastium, den Anderen hyperdorium nennen.

Eß stimmen mit disem modo, Daß Deutsche Liedt:

Eß ist daß heil etc.

[Exempla.] Vnnd die Responsoria.

Tenebræ factæ sunt etc.
Summæ Trinitati etc.
Ductus est Jesus in desertum etc.
Puer natus est nobis etc.

Auch deß Orlandj:

Domine Dominator etc.

[HypoMixolidius.] [47b] Der Achte Hypo Mixolidius, fellet vom d Ins g, vnnd fürtter Ins D herab, gehet Inn Re-sol vnnd Endet sich Im G. Diser Tonus, hatt etwas Rhetorischer Artt in sich, Würdt von ettlichen auch HyperJastius oder HyperJasius genannt, Vnnd sindt seines schlags:

[Exempla.] Gelobet seist du Jesu Christ etc.

Vnnd daß Responsorium.

Verbum Caro factum est etc.
Grates nunc omnes etc.

Item der Hymnus.

Festum nunc celebremus etc.
Veni Sancte Spiritus etc.

Vnnd deß Orlandj.

Inter natos mulierum etc.

[IX. Aeolius.] Der Neundte Aeolius gehet Im Re-la vnnd Mi-la steiget vom A Ins E. vnnd Dannen Ins A. Aristoxenus nennet disen modum Lydium grauiorem, Dann Er ettwas Ernster, Dappferer vnnd grauitetischer ist weder Der gemeine Lydius.

[Chorebus.] Disen Modum soll Chorebus deß Köningß Ardijs In Lydien Son erfunden haben, nach Dyonisij Jambi bericht.

[Exempla.] Dises schlags seindt die lieder.

Diß seindt die Heiligen Zehen gebott etc.
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ etc.

Wann mann Ihn Auß ♮ dur ins b moll bringt, so Klingt er besonders lieblich vnnd Ahnmüettig, vnnd stimmet mit vnserem Tono, Den wir Peregrinum nennen: Vnnd stimmet Auch mit Ihme deß Orlandj:

Si bona suscepimus etc.

[X. Hypo Aeolius.] Der Zehende Modus, HypoAeolius, deß vorgehenden Plagius, stehet In Mi-la vnnd Re-la, fallet auß dem e ins a. Vnnd dannen biß Ins E. Mann spüret Ihn Inn liederen.

[Exempla.] Allein Zu dir Herr Jesu Christ etc.
Mag Ich vnglückh nicht widerstahn etc.

Vnnd die Responsoria.

Tua est potentia etc.
Si bona suscepimus etc.

[48] Er pleibt In den Terminis, wie der Hypophrygius, Ist nicht sehr breuchlich bey vnserer Zeitt.

[XI. Jonicus.] Der Eilffte Jonicus, würdt auch Jasius vnnd Jasticus genannt, Khombt sehr mit dem Lydio vberein, steiget auß dem C Ins G fürtter Ins C. Apuleius nennet Ihn Glaphyron, id est Jucundum, Einen lieblichen vnndt süeßen Ton, Ist suauis et varius, vnnd gleich ettwas Täntzerlich, Dahär auch Daß Sprichwortt khommen:

Motus docêri gaudet ionicos matura Virgo.

[Athenienser.] Eß haben die Zu Athen ein besonder Wolgefallen Ahn disem Ton gehabt, Allß Die AlleZeit gern liebliche gesäng vnnd gesprech gehöret vnnd geliebet, Dahär auch von Spartanern sie ettwas leichtferttiger vnnd Weibischer, Dann Andere Griechen geachtet worden, [Plato.] Plato hat disen Ton, Allß ein Reitzung Zur Weichlichkeitt, Aller ding verworffen, vnnd Außgemusstert.

Er gehet sonst Im Ut-fa vnnd Ut-sol, vnnd seindt seines schlags dise lieder:

[Exempla.] Eine feste burg ist vnser Gott etc.
Der Thorecht spricht, Eß ist khein Gott etc.
Vom Himmell hoch da komm Ich her etc.
Wo Gott Zum hauß nicht gibt etc.
Eß seindt doch selig Alle die etc.

Vnnd die Responsoria.

Illuminare etc.
Accessit ad pedes Jesu etc.

Der Zwölffte Modus, HypoJonicus, sonst auch HypoJasticus, gehet Auch Im Ut-fa, vnnd Ut-sol. fellet vom g. Ins e. Vnnd fürter Inns g. Ist ein Altter, gutter, schlechter vnnd Einfelttiger Ton, Deßen auch eine eben lange Zeitt nicht vil geachtet ist worden, Dann Er ist Simpel, schlecht vnnd recht, schickt sich Auch wol vf die Leyren, Vnnd Ist gemeinglich Zu Kurtzweill, Bulenliederen, vnnd Tagweisen gebraucht worden. Soll auch der Sappho erfindung sein: Vnnd Ist vnter Allen der Griechen Tön kheiner Der den Rö- [Römer.] meren beßer gefallen, vnnd mher geliebt, Allß diser. Trifft Am nechsten mit vnserem Sexto Tono vberein, Vnndt seindt diser Art die lieder.

[Exempla.] [48b]

Eß spricht der Vnweisen mundt wol etc.
Herr Christ der einig Gottes sohn etc.
Ein Kindelein so löblich etc.
Komm Heiliger Geist Herre Gott etc.
Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc.

Vnnd die Responsoria.

Homo quidam fecit coenam etc.
Vidj Dominum à facie etc.

Vnnd die Antiphona.

O admirabile Commercium.

Deßgleichen Orlandj.

Quem vidistis pastores etc.

[XIII.] Der Dreytzehende hieß Hyper Aeolius.

[XIV. Hyperaeolius et Hyperphrygius.] Der Viertzehendt Hyperphrygius: Diser vergleicht sich sehr mit vnserem Quarto Tono.

Aber dise beede Zwcen letsten Tonj oder Modj, werden Allß [BastartTöne.] BastartTonj Außgeworffenn, Dann sie beede nicht khönnen In gebürliche quarten vnnd quinten (Einer wegen des Harmonischen, Der Ander wegen deß Arithmetischen Ditonj, vnnd Semi Diapente getheilet werden.

Sonst würdt auch noch eines Tons bey den Griechischen Scri- [Boeoticus Tonus. Moschus.] benten gedacht, Boeoticus genannt, Darucn ein sprichwortt ist, Moschus canens Boeoticum, von einem, der Moschus geheißen, Welcher, wann Er gesungen, Immer In einem Athem,

dahin gethöaet, vnnd dennoch nichts guts noch verständiges gemacht, Würdt fürnemblich auff die geredt, Die vil schwetzens khönnen, vnnd Doch nichts nutzlichs noch nöttigs Zu merckh bringen.

[Ursprung der Töne.] Eß ist aber Dises auch Zu merckhen, Daß dise Modj oder Tonj, Alle Viertzehen Ihren Vrspung haben auß den Siben Ortten der Diapason, oder Octauen, so vff Zweierley weiß Harmonicė vnnd Arithmeticė getheilt werden, da allwege ein Diapente vnnd Diatessaron, Daß ist, eine Quinta vnndt Quarta Zusammen- [Autentici.] khommen, Vnnd werden ettliche modi Autentici, Allß der Erste, Dritte, Fünffte, Sibende, Neundte, vnnd Eilffte, Ettliche, Allß der Ander, Vierdte, Sechste, Achte, Zehende, vnnd Zwölffte, Pla- [Plagiales.] giales genannt.

Vnnd würdt In einem yeden Autentico seine Octaua harmonicė Allso getheilt, Daß sie Im Auffsteigen ein Diapente oder Quint vnden, [49] vnnd daß Diatesseron oder Quart oben haben, Hinwidder die Plagij Arithmeticė getheilt, Daß Diapente Im Absteigen oben, vnnd daß Diatesseron vnden haben: Vnnd seindt die plagiales Tonj Anders nichts, Dann ettlicher maßen vmbgekhertte Autthenticj wie folgends Figurlin Außweiset.[1]

[Perfectj.] Eß heißen Auch Einß theilß perfectj, Die Ihre gewiße Diaposon oder Octauen erreichen, Oder Auch wol Drüber, Eins theilß Im- [Imperfectj.] perfectj, die Kheine Octauen erfüllen, vnnd vber Sechß Noten vnnd Seitten nicht khommen.

[Vermischung der Töne.] Wie aber dise Modj einander verwantt, Daß offt ein Autenticus mit seinem plagialj vermischt werde, Allß In dem [Exempla.] Sequents, Victimae Paschali laudes etc. Die Ersten Drey Vers Dorij, die Anderen Hypodorij seindt, Vnnd Im Responsorio, Vbi est Abel frater tuus etc. Item Im Sequents, Benedicta semper sit Sancta Trinitas etc. der Myxolydius mit dem HypoMixolydio, Item Im Responsorio: Te Sanctum Dominum etc. Der Aeolicus vnnd Hypo-Aeolicus, Im Sequents, Mittit ad Virginem etc. Der Jonicus vnnd HypoJonicus vermenget werden khönnen, Ist ohne not dißorts weiter Zu erzehlen, Wer lust hatt, mag dauon obbemeltten Raselium, vnndt Andern mher besehen.

Eß gedenckt aber auch Athenæus libr. 4. c. 6. Daß bey den [Handwercker eigene Töne.] Griechen ein yeder Handtwerckh sein Eigene

*

1 Die figur ist in dem beigegebenen blatt durch steindruck nachgebildet.

Artt, Weiß vnnd Ton Im Singen gehabt, Müller, Weber, Schnitter, Taglöhner, Binder, Becken, Hirtten, Schäffer etc. Ein jedes ein besondere, Auch die Menner einer Anderen Melodia sich gebrauchet, Dann die Weiber.

[49b] VON DER LATEINER MUSICA VNND IHREN MEISTER SÄNGEREN.

Daß die Lateiner, Römer vnnd Italiener Ihre Musicam von den Griechen empfangen, Ist vnleugbar, Wie dann auch Zuuor gedacht, [Römer.] Daß Ihnen Die Römer den Modum HyperJonicum Am bessten haben gefallen laßen.

[Lateinische MeisterSenger.] Die vornembsten MeisterSinger aber, die bey den Alltten Römern nammhafftig gemacht werden, seindt gewesen [I.] Aristoxenus, deßen Plutarchus in Vita Aristotelis gedencket, Vnnd Ich auch seiner droben vnter den Griechen gedacht, Wiewol Er sonst von Tarent In Apulien bürttig, vnnd ein geborner Italus gewesen, Doch von Griechischen Ellteren erzeuget, Wie Dann Auch [Magna Graecia.] der theill Italiæ vor Zeitten Magna Græcia geheißen.

[II.] Anaxanor: Ein so berümbter MeisterSinger vnnd Seittenspieler, [M. Antonius.] Daß Ihme der M. Antonius Zur Verehrung Vier fürnemmer Stätte Järliches einkommen oder Tribut vff?? m?nmen vermachete.

[III.] Hermogenes, bey Zeitten Kaysers Julij, Deßen Horatius libr. 1. Sermon. gedencket:

> Vt quamuis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
> Optimus est modulator.

[Julius Cæsar.] Ahn Ihm vnnd seinem Gesang hat Cæsar ein sonderlichs gefallen gehabt.

[IV. Nero.] Terpnus, Ist vom Kayser Nerone Im Anfang seiner Regierung hochgelobt, vnnd geehret gewesen, Welcher auch manchmall biß In die tiefste nacht bey Ihme geseßen, vnnd seinem singen vnnd schlagen zugehört, Vnndt Dahär bewegt worden, Daß Er den Musicis vnnd Sengeren vil guette befürderung gethan, Auch selbst mittgesungen, Vnnd sich In Allem darnach gehallten, Daß Er stetts ein helle stimm haben möchte: Ist auch sein Sprichwortt gewesen, [Occulta Musica.] Occultæ Musicæ nullus est respectus: Wahr auch so hefftig drauff ergeben, Vnnd ließ Ihme daß Singen einen solchen Ernst sein, Daß Er einsmals Zu Neapolis (Da Er offt ettliche tag

Ahn einander Singschulen gehallten, vnnd selbst mitgesungen) Allß
bidem.] vnter seinem singen ein groß Erdbidem geschehen, Vnnd
daß gantze Theatrum daruon erzitterte, Er sich solches nicht hat
irrenn laßen, sondern sein liedt, Oder doch ye [50] Daßelbige
Gesetz Erst Außgesungen, Ehe Er von disem Erdbidem mit den
Anderen ettwas geredt.

] Horatius, so bey Kayser Augusti Zeitten gelebt, würdt auch vnter
die berhümtesten Musicos vnnd Lyrer gerechnet, so dem Allten
Griechischen Sangmeister Alcæo sehr nachgefolget.

.] Tarpeius, so auch Pternus genannt, Wahr Ahn Kaysers Vespasiani
hoffe.

r. Galba.] Canus: zur selben zeitt, welchem Kayser Galba einmals auff
einen Abendt seiner Kunst halben viel geldes geschencket, Dahär
auch Martialis Ahn einem Ortt schreibet, Eß sollte Ihm einer wündtschen
einmal ein solcher Canus Zu sein.

m.] Vnnd damalen seindt Auch beruffene Senger gewesen, Diodorus,
spasianus.] wellchen Kayser Vespasianus stattliche verehrung gethan,
vnnd guette vnderhalttung vermachet, Vnnd diser dreyer gedencket
auch Suetonius.

.] Hydimeles.

Echion.

] Glaphirus.

Dise Drey werden vom Juuenale gerhümet. Satyra 6.

.] Philomelus, Dises würdt vom Martiale gedacht Libr. 3.

m.] Liuius Andronicus Masurius, so bey Zeitten Kaysers Marcij Antoninj
ein berüembter Musicus gewesen: Er hatt Auß dem Eupole
Comico, Der Musica Zu lob vnnd Ehren Dise Vers offt Angezogen.

> Res est profunda Musica atque flexilis.
> Inuenit est semper nouum volentibus.

Vnnd auß Anaxila:

> Vt Aphrica affert, per Deos et Musica
> Sic singulis annis aliquam feram.

Aber Ich will von Italieneren vnnd Römeren, Auch deren Allten
Singeren ietz nichts weitters handlen, sondern die Ahn Ihren Ortt
stellen, Vnnd, Ehe Ich von der Allten Teutschen Musica vnnd Singe
Kunst ettwas anzeige, Inn gemein von der Christenheit berichten,
Wie nämblich In der Christlichen Kirchen die Musica erhallten, geübt,
vnnd forttgesetzt worden. Vnnd Erstlich von der Kirchenn In

Orient gegen Auffgang der Sunnen, Darnach, von deren gegen Abendt, In Occident, ettwas, so vil Ich Daruon hab fundem, thun berichten etc.

[50b] VON DER CHRISTLICHEN KIRCHEN MUSICA IN ORIENT.

[Orientische Kirch.] Baldt nach deß Herrenn Christi Himmelfarth bey der Apostel Zeitt hatt mann Psalmen vnnd feine gefasste Loblieder, In der Gemeine, wann die Gleubigen Zusammen khommen, gesungen, [1. Corinth. 14.] Wie solches Auß der Ersten Epistel Paulj Ahn die Co- [Jüdische Ordnung.] rinther AbZunemmen, Dann die Ordnungen, so bey dem Judischen Volckh Zuuor, Ehe daß Euangelium von dem gecreutzigten vnnd wieder Aufferstandenen herrenn Jesu Christo gepredigt worden, In Ihrenn ZusammenKünfften gehaltten sein, Vnnd Im brauch gewesen, hat mann nicht so schimpfflich vnnd liederlich fallen laßen, Sondern, Waß zur besserung Dienstlich gewesen, behaltten: So stehet auch In der Apostel geschicht Am Vierdten, Allß Petrus vnnd Johannes, wider von den Hohepriestern vnnd Älttesten zu der Gemein khommen, vnnd Ihnen erzehlet, Wie es Ihnen ergangen, huben die Gleubigen Ihre Stimme auff Einmüettiglich Zu Gott, vnnd sungen demselben zu danckh, Lob vnnd Ehren den Andern psalmen Dauid.

Kurtz hiernach haben die Christen In Orient, bey Zeitten des [Philo.] treffentlich gelärtten Juden Philonis, den gebrauch gehabt, Daß, wann sie seindt Zusammen khommen, Einer vnter Ihnen die Hymnos, Psalmen, vnndt Andere Geistliche lieder, In Abgetheillten Versen, vnnd gemeßenen Gesetzen Arttlich, formblich vnnd verstendtlich mit sittiger Stimme gesungen, Darauff Dann die Anderen Allezeitt den Anderen theil Jedes Gesetzes, Oder den Abgesang mit einmüettiger stimme repetiert vnnd widerholet, Wie Allso Nicephorus daruon schreibt libr. 2. c. 16.

[Anno 93. S. Ignatius.] Anno Christi 93. Ist der Heilige Ignatius der Dritte Bischoff Oder Pfarrherr Zu Antiochia worden, nach Sanct Petro: Diser hatt einsmal neben Anderen der Heiligen Apostlen, Jüngern, [Gesicht.] ein Gesichte gehabt, vnnd gehöret, (gleich wie vor Ihme 867 [Esai. 6.] Jahr Zuuor, dem Propheten Esaia auch widerfahren) wie die Engell gegen, vnnd vmb einander Gott lob vnnd danckh gesungen, Dahär Er vrsach genummen, Auch baldt In seiner Ihr befohlenen

Kirche zu verordnen, solcher Ordnung nach, Psalmen vnnd Lobleder, zu Ehren der heiligen Dreyfalttigkheit gegen einander Zu singen.

[illegible] Vnndt ist damals solche weise Zu Antiochia auffkhommen, vnnd darnach auch Diser nutzlicher brauch In anderen Kirchen vnnd Gemainden [51] auffgebracht, vnnd Angerichtet worden. Vnnd Allß gedachter Ignatius gefänglich nach Rom gefüertt worden, Daß Er allda vmb der Christlichen Bekhantnuß willenn soltte den willden Thieren vorgeworffen werden, schreib Er Ahn seine befohlene Gemaine von Philippi auß einen Trostbrieff, Darinnen Er Insonderheitt vnnd mit nammen die Cantores Zu Antiochia, sowol Allß auch die Anderen Kirchendiener, grüesset, Vnnd ist gantz glaüblich, Weill die Kirche Christj Zu Trallis, zu Magnesia, Zu Tarso, zu Smyrna, zu Philadelphia, zu Epheso, vnnd Anderen Ortten mher In [illegible] Kirchen.] Asia, Disen Ignatium für Ihrenn Obristen, Inspectorem, Oder SuperIntendenten hieltten, Vnnd Inn fürfallenden sachen sich bey Ihme Rhats erholtten, Daß sie Auch In solchen Eusserlichenn KirchenOrdnungen nach der Kirchen Zu Antiochia, vnnd Allso auch Im Singen nach derselben sich werden verhaltten haben.

[illegible Secundus lib. Epist. ad Traian.] So schreibt Plinius Secundus In einem brieff Ahn Kayser Traianum, Daß die Christen guette fromme stille Leutt seyen, so des Morgens früe für Tag Zusammen khommenn, vnnd Christo, Allß Ihrem Gott psalmen vnnd lieder Zu lob singen.

[illegible gewonheit.] Vnnd allso ist In Orientischen Kirchen solche gewonheitt darnach gepliben; Daß mann die Psalmen Dauids, vnnd Andere, [illegible lib. 3. c. 20.] so In der Schrifft gegründet, gesungen, vnnd Gott damit gelobt, vnnd für seine erzeigte Wohlthaten gedancket.

[illegible lib. 10. c. 4.] So haben auch die Eheleütte daheime In Heusern [illegible] vntereinander, mit Singen Gott Ihren Herrenn gelobt, vnnd sich beflißen, Immer eins ein beßeres liedt, Dann das Andere zu dichten, Wie auß dem Anderen buch Tertullianj, so Er ahn sein Weib geschriben, zuvernemmen.

Daß auch die Christen, vor vnnd nach eßens, Psalmen mit einander gesungen, melldet Clemens Alexandrinus libro vltimo Stro-[illegible] matum, vnnd Tertullianus in Apologetico cap. 19. Da Er Außtruckenlich schreibt, Eß sey der Christen brauch gewesen, Wann mann nach der AbendtmalZeit waßer genummenn, vnnd die Liechter Angezündet, Allß dann ein ieglicher ettwas Auß der Heili-

[Nicephorus libr. 9. c. 16.] gen Schrifft, Oder ein Geistlich liedt von Ihm selbst gedichtet, gesungen.

Vmb daß 220 Jahr nach Christi geburtt, hat gelebt Harmonius, [Bardesanes Ketzer.] deß Valentinianischen Ketzers Bardesanis Sohn, ein Außbündiger guetter Singer, Welcher, weill Er wol verstanden, Daß durch liebliche lieder, der Jugent, vnnd dem Gemeinen Volckh, Die lehre Leichtlich vnnd wol beyZubringen vnnd einzebilden, Vnnd auch lange Allso behaltten vnnd fortgepflantzt [51b] werden [Sozomenes libr. 3. c. 16.] khönnen: hatt Er seines Vatteren Schwermerey, In feine WolAbgesatzte Lieder, so Liebliches Ton gewesen, vnnd wolgeklungen, verfasset, Vnnd Erstlich bey den Syrieren, Daß sie von denselben Ahn Singe Täntzen gebraucht worden, Auffgebracht. Wiewol aber solche seine lieder baldt seindt Abgeschafft, so hatt mann doch derselben süesse wohllautende Töne vnnd Melodeien lange Zeitt noch hernach In Orientischen Kirchen behaltten, vnnd die Irrthumb fallen laßen.

Allso ist ettliche Zeitt lang hernach ein Ahnsehnlicher Priester [Ephrem ein Priester zu Edessa. Theodoritus libr. 4. c. 29.] Zu Edeßa gewesen, Der hatt vnder solche feine schöne Melodeien deß Harmonij guette, vnnd Nutzliche Text Abgesetzt.

[Nepos.] Vmb daß Jahr 260 hat gelebt Nepos, Ein Bischoff In Aegypten, der würdt von Dyonisio Alexandrino gelobt, Daß Er vil schöner Psalmen gemacht, Die vonn vilen Christlichen Mittbrüederen mit lust vnnd Nutz, Anderen Zu guetter Lehr vnnd vnterricht seind gesungen worden.

[Zeno.] So würdt auch Zeno, Der Bischoff oder Pfarrherr Zu Maiuma, bey Gaza am Meer, Deßhalben sehr gelobt, Daß Er die Psalmen [Nicephorus, libr. 12. c. 47.] vnnd hymnos In seiner Kirchen vnnd Gemaine, vil, offt, vnnd mit vleiß hatt singen laßen, Vnnd selbst, so lang Er solches gesundheit halb vermöcht, Dem Volckh vorgesungen, Vnnd [Maiuma.] ist bey hundert Jahren Alltt worden. In diser Kirchen zu Maiuma, Ist solche Weise Psalmen Zu singen lange Zeit bliebenn. Ist [Cosmas.] auch hernach einer, Cosmas von Jerusalem bürttig, Deß Ortts Bischoff worden, Wellcher (vom Lilio Géraldo) sonderlich dahär hoch gerhüemet würdt, Daß Er eine herrliche Kunstreiche Musicam geschriben, Vnndt Dieselben In gewiße Reglen gebracht, Dergleichen mann Zuuor bey Den Griechen nicht gehabt, Allso Er Auch Allen Zuuorgeschribenen ist vorgezogen worden.

[Christen Freüde.] Wann die liebe Kirche ettwan einmal widerumb, nach großer verfolgung ein wenig fried bekhommen, Allß, nach [... 313] deß Tyrannen Maxentij tode, vnnd hernach des Kaysers [V]alentis, vnnd sonstenmher geschehen, haben die lieben Christen [l]eicht gewust, wie sie, Gott zu lob vnnd Ehren, zu preiß vnnd [d]anckh genugsame lieder vnnd Psalmen machen vnnd singen khönnen.

[Basil.] Basilius der Edle vnnd fromme Bischoff Zu Cæsarea würdt [... 360. Ruffinus libr. 2. c. 9.] deßhalben sonderlich hochgerhümet vnnd ge[lo]bt, Daß er In Ponto, vnnd Ahn [52] Anderen Ortten, da Er [v]isitiert, die leütte In Stätten vnnd dörfferen nicht Alleine Im glau[be]n gründtlich vnderrichtet, sondern auch Psalmen vnnd Geist[lic]he lieder hatt betten vnnd singen gelehret, Vnnd, wie solches [o]rdentlichen vnnd Nutzlichen geschehen möchte, sie vnderweiset, [v]nnd Allß Zu solcher guetten weise gewehnet.

[... 370. Epiphanius.] Vmb das 370 Jahr, hatt gelebt Epiphanius ein Bi[s]choff In Cypren, Der schreibet, Im letzten theil seines dritten [b]uechs, Daß bey seiner Zeitt, Die Gleübigen bey Ihrem Morgen[g]ebett Geistliche hymnos, Einen Vers vmb den Anderen gesungen: [g]leicher gestallt Auch des Abents bey liecht.

[Apollinaris.] Eß würdt auch Apollinaris Deß Jüngeren gedacht, Daß ehe [E]hr In die Kätzerey seines Vattern gerhaten (Wellcher gelehret [...phorus libr. 11. c. 12.] Christus hab kheine Mentschliche Seele gehabt) [g]rossen vleiß Angewendt die Leutte Zu lehren Geistliche lieder vnnd Psalmen Zu singen: Dann Er ist ein wolerfahrener Musicus ge[...menus libr. 6. c. 25.] wesen, qui primus mensurâtas Cantilênas à se in[v]entas in Ecclesiam introduxit. Hatt sehr den Pindarum Imitiert, [v]nnd vnder desselben Melodeien Geistliche Theologische Text Auß [d]er Bibel gesetzt.

Summa. Eß seindt Morgen vnnd Abendtgesäng In Orientischen Kirchen mit vleiß Allenthalben täglich geschehen, Wie Epiphanius vnnd Hilarius vber den 64. vnnd 65. psalmen Zeügen.

[Alexandria.] Vnnd Ist Zu Alexandria Der brauch gewesen, Daß mann gemeinglich die Psalmen die mann gesungen, Darnach auch allß[b]aldt verklärt, vnnd Außgelegt, wie Basilius schreibt Im Psalm. 114.

[Constantinopel. Sozomenus libr. 8. c. 8.] Vnnd weill Zu Constantinopel die Arrianer vnserm Christlichen glauben Zu trotz, vnnd der Ewigen Gottheit Christi Jesu Zur verkleinerung, auff die Fest vnnd Sonn-

bliben.

So hatt mann Zu solchem Psalmen singen Auc
schickte Cantores [52b] gehaltten, Wie auß de
[Concilium Laodicense.] Artickel deß Concilij so Anno 388
haltten, zu sehen.

[K. Julianus.] Der Tyrannische Keyser Julianus, so zuu
wesen wahr, wusste wol, was daß gebett vnnd der G
[Socrates libr. 3. c. 19.] ruffenn vnnd schreyen Zu Gott, d
einhaltt vnnd hindernuß thete Ahn Ihrem bösen fü
umb befahl Er seinem AmptManne, Alle dieJeni
vnnd Geistliche lieder sungen, Auffs härtteste zust
Auch geschach, Aber waß er suchte, nicht Auß
[Anno 382. Flauianus.] Anno 382 Ist Flauianus Bischoff Zu
[Diodorus.] den: Wellcher hiebeuor, neben einem Di
Vnder dem volckh offt vil wieder die Arrianer Ps
Vnnd mit fleiß Angehaltten, Daß Im beschluß all
dem Gloria Patrj et Filio et Spiritui Sancto etc. (we
[Hieronymus.] der H. Hieronymus gemacht) dem Sohn
gleiche Ehre, sambt Gott dem Vatter, vnnd H.
würde.

Allß Er aber nun selbst Bischoff erwehlt wo
vil desto mher die AhnOrdnung gethan, Daß seine
ren, deß Heiligen Ignatij Stifftung mit dem Psalme
[Theodoritus libr. 2. c. 24.] umb In brauch khommen, nämbl
men auff Zwey Choren, einen vers vmb den An

Eß haben auch bißweilen die Orientischen Keiser, In der Griechischen Kirchen die Musicam befürdert, Allso schreibt Nice- [Justinianus Ao. 527.] phorus libr. 17. c. 28 vom Kayser Justiniano dem großen der Anno 527 In die Regierung getretten, vnnd 38 Jahr Daß Regiment Zu Constantinopel geführet, Daß Er verordnet, Alle Zeitt, wann die gemeine zusammenkhommen, folgende Wortt Zu [Psalm.] singen: O du eingeborner Sohn: vnnd Ewiges wortt Gottes, der du vns nicht verachtet, sondern dich ernidrigt hast, Vnndt vmb vnserer Seligkheitt willen Ins Fleisch khommen, Vnnd von der Gottsgebererin [53] vnnd AlleZeit reinen Jungfrawen Maria, vber Allen verstandt vnserer Vernunfft Mentsch geboren, vnnd gecreütziget bist, Vnnd hast lieber Herr Christe Ewiger Gott Durch deinen Todt vnsern Todt vberwunden, der du einiger vnnd wahrer Gott bist, In der Heyligen Treyfaltigkheit gleicher Ehren werdt, sambt dem Vatter vnnd dem Heiligen Geiste; Mache vnß seelig. Salua nos etc.

[K. Theophilus. Anno 829.] Deßgleichen mann Auch vom Kayser Theophilo (wellcher Anno 829 Inn die Regierung khommen) lieset, Daß Er daß liedt, Exite gentes, Exite populi etc. (welchs mann Auff den Palmtag pflag Zu singen) gemachet, Vnnd Anno 948 hatt Kayser Constantinus, Dises Nammens der Achte, Alle freye Künst vnndt Studia, sambt Der gantzen Philosophia widerumb Inn Griechenlandt herfür gebracht. Insonderheitt Die liebe Musicam für Allem befürdert, wie Ihme solches Cedrēnus Zu Ehren nachschreibet.

[Anno 1261.] Allß auch vber 313 Jahr hernach die Statt Constantinopel den Flandern (Die sie vber siben vnnd Funffzig Jahr lang In Ihrer Gewaltt gehabt) wieder abgewonnen, Vnnd In der Griechen handt khommen war, hatt Der Dazumal regierende Kayser [K. Michaël. Nicephorus Gregoras Libr. 4.] Michaël Palæologus verordnet, Daß mann In Allen Kirchen durchs gantze Kaiserthumb gewiß hymnos ein gantzes Jahr lang, Zu Lob der Regierend Herrschafft singen sollte.

VON DER CHRISTLICHEN KIRCHEN MUSICA IN OCCIDENT.

[Occidentische Kirch.] Zu Rom in Italia, Da sich Zum Ersten die Kirche Christi [Römische Erste Kirche.] In Occident, vnder Sanct Paulj vnnd seiner Mittgehülffen Predigte Angefangen, hat mann Erstlich nicht viel singens machen Dörffen, Wegen Der Tyrannen vnnd verfolger des Euan-

gelions Jesu Christi. Darumb sie Ihr gebett vnnd Dancksagung mit eingezogener stimme verbringen müeßen. Doch haben sie mit der Zeitt, Allß sich daß heufflin ein wenig gemehrt, wann sie zusammenkhommen, Auß Antreiben Deß H. Geists einen mut gefaßet, vnnd vnerschrockhen mit lobgesängen nichts weniger Allß Die Christen In Orient, Ihre bekhanntnuß zu thuen, Vnndt Auch Darüber, waß Ihnen Gott Zugeschickt, Zu leiden.

[Anno 130. B. Telesphorus.] [53b] Vmb daß 130 Jahr soll Telesphorus, der Sibende Pfarrherr Zu Rom, geordnet haben, daß Daselbst In der Gemeine, (sonderlich Zuuor ehe mann Daß Nachtmal gehandlet) der Engell gesang, Auß dem Andern Capittell Lucæ, Ehre sey Gott In der Höhe etc. gesungen worden: Darzu Ihnen bewegt, Daß seine [B. Sixtus.] Vorfahren Sixtus, der Erste deß Nammens Bischoff Zu Rom, Auß dem Allten Testament, Der Engel gesang, Heylig, heylig, heylig ist Gott der herr Zebaoth. Esaiæ 6. Zusingen verordnet hette, Darumb Ihn billich bedunckte, vil mher Auch Auß dem Newen Testament dises Edle lobliedlin der Heiligen Engell, In der gemaine Christi zu singen.

[Anno 235. Psalmensinger.] Vmb daß Jahr Christi 235 findet mann In Historien, Daß die Christen in Italien vnnd Gallia morgents vnnd Abendts die Psalmen Dauids, wann sie Zusammen khommen, vor vnnd nach [De Jeiunio c. 15. Ambrosius.] Ihren Predigten gesungen. Deßgleichen auch Ambrosius gedenckt, Welcher selbst auch vil guetter hymnos In der Kirchen Zu Meylandt Zu singen Angerichtet, Die darnach auch In Anderen Kirchen In brauch khommen, Darzu auch folgender [Juuencus. Sedulius. Prudentius.] Zeitt vil geholffen, Juuencus, Sedulius vnnd Prudentius, Welche mit besunderem fleiß vill gutter hymnos, vnnd Geistliche Lateinische Lieder Abgesetzt: Vnndt hatt gedachter Ambrosius nicht Allein guette Text, gemachet, sondern auch dieselben vnter guette wolKlingende Noten vnnd Melodeien gebracht. Wie er dann Auch sambt Augustino nach desselben tauffe, Daß [Te Devm laudamus etc.] schöne Geistreiche Canticum, Te Devm laudamus etc. gestellet, Vnnd nach diser Zeitt Ist Des Singens In den Lateinischen Kirchen mher worden, Dann deßen Zuuor Darinnen gewesen, Vnnd DaZumall soll auch den Cantoribus Vnnd Sengeren dise Regel fürgeschriben sein.

[Regula Cantandi.] Vide, Vt quod ore cantas, corde credas: Et quod corde credis operibus comprobes.

Daß ist,

> Sieh' waß du singest mit dem Mundt,
> Daß Du solchs glaubst von hertzen grundt,
> Vnnd waß Du glaubst Im hertzen dein,
> Auch mit der That beweisest fein.

[54] Kurtz hieuor nammhafftig gemachte Christliche Männer [Hilarius.] vnnd Poëten, Wie Auch Hilarius der christliche Bischoff Zu Potiers In Franckhreich haben gahr schöne vnnd liebliche Hymnos gemacht, von den fürnembsten Articklen vnsers glaubens, Allß von der Mentschwerdung vnndt geburtt Christi, von seinem Leiden, sterbenn Aufferstehung, vnnd Himmelfarth, Vom Heiligen Geist vnnd Anderen Heilsamen LehrPuncten, Welche darnach In die Zeitt, Daß mann sie vff Weynachten, Osterenn, Pfingsten, vnnd Andere Fest-tage, ein Jedes, dahin es gehörtt, singen solltte, geordnet worden, Wellche feine richtige Ordnung nicht zu tadlen noch Zuverwerffenn.

[Abergläubische Weise.] Aber Darnach hatt mann Abergleubischer Weyß ettliche gesänge Allß Ahn sonderliche Zeitt gebunden, Daß manns für Sünde geachtet, Wann dieselben Zu einer Anderen Zeitt hetten [HalleluJa.] sollen gesungen werden, Wie mitt dem HalleluJah geschehenn, Welches so vil heisst, Allß Lobet den Herrenn, Vnnd billich Alle tag möchte gesungen werden, Vnnd mann doch ettliche Wuchenn vor Ostern Im Basthumb nicht singen dörffen: Ja mann hatts eine Zeitt lang In der römischen Kirchen Daß gantze Jahr vber nicht mher, Auch nicht ehe, dann auff den Ostertag gesungen Daß auch [Sprichwortt. Nicephorus lib. 12. c. 24.] ein gemeines Sprichwortt darauß wor-denn, Daß wann mann einem ettwas Zugesagt, So wahr Allß mir Gott helffe, Daß Alleluia widerumb Du hören, Oder zu singen, Oder Gott laß mich khein Alleluia mher frölich hören oder erleben.

[Anno 379. Hieronymus.] St. Hyeronimus, der Allte Kirchenlehrer hatt vmb Daß 379 Jahr Christi Den Psalter Dauids Auß dem Hebræischen Ins Latein gebracht, vnnd die Zween Vers, Ehre sey Gott dem Vatter vnnd dem Sohn, vnnd dem Heiligen Geiste, Wie es Im Anfang wahr vnnd Immerdar, vnnd bleibet Ewiglich, Amen. Den Psalmen [S. Damasus.] zu Ehren gemacht, Vnnd sie Damaso dem 37 Bischofe zu Rom (der Zum Ersten mal die Psalmen Dauids Zu singen verordnet) Zugesandt, mit Angehenckter bitte, Zu verschaffen, Daß mit disen Zweyen Versen Alle Psalmen muesten beschloßen werden, Damit [Arrianer.] mann erkhennen könnte, welches Arrianer wehren oder nicht,

Dann wer des Arrij schwarm vnnd Ketzerey Zugethan wahr, Der schweig Zu disen Versen gahr stille, oder sang: Ehre sey Gott dem Vatter durch den Sohn etc. damit Ja dem Herren Christo sambt dem Vatter, nicht gleiche Ehre gegeben würde.

[Ambrosius.] [54b] St. Ambrosius (wie zuuor gedacht) Bischoff Zu Meylandt, Ist ein besonderer Meister gewesen Psalmen vnnd Lobgesäng zu machen, Damitt Er dann seine beuolhene Schäfflin gar reichlich [Anno 383. Augustinus libr. 9. confess. c. 7.] getröstet, sonderlich vmb daß 383 Jahr Da die Kayserin Justina deß Jüngeren Valentiniani Mutter eine Verbitterte Arrianerin Ihne den Ambrosium auffs feindtlichst verfolgete, vnnd stracks todt haben wollte. Auch sich vnderstunde, Alle rechtschaffene wahre Catholische Christen Außzurotten, Dar- [Meyländische Kirche.] über die Gemeine Zu Meylandt hertzlich betrüebt wahr, vnnd Inn großen sorgen stunde, wegen Ihres lieben Seelsorgers, hetten Auch beschloßen, mit Ihme In den Todt Zu gehen, [Supra tit. IX. De necessitate Musices.] Wichen derhalben nicht von Ihme, sondern (weill Er sich Alle stunde des Todts versehen muesste) verharreten sie bey Ihme In der Kirchen, vnndt sungen, neben vnnd mit Ihme hymnos, Loblieder, vnnd Psalmen, sich vnnd Ihn darmit Zu trösten, vnnd der bekhümmernuß darüber eins theils zu vergeßen.

Solche Weise Psalmen Morgens vnnd Abents Zu singen, Ist darnach Inn der Meyländischen Kirchen gepliben, vnnd dannen Auch fürtter Inn Andere Kirchen gebracht worden.

[Affricanische Kirche.] Daß solchen gebrauch auch die Kirchen In Affrica, Zu Chartago, vnndt Anderen Ortten, Auch In Anderen Ortten mher Allso gehaltten, vnndt Ihre Ostern vnnd Andere Feste mit Lobgesengen herrlich gehaltten, Auch bey nachte Ihre Hymnos gesungen, Gott gelobt, vnnd gedanckt, gebett, vnnd Predigten gehörtt, bezeuget Victor Im Anderen buech von der Affricanischen verfollgung, Item Augustinus libr. 2. De Gratia c. 8. vnnd Isichius libr. 7. In Leuiticum c. 24. Daß aber solches alles nicht In frembder, son- [Gesang In bekhannter sprach.] dern eines Jeden Ortt In bekhannter Muttersprach geschehen, Daß allso das gantze Volckh mit singen khönnen, Ist auß gedachtem Victore Clar Zuvernemmen.

So gedencket auch Antoninus tit. 12. c. 3. Daß mann Inn der Ersten Kirchen Alle gesenge Inn bekhannter Muttersprach ge- [Oratio Dominica.] sungen, Allso, daß auch Alles Volkh, wan ... dann daß

:htmal handlen wollen, Zuuor daß Vatter vnser gleichstimmend : gesungen.

[...] Daß mann Auch den Christlichen glauben, so offt, Allß mann ß [55] Abendtmal gehallten, Inn der Gemeine darbey gesungen, ıreibt Theodoritus libr. 2.

Darnach hatt Bapst Celestinus der Erste solche gewonheitt beıttiget, vnnd die Responsoria, Antiphonas, vnnd Introitus Auß Der Schrifft genummen, sonderlich den gantzen Psaltter für der Außeilung des Abendtmals In der Kirchen zu singen verordnet, [...]secratione, Distinctione s. consensit.] Solchs Ist darnach Im Concilio Agaensj Confirmiert vnnd bestättigt worden.

Vnlangst hernach Ists auffkhommenn, Daß mann die Psallmenn y gewißer vnnd großer Zaal Zuegemeßen, Zue Siben, Zehen, völffen, vnnd mher, vnnd Angefangen Auß der Gebett vnnd danckgung eine Opus Operâtum, Ein verdienstlich werckh Zu machen, ie auß Cassiâno zu sehen.

Vnnd, Ob woll vor diser Zeitt, wellche stunde die Christen n vnnd Abendt Gebett.] Zusammenkhommen, Ihr Morgenn vnnd Abendtbett mitt dreyen Psalmen verrichtet, (Wiewoll nicht Ahn Allen tten gleiche weise gehallten worden) Doch hatt mann gemeinglich Italia zur Metten oder Morgengebett, nach den gepürlichen hymnis, n Funffzigsten, Zwey vnnd SechZigsten, vnnd Neun vnndt Achtgsten Psalm, vnndt Zur Vesper, oder Abendtgebett, Die letzten ey Psalmen Im Psaltter gesungen.

[...] libr. 2. c. 12.] Eß ist Auch Ahn ettlichen Ortten der brauch geesen, Daß einer Auß der Gemeine mitten vnter daß Volck gestten, Vnnd Allso, stehendt, mit heller stimme die Psalmen gengen, Da die Anderen, Ein Jeder Ahn seinem Ortt still geseßenn, nd mit großem fleiß Zugehörtt vnnd vffgemerckett.

Daß mann aber sonderlich des Propheten Dauids Psalmen In llen Kirchen Auch In Gallia gesungen, Deßgleichen die Antiphonas ıß der Heiligen Schrift, bezeuget Gregorius Turonensis libr. 8. Hormisda. Anno 515.] c. 31. Vnnd solches hette Hormisda der Römihe Bischoff vmb daß 515 Jahr Allso verordnet.

Bißhär seindt Auch die Cantores vnnd vorsinger Inn der Kiren, Priesterlicher Würden vnnd Ehren werth gehallten wordenn: ıadt, Ob wol der Celibat Ahn vilen Ortten eingerißen gewesen, t doch den Cantoribus vnnd Succentoribus frey gestannden, sich

Inn Ehstandt Zubegeben, biß Zu den Zeitten des Kaysers Justi-
[K. Justinianus Anno 527.] nianj Wellcher Anno 527 Inns Regiment kbommen, vnnd 38 Jahr regieret: Der hat zum Ersten, denselben die Ehe verbotten, Dauon mann lesen mag In authenticis coll. 1. tit. 5. Doch ist dises verbott nicht so geschwinde durchgangen, biß vff
[B. Pelagius.] Bapst Pelâgij Des Anderen Zeitt, Der zum Ersten, Zum [55b]
[Anno 583. Eheuerbott.] hefftigsten vff solches Eheuerbott In Occidentischen Kirchen getrungen, Darinnen Ihme Auch daß Concilium Zu Matiscone In Gallia Zugefallen.

[Anno 525. Boëthius.] Vor diser Zeitt Anno 525 Ist der Weittberüemte hochgelärtte Mann Boëthius vom Köning Dietrich zu Bern Jämmerlich erwürgett vnnd vmbgebracht worden, vmb seines Buechß willenn, Daß Er von der Heiligen Dreyfalttigkheit wider die Arrianer geschriben: Waß aber diser Boëthius für ein fürtreffentlicher Musicus gewesen, bezeugen seine büecher, die Er vonn Der Musica geschriben, Vnnd Auch daß Lob, so Ihme gegeben würdt, Daß mann Ihn für den Erfinder vnnd fortsetzer der Rechten Musica bey den Latineren rhüemet.

[Anno 591. B. Gregorius.] Anno. 591 Ist Gregorius der Erste Bapst Zu Rom worden, der Ein gelärtter Münch Zuuor gewesen, Vnnd besonderliche lust Zur Musica gehabt, Auch sonderliche Schulen, Darinnenn mann dise Kunst mit Ernst vnnd fleiß getriben, gestifftet, Darzu selbst, Die gantze Zeitt seines lebens Singschulenn Inn seinem Gemach gehaltten, Vnnd solche lust darzu gehabt, Daß Er auch Dazumall, da Er schon Zu bett gelegen, noch mitgesungen, vnnd mit dem Baculo den Schlag gehaltten, Vnnd denen, so es nicht recht
[Joann. Diaconus De vita Gregorij c. 6. Libr. 2.] troffen, darmit gedrewet, wie Johannes Diaconus von Ihme schreibet. Er hatt gleich wie Ambrosius, viel Antiphonas vnnd Introitus Auß den Psalmen gestellet, Vnnd
[Kyrie Eleison.] Zum Ersten mahl verordnet In der Mess Daß Kyrieleison
[HalleluJah.] Dreymal Zu singen, vnnd widerumb freygelaßen Daß HalleluJa Durchs gantze Jahr Zu singen, Ohn allein die Viertzig Tägige Fasten vber, Damit Innen zu haltten. Er hatt Auch gewöltt, Daß mann bey Der handlung des Nachtmalß, Daß Vatter unser mit lautter stimme singen soltte.

[Abgötterey. Vide infra Anno 1230 de Gregorio IX.] Eß hatt diser Gregorius viel ein Andere Artt vnnd Weise Inn der Musica gefürtt, Dann Ambrosius Zuuor gethan, Darüber auch ein grosser vnderscheidt In den

[Vngleicher Cantus.] Kirchen, Zwischen dem Cantu Ambrosiano vnnd Gregoriano, in Eüropa eingerißen, Daß manns Ahn einem Ortt nicht wie Am Anderen gehaltten.

[Anno 610. Concilium Bracarense can. 30.] Anno 610 Ist Im Ersten Concilio zu Bracara In Hispània gehaltten, geordnet wordenn, Daß mann ohne die Psalmen nichts Anderes auff Poëtische weyß Abgesetzt, singen [can. 23.] sollte, Auch solltte solches Inn kheiner Anderen, dann In Einer Geistlichen Kleidung geschehen.

[Anno 616. Concilium Antisiodoriense.] [56] Anno 616 Ist ein Concilium zu Auxerre In Franckreich (sonst Antisiodorum genannt) gehaltten, Darinnen gesetzt, Daß mann Kein Welttliches liedt In der Kirchen singen soltte.

[Anno 631. Concilium Toletanum quartum.] Anno 631. Ist Im Vierdten Concilio In Hispanien, Die vngleicheitt Im Singen Auffzuheben, decretiert, vnnd beschloßen worden, Daß mann hinfurtt Inn Allen Kirchen [can. 2.] durch gantz Hispanien vnnd Gallicien, einerley form vnnd Weyse mit dem singen, In Meßen, Metten, vnnd Vesperen gehaltten, Item, [can. 10.] Daß mann In der Fassten vnnd vff den Newen Jahrs tag, daß HalleluJah kheines wegs singen solltte. Eß ist auch Damalß ge- [can. 12.] ordnet, Daß Des Heiligen Ambrosij vnnd Hilarij Hymnj (so sonsten bey nahe In Allen Occidentischen Kirchen Im brauch gewesen) Auch in Hispanien (darinnen sich ettliche denselben widersetzet) gesungen werden, vnnd AlleZeitt Im Gloria patrj, vnnd auch [can. 14.] Im Gloria in Excelsis Deo, Daß wörttlin Honor darzu gethan, [can. 15.] vnnd mittgesungen werden solltte. Gloria et Honor patri etc. Dann Dauid Außtruckhenlich gesagt, Psalm. 29. Afferte Domino gloriam et honorem etc. Auch ist Damalß geordnet worden Alle Tag den Lobgesang der dreyen Männer Im Feürigen Ofen, Daniel Am 3 zu singen.

[Anno 636. Concilium Toletanum. V. canon. 1.] Anno 636. Ist Im Fünfften Concilio Zu Tolet Auffgesätzet wordenn, Daß mann Alle Jahr Im De- [Litania.] cember, Drey tage nacheinander die Litaniam singen, Vnnd solches auff den 13 Decembris Anfahen soltte. Welches aber Bapst [B. Honorius. Abgötterey.] Honorius Auff Alle Apostel, vnnd des Heiligen Creützes fest Zu thun befohlen, vnnd die Gottlose Anrueffung der verstorbenen Heiligen mit Inn die Litania gebracht.

[Anno 666. B. Vitellianus.] Vmb daß 666 Jahr, hatt Bapst Vitellianus Zum Ersten geordnet, vnnd auch hartt Darauff getrungen, Daß In Allenn

Britannischen Kirchen Alle Emter In Lateinischer Sprach verrichtet werden müeßen.

Vnnd, vmb dise Zeitt wardt Musica In Schulen vil mher vnnd fleißiger Dann Zuuor getriben. Teste Metaphraste.

[Anno 700.] Allß, nach dem 700 Jahre, Zwischen den Römischen vnnd Gallischen Kirchen ein große vngleicheit, (so vill daß singen anlanget) eingerißen, vnnd sie von tag Zu tag Immer Weitter voneinander khommen, hat Köning Pipinus zu Franckhen, Endtlich [Anno 751.] anno 751 Auff Anregen ettlicher Geistlichenn, den Römischen gebrauch, Artt, vnnd Weyse In Galliam gäntzlich einzufüeren [56ᵇ] Angefangen, Wie beyde Sigbertus Gemblacensis, vnnd Paulus Aemilius bezeugen.

[K. Carolus Magnus.] Aber, Eß Ist darüber In Franckreich vnnd Teutschlandt, die vngleicheit vil größer worden. Sollche mißhellung hatt K. Carlen (den Mann sonst den großen nennet,) bewegt, Daß Er [B. Hadrianus.] Zween Priester ghen Rom Ahn Bapst Hadrianum den Ersten gesannt, vnnd begeret Zu verordnet, Daß dieselben möchten Des Rechten grundts Der Römischen Musica gelehret vnnd vnderrichtet werden. Darmit sie Dieselbige Artt vnnd Weyse Darnach auch In Frankreich Der gestallt Ahnrichten, vnnd In schwang bringen möchten, Wie dann auch geschehen, Dann allß sie nach verlauffener Zeitt widerumb von Rom khommen, haben sie Zum Ersten In der Kirchen Zu Metz auff die Römische weise zu singen Angefangen, Vnnd darnach Angehallten, Daß durch gantz Franckreich, es nach derselben gleichmäßig gehaltten worden: Allß ob hieran so [Anno 774.] groß gelegen wehre. Unnd Dises ist geschehen Anno 774. Si-[Ao. 791.]bentzehen Jahr hernach, Ist solche Newerung sehr wider gefallen, Allso, Das manns auch Zu Metz (Da mann doch Dises Angefangen), nicht mher obseruiert, sondern Auffgehörtt Allerding nach Römischem brauch Zu singen, Da hatt K. Carle widerumb Zuthun bekhommen, Ehe ers Durch ettliche Römische Cantores wider richtig gemacht.

[Erstlich gebreuchliche Töne.] Bißhär vff dise Zeitt, hatt mann In Occidentischen Kirchen Auß den Griechischen modis vnnd Tönen noch kheinen, Dann nur Allein den Dorium, vnnd bißweilen den Phrygium modum Zugelaßen, Allß aber K. Karle (Allß auch ein guetter Musicus, vnnd besunder Liebhaber diser Kunst) befunden, Daß ettliche Text vnnd Sprüche Der Schrifft, sich auch gar wol vnter die Anderen modos, sonderlich vnter den Hypodorium, Hypolydium, vnndt

Hypophrygium schickten: Hatt Er mit besonderem fleiß verordnet, vnndt zu wegen gebracht, Daß nach Rechter Kunst, Auß solchen

[...to Tonj.] vnnd den Anderen modis, Die Acht Toni Der Lateinischen Musica Zusammenn gebracht worden: Damitt mann In der Kirchen Gottes die Eigenschafft des Sinns, vnnd der Meinung, so In der Schrifft worten begriffen, Auch desto beßer Außtrucken möchte. Vt Ecclesia omnem Scripturae verborum δεινότητα ac potentiam congruentibus sonis exprimere posset: neque Carolus alio consilio Musicos in Ecclesiam intulit modos, quam vt certj aliquot decerpti ex sacris literis locj concentuum suauitate conspectiores in coetu [57] Christianorum redderentur, Wie Jacobus Curio libr. 2. Rerum Chronologicarum Allso daruon schreibet.

[...rolus Magnus. Auch ein Musicus.] Dann, es ist Kayser Carle der groß selbst ein guetter vnnd geschickter Musicus gewesen, Der die Geistlichen Lieder vnnd Lobgesäng, so auß langer vnnd böser gewohnheitt vnnd vnfleiß verfeltscht, selbst Corrigiert, vnnd Corrigieren laßenn. Dann Ihme nichts so weh gethan, Dann wann man den Text Auß der Bibel falsch gesungen, Oder die Wortt nicht recht pronunciiert oder Außgetrucket, Oder Auch die Alltten Noten verÄndert, Darumb Er sich nicht Zufriden geben khönnenn, biß Er die Rechte [...ntus Gregorianus.] Musicam wider In die Schulen, vnnd den Cantum Gregorianum widerumb In die Gallische Kirchen gebracht, Welches Ihne [...ulus Diaconus.] nicht wenig gekostet. So hatt Er auch den Paulum Warnefriedt, so sonst Paulus Diaconus genannt würdt, Darumb gehaltten, Daß derselbige Alle gewönliche Kirchengesäng Inn ein gewiße Ordnung gebracht, Wie die durchs gantze Jahr Ordentlich, [...ationale.] ein Jedes, zu seiner gewöulichen Zeitt gesungen werden soltt.

Er hatt auch nicht Allein Alle Zeitt selbsten mit mäßiger stimme In der gemeine mittgesungen, sondern Auch selber ettliche Geistliche lieder gemacht, Die Er so woll Allß Andere, Wann Er Im Feldt geritten, trefflich wol gesungen. Vnnd damit nicht auß vbereilung In der Kirchen, sich Im Singen, eine Confusion zuetragen möchte, hatt Er es allso verordnet, Daß der Rector oder Schul- [...ntoris officium.] meister, Scholaster oder Cantor, AlleZeitt den Tag Zuuor einem Jeden Anzeigen muesste, waß Er den folgenden tag für ein Responsorium singen solltte, Darmit sich Jeder woll genugsam Darauff rüsten vnndt bereitten möchte.

[...Stephanus.] Eß hatt auch Babst Stephan Der Dritt, bey dises Caroli

Zeitten verordnet, vnnd bey straffe deß Bannes gebotten, Daß mann [Gloria in Excelsis.] Alle Sontage daß Gloria in Excelsis Zur Meß singen sollte.

Vmb dise Zeitt Auch daß Canticum, Sancte Zevs, Sancte fortis, Sancte Immortalis etc. Auß dem Griechischen, Ἅγιος ὁ θεός, Ἅγιος ἰσχυρός, ἅγιος Ἀθάνατος Inn die Lateinische Kirche gebracht, wie Damascenus berichtett.

[Anno 843. Sigebertus in Chronico.] Anno 843 Ist Theodulphus Abbas Floriacensis Inn großem beruff gewesen, hatt Auch nicht wenig feyner hymnos gestellet, vnndt vnter denselben Daß Gloria, Laus et Honor tibi sit etc.

[Anno 879. Hugbaldus.] Anno 879 lebte Hug Waldus, ein geschickter Münch In Gallia, Der daß [57b] Carmen de Caluis, so sich Allso Anfahet, Carmina clarisonæ caluis cantâte Camœnæ etc. gemachett, vnndt hatt gahr vil lieblicher hymnos von vilen heyligen Abgesetzt, die mann hin vnnd wider vff derselben Fest Tage gesungen.

[Nottker.] Vor derselben Zeitt, hatt Auch Notgerus ein Munch Im Kloster St. Gallen, ein Buch geschriben De Musica et Symphonia, Vnnd Alle Sequents In ein Volumen gebracht, Welches sich Anfahet, Grates nunc omnes etc. Auch selbst ettliche Sequens Componiert, Die Bapst [B. Nicolaus.] Nicolaus der Erste approbiert, vnndt In Meßen Zu singen beuohlen. Musica wardt damaln In Allen Clöstern mit besonderem fleiß geübet.

[Tutilo.] Gleicher gestallt, wahr Im selbigen Closter Theodulus oder Tutilo, Ein besonder guetter Musicus, Wellcher Auch ettliche Teut- [Der Allten Teütschen brauch.] sche Psalmen gestellett: Dann Die Teutschen vnnd Franckhen haben Alle Zeitt gern gesungen vnnd singen hörenn. Vnnd haben Anfänglich nicht Allein die Priester vnnd Schuler, [Joann. Stumpf. Chronic. libr. 5. c. 5.] sondern auch daß gantze volckh (wie bey Augustinj vnnd Ambrosij Zeitten Zuuor) mitt einhelliger sanffter stimme Demüettig In der Kirchen mit einander sambtlich gesungen, Vnnd solches In gemainer Verstendtlicher sprach, Dahär auch Nottgêrus dise Verslin Auß Augustino geschriben:

> Si quod voce sonat, fido mens pectore gestat
> Nec clamor Domine tantum sublimis ad aures.
> Quantum Vox humilis placido de corde propinquat.

[Engelländer.] In disem Achten. Seculo Ist Erstlich In Engellandt Auffgesetzt worden, Alle Mittwuchen 50 psalmen Zu singen.

Auch ist Damaln Die böse Weise eingerißen, Daß mann der
[...]rauch der Musica.] Musica nicht nur Zum lobe Gottes, sondern Zum
[...]acht vnnd eigenem rhum gebraucht, Darüber die gemeinen Kir-
[...]engesäng des gantzen Volcks sehr Abgangen vnnd gefallen, Vnnd
[...]ben Allein die Cantores wöllen gehörtt vnnd gesehen sein, Allso,
[...]ß auch vom gemeinen Volckh niemants Zu, noch neben Ihnen
[...]ng.] Zum Pulpt tretten Dörffen, Doch Ist Dise guette Ordnung
[...] in Psalm 87.] Daßelbig mal gemacht, Daß waß der Obersang-
[...]eister oder præcentor Im Chor vorgesungen: Der gantze Chor
[...]it feiner gleichlauttender stimme nachsingen müeßen.

So ist vmb dise Zeitt Zum Ersten Auffkhommen, Daß mann
[...] Lateinischen Kirchen, vnter der Auspendung des Sacraments,
[...]eistliche lieder gesungen, Welches Zuuor nie breuchlich geweßen
[...]ahr.

922. Allbrecht Graue von Tillingen.] [58] Anno 922 Ist gestorben Graue
[...]llbrecht von Dillingen, Erstlich Abtt zu Ellwangen, Darnach Bi-
[...]hoff zu Augspurg: Welcher ein berüemter Musicus, Ein großer
[...]ebhaber Aller deren gewesen, die zur SingeKunst lust vnnd lieb
[...]etragen.

996. K. Ruprecht.] Anno 996. Ist Ruprecht Köning hugen Schäplers
[...]hn, nach seinem Vatter Köning In Franckreich wordenn, Wellcher
[...]lle Zeitt besundere lieb vnnd lust zur Musica getragen, Vnnd wo
[...]r gewußt Dieselbige befürdert: hatt auch selbst den Sequentz,
[...]nctj Spiritus adsit nobis gratia. Vnnd daß Responsorium Judæa
[...] Jerusalem etc. gestellet, Vmb dise Zeitt hatt auch gelebt Ro-
[...]rtus ein Bischoff Zu Schardres in Franckreich, der die Geistli-
[...]en Kirchengesäng corrigirt hat.

1020. Berno Abbas.] Anno 1020, hatt gelebt Berno, ein gelärtter Abtt,
[...]n der Reichen Awe, Ein berueffener guter Musicus, Wellcher
[...]ich ettliche Büchlein von diser Edlen Kunst geschriben, Allß son-
[...]erlich eines Ahn Ertzbischoff Pilgrimum Zu Cölln, De Musica et
[...]nis, De ratione canendj iuxta tenorum proprietatem et differen-
[...]s, Item, Eines, De Mensura Monochordj.

1023. K. Heinricus Sanctus.] Anno 1023 Ist Keyser Heinrich Der Ander
[...] Rom gewesen, Vnndt, Allß mann nicht, wie In Teutschland
[...]s Symbolum Apostolicum nach Dem Euangelio gesungen, sich
[...]chlich Darüber verwundert, vnnd fleißige nachforschung gethan,
[...] Warumb solches nicht geschehen, Ist Ihme die Anttwortt wor-

denn: Weil die Römische Kirche niemaln einiges Irrthumbs noch Ketzerey schulttig, vil weniger Derselben Anklagt noch vberwisen worden, sondern Alle Zeit Inn Rechten Catholischen glauben beständig vnnd vnbeweglich blieben, so wehre es für ohnnöttig Ange-
[NB.] sehen, Daß mann den Apostolischen glauben so gar offt ohn not singen sollte. Aber kayser Heinrich ist mit diser Anntwortt nicht
[B. Benedictus VIII.] Zu friden gewesen, sondern bey Bapst Benedicto dem Achten Allso lang Angehalten, biß Daß er es Allso verordnet, Daß man hinfürtt stets Zur Meße Auch den glauben singen muesste; Dises schreibt Abt Berno so hierbey gewesen, vnnd solches Alles selbst Angehörtt.

[Anno 1028. Guido Musicus.] Vmb daß 1028 Jahr hernach, hatt gelebt Guido ein Italiener, von Aretio bürttig, ein fürtrefflicher Musicus, vnnd Ein Abt Inn Sanct Leutfridj Closter Zum H. Creutz, hatt Zwey büecher von der Musica geschriben, vnnd die Scalam Musicâlem In der handt erfunden, Wie Sigebertus gedencket, Welches ein sonderlich vortheil ist, Auch ein Kindt leichtlich den eingang Zur [58b] Musica
[Sex voces Musicales.] Zulehren vnnd Zu vnderrichten. Er soll die Sechß noten, Vt, re, mi, fa, sol, la, Auß dem Hymno:

VT queant Laxis REsonâre fibris
MIra gestorum, FAmulj tuorum
SOLue polluti LAbij reatum.

genummen haben. Er hatt auch nicht die Noten, wie ietz gebreuchlich, sondern die Wortt deß gesanges vff die Linien geschriben, Die Claues aber vff den Randt verzeichnet: Vnnd bezeuget Johannes Thomas Freigius, Er habe zu Augspurg Inn St. Vlrichs Closter ein solch geschribenes buch gesehen, Vnnd schreibet
[Albertus Crantz. libr. 4. Metrop. c. 18.] Crantz, Daß Zu seiner Zeitt (nunmher von hundert Jahrenn) die Rechte Musica widerumb In einen solchen Abfall khommenn, Daß wol not wehre gewesen, Daß widerumb ein Ander Guido sich gefunden, Der den KirchenGesang corrigiert, vnnd wider Zu recht gebracht hette.

[Anno 1050. B. Leo IX.] Anno 1050 Ist Graue Bruno von Dagsburg, so Zuuor Bischoff Zu Tull gewesen, nunmehr aber Bapst Zu Rom, vnnd Leo der IX genannt, ghen Mentz khommen, vnnd Allda verordnet, Daß Inn den beydenn ErtzStifften Meintz vnnd Cöln hinfurtt Daß
[Canticum Nocturnale.] Canticum Nocturnale, vonn St. Gregorio, Wie Er solches (Dann Er ein guetter Musicus gewesen,) componiert, ge-

[Trithemius in Chron. Hirsaug.] sungen werden sollte, Wie es dann Auch Ertzbischoff Aaron von Cölln In dise lande Auß Italien mit sich gebracht hatte.

[B. Stephan IX.] Kurtz nach diser Zeitt, hatt Bapst Stephan der IX verbotten, Daß mann Im Closter Cassin, vnnd Anderen Ortten mher, [Cantus Ambrosianus Abgeschafft.] den Cantum Ambrosianum gar vnderlaßen vnnd Abschaffen sollte.

[Anno 1100.] Nach dem 1100 Jahr hatt Petrus Cluniacensis, ein gelärtter Münch ettliche hymnos von St. Benedicto gemacht, Die mann darnach hin vnnd wider In Clösteren gesungen.

Vnnd vmb dise Zeitt hatt mann (Wie Honorius ein Münch von Augustoduno schreibt) in den Kirchen In Franckreich, nicht den [Psalterium Gallicanum.] Römischen, sondern Gallicanischen Psaltter Zu singen, Im brauch gehabt.

[Anno 1140.] Anno 1140, hatt Conradus, Ein gelärtter Münch Zu Hirschaw, vnter Den Nammen Peregrini De Musica et Tonis geschrieben.

[B. Gregorius IX.] Vmb daß 1230 Jahr hatt Bapst Gregorius IX. die [Abgötterey.] Gottslesterische. [59] Antiphen: Salue Regina etc. Inn die Christliche Kirche Zu singen eingefüert, Vnndt Daß mann Zu dem- [Johan. Baleus.] selben, vnnd Auch Zum Aue Maria Ahn die Glockhen schlagen müeßen, geordnet.

[B. Innocentius der Vierdt.] Vnlangst hernach, hatt Bapst Innocentius der Vierdte gebottenn vnnd geordnet, Daß mann Inn der Meße, nach dem Agnus Dej, den Neun vnnd Sibentzigsten Psalmen, Deus ue- [Nauclerus.] nerunt Gentes etc. sollte singen. Vnnd vmb dise Zeit, hatt [Johann Bischoff von Lübeck.] Bischoff Johann Zu Lübeckh geordnet, Daß des Stiffts Cantor Zu gewißen Fessten ein Silbern Baculum brauchen sollte, DarZu dann demselben Auch ein sonderlich einkhummen vermacht worden.

[Heilbrunn.] DaZumal hatt es Im Closter Heilbrunn In Franckhen, die besstenn vnnd geschicktesten Musicos unter den München gehabt, Derengleichen mann nicht vill In Teutschlandt funden, Dahär auch [Auentinus libr. 7.] Bischoff Heinrich Zu Regenspurg bewegt worden, Deren Ettliche Zu sich Zu erforderen, Durch wellcher hülffe Er Zu Regenßburg Das falsche singen (so des Ortts, wie Auch gemeinglich Ahn Allen Anderen Ortten bey den Pfaffen vnnd München eingerißen,) Aller ding Abgeschafft, Vnnd Eine Newe Weise nach der Rechten Alltten Musica dagegen Angerichtet.

[Anno 1332.] Anno 1332, wahr Zu Reuttlingen ein Priester, mit Nammen Hugo, der hatt die gantze Musicam Choralem In ein büechlein von [Flores Musicæ.] 645 Versen verfaßet, vnnd vnter dem Titel Flores Musicæ, Anderen mitgetheilet.

[Anno 1361.] Anno 1361. wardt ein Fabell Außgesprenget, Wie Sanct Brigitten Zu Rom die Jungfrau Maria erschinen, Vnnd Ihr beuohlen, [Abgötterey.] Daß man hinfurtt Alle Zeitt Zur Vesper den Hymnum Aue maris etc. singen sollte.

[Anno 1470.] Anno 1470 hatt Conradus von Zabern geschriben, De modo [Berüembte Musicj.] bené cantandi, Darnach seindt berhümt gewesen, Franchinus Gafurius Laudensis. vnnd Johannes Spatarius Zu Bononien.

Gedachter Franchinus ein fürtrefflicher Musicus Zu Meylandt, hatt De Harmonia Musicorum Instrumentorum, Deßgleichen eine Apologiam wider Spatarium geschriben, Sonsten würdt ein blinder Joan. Fernandus für einen sonderlichen Musicum berueffen.

Nach Diser Zeitt Ist die rechte Musica sehr gefallen, vnnd Ist In Schulen mheisten theils dahin gesehen worden, Daß die Knaben nur die Kirchengesäng nach Der gewon[illegible], singen lerneten: Vnnd wer Allda Am höchsten schreyen, vnnd Am tieffsten prummen können, Der ist für den bessten Singer [59b] gehaltten wor- [Die Rechte Musica würd Ans liecht bracht.] den: Biß Daß Kurtz vor vnser Zeitt Gott ettliche herrliche Ingenia erweckt, vnder Kayser Fridtrichen dem Dritten, vnnd Kayser Maximiliano dem Ersten, Die sich vmb die Musica widerumb Angenummen, vnnd dieselbige Auß der Aschen wider herfürgesucht, Dann mann von der FiguralMusica schier nichts mehr gewusst, ohn waß ettwann die Chorâles In Stifften ad sortes Kümmerlichen, In ettlichen Cantionibus Ecclesiasticis, Allß In dem Benedicamus Domino etc. vnnd Im Credo mit dem gullden Häfft (wie sie es genennet) vnnd Inn ettlichen Weyhnachtgesängen per fugas Zu wegen gebracht.

Darnach haben Josquin de Pres, Josquin Daskanio, Jachet, Ludwig Senffell, vnnd wenig Andere, eine schöne Maiestatische vnnd herrliche Musicam wider An tag vnnd Inn die Kirchen gebracht.

[Guette Musici.] Wellchen Musicis viel Andere gefolget, Allß der Heinricus Isaac Finckh, Benedictus Ducis, Johannes Galliculus, Arnoldus de Bruck etc.

[Lieblichere Musica.] Nach disenn ist hernach ein ettwas lieblichere Musica

erfür gebracht worden, Durch Clementem non Papam, Dominium Phinoth, N. Archadellt. Petrum Manchicourt. Joan. de Castro, Arnoldt Cuon, Johan. Waltherren, Sebastian Hollandt.

[...Teutsche Musicj Zu vnserer Zeitt.] Nun ist es aber Zu diser Zeitt noch höher gestiegen, durch Orlandum di lasso, Jacobum Meilandum, Alexandrum Vtenthal, Jaches Werth, Iuo de Vento, Leonhardt Lechner, Johann Leo Häßler, Baldowyn Hoyull, Melchior Schram, Joachimum à Burckh, vnnd Andere treffentliche Componisten, Allß Hieronimus Schuldt von Hammburch etc.

Dises hab Ich nun darumb erzehlt, Daß mann sehe, Wie der Rechte wahre gebrauch der Musica (dauon Ich Im beschluß dises [Mißbrauch der Musica.] buchs mher sagen werde,) sehr gefallenn, vnnd In einen Mißbrauch khommen, Zu bestettigung vnndt fortsetzung grewlicher Abgötterey vnnd Gotteslästerung: Wie dann der Sathan [...] vnnd die Wellt pflegt Allerley guette gaben Gottes Zum schendtlichsten Zu mißbrauchen: Vnnd wie gleichwol Gott seine gaben, so wunderbarlich In solcher dickher finsternuß, biß vff vnser Zeitt erhallten. etc.

[60] VON DER TEUTSCHEN MUSICA VNND MEISTERSINGEREN.

Nun khommen wir Endlich Zum hanndel, Darumb fürnemblich Diß gantzes werckh fürgenummen, vnnd Angefangen worden: Nämblich, wie es von Anfang vmb die Singekunst bey vnseren Vorältteren den Allten Teutschen eine gelegenhaitt gehabt, vnnd wie Endtlich die Meistergesäng vffkhommen?

[...ner, die Allten Teutschen.] Dises ist gewiß, Daß die Altten Ersten Ascener, Duytsken oder Teutschen Ihre SingeKunst nicht von den Griechen noch Latineren, vil weniger von Anderen Nationen gelirnet noch bekhommen, sondern ist vff sie von Ihren vorfahren, [...Gomeriten oder Gomern.] Anherren vnnd AlttVätteren, den Gomeriten, vnnd Japhiten her geerbt, vnnd von Deenen noch täglich gebeßert würdt. Dann es ist khein Zweyfell, weill mann vor der Sündflutt gesungen, (wie auß Mose vnnd Josepho Zuuor gemelldet) Daß der [...] heilig Noah mit seinen Kinderen, Diser lieblichen, vnndt holdtseeligen erfindung Auch Zum guetten, Daß Ist Zu Gottes ehr vnnd lob gebrauchet, vnnd Auch nach der Syndtflutt, Gott lob, Preyß,

[Ascenes.] cenetz Riphat vnnd Togarma Auch Gott
wehnet.
[Ascenes. Twysken.] Dahär mann auch schreibt, Daß Asc
schen Großuatter, so sonsten auch Twysken genan
Kinderen vnnd Nachkhommen, Ja allen vnderthane
[Gesetze gesangs weiss.] ben vnnd thun sollten, gesangs
Vnnd Allso Gottes befehl vnnd willen, wie Er so
VorEltteren gelernet, vnnd behalttenn, sambt
Gesetz, Inn Kurtze lieder, mit wenig Versen, D
leichtlich faßen, lernen, behaltten, vnnd singen
men gefasst, Dahär Eß noch khombt, Daß mann b
die gewiße Abtheilung Der Lieder, Gesetze nenne
droben bey dem Neundten Ehrentitel der Musica au
[Mannus.] Solche guete gewonheit ist Darnach durch
cenez Sohn, vnnd fürtter durch desselben Soh
Teutschenn Mercurium [60b] forttgesetzt. vnnd A
gefaßt, vnnd gebracht, Daß solches singen hernac
Teutschen Allso Im brauch verplieben.
[Berosus libr. V.] Vnnd hatt sonderlich vmb die Zeitt, A
storben, bey den Celten Teutschen, deß Ortts da
[Bardus.] ist, der Erste Bardus die Kunst (lieder Inn
vnnd Vers, vnnd vnderschiedene Töne Zu faßen
[Barden.] welchem Bardo mann hernach auch Alle Sang
den, Daß ist die Werthen, Dignos, Venerandos,
würdigen, vnnd Herbarden, die Ehrwürdige, Hon
Vnnd, dises seindt der Vhraltten Teutschen Priest

n Exempel der Nachfolgung vnnd Reitzung der Tugenden vor-
zusingen. Dahär sie Nonius, Nobilitatis Cantores, Diodorus
lus Aber Poëtas Melodiarum nennet, vnnd auch von Ihnen
che Senger.] schreibt, Daß sie mit Zu Feldt gezogen, vnnd Ihre
ler Allso singen vnnd spielen khönnen, Daß sie damit das
gßuolckh Zum freudigen Angriff, vnnd wann sie gewollt, vnnd
Zeitt gewesen, Auch hinwider freunde vnnd feinde, (wann sie
ich Am hefftigsten widereinander, Im Streitt gefochten,) Zum
dsamen Abzug bewegen khönnen, Darauff sich gedachte Barden
nd Senger Innsonderheit vnnd Am meissten beflißen haben. Sie
ben auch Ihren besunderen Stifft vnnd Hayn gehabt, Ahn der
wig.] IllmenAw, nicht weitt von der Elb, so nach Ihnen Bardewig
heißen, Deß Ortts, da vor Zeitten den gantzen strich die Lang-
barder.] barder gewohnet, vnnd Jetzt daß Lünenburger landt ist,
a sich AlleZeitt Im Heydenthumb solche Barden enthaltten, biß
lus Magnus.] vff die Zeitt Deß großen Königs Carls zu Franckhen,
Wellcher Alle Die Sachsenlande ettliche Jahr lang bekrieget, vnnd
letstlich bezwungen, vnnd Zum Christlichen glauben gebracht hat.

Nach dersellben Zeitt, haben sich die Zum glauben bekhertten
hristliche Senger.] Barden, vnnd Alltten Sänger Auch beflißen Christliche
lieder von den Zehen gebotten [61] Gottes, vnnd dem Glauben,
Deßgleichen von den Sacramenten, Auch ettliche Andächtige gebett
Zu Gott Zu tichten Inn Reimweyse, vnder Ihre gewönliche Tön Zu
bringen, vnnd dem gemeinen Volckh vorzusingen, Wellches Ihme
anno 801.] König Carle (so hernach Anno 801 Römischer Keyser wor-
den) so wol gefallen laßenn, Daß er auch selbst nach solcher Artt,
Geistliche vnnd Andere lieder getichtet, Vnnd wann er ettwann
gereiset, Im Feldt mit lust gesungen.

Solche übung ist nun eine Zeitt lang gebliebenn, biß daß nach
dises Kaysers vnnd seines Sohns Keyser Ludwigs deß Ersten Tode
Böse vnruhige Zeitten.] Erstlichen die Schädtliche Krieg zwischen desselben
Söhnen eingerißen, Vnnd darnach auch die Schrecklichen Einfälle
Einfall frembder Völcker.] der Sclauen: sonderlich der Wiltzen, Sorben, Obo-
tritten, vnd Anderer Wendischen Völckher, Behemen vnnd Polen,
Auch der Dänen vnnd Nortmannen, Item der Hunnen vnnd Vngeren,
sich Zugetragen, Welche Alle Ober vnnd Nider Teutschlande ohne
vnterlaß bey hundert Jahren Ahneinander, verunrüewigt, vber-
fallenn, Durchstreifft, vnnd vbell verwuestett, Biß Daß H. Heinrich

8 *

Zu Sachsen Anno 920, nach Absterben Kayser Carl deß großen Stammens, Römischer Kayser worden: Vnter welcher gedachter vnrüewiger betrüebter Zeitt, ein solcher Ellender Jammer In Teutschenland gewesen, Daß mann singens vnnd Aller Freude dabey gahr nahe Aller Ding vergeßen.

Allß aber durch Kayser Heinrich vorgenannt, die Hunnen, vnnd Wenden, vnnd Andere vnrüewige benachbarte Völckher seindt gedemüettiget vnnd gestillet worden, Vnnd nach Ihme sein Sohn, [K. Otto I.] Der mechtige vnnd Sieghaffte Fürst Köning Otto, Dises nammens der Erste, Inn die Kayserliche Regierung khommen: Da hatt sich Alles volckh widerumb erquicket, vnndt vorigen erlittenen schadens Zu erholen Angefangen; Vnnd darüber ist auch Die Kunst [Meister Singer Kunst.] des MeisterSingens, nach dem Alltten gebrauch, wider In schwang khommen, vnnd haben sich allenthalben guette Tichter vnnd MeisterSinger gefunden, Vnder wellchen, Allß sie gesehen vnnd gehörtt, wie mann Am Römischen Hoff so übell hauß- [B. Hanss XII.] hieltte, vnnd wie sonderlich Bapst Hans Der XII. so gar ein Gottloses leben, In mher Dann AllZuvil Heydnischer vnzucht, Hurerey, vnnd Anderen dergleichen schanden vnnd lassteren füerete, Auch, waß ettliche Teutsche Bischoue dem frommen Keyser für große vntrew beweiset, In den Auffrürischen händlen, die deßen eigene Brüeder, Söhne, vnnd Andere Verwandten Im Reich wider Ihne [61b] erregt hatten, gedachten sie ie bißweilen solcher gott- [Warumb die MeisterSenger von Geistlichen gehaszet worden.] losen händell, vnnd straffeten Die vnnd Andere vntugenten vnnd Ergerliches leben Ahn den Geistlichen In Stifften vnnd Clösteren, Mitt beyleuffiger Erinnerung, Daß solche ding denen, die Andere Lehren, vnnd billich Jedermann guete Exempel geben sollten, nicht wol Anstünden: Vnnd solches theten sie mit Anzeihung Allerhandt Exempel, vnnd Sprüchen Auß dem Alltten vnnd Newen Testament.

Dises verdroß nun die Münche, Pfaffen vnnd Andere Der- [Vorichtigkheit bey den Geistlichen.] gleichen vermeinte Geistliche, trefflich sehr: befahreten auch, Eß würde durch solche Erinnerung Ihr Falsch vnnd vnrecht, Gleißnerey vnnd betrug, sambt den Kramereyhändlen, Die sie mit Kauffen vnnd verkhauffen Der Geistlichen Embter vnderlang triben, vnnd der Mißbrauch der Geistlichen güetter, Auch Ihr vnordentliches leben, Ja auch Ihre falsche Lehre (dadurch sie nicht Anders Dann nur zeittliche Ehre vnnd guet suecheten,) An Tag ge-

bracht, Dem gemeinen Pöbell Zu gröblich offenbahret, Vnnd derselbige Darauß Ihme vff den halß gehetzt worden.

isterSenger verklagt.] Derhalben verklagten sie Erstlich die MeisterSenger
no 961.] für Kayser Otten Anno 961, Auff dem Reichßtage Zu Wormbs, Allß, Ob dieselbigen Christo dem Herrenn vnnd seinem Statthaltter dem Bapst Zu Rom, Zu vnehren, vnnd Zu verkleinerung deß Geistlichen standes, vil schädlicher, vnnützer, vnnd Zu nichts Anderst, Dann Zu auffrur dienende Lieder ertichteten, vnndt vnter die Leütt brachten.

Aber, weil der Keyser solches wol Anders gewüsst, Allß deme des Bapsts Gottloses vnnd Tyrannisch wesen nicht vnbekhannt, Vnnd darzu von Römeren vber Daßelbige Zum hefftigsten Allberait geklagt worden, Vnnd Er der Kayser auch selbst, nicht mit geringem seinem schaden erfahren, Wie Trewlich es ettliche Bischoue vnnd prelaten vor diser Zeitt mit Ihme gemeinet, Wie Er
tzbischoff Fridtrich zu Meintz.] dann Auch derentwegen Ertzbischoffen Fridtrichen zu Meintz, eine Zeitt lang gefänglich gehaltten, vnnd vnlangst
pst Johann.] hernach Bapst Hansen seines Ampts entsetzet, vnndt den
pst Benedict V.] eingetrungenen Bapst, Benedictum den Fünfften ghen Hamburg Ins Ellend verschickte, hatt Er die Kläger mit guetten Wortten Abgewiesen.

[62] Allß nun dieselben waß sie gesuecht bey dem Kayser
o. 964.] nicht erlangt, haben sie Ihre Klage wider die MeisterSenger Anno
. Leo.] 964. An Bapst Leonem den VIII Angebracht, vnnd sie vill greu-
altsche beschultigung der MeisterSinger.] licher vnnd schrecklicher Irrthumb vnnd Ketzereyen beschultigt, vnnd sonderlich Angeben, Allß sollten sie ein Newe vnnd schädliche Sect, Zu großem nachteil Der Kirchen Gottes, Inn der Christenheit einzufüeren sich vnderstehen.

Dises ließ Bapst Leo Ahn Kayser Otten, so gleich damalß In Italia gewesen, gelangen, vnnd begertte Ernstliches Einsehen Darein Zu haben, Darmit Er nicht verursacht würde solche Senger In Bann Zuthun.

Darauff hat Keyser Otto die fürnembsten MeisterSenger, sonderlich, die von Ihren Widersacheren nammhafftig Angegeben ge-
Vorbescheid ghen Pauy.] wesen, Im selben Jahr ghen Pauy beschciden, Dahin Ihren dann Zwölffe sich gehorsammlich funden, Vnnd Auch der Bapst seine Gesandten daselbst gehabt, Vnnd weill des Ortts
Academia Papiensis, vel Ticinensis.] Damaln ein Berümbte Schule gewesen,

hatt der Keyser durch die gelärtten daselbst, Darunter dann auch Franckhen gewesen die Senger Im glauben Examinieren, Vnnd von Allen Artticklen nach notturfft verhören laßen, Vnnd hat sichs [Meister Senger werden Examiniert.] Im grunde vil Anders, dann sie Angegeben worden, befunden; Daß sie nämblich In glaubens sachen Anderst nichts In Ihren Gesangen vorgebracht, Dann was richtig, vnnd In H. Schrifft wolgegründet. Allein, daß sie die groben Mißbreuch, so bey den Geistlichen Allenthalben eingerißen, beyleuffig ettwas schärffer Dann es Dieselbigen wol gerne gesehen, mit Angegriffen, [Bäpstlichs Testimonium.] vnndt gestrafft, Welches Ihnen Auch die Bäpstliche Legaten selbst Zeugnuß gegeben Inn gegenwerttigkheit Des Keysers, vnnd darnach auch für den Bapst solches fürgebracht, Vnnd sich vber Ihren Künstlichen Reimen vnnd lieblichen Tönen nicht ein wenig verwundert.

Allso ist Ihnen güettlich vndersagt worden, sich hinfürtter vnzeittiges Meisterens vnnd Reformierens der Geistlichen, Allß denen solches nicht Zuthun gepüert, Zu enthaltten, Vnnd sich auch sonsten vorzusehen, Daß sie nich ettwann mit vnbescheidenen Wortten wider die Geistlichen, bey dem Gemainen Volckh Ergernuß Anrichteten, Vnnd ZuuerAchtung Deßelben vrsach geben.

[62b] Vnnd hat der Kayser bey Bapst Leone so vil Außgebracht, [Dess Bapsts Leonis Zeugnuss.] Daß derselbig Ihnen Offentlich Zeugnuß (Daß sie Im glauben richtig befunden worden) schrifftlichen mitgetheilet.

Er aber der Kayser hatt der MeisterSenger gesellschafft (Ihrer [Kayserliches priuilegium.] bitte nach) priuilegiert, sie bestättigt, vnnd mit Ehren wieder Zu hauß Ziehen laßen, Vnnd hernach solche Ihnen gegebene priuilegia Auff Einem Reichßtage Zu Meintz weitter Con- [Gulden Crantz.] firmiert, vnnd Ihnen einen schönen guldenen Crantz verehret, Der auff Ordentlich Außgeschribenen Singschulen, Deme, Welcher für Anderen daß besste thun würde, ein Zeittlang mit Ehrenn Zutragen gegeben werden, Aber doch für vnnd für, bey der Gesellschafft bleiben, Vnnd Insonderheit Zu Meintz In guetter bewahrung behaltten werden solltte, Vnnd will mann sagen, Daß solcher Erster Ehren Crantz noch Zu Meintz vorhanden seye: So werden freylich Auch die gedachten priuilegia nicht gahr verlohren sein.

[Erste Zwölff MeisterSenger.] Wer aber dise Zwölff Erste Meister gewesen,

[illegible] Ich bißhär noch nicht finden khönnen, Eß lasst sich aber Ahn-[illegible], Auß Allerley vmbstenden, Daß sie von vnderschiedenen [illegible], sonderlich von Magdeburg, Osenbruckh, Helmstett, Würtz-burg, Meintz, vnnd Anderen Ortten mher gewesen.

[[illegible] lieder.] Eß seindt wol etliche lieder verhanden, Darinnen Ihrer Zwölff nammhafftig gemacht, Vnnd darneben Kurtzer bericht gethan würdt, wie es sich mit disem handel Zugetragen habe. Aber solche lieder haben ohne Zweiffell guette Einfälttige Leutt gemacht, Die Daruon keinen gründtlichen Bericht eingenummen, haben ettwas von Dieser, vnnd darnach von Anderen vnderschiedenen Historien gehöret, Vnnd die darnach In einander gemenget, vnndt Zwölff für-nemmer MeisterSenger nahmen, Die Ihnen bewusst, darein gesetzt.

[Refutatio opinionis.] Daß aber solcher Ihr bericht falsch, Vnnd es sich vil Anders, dann Dise lieder vermellden darumb verhaltte, Ist dahär khundt vnnd offenbahr,

[I. Argtm.] Erstlich: Daß die Jahrzall mit der Historien oder Geschichte [Ao. 962.] nicht vbereinstimmet: Dann Anno 962 khein Babst gewesen der Leo geheissen, sondern Johannes der XII ein gar Gottloser Mentsch zu Rom Im Regiment geseßen, Welcher Anno etc. 963 [Bäpst vmb dise Zeit.] seines Ampts entsetzett: [63] Vnnd Ob Er sich wol mit gewalltt wider eingetrungen, doch Anno 964 auff der Bul-schafft, In Offentlichem Ehebruch ist erstochen worden, Vnndt Ob auch wol Anno 963 wider Johannem den XII von Keyser Otten einer zum Bapst gesetzt, vnnd Leo genannt worden, so ist doch derselbige nicht Leo der Vierdt, sondern der Acht dises Nammens gewesen.

[II. Argumentum.] Fürß Ander: Ist auß den Historien vnnd Chronicken gewiß, Daß Die In obgedachten liederen benambte. Zwölff Meister Singer, nicht Zugleich noch Zu einer Zeitt miteinander, sondern ettliche 300, Ettliche auch wol 400 Jahr nach Kayser Otten Deß Ersten Zeitt gelebt, Wie folgents von einem Jeden warhafftiger vnnd bestendiger bericht soll Angezogen werden.

[III. Argtm.] Zum dritten: Stimmen Auch die lieder und die getruckte Erzehlung der Geschichte nicht vberein, In denn Nammenn Der Zwölff Meister: Dann In dem Einen liede, Heinrich von Affter-dingen vnter die Zwölffe gezehlet, In deß Adam Buschmanns bericht aber würdt er Außgelaßen, vnnd ein Anderer mit nammen Wolff-gang Rhön Ahn seine statt gesetzt.

[IV. Argtm.] Fürs Vierdt: Fellet der Stätte halben (dahin die Zwölff Meister sollen erfordert sein worden) Zweiffell ein, Dann es würdt [Paris von Pauy.] für Pauy Paris gesetzet, Da doch Kayser Otto Zu Paris khcine Bottmäßigkeit gehabt, Auch vmb daß 962 Jahr nit weder Inn Teutschlandt, noch In Franckreich, sondern In Italia gewesen, Darinnen Er auch biß Ins 965 Jahr verharret.

[V. Argtm.] Zum Fünfften: hat sich ietzgedachter Buschmann Auch woll duncken laßen, Eß wollte gedachte Narration von den XII. benannten Meister Sengeren, mit der Zeitt, vnnd den Historien vbereintreffen: Derhalben hatt Er Im Andern truckh seines büchleinß [K. Otto der 4.] für Keiser Otten den Ersten, Otten den Vierdten gesetzt, Nun, ist aber Otto der Vierdt, woll Zweyhundert, Siben vnnd Dreißig Jahr nach dem 962 Jahr Zum Keyser erwehlett worden: Vnnd ist auch bey seiner Zeitt khein Bapst gewesen der Leo geheißen. Waß aber für Sangmeister bey Kayser Otten [63b] Deß Vierdten Zeitten berhümet gewesen, vmb daß 1200 Jahr vor vnnd hernach, Daß ist auß folgender Erzehlung Zuuernemmen.

So hatt auch Kayser Otto der Vierdte, weniger dann der Erste Zu Paris Zu gebietten gehabt, Auch freylich seinen Vnderthanen Inn Franckreich, Auch auff deß Bapsts Citation Zu erscheinen nicht würde gestattet, vil weniger Auß dem Reich dahinn gewiesen haben, Weill Er mit Dem Köninge In FranckReich gahr nicht zufrieden gewesen, sondernn wider denselben dem Köninge von Engellandt Zu hülffe Zu feldt gezogen, Vnnd auch von Frantzosen Anno [Anno 1214.] 1214 geschlagen worden. vnnd Darzu Damals Ins Bapsts Banne gewesen.

CATALOGUS ETTLICHER TEUTSCHER MEISTER SENGER.

Waß für fürnemme MeisterSenger nach Kayser Otten, Deß Ersten Zeitten, biß auff Kayser Otten den Vierdten berhümt gewesen, habe Ich nicht eigentlichen nach derer Nammen mit Ihren Jahrzahlen, wann sie gelobt gefunden, Ohn daß auß den Historien [Anno 1200.] so viel Zu vernemmen, Daß es vmb daß 1200 vor vnnd [Teutsch Meister Singer.] hernach vil Meister Senger gegeben, vnnd dise Kunst In großer übung gewesen, Vnndt würdt Insonderheit vmb dieselbige Zeitt eines gedacht, Der wardt genannt Meister Klingsohr: wellcher In der Jugent Zu Crakow, Paris vnndt zu Rom studieret, Auch die Morgenländer, sonderlich Arabien wol Durch-

wandertt, vnnd Zu Baldach, oder Babel Inn Heydnischen Künsten, sonderlich In der Mathematica, Astrologia, Artzney, vnnd Auch Inn der Nigromantia sich sehr geübet, Darbey Er ein solcher Kunstreicher MeisterSenger gewesen, Daß sich Alle Mentschen vber seiner Kunst verwunderen müeßen, hatt auch Alle, die sich mit Ihme In die Wett Zu singen, eingelaßen, hinweg gesungen, Allso Daß Er wol Zwey vnnd Funffzig die besten MeisterSenger Derselben Zeitt vberwundenn, vnnd Ihnen mit Gesang obgelegen; Die sich nicht außwunderen khönnen, Woher Ihme solche geschicklichkeit komme: Dann sie Anfänglich nicht gewust, Daß Er ein SchwarzKünstler gewesen, Derwegen Er auch nicht vonn Christo [64] noch vom Werckh der Erlösung, sondern nur von der Schöpfung vnnd von Creaturen, vom Gestirn, vnnd Allerley Historien vnnd Geschichten, so sich sonsten In der Wellt zugetragen, gesungen: Wie es Ihme aber zu Isenach ergangen, wollen wir Kurtz hernach bey herrn Wolffram von Eschenbach Anzeigen, Vnndt Dann auch bey Heinrich von Afflerdingen, ettwas von Ihme weitter gedenckhen.

[Landtgraue Herrmann zu Thüringen.] Vmb dise Zeitt hette Landtgraue Herrmann Zu Türingen (welcher ein Liebhaber Aller gelärtten vnnd guetten Künste, sonderlich der Musica gewesen) Ahn seinem hoff ettliche stattliche Singer gehabt, Vnter welchen sonderlich Sechß die fürnembsten gewesen, Nämblich:

Herr Wolffram von Eschenbach.
Herr Wallther von der Vogelweide.
Herr Reinhardt von Zwechstein.
Herr Heinrich Schreiber.
Herr Johann Bitterolff.
} Alle Ritterlichen Ordens dappfere schöne hübste Männer.

Heinrich von Afflerdingen, Burger Zu Isenach.

Von Welchen Jeden Insonderheit Ich bericht thun will, so vil mir von Ihnen bewusst.

[II.] Wolffram von Eschenbach, Ein Edler Ritter Auß dem Schweitzerlandt bürttig, Ist von Jugent auff ein Liebhaber der Singekunst gewesen, Deren Er Auch durch vil lande nachgezogen: Vnnd hat [3.] sonderlich einen Meister gehabt, der Friedebrandt geheißen, der Ihne In diser Kunst trewlich vnderwiesen, vnnd Auch viel Meister gedichte In Schrifften mitgetheilet, Vnndt zu Sigebrunn Inn Schottlandt, ettliche Büecher gelüehen, Vnnd eine Zeitt lang folgen laßen.

[Meistergedichte.] Darauß Er hernach vil Teutsche lieder gemacht, sonderlich von Gamurret, vnnd deßen Sohn Parcifall, Item, vom Marggrauen Willhelm von Narbon, vnnd dem starckhen Rennewart, Welches gedicht hernach ein Anderer MeisterSenger Vlrich von Türckheym auff fürnemmer Leutte bitt, In gemeine Teutsche Reimen gebracht, vnnd ein groß buech dauon gemacht. Allß diser Wolffram viler Fürsten, vnnd großer Herrenn Höfe In Teutschlande besuecht, Vnnd Allenthalben stattliche Verehrung seiner Meisterschafft halber bekhommen, vnndt von dem Hocherleüchten [64b] Landtgrauen Hermann In Türingen, groß lob Ahn Allen Enden hören sagen, Wie derselbige sonderliche lust zu MeisterSingeren, vnnd deren ettliche Allbereit Ahn seinem hoff hette, hatt Er sich auch dahin ghen Isenach auff Wartberg begeben, Dem Landtgrauen Zu dienste.

[Anno 1208.] Allß nun Anno 1208 Meister Klingsohr auff Landtgrauen Herrmanns begehren (Auß vrsachen daruon hernach bey Herrenn Heinrichs von Affterdingen Historia soll gesagt werden) Auß Sibenbürgen ghen Isenach khommen, vnnd bey einem Burger, der Hellgreue genannt, nicht weitt von St. Georgenthor, eingezogen, Vnnd herr Wolffram solches Erfahren, Ist Er höchlich erfrewet worden, [Meister Klingsohr.] Daß er disen so weittberüembten Meister Auch sollte bekhommen Zu sehen, Vnnd nach deme Er vernummen, Daß Er Allda In einer Badstuben gewesen, hatt Er sich Allßbaldt auch Inn dieselbige Zu Ihme gefunden, Vnnd Ihn mit einem Vers, Im Schwartzen Ton freundlich empfangen, vnnd Ahnfänglich hochgelobt, Aber auch Darneben Ihn prouociert, vnnd erfordert Ihme Im selben Ton Zu Antwortten, Vnnd Allso seine Kunst hören Zu laßen.

[Kampffgesprech Zwischen Meister Wolffram vnnd Klingsohr.] Dises hat dem ClingOhr gleich ein wenig verschmähet, Vnnd derwegen herren Wolfframm ettwas Schimpflich, Allß einem vngelärtten Leyen geantworttet, Derwegen Ihme Herr Wolfframm fürgeworffen, Daß er mit der Schwartzen Kunst vmbgehe, vnnd Ihme darauff frey vnder Augen gangen, vnnd getrost herauß gesagt, Daß Er sich derenhalben gahr nicht vor Ihme entsetze, sondern Gott Zu hülffe nemmen, vnnd mit Ihme vmb die Meisterschafft singen wollte: Doch von Anderß nichts, Dann von Gott vnnd Christo Gottes Sohn, Vnnd solches nur nach Außweisung heiliger Schrifft. Klingßohr Warff hinwider herrenn Wolffram für, die Vndanckbarkeit, Daß Er von seinem Meister Fridebrannd ettliche Büecher geborget, die Er Demselben noch nicht

widergeben, Welchs Ihme herr Wolffram widersprochen, vnnd sich Dises Auffrucks genugsam entschultigt, vnndt von KlingßOhr vnyemeistert sei wollen.

Hierüber seindt sie auß dem Badt In ein Weinhauß, Oder auf len RhatsKeller gangen, Da sie sich Abermal widerumb gegeneinnder geübett, Allß aber Clingsohr herrenn Wolfframm nichts Abvünnen khönnen, hat Er bekhannt, Daß Er ein Schwartz Künstler eye, Vnnd Ihme getrawet, [65] die Künfftige Nacht seinen Botten [...gsohrs geist.] Zu Ihm Zu senden, mit deme möchte Er disputieren vnnd rersuchen was er khönntte.

[...r Wolfframs Freidigkheit.] Herr Wolffram sagte, Waß Er nicht laßen khonte, Daß möchte Er thuen, Er wolltte sehen, wie Er vor seinem Geist mit Gottes hülff sicher sein vnnd Deme begegnen möchte.

Diser, Des herrenn Wolfframs freidiger Mutt verdroß den Clingsohr trefflich vbell, nannte Ihne ein groben Schweitzer, einen Vngelärtten Bauren, vnndt Der Schrift vnerfahrnen Leyen: rhüemet Dagegen, Wie Er selbst Auff Allen Singschulen bißhär Daß best gethan, Vnnd wider Alle, so sich mit Ihme eingelegt, den Preyß behaltten, Wolltte Darauff vom Herrenn Wolffram wißen, von Wehme Er seine Kunst hette? Wellcher Ihme Antworttet, Er hette sie Zuuorderst von Gott der Heiligen Dreyfalttigkheit, Auß bericht der H. Schrifft, Darumb er auch vnbedacht Ihme ein harbreitt Zu weichen. Kamen Darauff von der geburtt vnnd Mentschwerdung deß Herren Jesv Christi zu singen, Darinnen herr Wolffram dem KlingBohr weit vberlegen, Daß derselbige Zornig wardt, vnnd nachmalß Ihme drawete, Er woltte die folgende nacht den Teuffell Na- [...ffel Nasian.] sian Zu Ihme schickhen, Der sollte weitter mit Ihme hieuon studieren.

Herr Wolffram sagte, Er wolltte deßen gewerttig sein, Gottes Crafft würde Ihn wol bewahren, Doch möchte Er gerne von Ihme wißen, vnndt möchte Er ClingsOhr selbst wol Zusehen, Wohin Er mit seiner Kunst, vnnd mit seinen Gesellen, denen Er sich ergeben, Zuletst hinfuhren würde, Allso seindt sie von einander gescheiden.

Allß nun Herr Wolffram dem Clingsohr obgelegen, vnnd seinem Württ Gottschalcko, bey deme Er seine Herberg In der Statt Isenach gegen dem Brodthauß vber gehabt, solches Angezeigt, Waß Ihme nämblich Clingsohr gedrawet, hatt Derselbige die Nacht seinem Knecht beuohlen, bey Ihme In der Cammer Zu ligen.

[Gespräc. Meister Wolframs mit dem Nasian.] Allß nun die Nacht der Sathan khommen, mit vielen büecheren, vnndt hellem Feuresglantz, hat Ihn herr Wolffram freidig Angeredt, Er soll Ihme Anzeigen, Waß Er dieses Ortts Zuthun oder Zu suechen hette? Darauff Der Sathan vil gespeyes fürgeben, von den Himmlischen Sphoeren, vnnd Allerley Fragen fürgebracht von den Siben Planeten. Aber herr Wolffram [65b] hatt Ihne mit Gottes Wortt Abgewiesen, Vnnd Ihme Auch In desselben Namen gepotten sich zu packhen, wardt er grimmig vnnd böß, sprach letstlich, Allß Er Ihme nichts schaden khondte, Schnipp Schnapp. Waß bist du mher Dann Ein grober Ley? Darumb gib nur Clingsohr die Meisterschafft, etc. schreib Auch dise Wortt Ahn die Maur der Cammer, vnnd fur dauon.

Am follgenden morgen wollte Klingsohr wißen, Waß herr Wolffram nun Zu diser sachen sagte? Aber derselbig Antworttete Ihme getrost, vnndt sprach, Er gebe nichts vberall auff Ihn vnnd seine Kunst, vnnd auch auff Alle seine Geister, vnnd Teuffell, Wusste auch gahr woll, Daß Er mit seinen Geisteren Ewig würde müeßen verlohren vnnd verdambt sein, Wo Er nicht von seiner Nigromantia vnnd Phantasia Abstehen würde, Vnndt muesste Allso Clingsohr mit Allen schanden Abziehen.

[4.] Herr Wallther von der Vogelweyde: Ist auch der Senger einer Ahn Landgrauen Hermanns Hoff, Zu Warttberg vber Isenach gewesen, würdt In Ettlichen Buecheren Walther von der Heyde vnnd ein Landtherr genannt, sonsten habe Ich nichts mher In Schrifften von Ihme funden.

[5.] Reinhardt von Zechin, oder Zwetzen: Ettwann auch Reymar von Zwechstein genannt, seine Lieder seindt gemeinglich vonn gleichnüßen Auß der Natur, von Gewechsen, Kreütteren, vnndt Thieren genummen.

[6.] Johann Bitterolff hat vil vom Ehestandt vnnd Haußhalttung geschriben vnnd gesungen.

[7.] Heinrich Schreiber, gahr ein Tugentsamer liebreicher Meister-Senger.

[8.] Heinrich von Efferdingen: sonst, Aber doch vnrecht von Affterdingen genannt, Auß Österreich bürttig, hette sich von Jugendt auff Im Singen wol geübet, vnnd wahr vor den Anderen fürgenannten Singeren Ahn Landtgrauen herrmanns hoffe, mit der Stimme, vnnd Außerlesenen Materia weitt vberlegen, hette Auch wol gewandert,

tzog Leupolt von Österreich.] Vnnd wahr In seiner Jugent, Ahn hertzog
.eüpolts von Österreich hoff gewesen, Welcher der Sibende dises
Nammens, vnnd leüpoldt der Ehrnhaffte (Honorábilis et gloriosus)
jenannt worden. Nun richtete diser Heinrich Alle seine lieder Zu
ob vnnd Rhum deßelben Fürsten, Verglich Ihne der Sunnen, vnnd
Preisete Ihn für Anderen Allen Fürsten Im gantzen Reich. Daß ver-
droß [66] Die Anderen Senger, vnnd lobten dargegen Ihren Land-
spalt Meister Heinrichs mit den Anderenn MeisterSengern.] grauen Herrmann wel-
chen sie dem Tage verglichen: Darüber khamen sie In einen solchen
streitt, daß Ihme die Anderen Todtfeindt, vnnd so gramm würden,
Daß sie auff Allerley weg dachten, Wie sie Ihne In Vngenadt, vnnd
gahr von hoff bringen möchten: liessen sich doch solches gegen
Ihme nicht offentlich merckhen, Sungen aber starckh wider Ihne
vnnd dise lieder hieß mann den Krieg von Wartlburg.
o 1206.] Einßmalß, Allß Anno 1206, überredten sie Ihn bey dem
trunckh, vnnd brachten Ihn mit guetten Wortten hinan, Daß Er
mit Ihnen spielen müesste, Da gewunnen sie Ihme mit würffen Erst-
lich All sein gellt Ab, Darnach die Meisterschafft, Drungen Ihn da-
ttecklich spiel.] rauff weitter mit Ihnen Zu spielen, Allß, Das wehr Allß-
mann verlöhre, den soltte mann henckhen. Allß Er nun da auch ver-
lohr, vnnd sie nach Ihme grieffen, flohe Er Zu Landtgräuin Fraw
dgräuin Sophia.] Sophieen In Saal, vnndt wurdt Allda geschützet, vnnd
der Krieg Zwischen Ihnen ettlicher maßen dißmal gerichtet.

Doch stach hernach Immer einer Auff den Anderen, vnnd
wollte kheiner dem Anderen ettwas gewunnen geben, Biß letstlich
mit Bewilligung Landtgrauen Herrmanns die sach In Jahrsfrist Zu
ster Clingsohr.] vergleichen Auff Meister Klingsohr (welchen mann da-
maln für den bessten MeisterSinger In der Wellt hielt) gestellet
wardt, Auff welchen sich auch Heinrich berueffen hette.

Vnnd Zog Heinrich von Efflerdingen auff des Landtgrauen be-
gehren selbst Zum Hertzogen Inn Österreich, Welcher Ihme ein
Vorschrifft gab Ahn Meister KlingsOhr In Sybenbürgen. Denselben
vermocht Er, daß Er mit Ihme In Türingen zog, Vnnd Allda disen
streitt Zwischen den MeisterSengeren richtete, vnnd Allso entschei-
dete, Daß Er Heinrichen wider die Anderen Recht gab, Aber doch
nicht ohne Verdacht, Er hette solches herren Wolffram Zu ver-
drieß vnnd Auß haß gethan.
her des Heldenbuechs.] Diser Heinrich von Efflerdingen hatt daß Hellden-

buch Auß vielen Der Allten Teutschen Liederen Zusammen gebracht, vnnd vff die Artt, Wie es noch Gesangsweyß verhanden, gefaßet.

[IX. Anno 1210.] Anno 1210, hatt gelebt Meister Allbrecht von Halberstatt Ein gelärter Sachß, Welcher Landtgrauen Hermann zu Tü-[Metamorphosis Ouidij.] ringen, Daß buch Metamorphosin Ouidij zugefallenn In Teutschreymen gebracht, vnnd solches auff Einem Berg oder Burg [Zechenbuch.] Zechenbuch genannt. Wo diser Ort gelegen [66b] hab Ich [Jochsburg.] nicht khönnen erforschen, Ist villeicht Auff Jochsburg, bey Sunderßhausen geschehen, Welches vor Zeitten Ein Heydnischer Hayn Ahn der hainliten gewesen, Er selber schreibt dauon Allso In dem Eingang deßelbigenn buechs:

Darnach über lange Zeit (versteh nach Christi geburtt).
Allß Ich euch ietz bedeütt.
Auch setz daruor.
[Anno 1210.] Zwölffhundert Jahr,
Vnnd Zehene beuohrn,
Seid vnser Herr ward geborn,
Ergangen Ahn die Stundt,
Da Ich diß buch begundt
Bey eines Fürsten Zeitten,
Der In Allen landen Weitten,
Daß waß der Vogt von Türinger landt,
Von seiner Tugendt wol bekhandt,
Der Landgraue Herrmann,
Ich han billich daran,
Dem Fürsten Zu handt,
Wann diß Buch In seinem landt,
Auff Einem Berge wol bekhannt,
Der Ist Zechenbuch genannt,
Ward In Tichten bedacht,
Begunnen, vnnd vollnbracht.

Er würdt auch ettwann für einen MeisterSenger für Andern Angezogen.

[10.] Freydanckh: Der Gottselige vnnd Tugendreiche Reimer vnnd Tichter, vnnd Künstliche MeisterSenger, hatt Auch vmb dise Zeit, oder ie Kurtz hernach gelebt, hatt mit wenig wortten vil feiner lehren Kurtz faßen khönnen, Wie auß seinem buch, welches D. Se-[D. Sebastian Brandt.] bastian Brandt Ans liecht bracht, Zu sehen, Mann hieltt ettwann auff kheinen spruch nicht, den nicht Herr Freidanckh gedichtet.

[11. Ao. 1280.] **Bruno von Schonbeck: Ist Anno 1280 durchs gantze Sachsenland für einen Fürtreffentlichen MeisterSinger berhümt gewesen, hatt zu Magdeburg seine Wohnung gehabt, Dahin Ihme viell Singer Auß Allen landen nachgezogen.**

[12.] **[67] Niethart Fuchß: ein Edler Franckh vnnd guetter Reimer,** [Ao. 1290.] **Auch wolgeübter MeisterSinger, Ist vmb daß 1290 Jahr Ahn der Hertzogen Zu Österreich hoff gewesen, hatt vil wunderbare Abentheur mit den Bauren getriben, Vnnd ist noch sein gedicht verhanden. Er ligt zu Wien begraben.**

[14. Anno 1245.] **Hugo von Trimberg, ist vmb daß 1245 Jahr Jung worden, In der Jugentt Ein freydiges bluett gewesen, Doch fleißig In die Schule gangen, Darzu Ihne Auch seine Ellteren mit fleiß vnnd Ernst gehaltten, Er hette sich beynahe durch vnordentliche Weiber liebe bethören laßen, wo Ihme sein Vatter nicht Zu hartt gewesen, vnnd Ahn Andere Örtter ghen Mentz vnnd Cölln Zum Studieren verschickt, Dannen Er Auch ghen Paris khommen, Da Er wol Studieret, Dann er gahr ein guettes Ingenium vnnd herrliche memoriam gehabt, Wie er dann von Ihme selber schreibt, mit disen wortten:**

[Anno 1265.]
Da Ich Zwantzig Jahr Allt was,
Waß Ich sahe, hört oder laß,
Daß ward Zu hand von mir begriffen.

Item.

[Anno 1285.]
Da Ich wahr bey Viertzig Jahrenn,
Daselbst meine Sinne noch wahren
So gantz, Daß Ich die Kräffte füelt,
Daß Ich Dreyhundert Vers behieltt:
Oder Reymen, Deutsch oder Latein
Drey Tage In dem Hertzen mein:
Daß sie gäntzlich Darinnen pliben;
Biß sie von mir wurden vffgeschriben.

Dann Er hette sich Dreißig Jahr Im Latein geübt, Allso, Daß er ein gelärtter Mann worden, Vnndt, wie Er selber bekhennt, Ist Er [Thürstatt.] **viertzig Jahr Schulmeister gewesen Zu Thürstatt, vor Bamberg, hatt Ein Ehlich weib vnnd Kinder gehabt, Vnnd, wie sichs auß seinen reden Ansehen last, hatt Er auch eine Zeittlang Zimmliche guette Gültte vnnd einkhommen gehabt, Doch bißweilen Auch der Juden gnadt leben müeßen, sonderlich die letsten Vier vnnd Viertzig Jahr seines Allters, Da Er Alle tag selb Zwölffst zu Tische**

geseßen. Vnnd, weill Er den Geistlichen In seinen liederen vnd Gedichten bißweillen die warheitt gesagt, hatt Er den Zuegang nicht wie [67b] zuuor, vnnd Allso nicht vill vbriges gehabt, Darumb Er Allso schreibt:

Mein hauß, mein Kunst, vnnd mein Pfandt,
Steht Alle Jahr In glückes handt:
Dann Ich gewiße Gültt nicht han,
Vnnd mich behelff, wo mit Ich khan:
Ohn Sündt, ohn Schandt, Allß Ich mag,
Ich Pfleg der Schulen, Allß Ich pflag,
Zuuorn vor Drey vnnd Dreißig Jahren,
Vnnd sahe doch nu nicht gebahren:
Reiche Leütt vnnd Miltt Prelaten,
So miltiglich Allß sie da thaten,
Bey den Ich bißhär binn erzogen etc.

[Anno 1266.] Anno 1266, hatt diser Herr Hugo seiner Gesellschafft Zu Ehren ein Buch gemacht, von Allerley Zusammengelesenen Geschichten, Fablen, Exemplen Lehren, vnnd guetten Sprüchen, well-[Der Samler.] ches Er den Sammler genennt, Allß aber ein Quatern Dauon verlohren worden, hatt Er Zu erstattung derselben Anno 1295, Im 50 Jahr seines Allters, ein Anderes gemacht, vnnd dem vorigen [Der Renner.] nachnennen laßen, Auch daßelbige den Renner genannt, Vnndt solches Buch Anno 1303. vollendet, Eben vmb Die Zeitt Allß herr Leupoldt von Grundlach Zu Bamberg, vnnd Mangoldt Kuchen Meister von Newenburg, Zu Würtzburg Bischoffe gewesen, Welche auch beyde Inn demselbigen Jahr verscheiden, bey Zeitten Bapste Bonifacij des Achten, vnnd Ertzbischoff Gebharten Zu Meintz, Welchen Er einen Fuchß nennet. Vnnd dises gedencket Er selbst Im Beschluß seines Buchs deß Renners, vnnd darbey Außtruckenlich schreibt, Daß Er dieses werckh, Dritthalb Jahr Zuuor, ehe die [Juden erschlagen.] Juden Im Franckenlandt erschlagen worden, vnlangst nach Kayser Adolphs todt, welchen Hertzog Allbrecht von Österreich (der wider Ihne Erwehlet worden) Zu Fellde erlegt.

[Hugo Von Trimberg Büchlin.] Sonst hatt herr Hugo Auch noch Siben Kleine büechlin Teutsch, vnnd Vier In Latin beschriben, Auch daß Fünffte In Lateinischer sprach Angefangen, Aben doch pleiben laßen, vnnd sich gahr vff die Teutschen Reimen begeben.

[Worauß Hugo seine Gedichte genummen?] Er hatt Aber seine gedichte gemeinglich Auß den Theologen vnnd Vetteren, Ambrosio, Augustino, Chry-

sostomo, Gregorio, Hyeronimo, [68] Bernhardo, Remigio, vnnd Hugone de Sto Victore genummenn, Vnndt auß den Historicis, Liuio, Plinio, Sallustio, Solino, Cassiodoro, vnndt auß den Philosophis, Platone, Aristotele, Socrate, Pythágora, Porphyrio, Seneca, vnnd Anderen gelärtten Scribenten, Cicerone, Donato, vnnd Auß den Poëten Virgilio, Ouidio, Lucano, Horatio, Juuenale, Persio, Statio, vnnd Alano: Auch auß den Fablen Aesopi vnnd Anianj genummen, Darauß dann erscheint, Daß er gahr ein belesener Mann gewesen, Durchauß vermahnet Er mitt sprüchen vnnd Exemplen Zur Gottseligkheit, Tugent vnnd Erbarkeitt: vnnd strafft Alle lasster, Ahn vnderen vnnd Oberen, sonderlich aber Ahn den falsch genannten Geistlichen Bischouen vnnd Pfaffen, Deren Hoffart vnndt Geitz, vnnd, daß sie In Ihrem Ampt sehr vnfleißig vnnd nachläßig gewesen, Vnnd selber sich vndereinander Zancketen, Krieg füreten, Vnnd Andere Ergernuß gegeben, Offt mit hartten Ernstlichen Wortten Angelaßen.

[Inhalt der Schrifften Hugonis.]

[Bäpstlicher hoff.] Beschreibt auch sonderlich gahr Arttig den Bäpstlichen Hoff Zu Rom, vnter dem Titel von den Richteren, Da er sagt:

Reines leben, Adell vnnd Kunst,
Bleiben nicht In des Bapstes gunst,
Eß khommenn Dann mit Ihnen die farth
Reichard, Klinghardt vnnd Gebhardt,
Wer die bringt der wurdt gewehrt,
Alles waß er Am hoff begert.

[...bsts Gesinde.] Hierauff Erzehlet herr Hugo ein wunderbarlichs Gesindt Ans Bapsts hoff, Wie mann In seinem buch, der Renner genannt, lesen mag.

[Freydanckh.] Er Zeucht vil feiner Sprüch Auß dem Freydanckh Ahn: rhümet denselben hoch, heltt vnnd Erkhennet Ihn Auch für Seinen Meisster. Er Ist eine Zeitt lang Ahn Kayser Adolphs hoff gewesen, Da Er großenn pracht vnnd überfluß gesehen, sonderlich, wie mann so vnrhatsam mit Dem Wein vmbgangen, Welches Ihme gahr nicht gefallen, Waß sollt Er Auch wol sagen, Wann er ietzt sollte leben?

[... Adolph.]

[Strafft Aller Laster.] Summa: Er hatt khein vntugendt vngestrafft gelaßen, sondern einem Jeden Standt die Warheitt gesagt, Doch mit Aller bescheidenheitt, vnnd dennoch nirgendt großen Danckh verdienen khönnen: Daruon Er selber sagt:

[68b] Ich habe dem Windt meines Hertzen Segel
Befohlen, Wohin mich der getriben,
Daß ist ein Theil von mir geschrieben
Inn diser Willden Weltte Wag,
Daß ist ein ding Daß Ich noch Klag,
Vnnd deß mir niemand saget danck etc.

(Hugo Ein MeisterSenger.) Daß Er auch lieder vnnd MeisterGeseng gemacht vnnd geschriben, Daran ist khein Zweiffell, Dann Er ie bißweilen Der Schnuren, Häffte, Stollen, vnnd Bünde mit gedencket: So ist solches auch wol Auß der Vorred seines Renners abZunemmen.

(Hugonis Swachait.) Im FunffZigsten Jahr seines Allters, hatt Er hauptwehalben nicht mher darmit fürtgekonnt, Wie Er Ingedachter vorrede selber bekhennt:.

Dichtens hatte Ich mir Erlaubt
Von der Zeitt här, seitt mir mein heuptt
So manchen seltsam Ton gewahn.
Sieden, Diesen, sausen, singen,
Zwittzen, grollen, schnorren, Klingen.
Die Tön die ich da gelernet han,
Die mir Zuuor gahr unbekhannt wahrn,
Biß Ich kham Zu mein FunffZig Jahren,
Hub Aller Erst sich Ihr Ampt Ahn,
Welchs mir nun Täglichen Anzeigt,
Wie sich gegen dem Tode neigt
Inn Allters Zeitt gleich Weib vnnd Mann
Ob schon mir nun die Ohren diesen
Vnnd meine Augen überfließen.
So will Ich doch noch ein Büchlin
Mein guetten Freunden ietzvnndt dichten
Vnnd sie mitt Reimen so berichten.
Daß sie darbey gedenckhen mein
Wer es lese, Oder höre lesen,
Daß der mein Auch wöll eindenckh wesen.

(Altte Teütsche lieder.) So gedenckt Er auch bißweilen der Altten Teutschen lieder, Daß sie einfälttig, leicht, vnnd wol Zu behaltten sein, Vnnd daß es ein Kunst seye Die Allso zu faßen, Daß offtmals In Einem Reymen mit Dreyenn [69] Wortten, In einem Anderen mit Siben oder Achten ein gantzer Sententz fein, Eigentlich vnnd verstendtlich khönne gegeben werden. Strafft Auch den Mißbrauch

[... des Singens.] des Singens, vnnd Reymens, sonderlich deren, [...] sich dessen vnderstehn, Daß sie nicht gelernet haben, Oder, [...] ettwas khönnen, vnnd Aber nicht Gottes, sondern Ihre eigene [...] dardurch suchen. Item die Jenigen, Die selbst nichts wißen, [v]nd doch Leichtferttig von Anderer Leütt Reymen vnnd Liedcren [t]ichten vnnd vrtheilen.

> Wer Frembdes Tichten will vernichten.
> Der lehrn selber vor wol Tichten,
> Vnnd schone durch Bescheidenheit
> Derer, die Ihme nicht theten leidt:
> Mancher mann nimbt sich reimens Ahn,
> Der sein doch wenig khan.

Nach gedachter Zeitt, Klagt Er, habe Ihme Daß Gedächtnuß [s]ehr Abgelegt: Daß, Wann Er gleich ettwas getichtet, Vnnd es [n]icht gleich Andere berichtet, so habe Erß mher dann halb ver-[l]ohren. Sagt dahär Ahn einem Ortt.

> Vor war Ich Jung: Nun binn Ich Alltt,
> Vnnd Ist der Mutt mir worden schwer,
> Mit den Gliedern: Wie Seelig wehr
> Der Gott diente, Weil er möchte
> Vnnd sein vermögen ettwas töchte?

[...] Vmb dise Zeitt, vnnd zuuor, hatt gelebt Herr heinrich Frawenlob, ein Künstlicher, vnnd zugleich auch lieblicher Meister-Singer, soll nach ettlicher meinung ein Doctor Theologiæ gewesen sein, hatt Alle seine lieder Die Er gemacht, zu lob vnnd Rhum deß [Weiblichen Geschlechts lob.] Weiblichen Geschlechts gerichtett, Dahär Er Auch den Nammen bekhommen, Daß Er Doctor Frawenlob genennet worden, welcher lieder mann noch ettliche hatt, Allß eines so sich Anfähet, Ich binn genannt der Frawen Lob zu diser Zeitt etc. Vnnd Ist gestellet wider einen, so der Jungfrawen standt dem Ehlichen standt fürgezogen, Sonderlich hatt Er von der Jungfraw Maria der Mutter deß Herrenn Christi lieder zusammen gesetzt, Die mann vnser [M. Albertus de Argentina.] Frawen liedt geheißen, wie Magister Albertus von Straßburg In seiner Chronickh gedencket. Er hatt den zog [Zog Ton.] Ton erfunden.

[Anno 1317.] Anno 1317. Ist Er zu Meintz, Da Er sich sonsten gehaltten. [69b] gestorben, vnnd Ahn St. Andreß Abendt Daselbst In der ThumbKirch Im Vmbgang, bey dem Wenndelstein ehrlich begraben

worden, Vnnd haben Ihne ettliche Ehrliche Matronen Auß sei-
Herberg oder Wohnung In Thumb getragen zu grab, mit v-
[Frawenlob.] Tränen, vnnd Weynen, Vnnd haben darnach Allßbald
vil Weins Inn vnnd vff sein grab nachgegoßen, Daß es vmb g-
von Weyne geschwummen, Wie sie Ihme dann Auch offtmal
bey seinem Leben den Weyn verehret.

[16.] Barthel Regenbogen: Seines handwerckß ein Schmidt,
darneben ein berhümter Tichter vnnd MeisterSinger: hat bey Zei-
ten herren Frawenlobs gelebt, Auch offt mit denselben gesungen,
Vnnd die Hafften, so Ihme derselbig fürgelegt, Meisterlich aufge-
löset. Wie solches ettliche HafftLieder, so noch vorhanden, Auß-
[Anno 1320.] weisen: hatt Auch noch hernach vmb daß 1320 Jahr ohn-
gefähr, noch gelebt, Wie Auß seinem letzten liedt, welches Er
[Regenbogens letst Liedt.] gleich Zum Valete gemacht, Vnnd Ahn die Jung-
fraw Maria gestellet, AbZunemmen, Darinnen Er Frawenlobß ge-
denckt, Daß Er dem selben solches liedt Zum Gedächtnuß, In sei-
nem Zog Ton habe singen wollen, vnnd beschleusst Zuletst Alßo:

> Hilff vnß Zu dir In deines Himmelsfeste,
> Da man findet Herrn Frawenlob,
> An der Stett, Da man Darff vil werther Geste etc.

[Regenbogens Töne.] Eß hatt Regenbogen ettliche Töne erfunnden, so noch
Im brauch. Allß Regenbogens langer Ton, Regenbogens Zog Ton,
Regenbogens blawer Ton, brieue Ton, vnnd Gullden Ton.

Er ist gahr ein Andächtiger Mann gewesen, vnnd, weill mann
[Lateinische sprach In Kirchen.] Zur sellben Zeitt Alle Gottes dienst vnnd Kir-
chen Empter In Lateinischer sprach verrichtet, vnnd die Leütt vber-
redt, Daß solches vil beßer vnnd nutzlicher wehre, vnnd Auch
mehr Andacht den Einfälttigen gebe, Dann, wann es Inn Teutscher
sprach geschehe: So hatt Meister Regenbogen nicht Anders ge-
[Aberglaub.] meintt, solche Lateinische Wörtter, Wie auch die Hebrai-
schen vnnd Griechischen, so mann In der Kirchen Im singen vnnd
lesen gebrauchet, hetten sonderliche Crafft In sich: Dahär Er Auch
bißweilen solcher Wörtter vill Ins Teutsch mit vndergemengett:
Vnnd daß Ist Darnach Auch bey Anderen Singeren In brauch
khommen, Daß sie offtmalß ohn Allen verstandt [70] Dise wörtter,
[Missbrauch vnnd vnuerstandt ettlicher wörtter.] Adonaj, Eloim, Eli, Hoschianna,
Atheos, Athanatos, Hagios, Tetragrammaton, Sadok, Verbum Caro
factum est, Spiritus, Bos, Leo, Vitulus, Veritas, Via, Vita, Gloria,

cletus, Pastor, Gemma, Oriens, Occidens, Vnnd derengleichen
uren Liederen mit eingefüeret, Vnndt Darmit Ihre lieder Einß
ß so vnuerständig gemacht, Daß mann kheinen rechten ver-
dt darauß nemmen khan, Auch haben sie bißweilen viel von
Himmels vnnd der Planeten lauff mit einfüeren wöllen, Daruon
doch wenig verstandt gehabt. Aber damals ist es bey dem Ge-
men Mann Köstlich Ding gewesen, Wann mann solches Ex-
Eex machen khönnen, Darein sich niemandts richten mögen.

Nun will Ich folgendt noch ettliche mher MeisterSenger namm-
big machen, Deren Zeitt, wann sie gelebt, Ich noch nicht Al-
lings gewiß binn. etc.

Der Starcke Poppo, Ein Student, Darnach Magister worden,
Märckher, oder Meißner, dann Er einen Marggrauen seinen
herren nennet. Diser Ist dem Singen nach schier gantz Teutsch-
den durchgezogen. Auch ein weill In Dennemarckh gewesen,
gt In einem liedt, Daß Er nach langer Zeitt heimkhommen, seine
[... Freunde.] freunde Ihne wol Anfänglich freundtlich empfangen
er da Er nicht, wie sie woll gemeint, vil geltt mit sich gebracht,
[... prebat.] noch mit Demselben (Deßen Er doch vber
ßig Marckh gehabt) gepranget, haben sie sich gahr frembdt
nach gegen Ihme gestellet, Allß kheneten sie Ihn nicht.

Er hatt ettliche schöne lieder gemacht von Gott vnnd Deßen
schöpff vnnd Wunderthaten.

Ludwig Marner: Soll einer vom Adell gewesen sein, hatt
n denn Alttvätteren Auß dem Altten Testament, vnnd sonsten
ch von schönen Historien gesungen: Ettliche nennen Ihn Conrad.
[...spiegell.] Ecke von Repkow: Der den Sachsenspiegell In eine
nung gebracht, vnnd Glossen Darüber geschriben, Ist auch ein
isterSenger gewesen, Vnnd hatt ein Sechsische Chronica Ge-
gsweise, von Anfang der Wellt biß auf seine Zeitt gemacht,
ch bißweilen prosa mit vndergemenget, Wo sich Die Historien
ht wol Zu reimen geben wollen.

[70b] Wolffgang Rhone, Ein Edler Ritter, hatt sich Ahn Kayser,
inge vnnd Fürsten Höffen mit seinem Gedichte hören laßen.

Doctor Heinrich Möglin, hatt In seinem eigenen Langen Ton,
dt Römers gesangweise manch schönes Liedt gesungen.

Magister Conrad von Würtzburg, Ein guetter Geiger Ahne Bi-
offs hoff daselbst.

[68.] R. Cantzler, ein Fischer Auß der Steirmarckt.
[69.] Der Altte Stolle, Ein Seiler hatt vil von der Helle gesungen.
[70. K. Heinrich VII.] Vlrich von Türckheim, hatt gelebt bey Zeitten Kayse Heinrichs des Sibenden, Welchem Anno 1313 von einem Münch I Sacrament Ist vergeben worden, Welches diser Vlrich gantz Tra riglichen beklagt Inn Dem Großen buch von dem Markyß od Marggrauen Willhelmenn von Narbone, Welches Er auß hen Wolfframms von Eschenbach Liedern In Weittleufferige Rein gebracht, Vnnd Zeiget auch Am selben Ortt ahn, Daß Ihme v Dieselbige Zeitt sonst noch Zween Conrad gar gutte Freunde v Adell Abgangen, Einer, Ein Schenckh vonn Westerstetten, Andere von Erringen oder Ettringen. hatt sonst seinen Auffentl bey den herren Niffen gehabt: Dauon sagt er Allso:

Ich hab so liebe Freundt verlohren,
Möchte Ich vor Leydt han erkhoren
Den Todt: Ich wehre lang todt,
Deß Köninges todt schuff mir die not.
Daß Freude mir kondt entweichen,
Ich meine Köning Heinrichen
Deß han Ich Immer schaden,
Auch verlohr Ich An Zweyen Conraden,
Daß Ich nicht wol verwinden khan,
Waß nicht ein wol gepreyset Mann
Von Wintterstetten Der Schenckhe etc.

[71.] Muscatblüett: Diser gefellet mir vnter Allen vorgenannte Aller besßten, Dann Er Auch die Artlichsten, lieblichsten vnd desten, [71] Reimen gemacht, vnnd darzu gemeinglich von I Nützlichen vnnd Notwendigen Materien, wie Auß denen Me gsängen, so noch vorhanden zu sehen, Vnter welchen die nembsten (die mir vorkhommen) seindt.

[Muscatblüets lieder.] Von der SchöPPfung vnnd Adams fall, Zwey:
Daß Geistliche Ackerwerckh.
Die Geistliche Müehle.
Die MeyenZeitt. Ein straffied des Gottlosen Wesens.
Vom Vbelstandt des Reichß Ahn die Churfürsten.
Straffliedt Aller Stände.
Wider die Lugenmeuler, vnnd faltsches vertrawen.
Von Falschen Zungen.
Wider daß Vertrawen auff Zeittlichen Reichthumb.

Jungfrawen Lehre.
Von frommen Weiberen.
Von bösen Weiberen.
Von vnderscheidt der Weiber, vnnd der Jungfrawen.
Marien lob.
Von der lieb vnderricht für die Eheweiber.
Von Siben hauptSünden.
Vom Pfenning vnnd seiner Würckung.
Wider den Vbermutt vnnd Wucher.
Wie ein Küning seinen Altten Vatter verstieß.
Wie ein Senger soll geschickt sein, Vnnd waß Gesang für tugent habe.
Klaglied vmb verzehrte Zeitt.

Frosch, ist auch khein böser Senger gewesen. Item der

Holtzunger.

Spete, von denen noch Ihre Töne die sie erfunden den Nammen haben.

Der Cluser.

Der Römer von Zwickaw.

Der Scholer.

Herrmann von Sachsenheim, Einer vom Adell ist entweder selbst ein [71b] Meister Senger gewesen, Oder hatt Meister vmb sich gehabt, Die vnter seinem Nammen Ihme Zu Ehren lieder gedichtet.

Johann von Morßheim: Ein Ritter, hatt vom hoffleben ein Warnung [*Der Frawen Vntrew dienen.*] für fraw Vntrew gestellet, Welcher Frawen mann dienet mit Schleiffen, vnnd Wenden, mit blasen, vnnd daß Meell Im Mundt behaltten. Den Manntel nach dem Windt hencken, Andere ghen hoff tragen, mit dem Juden Spieß rennen, Anderen die boltzen trehen, Zwey Mueß In einem hafen Kochen, vnterm hüettlin spielen, federn Klauben, Blech auffschlagen, Auff beyden Achslen tragen, Auff fahlen hängsten reitten, Daß Pferdt vnnd den Fuß Weidtlich streichen, vnnd Augendiensts fleißig pflegen, Jedermann Außrichten, vnnd Zur Banckh hawen, Mit Zweyen Zungen reden, Durch die Finger sehen, Brillen machen, Rinckhen Drehen, Fuchßschwentz verkhauffen, vnnd Anderen daß Federlin, Oder höltzlin Durch den Mundt streichen, Parthey machenn, Vrsachen vom Zaun brechen, guette Leutte Außbeyßen, Vnnd Andern die

Diser Morßheimm hatt gelebt Im Jahr

…en Augspurgkh hatt Ettliche Weltsche gedichte
…rman gebracht.
…: Ein Schuster Zu Nürenberg, hatt vil Meisterlieder
…Anno 1575. gestorben, den 20. Januarij, seines Al-
…ar.
…ard Nunnenbeckh: hatt den Abgeschiedenen Ton ge-

… Vogell, Die Engell weise, vnnd Einen Newen Schwartzen

…achtigall, den getheillten Ton.
… Setz, den verschrencktenn Ton.
… Kettner.
… Schaw.
… Frey.
… Meyer.
… Buschmann.
… Schleich.
… 1508. seindt zu Straßburg Inn Der Senger gesellschafft

… Herr Matthias Holderlin.
… Wolff In der Cantzley.
… Grüninger Buchtrucker.
Anno 1550 Ist der Meister Senger zu Straßburg Ordnung
… vnnd Ernewert.
… 1556. Oder Kurtz zuuor, hat Ein Erbar Rath zu Ro-
… der Tauber.] tenburgkh An der Tauber, Die gefallene Sing-
… Widerumb Anzurichten vergunnet, Vnnd seindt Dazumal
…bsten Singer daselbst gewesen:
… Weiser.
… Kuhing.
… …ckelmann, Vnnd
… von Speyr.
… …engell, ein Österreicher, Vnnd ein zeitt lang Pre-
…iger zue Rauenspurg, Auch zu Oedenburg In Vngern,
… vndt befürderung der New auffgerichten Singeschul
…, Drey vnnd Zwantzig Meisterlieder, so Er In seiner

wirigen Gefängnuß gemacht, vnnd zusammen getragen. Anno
5 In Truckh gegeben.
Billich aber würdt vnter die fürnembsten Meister Senger ge-
et:
Burckhardus Walldis auß Hessen: Welcher seine Kunst vnnd
terStückh wol An dem Psaltter Dauids bewiesen hatt.
Eß würdt auch billich aber vand mit Allen Ehren vnnder die
r berümtesten Meister Senger gezehlet, Der Hocherleuchte
n Luther.] Mann Gottes Doctor Martinus Lutherus: so wol nicht
ı die Weyse vnnd Artt der Andern In Ihrem Tönen gefolgt,
Er wol hette thun khönnen: Allß auß seinem Liedlin, Wel-
er.] ches Er Auß dem Zwölfften Cap: der Offenbarung Johannis
acht, Sie ist mir lieb die werthe Magdt etc. wol Abzunemmen,
r lieder Luthër].] Aber, Er hatt mher mit Kurtzen liederen, von
ig Reymen, der Kirchen Christi dienen wollen, Welche Er
ı so Arttig mit Außerlesenen guetten Deutschen Reymen vnnd
tten, Vnnd mit sol[...]em reichem Geist, Deßgleichen khein Mei-
Senger, w[...]r vor, noch nach Ihme Abgesetzt, Daß wir Teut-
n vnserm Herren Gott nimmermehr genugsam lob vnnd Danckh
ür sagen khönnen, Deren ettliche Auß dem Psalter Dauids,
wol rundt vnnd Kurtz, [72b] Aber doch Allso Inn gesangweise
aßet, Daß sie mher Außlegung vnnd richtigs verstandts mit
bringen, Dann Anderer Lehrer große Comment, vnnd weitt-
ftige Erklärungen, Wie An den psalmen.

2.]	Ach Gott vom Himmell sich Darein etc.
4.]	Eß spricht der Vnweysen Mundt wol etc.
6.]	Eine Feste Burg Ist vnser Gott etc.
130.]	Auß tieffer not schrey Ich zu dir etc.

ır Außweysen: Waß dann auch sonst für lehr vnnd Trost In
ern seinen Geistreichen liedern seindt: Allß da seindt:

ibe lieder.]	Vatter vnser Im Himmelreich etc.
	Christ vnser herr zum Jordan kham etc.
	Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc.
	Vom himmel hoch da khomm ich här etc.
	Christ lag In Todes banden etc.
	Erhaltt vns Herr bey deinem Wortt etc.

ıd Anderen mher stecket, khan Ein Jedes frummes Hertz, (: so
Christlichem vnnd Auffrichtigem gemüett dieselbigen betrach-

tet:) selbst warnemmen, So hab Ich Auch solches auffs Aller fleißigst, vnnd Eigentlichst In meiner Cithara Luthêrj Angezeigt, vnnd zu weitterer Betrachtung vnnd Nachdenckhen Ahnleittung gegeben, Vnnd darneben dargethan, vnnd bewiesenn, Daß khein wortt In Luthêrj Liederen vergebens.

[Cithara Luthêrj.]

[Reiner Teütscher sprach author.] Nach deme Auch der Seelige Luther die Teutsche sprach widerumb gereiniget, vnnd In rechten versprach vnnd gebrauch gebracht, haben die, so sich nach seinem Teutschen richten, vnnd zuforderst seiner Teutschen Bibell, vnndt seinen Außlegungen folgen, einen großen vortheill die Rechte meinung vnnd den verstandt der Schrifft darzugeben, so sie ettwas darauß In Ordentliche reymen faßen wollen, sonderlich, wann die Töne vnnd Melodeien, Darauff sie Ihre lieder setzen, Ahn Ihnen selbst, fein Ernst, vnnd Dappfer seindt, Dann dadurch werden Die bewegung deß Glaubens, vnnd die Krafft oder Energie der Wortt sehr Arttlich außgetrucket, vnnd die Epiphonêmata oder Hauptsprüchlein Wol vnnd fein rundt gegeben. Summa, Rein Deutsch, vnnd ein guetter Ton, gibt einem Lied oder Psalm gleich seine Crafft vnnd leben, so mann Auch mit Ernst vnnd rechter Andacht singet. etc.

[Nutz der Teutschen Version Luthêrj.]

[73] Hierinnen, haben nun Auch Andere mher demselbigen Luther gefolget, Allß sonderlich:

[Nachfolger Lutheri guette lieder Zu componieren.] Doctor Justus Jonas, Auß welches Psalmen, Wo Gott der Herr nicht bey vnß hellt etc. wol Abzunemmen, Waß Er für gaben zu Diser Kunst gehabt, vnnd waß Er thun können, Wann Er sich darauff ergebenn wollen. Darnach

Paulus Speratus.

Michaël Stiefell.

Adam Krafft von Fullda.

Lazarus Spengler, der Statt Nürenberg Syndicus.

Andreas Knopken.

Doctor Wentzel linck.

Antonius Coruinus.

Johann Wallther, deß Churfürsten zu Sachßen Hertzogenn Johann Friedtrichs Capellmeister.

Johann Hildtstein.

Ambrosius Lobwasser, vnnd Andere mher.

VOM RECHTEN BRAUCH, VNND WIDERUMB VOM MISSBRAUCH DER MUSICA.

Zum Beschluß Dises Büchleins, will Ich nun Auch ettwas mit Anhencken von dem Rechten, Göttlichen, Ehrlichen vnnd Nutzlichen Gebrauch der Liebenn Musica, zu nottwendiger Lehr, vnnd [Vermahnung.] Anleittung, Allen denen, die Christlicher Vermanung gern folgen, vnnd recht thun wöllen, Vnndt dann hinwidder ettwas melden vom Mißbrauch Der Musica, Allen Gott vnnd Ehrliebenden zur Warnung In Allen dingen, Darinnen mann Recht thun will, soll mann sehen, Erstlich auff Gott, Darnach auch Auff Andere Leutte, Vnnd Dann letstlich auff sich selbst:

[Salomo.] Weyll Dann Salomo Der Weyse Köning In seinen Sprüchen Am 16, sagt, Der Herr machet Alles vmb sein selbst willen etc. So ist khein Zweiffell, Er habe Auch Dise liebliche Kunst des Singens zuuörderst vmb sein selbst willen geschaffen, vnnd den Mentschen gegeben: Daß sie derselben [73ᵇ] Ihme zu lob, Preyß vnnd Ehren, vnnd Danckh gebrauchen sollen.

[Gott Zu lob vnnd Ehren.] Derwegen, soll Auch Die gantze Musica, vnnd Alles singen, Zu Erst, vnnd fü:nemblich gerichtet sein Zu Gottes [Moses.] Lob vnnd Ehren, Vnnd dahär nennet Auch Mose, Gott den herrenn selbst seinen Psalm, Da Er sagt Exodj 15: Ich will Dem Herrenn singen, Dann der Herr Ist meine Stärckhe vnnd lobgesang. [David.] Dahär auch Dauid so offt erinnert, Daß der Gerechten, vnndt frommen freude, singen, Jubilieren vnnd Musicieren In dem Herren sein vnndt geschehen soll, Den sie sollen rhüemen, vnnd schön preisen. Psalm 32. 33. 98. 100. 150.

Wir wollen aber nach einander betrachten Alle vmbstende:

[I. Gott loben. 1.] Erstlich, Warumb Gott vber alle Dinge mit singen Zu [2.] loben vnndt Zu preysen seye: Darnach, Waß man Ahn, vnndt von [3.] Ihme singen, loben, vnnd rhüemen solle? Zum drittenn, Wann, [4.] vnnd Zu welcher Zeitt? Zum Vierdten, Wo? Vnnd zum Fünfften, Wie vnnd In welcher gestaltt?

[1. Warumb Gott Zu loben.] Erstlich, Die Vrsachen, Darumb mann Gott Durch die liebe Musica für Allen dingen, vnnd vber Alles loben solle, seindt Mancherlei:

[1. Billigkeitt.] Zum Ersten die Billichait, Dann, sein Ist die Ehre, vnnd Ihme gepürtt Auch Allein Alle Ehre, Wie Mose sagt, Deutron. 32.

Gebet vnserem Gott Allein die Ehre, Dann seine Werckh seindt vnsträfflich, Vnnd Alles Waß er thut, Daß Ist Recht, Fromme, Trewe vnnd Gerecht ist Er, Vnndt ist khein böses Ahn ihme: Vnnd solches Ercläret alles nach der lenge, Jesus Syrach Am 40 Cap.

[2. Gottes befehl.] Fürß Ander: So will es Gott Auch Allso haben, Vnnd hatt es beuohlen, Daß mann Ihme die Ehre vnnd daß Lob auff Allerley Weyß Alleine gebe, Wie Er auch sagt, Esai. 42. vnndt 48. Ich will meine Ehre Kheinem Andern geben, noch geben laßen.

Fürß dritt: Soll vnß Zu solchem lobsingen Gottes bewegen die [Vermahnung der Heiligen.] vielfälttigen vermahnungen, so vieler Gottes Hey- [Mose.] ligen, Dann Allso spricht Moses Deutronom. 32. Jauchtzet dem [David.] Herrn Alle die Ihr sein volckh seindt: Vnndt Dauid vermahnet sehr In Allen [74] Psalmen zu solchem lob: Ihr Heiligen lobsinget dem Herrenn, dancket, vnndt preiset seine Herrlichkeit, Psalm. 30. Dancket dem Herren mit harffen, Lobsinget Ihme auff dem Psaltter von Zehen Seitten. Singet Ihme ein Newes Liedt, machts gutt auf Seittenspiel mit Schalle, Psalm. 33. Singet Gott, Lobsinget seinem Nammen, Psalm. 96. Psalm 98. vnnd psalm. 105. Dergleichen vermahnet Auch der Prophet Esaias am 42. Item Jeremias am 20, Auch Syrach am 40, Vnndt Paulus Ephes. 5. Coloss. 3. Wie droben bey dem dritten EhrenTitel der Musica mher gedacht worden. Sollcher herrlicher vnnd heyliger Christlicher Leütt Vermahnung sollte mann, Ja, billich folgen. etc.

Fürß Vierdte: Soll vnß auch Zu solchem lobsingen Ihr Eigen [4. Exempla Gottseeliger Leütt.] Exempel bewegen, Daß sie es nicht nur bey solchen Christlichen Vermanungenn pleiben laßen, sondern Auch [Vorbilde.] selbst, Andren Zum Vorbillde gethan, Wie Ich Dann Droben bey dem Andern Ehren Titel der Musica, Dauids, Salomo, vnnd der Anderen heyligen Köninge, Josaphat, Joas, Hiskia, vnnd Josia Exempel Ahngezogen, vnnd fürgestellet: Daß mann Allso fürbildt genugsam In der Schrifft haben, Darauß zusehen, Wie Dauid vnnd Alle Heiligen, zu Allen Zeitten Ihre Gottseelige gedanckhen, Inn Verse, Reymen vnnd Gesang gebracht, vnnd Gott zu Ehren mit freüdigem hertzen gesungen: Vnnd Weill sich auch Die Heiligen [Die heiligen Engell.] Engell gedemüettigt, Gottes heiligkheit gegen ein- [Esai. 6.] ander mit singen Zu rhüemen, Esaias Am 6. Vnnd, Alle Ehre [Luc. 2.] Alleine Ihme In der Höhe Zu geben, In der Christnacht, Lucæ. 2. Warumb solttenn dann wir nicht auch In Aller Demutt, vnndt mit

freuden Gott lobsingen? Vnnd, wehre es vnß Doch eine Ewige schande, Daß wir vnserm Herren Gott nicht Psalmen, vnndt Geistliche Lieder Zu Ehren singen wollten: Da doch auch die blinden Heyden, Die Indianer, Item, Die In der Insell Delo vnnd Curêtes, kheinen Götzendienst Ihren ohnmächtigen Todten Abgötteren Ohn gesang gelaistet, Wie Aelianus von Ihnen schreibet: Vndt wir wollten vnserm Allmechtigen lebendigen Gott nicht solche von Ihme erforderte Ehre leisten?

[5. Der Nutz.] Letstlich: Soll vnß Auch der Nutz, Den Wir von solchem lob Got[74b]tes haben, bewegen, Solches Lobsingen Gottes nicht Zu vnderlaßenn, Dann Gott thut vnß 1. Samuel. 2. eine Treffliche verheißung, Da Er sagt, Wer mich Ehret, Den will Ich auch Ehren: [K. Josias.] Vnnd stellet vnß Syrach Deßen ein Exempel Ahn Köning Josia für, Wellcher Die Cantorey vnndt Lobgesäng Widerumb In [2. Chron. 35.] Juda, Gott Zu Ehren auffgerichtet. 2. Chron. 35. Darumb Ihn Gott Auch widderumb geehret, Daß Er einen solchen Ehrlichen Nammen hatt, der da In der Christenheit ist, wie ein Edel Rauchwerck Auß der Apoteckh; Süße, wie honing Im Munde, Vnnd lieblich, [Syrach 49.] wie ein Seittenspeill bey dem Weine, sagt Syrach Am 49.

[II. Wass von vnnd Ahn Gott zu loben!] Zum Anderen: Ist zu betrachten, Waß mann von, vnnd Ahn Gott mitt singen, Loben vnnd rhüemen solle? Nämblich sein Wesen, Willenn, Wortt, Werckh vnnd Weyse: Wellches Allßdann geschicht, Wann mann preiset seine Ewig wehrende [1. Gnade.] Gnade, Vätterliche Lieb, güette, vnnd barmhertzigkheitt, Wie [Maria.] die heylige Jungfraw Maria In Ihrem schönen Geistreichen Psalmen thut. Lucæ. 1.

[2. Allmacht.] Darnach, sein Allmechtigkheit, Vnausprechliche macht, [Habacuc.] vnd vnüberwindtliche sterckhe, Wie der Prophet Habacuc thut In seinem LobPsalm.

[3. Trewe. Gnadt.] Zum drittenn: Seine trewe vnnd warheitt von deren David rhümet, Psalm. 33. Deß Herrenn wortt ist warhafftig, vnnd was Er zuesagt, Daß holtt Er gewiß.

[4. Weisaliche Hülff.] Zum Vierdten: Seine würckliche hülff, heil, schutz [Jeremias.] vnnd Errettung, vnnd vnzehlich wolthaten: Darzu Jeremias Am 20 vermahnet, vnnd spricht: Singet dem Herrenn, Rhüemet den Herrenn, Der deß Armen Leben Auß der boßhafftigen henden errettet: Darzu auch Dauid In vilen Psalmen vermahnet.

[5. Wunder Werck Mose.] Zum Fünfften: Seine Wunderzeichen, vnnd mächtige

thaten, Wie Mose Exodj Am 15 vnnd Dauid Im 98 Psalmen thuet, Vnndt auch Andere darzu Anhaltten: Singet dem Herreen, dann Er thut wunder.

[6. Gerechtigkheitt.] Zum Sechsten: Seine Gerechtigkheitt, Eiffer, Zorn, Rach, vnndt Straffen, über Alles Gottloses Wesen seiner Feinde, Daruon die glaubigen rhüemen, vnnd singen werden Am Tage der [Esaias.] Rache deß Herrenn: Esaiæ. 30.

[III. Wann Gott zu loben?] [75] Zum dritten: haben wir zubedenckhen, Wehme vnnd wellche Zeitt mann Gott Allso lobsingen solle? Solches lehret [1. Allwege.] vnß gahr fein vnnd Einfältig der liebe Dauid Im 105 Psalm, Da Er sagt, Dancket dem Herrenn, singet von Ihme, vnnd lobet [Dauid.] Ihn, Vnnd suchet sein Antzlitz Allwege. Vnndt Deß stellet Er sich selber zum Exempel, psalm. 145. Ich will Dich erhöben mein Gott vnnd Köning, vnnd Deinen Nammen loben Immer vnnd Ewiglich, Vnnd Psalm. 146, Ich will den Herren loben, so lang Ich lebe, vnnd meinem Gott lobsingen, weill Ich hie binn.

Da hören wir, Daß wir schultig seindt Gott lobzusingen, vnser gantz Lebenlang vber, Alle die Tage, biß Ahn vnser Ende, Inn lieb vnndt leydt, Eß gehe vnß wol oder übell: Dieweill vnß Gott [2. Täglich.] täglich vil guts beweyset, So sollen wir Ihne billich auch Täglich hinwidder Darumb preysen, vnnd Darfür lob vnnd Danckh sagen vnnd singen, Wie wir Ihme Dann auch solches schultig sein, Weill würß Ihme gelobt, vnnd danckbar zu sein zugesagt. Dahär [Dauid.] auch Dauid spricht Psalm. 61. Ich Will Deinem Nammen lobsingen Ewiglich, daß Ich meine Gelübde bezahle täglich. Solches zuthuen bittet Er auch Gott vmb gnade. Psalm. 71. Herr herr, laß meinen Mundt Deines Rhums, vnnd Deines Preyses voll sein täglich! So soll mein Mundt verkhündigen Deine Gerechtigkheit, Täglich Deine Heyl, Die Ich nicht Alle erzehlen khan, Vnnd Darzu vermahnet Er vnß auch psalm. 69. Singet dem Herrenn, Vnndt lobet seinen Nammen, Prediget einen tag Am Anderen seyn heyl. Vnnd Solches sollen wir thun nicht nur eine Zeitt lang, sondern die gantze Zeitt vnseres lebens. Psalm. 63. vnnd 146.

[3. Offt.] Auch nicht nur deß Tages einmal, sondern offtt: Dahär Dauid sagt, Psalm. 119. Ich lobe dich deß Tages Sibenmahl vmb der [Morgens. Abents.] Rechtenn willen Deiner Gerechtigkheit. Morgens vnnd Abents sollen wir Gott lob sagen vnnd singen: Wie solches auch [Frücht vnndt Abendtoppfer Im Altten Testament.] die Früe vnndt Abendtoppfer Im

Itten Testament erinneren muesten: Darnach sich auch Alle Zeitt lottseelige Leütt gehaltten, Vnnd zu morgens Ihrem lieben Gott danckh vnnd LobPsalmen gesungen, dahär Dauid Im 57 Psalm sagt: Wa[75b]che auff meine Ehre (daß Ist mein Psalm, oder liedt darmitt Ich Gott ehre) Wache auff mein Psaltter vnnd Harffe: Früe Ich will auffwachen, Herr Dir will Ich danckhen vnter den Völckeren, Dir will Ich lobsingen vnter den Leütten, Dann deine güette ist, so weitt der Himmell ist.

[illegible] Christen.] Allso haben die Lieben Christen In der Ersten Kirchen, [illegible]gebett.] Wann sie früe morgens Zusammenkhommen seindt, daß Früegebett zuhaltten. Erstlichen einen Psalmen oder Geistlich liedt gesungen sich darmit zu ermuntteren: Wellche vorgesäng sie Exci- [illegible]] tationes, die Ermuntterung genannt, In welchem stückh Ihnen zwahr Auch die Heyden, Wie Arnobius bezeuget, nachgefolgtt, Daß sie sich zum Dienst Ihrer Götzen mit Pfeiffen vnndt Singen munter gemacht.

[illegible] Matutinae.] Vnnd von solchem Frühgesang vnnd Matutinis precibus seindt die Metten vnnd Inuitatoria härkhommen: Vnnd, haben wir Christen Auch noch feil feiner Geistlicher lieder, Darmitt wir vns selber Alleine, Oder neben Anderen zum Morgengebett, vnnd Gottes lob ermuntteren khönnen: Allß da ist, Ich dancke dir lieber [illegible]] Herr Daß Du mich etc. vnnd dergleichen.

[illegible] 95.] Ja: Kheiner Anderer Vrsachen halben Ist auch der 95 psalm zum Anfang der Metten zu singen verordnet gewesen: Kommet herzu, laßet vnß dem Herren frolockhen vnnd Jauchtzen, dem Hortt vnseres Heylß, Laßt vnß mit danckhen für sein Angesicht khommen, Vnnd mit Psalmen Ihme Jauchtzen. etc.

Socrates schreibt In seiner KirchenHistoria libr. 2. cap. [illegible]. Daß [Theodosius Secundus.] der Keyser Theodosius der Jünger, sampt seinen Schwesteren Placilla, Pulcheria etc. Täglich Ihre Metten vnndt Morgengebett gehaltenn, vnndt ettliche Psalmen, hymnos vnnd Responsoria mit einander, Einen Vers vmb den Andern gesungen haben, Welchem Exempel ohn Zweiuel auch vil andere fromme Christen gefolgt, Vnndt wehre noch löblich Ahn denen Haußvätteren, die solche gewonheitt mit Ihren Kinderen vnnd gesinde hieltten, Wie mann gleichwol deßen Exempla findet.

So ists auch ein feiner gebrauch gewesen, daß mann vor Allt- [illegible]] ters Im [76] Mittag, Gott zu lob vnnd danckh gesungen, vor

Zeitten Im brauch gewesen, Vnnd Zwahr nicht
Christen vnnd gleubigen, sondern es haben auch
[Erbarer Heyden gebrauch.] Weyse gehabt, Daß sie In Ihren
Wolleben, Erstlich, In Gemain mit einander Ihre
ein Liedt gesungen, Darnach ein Jeglicher, waß
dann ein Crantz oder Myrttenlaub (den Einer dem A
[Plutarchus in Symposiacis.] herumbgangen biß vff den letst
chus gedencket.

Daß mann dann Auch deß Abents LobPsalm
auß Dauids Wortten wol Abzunemmen, Da Er Im
Wann Ich mich zu Bette lege, so dencke Ich herr
[Abendts etc.] weill Er psalm. 55 sagt, Deß Abents, Mo
tages will Ich Klagen vnnd heulen, so würdt der He
hören.

So ist leichtlich Zugedenckhen, Daß Er auch
heitt der Zeitt, deß Abendts, Morgens, vnnd Abe
Andacht gegeben, Gott würdt mit seinen Psalmen
gesungen haben: Wie Er auch selbst bekhennt, Da
spricht, Eß ist ein Köstlich Ding, lobsingen Dein
Höchster, deß Morgens deine Gnade, unnd des Na
heitt verkündigen, Wie Er selbst auch gethan, V
Psalm sagt: Deß nachts singe Ich dem Herrenn,
Gott meines lebens. Solttenn dann die Christen nic
[Pythagoras.] thun? So doch Pythagoras gebotten, schl
mit gesang wider auffstahn.

Vnnd, daß die Altten Christen vor vnnd nac

gebet, Allß, Wann nach langer Vnrueh, Krieg vnnd vnlust, widerumb frid gemacht vnnd rueh geschaffen würdt. Item: Wann ein frommer Landtherr Auß einem Krieg nach erlangtem Sieg, Oder sonst von einer gefährlichen Reyse widerumb frisch sy vnnd gesund zu landt kombt, Oder von Einer gefährlichen langwirigen Kranckheit wider gesundt worden, Oder einer so großen gefahr vnnd beschwerung entgangen, Oder, Wann ein Junger Herr vnnd Erb geboren würdt, Oder Dergleichen ettwas frölichs sich zutregt, Ist ein feiner vnnd ...licher gebrauch.] löblicher brauch, Daß mann Gott zu lob, Danckh vnnd Ehren, Daß Symbolum Ambrosij, Te Devm laudamus etc. Pflegt zu singen, oder singen laßen. Allso hatt mann auff Concilijs, Synodis, vnnd Anderen zusammenKunfften, Ehe mann ettwas Angefangen, mit Psallmen Gott Angerueffen, Wie droben Im Dritten EhrenTitel der Musica gemelldet.

...istliche gewonheitt.] Allso hatt man Auch auff Heurhaten, Hochzeitten, Heimfarttenn vnnd Anderem Ehlichem Wolleben, Zu Allen Zeitten Psalmen, hymnos vnnd liebliche lieder gesungen, Wie Eusebius von deß Kaysers Constantinj Sohns hochzeitt, Libr. 4. de vita Constantinj, Vnd Euagrius libr. 6. c. j. Von Deß Kaysers Mauritij hochZeitt bezeugen. Vnnd daß auch solches, bey deß Heiligen Chrisostomi Zeittenn im brauch gewesen, gedencket Er selbst: Deßgleichen Nicéphorus libr. 18. c. 8.

...wrige Zeitt.] Wie mann nun Freudenlieder Zur Zeitt deß Glückß gesungen, Allso hatt mann In Widerwerttigkeit Klaglieder gebraucht.

Daß allso die liebe Musica eine solche Kunst ist, deren mann Zu freudt vnndt leidt gebrauchen khan, Wie mann Dann Dahär auch In des Heiligen Dauids psalter psalmen vollauff findet, auff beyde Recht gerichtet: Dann Im Psaltter hatt mann nicht Allein feine, schöne Geistliche lieder, Gottes wolthaten Zu rhüemen, vnnd Ihme Dafür lob vnnd Danckh zu sagen, sondern, Eß finden die je...psalmen.] so Inn Nott, Ellendt vnnd Angst steckhen, Auch darinnen [77] solche Musster vnnd vorbillde, Daß sie selbst Arttigere, beßere, vnndt geschicktere Wortt nicht wol finden khönnten, Ihre Not, vnnd beschwerung Gott Clagsweise vorzubringen.

...gene Erfahrung.] Vnnd, muß Ich selbst bekhennen, Daß Ich In meinen Exiliis vnndt schweren verfolgungen, die Ich, nach Gottes willenn, ...s.] wegen seines worts Christlicher vnndt beständiger bekhandtnuß Dullden, leiden, vnnd Ausstehen müeßen, solche meine Not, Be-

schwerung, vnnd Anligen, nicht Eigentlicher beschreiben, [illegible]
füeglicheren vnnd bequemlicheren Wortten Gotte hette für[illegible]
khönnenn, Dann Ich In den Psalmen Allberaitt, von Dem prop[illegible]
Dauid, gleich Allß mir Zum vortheil vnnd dienst vorgeschriben [illegible]
[Vorgemachte Arbeitt.] funden, Darumb Ich auch eben dieselbige wert [illegible]
haltten, vnnd meine Not Gott In meinen Klagliederen Damit für[illegible]
[Brauch des Psalters.] bracht, Wie der Psalter Dauids von mir In Gesang[illegible]
[Psalter Dauids gesangs Weiss.] weiß verfasset, vnnd auff vieler frommen [illegible]
zen begehren In Truckh gegeben, beweyset.

[6. Kriegss Zeitten.] In Kriegßnötten, haben nicht Allein Der Allten Teut[illegible]
[Barden.] schen Barden, Oder werde, würdige Priester, Ihre Künstlich[illegible]
lieder wißen Zu singen, Daß Kriegsvolckh, wanns vonnötten ge[illegible]
wesen Dadurch entweder Zum Ernst vnnd Tappferen Angriff, Oder
Zum freündtlichen Abzug zu bewegen, Oder, Da es glücklich vnd
wol gerhaten, darüber zu triumphieren, Oder, da es vmbgeschlagen,
den Vnfall Damit zu Klagen. Daß sie auch Allso In Der Heyden-
schafft Der Musica vff alle Recht zu gebrauchen gewust, Vnge-
achtet, Daß sie den Wahren vnnd Rechten KriegsGott, den herren
Zebaoth nicht Erkhandt,: Wie vill mher sollenn In Kriegsnötten vnd
Anderer gefahr Die Christen zu Deme wahren vnndt lebendigen
Gott Psalmen, hymnos, vnnd Andere Geistliche Klaglieder singen?

[Socrates libr. 7. c. 22.] Allso, liset mann, Daß die Gemeine zu Constanti-
nopel, In einem großen schrecklichen Vngewütter, Allß Alles Volckh
bey einander auff dem Schauplatz gewesen, Auff Kayser Theodosij
vermahnung mit Geistlichen liederen Ernstlichen zu Gott gerueffen,
[77b] vnnd auch Allso lang Angehaltten, biß solch vngewitter wi-
derumb Abgelaßen, vnnd guet wetter worden.

[Sozomenus libr. 7. c. 23.] Vnnd, von denen Zu Antiochia schreibt Sozomenus,
Daß sie deß Keysers Theodosij Zorn zu stillen, Psalmen vnnd Geist-
liche lieder gebraucht, vnndt Auch durch solches Mittell gnad erlangt.

[7. Bey den Begräbnussen.] Eß lesst sich Ansehen, Daß bey Allen vernünf-
tigen Völckheren die Todten seindt mit gesengen begraben, Oder
zu Ihren gewönlichen begrebnußen belaittet worden. Dahär Dann
Auch Macrobius schreibt libr. 2. c. 3. Mortuos ad sepulturam pro-
sequj cum cantu oportuit, secundum plurimarum Gentium instituta,
persuasione hac, quà post corpus Animæ ad originem dulcedinis
Musicæ, id est ad Coelum, redire credebantur. So bezeugett Statius,
Daß mann die Todten ettwann mit Schalmeyen zu grab beleyttet,

dann Auch die Juden, Pfeiffer bey Ihren begräbnußen ge-
braet, Allß auß dem 9ten Capittell Matthæj Erscheint, Für solche
es ist bei denn Griechen, bey den begrebnußen gesungen wor-
... Homil. 4. in c. 2. Hebr.] den, sonderlich die Prosen vnnd Anti-
..., Reuertere anima mea in requiem tuam, etc. Vnndt, Non timêbo
, quia tu mecum es etc.

... gebrauch bey den Begräbnussen.] Wie mann dann auch noch Ahn
...hen Ortten, nach Christlichem gebrauch, bey den Begräbnußen
Betrüebten Freundtschafft Zu trost, vnnd Zwar, Allenn, die dem
...torbenen Die letste Freundtschafft bewiesen, vnndt Ihne Zu
...m Ruhbettlin begleitten, Zur Erinnerung vnndt bereittung
seligen sterben, Pflegt zu singen,

Mitten wir im Leben seindt,
Mit dem Tod vmbfangen etc.
Mit fridt vnndt freudt ich fahr dahin etc.
Nun lasst vnß den Leib begraben etc.

... Andere Geistliche gesäng; So erscheint auß den Chro-
vnnd Actis Metensium, Daß mann ettwann Auch bey Den
...ckhen vor Ihrem Bette, Psalmen vnnd hymnos mit gedempffter
...me gesungen.

Vnnd, so vil genug von der Zeitt, Wann, vnnd wellche Zeitt
... Gott Zu lob vnnd Danckh Geistliche lieder singen solle?

vnnd Ahn welchem Ortt, Gott zu loben?] [78] Zum Vierdten: Ist auch
wegen, wo, vnnd Ahn welchen Orttenn solches geschehen solle?
...blich, Allenthalben, Wo, Ahn Allen Ortten: Dann, Ob wol die
...ngenen Juden In Ihrer verhafftung zu Babel sagten, Psalm. 137:
... solltten wir deß Herren liedt singen In Frembden landen etc.
Ist doch solches nur zu denen gesagt, Die da spottsweiß Zu
...en sprachen, Lieber singet vnß doch ein Liedlin von vnserem
..., singet Doch auch Allso, Wie Ihr Zu Jerusalem gesungen habt.
...chen spötterenn soll mann billich nicht Ihres gefallens singen,
...r sonst heists Psalm. 18: Ich will dir Dancken Herr, vnnd dei-
Nammen Lobsingen vnter Den Heyden, Vnndt Psalm. 96. Singet
... Herren, Lobet seinen Nammen, Ehrzehlet vnter den Heidenn
... Ehre, Vnter Allem Volckh Israël seine Wunder.

Kirchen vnnd Versammlung.] Sonderlich Aber sollen wir Gott lobsingen
... landt Daß Er vnß gegeben hatt, Nicht Allein In der Kirchen,
wir mit Anderen Christen, In der Gemaine Gottes, vor vnnd
... der Predigt, bey Dem Nachtmal, Tauff vnnd Copulation, vnsere

Stimme Auch mitt erheben, nicht wie die Stummen Mummerdt sitzendt, stillschweigen, sondern Auch mittsingen, vnnd neben Anderen Gott loben, danckhen, vnnd gemainer Christenheit Notturfft Gott fürbringen sollen.

[2. An der Arbeytt Aller Ortten.] Darnach, Ist Christlich vnnd wolgethan, Daß wir auch Ahn vnserer Arbeytt, vnnd bey den werckhen vnseres berueffs, Daheimen Im hauß, Auff der Werckstatt, Im Hoff, In der Scheüren, Im Stall, vff dem Ackher, Im Feldt, Im Waldt, vnnd auff dem Weg, Wo es die Andacht gibt, vnnd eß sich sonst leidenn will, feine Christliche Psalmen, Lob vnnd Dancklieder Gott Zu Ehren singen. Auff Allen straßen würdt mann HalleluJah singen, sagt Tobias am 13.

[Exempla.] Vnnd haben wir Exempel, vnnd deren vil, Daß auch frumme Christen, Die mann vmb bekhantnuß der Wahrheitt willen eingezogen, In Ihrem Gefängnuß, vnnd auff der Stette, da mann sie gemartert, auch Mitten Im Feür Christliche lieder gesungen, Darumb sie höchlich zu loben. etc.

[V. Wie Gott Zu loben?] [78b] Folgett nun, Fürß Fünffte, Daß mann auch lerne, Wie mann Gott lobsingen solle? Solches lehret vnß Dauid Im 67 Psalm, Da Er sagt, Lobsinget, Lobsinget Gott, Lobsinget Ihm

[1. Klüglich.] Klüglich, Daß ist Im Rechten glauben, vnnd In wahrer furcht Gottes, Welche ist der Weyßheit vnnd Klugheit Anfang. Syrach 1.

[Socrates libr. 5. c. 8.] Wer nun Klüglich Gott loben will, der muß solches thun nach Gottes Wortt, befehl, vnnd willen, vnnd Auch Im Glauben, daß ist, In hertzlichem vertrawen, vnnd Kindtlicher guetter Zuuersicht, zu Gott: Darzu verleyht dann Gott seinen Geist, vnndt gibt seine gnadt, Daß mann von Ihme vnnd seinen Werckhen frölich vnnd freidig singen vnnd frölich rhüemen khönne: Dann wie Gott einen frölichen geber lieb hatt, Allso Auch einen Frölichen Lobsinger, Wann Er In gepürlicher demutt vnnd Gottesfurcht singet, Nach dem Exempel Deß lieben Dauids Im 27 Psalm: Auff Gott hoffet mein Hertz, vnnd mir ist geholffen, Vnndt mein Hertz ist frölich, vnnd Ich will Ihme danckhen mit meinem liedt. Wann

[Nach Gottes Wortt.] nun solches geschicht nach Gottes Wortt, vnnd mit den Wortten, die vnß der H. Geist Inn der Schrifft lehret, so würdt Gottes wortt widerumb Dahin vnnd zu Deme gesandt, Von welchem es zuuor vmb der Mentschenn Seligkheit herab geschickt worden, schreibt Cassiodorus.

Solches Dancksingen mag geschehen mit der Stimme, Wie ch Dauid erbeütt, Psalm. 69. Ich will den Nammen Gottes loben it Einem Liedt, vnnd will Ihn hoch ehren mit Danckh.

Instrumenten.] Wo mann nun will, mag mann Auch Musica Instrumenta Darzu gebrauchen, Wellches vnserem Herrn Gott nicht zuwider ist, Wie Ihnen ettliche Schwermgeister treumen laßen, Dann doch auch Der Aller besste Sangmeister, Der liebe Dauid, Seittenspiell Zu seinen Lob vnnd Dancklidederen mitgebraucht, Vnndt Dahär auch sagt Psalm. 71. Ich Danckhe Dir mit Psalterspiell für Deine Trewe, mein Gott, Ich lobsinge Dir vff Der Harffen, Du Heiliger In Israël, Vnndt vermahnet [79] Auch Andern dergleichen Zuethun, Psalm. 98. 149. vnnd 150. lobet Den Herren mit Posaunen, Psaltter vnnd Harffen, Lobet Ihn mit seitten vnnd Pfeiffen.

Doch, soll Alle Zeit Darauff Achtung gegeben werden, Daß es Inn Demuett, vnnd von hertzenn geschehe, Wie die schöne Verslin Deß Notgêrj Auß Augustinj wortten genummen, erinneren:

Regula.] Si quod uoce sonat, fido mens pectore gestat
Nec clamor Domini tantum sublimis ad aures
Quantum Vox humilis placido de corde propinquat.

Daß ist:

Wann Mundt vnndt Hertz Zusammen stimmt,
Ein solch gschrey Gott gern vernimbt,
Doch viel mher ein Demüettig Geist,
Gott rechten Danckh Im himmell leist.

Vnnd, so vil vom Ersten brauch Der Edlen Musica, Daß sie vor Allen dingen Zur Ehre Gottes, vnnd seines Heiligen Nammens gebraucht werden soll: Vnnd solches Alle Zeitt, Ahn Allen Ortten, vnnd auff Allerley weyß, Wie auch Tobias Am 13 Capittel vermahnet: Ihr Kinder Israël lobet den Herrenn, vnnd preiset Ihn für den Heiden, Lobet den Herren Ihr seine Außerwöltten.

[2. Zu dienst des Nechsten.] Zum Anderen: Soll auch die Musica gerichtet sein, Zu lieb vnnd dienst Anderen Leutten, Zur vermahnung, Zum glaubenn, Zur hoffnung, Zu Christlichem Wanndell: Dann, haben die Heydenn die Leutte Zur Erbarkeitt vnnd Eusserlichen Tugenden dardurch reitzen vnnd bewegen khönnen, Wann sie von Ihrer vorfahren vnnd Anderer berüembten Hellden löblichen thaten gesungen, Wie Auch bey den Altten Teutschen, Gothen, Schweden, Sachsen Im brauch gewesen: Teste Olâo libr. 1. c. vlt. libr. 2. c. 3. vnnd

libr. 15. c. 10. Sollte dann dergleichen Nutz nicht auch bey vns Christen zur Reitzung Geistlicher Tugenten khönnen [79b] geschafft werdenn, Wann wir schöne Geistliche lieder von unserm Heilandt dem Köning der Ehren Jesv Christo, vnnd von den Heiligen Patriarchen, Köningen vnnd prophêten des Alltten vnnd vonn Aposteln vnnd glaubigen Martteren des Newen Testaments offt vnndt vil singen würden?

[Nutz Christlicher lieder.] So zeugets Auch die Erfahrung, Daß durch Andächtiges hertzliches singen Geistlicher lieder, sonderlich, wo solches mit feiner Einfälttiger Demutt, vnnd Einträchtiger Stimme ge-[1. Zur Andacht.] schicht, Anderer Leütt hertz vnnd gemüetter zu wahrer Andacht erweckt, vnnd bewegt werden, Auch Ihre begirde vnnd verlangen zu Gott Zu kehren vnnd Zu erheben, vnnd deme, waß gesungen würdt, ettwas tieffer nachzudenckhen, Welches dann Gott Auch desto gefelliger ist, Wie Dahär Haymo schreibt, in psalmum 102. Quæ per se ad laudem Dej grata sunt, coniuncta gratiora red-[Nutz des Singens Geistlicher lieder.] duntur. Dann Alle Zuhörer des Göttlichen Wortts seindt nicht Alle Zugleich Geistlich, noch gleich starckh vnnd brünstig Im Geist, Darumb hat mann vmb der schwachen vnnd leben, oder Kalltten Hertzen, Willenn In Kirchen geordnet zu singen, vnnd Zu Orglen, Auff Daß die jenigen, so nicht baldt mit wortten erweicht werden khönnen, Durch Liebliches Gesang, vnnd Klang Zur Andacht bewegt werden möchten. Wellche aber vermeinen, daß sie solches wegen Ihres Reichen Geistes (Daruon bißweilen ettliche mher, Dann sichs Im grundt verbelltt, rhüemen) nicht bedürffen, Die sollenn solches Anderen nicht vergünnen: Dahär auch einer gesagt, Propter Carnâles, non propter Spirituales cantandj vsus in Ecclêsia instituta est, vt qui verbis non compunguntur, sua-[Augustinus in libr. confess.] uitate Modulaminis moueantur, Vnnd Augustinus schreibt, Consuetudinem canendj probat Ecclêsia, Vt per oblectamenta aurium infirmus animus ad affectum pietâtis assurgat.

[2. Zur Warnung.] Darnach dienen Auch Christliche lieder Anderen Zur Warnung, von Gott nicht Abzufallen, noch gail, muetwillig vnnd vngehorsam zu werden, Wie Moyses vber die Israëliten Clagt Im Fünfften buch, Am 32 Capittel. Die verkherte vnnd böse [80] Artt fellet von Ihme Ab, sie seindt schandtfleckhen, vnnd nicht seine Kinder, Sie haben Gottes vergeßen, Der sie gemacht hatt, Mit Abgötterey haben sie Ihn erzürnet etc. Solche Lieder nun, Darinnen

...he Sünde vnnd Auch Andere Laster, Geitz, Vollsaufferey, haß ...d vnzucht gestraffet, vnnd Anderer Leütte fellen vnnd straffen ...n Exempel fürgestellet werden, Dienen sehr wol vns Zur War...ng, von solchen Sünden Abzustehn, vnß Dafür zue hüetten, Wo ...r nicht gleicher straff gewerttig sein wollen.

...hütung viler Sünde.] So gibts Auch die Erfahrung, Daß, Wo mann ...y der Gesellschafft guete lieder Auß Der Schrifften vnnd Histo...n singet, Daselbsten vbriges sauffen, Auch offt ohnnöttiges ge...ackh, hadder, vnnd Anderer vnlust vermitten würdt.

... trost.] Letstlich: Dienen feine Geistliche lieder Auch Anderen ...m trost wider daß zagen vnnd zweifflen, sonderlich, wann da...nnen durch spruch vnnd Exempel Gottes gnad, Allmacht vnnd ...ewe gerhüemett würdt, Wie In Mose, Deboræ, Hannæ, Hiskiæ, ...næ, vnndt der lieben Marien Liederen, vnnd durch auß In Allen ...salmen Dauids.

...gener Nutz auss Geistlichen Liederen.] Zum dritten: Khan Ihme ein Jeder ...lbst die Geistlichen lieder zu Nutz gebrauchen, Ermanung, War...ng, Trost, labsall vnnd Erquickung Darauß zu nemmen: Dann ...e Erfahrung bezeuget, Wie durch Psalmensingen die Kleinmüet...gen gestercket, Die Zaghafften auffgerichtet, die Traurigen er...ewt, der Schwach glaub gemehrt, Die Hoffnung befestiget, Daß ...ebett erweckt, vnnd daß Hertz erwärmet würdt. Solches be...ugnuß frommer Eifferiger Christen.] khennet Dauid von Ihme selbst, So gebens ...s auch Alle fromme Christen zeugnuß, Die ettwann in leib vnnd ...bensgefahr gesterkt, vnnd In solchen Nöten gewesen, Daß sie ...ol mit Dauid hetten sagen mögenn, Psalm. 116, Stricke Des Todes ...tten mich vmbfangen, Vnnd Angst Der Hellen hatten mich troffen, ...h kham In Jammer vnnd Not etc. Vnnd sie aber die schönen Psal...en Dauids, vnnd Geistreicher lieder Luthérj ergriffen vnnd ge...ngen, Daß sie dermaßen erquicket, gestercket vnnd Erfrewet ...orden mit Göttlichem trost, daß sie sich nicht [80b] genugsam ...aben verwundern khönnen, vnnd demnach frey bekhennen müeßen, ...aß solche Euangelische Trostlieder eine Mechtige vnnd heillsame ...lieber lieder Krafft.] Crafft Gottes In sich haben, Teuffel, Todt, Sünde, ...elle, Welltt vnnd Fleisch Zu vberwinden.

Von Anderen Nutzbarkheitten, so ein Jeder vom singen haben ...han, will Ich ietzt nicht weitter reden, Dann Ich zuuor Im Achten ...hrenTitel der Musica daruon gesagt: Allein muß Ich dises Allhie

[Änderung deß vnmuts.] widerholen, Daß Melancholische, Schwermüettige Leütt Ihnen vil vnmuts In der Musica lindern khönnen, Dann hatt der Helldt Achilles von Chirone dem Thessalier Darumb die Musicam lernen wollenn, Daß Er bißweilen dadurch Der Schweren gedanckhen Abkhommen, vnnd ohnnöttiger sorgen sich entschlagen möchte, Da Er doch nur Heydnische lieder darzu gebraucht. Wie vil mher können wir Christen vnsere Traurige Schwermüettige Hertzen mit denen Geistlichen liederen Zufriden stellen, Die der Rechte Tröster In Aller not, Der Geist Gottes durch die Heiligen Mentschen Gottes Außgesprochen, vnnd vns vorgesungen.

[Täglich Exempel.] So bekhennen Auch die Handtwerckher, vnnd Andere Arbeittsamme leütte, daß Ihnen Ihre Arbeitt nicht halb so sauer werde, Wann sie Ein frölichs liedlin darbey singen: Dessen Ae- [Aelianus libr. 9. Variarum.] liänus ettliche Exempel Anzeucht, sonderlich von Zweyen Kunstreichen Maleren Parrasio vnnd Nicia. So hatt es zwar [Plato.] auch der große Weise Meister Plato darumb Allso geordnet, Daß mann die Jugent, von Anfang Ihrer Studien In der Jugendt wol vnderrichten khöntte, Damit, wann sie nun zu Jahren, vnnd schweren sachen kemen, sie ein Ehrliche lust vnnd lieb hetten sie damit zu linderen.

Noch eines Wunderbarlichen Brauchs der Musica würdt In [Caius Gracchus.] der Historia deß Römers Caij Gracchi gedacht, Daß Er, Allß ein Junger redner, wann Er für der Gemein ettwas reden sollen, stets einen Musicum hinder Ihme stehendt gehabt, Mit einem Helffenbeinen Pfeiffin, Welcher Allßdann, wann der herr mit der Stimme ettwann zusehr vber sich, Oder vnder sich ziehen wollen Ihme ein zeichen Oder Anleittung gegeben, Widerumb In Rechten Angefangenen Ton zu khommen.

Aber, so vil dißmal genug, vom Rechten brauch der Musica.

[81] VOM MISZBRAUCH DER MUSICA.

[Nihil tam bonum est, quod male vtendo non possit deprauarier.] Darmit es Ja An guetter Lehre Warnung vnnd bericht nirgents mangle, Will Ich nun auch ettwaß von dem Mißbrauch der Edlen Gaben Gottes vnnd der Edlen Kunst Musica Anzeigen, Darmit mann sich für demselben hüetten vnnd fürsehen möge. Dann, Eß ist nichts so gutt, Eß würdt [Die Weltt missbraucht Aller ding.] leider vonn den vndanckbahren Mentschen

[...]mber dann zu vil mißbraucht würdt, Wie soltte dann die Musica [...]leßen vberhaben sein In diser Argen vnnd bösen Wellt? So würdt [...]aber nun die liebe Musica mißbraucht, fürnemblich auff Vilerley Weise.

[...] Erstlich, wider Gott, vnnd deßen Ordnung vnnd willen.

[...] Darnach, wider die liebe des Nechsten.

[...] Zum Dritten Wider Ordentlichen beruff.

[...] Vnnd zum Vierdten: Wider der Musica Artt, Regell vnnd Eigennschafft, Daruon wollen wir nun nach einander Ordentlich hören.

[II. Missbrauch wider Gott.] Zum Ersten: würdt die liebe Musica mißbraucht wider Gott In laßen vnnd thun:

[...] Im laßen, Allso dann, Wann mann vnserem Herren Gott zu danckh vnnd Ehren gahr kheine Geistliche lieder singet, Oder Doch solches gahr sellttten thuet. Wie dann hierinnen Auch vnrecht thun, die Elteren, Schul- vnnd zuchtMeister vnnd Meisterinn, Welche Die [Versäumung.] Jugent nicht von Kindtlichen Jahren Ahn zu Psalmen, vnnd [I. 4.] Geistlichen liederen Singen gewehnen, noch auch hernacher Darzu Anhaltten. Item, die solches nicht lernen noch lernen wollen. Item, die zwaar Geistliche lieder gelernet haben, vnndt ettwann [Verschweigung.] Auch sonsten singen, Vnnd aber doch sich ohne redtliche vrsach schemen Inn der Kirchen, sambt der Gemeine solche lieder mittzusingen, sondern Allda wie die Stummen sitzen.

[5. Vnterlassung.] Vnnd Dahär ist es Auch nicht fein, noch einicherley Weyß zu loben, Daß mann Ahn ettlichen Ortten, Wann die Gemeine zusammenkhombt, gahr nichts vor vnnd nach der Predigt singett. Ahn ettlichen ortten woll einen Psalmen Anfähet, Aber doch keinen gahr Aussinget, sondern offt mit einem oder zween Versen Ab- [6. Verstümlung.] schneidet, Vnnd Allso die schönen Psalmen vbel verstümmlet, vnnd Darüber offt die besste lehr oder Trost [81[b]] Dahinden laßet, Darauß sich doch bißweilen manch Mentsch beßer Dann auß einer Predigt beßeren khöntte.

So'ches, vnnd dergleichen vngeschicke kann kheines wegs bewilligt noch guett geheißen werden.

Wie auch Dises nicht Zu loben, Wann mann mit gar zu vil Orglen [7. Verhinderung.] vnd figurieren verhindertt, Daß die Gemeine nicht fein [I.] Einmüettig vnnd Andächtig mit gueter bedacht, die gebreuchlichen, vnnd gewönlichen FestPsalmen vnnd lieder darfür singen, Vnnd sich selbst vntereinander Göttlicher Wolthaten erinneren khönnen:

[7.] Wie dann Auch dises eine große Hinderung ist, Daß guete Christliche lieder nicht nützlich noch Andächtig gesungen werden khönnen, Wann (wie gleichwoll offt Ahn vilen Ortten geschicht) Die Junckhorn vnnd Andere Obrigkeitten auff den Kirch, Frön, vnnd Freidthöffen, Allß Dann wann Die Gemeine In der Kirchen bey einander ist, vnnd Psalmenn singen sollen, laßenn Zimmerenn vnnd holtz auffhawen, Oder Ihre Weiber laßen flachs blewn vnnd brechen, Oder dergleichen vnzeittige ding thun.

Aber Dises Ist aller Erst daß AllerÄrgeste, Wann die In Be-[8. Verbiettung.] gimentten Auch verbietten, vnnd nicht dullden wollenn, Daß mann Geistliche Lieder singe, Wie vorzeittenn der Abtrünnige Keyser Julianus gethan, vnnd vill herrenn Im Anfang Deß herwidder gebrachten Euangelij nicht leiden wollten, Daß mann den Psalmen, Eß wollt vnß Gott gnädig sein etc. sinngen sollte: Wie hernach auch daß Geistliche liedt, O Herre Gott, Deinn Göttlich Wortt ist lang verdunckelt bliben etc. verbotten wardt: Vnndt zur Zeitt Deß Interims, Wardt Ahn vilen Ortten Daß liedlin, Erhaltt vnß herr bey Deinem Wortt etc. offentlich zu singen verbottenn, Ahn Ettlichen Ortten dem Bapst zu Ehrenn Allso verbeßert, Daß mann für Daß Wortt, Bapst, Teuffel setzen muesste, (Vnnd steüre des Teüffels vnnd Türckhen Mordt) Damitt allso ohn Ihren danckh Ahn tag kheme, Wofür Der Bapst zu halltten, vnnd wie gut Er wehre.

[9. Zuelaszung Schandtlieder.] Vnnd, welches doch gar Arg ist, so findet mann Ietzundt solche Obrigkheit Ahn vielen Orttenn, Die es geschehen laßet, Daß Jedermann auff der Strassenn, vnnd auff Der Werckstatt Ärgerliche, vnnzüchtige vnnd Gottlose lieder singe. Aber wo Dargegen einer einen Teutschen Psalmen oder Christlich liedt singet, Oder sonsten ein [82] Euangelisch gesang, Darff Er woll Darüber von Ihnen gebüeßet, vnnd In Verhafftung genummen werden.

Nichts bessers seindt Auch die, so newlicher, vnnd Zum theil auch noch ietziger Zeitt, Daß schöne Geistreiche liedt, Durch Adamms fall ist gantz verderbt Mentschlich Natur vnnd Wesen etc. zu singen vnderlaßen, Damitt Ja die verderbte Natur, Deß gefallenen vnnd von Gott Abgewichenen Menntschen, für Gottes gericht, nicht Zu gar vernichtet, noch nach des Gesetzes vrthel mit vnder der Sünden Tittel geschloßen werde.

[10. Miszdeüttung.] So gehörenn hichär Auch die lästerer vnnd Neidischen

Mißdeütter, Die mit falschen, schimpfflichen Mißdeüttungen, vnsere schöne Geistliche Deutsche lieder sich vnderstehn, verächtig vnnd 1.] verdächtig Zu machen: Allß da seindt, Die In vnserem Gesang, Jesvs Christvs vnser Heylandt etc. Die Wortt (Verborgen In dem Brodt, so Klein) vns muettwillig dahin deütten, Allß wollten wir damit dem Herren Christo einen solchen Kleinen leib Antichten, Der sich In ein solch Kleines brodt schmiegen vnndt einschließen laßenn muesste.

[2.] Item, Die vnsere Wortt Im Osterliedt Christ lag In Todes bandenn? Da Wir singen, Christus will die Koste sein, vnnd speisen die Seel Allein etc., Dahin deütten, Allß sollte Der Herr Christus In seinem Heiligen Abendtmal, nur Allein mit seinem Leib vnsere Seelen, vnnd nicht auch vnsern Leib Speysen: so doch Der H. Jeremias viel Anders daruon lehret. Vnnd daß Wörttlin (Allein) Ahn disem Ortt, nicht von der Seele, sondern vonn Christo geredt, vnnd verstanden würdt, Vnnd Damit Angezeigt ist, Daß Alleine Christus, vnnd sonst nichts vnsere Seelen speysen khönne.

[II. Lesterung etc. 3.] allso, lesteren Auch die Bäpstischen vnser schönes Trostliedlin, Nun frewet Euch lieben Christen gemein etc. Da sie Daß Wörttlin, Laßt vns frölich springen etc. Auff Ein leichtfertiges springen deütten, vnnd Zum Aller schimpfflichsten Außlegen, Wie aber vnser Herr Gott einen einmal vmb diser lästerung willen gestrafft, hab Ich In meiner Cythara Luthêrj bey der Außlegung Dises Psalmens oder Liedtes, Anderen Zur Warnung, ein Schreckliches Exempel Angezeigt.

[Missbrauch der Musica Im Thun.] Inn Disen bißhär Erzehlten stückhen würdt nun Gottes lob, so Ihme durch Psalmen singen gegeben werden sollte, verhindert, vnnd Allso durch [82b] vnderlaßen die liebe Musica mißbrauchet, Wollen nun fürtter Auch hörenn, Wie deren, mit Thun, wider Gott mißbraucht werde: Vnnd solches geschicht auch auff mancherley weise.

[I. Abgöttische VerEhrung der Heilligen.] Erstlich: Auß muettwilligem vorsatz, wißentlich, vnnd mit gantzem willen vnnd großem Ernst, Da mann die Ehre, so Gott mit der Musica vnnd Lobgesang gegeben werden sollte, Auff die Creatur gerichtet, vnnd derselben Zugelegt würdt, Allß mann mit Liederen die verstorbene Heiligen verehret vnnd Anrueffet wider daß Außtruckliche gebott Gottes, Du sollt Kheine Andere Götter haben, Du sollt Gott deinen Herrenn Anbetten, vnnd Ihme Alleine dienenn. So spricht auch Gott Rüeff Mich Ahn In der

Nott. Ps. 50. Vnnd Christus lehret vnß auch Daß Gebett Zu Niemanndt, Dann Alleine Zu vnserem Herren Gott zu richten.

Derwegen, so seindt Alle die Gesänge, so zu der Jungfraw Maria, Oder zu den lieben, nun mher in Christo entschlaffenen Heyligen, Oder auch zu den Englen gerichtet seindt, Darinnenn mann sie vmb ettwas bittet, oder Anrueffet, vns zu geben, Oder [Tölpische Abgötterey.] durch Ihre vorbitt zu verlangenn, Vnrecht, Gottloß vnnd Abgöttisch: Viel Närrischer vnnd verdammlicher ists, Daß mann hymnos, Lieder vnnd Gesänge zu den Guldenenn, Silberen, Ehrenen, Steinen, vnnd Hiltzen billderen zu Creutzen, liechteren, Knochen, vnnd Anderen dergleichen dingen gerichtet hatt: Vnnd Daß mann solches noch Darzu für Köstlichen Heiligen Gottes dienst hatt gehalttenn vnnd Allß ein guetes Werckh hatt für Gott rhüemen Dörffen: [Anno 787.] Wie In Einer Epistel deß Andern Nicênj Consilij Ahn Kayser Constantinum, vnnd die Kayserin Irene zusehen, [Blasphemiæ.] Darinnenn dise Wortt stehen: Crucem tuam adorâmus Domine, Lanceam, quæ viuificans latus Sanctitatis tuæ aperuit, adorâmus. So weiß mann Auch, wie mit mancherley Gesängen mann Im Bapsthumb, Die Hültzene vnnd Andere gemachte Creütz, gegrüeßet, Angebettet vnnd Angerueffen hatt. Eß bezeugen solches Ihre gebett, vnnd Sangbuecher, so noch vorhanden.

[Gottlose lieder.] So tugen Auch fürwar die Lieder nirgent hin, Die mann den Gottlosen vnnd vngleubigen zu Ehren tichtet, Wie Auch die nicht, Darinnenn Die Mentschenn Ihre Eigene Werckh, heiligkeitt vnnd Gerechtigkeit rhümen. Eusebius schreibt, Libr. 7. c. 30 Daß [Samosatenus.] Paulus Samosatênus, der [83] Gottlose Bischoff zu Antiochia, Die schöne Psalmen, die Christo zu lobe vnnd Ehrenn gemacht gewesen, Abgeschafft, Vnnd Dagegen auff daß hohe Fest der Osteren, Offentlich In der Kirchen durch ettliche Weiber, Ihme selbst zu rhum lieder singen laßen, Welches Allen frommen Hertzenn (Die solches gehörtt) ein grewel vnnd schmertzlich zu hören gewesen.

[II. Ohne Hertzenn vnnd Geist singen.] Zum Anderen: Singen auch die nicht recht, vnnd thun widder Gottes willen, (welcher von Hertzenn will Angeruffen sein), die da wol mitt dem Munde singen, vnnd die Wortt Außtrucken, Aber, Ihr hertz ist nicht Darbey: Bedenckhen nicht, waß sie singen, Ja glauben selbst nicht, waß sie mit wortten von Gott rhüemen. Nun spricht aber Paulus Ephes. V. Singet vnnd

spielet dem Herren In Ewerem hertzen: Vber welche wortt St. Hye-
B.] ronimus Allso schreibt, Vnnd Auch, Im Geistlichen Rechte Distinctione 92 zu finnden; Hie sollenn Alle Knaben, Ja alle die In der Kirchen zu singen befehl haben, hören, Daß mann Gott nicht nur mit dem Munde, sondern mit dem Hertzen singen solle.

Böser Brauch.] Dahär strafft Auch St. Gregorius den bösen brouch, Der bey seiner Zeitt In der Römischen Kirchen eingerißen gewesen, Daß, wann Irgent ein Capellan, Oder Anderer Kirchendiener, Der sonst Der Gemeine mit Lehren Nutzlichen dienen können, Wann er nur ein guete Stimme gehabt, Mann Ihne Allßdann von seinem Vorigen Ampt hinweg genummenn, vnndt zum Cantor gemacht, Darüber es Auch dahin khommen, Daß mann mehr nach lieblicher Stimme, Dann nach Gott seligem leben sich vmbgesehen: Vnnd die Cantores, wann sie sich beflißenn mit Ihrer Stimme Daß volckh zuuerlustigen, Darüber vnsern Herren Gott mit Ihrem leben vnnd geberden erzürnet haben. Cantor moribus Devm stimulat, dum populum vocibus delectat, Et, dum blanda vox quæritur, congrua,
Gregorius.] vita negligitur. Derhalben Gregorius solchen Mißbrauch auch Abgebracht (Distinct. 92. In Sancta Romána Ecclésia) wie
Hyeronimus.] auch Hyeronimus Ahn vorgedachtem Ortt den Mißbrauch straffet, Da mann Allerley Artzney vnnd Mittell gebraucht, Daß mann nur ein guette helle, vnnd starckhe stimme (vocem Boálem) haben möge, Die Jedermenniglichen gefallenn, Vnnd Dar mit mann Den Chor füllen, Vnndt für Anderen Allenn Am meisten vnnd Weittesten gehört werden möchte. [83b] Dahär ist es auch khommen, Daß mann In Stifften vnnd Clöstern nur Weydtlich wie die Tyriackerskrämer geschriehen, Vnnd doch wenig rechtschaffenes von deme, waß mann gesungenn, verstanden, vill weniger betrachtet: Darauß auch daß Sprichwortt härkhommenn, Daß mann von solchem singen gesagt, Eß geschehe gleich mit solchem verstandt, wie die Nonnen den Psaltter lesen.

Wider solchen Mißbrauch seindt auch Dise Verslin gemacht.

Admonitio.] Non vox, sed votum: non cordula Musica, sed Cor:
Non clamans, sed amans cantat in aure Dej.

Vnnd, waß Khanß auch für Nutz bringen, Wo nur der Mund die Wortt singet, Daß Hertz aber nichts mit rechter Andacht be-
Bernhard. serm. 8. in Cant. Cant.] trachtet, Dann freylich St. Bernhardt nicht vergebens geschriben, Cibus in ore, psalmus in Corde sapit. Ist

derhalbenn nicht vbell geredt, von deme der gesagt: Non uacat à culpa animus, quando cantantem plus delectat Nota, quàm res, quæ cantàtur: omninoque abominabile est, quando Vocis Elatio plus fit propter audientes, quàm propter Devm: Non sit remissus, non fractus, non dissolutus, sed honestus, grauis, et per omnia humilis: Vt psalmodia plus redoleat suauitatem mentis humilitatemque et deuotionem, quàm ostentationem.

Zum dritten: Würdt wider Gott gesündiget, Wann man Im [Abergläubische Singer.] Aberglauben Psallmenn singet, Allß, wann mann In der Meinung vnnd Opinion steckt, Allß seye diser oder jener Psalm oder liedt, Oder Deren so vil Ahn gewißer zahl, vnnd darzu zu diser zeitt oder Jener, Am, Tage oder Nacht gesungen, Gott beßer, Dann Andere, vnnd zu einer Anderen zeitt gesungen, gefallenn, Vnnd gleich Allso verdienstlich sein soltten, Wie Im Bapsthumb, Vnnd In Extrauagantibus Brigittæ. c. 4. Cantus solches Aberglaubens vnnd faltschen vertrawens kheine Maaß gewesen, Vnnd mann vnserem Herren Gott die Psalmen gleich Allß Ahn ein Kerb zuegemeßen, vnnd Allß ein bezahlung für Eigene vnnd Andere schuldt Abgerechnet, Vnnd ein verdienstlich werckh Auß Dem Singen gemacht, nicht zu schlechter verkleinerung deß vollkhommenen verdiensts Jesu Christi. Wie dann Münch vnnd Pfaffen Im Babsthumb Anders nicht meinen, Dann wann sie Ihre horas vnnd Winckelmeße verrichten, vnnd wie sie [84] sagten) Ihr Tagwerckh abgedroschen, so haben sie vnserm Herren Gott daß seine bezahlet, vnnd habe Er nichts weitters mit Recht von Ihnen zu forderen. Ja, sie haben sich duncken laßen, daß sie mit solchem Ihrem Absingen, vnndt lesen, Allß durch ein verdienstlich werckh, Ihnen selbst, vnnd auch Anderen zu Ihrer Seeligkeit vnnd vergebung der Sünden zuerlangen dienen khönnen: Wie mann liset von Walldrich dem 47 Bischoue zu Lüttich, Daß Er gemeintt, Wann mann bey den Kranckhen vor dem Bette, eine gewiße zaall gewißer sonderlicher Psalmen, oder auch wol lieder, zu den Heiligen gerichtet, sünge oder murmellte, Eß wehre Denselben gahr vil Ahn Ihrer Seelenn Darmit gedienet vnnd geholffen: Ist aber eittel Aberglaub vnnd Abgötterey, vnnd gar nicht dem Christlichen werckh zu vergleichen, Da mann Im Vertrawen auff Christum alleine, bey den Kranckhen Dauids Psalmen, vnnd Andere Geistliche lieder mit Inbrünstigem Geist singet oder bettet.

Zum Vierdten: geschicht auch Gott daran ein kleines gefallenn, ann mann gleich vil Psalmen vnnd Geistliche lieder singet, Vnnd lust singen.] doch solches nicht mit lieb oder lust, sondern mit vnllen, Oder auch wol gezwungen solches thut, ohne Glauben, vnnd eb zu Gott dem Allmechtigen.,

Zum Funfften: Khan Eß Gott Auch nicht gefellig sein, Wo mann ohne fertig Singen.] Zucht, vnnd Ohne Ordnung Geistliche Lieder sinlt, vnnd Allerley leichtferttigkheit Dabey treibt: Da mann doch denckhen sollte, Daß nicht Allein Die Heiligen Engell (für den mann sich billich schewen sollte) sondern auch die Hohe Gött-he Maiestat selbst gegenwerttig ist Wo mann Du deren lob vnnd nckh zusammen kombt, Vnnd Derenthalben Alles billich In zucht nd Demutt, mit Ernst vnnd guetter bescheidenheit, In Aller ttesfurcht beschehen sollte, Waß mann da handlet, redet vnnd iet, Wie auch Dahär Bernhardus schreibt, Cantus plenus sit uitate, ne lasciuiam resonet nec insuauitatem.

Vnnd, waß khan auch für Ernst, Andacht, Nachdenckhen, nd nutzliche betrachtung darbey sein, Wo mann so ein hauffen lmen eillendt vnndt behendt dahin schnattert, daß khaum ein ortt dem Andern entweichen khan.

Allß bey Athanasij Deß H. Bischoffs zeitten diser Mißbrauch ch einreissen wollenn, Daß mann gemeinet, ie mher Psalmenn nn vff einmal sünge, ie beßer Gott solches gefiele, hatt er sols zu vil übriges [84b] vbermachtes Singenn zu Alexandria Abbracht, Dann Maß ist In Allen dingen guett, würdt auch In en Dingen gelobt.

Zum Sechsten: handlen mit singen wider Gott, die leichtferttige mpfung der Lehre.] Gottlosen leütte, Die von Ihren Lehreren vnnd sten GesetzPredigeten schimpfliche Lieder machen, Wie Gott ł.] dem Propheten HesecKiel Zuuor sagte, Daß Ihme ein solches lerfahren würde, Da er zu Ihme spricht, Ezechielis am 33. Du ntschen Kindt, Dein Volckh redet wider dich, Ahn den Wennn, vnnd vnter den haußthüren, vnnd spricht ie einer zu dem deren: Lieber khombt, Last vns hören, waß der Herr sagt, Vnnd rden zu dir khommenn In die Versammlung, vnnd für dir sian, Allß mein Volckh, vnnd werden Deine Wortt hören, Aber hts darnach thun, sondern werden dich Anpfeiffenn vnnd gleichl forttleben nach Ihrem Geitz, Vnnd siehe, Du must Ihr liedlin

sein, Daß sie gern singen, vnnd spielen werden, Wann es aber khombt, Daß khommen sol. Siehe, so werden sie erfahren, Daß [Job.] ein Prophet vnter Ihnen gewest seye, Darüber auch der Heilig Job Klagte, vnnd sagt am 30, Ich bin Ihr Seittenspiel worden, vnnd [Dauid.] mueß Ihr Meerlin sein, Deßgleichen Klaget Auch Dauid.

[VII.] Letzstlich: Ist auch zugedenckhen, Waß Gott Ahn deren Gesang [Bauchsinger.] für ein gefallenn haben müeße, Die nur vmb Ihres Bauchs willen singen, Wie Im Bapsthumb geschehenn, Da mann (:gleich wie drescher vmb Ihren lohn arbeitten:) Allso auch zu gewißen zeitten vnnd stunden Abgemessene vnnd Abgesetzte Psalmen, Antiphen, hymnos, Responsoria, vnnd Sequents gesungen, Nur darmit die præsents oder præbenden zuuerdienen, Daruon Desto beßer, Ohne Arbeit, In Müessigang zu leben, vnnd deß Bauches zupflegen: haben Allso auß dem Kirchengesang, vnnd lobe Gotteß, ein [Psalm 64. Coloss. 3.] gewerb vnnd Händelichen gemacht: Vnnd, da sie nach St. Paulj vnnd Dauids befehl, Gott vnnd seinem Nammen lobsingen soltten, Offt selbst nicht verstanden, waß sie gesungen, Auch kheine rechte Andacht zu deme, Dauon sie nichts gewißes gewußt, haben khönnen: Darzu haben sie solche Ihre müeßige Arbeitt mhermalß mit vnlust vnnd vnwillen gethan seindt auch offt gar fröe worden, Daß die horæ vnnd solch geplerr Außgewesen: Wehren vil lieber gahr müeßig darfür gangen, vnnd haben dennoch Allso nur Ihnen selbst, Aber darmit sie Auch von Anderen gehört würden, Vnnd gar nicht Gott Zu lob vnnd Ehren gesungen.

[Straffe.] [85] Allenn solchen Mißbreucherenn der Musica drawet Gott Im prophëten Amos Am achten: Ich will Ihnen nicht mehr vbersehen, vnnd die lieder Inn den Kirchen sollenn In ein heülen verwandlet werden.

[II. Missbrauch der Musica wider die liebe dess Nechsten.] Zum Annderen: Würdt auch In mancherley weise der Edlen Kunst Musica mißbrauchet, wider die liebe deß Nechstenn, Allß wann mann dieselbige Auß [1. Hinderhalttung.] Abgunst, Anderen hinderheltt, vnnd dieselbige niemants mittheilet, Oder doch nicht Trewlich daruon oder darinnen vnderrichtet. Dann wehme ist ein verborgener Schatz vnd hinderhalttene Kunst nutze. Syrach. 20. So sagt der Poët Ouidius Auch von solchen Abgünstigen Musicis:

Tu licet et Thamira superes et Orphea cantu:
Non erit ignotæ Gratia magna, Lyræ.

Occultæ siquidem Musicæ nullus est respectus, aut vtilitas: sagt Lucianus in Harmonide, vnnd Gellius libr. 13. c. ult.

Verhinderung.] Item, Wann mann guete Musicam verhindert oder Zerstöret, Welchen mißbrauch auch Jesvs Syrach verbeütt, Da er Am 32 Cap. sagt, Irre die Spielleutte nicht, vnnd Wann mann lieder singet, so wasche dich nicht darein, sondern spare deine Weißheitt, biß Zur Andern Zeitt. Hierinnenn seindt nicht Alleine die straffbaar, die In Conuiuijs vnnd Ehrlichen Gastereyen, Da mann liebliche vnnd Nutzliche Cantoreien halt: mit Ihrem schreyen rueffen, vnnd gölen dieselbige verhinderen, sondern auch Alle die vff

B. Vnnütze vnnd vnzeittige Schwetzer.] Angesetzte Singschulen, vnter dem Singenn, lautte Gesprech mit einander haben. Vnnd Ahn denen Ortten, da mann still sein, vnnd Zuehören soltte, Ihre Gescheffte, Oder (wie mann Pflegt Zu sagen) deß landes nott bestellenn; Vnnd dadurch Andere Am fleißigen Zuhören vnnd Auffmercken verhinderen, Da sie doch solche sachen, woll Ahn Andere Ortt vnndt auff Andere Zeit spahren könllen, Vnnd Dises Ortts guette Leutte vngehindert laßen möchten.

Inn vnbekhanter sprach.] So ist auch dises ein großer Mißbrauch der liebe Musica gewesen: Daß mann Im Babsthumb Alles In der Kirchen vnnd Inn der Gemeine Inn Lateinischer sprach gesungen: Dann, waß ist dem Gemeinen Mann darmit gedienet? Wann mann gleich ettwas gutts gesungen, weil Die Zuhörer solches nicht verstanden, vnnd Demnach Auch Ihnen [85b] nicht nutz haben machen khönnen? Vnnd, da auch gleich yemandts den Leyen solches, waß Im Latein gesungenn, deutsch berichtenn wollen, habens Die Geistlichen nicht gern gesehen, Daß auch allso die MeisterSenger Ihnen eins theils gewißen gemacht, Daß Tägliche Gebett, daß Vatter vnser Teutsch Inn Gesangsweyß Zu bringen.

Ergerlichen singen.] Der Aller schändlichste Mißbrauch der Musica, wider die liebe deß Nechsten ist, Wann mann solche Gottlose, VnChristliche, oder leichtferttige vnzüchtige Lieder singet: Dadurch Andere Leutte, sonderlich die Jugent geergerett, verfüret, vnnd Zum bösen, Zu sündt oder schanden, verreitzet würdt. Darein warlich ein Obrigkheit ernstliches einsehen haben, vnnd solches nicht gestatten

stenis Ordnung.] sollte: Wie dann Auch der Heidnische Meister Plato weißlich vnndt wol solche Ordnung gestellet, vnnd Zu Erhalttung guetter Regimentt ein solche guette Regell gegeben vnnd gesagt,

Eß ist Inn Allwege Zu verhuettenn, Daß die Jugent In Singen vnnd Springen sich nicht vnterwinde ettwas Newes aufzubringen, noch Darinnen frembden Außländischen V kheren zu folgen, sondern [Aegyptier.] sich Inn solchenn vbungen Allso Zu haltten, wie die Aegyptier, welche Alles Ihr Singen vnnd Seittenspiell Alleine Ihren Götteren Zu Ehren richteten vnnd Anstelleten. Im fall aber daß iemandt der Gesänge, lieder vnnd Reygenn Anders, Dann darzu sie verordnet, gebrauchen würde, Denselben sollenn die Priester, oder Ellteslen, beyde Menner vnnd Weiber, neben denen die vber den Gesetzenn vnnd Rechten Zu haltten geordnet seindt, mit gro- [Ernste Einsehung.] ßem Ernst von solchem fürnemmen Abweisenn, Vnnd, welcher Ihme nicht Daruon AbZustehn vndersagen laßen wollte, Oder Auch woll noch darüber Ihnen widersetzen würde Zugehorsammen, Der soll Preyß sein, vnndt ein Jeder, der nur will, macht haben, Ihnen solches seines Gottlosen Muettwillens wegen Zu straffen etc.

[Rechte Artt der lieder.] Niemandt soll ettwas Anders, Dann gebreuchliche vnnd Heiliger lieder, singen: Vnndt, Alle lieder, Die mann singet, sollenn segen vnnd guette Wundtsche In sich begreiffen, Vnnd, weill auch den Poëten vnnd sengeren bewusst, daß die Gebette [Regula.] der Mentschen, Bitten seindt Zu Gott: so sollenn sie Auch guette Achtung haben, Daß mann nichts vnbilliches In liederen von Gott begehre, Auch soll khein Poët noch Senger so küne sein, Inn Gebetten oder Liederenn, ettwas, [86] wann es auch gleich ahn Ihme selbsten nicht vnrecht noch vnehrlich wehre, wider StattRecht noch LandOrdnung Zue bitten, Zu deme: Soll Ihr keiner ein Lied daß er selbst gemacht Irgendt einem Anderen Zeigen, noch vor Andern singen, Eß seye dann Zuuor daßelbige von de- [Merckher.] nen hierzu verordneten Merckeren oder Meisterenn, Allß Richtern, für gutt vnnd Rechtt Erkhant vnnd bewehret: Vnter welchen Merckheren Aber kheiner vil vnter FunffZig Jahren sein soll, Darmit sie sattenn verstandt haben mögenn zu erkhennen, Waß nutz, Recht vnnd guett ist, vnnd nöttig, Vnnd solches Zu bestettigen vnnd hinwidderumb, waß Vnrecht, Ergerlich vnnd schädlich, zu verwerffenn, Oder, waß nicht genugsamm zu Corrigieren vnnd beßeren, etc. Vnnd so ferne Platonis wortt vnnd meinung.

[Teutsche Gothen.] Allso haben Auch die Alltten Teutschen Gotthen Ihren

ndern gar nicht gestattet, vnzüchtige, üppische, vnnd Ergerliche
der zu singen, Wie Olaus Magnus schreibt, Libr. 15. c. 11.

gi Gesetz.] Vnnd hiemitt stimmet Auch deß weisen Lycurgi satzung,
rinnenn derselbe verbotten, kheine solche lieder zu singen, die
nem Anderen zu verdrieß oder vnehren gedichtet wehren, Dar-
it nicht verbitterung In einer Statt vnnd Gemaine verursachet,
nnd zu Allerley heimlichen grollen haß, Neidt vnnd Meytterey,
nnd zuletste Allso auch zu Offentlicher feindtschafft vnnd Auffrhur,
lordt vnnd Vnglückh, vrsach gegeben werden möchte.

ekhümmerte noch mher betrüebten.] Nichts beßeres seindt auch Die, Wel-
he mit Ihrem Gesang, die Betrübten In Ihrem Leidt vnnd beschwe-
ung noch mher betrüeben, Wie dem Prophèten Jeremia vnnd der
Statt Jerusalem Inn Ihrer verstörung widerfahrenn, Daruon In Klag-
iederen Jeremiæ Am 3 Allso stehet: Ich binn ein Spott, Allem mei-
nem Volckh vnnd täglich Ihr liedlin.

Betrüebte noch mher betrüeben mit Ihrem spotten.] Solcher Artt seindt Auch
die, Wellche die betrüebten In Ihrer nott spottweise noch heißenn
singen vnnd frölich sein: Wie die zu Babel die gefangene Juden
hießen singen vnnd frölich sein: Ey lieber, singet, vnß ein Liedlin
von Sion, vnnd die Bäpstler Auch Im protestierenden Krieg zu vnß
sagten, Lieber singet doch, Ein fesste Burg ist vnser Gott: etc. Wo
ist nun Ewere feste Burg etc.

/nzeittiges singen.] Wie es dann zwaar Auch khein Vngeschickh, vnnd
kheine Anzeigung [86b] Christlicher mittleidender lieb ist, wo mann
bey den gahr Traurigen zur vnzeitt noch Freüdenlieder singen will,
Daruon der Renner sagt:

> Wer sauren Hertzen süessen gesang
> Singt: Der dienet deme ohn Danckh.

Vnnd Erasmus spricht, Musica in luctu, Importuna est narratio:
Da es doch heißen sollte, wie St. Paulus vermahnet Röm. 12.
Frewet Euch mit den Frölichen, vnnd Weinet mit den weinenden:
halttet Einerley Sinn vntereinander.

Missbrauch Der Musica wider den Ordentlichen beruff.] Zum dritten: Würd die Mu-
sica auch Mißbraucht wider den Ordentlichen berueff: Allß, wann
einer einen gewißen Ordentlichen berueff hatt, vnnd sich darneben
vff die Musicam so gantz vnnd gar Ergibt, Daß Er darüber entweder
seinen Berueff Allerding Anstehen laßet, Oder doch deßenn nicht
so fleißig, noch so trewlich, Allß sichs wol gepürtt. Außwartet:

sonderen vmbs Singens willenn Andere Dinge, so Inn Kirchen, Welltlichem Regimentt, Auch In der haußhalttung vnnd Ki zucht, nöttiger vnnd nutzlicher wehre, vnderlaßet.

[K. Philippus.] Dahêr Achte Ich, habe Köning Philippus Zu Macedo seinem Sohn so höfflich eingeredt, Allß Er sich auffs singen seittenspiel begeben wollenn, Da Er gesagt, Lieber Sohn, E genug, Daß einem Regennten ettwann so vil Zeitt vberbleibt, Er Anderer gesang Zuhören khan: Ist Ohnnot mit selbst singe Zeitt hinzubringen.

[Aristoteles.] Dann dises Erinnert Auch Aristoteles, Daß mann mitt vnndt sorgenn darauff sehen solle, Wie ferne mann die Zur M gewehnen möge, Vnnd, wie weitt sie sich auch selbst darz geben muessten, Die entweder zum Regiment (Oder Zu Kir

[Regula.] Embteren) Aufferzogen vnnd gebraucht werdenn sollenn, es gepürtt sich nicht, Daß Eine Kunst die Andere, An deren gelegen, vnnd die Auch friedens vnndt KriegsZeitt nöttiger ist, hindern solle. Wellchem vorkhommen werden khan, Wann sich zimmlicher Weiß In der Musica vbet, vnnd nicht ebenn darnach strebet, vber Alle Andere darinnen Meister, Oder sonsten was sonderlichs Zu sein, Vnnd ettwas Newes vnnd wönliches zuerfinden, sondern damit begnüeget ist, Daß sich nach verrichtung [87] nöttiger Arbeit, seines beruefſs, Erfr vnnd ergäntzen möge.

[2.] So seindt wir Auch Alleln gemein berueffen, daß wir Gott ren Schöppfer, vnnd seine Werkh Erkhennenn, vnnd Ihme fü seine wunder vnnd Wolthatten, In der Furcht Gottes danckhen, Ihne loben vnnd Preysen sollenn. Solches thun aber die nicht deß morgens früe Auff seindt, sich des Sauffens Zu befleiß vnnd sitzen biß In die nacht, daß sie der Wein erhitze, vnnd harffen, Psaltter, Pauckhen, Pfeiffen vnnd wein In Ihren woll vnnd sehen nicht auff die Werke des Herren, vnnd sehen nicht a Gescheffl seiner Hennde, vil weniger bekhümmerenn sie sich den schaden Joseph, wie Esaias Am 5. vnnd Amos Am 6ten vber che Welltkinder Klagen, Vnnd auch schweren vnnd schrecklichen vnnd Zorn Gottes Drawen.

[Renner.] Darwider Auch der Renner sagt:

> Wehn Musica fröhlich machet,
> Daß er Schimpffet tantzt vnnd lachet,

Inn Eittell Welltlich freuden glantz,
Deß Hertz ist nicht ghen himmel gantz.

[...zbrauch der Musica wider Ihre Eigenschafft.] Letstlichen: Mißbrauchen Auch ...il der Musica Inn deme, Daß sie wider derselben, eigentlicha Artt ...nnd Reglen, wider Ihre Natürliche Eigenschafft handlen, Vnnd sol...ches auff vil vnnd mancherley weyse.

[Vnverständig singen.] Allß Erstlich: Wann mann vnverständig singet, ...die Wortt vndeüttlich Zerbrochen, vnnd vbel genug geradbrecht, Ausspricht, Oder Auch woll die Noten nur Alleine für die Wortt [...is Musicæ.] singet: Da doch die Musica Darzu dienen soll, Daß Andere Dardurch gelehret, vnderrichtet oder getröstet werden: Welches ie durch ein bloßes geheule, Oder vnuerständiges geschrey nicht khan geschehen.

[Vngereimbt singen.] Allso, geschihet Auch der singkhunst nicht Aller ding Ihr recht, Wann mann ein Gesang für ein Meisterlied Außgibt, Da der Text doch nicht Inn gewiße, noch Ordentliche vnnd gepürliche Reymen gefaßt ist, sondern mann nur ettwas dahär singet, wie es einem einfellet.

[Vndeüttlich singen.] Item: Wann die Gesetz oder Reimen gar Zu lang seindt, vnnd die [87b] Schließwörtter Zu langsamm folgenn, Dadurch dann der Verstandt vnndt Meinung deß Singers zumal sehr verdunckelt würdt, Da doch dise Regel billich gehaltten werden sollte, welche die Allten gesetzt, da sie gesagt. Partes Cantilênæ debent esse moderatæ, totaque Periodus constare ad summum quaternis Colis: Colon autem binis incisis: Ita ut Octo incisa totj Ambitui sufficiant.

[Zu vil Colorieren.] Sonst, würdt auch daß gahr Zu vil Colorieren, vnnd, Daß mann Offt eine Syllaba so lang Zeitt, Auff 8. 10 oder mher Noten, nicht Aller ding approbieret, Wie auch dises nicht, wann [Vnzeittige Mutation der Stimme.] mann die Stimme erhöhett, vnnd vber daß Dißdiapason, vber Zwo Octauen hinauff zeücht: so doch die Natur [...atur Mentschlicher Stimme.] Mentschlicher stimme Daß Ziel gesetzt: Daß mann Zwischen dem Gamma-vt, vnnd A-la-mi-re In Zweyen Octauen pleiben solle, Vnnd, waß mann darüber oder darunter singen will, ein geheul oder gebrumme, Dann ein Rechtschaffene Stimm genennt werden mag. Darumb die Altten Musicj Auch der Natürlichen Stimme gemeßenes Ziell Im Funffzehenden grad gestellet, vnnd denselben für die rechte Maß einer Ordentlichen Harmonia

halltenn. Doch würdte dafür gehaltenn, Mann khönne es den Newen Musicis noch wol zu guet halltenn, Wann sie es noch bey dem 19. Gradu pleiben ließen, vnnd nicht weitter füeren, Nam in 20. neque Harmonia perfecta, neque sensus Harmoniæ est. Aber daruon hie nicht mher.

[6. Straffbaar singen.] Waß dann sonsten Auch bey den MeisterSengeren tadelich vnndt von Ihren Merckheren Straffwürdig Erkhannt würdt, hab Ich gern hie zu erzehlen hie vnderlaßen wollenn, Dieweil sie solches In Ihrenn Merckbüecheren verzeichnet haben: Vnnd, es sich kheinem, der sich vff diese löbliche Kunst begeben will, so gar vnwißendt sein khan; Daß aber In ettlichen straffen gar Superstitiosi seindt, hatt vor mir Auch der Adam Buschmann In seinem getruckten Büechlin annotiert:

[Scharffe Straffen.] Vnnd, Ob wol billich gestrafft würdt, Wann In einer zeilen einerley Wortt zweymal repetiert, vnnd widerholet würdt,

[Admonitio.] So seindt doch ettliche Wörttlin, Deren Widerholung mher ein Zierdt, dann ein vbellstandt ist, Allß, Vnnd, Ein, Mein, dein, sein, zu, über, durch, von, [88] mitt, Ohn, vnnd die Articulj, der, die, daß: Allß Zum Exempel:

Mein Seel, mein Hertz, mein Mutt, mein Sinn.

Item:

Sein Hauß, sein Hoff, sein Erb, sein guet.

Item:

Zuhören, Zusehn, Zu thun bereitt,
Deß Herren willenn Alle Zeitt,
Sein Wortt, sein willenn vnnd sein werckh,
Sein Gnadt, sein Macht, sein Crafft, sein stärckh.
Die Lieb, die Gunst, die soll auch han,
Ein ieder Christ Zu iedermann,
Ohn Zorn, Ohn haß, Ohn Rach, Ohn Neidt,
Zum Freundt, Zum Feindt Zu ieder Zeitt.

Vnnd Allso fortahn.

Daß allso dises nicht ein Vitium, sondern vil mher eine Figur vnndt Zierde, Welche die Griechen vnnd Lateiner nennen Anaphoram, Oder Asyntheton cum Anaphora. Aber Daruon ietzt nicht mehr.

[Anaphora.]

[Warnung.] Alleine Ist Dises auch noch Zur Warnung mit Anzuhenckhen,

[7. Verachtung.] Daß die grosse Sünde thun, welche die Musicam gar ver-

achtenn, vnnd nicht für eine solche Edle, Teure, Nutzliche vnnd Nöttige gab Gottes erkhennen, Wie wir Im Anfang dises Tractats von der Musica Angezeigt haben. Item, Die von der Musica übell [Athenæus libr. 14. Dipnosoph. c. 11.] vnnd verKleinerlich reden, Wie Athenæus von dem Polypio schreibt, Daß derselbige soll gesagt haben, Die [8. Verkleinerung.] Musica seye nur Darzu, vnnd darumb erfunnden, von fürwitzigen Mentschen, Andere Dardurch zu betriegen, vnnd Zu [Athenæus.] verfüeren, Vnnd Anttworttet Athenæus Darauff, Daß dises [Lacedæmonier.] nicht wahr geredt seye: Dann gewißlich die Spartaner, Allß, Weyse, Erbare, Auffrichtige, vnnd verstendige Leutte diser Kunst In Ihrem Regiment kheinen Platz gestattet hetten und die doch bey Ihnen In großem Ansehen gewesen, vnnd In hohen Ehren [Libr. 14. c. 18.] gehalttenn worden, wie Athenæus Ahn einem Anderen [Græcj.] Ortt bezeuget: Wie dann auch sonsten Alle Griechen Ehrlich vnnd vil von der Musica gehalttenn, sich deren selbst sehr beflißenn, vnnd Ihre Kinder auch fleißig darzu gewehnet.

[Beschluss.] Aber, dieses sey nun auff dißmal genueg, von der Edlen vnndt [88b] löblichen Kunst der Musica. Vnser lieber Herr Gott wölle vnß Dieselbige In Ihrem Rechten brauch Erhalttenn, vnnd für Allem Mißbrauch bewahren, vnnd waß vnrichtiges darbey eingerissen, widerumb gnädiglich Abschaffenn, Vnnd seinen Geist, Gnadt vnndt gedeyen Darzu geben, Daß, Wo Dieselbige In Kirchen, Heuseren, vnnd Singschulen recht geübt würdt, Gottes Ehre, vnnd der Leutte beßerung dardurch befürdert vnnd gemehret werde. Er wolle Auch Alle Feynde, VerÄchter, vnnd Lesterer Diser Christlichen Kunst bekehren, vnnd Ihnen wehren, Vnnd Aller boßheitt den Mundt stopffen. Psalm. 107. Vnnd solches Alles thun, vmb seines lieben Sohns vnsers Herren, vnnd Heilandts Jesv Christi willen. Amen.

FINIS HUIUS TRACTATUS DE MUSICA.

[89] CATALOGUS, ODER VERZAICHNUSZ DER NAMMENN DERE[N] AUTHOREN, DARAUSZ DISER TRACTAT GEZOGEN.

A.

Adamm Buschmann.
Aelianus.
Albertus Argentinensis.
Albertus Crantz.
Allbrecht von Hallberstatt.
Alexander ab Alexandria.
Alexander Sardus.
Ambrosius.
Ammianus Marcellinus.
Amos prophêta.
Antonius Florentinus.
Antonius Hieremita.
Apuleius.
Aristoteles.
Arnobius.
Ascouius Pedianus.
Athenæus.
Augustinus.
Autentica Juris.

B.

Barthel Regenbogen.
Bernhardus.
Basilius.
Berno Abbas.
Beroaldus.
Brigitta Succa.
Berosus.
Boëthius.

C.

Cassianus.
Cassiodorus.
Chamēleon Ponticus.
Cicero.
Cyrillus.
Clemens Alexandrinus.
Conciliorum Tomj.
Conradus Lycosthenes.
Conrádus Peregrinus.
Conradus Tabernensis.

D.

Damascenus.
Daniel phrophêta.
Dauid Rex.
Diodorus Siculus.
Diogenes Laërtius.
Dyonisius Alexandrinus.

E.

Ecke von Repkaw.
Egenhardus.
Epiphanius.
Erasmus Roterodamus.
Esaias Poëta.
Esra Prophêta.
Euagrius.
Eusebius Cæsariensis.

F.

Fabius.
Franchinus.
Freydauckh.

G.

Gellius.
Georgius Cedrenus.
Georgius Pictorius.
[89b] Gregorius Turoneusis.

SCHLUSZBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS.

Der verfaßer des vorstehenden buches ist Cyriacus Spangenberg. Über sein leben berichtet eine eigene schrift: Johann Georg Leuckfelds, Past. Prim. Gröning. Historia spangenbergensis, Oder Historische Nachricht Von dem Leben, Lehre und Schrifften Cyriaci Spangenbergs Gewesenen Manßfeldischen Decani Auch Berühmten Theologi und Historici, Aus raren Schrifften zusammengetragen, auch mit unterschiedenen bisher verborgen gelegenen Briefen vornehmer Männer und berühmter Theologen bewähret, Und zur Erläuterung der damahligen Kirchen-Geschichte, besonders des Flacianischen Streits Von der Erb-Sünde mitgetheilet. Qvedlinburg und Aschersleben, In Verlegung Gottlob Ernst Struntz, Buchhändler. 1712. 4.

Vorn steht ein bildnis mit der unterschrift:

So sah' im Alter aus des Spangenbergs Gesichte,
Von seinem Erb-Sünd-Streit gibt Zeugniß die Geschichte,
Die Substanz war ihm Ja, das Accidens ihm Nein,
Drum must' er bis in Todt ein Exulante seyn.

Weiter ist über sein leben zu vergleichen Jöcher im allgemeinen gelehrtenlexikon 4, 710 f.

Cyriacus Spangenberg ist geboren am 17 Jun. 1528 zu Herden im fürstenthum Kalenberg, war der sohn des theologen Johann Spangenberg. Er studierte in Wittenberg, ward lehrer in Eisleben, dann prediger daselbst, zuletzt generaldecan in Mansfeld. Von dort muste er wegen theologischer streitigkeiten in die tracht einer hebamme verkleidet fliehen, wurde darauf prediger in Slitzsee, wo aber wieder seines bleibens nicht war. Er starb am 10 Febr. 1604 in Straßburg.

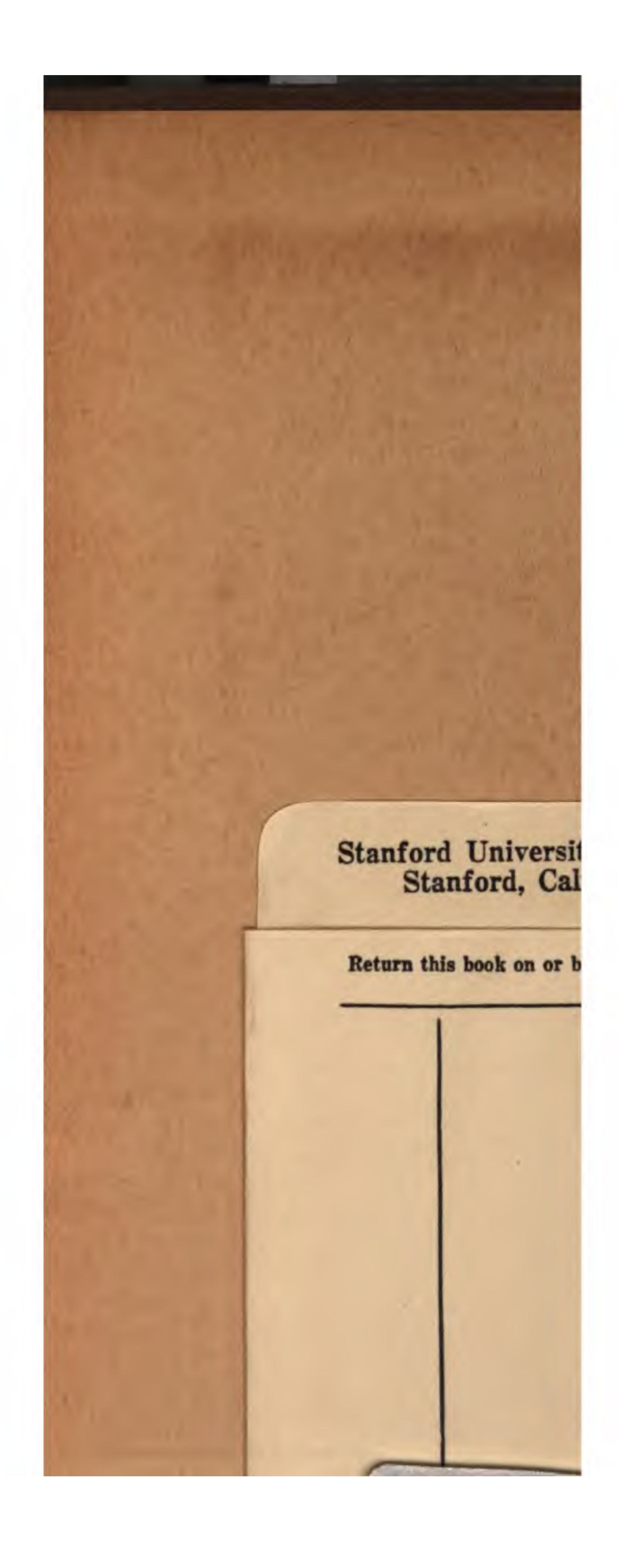
Das vorstehende werk ist entnommen aus einer handschrift, welche dem protestantischen seminar in Straßburg gehört und mir von demselben unter gütiger vermittelung des herrn F. W. Bergmann, decans der litterarischen facultät, und der herren Treuttel und Würtz, buch-

händler daselbst, zur benutzung freundlich überlaßen worden ist, wofür ich hiermit meinen aufrichtigen dank ausspreche.

Das buch war bisher nicht gedruckt. Nur ein auszug davon ist, worauf mich W. Wackernagel aufmerksam macht, gegeben in dem buche: Prosodia germanica, Oder Buch von der Deudschen Poeterey, In welchem alle ihre Eigenschafft vnd Zugehör gründlich erzählet, vnnd mit Exempeln außgeführet wird, Verfertiget von Martin Opitzen. Ietzo aber von Enoch Hannman an vnterschiedlichen Orten vermehret, vnd mit schönen Anmerckungen verbessert. Nunmehr zum achten mal correct gedruckt, vnnd mit einem zwiefachen Blatweiser gezieret. Franckfurt am Mäyn bey Christian Klein, M.DC.LVIII. s. 126 bis 166. Da jedoch dieser auszug nur sehr gedrängt und das buch, welches ihn enthält, sehr selten geworden ist, wird ein vollständiger abdruck des ganzen manchen nicht unwillkommen sein.







Stanford Universit
Stanford, Cal
Return this book on or b